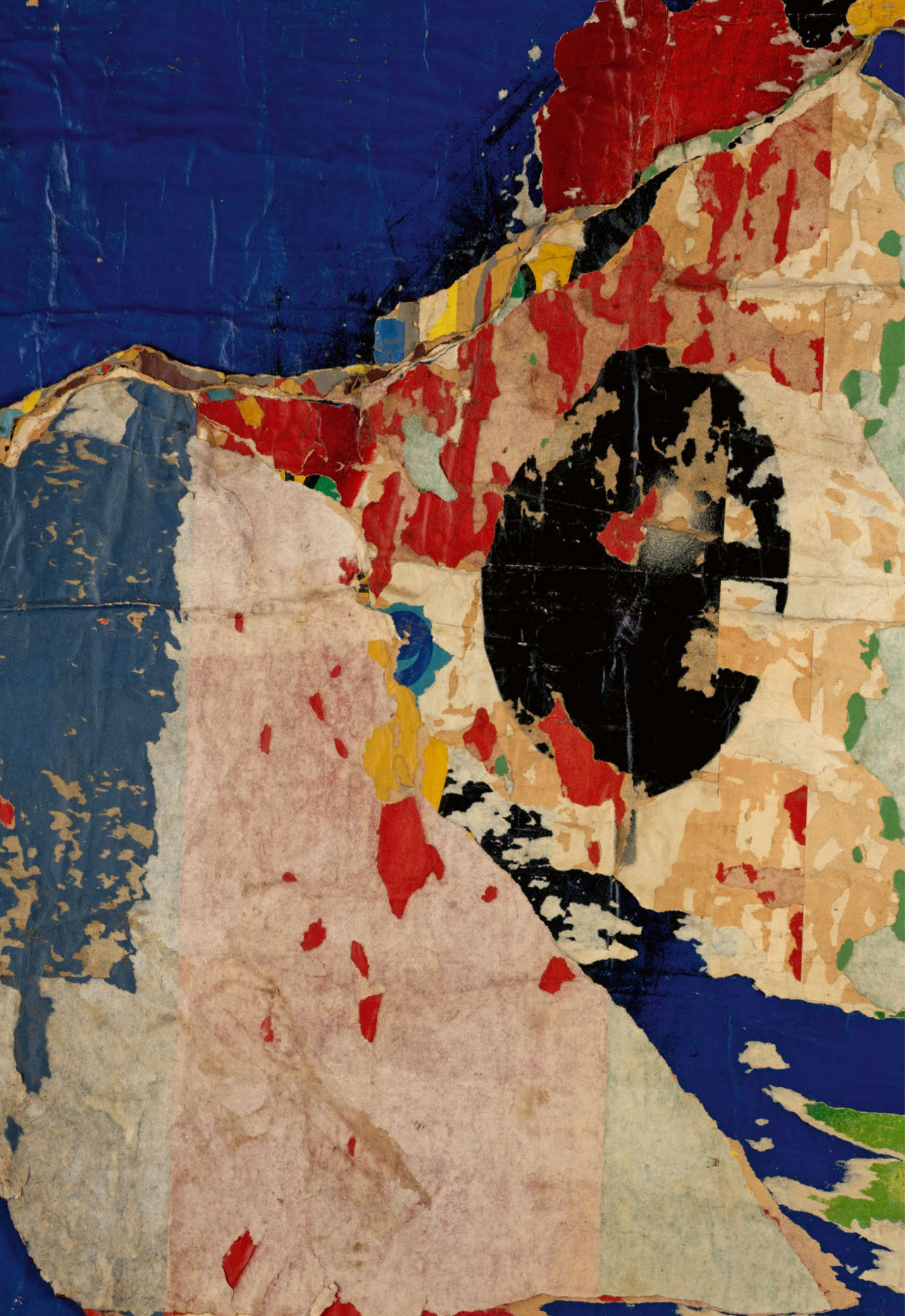


KORNFELD

An abstract painting featuring a central, vibrant blue bow-like shape. The background is composed of broad, textured brushstrokes in shades of light green, pale yellow, and muted green, creating a layered, painterly effect. The overall composition is balanced and modern.

**Kunst aus sechs
Jahrhunderten**

10.9.2026







OPILON REORN

KORNFELD



Ein in Kunstkreisen bekanntes Kürzel:
«EWK» steht für hohe Qualität und besondere Kunstwerke.
Hier der Sammlerstempel im Oval, Lugt 913b



Kontakt

Bernhard Bischoff
Geschäftsführer, Auktionator
bernhard.bischoff@kornfeld.ch

Christoph Kunz
Leiter Betrieb und Finanzen
christoph.kunz@kornfeld.ch

Wissenschaftliches Team

Sonja Djenadija
sonja.djenadija@kornfeld.ch

Laura Sophie Fellner
Leiterin Koordination & Prozesse,
Auktionatorin
laura.fellner@kornfeld.ch

Dr. phil. Hans-Peter Keller
Leiter Kunden und Akquise
hanspeter.keller@kornfeld.ch

Urs Lanter
urs.lanter@kornfeld.ch

Michel Piotraschke
michel.piotraschke@kornfeld.ch

Lea Raffl
lea.raffl@kornfeld.ch

Jan O.T. Scharf
Leiter Expertise und Forschung
jan.scharf@kornfeld.ch

Christine E. Stauffer
Konsulentin
christine.stauffer@kornfeld.ch

Laupenstrasse 41
Postfach
3001 Bern, Schweiz

Tel. +41 31 552 55 55
galerie@kornfeld.ch
kornfeld.ch



Auftrag / Bid Form / Ordre d'achat

Auktionen 10.–11.9.2026

Titel / Title / Titre		Name / Name / Nom		Vorname / First name / Prénom	
Firma / Company / Société		MWST-Nr. / VAT No. / N° TVA			
Strasse / Street / Rue		Geburtsdatum / Date of birth / Date de naissance		Nationalität / Nationality / Nationalité	
PLZ / ZIP / NPA		Ort / City / Ville		Land / Country / Pays	
Tel. / Phone / Tél.		Mobil / Cell phone / Portable		E-Mail / E-mail / E-mail	

Ich möchte bieten / I would like to bid / Je désire enchérir par: ☐ telefonisch / via phone / téléphone ☐ schriftlich / in writing / écrit

☐ DE ☐ EN ☐ FR	☐ DE ☐ EN ☐ FR
Tel. / Phone / Tél.	1. fav. Sprache / 1st fav. language / 1re langue fav.
	2. fav. Sprache / 2nd fav. language / 2e langue fav.

Lot #	Beschreibung / Description / Description	CHF maximum (nur bei schriftl. Geboten / only for written bids / seulement ordres écrits)

Mit der Abgabe und Unterzeichnung dieses Auftrages werden die Bedingungen für Käufer und der **Gerichtsstand Bern anerkannt**. Dieser Auftrag muss spätestens bis 18 Uhr am Vortag der Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen.

In signing and sending this order form, the terms and conditions for buyers of sale are accepted, and **the courts of Berne have exclusive jurisdiction**. This order form must reach Galerie Kornfeld by 6 p.m. on the day prior to the auction.

La remise et la signature de cet ordre d'achat impliquent l'acceptation des conditions pour les acheteurs ainsi que **Berne comme lieu d'exécution exclusif et for**. Cet ordre d'achat devra parvenir à la Galerie Kornfeld à 18h au plus tard le jour avant la vente.

Bitte senden Sie mir zukünftig die Rechnungen an diese E-Mail-Adresse / Please send me the invoices in future to this e-mail address / Veuillez à l'avenir m'envoyer les factures à cette adresse e-mail

Datum und Ort / Date and city / Date et lieu

Unterschrift / Signature / Signature



Kunst aus sechs Jahrhunderten

Auktion 292 10. September 2026

9.30 Uhr, Lose 201–417
13.30 Uhr, Lose 418–693

Kornfeld
Laupenstrasse 41
3008 Bern

Ausstellung Bern

3.–8. September 2026
10–18 Uhr

9. September 2026
10–17 Uhr

Kornfeld
Laupenstrasse 41
3008 Bern
Alle Kunstwerke

Ausstellung Zürich

26. August 2026
16–20 Uhr

27.–28. August 2026
12–19 Uhr

29. August 2026
12–16 Uhr

Kornfeld
Kirchgasse 50
8001 Zürich
Auswahl aus den Katalogen

Alle Kataloge online
unter kornfeld.ch





Auktionen September 2026

**Donnerstag,
10. September 2026**

**Kunst aus sechs
Jahrhunderten**

Auktion Katalog 292, 9.30/13.30 Uhr

**Käthe Kollwitz –
Meisterwerke aus der
Sammlung Gudrun
und Martin Fritsch**

Auktion Katalog 294, 18.30 Uhr

**Illustrierte Bücher
und Portfolios
aus der Sammlung
Eberhard W. Kornfeld**

Auktion Katalog 293, 19 Uhr

Online Only

Kunst des 19.–21. Jahrhunderts
Auktion 28. August 2026, 12 Uhr bis
8. September 2026, 9 Uhr
Katalog 292

**Freitag,
11. September 2026**

**Freundschaften –
Amitiés
Werke aus der
Sammlung
Eberhard W. Kornfeld**

Auktion Katalog 290, 14 Uhr

**150 Ausgewählte
Kunstwerke**

Auktion Katalog 291, 15 Uhr



201 Jankel Adler

Lodz 1895–1949 London

Kubistische Komposition

1928. Öl und Bleistift über mit Sand grundiertem festem Papier, auf Karton aufgezogen. 37 × 28 cm. Oben links vom Künstler in Tusche signiert «Adler». Blatt mit leichten Krakelüren, Ränder etwas unregelmässig, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Heibel 70.

Provenienz Slg. Maria Sichtermann-Wernze (1907–2000), Düsseldorf. Auktion Dr. Andreas Sturies, Düsseldorf, 6. Mai 2006, Los 3, dort erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Auktion Grisebach, Berlin, 31. Mai 2008, Los 215. Internationale Privatsammlung.

Jankel Adler wurde 1895 in Polen geboren und im Geiste des chassidischen Judentums erzogen. 1914 übersiedelte er nach Deutschland, wo er insbesondere im Rheinland als Maler und Grafiker wirkte. Seine Freundschaften mit Künstlerpersönlichkeiten wie Paul Klee, Else Lasker-Schüler und Otto Dix zeugen von seiner engen Vernetzung und seiner bedeutenden Stellung innerhalb der Künstlerkreise der internationalen Moderne. Als politisch engagierter Künstler sah sich Adler 1933 gezwungen, Deutschland zu verlassen. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er im Exil in England, wo er 1949 starb. Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet sein Werk zunächst weitgehend in Vergessenheit. Heute erfährt es jedoch eine zunehmende Anerkennung und wird als bedeutender Beitrag zur internationalen Moderne sowie als Bindeglied zwischen ihren unterschiedlichen Strömungen gewürdigt.



202 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Schwand

Stehender Akt, Hilda Trog

Um 1911. Aquarell auf festem Aquarellpapier. 28,7 × 22,6 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert «CA». Farbfrische, tadellose Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Slg. Curt Blass, Leipzig/Zürich. Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 2001, Los 154, dort betitelt «Grety als Akt, in ganzer Figur», dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Hilda Trog war die Tochter des Kunstkritikers Hans Trog (1864–1928), der für die Neue Zürcher Zeitung schrieb. Die Familien Trog und Amiet waren befreundet und so verbrachte Hilda diverse Ferientaufenthalte bei der Familie Amiet. Cuno Amiet schuf zwischen 1911 und 1916 diverse Aktdarstellungen von Hilda. Charakteristisch sind Hildas rote Haarschleifen, die sie auch in späteren Ölgemälden trägt.



203 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Schwand

Frau Amiet im Garten

1952. Öl auf Leinwand. 97 × 146 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert «CA/52». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Unten in der Mitte an einer kleinen Stelle mit aufgeplatztem Farbauftrag. In stabiler und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Online-Werkkatalog Cuno Amiet des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich, Nr. 1952.04. Eigenhändige Bestätigung des Künstlers, datiert vom 20. Mai 1961, liegt vor.

Provenienz Atelier des Künstlers, dort 1961 erworben von Privatsammlung Schweiz. Auktion Dobiaschofsky, Bern, 23. Oktober 1970, Los 3, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das Gemälde ist eines der letzten Porträts von Anna Amiet (1874–1953), der Ehefrau des Künstlers. Es stellt sie lesend in ihrem geliebten und von ihr liebevoll gepflegten Garten auf der Schwand dar. Das Ehepaar bezog 1908 das vom Architekten Otto Ingold erbaute Haus mit dem grossen, ebenfalls von ihm konzipierten Garten. Durch seine spezielle Innengestaltung bildete das Gebäude zusammen mit dem Garten ein Gesamtkunstwerk. Die Schwand wurde bald zu einem Treffpunkt der internationalen Kunstszene.



204 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Selbstbildnis – Selbstporträt an der Staffelei

1918. Öl auf Leinwand. 60 × 55 cm. Unten links vom Künstler monogrammiert und datiert «CA/18». Auf dem originalen Chassis und in der alten Nagelung. Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung.

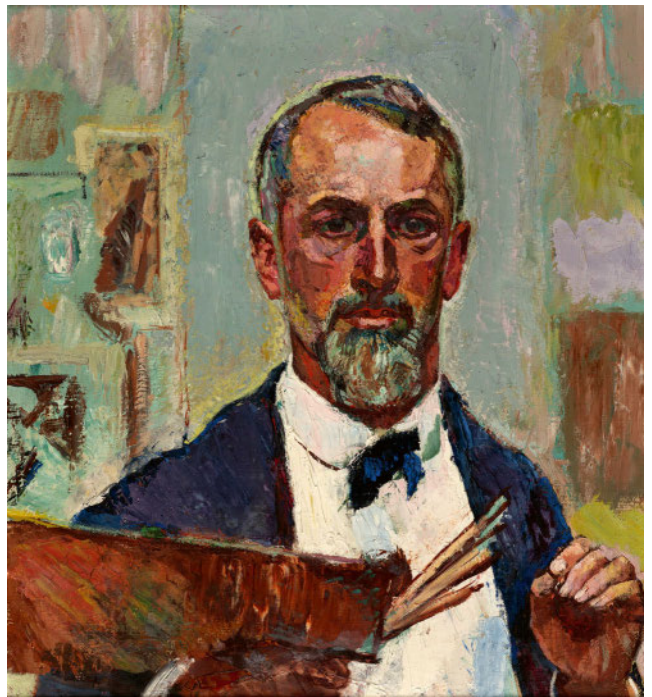
Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Müller/Radlach 1918.01. Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 37839 registriert. Archivauszug, datiert vom 10. April 2012, liegt vor.

Provenienz Galerie Moos, Genf, 1918. Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 2014, Los 4, dort erworben von Kunsthandel Schweiz.

Ausstellung Langenthal 1994, Kunsthhaus, Cuno Amiet, Ein Leben in Selbstbildnissen, Kat. Nr. 56.

Der Künstler porträtiert sich in seinem Atelier an der Staffelei, im Jahr seines 50. Geburtstags. Cuno Amiet schuf zahlreiche Selbstdarstellungen, allerdings unterscheidet sich das vorliegende Werk von diesen. Die frontale Ansicht ist selten; halb abgewendete Selbstdarstellungen dominieren Amiets Schaffen.



205 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Kirche im Winter

Um 1907. Öl auf Malkarton. 23,5 × 18,5 cm. Unten links vom Künstler monogrammiert «CA». In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

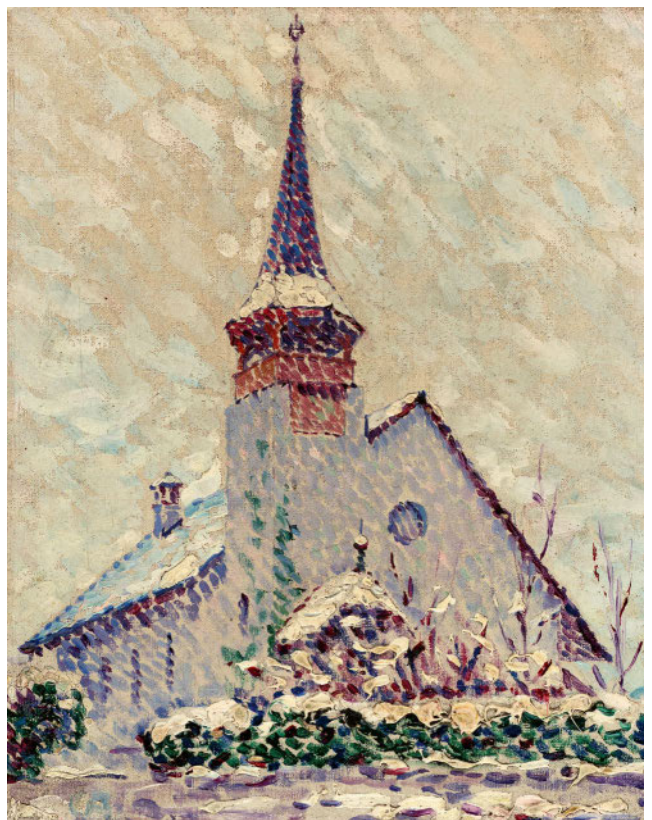
Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Müller/Radlach 1907.41.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Mit grösster Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei der Kirche im Winter wie auch bei ihrem Pendant, der Kirche im Sommer (Werkkatalog Nr. 1907.47), um die Kapelle in Prégny-Grand-Saconnex bei Genf, die 1905 von dem Genfer Architekten Edmond Fatio (1871–1951) errichtet wurde und damals als besonders gutes Beispiel einer kleinen modernen Schweizer Kirche galt.

Der etwas schematisch anmutende pointillistische Duktus könnte eine Entstehung der beiden Bilder in die Anfangszeit dieser Stilepoche Cuno Amiets, bereits ab 1905, nahelegen. Aus diesem Zeitraum ist uns indessen keine Reise des Künstlers nach Genf bekannt, die diese Vermutung stützen würde. Zudem publizierte das Organ des Schweizer Heimatschutzes im Jahr 1907 eine Fotografie der Kirche aus einem mit den beiden Gemälden von Amiet fast identischen Blickwinkel. Sollte diese Aufnahme dem Künstler als Vorlage gedient haben, könnte er die Bilder nicht vor 1907 gemalt haben.





206 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Der alte Baum

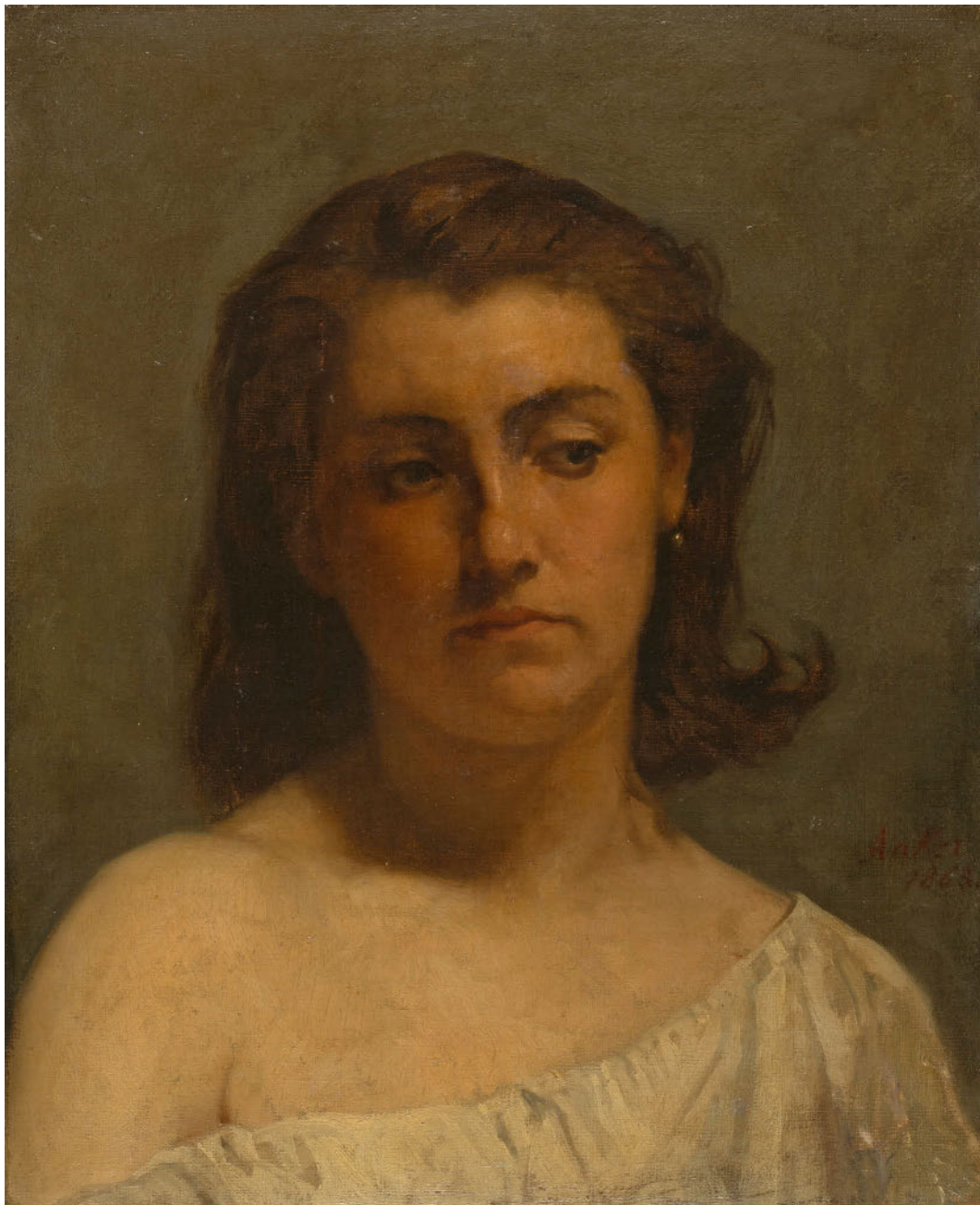
1952. Öl auf Leinwand. 100 x 73 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «CA 52», rückseitig auf dem Keilrahmen mit Bleistift signiert, bezeichnet und datiert «C. Amiet, Der alte Baum 1952». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In farbrischer und tadelloser Erhaltung. In einem vom Künstler ausgewählten Rahmen.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnis Online-Werkkatalog Cuno Amiet des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich, Nr. 1952.22.

Provenienz Direkt vom Künstler 1953 an Werner Bühler, Utzenstorf, 1968 durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Werner Bühler (1904–1968) war ein Schweizer Komponist und mit Bruno Hesse, dem Sohn des Schriftstellers Hermann Hesse, befreundet. Bruno wurde als 15-Jähriger von seinem Vater bei Cuno Amiet auf der Oschwand in Pflege gegeben. Durch ihn lernte Werner Bühler den Maler kennen.



207 Albert Anker

1831 Ins 1910

Bildnis einer jungen Frau

1863. Öl auf Leinwand. 46,5 x 38 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Anker / 1863». Doubliert. Kleine Restaurierungen und Übermalungen vor allem oberhalb des rechten Auges der Dargestellten. Insgesamt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Sandor Kuthy/Therese Bhattacharya-Stettler, Albert Anker, Werkkatalog der Gemälde und Ölstudien, Basel 1995, Nr. 75.

Provenienz Slg. Alexandre-Auguste Hirsch, Paris. Privatsammlung Zürich (1984). Auktion Galerie Jürg Stuker, Bern, 22. November 1991, Los 3008. Privatsammlung Schweiz.

Albert Anker verbrachte den Winter 1854 erstmals in Paris. Ab 1865 hielt er sich regelmässig mit seiner Familie während der Wintermonate in der französischen Metropole auf. In der lebendigen Pariser Kunstszene entstanden nicht nur jene Werke, die seinen Ruf als herausragender Vertreter des Bauernrealismus begründeten, sondern auch seine Porträts der bürgerlichen Noblesse. Diese Salonbildnisse zeigen stilistische Parallelen zu zeitgenössischen Malern wie Édouard Manet und verdeutlichen Ankers Offenheit gegenüber internationalen Kunstrichtungen. Zu

Beginn seiner Laufbahn als Künstler besuchte Anker die Malschule des Waadtländer Malers Charles Gleyre (1806–1874), der später zahlreiche bedeutende Vertreter des französischen Impressionismus, darunter Claude Monet und Pierre-Auguste Renoir, unterrichtete. Enge Verbindungen bestanden zudem zum Maler Alexandre-Auguste Hirsch (1833–1912), dem ehemaligen Besitzer des vorliegenden Frauenporträts und langjährigen Freund Ankers. Obwohl Anker heute vor allem für seine Darstellungen von Kindern und älteren Menschen aus seinem Heimatdorf Ins bekannt ist, umfasst sein Œuvre ebenso eine Vielzahl Porträts des gehobenen Bürgertums sowie Bildnisse anonymer Modelle. Das vorliegende Bildnis entstand wohl unter dem Eindruck der Italienreise, die Albert Anker im Herbst 1861 gemeinsam mit seinem Studienfreund, dem elsässischen Maler François Ehrmann (1833–1910), unternahm. Unser Frauenkopf offenbart eindrücklich die besondere Qualität von Ankers Porträtkunst. Mit Sensibilität und sorgfältiger Beobachtungsgabe erfasst der Berner Maler die Individualität seines Modells. Das leicht herabgerutschte Oberteil des Kleides legt die rechte Schulter der Dargestellten frei und verleiht der Komposition eine subtile Koketterie. Zugleich strahlt die natürliche und ungezwungene Haltung der jungen Frau eine stille Intimität aus.

208 Albert Anker

1831 Ins 1910

Seeländer Bauer beim Zeitunglesen

1904. Aquarell auf festem Aquarellpapier. 35,4 x 25,2 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «Anker/1904». Im Papier minim gebräunt und mit leichtem Lichtrand. Links neben dem Kopf ein kleiner Fleck. Den Blatträndern entlang mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Provenienz Direkt vom Künstler an Slg. Rudolf Weiss (1864–1920), Bern, rückseitig vermerkt «R. Weiss», durch Erbschaften an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Ins 1985, Sporthalle, Albert Anker, Der Maler und sein Werk, Gemäldeausstellung aus Anlass des 75. Todestages, Kat. Nr. 298.

Albert Anker stellt auf dem vorliegenden Aquarell einen Pfeife rauchenden, lesenden Bauern aus dem Seeland dar. Obwohl das Bildnis porträthaft wirkt, ging es dem Künstler weniger darum, eine bestimmte Person zu malen, als vielmehr das Bild eines Landwirts bei einer geruhsamen Beschäftigung zu zeigen.



209 Albert Anker

1831 Ins 1910

Die Spinnerin

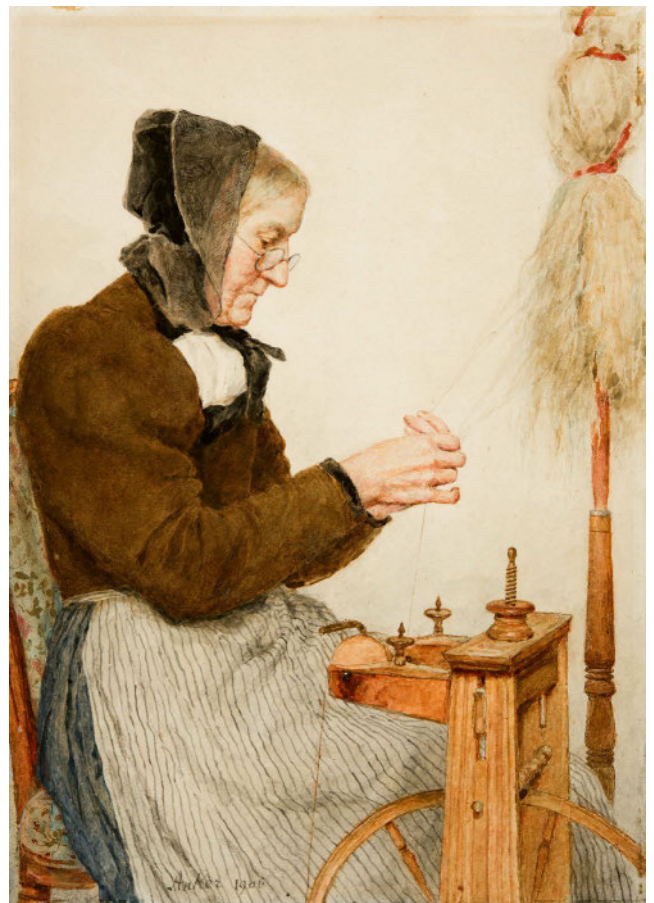
1906. Aquarell auf festem Aquarellpapier. 35 x 24,8 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «Anker 1906». Im Papier minim gebräunt und mit leichtem Lichtrand. Den Blatträndern entlang mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Provenienz Direkt vom Künstler an Slg. Rudolf Weiss, Bern (1864–1920), durch Erbschaften an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Ins 1985, Sporthalle, Albert Anker, Der Maler und sein Werk, Gemäldeausstellung aus Anlass des 75. Todestages, Kat. Nr. 310.

Ab den 1880er-Jahren begann Albert Anker, bedingt durch die steigende Nachfrage einer privaten Käuferschaft, Aquarelle zum Verkauf anzubieten. Nach einem Schlaganfall im September 1901 war er rechtsseitig gelähmt. Dies hatte zur Folge, dass er seine Werke mit seiner linken Hand ausführen musste und so kaum mehr Gemälde in Öl malte. Die Aquarelle ohne Rahmen verkaufte er jeweils zu dem für damalige Verhältnisse hohen Preis von 100 Schweizer Franken.



210 Albert Anker

1831 Ins 1910

Das Haus des Malers in Ins

Um 1887. Aquarell auf festem Velin. 24 × 9,7 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «Anker». Blatt minim gebräunt, mit leichten Lichträndern, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2016, Los 158, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Hans A. Lüthy, Albert Anker, Aquarelle und Zeichnungen, Zürich 1989, S. 118.

Ausstellung Martigny 2003/2004, Fondation Pierre Gianadda, Albert Anker, Kat. Nr. 77.

Albert Anker hat sein Wohnhaus in Ins immer wieder in Aquarellstudien festgehalten. Diese Arbeiten vermitteln einen unmittelbaren Eindruck seines persönlichen Umfelds und zeugen von seinem wachen Blick für die Schönheit des Alltäglichen. Der charakteristische halbrunde Trittstein vor dem Haus ist bis heute erhalten geblieben und stellt eine reizvolle Verbindung zwischen dem historischen Motiv und der gegenwärtigen Situation her. Zwar hat das Gebäude im Laufe der Zeit einige kleinere Veränderungen erfahren, sein ursprünglicher Charakter ist jedoch weiterhin gut erkennbar. Das bemerkenswerte kleine Hochformat konzentriert den Blick gezielt auf die Laube und die markanten Dachbalken. Durch den ungewöhnlichen Bildausschnitt entsteht eine eindrucksvolle räumliche Wirkung, welche die architektonischen Details besonders hervorhebt. Die lockere, spontane Aquarelltechnik verleiht der Darstellung Frische und Lebendigkeit und lässt zugleich die enge Verbundenheit des Künstlers mit seinem Zuhause erkennen. So wird das Blatt nicht nur zu einer architektonischen Studie, sondern auch zu einem persönlichen Zeugnis von Ankers Beziehung zu seinem Wohn- und Lebensraum.



211 Hans Arp

Strassburg 1886–1966 Basel

Papiers déchirés et colorés

1946. Aquarell und Collage auf festem Velin, auf Büttlen aufgezogen. 35 × 25 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Arp». Blatt etwas gewellt, mit Atelierspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Provenienz Vom Künstler 1962 als Geschenk an Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1962, Kornfeld und Klipstein, Hans Arp, Zeichnungen und Collagen, Papiers déchirés et Reliefs, Kat. Nr. 121. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 230.

Unsere Collage aus zerrissenen, blau und gelb eingefärbten, braunen und schwarzen Papierstücken verkörpert die dadaistischen Forderungen an die neue Kunst auf beste Weise. Dazu gehören beispielsweise das Ins-Zentrum-Rücken von Zufälligkeiten im künstlerischen Schaffensprozess, die Provokation mittels neuer Ausdrucksformen und die Ablehnung reiner Ästhetik und Harmonie. Nach Aussagen von Zeitgenossen Hans Arps schuf der Künstler seine Collagen, indem er Papier in Stücke riss, diese auf den Boden des Ateliers fallen liess und die Fetzen in der Anordnung aufklebte, in der diese zufällig gelandet waren. Die Kontrolle überliess Arp somit dem Zufall der Schwerkraft, anstatt die Blattseiten nach seinem eigenen Entwurf zu gestalten. Hans Arp und seine Künstlerfreunde befreiten die Kreativität vom rationalen Denken und von den etablierten Konventionen. Das relativ geordnete Erscheinungsbild des vorliegenden Werks lässt erahnen, dass der Künstler die Kontrolle über den Schaffensprozess doch nicht vollständig aufgegeben hatte.



212 Hans Arp

Strassburg 1886–1966 Basel

Le clou dans l'œuf

1963. Bronze auf Duraluminium. 19,3 × 17,3 cm. Verso geritzt signiert und darüber nummeriert «ARP 1/5». Mit feinen Kratzspuren. Schöne dunkle Patina. Insgesamt ausgezeichnet in der Erhaltung. Rückseitig mit Hängevorrichtung.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnis Rau 742.

Provenienz Privatsammlung New York, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 1991, Los 168, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Bernd Rau weist in seinem Werkverzeichnis sechs Exemplare nach, wobei sich das Exemplar 0/5 in der Fondation Arp in Clamart befindet. Das Relief steht im Zusammenhang mit der «Découpage No. 29». Von grosser Seltenheit.



213 Otto Charles Bänninger

1897 Zürich 1973

Kauernder weiblicher Akt mit Tuch

1949. Bronze. Ca. 83 × 75 × 35 cm. Hinten links geritzt monogrammiert und datiert «OB / 49», mit dem Giesserstempel im Oval «BRONZART / F. AMICI / MENDRISIO». Gartenskulptur. Sehr schöner, tadelloser Guss mit grünlicher, leicht verwitterter Patina.

Schätzung CHF 12000

Provenienz Slg. Marilise Gygi-Reinhart, Wildegg, durch Erbschaften an Privatsammlung Schweiz.

Eine grossformatige Arbeit des für seine figurale Plastik und seine Bildnisse in Bronze bekannten Schweizer Künstlers. Die Einflüsse des französischen Bildhauers Émile-Antoine Bourdelle (1861–1929), dessen Assistent Bänninger zwischen 1921 und 1929 war, sind deutlich sichtbar.



214 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Studie zur Kreuztragung – Männlicher Rückenakt mit Säbel über der Schulter

1910. Tuschzeichnung auf Velin. 28,7 × 24,9 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Beckmann 10», darunter mit dem eigenhändigen Titel «Studie z. Kreuztragung». Mit minimalen Fleckchen und Atelierspuren, rückseitig mit Resten einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnis Finke/von Wiese 196.

Provenienz Slg. Ewald Vogt, Hamburg. Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, Stuttgart, 11. Mai 1950, Los 1235. Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, Stuttgart, 29. Mai 1952, Los 1579. Privatsammlung Schweiz.

Bei der vorliegenden Zeichnung handelt es sich um eine Studie zum grossformatigen Ölgemälde «Kreuztragung» von 1911, das sich als Leihgabe in der Hamburger Kunsthalle befindet (Tiedemann 139).





215 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Sylvesterabend (Skizze Sylvester 2)

1921 (?). Bleistift auf Velin. 26 × 35,3 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», links oben von fremder Hand bezeichnet «Skizze Sylvester 2». Rückseitig mit Fragmenten alter Stempel. Leichte Griffknicke. Rückseitig mit Resten einer alten Montierung und einer Bereibung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Finke/von Wiese 889.

Provenienz Minna Beckmann-Tube, Graz und Berlin-Hermsdorf, bis 1929. Atelier des Künstlers, bis 1950. Mathilde Q. Beckmann, New York, bis 1955. Buchholz Gallery/Curt Valentin, New York, 1955 (in Kommission). Galerie Theo Hill, Köln, 1955 (in Kommission), dort erworben von Privatsammlung Deutschland.

Ausstellungen Chicago 1948, The Art Institute of Chicago, Max Beckmann, Drawings, Etchings, Lithographs, Woodcuts, Kat. Nr. 40, dort betitelt «Sketch for Sylvester II». St. Louis/Baltimore/Cambridge/Detroit/

Los Angeles/San Francisco/Minneapolis/Boulder 1948/1949, City Art Museum/Museum of Art/Busch-Reisinger-Museum/Institute of Arts/County Museum of Art/Fine Arts Museums of San Francisco/Institute of Art/University of Colorado Museum, Max Beckmann 1948, Retrospective Exhibition, Kat. Nr. 58, dort betitelt «Sketch for New Year's Eve» und datiert 1923. Köln 1955, Galerie Theo Hill, Max Beckmann, Zeichnungen und Aquarelle aus den Jahren 1902–1950, Kat. Nr. 43, dort betitelt «Sylvesterabend» und datiert um 1930.

Max Beckmann hielt den Sylvesterabend bei Grete Skalla, einer in Graz lebenden Lehrerin, die mit Minna Beckmann-Tube (mittig dargestellt) befreundet war, zweifach fest. Die Skizze «Sylvesterabend (Skizze Sylvester 1)» aus der Sammlung Hans Kinkel befindet sich heute in der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. Die Damen sitzen am Tisch, halten eine Kasperlefigur und scheinen recht vergnügt zu sein.

216 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Selbstbildnis

1914. Kaltnadel auf Kupferdruckpapier. 24 × 17,8 cm, Plattenkante; 47,7 × 36,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann». Schöner grätiger Druck. Mit Lichtrand, im oberen Rand mit zwei geklebten Papierstellen, einer Stauchung an der obersten Kante und einem Knitter rechts. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung, dort das Papier dünn. Minime Knitter am unteren Rand. Insgesamt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Hofmaier 74/B/c.

Provenienz Slg. Reinhard Piper, München, Lugt 5594, versteigert bei Auktion Karl & Faber, München, 29.–30. Juni 1981, Los 181. Privatsammlung Schweiz.

Das Blatt erschien in einer Auflage von 50 Exemplaren auf verschiedenen Papieren in leicht unterschiedlichen Blattmassen auf Velin, Bütten und, wie im vorliegenden Fall, auf Kupferdruckpapier. Als Herausgeber fungierte I.B. Neumann, Berlin.



217 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Selbstbildnis mit Katze und Lampe

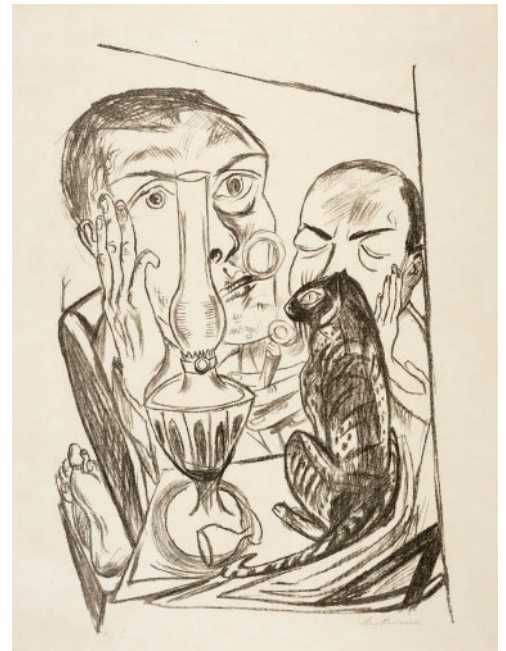
1920. Lithografie auf Simili-Japan. 47 × 32,7 cm, Darstellung; 59,2 × 46 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», links nummeriert «1/20». Die Blattränder mit leichten Verfärbungen im Papier. Leichte Griffknicke und rückseitige Montierungsreste. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Hofmaier 162/B/b (v. c).

Provenienz Slg. Dr. Heinrich Stinnes, Köln, Lugt 1376a, und den für Stinnes typischen handschriftlichen Annotationen im Unterrand. Slg. James N. Elesh, Evanston, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2011, Los 20, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Die Darstellung zeigt Max Beckmann mit seinem Freund Ugi Battenberg, der dem Künstler zwischen 1915 und 1919 in Frankfurt am Main sein Atelier überliess.



218 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Der Neger

Blatt 6 der Folge «Jahrmarkt» – Probedruck

1921. Kaltnadel auf Bütten Van Gelder Zonen mit Wasserzeichen. 28,9 × 25,9 cm, Plattenkante; 44 × 34,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Beckmann 21» und links bezeichnet «Der Neger (Handprobedruck)». Minime Gebrauchsspuren und rückseitige Montierungsreste. Ausgezeichneter, stark grätiger Druck mit leichtem Plattenton.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Hofmaier 196/II/A (v. C/b).

Provenienz Slg. James N. Elesh, Evanston, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2017, Los 28, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ein Hofmaier nicht bekannt gewordener Probedruck vor der Auflage.



219 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Das Karussell

Blatt 7 der Folge «Jahrmarkt» – Probedruck

1921. Kaltnadel auf Bütten Van Gelder Zonen mit Wasserzeichen. 28,8 × 25,7 cm, Plattenkante; 43,8 × 35 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Beckmann 21», links bezeichnet «Karussell (Handprobedruck)». Minimaler Lichtrand und rückseitige Montierungsreste. Sehr schöner, grätiger Druck in ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Hofmaier 197/III/A (v. B/b).

Provenienz Privatsammlung Deutschland, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, Hommage an Beckmann, 23. Juni 2000, Los 29, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

James Hofmaier sind gesamthaft nur sechs Probedrucke des II. Zustandes bekannt geworden, wozu sich nun noch das vorliegende Exemplar gesellt. Vom I. Zustand sind Hofmaier nur vier Probedrucke bekannt. In so ausgezeichnete Gesamtqualität äusserst selten. Die Auflage dieses Blattes erschien als Blatt 7 der Folge «Jahrmarkt», 1922 in München publiziert vom Verlag der Marées Gesellschaft, R. Piper & Co. Auf dem Karussell stellt sich Beckmann selbst dar, zusammen mit seiner Frau Minna (mit Hut).



220 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Fastnacht

1922. Kaltnadel auf Velin. 32,6 × 25 cm, Plattenkante; 53,5 × 37,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», links nummeriert «60/60». Mit hinterlegten Einrissen am unteren und linken Rand, mit einem leichten Knitter oben links und vereinzelt Grifffknicken am unteren Rand. Tiefschwarzer Druck in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Werkverzeichnis Hofmaier 231/II/B/d.

Das Blatt wurde in einer Auflage von 100 Exemplaren gedruckt, wovon 60 von Günther Franke nummeriert wurden. Herausgegeben vom Verlag R. Piper & Co., München.



221 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Day and Dream. XV Lithographs by Max Beckmann

New York, Curt Valentin, 1946

1946. 15 Lithografien auf Velin in Umschlagpapier mit Titelseite, Inhaltsverzeichnis und Kolophon. In grauer Originalleinenmappe, auf der eine Reproduktion einer Federzeichnung gedruckt ist, die die Kaltnadelarbeit «Globus und Muschel» (Hofmaier 311) von 1927 zeigt. 39,8 × 29,8 cm bzw. 29,8 × 39,8 cm, Blattgrösse; 42 × 31,5 cm, Mappe. Alle Blätter unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», links nummeriert «24/90», in der Mitte römisch nummeriert von I bis XV. Blätter meist mit leichtem Lichtrand und Grifffspuren, rückseitig mit Montierungsresten und teilweise mit italienischem Zollstempel, vereinzelt minime Einrisse an den Blattkanten. Insgesamt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 000*

Werkverzeichnis Hofmaier 357–371/B/b.

Wichtige Folge, 1946 von Curt Valentin in New York verlegt. Beckmann lebte damals noch in Amsterdam und konnte erst 1947 in die USA ausreisen. Zwischen Künstler und Verleger gab es eine umfangreiche Korrespondenz und im Tagebuch von Beckmann kann das Fortschreiten der Arbeiten verfolgt werden. Als komplette Folge von grosser Seltenheit.





222 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Gruppenbildnis Edenbar

1923. Holzschnitt auf Simili-Japan. 49,4 × 49,8 cm, Druckstock; 70,2 × 54,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann». Die obere rechte Ecke angesetzt bzw. rückseitig verstärkt, insbesondere die äussersten Ränder mit leichten Knittern und minim verschmutzt. Schöner, tiefschwarzer Falzbeindruck in insgesamt sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Hofmaier 277/B.

Provenienz Galerie Hasenclever, München, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 1979, Los 94, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das «Gruppenbildnis Edenbar» zählt zu den bedeutendsten Holzschnitten des Künstlers. Neben lediglich fünf bekannt gewordenen Probedrucken wurde das Blatt 1923 in einer Auflage von 40 Exemplaren von I.B. Neumann, Berlin, herausgegeben und von Fritz Vogt, Berlin, gedruckt. Davon wurden einige Exemplare auf 40 nummeriert. Dargestellt ist eine Szene in der Bar des Hotels Eden, mit den beiden identifizierten Figuren Johanna Loeb (links) und Elsita Lutz (rechts). Beim Mann in der Mitte dürfte es sich um ihren Ehemann, Wilhelm Lutz, handeln, im Hintergrund sind weitere in Anzügen gekleidete Figuren angeschnitten zu sehen. Das Hotel Eden in Berlin war durch den Mord an Rosa Luxemburg am 15. Januar 1919 bekannt geworden. Max Beckmann hielt sich während seiner Besuche häufig dort auf.



223 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Kasbek

1923. Kaltnadel auf Bütten. 49,4 × 21,2 cm, Plattenkante; 58,6 × 35,9 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann». Nur ganz minime Griffknicke, in der Mitte des Blattes minime Knitter, mit kaum sichtbarem Lichtrand, insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Werkverzeichnis Hofmaier 281/B/a (v. b).

Provenienz Privatsammlung USA, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2006, Los 31, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Der Titel «Kasbek» bezieht sich laut James Hofmaier auf ein von russischen Emigranten geführtes Nachtlokal in Berlin, benannt nach dem dritthöchsten Berg Georgiens. Dargestellt ist Naila, Frau H.M. (Hildegard Melms), Beckmanns Muse und Geliebte, die er auch in Gemälden und weiteren Grafiken porträtiert hat, mit einem leicht nach hinten versetzten Akkordeonspieler. Von diesem Blatt existiert neben wenigen Probedrucken eine Auflage von 30 Exemplaren, die vermutlich vom Verlag Graphisches Kabinett, München, herausgegeben wurde. Es gibt einzelne Drucke, die von Günther Franke nummeriert worden sind, andere blieben, wie das vorliegende Blatt, unnummeriert. Das Blatt zählt zu den beliebtesten Sujets des Berliner Nachtlebens, das der Künstler durch seine Besuche bestens kannte.

224 Émile Bernard

Lille 1868–1941 Paris

La lessive

1888 (nach Morane 1889). Zinkografie, aquarelliert, auf dünnem Japan. 11,5 × 39,5 cm (unregelmässig), Blattgrösse. Unten links im schmalen Unterrand vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert «Emile Bernard 1888», unten rechts mit der eigenhändigen Dedikation «Cordial Souvenir a M le baron Grumesen». Rückseitig an den Rändern mit Leimspuren und Resten alter Montierung. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000

Werkverzeichnis Morane 8.

Provenienz Privatsammlung Frankreich, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 18. Juni 2004, Los 10, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Dieses wichtige Grafikblatt Émile Bernards entstand in Pont-Aven nach August 1888, als sich der Künstler zusammen mit Paul Gauguin dort aufhielt und beide von der Landschaft und der Bevölkerung stark beeinflusst wurden. Es ist durch Signatur und Datum als Frühdruck ausgewiesen. Spätere Drucke wurden 1952 in einer Auflage von 200 Exemplaren von der *Guilde de la Gravure* in Genf publiziert. Nach Morane handelt es sich um eine fotomechanische Reproduktion, die meist von Hand koloriert wurde. – Dabei: Ein Exemplar der Spätauflage aus dem Jahr 1952, 10,5 × 39 cm, Druckstock; 38 × 56,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts mit Siegelstempel «EB», links in Bleistift nummeriert «21/200». Leicht stockfleckig. Zus. 2 Blatt.



Dabei

225 Camille Bombois

Venarey-les-Laumes 1883–1970 Paris

Les deux clowns verts

Öl auf Leinwand. 41 × 27 cm. Oben links vom Künstler signiert «Bombois C.Ile». Farbfrisch und in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Provenienz Slg. Franz Meyer sen., Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Zirkusszenen, Clowns und Akrobaten kommen im Œuvre von Camille Bombois immer wieder vor. Er selbst war als junger Mann als Jahrmarktringer und Zirkusarbeiter tätig und kannte dieses Milieu daher bestens. Dargestellt sind zwei Clowns, die zwischen einem grünen Vorhang hervorschauen. Durch den Einsatz gesättigter Farben und die scharfe Konturierung der Gesichter wirken die Figuren äusserst plastisch. Der enge Bildausschnitt schafft eine intime Atmosphäre; die Blicke der Figuren richten sich nach vorne zu einem imaginären Publikum.



226 Camille Bombois

Venarey-les-Laumes 1883–1970 Paris

Le chemin creux avec promeneurs

Öl auf Leinwand. 50 × 73 cm. Unten links vom Künstler in Öl signiert «Bombois C.Ile». Stellenweise feine Krakelüren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000

Provenienz Slg. Franz Meyer sen., Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Schloss Bönningheim 1999, Museum Charlotte Zander, Camille Bombois, mit Etikett.

Die naive Malerei eröffnet Raum für verkehrte Welten, in denen sich die Verhältnisse ändern: Eine überwältigende Landschaft steht winzigen menschlichen Figuren gegenüber.



227 Camille Bombois

Venarey-les-Laumes 1883–1970 Paris

La rue Saint-Pierre à Tonnerre

Öl auf Leinwand. 73×60 cm. Unten rechts vom Künstler in Öl signiert «Bombois C.Ile». Rückseitig auf dem Chassis betitelt «la rue St Pierre à Tonnerre». Auf dem originalen Chassis in der alten Nagelung. Stellenweise Krakelüren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Slg. Franz Meyer sen., Zürich, durch Erbschaft an Slg. Dr. Marguerite Meyer-Mahler, Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Rotterdam/Paris 1964, Museum Boymans van Beuningen/Musée national d'art moderne, Le monde des naïfs, Kat. Nr. 40, mit Etikett. Amsterdam/München/Zürich 1974/75, Stedelijk Museum/Haus der Kunst/Kunsthhaus, De groten naïeven/Die Kunst der Naiven, Kat. Nr. H 41. Tokyo/Osaka 1977, National Museum of Modern Art (MOMAT)/Städtisches Museum, Peintres naïfs, mit Etikett.

Die Rue Saint-Pierre in Tonnerre ist eine historische Strasse im Herzen der Altstadt, in unmittelbarer Nähe des Hôtel-Dieu. Früher fanden in diesem Handelsviertel Marktaktivitäten statt, insbesondere in der überdachten Markthalle und in der Nähe der Kirche Saint-Pierre.



228 Camille Bombois

Venarey-les-Laumes 1883–1970 Paris

Tonnerre. La cascade sur l'Armançon

Öl auf Leinwand. 65×92 cm. Unten links vom Künstler in Öl signiert «Bombois C.Ile». Rückseitig auf dem Chassis betitelt «Tonnerre. La cascade sur l'Armançon». Auf dem originalen Chassis. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Provenienz Slg. Franz Meyer sen., Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Wohl Bern 1949, Kunsthalle, Moderne primitive Maler, Kat. Nr. 59.

Die «Cascade» am alten Arm des Flusses Armançon beim Städtchen Tonnerre ist ein beliebter Bade- und Erholungsort in Burgund. Camille Bombois, der als Sohn eines Binnenschiffers auf einem Schleppkahn aufwuchs, hatte diesen Ort, der zwischen dem Fluss und dem Burgund-Kanal eingebettet ist, sicherlich aus seiner Kindheit in Erinnerung.



229 Camille Bombois

Venarey-les-Laumes 1883–1970 Paris

Jeunes filles au parc

Öl auf Leinwand. 60×73 cm. Unten rechts vom Künstler in Öl signiert «Bombois C.lle». Rückseitig auf dem Chassis betitelt «Jeunes filles aux parc». Auf dem originalen Chassis. Stellenweise im unteren Rand feine Krakelüren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Provenienz Lucien Lefebvre-Foinet, Paris, Inv. Nr. 5286, mit Etikett. Slg. Franz Meyer sen., Zürich, durch Erbschaft an Slg. Dr. Marguerite Meyer-Mahler, Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Zürich 1975, Kunsthhaus, Die Kunst der Naiven, Themen und Beziehungen, mit Etikett.

Figürliche Darstellungen gehören zu den gesuchten Motiven des naiven Malers. Hier vergnügt sich eine Gruppe von zwölf jungen Frauen am Rand eines Bassins voller Seerosen.



230 Camille Bombois

Venarey-les-Laumes 1883–1970 Paris

Au cirque. Les deux chanteurs enracinés

Öl auf Leinwand. 60 × 73 cm. Unten links vom Künstler in Öl signiert «Bombois C. 1914». Rückseitig auf dem Chassis betitelt «Au cirque. les deux chanteurs enracinés [sic!]». Auf dem originalen Chassis. Stellenweise Krakelüren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Provenienz Lucien Lefebvre-Foinet, Paris, Inv. Nr. 1622, mit Etikett. Slg. Franz Meyer sen., Zürich, durch Erbschaft an Slg. Dr. Marguerite Meyer-Mahler, Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Zürich 1975, Kunsthaus, Die Kunst der Naiven, Themen und Beziehungen, mit Etikett.

Ein spannendes Motiv des naiven Malers, bei dem er Malerei mit viel Witz und Lebendigkeit verbindet: Die Sänger stehen im wahrsten Sinne des Wortes verwurzelt mitten in der Manege, umgeben von Kanonenkugeln, und singen unerschütterlich weiter, während um sie herum das Chaos tobt.

231 Georges Braque

Argenteuil 1882–1963 Paris

Job

1911. Kaltnadel auf Arches Bütten mit Wasserzeichen. 14,2 × 19,8 cm, Plattenkante; 44 × 60,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «G Braque». Wenige minime Griffspuren und rückseitige Montierungsreste. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 13000*

Werkverzeichnis Vallier 5.

Provenienz Privatsammlung USA, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 2006, Los 7, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Die titelgebende Inschrift «Job» ist in der Bildkomposition in der linken Bildhälfte zu sehen. Diese Kaltnadelarbeit ist zusammen mit «Fox» das einzige Blatt, das bei Daniel-Henry Kahnweiler 1912 in einer Auflage von 100 Exemplaren erschien. Sie zählt zu den schönsten kubistischen Grafikarbeiten des Künstlers.



232 Georges Braque

Argenteuil 1882–1963 Paris

Composition (Nature morte I)

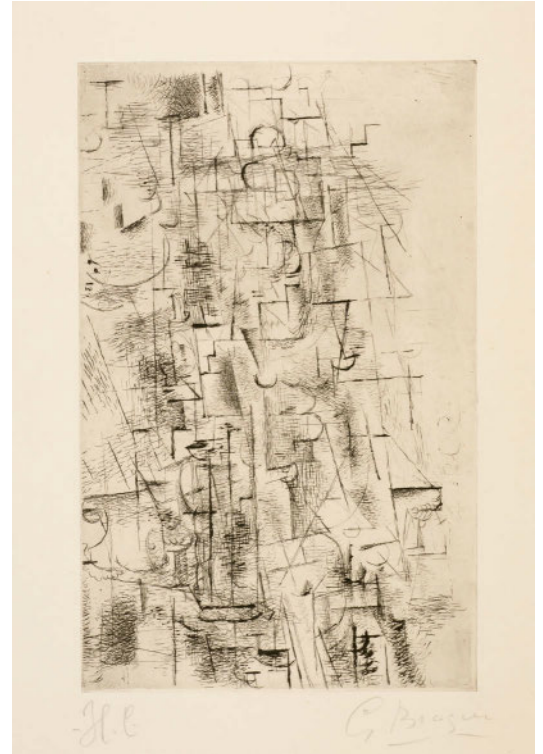
1911, Auflage gedruckt 1950. Kaltnadel auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 34,7 × 21,9 cm, Plattenkante; 56,5 × 38,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «G Braque», links bezeichnet «H.C.». Minime, vereinzelte Stockflecken und rückseitige Spuren einer alten Montierung. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Vallier 8.

Provenienz Privatsammlung USA, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 2006, Los 3, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Die Kupferplatte blieb nach einigen Probedrucken liegen und wurde erst 1950 in einer Auflage von 50 nummerierten Exemplaren von Maeght publiziert, zusätzlich existieren zehn mit «H.C.» bezeichnete Exemplare.



233 Georges Braque

Argenteuil 1882–1963 Paris

(EWK)

Hesiod. Théogonie.

Eaux-fortes de Georges Braque

Paris, Maeght Éditeur, 1955

1932–1955. 16 Radierungen auf festem Velin Van Gelder Zonen mit Wasserzeichen. Je ca. 37 × 30 cm, Plattenkante; je ca. 53 × 38 cm, Blattgrösse. Blätter vom Künstler unten rechts in Bleistift oder Braunstift signiert «G. Braque», die mit Farbstift signierten 10 Blatt sind unten links unterschiedlich auf 50 nummeriert. Blätter mit leichten Licht-rändern, rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Vallier 23.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

1954 publiziert der Pariser Verleger Aimé Maeght 16 Radierungen von Georges Braque, die der Künstler im Jahr 1932 im Auftrag des Pariser Verlegers Ambroise Vollard zur Illustration des Textes «Theogonie» von Hesiod geschaffen hatte. Das vor dem Zweiten Weltkrieg von Ambroise Vollard begonnene und durch seinen Tod unterbrochene Buchprojekt wurde nach dem Krieg auf Initiative von Aimé Maeght umgesetzt und zu Ende geführt. In dieser kompletten Form von grösster Seltenheit. – Zus. 16 Blatt.



234 Rodolphe Bresdin

Le-Fresne-sur-Loire 1822–1885 Sèvres

Le bon samaritain

1867, gedruckt 1882. Lithografie auf Chine collé, auf China, auf festem Velin. 56,4 x 44,4 cm, Darstellung; 75,6 x 60,3 cm, Blattgrösse. Unten in der Mitte vom Künstler in Tinte signiert und datiert «Rodolphe Bresdin/1882». Darüber mit dem Namen des Druckers «Imp. Lemerrier Paris». Blatt minim gewellt, mit leichten Griffspuren und kaum sichtbaren Stockflecken im unteren Rand ausserhalb der Darstellung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Van Gelder 100/III.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 44.

Das Blatt «Der gute Samariter» zählt zu den wichtigen französischen Grafikblättern des 19. Jahrhunderts und ist gleichzeitig wohl die schönste und bedeutendste grafische Arbeit des Künstlers. Die Druckgrafik wurde 1882 in einer Auflage von fünfzig Exemplaren herausgegeben.

Bei der Gestaltung der Motive liess der Künstler seiner Fantasie freien Lauf. Dadurch ist Rodolphe Bresdin zweifelsohne als ein Vorläufer des Surrealismus anzusehen.



235 Arnold Brügger

1888 Meiringen 1975

Bergdorf im Winter

Um 1916. Öl auf Leinwand. 116,5 x 81,5 cm. Unten links vom Künstler signiert «A. Brügger», rückseitig auf dem Keilrahmen signiert und bezeichnet «Arnold Brügger Meiringen». Auf originale Chassis, in der alten Nagelung, die Oberfläche minim verschmutzt mit vereinzelt Fleckchen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7000

Provenienz Privatsammlung Lausanne. Auktion Sotheby's, Zürich, 14. Juni 2010, Los 56, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Thun 1988, Kunstmuseum, Arnold Brügger, Eine Ausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers, rückseitig mit Etikett.

Arnold Brügger stammte aus Meiringen. Während seiner Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Bern schloss er Freundschaft mit dem Maler Otto Morach (1887–1973). Ein Aufenthalt in Berlin brachte ihn zudem mit den Werken der Künstlergruppe Die Brücke in Kontakt, die sein Schaffen nachhaltig beeinflussten. Ungeachtet internationaler Einflüsse blieb Brügger seiner Heimat im Berner Oberland eng verbunden, deren Landschaft sein Werk nachhaltig prägte.



236 Alois Carigiet

1902 Trun 1985

Drei Schneehühner

1944. Öl auf Leinwand. 54,3 x 73,5 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «A. Carigiet 44». Auf originale Chassis, in der alten Nagelung, die Oberfläche minim verschmutzt mit vereinzelt Fleckchen. In Originalrahmen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Provenienz Privatsammlung Zürich. Auktion Koller, Zürich, 13. November 1975, Los 2680, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das Gemälde mit den drei Schneehühnern entstand in einer Schaffensphase, in der Carigiets Werk zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit erlangte. Sammler und Kunstliebhaber schätzten insbesondere die gegenwartsbezogene figurative und persönliche Bildsprache des Künstlers. Carigiet blieb unabhängig von zeitgenössischen Strömungen stets seiner eigenen künstlerischen Überzeugung treu. Ein Jahr nach der Entstehung unseres Gemäldes schuf der Künstler die bekannten Illustrationen zum Kinderbuch «Schellen-Ursli», durch die er zusätzlich internationale Bekanntheit erlangte.



237 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence



Paris, New York

1944. Tusche auf Büten J.W. Zanders mit Wasserzeichen. 28,3 x 22,3 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert «Marc Chagall». Minimer Lichtrand, rechts im Blatttrand zwei alt hinterlegte Einrisse weit ausserhalb der Darstellung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung (Nr. 2026040) des Comité Marc Chagall, Paris, datiert vom 27. April 2026, liegt vor.

Provenienz Galerie Berggruen Paris. Kornfeld und Klipstein, dort 1965 erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Literatur Lionello Venturi, Marc Chagall, New York, Pierre Matisse Éditions, 1945, Abb. S. 42.

Als die deutschen Truppen 1940 Frankreich besetzten, geriet Marc Chagall als jüdischer Künstler zunehmend in Gefahr. Dank der Unterstützung des Emergency Rescue Committee und des amerikanischen Journalisten Varian Fry konnte er 1941 Frankreich verlassen. Über Marseille, Spanien und Portugal gelangte Chagall mit seiner Frau Bella und seiner Tochter Ida nach Lissabon. Von dort aus reiste die Familie per Schiff nach New York, wo Chagall die Kriegsjahre im Exil verbrachte und seine künstlerische Arbeit fortsetzte. Dass ihm Paris fehlte, verarbeitete er in verschiedenen Werken, so auch in der vorliegenden Zeichnung. Er stellt sich im Eiffelturm dar, im Hintergrund sind die Hochhäuser von New York zu sehen. 1943 entstand mit der Radierung «La Tour Eiffel» (Kornfeld 85) ein vergleichbares Motiv, wobei das Selbstporträt sehr stilisiert ist.



238 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence



Der Spaziergang I – La promenade I

Supplementblatt zur Folge «Mein Leben»

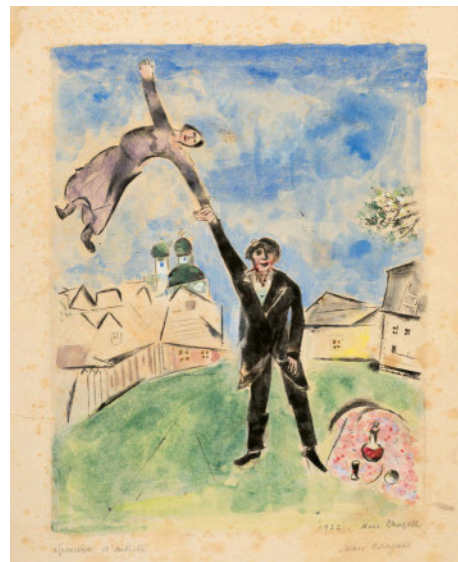
1922. Radierung und Kaltnadel, koloriert, auf Büten. 24,8 x 19 cm, Plattenkante; 30 x 25 cm, Blattgrösse. Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Bleistift datiert und signiert «1922 Marc Chagall», darunter erneut signiert «Marc Chagall», links bezeichnet «épreuve d'artiste». Mit grösseren und kleineren Flecken, in der oberen linken Ecke mit einem Wasserfleck. Mit gestauchten Faltungen am Rand links und rechts. Mit einzelnen Atelierspuren. Insgesamt farbfrisch und in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12000*

Werkverzeichnis Kornfeld 26/II/a (v. c).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Für die frühe Grafikfolge «Mein Leben», die 1923 vom Verleger und Kunsthändler Paul Cassirer in Berlin herausgegeben wurde, schuf Marc Chagall sechs Zusatzblätter, darunter das vorliegende. Bei diesem Exemplar handelt es sich um einen von wenigen Probedrucken vor der Auflage von 110 Exemplaren, den der Künstler in Aquarell, Pastell, Gouache und farbiger Tusche überarbeitet hat. Chagall porträtiert sich stehend, an seiner Hand hält er seine Frau Bella, die über den Dächern von Witebsk schwebt. Durch die Kolorierung wirkt das Blatt äusserst lebendig; es ist in dieser Form ein Unikat.



239 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence



Autoportrait au sourire

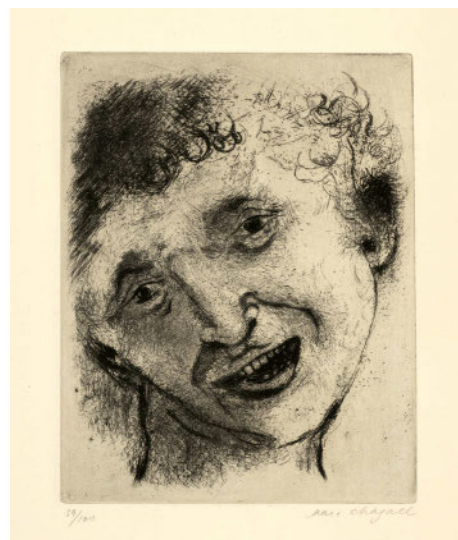
1924/1925. Radierung und Kaltnadel auf Velin MBM J. PERRIGOT mit Wasserzeichen. 27,5 x 21,5 cm, Plattenkante; 56 x 37,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links nummeriert «59/100». Der untere Rand mit Knittern, rückseitig mit Resten einer Montierung, insgesamt in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Kornfeld 42/III/b.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die Grafik wurde nach zwei Überarbeitungszuständen im dritten, endgültigen und uns vorliegenden Zustand in einer Auflage von 100 Exemplaren von Louis Fort, Paris, gedruckt.



240 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

L'apparition I

1924/1925. Radierung und Aquatinta auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 37,5 × 27,5 cm, Plattenkante; 58 × 45 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links nummeriert «51/100». Mit leichten Verfärbungen an den Rändern, rückseitig mit Resten einer alten Montierung. Insgesamt in sehr schöner Druckqualität und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Kornfeld 44/III/b.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die Grafik wurde 1924/1925 in drei Überarbeitungszuständen geschaffen. Beim vorliegenden Blatt handelt es sich um ein Exemplar des endgültigen Zustands, herausgegeben in einer Auflage von 100 Exemplaren, gedruckt 1925 von Louis Fort, Paris.



241 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Autoportrait à la maison

Um 1926. Radierung, aquarelliert, auf Velin. 12,1 × 9,6 cm, Plattenkante; 23,7 × 17,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Chagall», links bezeichnet «Essai». Der untere Rand unregelmässig, rückseitig mit Atelierspuren. Insgesamt farbfrisch und in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Kornfeld 71/I (v. III).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Bei «Autoportrait à la maison» handelt es sich laut Werkverzeichnis um das einzig bekannte Exemplar im ersten Zustand mit den feinen Strichen in der unteren rechten Ecke und um das einzig bekannte Blatt, das der Künstler in Aquarellfarben koloriert hat. Die Auflage wurde erst im Jahr 1957 von Paul Haasen, Paris, gedruckt. Besonders schöner Probedruck mit Unikatcharakter.



242 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

L'offrande

1944/1945. Radierung, koloriert, auf Velin. 25 × 18,8 cm, Plattenkante; 27,6 × 21,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall». Der äussere Papierrand mit minimalen Atelierspuren, rückseitig am oberen Rand mit Spuren einer alten Montierung. Insgesamt farbfrisch und in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Kornfeld 96/III/c. Vgl. Cramer, Les livres illustrés, 16.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Marc Chagall lebte von Mai/Juni 1941 bis 1948 im Exil in New York, wo er vom Galeristen Pierre Matisse vertreten wurde. Dieser fungierte auch als Herausgeber des Buches von Lionello Venturi über Marc Chagall, das 1945 in einer Auflage von gesamt 1500 Exemplaren erschien. Für die Vorzugsausgabe schuf der Künstler dieses Blatt, das den ersten 50 Exemplaren beigelegt wurde. Davon enthielten 20 Exemplare die signierte Radierung in Schwarz-Weiss, 30 die vom Künstler kolorierte Grafik. Farbenprächtiges Exemplar, in Aquarell ausgeführt, mit Unikatcharakter.



243 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence



L'âne au-dessus du village

1951. Radierung und Aquatinta, koloriert, auf Velin. 27,5 × 19,3 cm, Plattenkante; 30,7 × 23 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet «épreuve d'artiste», darunter von anderer Hand bezeichnet «4^e état». Am rechten unteren Rand mit einem kleinen Papierverlust, insgesamt in sehr guter Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnisse Kornfeld 100/IV/B/b (v. V). Vgl. Cramer, Les livres illustrés, 20.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Chagall schuf diese Grafik in fünf Überarbeitungszuständen. Der vierte, vorliegende Zustand wurde für die Auflage verwendet, die in ca. 35 Exemplaren in Schwarz-Weiss und in ca. 40 kolorierten Exemplaren erschien. Der Künstler wählte Pastell für die farbliche Akzentuierung; das Blatt hat Unikatcharakter und wurde von Paul Haasen in Paris herausgegeben und gedruckt. Die Grafik entstand zur Finanzierung des 1951 in New York erschienenen Buches von Isaac Kloomok «Marc Chagall: His Life and Work».



244 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Les amoureux sous l'arbre

1968. Farbradierung auf Velin mit vom Künstler geschaffenen Wasserzeichen. 44,2 × 61,5 cm, Plattenkante; 57,6 × 75,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet «E.A.». Farbfrisch und in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Cramer, Marc Chagall, Trente ans de travail et d'amitié, Nice 1992, Nr. 31.

Provenienz Nachlass des Künstlers, dort in 1988 erworben von Internationale Privatsammlung.

Herausgegeben von Gérald Cramer, Genf, in einer Gesamtauflage von 100 Exemplaren, wovon 50 in Schwarz und 50 in Farbe gedruckt worden sind. Bei unserem Blatt handelt es sich um einen Künstlerabzug.



245 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Les amoureux dans le ciel à St-Paul

1968. Farbradierung auf Velin mit vom Künstler geschaffenen Wasserzeichen. 44,2 × 61,5 cm, Plattenkante; 57,5 × 75,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert, links nummeriert «V/X». Farbfrisch und in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Cramer, Marc Chagall, Trente ans de travail et d'amitié, Nice 1992, Nr. 36.

Provenienz Nachlass des Künstlers, dort 1987 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Herausgegeben von Gérald Cramer, Genf. Neben zehn römisch nummerierten Blättern, existiert die Gesamtauflage von 100 Exemplaren, wovon 50 in Schwarz und 50 in Farbe gedruckt worden sind.



246 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

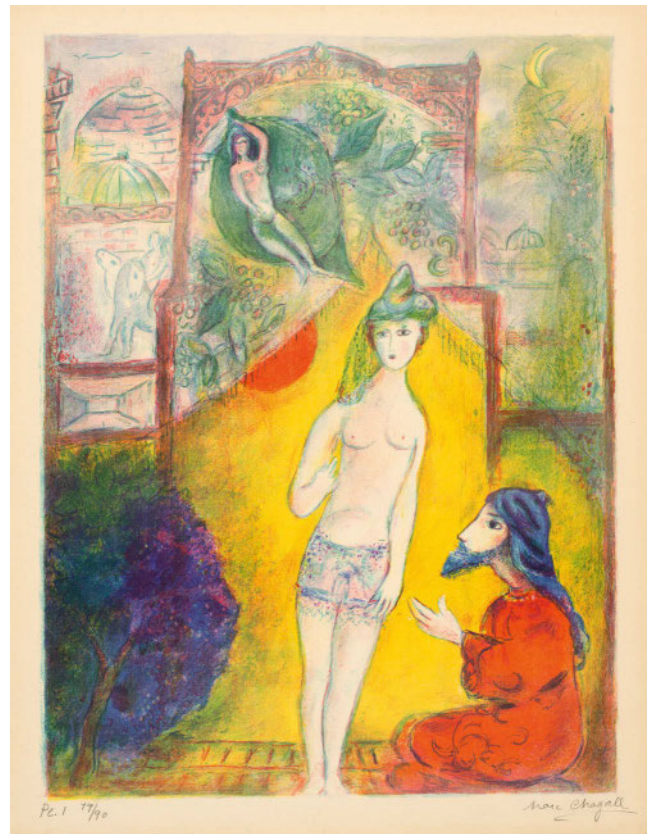
Blatt 1 der Folge «Four Tales from the Arabian Nights»

1948. Farblithografie auf Bütten. 37,7 × 28,3 cm, Darstellung; 43,2 × 33 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet und nummeriert «Pl. 1 79/90». Mit Reissnagellöchern in den Ecken, vereinzelt minime Griffknicke und Fleckchen an den Rändern, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung und leicht fleckig. Insgesamt farbfrisch und in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500*

Werkverzeichnisse Mourlot 36. vgl. Cramer, Les livres illustrés, 18.

1948 illustrierte Chagall vier Geschichten aus «Tausendundeine Nacht», erschienen als Portfolio im Pantheon Verlag, New York. Das vorliegende Blatt stammt aus der Auflage von 90 Exemplaren mit gesamthaft zwölf Farblithografien (Gesamtauflage 111). Gedruckt von Albert Carman, New York.



247 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

La Bastille

1954. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 51,5 × 66,7 cm, Darstellung; 56,7 × 76,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet «épreuve d'artiste». Mitte links und rechts am Rand mit je einem Löchlein (Druckermarkierung), mit leichtem Lichtrand, rückseitig mit leichten Verfärbungen. Insgesamt farbfrisch und in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Mourlot 111.

«La Bastille» ist eine der wichtigsten Farblithografien der Nachkriegszeit, die 1954 in einer Auflage von 75 Exemplaren von Maeght Éditeur herausgegeben und im Atelier Mourlot in Paris gedruckt wurde. Beim vorliegenden Exemplar handelt es sich um ein KünstlerExemplar ausserhalb der Auflage.

248 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Les trois acrobates

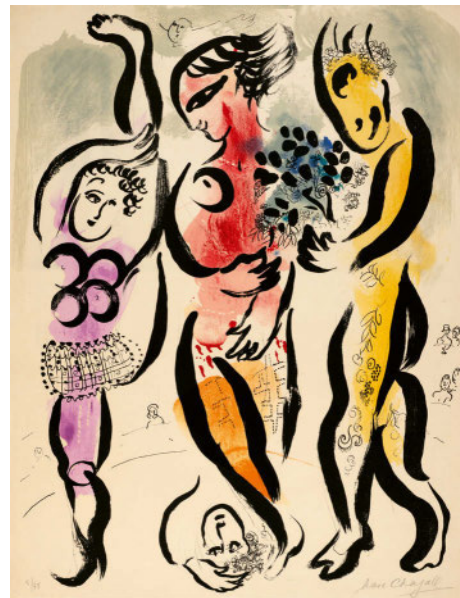
Paris, 1956. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 63,5 × 48,3 cm, Darstellung; 65,8 × 50,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links nummeriert «5/75». Mit einer minim umgeknickten Ecke unten rechts, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung, insgesamt farbfrisch und in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Mourlot 169.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Neben einzelnen Künstlerabzügen in Schwarz-Weiss wurde die farbige Version in 75 Exemplaren von Maeght Éditeur, Paris, herausgegeben.



249 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

L'écuyère au cheval rouge

1957. Farblithografie auf Velin. 32,7 × 25,4 cm, Darstellung; 46 × 36,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links nummeriert «16/75». Mit minimalen Stockflecken, das Papier leicht gebräunt. Insgesamt in guter Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnisse Mourlot 191. Vgl. Cramer, Les livres illustrés, 32.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Chagall konzipierte die Grafik als Originalbeilage zur neunten Ausgabe der Kunstzeitschrift XX^e Siècle, Nouvelle série vom Juni 1957, die in einer Auflage von 2000 Exemplaren erschien. Daneben existieren 75 vom Künstler signierte und nummerierte Drucke, von denen der vorliegende einer ist.



250 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Le soir d'été

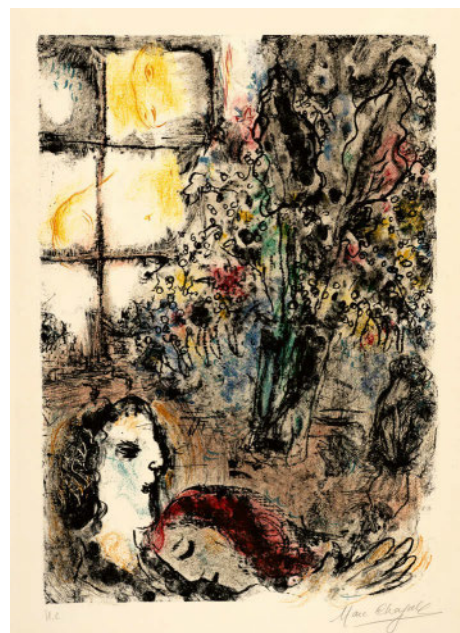
Paris, 1968. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 60 × 42 cm, Darstellung; 75,5 × 52,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler signiert «Marc Chagall», links als «H.C.» bezeichnet. Rückseitig mit Montierungsresten. Farbfrisch und tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Mourlot/Sorlier 545.

Provenienz Nachlass des Künstlers, dort 1989 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ein Blatt ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.





251 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

La flûte enchantée

1967. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 102 × 67 cm, Darstellung und Blattgrösse. Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet «H.C.». Mit der gedruckten Angabe in der Darstellung unten links «D'APRÈS MARC CHAGALL – CH. SORLIER GRAV.».

Schätzung CHF 25 000*

Werkverzeichnis Sorlier CS 38.

Das Motiv wurde sowohl als Plakat mit Text für die Uraufführung von Mozarts «Zauberflöte» am 19. Februar 1967 an der Metropolitan Opera verwendet, für die Chagall das Bühnenbild und die Kostüme schuf, als auch als Separatlithografie ohne Text. Das vorliegende Blatt ist ein Exemplar «hors commerce», ausserhalb der Auflage von 200 Exemplaren ohne Text. Charles Sorlier realisierte diese Lithografie nach einem Ausschnitt aus dem von Chagall entworfenen Modell für «Les sources de la musique», einem der beiden grossen Bühnenbilder für die Metropolitan Opera in New York.

252 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

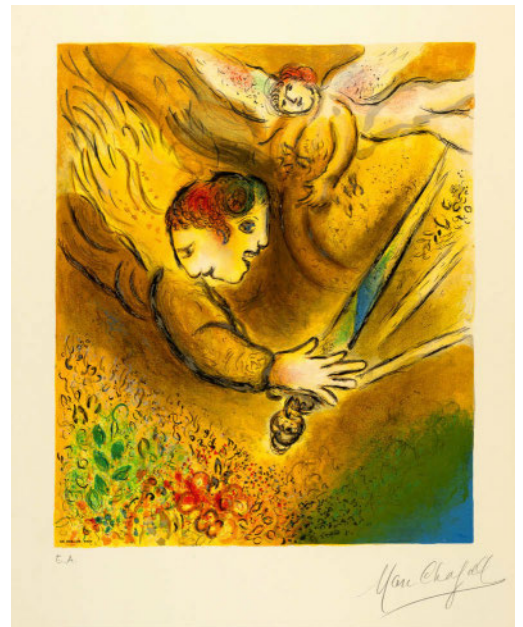
L'ange du jugement

1974. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 52 × 43 cm, Darstellung; 72,5 × 54,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet «E.A.». In der Darstellung in der linken unteren Ecke mit der gedruckten Bezeichnung «CH. SORLIER GRAV.». Eine minime Quetschfalte am linken Rand, insgesamt farbfrisch und in sehr gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnis Sorlier CS 45.

Grundlage für die vorliegende Grafik ist eine Maquette, die der Künstler für ein Fragment der Glasfenster der Kathedrale von Metz schuf und die von Charles Sorlier auf den Stein übertragen wurde. Das Motiv wurde auch als Plakat für die Ausstellung «Marc Chagall, Maquettes pour l'œuvre monumental» im Musée National du Message Biblique Marc Chagall in Nizza verwendet.



253 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

L'ange au chandelier

1973. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 52 × 43 cm, Darstellung; 75,3 × 52,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. In der Darstellung in der rechten unteren Ecke mit der gedruckten Bezeichnung «CH. SORLIER GRAV.». Farbfrisch und in sehr guter Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnis Sorlier CS 46.

Dieses Motiv verwendete der Künstler für das Plakat zur Einweihung des Musée National Message Biblique Marc Chagall in Nizza am 7. Juli 1973 – seinem 86. Geburtstag. Neben einigen wenigen Künstlerabzügen wurde eine Separatauflage von 200 Exemplaren von Mourlot in Paris gedruckt.



254 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Jean de La Fontaine. Fables

Die komplette Suite von 100 Radierungen. Hors-Texte

1927–1930, herausgegeben 1952. Radierungen auf Japon nacré, in grauem, originalem Kartonumschlag. Je ca. 29,5 × 24,5 cm, Plattenkante; je ca. 38,3 × 28,3 cm, Blattgrösse. Der Umschlag leicht berieben. Einzelne Blätter mit Lichtrand. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000*

Werkverzeichnisse Sorlier 98–144, 146–198. Cramer, Les livres illustrés, 22.

Tériade Éditeur gab die «Fables» 1952 in einer Gesamtauflage von 200 Exemplaren heraus, als Normalausgabe und zwei Arten Vorzugsausgaben. Die angebotene Suite stammt aus der «Luxus-Vorzugsausgabe» (nummeriert 1–40), die neben dem Text 100 handkolorierte Radierungen sowie zwei Suiten, einmal eben auf Japon nacré, einmal auf Büttenpapier «Vergé Montval» umfasste. Die angebotene Suite ist komplett, ein wunderbares Beispiel von Illustration zu einem Text.





255 Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois

Un wagon de première classe

(Un wagon de troisième classe)

Um 1864. Bleistift auf Bütten. 23,6×31,1 cm. Blatt leicht gebräunt mit minimalen Altersspuren, rückseitig mit Montierungsspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Maison 295.

Provenienz Wohl Slg. Roger Marx, Paris. Wohl Slg. Alfred Stroelin, Paris/Lausanne. Slg. Carl Otto Schniewind, New York, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 641/a. Auktion C.G. Boerner, Leipzig, und Gutekunst & Klipstein, Bern, am 23. Mai 1933 in Leipzig, Los 389. Privatsammlung Genf. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 24. Juni 1994, Los 17, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Literatur Jean Adhémar, Honoré Daumier, Paris 1954, S. 51. Karl Eric Maison, Daumier Drawings, New York/London 1961, S. 51.

Nach Auffassung von Karl Eric Maison handelt es sich bei dem vorliegenden Blatt um eine frühe Kompositionsstudie zu dem Aquarell «Intérieur d'un wagon de première classe», das sich heute im The Walters Art Museum (ehemals Henry Walters Collection) befindet. In der Auktion von 1933 bei C.G. Boerner in Zusammenarbeit mit Gutekunst & Klipstein wurde die Zeichnung noch unter dem Titel «Im Wagen III. Klasse» angeboten. Im Laufe der Bearbeitung des Werkverzeichnisses und seiner weiterführenden Forschungen gelangte Maison jedoch zu der Überzeugung, dass das Blatt als Studie für den Wagen erster Klasse und nicht für denjenigen der dritten Klasse anzusehen ist. Ausschlaggebend hierfür waren Unterschiede in den kompositorischen Elementen. Darüber hinaus vermutet Maison, dass einzelne Bleistiftstriche möglicherweise nachträglich von dritter Hand hinzugefügt wurden. Das vorliegende Blatt zählt zu den bekanntesten Sujets des Künstlers und stellt eine bedeutende sowie charakteristische Zeichnung aus seiner reifen Schaffensperiode dar.

256 Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois



Odier – Le méprisant

Entwurf 1830–1833, Guss 1929–1940. Bronze. 14,7 × 11,5 × 10 cm. Rückseitig im Rechteck punziert «M.L.G.», im Innern der Skulptur nummeriert «14/30». Auf der Unterkante mit grünem Filz bezogen, mit brauner Patina. Ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnis Gobin 17.

Provenienz Nachlass Maurice Gobin. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellung Bern 2013, Zentrum Paul Klee, Satire, Ironie, Groteske, Daumier, Ensor, Feininger, Klee, Kubin, S. 29.

Dargestellt ist der französische Bankier und Politiker Antoine Odier (1766–1853). Dieser gehörte der bürgerlichen Elite seiner Zeit an, weshalb Daumier ihn mit herablassender Mimik und karikaturhaft darstellt. Die Bronze entstammt der Serie «Célébrités du juste milieu». Jene beinhaltete ursprünglich Büsten aus Ton und bildete prominente politische Akteure ab. 1925 kaufte der Kunsthändler Maurice Le Garrec 36 dieser Büsten und liess daraufhin posthume Bronzeabgüsse in Auflagen von 25 und von 30 Exemplaren in der Barbedienne-Giesserei anfertigen. Der vorliegende Guss stellt das 14. Exemplar einer Auflage von 30 dar. Die Punze «M.L.G.» verweist auf Maurice Le Garrec. Gemäss dem Daumier-Register entstand der Guss zwischen 1929 und 1940. Wir danken dem Daumier-Register für die freundliche Auskunft.



257 Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois



Cunin Gridaine – Le mauvais

Entwurf 1830–1833, Guss um 1936. Bronze. 15 × 13 × 9,5 cm. Rückseitig im Rechteck punziert «M.L.G.», im Innern der Skulptur und auf der Unterkante nummeriert «4/25». Mit brauner Patina, ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnis Gobin 34.

Provenienz Nachlass Maurice Gobin. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellung Bern 2013, Zentrum Paul Klee, Satire, Ironie, Groteske, Daumier, Ensor, Feininger, Klee, Kubin.

Dargestellt ist in überzeichneter und karikaturhafter Form der französische Fabrikant und Parlamentarier Laurent Cunin-Gridaine (1778–1859). Die Büste ist Teil der Serie «Célébrités du juste milieu». Jene beinhaltete ursprünglich Büsten aus Ton und bildete prominente politische Akteure ab. 1925 kaufte der Kunsthändler Maurice Le Garrec 36 dieser Büsten und liess daraufhin posthume Bronzeabgüsse in Auflagen von 25 und 30 Exemplaren in der Giesserei Barbedienne anfertigen. Die Punze «M.L.G.» verweist auf Maurice Le Garrec. Gemäss dem Daumier-Register entstand die Auflage ab 1936. Wir danken dem Daumier-Register für die freundliche Auskunft.



258 Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois



L'avocat saluant

Um 1840–1845. Bronze, auf schwarzem Marmorsockel montiert. 16 × 10 × 7 cm; 18 × 10 × 7 cm (mit Sockel). Mit brauner Patina, schön in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Gobin 46.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Darstellt ein ist mit dem Hut grüssender Advokat, typisiert mit Kutte und Gesetzesbüchern. Da das Exemplar weder Nummerierung noch Stempel aufweist, dürfte es sich um einen Guss ausserhalb der Auflage von Maurice Loncle handeln. Vom «Grüssenden Advokaten» existieren drei Aquarelle im Schaffen Daumiers, die die Figur in ähnlichem Stil darstellen.

Wir danken dem Daumier-Register für die freundliche Auskunft.



259 Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois

L'avocat saluant

Entwurf 1840–1862, Guss um 1960. Bronze. 15 × 6,8 × 7,4 cm. Auf dem Fuss mit dem Giesserstempel «CIRE M. PASTORI PERDUE» und nummeriert «4/20 B». Goldfarbene Patina. Ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Gobin 46.

Im Jahr 1960 beauftragte Eberhard W. Kornfeld die Giesserei Pastori in Carouge bei Genf mit der Anfertigung von zwanzig Bronzegüssen. Diese wurden mit dem Buchstaben «B» gekennzeichnet. Eberhard W. Kornfeld brachte diese Serie nicht in den Handel, sondern überreichte die zwanzig Exemplare als Geschenk an ausgewählte Kunden. Wir danken dem Daumier-Register für die freundliche Auskunft.



260 Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois

L'amoureux

Entwurf um 1848, Guss 1958. Bronze. 18,5 × 6,5 × 7 cm. Auf dem Fuss mit dem Giesserstempel «CIRE C. VALSUANI PERDUE» und geritztem Monogramm «h.D.», auf der Innenseite der Plinte nummeriert «4/30». Mit brauner Patina. Ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Gobin 50.

Provenienz Nachlass Maurice Gobin, Paris, dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern. Privatsammlung Schweiz.

Der leidenschaftliche und flehende Gesichtsausdruck des «Amoureux» schlägt sich auch in Honoré Daumiers Lithografien aus den Jahren 1849 und 1851 nieder. Die Figur dürfte aber Ausgangspunkt dieses Sujets gewesen sein und bringt die Gemütslage des Dargestellten gemäss Maurice Gobin auf noch eindrücklichere Weise zum Ausdruck. Wir danken dem Daumier-Register für die freundliche Auskunft.



261 Paul Colin

Nancy 1892–1985 Nogent-sur-Marne

Le tumulte noir

1927. Portfolio aus 42 Lithografien (die meisten beidseitig), handkoloriert in Pochoir-Technik, lose in Originalumschlag. 46 × 31 cm, je Blattgrösse; 50 × 33 cm, Umschlag. Der Umschlag mit Wasserflecken und Gebrauchsspuren. Die Blätter in ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Josephine Baker und ihre Show «La Revue Nègre» eroberten 1925 Paris im Sturm. Die Aufführung begleitete ein von Paul Colin entworfenes Art-déco-Plakat, welches später die Grundlage für die vorliegende Serie «Le tumulte noir» schuf. Mit seinem Werk fing Colin den Geist und die Bewegung des neuen wilden Charleston-Tanzes ein, der zusammen mit dem Jazz gerade aus den Vereinigten Staaten importiert worden war. Das Portfolio ist in 500 Exemplaren gedruckt, es sind nur wenige vollständige Exemplare bekannt. Enthalten sind 42 beidseitig gedruckte Bilder mit Kolorierungen von Jean Saudé, ein Vorwort von Rip, ein signiertes Kalligramm sowie ein signiertes Faksimile des humoristischen Textes von Joséphine Baker.





262 Edgar Degas

1834 Paris 1917

(EWK)

Mademoiselle Bécât aux Ambassadeurs: 3 sujets

1877/1878. Lithografie, übertragen von 3 Monotypien, auf Velin. 12,5 × 21,7 cm, 16,2 × 12,2 cm, 16,1 × 11,7 cm, einzelne Darstellungen; 34,3 × 27,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts mit dem roten Stempel der Vente Degas «Atelier Ed. Degas». Das Blatt etwas gebräunt mit leichten Stockflecken, rückseitig mit Montierungsspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

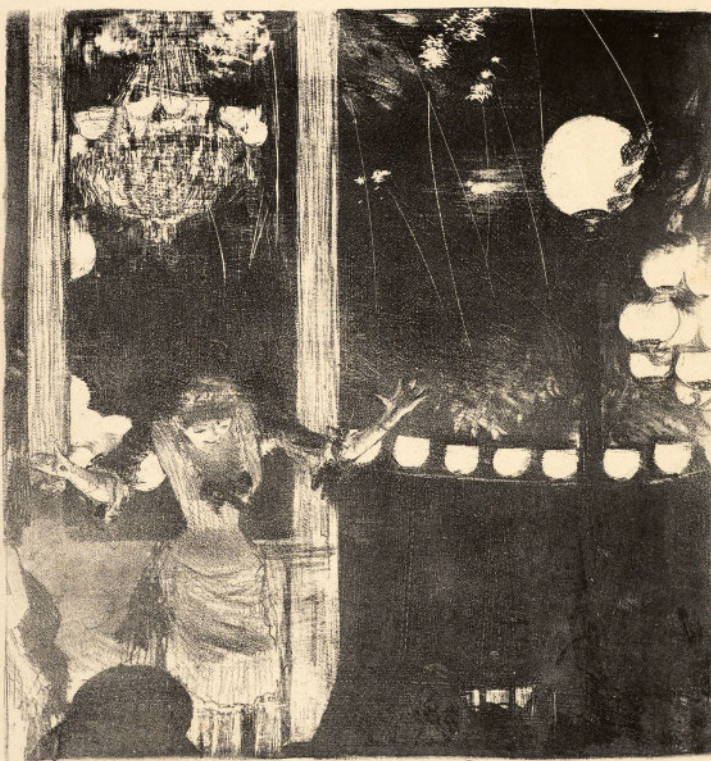
Werkverzeichnis Reed/Shapiro 30. Delteil 50. Adhémar/Cachin 43. **Provenienz** Auktion Galerie Manzi-Joyant, Vente Degas, Estampes, Paris, 22.-23. November 1918, aus Nrn. 129–130. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig auf der Unterlage mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Høvikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henri Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 54. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 61. Manchester/Cambridge 1987, Whitworth Art Gallery/Fitzwilliam Museum, The Private Degas, Kat. Nr. 56. Paris/Tokyo 1988, Grand-Palais/Musée national d'Art occidental, Le Japonisme, Kat. Nr. 452. Zürich/Tübingen 1994/1995, Kunsthaus/Kunsthalle, Degas,

Die Portraits, Kat. Nr. 136. Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 32. Hamburg 2009, Kunsthalle, Edgar Degas, Intimität und Pose, Kat. Nr. 73.

Die Anordnung von drei kleinen Kompositionen desselben Motivs auf einem Stein ist eine ungewöhnliche Konzeption: Die Inspiration, Bewegungen in Sequenzen festzuhalten, fand Degas in der damaligen Fotografie. Der englische Fotograf Eadweard Muybridge (1830–1904) war für seine Pionierarbeit auf dem Gebiet der fotografischen Bewegungsstudien und seine frühen Filmprojekte bekannt und revolutionierte dadurch die Fotografie. Im Jahr 1878 hielt Muybridge mit «The Horse in Motion» die schnellen Bewegungsphasen eines galoppierenden Pferdes fest und ist dafür bis heute berühmt.

Durch den Wechsel des Blickwinkels hat Degas Mademoiselle Émilie Bécât energischen, übersteigerten und charakteristischen Gesangsstil, den sogenannten «Style épileptique», in seiner Besonderheit erfasst. Die Interpretin Émilie Bécât wurde 1857 in Marseille geboren. Ihre professionelle Gesangskarriere begann sie im Sommer 1875 im Café des Ambassadeurs auf den Champs-Élysées. Später wechselte sie in das benachbarte Etablissement Alcazar d'Été, wo sie durch einige ihrer Lieder innerhalb weniger Jahre zu grosser Popularität gelangte.



263 Edgar Degas

1834 Paris 1917



Mademoiselle Bécát aux Ambassadeurs

1877/1878. Lithografie auf Velin. 20,4 x 19,4 cm, Darstellung; 34,8 x 27 cm, Blattgrösse. Unten rechts mit dem roten Stempel der Vente Degas «Atelier Ed. Degas», daneben bezeichnet «Collection G. Viau». Blatt leicht knittig, mit Einrissen, am oberen Rand teilweise geklebt, am unteren Rand leichter Papierverlust, unten links mit hinterlegtem Einriss, rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Reed/Shapiro 31. Delteil 49. Adhémar/Cachin 42.

Provenienz Auktion Galerie Manzi-Joyant, Vente Degas, Estampes, Paris, 22.-23. November 1918, aus Nrn. 115–128. Slg. George Viau, Paris, verkauft aus dessen Nachlass 1943 an Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig auf der Unterlage mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Høvikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henri Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 53. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 60. Manchester/Cambridge 1987, Whitworth Art Gallery/Fitzwilliam Museum, The Private Degas, Kat. Nr. 55. Paris/Tokyo 1988, Grand-Palais/Musée national d'Art occidental, Le Japonisme, Kat. Nr. 451. Zürich/Tübingen 1994/1995, Kunsthhaus/Kunsthalle, Degas, Die Portraits, Kat. Nr. 137. Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 33. Baden 2001, Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown,

Graphik des Impressionismus, Kat. Nr. 69. Vevey 2001, Musée Jenisch, La gravure impressionniste, Kat. Nr. 69. Hamburg 2009, Kunsthalle, Edgar Degas, Intimität und Pose, Kat. Nr. 74. Karlsruhe 2014/2015, Staatliche Kunsthalle, Edgar Degas, Klassik und Experiment, Kat. Nr. 60.

Beim vorliegenden Blatt handelt es sich um eine der bekanntesten druckgrafischen Arbeiten von Edgar Degas. Es verdeutlicht auf eindrucksvolle Weise die technische Meisterschaft, die der Künstler im Bereich der Lithografie erlangt hatte. Degas zeigt alle Formen natürlicher und künstlicher Beleuchtung, die in einer nächtlichen Szene vorkommen können: Ein grosser Gaslaternenpfahl, eine Gruppe von Gaslaternen und eine Lichterkette sind rechts zu sehen und spiegeln sich zusammen mit einem markanten hängenden Kronleuchter im Spiegel links hinter der Darstellerin. Am dunklen Himmel scheint der Mond durch die Bäume der Champs-Élysées, während Feuerwerke Lichtstrahlen herabregnen lassen. Sogar ein kleiner Lichtfleck ist im Orchestergraben zu erkennen. Darüber hinaus kommt Degas' charakteristischer Einsatz von reflektiertem Rampenlicht in der Figur der Sängerin deutlich zum Ausdruck, die von unten hell beleuchtet wird.

Emélie Bécát, die Star-Darstellerin im Café des Ambassadeurs und im Alcazar d'Eté, wurde von Degas in vier Lithografien festgehalten, von denen dieses Blatt am weitesten ausgearbeitet ist. In der schlanken Gestalt der Bühnendarstellerin mit ihren erhobenen, weit ausgestreckten Armen hat Degas die individuelle Erscheinung der Interpretin hervorragend eingefangen.



264 Edgar Degas

1834 Paris 1917



Une chanteuse

1877/1878. Aquatinta und Vernis mou auf festem Velin. 16 x 12 cm, Plattenkante; 25,8 x 17,6 cm, Blattgrösse. Das Blatt mit leichten Atelier- und Griffspuren, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 34/III. Delteil 25/3. Adhémar/Cachin 39.

Provenienz Slg. Alexis Hubert Rouart, Paris, vorderseitig mit Stempel Lugt 2187/a. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Høvikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henle Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 52. Boston/Philadelphia/London 1984/1985, Museum of Fine Arts/Museum of Art/Arts Council of Great Britain, Hayward Gallery,

Edgar Degas, The Painter as Printmaker, Kat. Nr.34. Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 30. Baden/Vevey 2001, Stiftung Langmatt/Musée Jenisch, Graphik des Impressionismus, Kat. Nr. 70.

Der Effekt des Gaslichts auf Gesicht, Körper und Kleid der Sängerin erzeugt eine spannungsvolle Atmosphäre und ist ein wesentlicher künstlerischer Bestandteil dieser Szene aus dem Pariser Nachtleben. Degas revolutionierte die Kunst durch seine Darstellung von Bühnenkünstlerinnen, Balletttänzerinnen und Sängerinnen, wobei er den Fokus oftmals von der glanzvollen Bühne auf den Alltag hinter den Kulissen – die anstrengenden Proben und die müden Protagonistinnen – legte. Mit «Une chanteuse» gelingt es Degas, einen vergänglichen Moment impressionistisch und fast schon magisch festzuhalten.



265 André Derain

Chatou 1880–1954 Garches

Deux nus dans un paysage

1942–1945. Öl auf Leinwand. 25,5 x 19,5 cm. Unten rechts vom Künstler in brauner Ölfarbe signiert. Alt doubliert, mit minimaler Restaurierung auf der rechten Seite. Insgesamt schön in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Kellermann 2094.

Provenienz Galerie Georg Moos, Genf. Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1995, Los 321, dort erworben von Privatsammlung Deutschland, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2012, Los 277, dort erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

In seinem Spätwerk, das zwischen 1942 und 1945 entstand, schuf André Derain nahezu fünfzig Ölgemälde mit Badenden und Nymphen. Die späten Arbeiten des Künstlers beschränken sich auf eine reduzierte Farbpalette und wirken dadurch monochromer als seine früheren Werke. Mit der tanzenden Figur beschäftigte sich Derain jedoch bereits seit 1906 und brachte diese in diversen Aquarellen zu Papier. Derain dürfte Édouard Manets Hauptwerk «Le déjeuner sur l'herbe» (1863) gekannt haben. Die Darstellungen der 1940er-Jahre lassen starke Konnotationen zu eben diesem Gemälde zu. Auch unser Werk, in dem das Picknick zentral in den Vordergrund gerückt wird, scheint diese Verwandtschaft aufzuweisen.



266 Adolf Dietrich

1877 Berlingen 1957

Blaumeise auf kahlem Zweig

1957. Öl auf Karton mit dünner Leinwandstruktur, auf Hartfaserplatte aufgeklebt. 22 x 16 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «Ad. Dietrich 1957». Linke obere Ecke mit geringem Farbverlust, Ränder stellenweise minim berieben. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Ammann/Vögele 57.13.

Provenienz Auktion Galerie Fischer, Luzern, 17./18. Juni 1977, Los 441. Auktion Sotheby's, Zürich, 27. November 1986, Los 158. Galerie Kleiner,

Aarau, dort 1989 erworben von Privatsammlung Deutschland, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Das vorliegende kleine Gemälde entstand im letzten Lebensjahr von Adolf Dietrich und zeigt die für sein Spätwerk typische lichte und beinahe entmaterialisierte Malweise, die dem Motiv eine besondere Feinheit und atmosphärische Leichtigkeit verleiht. Die Blaumeise zählt zu den beliebtesten Vogelmotiven im Werk des Künstlers.

267 Adolf Dietrich

1877 Berlingen 1957

Garten in Berlingen – Blick ins Nachbarsgärtchen

1906. Gouache und Tusche über Vorzeichnung in Bleistift auf Velin. 37 × 57 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert und datiert «Adolf Dietrich 1906». In schöner Farbigkeit, vereinzelte Fleckchen. Linke Ecke mit Falte, mit Mittelfalte. Vereinzelte Risschen im Blatttrand. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 9000

Werkverzeichnis Ammann/Vögele A06.01.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Literatur Du, Sonderheft Adolf Dietrich 1877–1957, Jg. 18, Heft Nr. 1, Zürich 1958, Abb. 10.

Ausstellungen Zürich 1957, Kunsthaus, Adolf Dietrich, 1877–1957, Gedächtnis-ausstellung, Kat. Nr. 186. Frauenfeld 1968, Kunstverein, Adolf Dietrich, Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle und Skizzenbücher, Kat. Nr. 9. Warth 1994, Kunstmuseum Thurgau, Adolf Dietrich, Seine Themen, Sein Leben, rückseitig mit Etikett. Warth 2017, Kunstmuseum Thurgau, Adolf Dietrich, Mondschein über dem See, Kat. Nr. 137.

Ausblick aus Adolf Dietrichs Malstube über die Seestrasse und den Nachbarsgarten (genannt der kleine «Paradies-Garten») auf eines der schönen und typischen Fachwerkhäuser in Berlingen, wo Dietrich am Untersee (Bodensee) lebte und arbeitete.



268 Maurice Denis

Granville 1870–1943 Saint-Germain-en-Laye

Amour. Douze lithographies en couleurs de Maurice Denis

Paris, Ambroise Vollard Éditeur, 1898

1892–1898. Lithografiertes Titelblatt auf Chinabütten und 12 Farblithografien auf Velin. Lithografiertes Titelblatt ca. 59 × 45,6 cm, unregelmässige Blattgrösse; Lithografien je ca. 41 × 54 cm bzw. 54 × 41 cm, Blattgrösse. Die Folge umfasst:

1. Couverture. Cailler 107. 2. Allégorie. Cailler 108. 3. Les attitudes sont faciles et chastes. Cailler 109. 4. Le bouquet matinal, les larmes. Cailler 110. 5. Ce fut un religieux mystère. Cailler 111. 6. Le chevalier n'est pas mort à la croisade. Cailler 112. Unten rechts vom Künstler bezeichnet und signiert «no 11/ Maurice Denis». 7. Les crépuscules ont une douceur d'ancienne peinture. Cailler 113. Unten rechts vom Künstler signiert und bezeichnet «Maurice Denis 52». 8. Elle était plus belle que les rêves. Cailler 114. 9. Et c'est la caresse de ses mains. Cailler 115. 10. Nos âmes en des gestes lents. Cailler 116. 11. Sur le canapé d'argent pâle. Cailler 117. Unten rechts vom Künstler signiert «Maurice Denis». 12. La vie devient précieuse, discrète. Cailler 118. Unten rechts vom Künstler signiert und bezeichnet «Maurice Denis 58». 13. Mais c'est le cœur qui bat trop vite. Cailler 119

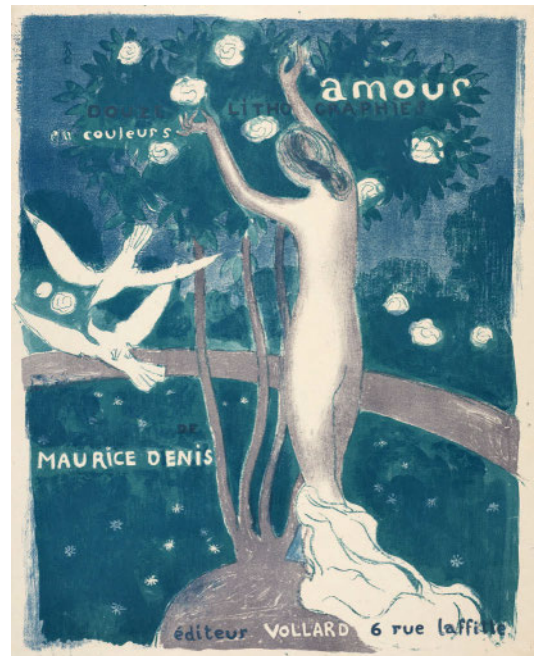
Rückseitig mit Resten alter Montierungen, in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung

Schätzung CHF 9000

Werkverzeichnisse Cailler 107–119. Johnson 1977, 32.

Provenienz Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 25. Juni 1999, Los 27, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das Album «Amour» zählt zu den schönsten grafischen Schöpfungen der Zeitspanne um 1900 in Paris, von Ambroise Vollard angeregt und 1898 in seinem Verlag in einer Auflage von 100 Exemplaren publiziert. Gedruckt von Auguste Clot in Paris, unter Assistenz des Künstlers.



269 Otto Dix

Untermhaus 1891–1970 Singen

Windwolke

Um 1912. Pastell auf grauem Velin. 38,2 × 55 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Dix». Mit unregelmässigem oberem Blatttrand.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Lorenz FW 2.0.10.

Provenienz Galerie Klihm, München. Galerie Neher, Essen. Privatsammlung USA. Auktion Villa Grisebach, Berlin, 30. Mai 2014, Los 572, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung München 1969, Galerie Klihm, Otto Dix, Landschaften 1909–1969, Kat. Nr. 24.

Die «Windwolke» von 1912 ist eine frühe Pastellzeichnung von Otto Dix. Die Arbeit stammt aus seiner Studienzeit und zeigt seinen frühen expressionistischen Stil sowie seine intensiven Naturbeobachtungen vor dem Ersten Weltkrieg.

Wir danken Rainer Pfefferkorn, Otto Dix Stiftung, für die Angaben zu diesem Werk.



270 James Ensor

1860 Ostende 1949

Diablen rossant anges et archanges

1888. Radierung, koloriert, auf imitiertem Japanpapier. 26,1×30,2 cm, Plattenkante; 31,9×47,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts unterhalb der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «James Ensor 1888», links bezeichnet «Diablen battant anges et archanges», unten rechts dediziert. Die äussersten Ecken minim berieben, mit leichtem Lichtrand, insgesamt in sehr schöner Druckqualität und guter Erhaltung.

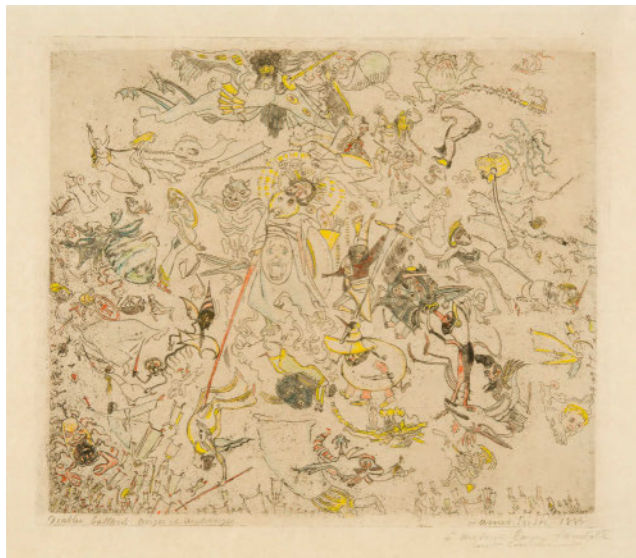
Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Tricot 28. Elesh 23. Taevernier 23.

Provenienz Slg. Emma Lambotte (1876–1963), Wilrijk. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg 1984, Rupertinum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 121b.

James Ensor war der Sohn eines englischen Vaters und einer belgischen Mutter und verbrachte fast sein ganzes Leben in der Hafenstadt Ostende. Seine Mutter betrieb dort ein Kuriositätengeschäft mit Karnevalsmasken. Diese Masken und andere skurrile Gegenstände aus dem Geschäft sollten Ensors Œuvre prägen. Radierungen waren sein bevorzugtes druckgrafisches Medium, und er steigerte die Dramatik der Kompositionen oft durch eine verblüffende Handkolorierung. Das vorliegende Blatt bezieht sich auf das Gemälde «Der Fall der rebellierenden Engel» von Pieter Bruegel (Musées Royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel), die Radierung «Die Versuchung des heiligen Antonius» von Jacques Callot sowie die ausgeprägt fantastische Ikonografie von Ensors flämischem Vorfahren Hieronymus Bosch.



271 Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

La brebis galante

Illustrationsvorlage zu Benjamin Péret, Max Ernst, «La brebis galante», Paris 1949

1949. Collage und Tusche auf festem Velin. 27,6×22,2 cm. Unten rechts vom Künstler in Tinte signiert «Max Ernst», rückseitig beschriftet «10 la Brebis Gal(ante) 6 (après chap. 6)». Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Spies/Metken 2716.

Provenienz Slg. Benjamin Péret, Paris. Slg. Robert Schnell, Zürich. Auktion Klipstein & Kornfeld, Bern, 24. Mai 1962, Los 55, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Benjamin Péret, Max Ernst, La brebis galante, Paris 1949, vgl. S. 51. Werner Spies, Max Ernst, Collagen, Inventar und Widerspruch, Köln 1975, vgl. Abb. 47. Winfried Konnertz, Max Ernst, Zeichnungen, Aquarelle, Übermalungen, Frottagen, Köln 1980, Nr. 128.

Ausstellungen Bern 1956, Kunsthalle, Max Ernst, Kat. Nr. 83. Genf 1970, Musée d'art et d'histoire, Max Ernst, Œuvre gravé, Kat. Nr. 123. Tübingen/Bern 1988/1989, Kunsthalle/Kunstmuseum, Max Ernst, Collagen, Kat. Nr. 232. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 172. Basel 2007/2008, Museum Tinguely, Max Ernst, Abb. S. 172. Bern 2016/2017, Zentrum Paul Klee, Paul Klee und die Surrealisten, Kat. Nr. 64.

«La brebis galante» (zu Deutsch: «Das kokette Schaf») ist ein 1949 veröffentlichtes Künstlerbuch, das in der Zusammenarbeit mit dem Dichter Benjamin Péret entstand. Ernst illustrierte das surrealistische Opus mit Farbradierungen, die fantastische, traumartige Wesen darstellen. Das Werk gilt als bedeutendes Beispiel surrealistischer Buchkunst. Max Ernst, einer der vielseitigsten Künstler der Moderne, ein Revolutionär des Sehens und ein Pionier des Surrealismus, zeigt mit der vorliegenden Collage, wie innovativ und kreativ er sein konnte, aber auch wie überraschend und irritierend.





272 Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

Nature morte

1924. Aquarell, Bleistift und Frottage über Lithografie auf festem Velin. 19,2 × 22,8 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «max ernst», links betitelt «nature morte». Das Papier mit leichten Verfärbungen und Fleckchen sowie Lichtrand. Die Farben in schöner Erhaltung. Rückseitig mit Spuren alter Montierungen.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Expertise von Dr. Jürgen Pech, datiert vom 28. August 2014, liegt in Kopie vor. Das Werk wird unter der Arbeitsnummer 85 in den in Vorbereitung befindlichen Supplementband des Werkverzeichnisses erfasst.

Provenienz Galerie Heinz Berggruen, Paris. Privatsammlung Turin. Slg. Solange-Dreyfus, Paris. Dr. Ewald Rathke Kunsthandel, Frankfurt am Main, dort erworben von Privatsammlung Deutschland.

Die «Nature morte» gehört zu den Arbeiten Max Ernsts, in denen er sich mit der Aneignung und Überarbeitung vorgefundener Druckvorlagen auseinandersetzte. Dieses Verfahren entwickelte er bereits seit 1919 im Dada-Kontext und führte es in den 1920er-Jahren weiter aus. Durch diese Überarbeitungen löste er die ursprüngliche Darstellung, hier wohl ein naturalistisches Stilleben, aus ihrem traditionellen Kontext und überführte sie in eine eigenständige, surrealistisch geprägte Bildsprache. Das Werk dokumentiert Exemplarisch Ernsts frühes Interesse an der Verfremdung und poetischen Neubedeutung bestehender Bildwelten. Er schafft aus Erdbeeren zwei «Erdbeerbündel», wie sie in der Natur nicht vorkommen, und integriert sie in eine angedeutete Landschaft. Eine wunderbar poetische und gleichzeitig surreale Arbeit.



273 Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris



La reine, le fou et le cheval

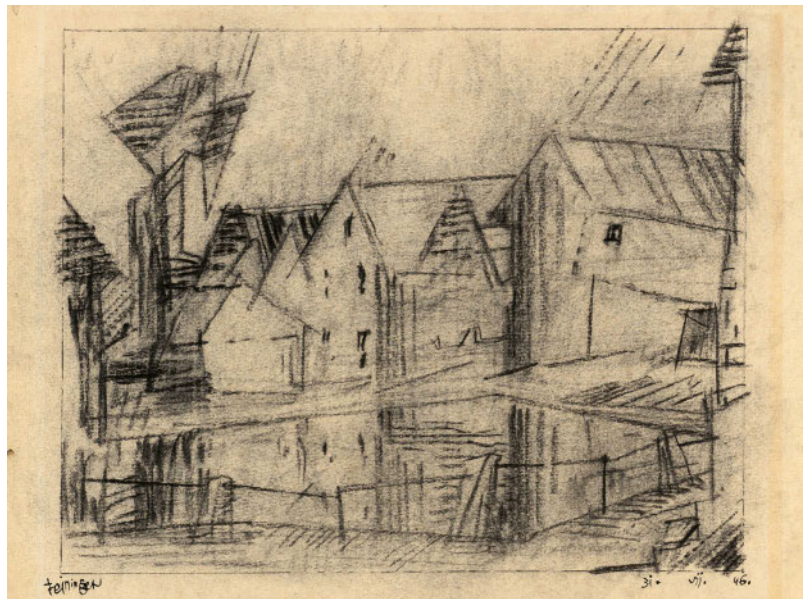
1952. Bronze, 3 Schachfiguren, montiert auf Platte. 13,2 x 25,8 x 11,5 cm (inkl. Sockel). Rechts oben auf der Platte geritzt signiert, am rechten Rand nummeriert «30/48», daneben der Giesserstempel «GUSS BARTH ELMENHORST». Am rechten Rand auf der Platte eine minimale Verfärbung, insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 9000*

Werkverzeichnis Mit signiertem Echtheitszertifikat des Künstlers.

Provenienz Galerie Berggruen & Cie, Paris, dort am 20. April 1976 erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Das Schachspiel ist ein wiederkehrendes Thema im Schaffen von Max Ernst, so entstehen bereits in den 1920er-Jahren vergleichbare Spielfiguren. Etwa dreissig Jahre später stellt der Surrealist die Schachfiguren Dame, Läufer und Springer in einer beruhigten und kontrollierten Formensprache dar. Die Gesamtauflage beträgt 97 Exemplare, wovon unser Exemplar aus der hellen Bronzeauflage stammt und bei Barth in Elmenhorst gegossen worden ist.



274 Lyonel Feininger

1871 New York 1956

Dorfteich in Gelmeroda

31. Juli 1946. Kohlezeichnung auf Bütten, rückseitig mit Figurenzeichnung. 23,5 x 30,8 cm. Unten links vom Künstler in Tusche signiert «Feininger», rechts datiert «31.vii.46», darunter «8 x 10». Mit Lichtrand, wenigen Knicken und Resten einer Museumsmontierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

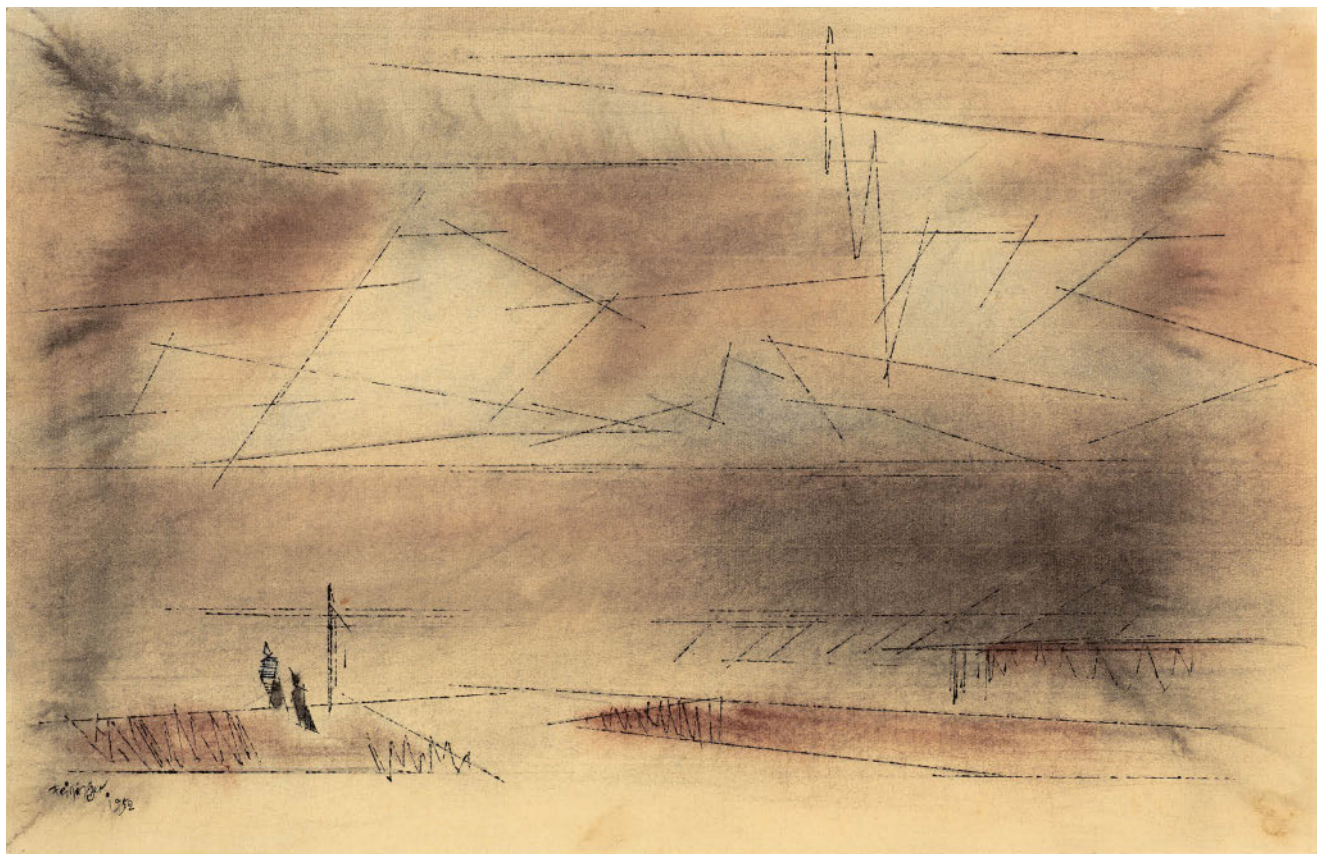
Werkverzeichnis Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 2076–06–16–26 registriert ist, bestätigt. Ein Zertifikat liegt der Arbeit bei. Zusätzliche Informationen wurden von Achim Moeller, The Lyonel Feininger Project, New York – Berlin, zur Verfügung gestellt.

Provenienz Berggruen & Cie, Paris. Privatsammlung Essen. Galerie Utermann, Dortmund, dort 1993 erworben von Privatsammlung Caracas. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Staatliche Galerie Moritzburg Halle und Von der Heydt-Museum Wuppertal (Hrsg.), Lyonel Feininger, Gelmeroda, Ein Maler und sein Motiv, Ausstellungskatalog, Stuttgart 1995, Nr. 38, dort betitelt «Dorfteich».

Ausstellung Paris 1974, Galerie Berggruen, Feininger, Huiles, aquarelles & dessins, Kat. Nr. 79.

Das Motiv des Dorfteichs von Gelmeroda gehört zu den wiederkehrenden Bildgegenständen im Werk Feiningers, der den Ort und seine Architektur seit den 1900er Jahren wiederholt in Zeichnung und Gemälde festhielt. Die vorliegende Arbeit entstand jedoch erst 1946, nach der Emigration des Künstlers in die Vereinigten Staaten, und entstammt damit einer Phase, in der Feininger das Motiv aus der Erinnerung heraus erneut aufgriff.



275 Lyonel Feininger

1871 New York 1956

Lonely Shore

1952. Tusche und Aquarell auf Büten. 32 x 48,5 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «Feininger 1952». Rückseitig betitelt «Lonely Shore» und bezeichnet «C78-94». Mit Lichtrand und Museumsmontierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 26 000

Werkverzeichnis Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 2077-06-16-26 registriert ist, bestätigt. Ein Zertifikat liegt der Arbeit bei.

Provenienz Galerie Nierendorf, Berlin. Serge Sabarsky Gallery, New York, dort am 27. Mai 1980 erworben von Privatsammlung Caracas. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Berlin 1978, Galerie Nierendorf, Lyonel Feininger, Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphiken, Kat. Nr. 46. New York 1979, Serge Sabarsky Gallery, Lyonel Feininger, Drawings and Watercolors, Kat. Nr. 54.

Das vorliegende Werk zeigt die charakteristische Reduktion einer Küstenlandschaft auf geometrische Grundformen. Feininger spannt aus feinen Tuschelinien ein räumliches Koordinatensystem auf, das die Tiefenraumillusion strukturiert. Breite Aquarellflecken in Brauntönen, Grauviolett und Ockertönen schaffen stimmungsvolle Flächen, die atmosphärisch dem linear-konstruktiven Gerüst gegenüberstehen. Das Motiv einer entmaterialisierten Landschaft, in der Uferlinie, Mast und Horizontale zu reiner visueller Poesie verdichtet werden, ist typisch für das Spätwerk des Künstlers.

276 Lyonel Feininger

1871 New York 1956

Gelmeroda

15. Juli 1906. Bleistift auf Zeichenpapier mit Wasserzeichen «DEUTSCHES BRIEFPAPIER». 28 x 21,4 cm. Unten links vom Künstler bezeichnet und datiert «Gelmeroda/Sonnt. d. 15. Juli, 1906», rückseitig mit dem Nachlassstempel «Feininger/Estate». Mit mehreren kleinen Einrissen an den Rändern, teilweise hinterlegt, mit Knittern im linken Rand unten. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Insgesamt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Provenienz Nachlass des Künstlers. Privatsammlung Schweiz, dort 1988 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ausstellung Halle/Wuppertal 1995, Staatliche Galerie Moritzburg/Von der Heydt-Museum, Lyonel Feininger, Gelmeroda, Ein Maler und sein Motiv, Kat. Nr. 63.

Das Motiv «Gelmeroda» begleitete Feiningers Schaffen fast fünfzig Jahre lang. Insbesondere die Dorfkirche mit ihrem markanten Turm machte er immer wieder zum Gegenstand seiner Ansichten. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine der ersten Zeichnungen, die er von diesem Sujet geschaffen hat.



277 Lyonel Feininger

1871 New York 1956

Windmühle

1906. Lithografie auf dünnem Japanbütten. 26,5 x 20,1 cm, Darstellung; 33,7 x 23,9 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert, datiert und bezeichnet «Lyonel Feininger / 1906 / Probedruck!». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Prasse L 3.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Feiningers Interesse für grafische Arbeiten wurde durch die Berliner Künstlerin und spätere Ehefrau Julia Berg geweckt, die er 1905 kennenlernte. Im darauffolgenden Jahr entstanden Feiningers erste druckgrafische Blätter, drei Lithografien, zu denen auch die vorliegende Arbeit gehört. Seine Begeisterung für die Steindrucke sowie das Sujet der Windmühle bringt Feininger in einem Brief an Julia Berg zum Ausdruck: «[...] und das ist mir auch als Symbol der Mühle aufgefallen, die ich Dir schenkte. Die Mühle steht für Fleiss [...] je mehr der Wind der Opposition bläst, desto besser geht sie, die liebe Mühle [...] ich habe eben den Stein mir angesehen...die Lithographie verdanke ich Dir.»

Eine seltene, frühe druckgrafische Arbeit des Künstlers.



278 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Oa (Marquesas)

Étude de nu

Um 1896. Durchdruckzeichnung in Ölfarbe auf dünnem Japan. 23,6 x 16,2 cm, unregelmässige Ränder. Blatt mit leichten Lichträndern, untere rechte Ecke mit minimalem Papierverlust, oben links kleiner hinterlegter Einriss, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung und Bestätigung der Aufnahme in den geplanten Werkkatalog der Zeichnungen von Paul Gauguin durch das Wildenstein Institut in Paris, datiert vom 11. Dezember 2006, unterzeichnet von Guy Wildenstein, liegt vor.

Provenienz Privatsammlung Frankreich. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2016, Los 259, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die acht weiblichen Aktstudien, die vermutlich nach demselben Modell entstanden, variieren in Haltung, Bildausschnitt und Perspektive. Diese serielle Herangehensweise ist charakteristisch für Gauguins zeichnerisches Werk und verdeutlicht sein Interesse an der Erforschung unterschiedlicher Ausdrucksmöglichkeiten innerhalb eines Motivs. Die vorliegende Durchdruckzeichnung auf einer mit schwarzbrauner Ölfarbe präparierten Unterlage, die auf der einen Seite eine Bleistiftzeichnung und auf der anderen eine Ölpausa zeigt, veranschaulicht eindrucksvoll Gauguins Bestreben nach einer reduzierten, ursprünglichen Bildsprache. Sie spiegelt seine Suche nach einer Kunst wider, die sich bewusst von den Konventionen der westlichen Tradition löst und neue, elementare Ausdrucksformen erschliesst.





279 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Oa (Marquesas)

Te faruru – Ici on fait l'amour

Paris, Winter 1893–1894. Farbholzschnitt, gedruckt in Schwarz, darüber mit Tonplatten in Ziegelrot und Karminrot, auf festem bräunlichen Japan. 37,7 × 20,6 cm, Druckstock; 39,9 × 25 cm, Blattgrösse. Oben in der Mitte mit hinterlegtem Einriss und Knicken. Die unteren Ecken leicht bestossen und rückseitig Spuren einer alten Montierung.

Schätzung CHF 35 000*

Werkverzeichnis Mongan/Kornfeld/Joachim 15/V (v. VI/C/c).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henle Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 94b. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 92. Ingelheim 1997, Internationale Tage, Altes Rathaus, Ursprung und Vision, Paul Gauguin, Emil Nolde und die Kunst der Südsee, Kat. Nr. 4. Essen/Berlin 1998/1999, Museum Folkwang/Neue Nationalgalerie, Paul Gauguin, Das verlorene Paradies, Kat. Nr. 35/IIId (nur in

Essen ausgestellt). Brescia 2005/2006, Museo di Santa Giulia, Gauguin/ Van Gogh, Kat. Nr. 129. Rom 2007/2008, Complesso del Vittoriano, Paul Gauguin, Artist of Dream and Myth, Kat. Nr. 81. Ravenna 2009, Museo d'Arte della città, L'artista viaggiatore, Da Gauguin a Klee, da Matisse a Ontani, Abb. S. 232. Wien 2016/2017, Leopold Museum, Fremde Götter, Stammeskunst und die Europäische Moderne, S. 250.

Im August 1893 kehrte Gauguin von seinem ersten Aufenthalt in Tahiti nach Paris zurück, im Gepäck zahlreiche Zeichnungen und Vorarbeiten zu einem Buchprojekt. In Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Charles Morice entstanden im Winter 1893/1894 in Paris Teile des Textes zu «NOA NOA». Geplant war eine Vorzugsausgabe mit zehn nahezu gleichformatigen Holzschnitten, die alle im Winter 1893/1894 entstanden. Nach einzelnen Probedrucken durch Gauguin selbst überliess der Künstler den Druck der auf 25 bis 30 Exemplare beschränkten Auflage dem Künstlerfreund Louis Roy. Das geplante Buch wurde nie realisiert, bekannt ist lediglich das berühmte Manuskript «NOA NOA», das sich heute im Louvre in Paris befindet. Im Werkverzeichnis der Grafik konnten noch 18 Exemplare der Roy-Drucke nachgewiesen werden.



280 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Oa (Marquesas)

Te Po – La grande nuit

Paris, Winter 1893–1894. Holzschnitt auf festem Japan. 20,6 × 35,6 cm, Druckstock; 25 × 39,8 cm, Blattgrösse. Sehr schöner Druck mit durchgehend mindestens 2 cm Papierrand. Rückseitig Spuren in schwarzer Druckfarbe von anderen Drucken und mit Resten einer alten Museums-montierung.

Schätzung CHF 13000

Werkverzeichnis Mongan/Kornfeld/Joachim 21/IV/C (v. D/b).

Provenienz Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 1998, Los 33, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Gauguin kam im August 1893 von seinem ersten Aufenthalt in Tahiti nach Paris zurück, im Gepäck zahlreiche Zeichnungen und Vorarbeiten für ein von ihm geplantes Buch.

In Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Charles Morice entstanden im Winter 1893 bis 1894 Teile des Textes, der den Titel «NOA NOA» erhielt. Geplant war eine Vorzugsausgabe mit zehn Holzschnitten. Sie entstanden alle in gleicher Grösse im Winter 1893/1894 in Paris. Nach einzelnen Probedrucken von Gauguin selbst übergab der Künstler den Druck der auf 25 bis 30 Exemplare beschränkten Auflage dem Künstlerfreund Louis Roy. Das geplante Buch wurde in dieser Form nie realisiert, bekannt ist lediglich das berühmte Manuskript «NOA NOA», heute im Louvre in Paris. Drucke dieses Blattes sind selten, bis 1988 konnten für das Werkverzeichnis noch 24 Exemplare identifiziert werden.



281 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Oa (Marquesas)

Femmes, animaux et feuillage

Tahiti 1898. Holzschnitt auf dünnem Japan. 16,3 × 30,5 cm, Druckstock; 22,8 × 30,5 cm, Blattgrösse. Unten links neben dem Monogramm mit der eigenhändigen Nummerierung «No 18». Ausgezeichneter Druck, tadellos in der Erhaltung, mit Papierrand oben und unten.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Mongan/Kornfeld/Joachim 43/II/A (v. D), dort erwähntes und abgebildetes Exemplar.

Eine Szene mit vier einheimischen Frauen, einem Hund, einem Kaninchen und reifen Früchten an Bäumen. Gauguin schuf nach seiner Rückkehr nach Tahiti 1896 gesamthafte noch 39 Holzschnitte.

Eines der ursprünglich gesamthafte ca. 40 Exemplare, meist vom Künstler eigenhändig nummeriert.



282 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Fleurs

1915. Aquarell über Vorzeichnung in Bleistift auf Aquarellpapier. 29×22,8 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert und datiert «A. Giacometti / 1915». Rückseitig mit Montierungsresten. Farbfrisch und in ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Dezember 2017, liegt vor. Das Aquarell ist im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3878 registriert.

Provenienz Slg. Lucas Lichtenhan, Basel. Privatsammlung Paris. Galerie Frank Perls, Beverly Hills, Inv. Nr. 6514, mit Etikett. Auktion Sotheby Parke

Bernet, New York, 18. Dezember 1981, Los 29. Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld Bern, 6. Juni 2008, Los 43, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Beverly Hills 1970, Frank Perls Gallery, Alberto Giacometti (1901–1966), Kat. Nr. 38.

Alberto Giacometti trat am 30. August 1915 in die Evangelische Lehranstalt in Schiers ein. Dort traf er auf den Mitschüler Lucas Lichtenhan, mit dem er bis zu seinem Tode eng verbunden blieb und den er verschiedentlich auch porträtierte. Das Aquarell muss demnach kurz nach dem Schuleintritt entstanden sein. Aufgrund der Berühmtheit des Vaters Giovanni stellte die Schule Alberto ein kleines Atelier zur Verfügung.



verso



recto

283 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Bruno Giacometti lisant (recto) – Nils in viaggio (verso)

Um 1917. Federzeichnung in blauer und schwarzer Tinte. Rückseitig mit Kinderzeichnung in Bleistift und Farbstift. 27,4 × 18,9 cm. Rückseitig vom Künstler in Tinte monogrammiert «AG» und bezeichnet «NILS IN VIAGGIO». Leicht verblasst und mit Atelierspuren. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Oktober 2017, liegt vor. Die Zeichnung ist im Online Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3803 registriert.

Provenienz Slg. Edmond Bomsel, Paris. Auktion Kornfeld & Klipstein, Bern, 11.–13. Juni 1975, Los 332, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 197. Andros 1992, Musée d'Art Moderne, Fondation

Basil & Elise Goulandris, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 5. Wien 1996, Kunst-halle, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 3. Edinburgh/London 1996/1997, Scot-tish National Gallery of Modern Art/Royal Academy of Arts, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 4. Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 108. Mailand/Mannheim 2000, Fondazione A. Mazzotta/Städtische Kunsthalle, Die Familie Giacometti, Abb. S. 176. Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad, de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 66. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 140. Bern 2017, Gale-rie Kornfeld, Alberto Giacometti, Listen Nr. 42.

Das Bildnis des in seine Lektüre versunkenen Bruders Bruno (1907–2012) zählt zu den eindrucklichsten frühen Porträtzeichnungen aus dem familiären Umfeld des Künstlers. Die rückseitige Darstellung, die Alberto im Alter von etwa acht oder neun Jahren angefertigt haben dürfte, nimmt Bezug auf Selma Lagerlöfs 1906/1907 erschienenen Kinderbuch «Nils Holgersson» und zeigt den Protagonisten auf einer Gans fliegend.



recto



verso

284 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Nu assis (recto) – Nu debout (verso)

1923. Bleistiftzeichnung auf Velin Tochon Lepage mit Wasserzeichen. 49,5 x 32,5 cm. Rückseitig unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti / 1923.». Mit leichten Knittern und unten links in der Ecke mit einem Reissnagelloch sowie mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Februar 2026, liegt vor. Die Zeichnung ist im Online Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4792 registriert.

Provenienz Direkt vom Künstler an Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Sotheby's, Zürich, 7. Dezember 2000, Los 80, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Giacometti zog 1922 nach Paris und schrieb sich bei Antoine Bourdelle an der Académie de la Grande Chaumière für Aktzeichnen und Modellieren ein. Über das Zeichnen schrieb er Folgendes: «Ich merkte, dass meine Art zu sehen sich jeden Tag änderte. Entweder sah ich das Volumen, oder ich sah das Ganze [...]. Wenn man aber im Gegenteil damit begann, ein Detail zu studieren, die Nasenspitze zum Beispiel, so war man verloren. Man hätte sein Leben darüber zubringen können, ohne zu einem Resultat zu kommen.» (Aus: Reinhold Hohl, Giacometti, Eine Bildbiographie, Stuttgart 1998, S. 38).

285 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Nu couché

1923. Bleistiftzeichnung auf Velin. 50 x 32,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Alberto Giacometti/1923». In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Oktober 2020, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Annette et Alberto Giacometti unter der Nummer AGD 4282.

Provenienz Direkt beim Künstler erworben von Slg. Mario Negri, Mailand. Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. September 2021, Los 243. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Madrid 1990/1991, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 11. München 1997, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 7. Montréal 1998, Musée des Beaux-Arts, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 117. Mailand/Mannheim 2000, Fondazione A. Mazzotta/Kunsthalle, I Giacometti, La valle, il mondo/Die Familie Giacometti, Das Tal, die Welt, S. 184. Valencia 2000/2001, IVAN Centro Julio González, Alberto Giacometti, El dialogo con la historia del arte, S. 176.

Frühe, sehr schöne doppelseitige Zeichnung, rückseitig mit einer Studie eines sitzenden weiblichen Aktes.



286 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Lucas Lichtenhan

1917/1918. Holzschnitt auf dünnem Japan. 19 x 13,8 cm Druckstock; 30,2 x 19,8 cm, Blattgrösse. Links mit kleinem Fleck, die Ränder minim bestossen, rückseitig Spuren einer alten Montierung. Insgesamt sehr gut in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 3.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Lucas Lichtenhan (1898–1969) war ein aus Basel stammender Kunsthistoriker und Kunsthändler. Lichtenhan besuchte die Evangelische Mittelschule in Schiers, wo er den drei Jahre jüngeren Alberto Giacometti kennenlernte, der zur selben Zeit an der Schule eingeschrieben war. Die Grafik wurde von Giacometti wohl dort während dieser Zeit gedruckt.



287 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

La «Main» et autres sculptures dans l'atelier

Illustration non retenue pour Pierre Loeb, *Regard sur la peinture*, Paris, 1950

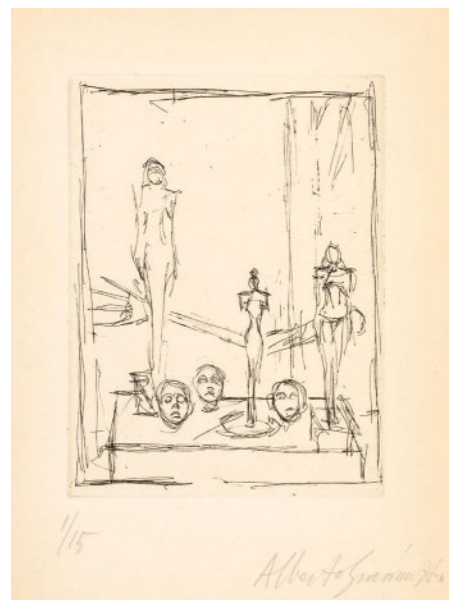
1949/1950. Radierung auf Velin. 12,8 x 9,5 cm, Plattenkante; 19,5 x 14 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti», links nummeriert «1/15». Ränder minim gebräunt. Tadellos im Druck, ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 62/II/C, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Bernard Gheerbrant, Paris, dort 2003 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Die Grafik war ursprünglich für Pierre Loeb (1897–1964) Publikation «Regards sur la peinture» (1950) vorgesehen, wurde aber schliesslich nicht Teil des Buches. Herausgegeben von der Librairie Galerie La Hune, Paris (Bernard Gheerbrant), gedruckt bei Georges Leblanc, Paris. Selten, das Blatt existiert lediglich in 15 Exemplaren.



288 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Sculptures et bol dans l'atelier II

Illustration non retenue pour Pierre Loeb, *Regard sur la peinture*, Paris, 1950

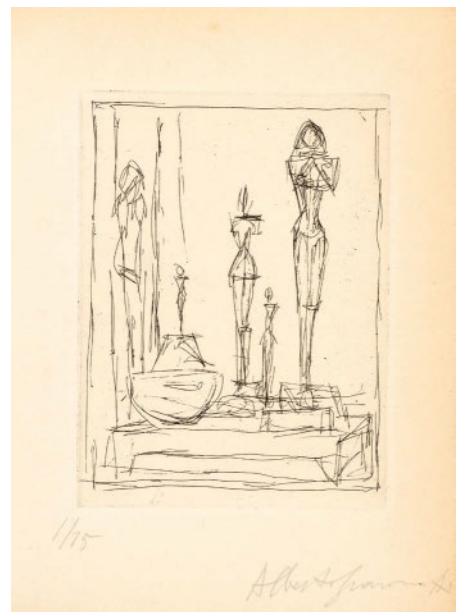
1949/1950. Radierung auf Velin. 12,7 × 9,3 cm, Plattenkante; 19,2 × 13,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti», links nummeriert «1/15». An den Rändern minim gebräunt. Tadellos im Druck, ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 63/II/C, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Bernard Gheerbrant, Paris, dort 2003 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Die Grafik war ursprünglich für Pierre Loeb's (1897–1964) Publikation «*Regards sur la peinture*» (1950) vorgesehen, fand aber letztlich nicht Eingang in das Buch. Von der Librairie Galerie La Hune, Paris (Bernard Gheerbrant) ediert, bei Georges Leblanc, Paris gedruckt. Selten, das Blatt existiert lediglich in 15 Exemplaren.



289 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Pierre Loeb I

Illustration non retenue pour Pierre Loeb, *Regard sur la peinture*, Paris, 1950

1950. Radierung auf Velin. 11,9 × 8,3 cm, Plattenkante; 18,3 × 13,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti». Ränder minim gebräunt, oberhalb der Darstellung mit kleinem Einstich. Ausgezeichnet im Druck und sehr gut in der Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 65, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Bernard Gheerbrant, Paris, dort 2003 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Erstes druckgrafisches Porträt des Kunsthistorikers und Galeristen Pierre Loeb (1897–1964). Die Grafik war ursprünglich für dessen Publikation «*Regards sur la peinture*» (1950) vorgesehen, fand jedoch schliesslich keine Verwendung im Buch. Von grosser Seltenheit. Vermutlich bei Georges Leblanc, Paris, gedruckt.



290 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Triple portrait de Pierre Loeb I

Illustration non retenue pour Pierre Loeb, *Regard sur la peinture*, Paris, 1950

1949/1950. Radierung auf Velin. 11,9 × 8,4 cm, Plattenkante; 18,7 × 13,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti». Oberhalb der Darstellung mit kleinem Einstich. Tadellos im Druck, ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 73, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Bernard Gheerbrant, Paris, dort 2003 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Alberto Giacometti lernte Pierre Loeb (1897–1964) über den Bildhauer Jacques Lipchitz (1891–1973) kennen. Loeb gilt als erster Kunsthändler Giacometti's und protegierte diesen insbesondere in den 1940er-Jahren. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Porträts des Galeristen, so auch das vorliegende «*Triple portrait*», das für das Buch «*Regards sur la peinture*» (1950) vorgesehen war, letztlich aber nicht Teil des Buches wurde. Von grosser Seltenheit. Wohl bei Georges Leblanc, Paris gedruckt.



291 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Triple portrait de Pierre Loeb II

Illustration non retenue pour Pierre Loeb, *Regard sur la peinture*, Paris, 1950

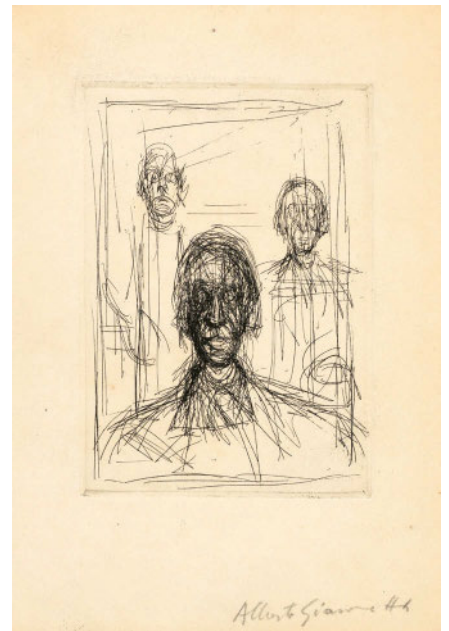
1949/1950. Radierung auf Velin. 11,9 × 8,3 cm, Plattenkante; 18,4 × 13,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti». Oberhalb der Darstellung mit kleinem Einstich. Tadellos im Druck, ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 74, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Bernard Gheerbrant, Paris, dort 2003 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Pierre Loeb (1897–1964) war der Gründer und Direktor der Galerie Pierre, die 1924 in Paris eröffnete. Er gilt als erster Kunsthändler Alberto Giacomettis. Die Grafik war ursprünglich für das Buch «*Regards sur la peinture*» (1950) vorgesehen, wurde aber letztlich nicht Teil des Buches. Wohl bei Georges Leblanc, Paris, gedruckt. Von grosser Seltenheit.



292 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

EWK Planche avec cinq sujets I: Deux figures dans un paysage I, II et III, Nu debout I, Tête de femme

1954. Radierung auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 20,8 × 26,9 cm, Plattenkante; 33 × 50 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Alberto Giacometti / Janv. 1955», darunter dediziert «A René Char», rechts bezeichnet «Epreuve d'essai» und darunter nummeriert «1/2». Mit leichten Verfärbungen im Papier. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 134, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. René Char, Paris. Auktion Drouot, Richelieu, Arcole, Paris, 20. Januar 1990, Los 80, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 2017, Galerie Kornfeld, Alberto Giacometti, Listen Nr. 88. Chiasso 2020, Centro Culturale Chiasso, m.a.x museo, Alberto Giacometti, Grafica al confine fra arte e pensiero, Kat. Nr. 123.

Das vorliegende Exemplar ist aussergewöhnlich selten. Es sind lediglich zwei Exemplare bekannt geworden. Die fünf Radierungen waren als Frontispiz für René Chars «*Poème des deux années*» von 1953 bis 1954 gedacht. Sie fanden jedoch keine Verwendung. Im Januar 1955 wurde die Platte in fünf Matrizen (Kornfeld/FAAG 135–139) getrennt. Gedruckt von Georges Visat, Paris.



293 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

EWK Trois figurines sur une sellette III

1956. Radierung auf Velin. 16,7 × 11,6 cm, Plattenkante; 28 × 19,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti», links als «Essai» bezeichnet. Ganz wenige Atelierspuren. Ausgezeichneter Druck.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 203/I (v. II/D), dort erwähntes Exemplar.

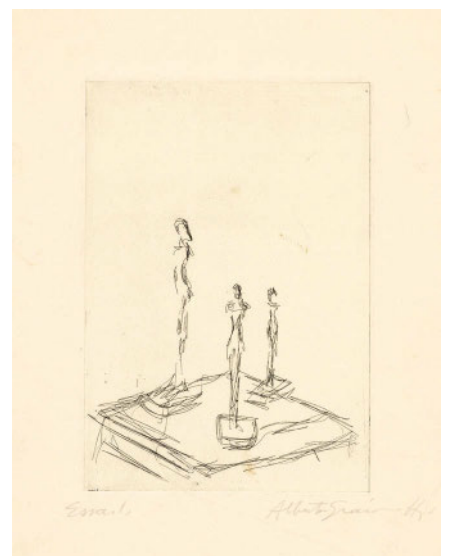
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Chiasso 2020, Centro Culturale Chiasso, m.a.x museo, Alberto Giacometti, Grafica al confine fra arte e pensiero, Kat. Nr. 153.

Probedruck des seltenen ersten Zustandes vor der Facettierung der Platte. Es sind hiervon lediglich zwei Exemplare bekannt geworden.

Ursprünglich war die Radierung für eine Illustration in der nicht veröffentlichten Publikation «3 poèmes, suivi de Mais si la mort n'était qu'un mot» von René Crevel vorgesehen.

Das Blatt der Auflage lag den VorzugsExemplaren des Ausstellungskataloges «Alberto Giacometti» der Galerie Klipstein & Kornfeld, Bern, vom 18. Juli bis 22. August 1959, bei. Gedruckt von Georges Visat, Paris.



294 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Paris sans fin

Lithographies originales de Alberto Giacometti

Paris, Tériade Éditeur, 1969

1969. 150 Lithografien auf Velin Arches mit Wasserzeichen, in Leinenumschlag, in Leinenschuber. 42 x 32,5 cm, je Blattgrösse; 45 x 34,5 cm, Schuber. Im Impressum mit der Nummer «212» als Exemplar der Normalausgabe ausgewiesen. Leinenschuber mit Gebrauchsspuren. Lose Blätter in ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Lust 204–353.

Provenienz Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Das wichtigste illustrierte Werk des Künstlers, zu dem er den Text und alle Illustrationen schuf. Mit «Paris sans fin» gelang Giacometti ein faszinierendes Bilderbuch über Paris, das auf Eindrücken beruht, die er auf unzähligen Streifzügen durch die Stadt in den Jahren von 1958 bis 1965 gesammelt hatte. Der Text blieb leider unvollendet. Bedingt durch den plötzlichen Tod des Künstlers im Januar 1966 erfolgte die Publikation des Werkes posthum im Jahr 1969.



295 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Paris sans fin

Suite

Paris, Tériade Éditeur, 1969

1969. 150 Lithografien, lose in Original-Leinenschuber mit Rückenaufdruck. 45,3 x 34,8 cm, Schuber. Alle Blätter unten rechts mit dem Monogramstempel «AG» im Rund, links nummeriert «23/30». In sehr guter Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Lust 204–353.

Provenienz Librairie Lardanchet, Paris, dort 2009 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

In den Jahren von 1958 bis 1965 schuf Alberto Giacometti ein faszinierendes Bilderbuch über Paris mit 150 Lithografien. Bedingt durch den plötzlichen Tod des Künstlers im Januar 1966 erfolgte die Publikation des Werkes posthum im Jahr 1969.

Neben der Buchausgabe in einer Auflage von gesamthaft 270 Exemplaren existiert eine Suite in einer Auflage von 30 Exemplaren.



296 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur



Pizzo della Margna vu de la maison des Giacometti à Maloja I

1957, publiziert 1958. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 48,2 × 61 cm, Darstellung; 50,2 × 65,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti», links nummeriert «1/65». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 218/C (v. D).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Chiasso 2020, Centro Culturale Chiasso, m.a.x museo, Alberto Giacometti, Grafica al confine fra arte e pensiero, Kat. Nr. 77.

Die Lithografie entstand im Sommer 1957 und zeigt die Aussicht auf die Margna vom Giacometti-Haus in Capolago bei Maloja. Ediert 1958 von Kornfeld und Klipstein, Bern, gedruckt von Mourlot, Paris.



297 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur



Les douze portraits du célèbre Orbandale

Paris, Le degré 41, 1962

1962. 12 Radierungen auf China, in losen Bögen, in Pergamentumschlag mit Betitelung. 35,5 × 18,5 cm, Umschlag. Im Impressum mit der Nummer «26/40» als eines von 40 Exemplaren auf Chine rustique ausgewiesen, darunter vom Verleger in Bleistift signiert, die Titelseite vom Künstler in Bleistift signiert. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 348/C/a (v. D) – 359/C/a (v. D).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, auf dem Vorsatzblatt mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Vollständiges Portfolio mit zwölf Porträts von Iliasz. Alberto Giacometti stellt seinen Freund, den russisch-georgisch-französischen Autor, Typografen und Verleger Ilya Zdanevich (1894–1975) aus zwölf verschiedenen Perspektiven dar. Iliasz lässt sich dem engeren Kreis der französischen Dadaisten zuordnen.



298 Augusto Giacometti

Stampa 1877–1947 Zürich

Weisse Blumen auf grünem Grund

Um 1900. Aquarell über Bleistiftzeichnung auf festem Velin. 63,6 × 49,7 cm. Mit Atelierspuren, in den beiden oberen Ecken mit Reissnagellöchern, mit Knittern und unten in der rechten Ecke mit zwei geglätteten Falzen. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Hartmann 418.

Provenienz Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2006, Los 346, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Eine der frühen, schon leicht abstrahierten Arbeiten. Um die Jahrhundertwende studierte Augusto Giacometti eingehend Flora und Fauna und malte einige Pflanzenstudien sowie Insekten und Schmetterlingsbilder.





299 Diego Giacometti

Borgonovo 1902–1985 Paris

Applique murale à quatre cloches

Kupfer und Messing. Ca. 28,5 × 38 × 26 cm. Mit Mal- und Atelierspuren, nicht elektrifiziert.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von SAS Expertises Denis Vincenot/Philippe Meier, Dijon/Lausanne, datiert vom 6. Februar 2026, C06/02/26PMCV26333, Nr. 1920211, liegt vor.

Provenienz Nachlass des Künstlers, 1985 durch Erbschaft an Sig. Bruno Giacometti, Zollikon, von dort an Privatsammlung Schweiz.

Eine im Design äusserst attraktive Wandlampe mit vier glockenförmigen Lampenschirmen aus Messing. Ähnliche Lampenglocken finden sich bei den Stehlampen im Museum Picasso in Paris, für das Diego Giacometti Anfang der 1980er-Jahre Lampen und Möbel entwarf und ausführte.

300 Diego Giacometti

Borgonovo 1902–1985 Paris

Sammelnummer von 3 Türklinen

Bronze. Länge ca. 11,9 cm (2 Stück), ca. 13 cm. Sehr schöne Güsse mit goldfarbener Patina.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von SAS Expertises Denis Vincenot/Philippe Meier, Dijon/Lausanne, datiert vom 6. Februar 2026, C06/02/26PMCV26336, Nr. 19201214, liegt vor.

Provenienz Nachlass des Künstlers, 1985 durch Erbschaft an Slg. Bruno Giacometti, Zollikon, von dort an Privatsammlung Schweiz.

Diego Giacometti schuf verschiedenen Ausführungen von Türklinen, Türknäufen und Schlüsselschildern in Bronze, die zu seinen feinsten kunsthandwerklichen Arbeiten, bei denen er Gebrauchsgegenstände in Kunstwerke verwandelte, zählen. Zus. 3 Stück.



301 Diego Giacometti

Borgonovo 1902–1985 Paris

Sammelnummer von 4 Schlüsselschildern

Bronze, patiniert. Ca. 5,5 × 4,8 cm (3 Stk.) – 10,8 × 3,8 cm (1 Stk.). Sehr schöne Güsse mit leichter Patina.

Schätzung CHF 7000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von SAS Expertises Denis Vincenot/Philippe Meier, Dijon/Lausanne, datiert vom 6. Februar 2026, C06/02/26PMCV26335, Nr. 1920215, liegt vor.

Provenienz Nachlass des Künstlers, 1985 durch Erbschaft an Slg. Bruno Giacometti, Zollikon, von dort an Privatsammlung Schweiz.

Aufschlussreiche Gruppe von vier Schlüsselschildern, die für Möbel oder Türen bestimmt waren. Zus. 4 Stück.

302 Diego Giacometti

Borgonovo 1902–1985 Paris

Porträt von Annetta Giacometti (recto) – Selbstporträt des Künstlers (verso)

Um 1952. Bleistift (recto), blaue Tusche (verso), auf festem grauen Velin. 26,5 × 19 cm. Recto und verso unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Diego G». Die Ecken minim bestossen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von SAS Expertises Denis Vincenot/Philippe Meier, Dijon/Lausanne, datiert vom 6. Februar 2026, liegt vor.

Provenienz Nachlass des Künstlers, 1985 durch Erbschaft an Slg. Bruno Giacometti, Zollikon, von dort an Privatsammlung Schweiz.

Das Porträt zeigt die Mutter des Künstlers, Annetta Giacometti (1871–1964). Sie befindet sich wohl in der Stube im Haus in Maloja. Durch das Fenster lässt sich die Landschaft von Maloja erahnen. Die Rückseite des Kartons zeigt ein Selbstporträt des Künstlers, der ein Hemd mit Krawatte und einen Pullover trägt.



303 Diego Giacometti

Borgonovo 1902–1985 Paris

Annetta Giacometti am Tisch in der Stube im Haus in Maloja

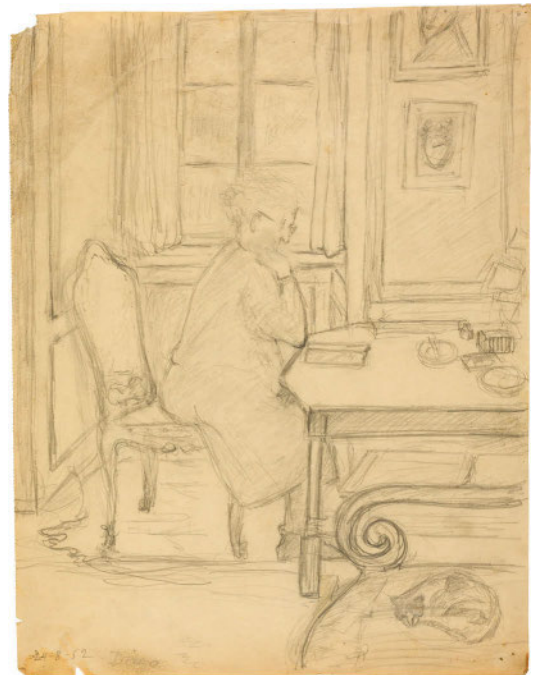
24. August 1952. Bleistiftzeichnung auf cremefarbenem Velin. 33,7 × 26 cm. Unten links vom Künstler datiert und signiert «24 – 8 – 52 Diego». Auf Zeichenbuchpapier, am Blattrand links mit dem Ausriss. Mit kleinen Papierverlusten, Knittern und in den Ecken mit Reissnagellöchern. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von SAS Expertises Denis Vincenot/Philippe Meier, Dijon/Lausanne, datiert vom 6. Februar 2026, liegt vor.

Provenienz Direkt vom Künstler als Geburtstagsgeschenk 1952 an Slg. Bruno Giacometti, Zollikon, von dort an Privatsammlung Schweiz.

Die detaillierte Zeichnung ist mit dem Geburtsdatum von Bruno Giacometti (24. August), dem Bruders von Diego, datiert und war wohl ein Geschenk an ihn. Sie zeigt die Mutter des Künstlers, Annetta Giacometti, die ein Buch am Tisch in der Stube im Haus in Maloja liest. Auf dem Tisch sind mehrere kleinere Objekte zu erkennen, darunter ein Schälchen, eine Deckdose und eventuell ein Tintenfass oder eine kleine Vase. Eine Katze schläft auf dem Armsessel im Vordergrund. An der Wand lässt sich ein Gemälde von Diegos Vater Giovanni Giacometti identifizieren, bei dem es sich vermutlich um das Selbstbildnis von 1929 handelt (Müller/Radlach 1929.02).



304 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Gravedona III (Lago di Como)

Um 1925. Aquarell über Bleistiftzeichnung auf Aquarellpapier. 24 × 29,8 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert «G./G.», auf dem Rückenkarton vom Künstler bezeichnet «Gravedona III. Lago di Como». Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Gravedona (heute Gravedona ed Uniti) ist einer der schönsten Orte am nördlichen Ufer des Comer Sees. Das historische Städtchen in der Provinz Como vereint eine reiche architektonische Vergangenheit mit einer malerischen Kulisse aus Bergen und See.



305 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion



Giovanin da Vöja, Brustbild im Profil nach rechts

1906–1908. Rohrfeder in Tusche auf festem Velin. 49,8 × 32,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche monogrammiert «Gi. / Gti». Blatt gebräunt mit leichten Lichträndern, obere Ecken mit Reissnagellöchern, untere linke Ecke minim bestossen, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000*

Provenienz Slg. Gertrud Dübi-Müller, Solothurn. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Paul Müller/Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, Zürich 1997, Band I, Abb. S. 252.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 40. Winterthur/Lausanne/Chur 1996/1997, Kunstmuseum/Musée cantonal des Beaux-Arts/Bündner Kunstmuseum, Giovanni Giacometti. Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 101. Bern 2003, Kunstmuseum, Hommage an «E.W.K.», Meisterwerke von Giovanni, Alberto und Diego Giacometti aus der Sammlung von Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 4. Solothurn/Chur 2006/2007, Kunstmuseum/Bündner Kunstmuseum, Giovanni Giacometti, Arbeiten auf Papier, Kat. Nr. 30.

Giovanin da Vöja stammte aus dem Ort Villa di Chiavenna, einem Dorf in der nördlichen Lombardei, und diente Giovanni Giacometti mehrfach als Modell. Eine Radierung mit dem Porträt des Bauern aus der Gegend von Sondrio sowie ein Gemälde mit seinem Bildnis befinden sich im Kunstmuseum Chur.



306 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion



La filatrice

Um 1908–1910. Kreide, Tusche und Bleistift auf festem Velin. 51,3 × 32,6 cm. Das Blatt etwas stockfleckig mit Atelierspuren, in den Ecken mit Reissnagellöchern, linker Rand mit leichtem Papierverlust, rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 9 000*

Werkverzeichnis Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 12. März 1987.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Giovanni Giacometti stellt in seinen Zeichnungen und Gemälden häufig Personen aus seinem Umfeld dar, darunter Familienmitglieder, Verwandte und Freunde, aber auch andere Menschen wie Bergeller Bauern, Handwerker und Wäscherinnen. Auf unserer Zeichnung ist eine Frau in heimischer Tracht zu sehen, die in ihrer linken Hand eine Spindel hält. Die Spinnerin verbindet die Themen Handwerk und weibliche Erwerbstätigkeit und steht auch als Sinnbild für das traditionelle, einfache Leben in den Schweizer Alpentälern zu Beginn des 20. Jahrhunderts.



307 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Autoritratto

1920–1925. Kohlezeichnung auf festem Velin. 25,7 × 18,3 cm. Tadello in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 12. Februar 1987.

Provenienz Nachlass Giovanni Giacometti. Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Rückseitig mit weiterem Selbstbildnis.





308 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Kleiner bemalter Schrank, zweitürig

Um 1900. Öl auf Holz, mit Eisenbeschlägen. Ca. 61 × 70 × 59 cm. Allseitig bemalter Schrank, beide Türknäufe fehlen. Mit Gebrauchsspuren, in sehr guter, stabiler und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Provenienz Nachlass des Künstlers, durch Erbschaften an Privatsammlung Schweiz.

Sowohl in der Wohnung als auch im Atelier von Giacometti befanden sich mehrere vom Künstler bemalte oder geschnitzte Möbelstücke. Bei diesem kleinen Schrank bemalte der Künstler alle Füllungen auf allen vier Seiten mit blühenden Holunderzweigen, auf denen Kohlmeisen sitzen. Auf der Deckplatte befinden sich alte Brandspuren, die laut Aussagen von Nachkommen von den dort von Alberto hingelegten, brennenden Zigaretten herrühren sollen.

309 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Badile e Cengalo

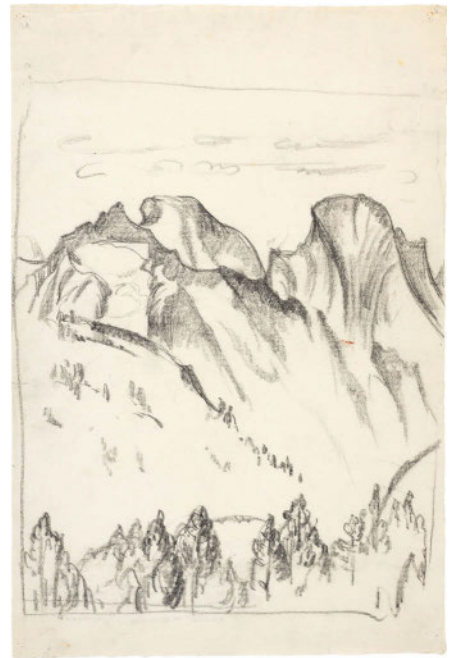
Um 1930. Kohle- und Bleistiftzeichnung auf Büttlen. 47,5 × 31,5 cm. Reissnagellöcher in den Ecken. Mitte links mit einem sauber hinterlegten Einriss. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 12. Februar 1987.

Provenienz Nachlass Giovanni Giacometti. Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Der Pizzo Badile (3308 m), der zwischen dem Val Bregaglia und dem italienischen Val Masino liegt, gilt seit jeher als mythischer Berg und als wahrer «Traum aus Granit» für Bergsteiger.



310 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Fanciulli nel lago – Alberto und Diego im Silsersee

1916. Farbholzschnitt auf dünnem Papier. 20 × 20,5 cm, Druckstock; 40 × 30,3 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 1. März 1987. Papier leicht zerknittert und mit Resten von Druckfarbe. Rückseitig mit Resten einer alten Montierung. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Stauffer 37/B/1 (v. 3), Tonplatte a und d.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die vorliegende Arbeit zeigt die Söhne des Künstlers, Alberto und Diego, beim Baden im Silsersee am Strand von Capolago. Eine sehr schöne Ausführung des Holzschnitts mit dem Zeichnungsstock in Schwarz sowie den Tonplatten a in Ocker und Orange und d in Grün und Blau.



311 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Das Atelier in Stampa

21. August 1907. Aquarell über Vorzeichnung in Bleistift auf Postkarte. 14 × 9 cm. Rückseitig im Rahmen einer handschriftlichen Dankesnotiz in Tinte signiert «Giovni Giacometti». Postkarte gelaufen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 9000

Provenienz Slg. Gertrud Müller, Solothurn. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern. Firmensammlung Schweiz.

Postkarte, adressiert an Fräulein Gertrud Müller, Solothurn. Mit handschriftlichem Text: «Besten Dank für/die Photographien./Sie sind gut gelungen/und freuen uns sehr/Wir sind alle gesund/und grüssen Sie/freundlichst. Ihr ergeb./Giovni Giacometti/22 VIII 7 (sic!)». Das Datum des Poststempels ist der 21. August 1907, somit hat sich Giacometti um einen Tag getäuscht.



312 Julio González

Barcelona 1876–1942 Arcueil

Personnage sur fond vert

Projet de sculpture de fer

1936. Tusche, mit Pastell und Aquarell überarbeitet, auf Büttlen, rückseitig Bleistiftzeichnung einer Frau, zwei Körbe tragend. 20 × 15,2 cm. Unten links vom Künstler in Tusche monogrammiert und datiert «J. G. 1936». Blatt minim gebräunt, rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Gibert, Personnages, S. 35.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 181.

Dem Titelzusatz ist zu entnehmen, dass es sich bei dieser kraftvollen Darstellung um einen Entwurf für eine Eisenplastik handelt. Die meisten Zeichnungen von Julio González sind Entwürfe für Skulpturen, darunter die Serie «La Femme au miroir» (1936–1937). Die dazu ausgeführte Plastik wurde im spanischen Pavillon an der Weltausstellung in Paris von 1937 gezeigt. Die Arbeiten von González aus dieser Zeit oszillieren zwischen Figuration und Abstraktion. Seine Figurenbilder und Masken spiegeln die Einbeziehung von Leere als Element sowie die Auseinandersetzung mit Volumen und Raum.



313 Raoul Hausmann

Wien 1886–1971 Limoges

Hannah Höch und Raoul Hausmann im Gespräch an einem Tisch

Um 1920. Aquarell und Tusche auf bräunlichem Velin. 23,6 × 21,6 cm. Unten in der Mitte in Bleistift signiert «Hausmann» und mit Aquarellfarbe übermalt. Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Provenienz Nachlass Hannah Höch, Berlin. Privatsammlung Deutschland. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 1979, Los 505. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 170.

Raoul Hausmann schuf in den 1910er-Jahren ausdrucksstarke Aquarelle. Nach einer expressionistischen Phase wandte er sich dem Kubismus zu, bevor er zu einer zentralen Figur des Berliner Dadaismus avancierte und 1919 die erste internationale Dada-Messe organisierte.

Hausmann arbeitete mit Künstlern wie George Grosz (1893–1959) und der Collagekünstlerin und Grafikerin Hannah Höch (1889–1978) zusammen. Letztere lernte der damals verheiratete Künstler und Vater einer Tochter im Jahr 1915 kennen. Zwischen den beiden entwickelte sich eine dramatische Liebesbeziehung, während der Höch zweimal eine Abtreibung vornehmen liess. 1922 beendete das Paar die unglückliche private und künstlerische Liaison.



314 Erich Heckel

Döbeln 1883–1970 Radolfzell

Bei Champfèr

1961. Aquarell über Vorzeichnung in brauner Kreide auf Aquarellpapier Fabriano mit Wasserzeichen. 48,3 × 62,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert, datiert und betitelt «Heckel 61/Bei Champfère» (sic!). Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Das Blatt ist in der Erich Heckel Stiftung in Hemmenhofen registriert. Wir danken Hans Geissler für seine Bestätigung.

Ein schönes, spätes Landschaftsaquarell, dargestellt ist der Blick auf Champfèrersee und Silvaplannersee.





315 Erich Heckel

Döbeln 1883–1970 Radolfzell

Felsige Küste

1929. Aquarell, Fettkreide über Vorzeichnung in Kohle auf Büten J.W. Zanders mit Wasserzeichen. 55,4 x 69,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Heckel 29», links betitelt «Felsige Küste». Stellenweise leichte Verfärbungen im Papier. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 4000

Werkverzeichnis Das Blatt ist in der Erich Heckel Stiftung in Hemmenhofen registriert. Wir danken Renate Ebner für ihre Bestätigung.

Provenienz Nachlass Heckel. Galerie Thomas, München, mit Etikett. Privatsammlung Deutschland. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung München 1983, Galerie Thomas, Erich Heckel, Kat. Nr. 17.

Dieses Blatt stammt von Heckels zweiter grosser Süd(west)frankreich-Reise und könnte aus der Region um Biarritz stammen.



316 Erich Heckel

Döbeln 1883–1970 Radolfzell

Allgäuer Winterlandschaft

1949. Aquarell auf Büten. 53 x 69 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Heckel 49». Mit Lichtrand. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Das Blatt ist in der Erich Heckel Stiftung in Hemmenhofen registriert. Wir danken Renate Ebner für ihre Bestätigung.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Diese Arbeit entstand in der Nachkriegszeit, als Heckel nach Jahren der Verfemung als «entarteter» Künstler wieder frei arbeiten konnte und sich verstärkt der Landschaftsdarstellung zuwandte. Die Allgäuer Alpen gehörten zu den bevorzugten Motivkreisen seiner späten Schaffensphase, in der er die expressionistische Formensprache seiner Brück-Jahre zu einer ruhigeren, meditativen Bildauffassung weiterentwickelte.



317 Ferdinand Hodler

Bern 1853–1918 Genf

Kegelbahn

1881. Öl auf Leinwand. 27 × 24 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «F. Hodler 1881». Auf dem originalen Chassis, in einer alten Nage-lung. Mit wenigen Krakelüren. Mit rahmungsbedingten Bereibungen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnis Bächtli/Müller 1105.

Provenienz Slg. Louis S. Günzburger, Genf, bis 1913, seine Sammlung versteigert bei Auktion Hugo Helbing, München, 11. März 1913, Los 40. Wohl Rückkauf von Louis S. Günzburger, Genf. Galerie Moos, Genf (1932–1935). Auktion Galerie Moos, Genf, 23. März 1935, Los 55. Gale-rie Sonnegg, Zürich (1969). Auktion Germann, Zürich, 5. Mai 1976, Los 162. Galerie Georges Moos, Genf, (1977). Privatsammlung Schweiz.
Literatur Hans Trog, Aus dem Künstlerhaus I, Ferdinand Hodler, in: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 73, 14. März 1909, Erstes Blatt, S. 2. Max Deri, Die neue Malerei, Sechs Vorträge, Leipzig 1921, S. 112–114. Carl Albert Loosli, Ferdinand Hodler, Leben, Werk und Nachlass, 4 Bde., Bern 1921–1924, Bd. 1, S. 26, Bd. 2, S. 122, Nr. 1123. Ewald Bender, Die Kunst Ferdinand Hodlers, Gesamtdarstellung, Bd. 1, Das Frühwerk bis 1895, Zürich 1923, S. 305. Werner Y. Müller, Landschaftskatalog, in: Die Kunst Ferdinand Hodlers, Gesamtdarstellung, Bd. 2, Reife und Spätwerk 1895–1918, Zürich 1941, Nr. 106. Hans Mühlestein/Georg Schmidt, Ferdinand Hodler 1853–1918. Sein Leben und sein Werk, Erlenbach-Zürich 1942, S. 175, 206. Jura Brüscheweiler, Ferdinand Hodler (Bern 1853–Genf 1918), Chronologische Übersicht, Biographie, Werk, Rezensionen, in: Aus-stellungskatalog Ferdinand Hodler, Berlin/Paris/Zürich 1983, S. 63. Peter Killer, Hodler und der Oberaargau, Ein Versuch, die Überlieferung zu präzisieren, in: Ausstellungskatalog, Langenthal 1992, S. 29.

Ausstellungen Zürich 1909, Künstlerhaus. III. Serie, Kat. Nr. 11 (dort betitelt «Kegelbahn»). Zürich 1917, Künstlerhaus, Ausstellung Ferdinand

Hodler, Kat. Nr. 64 (dort betitelt «Kegelspieler»). Genf 1918, Galerie Moos, Exposition Ferdinand Hodler, Kat. Nr. 18 (dort betitelt «Joueurs de quilles»). Genf 1928, Galerie Moos, Exposition Ferdinand Hodler, Kat. Nr. 11 (dort betitelt «Jeu de quilles»). Zürich 1928, Galerie Neupert, Ausstellung Ferdinand Hodler, Kat. Nr. 6. Winterthur 1932, Kunstverein, Der frühe Hodler, Kat. Nr. 36 (dort betitelt «Kegelspiel»). Basel 1934, Kunsthalle, F. Hodler, Kat. Nr. 22. Genf 1936, Galerie Moos, Ferdinand Hodler. Exposition organisée à l'occasion du XIV^e Congrès internatio-nal d'histoire de l'art, Kat. Nr. 9. Genf 1938, Galerie Moos, F. Hodler. Exposition commémorative à l'occasion du XX^e anniversaire de sa mort, Kat. Nr. 15. Genf 1950, Musée de l'Athénée, Exposition F. Hodler 1853–1918, Kat. Nr. 13. Zürich 1950, Galerie Georges Moos in Zürich, Ferdi-nand Hodler, Kat. Nr. 5. Thun 1953, Thunerhof, Ausstellung Ferdinand Hodler 1853–1918, Kat. Nr. 23. Genf 1958, Galerie Moos, Exposition commémorative, Kat. Nr. 2. Pfäffikon 1981, Seedamm-Kulturzentrum, Der frühe Hodler, Das Werk 1870–1890, Kat. Nr. 75 (dort betitelt «Kegel-bahn bei Langenthal»). Langenthal 1992, Kunstverein Oberaargau, Altes Gemeindehaus, Ferdinand Hodler und der Oberaargau, Kat. Nr. 110 (dort betitelt «Kegelbahn in Langenthal»).

Zwischen 1870 und 1887 entstanden annähernd hundert Gemälde von Ferdinand Hodler im Oberaargau. Der Hauptort Langenthal war die Heimat seiner Mutter und ihres Bruders, des Schusters Friedrich Neukomm. Letzterer nahm die zwei jüngeren Geschwister Hodlers nach dem Tod der Mutter bei sich auf und gab dem jungen Künstler bei seinen zahlrei-chen Aufenthalten ein Gefühl von Heimat.

Die dargestellte Kegelbahn dürfte wohl zum Restaurant Rössli an der Herzogstrasse gehört haben, das früher unter dem Namen «Speise-wirtschaft Aufhaben» bekannt war.



318 Ferdinand Hodler

Bern 1853–1918 Genf

Thuner- und Brienzersee mit Freiburger Stier

Um 1888. Öl auf Karton über Holztafel. 12,5 × 18 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert «F.H.». Karton auf Holztafel aufgezogen, an den Rändern durch den Rahmen leicht berieben. Mit sehr feinen Krakelüren und kleinen Kratzern. In sehr guter und farbricher Erhaltung.

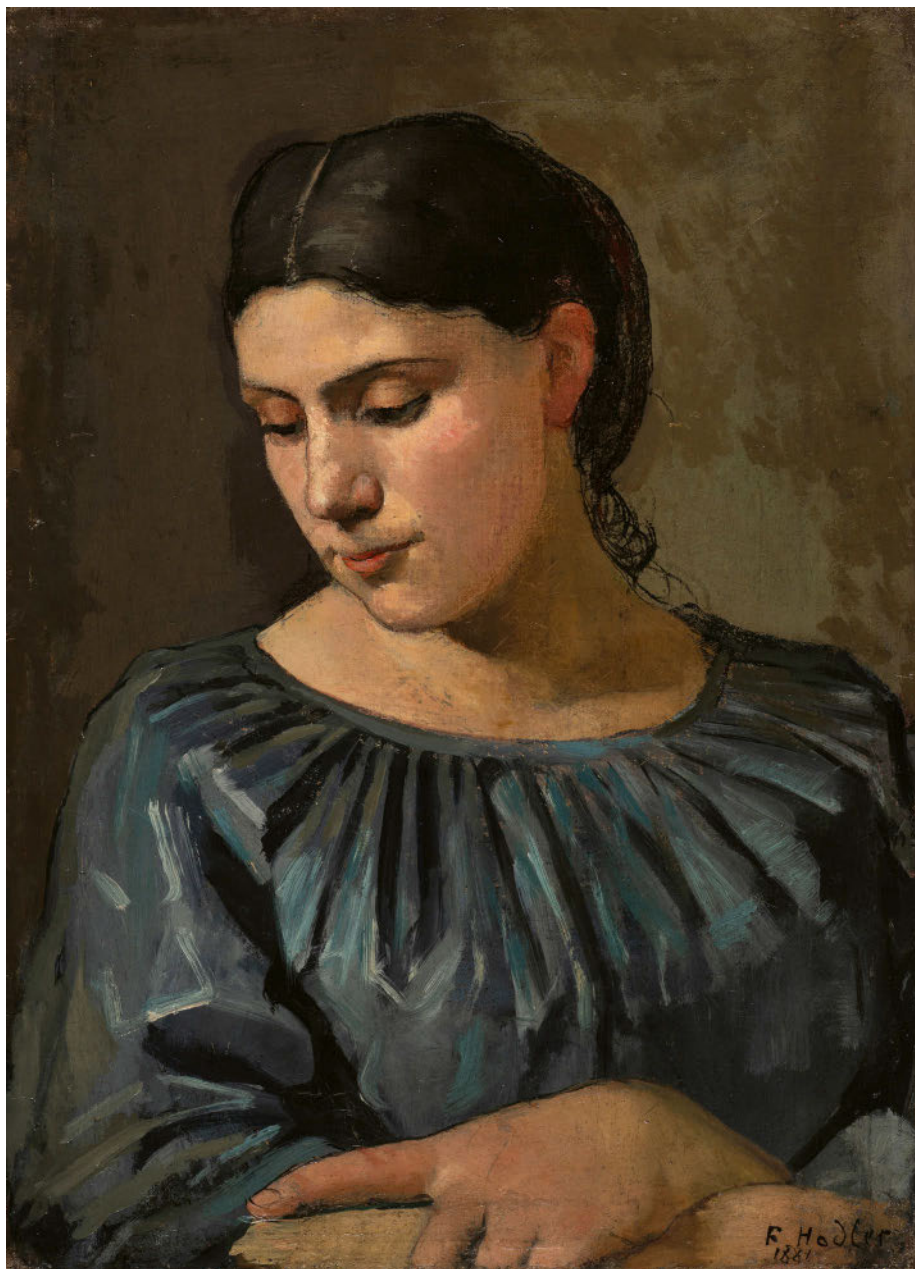
Schätzung CHF 50 000

Werkverzeichnis Das Werk ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Ferdinand Hodler unter der Archivnummer 96'130 registriert. Der Archivauszug, datiert vom 17. Februar 2010, liegt vor. Das Werk ist im Online-Werkverzeichnis des Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft unter der Nummer 1701 aufgenommen.

Provenienz Direkt vom Künstler an Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Widmer, St. Gallen, 4. Juni 2010, Los Nr. 44, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Oskar Bätschmann/Paul Müller, Ferdinand Hodler, Catalogue raisonné der Gemälde, Band 1, Die Landschaften, Teilband 1 und 2, Zürich 2008.

Nebst der vorliegenden Arbeit sind im Werkverzeichnis vier weitere Fassungen von «Thuner- und Brienzersee mit Freiburgerstier» bekannt, die sich hinsichtlich der Farbgebung und des Ausschnitts leicht unterscheiden (vgl. Bätschmann/Müller 155–158). Das hier angebotene Gemälde besticht vor allem durch das helle Licht und die Klarheit der Darstellung. Hodler setzte die Darstellung aus zwei Motiven zusammen, die er auch einzeln verwendete: die Landschaftskulisse mit Thuner- und Brienzersee (vgl. Bätschmann/Müller 150–154) und dem Freiburgerstier (vgl. Bätschmann/Müller 615, 617, 620 und 624). Den Stier verwendete der Künstler in dieser Komposition als Staffage in der Berglandschaft. Der Standort des Malers befand sich oberhalb von Därligen, das unten links mit wenigen Häusern angedeutet ist. Den Hauptteil nimmt der Thunersee mit dem Harder im Mittelgrund links und dem Därliggrat rechts ein. Dazwischen liegt die Schwemmebene bei Interlaken, das Bödeli, an welches sich im Hintergrund der Brienzersee anschliesst.



319 Ferdinand Hodler

Bern 1853–1918 Genf

Bildnis einer Unbekannten (Savoyerin)

1880. Öl auf Leinwand. 37,4 × 27,2 cm. Unten rechts vom Künstler nachträglich signiert und datiert «F. Hodler / 1881». Auf dem originalen Chassis, in einer alten Nagelung, stellenweise minime Krakelüren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Bächtli/Müller 696.

Provenienz Slg. Fritz Meyer-Fierz, Zürich, ab 1914–1917. Erben Meyer-Fierz, Zürich, 1917–1962. Slg. Franz Meyer jun., Zürich, 1962–1968. Galerie Dr. Willi Raebler, Basel, 1968. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 2003, Los 71, dort betitelt «Mädchenbildnis in Blau – Frauenbildnis – Savoyerin», dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Evt. Franz Servaes, Ferdinand Hodler, 1853–1918, in: Velhagen & Klasings Monatshefte, 29, 1914, 1, Berlin 1914, S. 39, dort betitelt «Bildnisstudie». Ewald Bender, Die Kunst Ferdinand Hodlers, Gesamtdarstellung, Band 1, Das Frühwerk bis 1895, Zürich 1923, S. 83, dort betitelt «Frauenbildnis II» und datiert 1883/1884, S. 185, S. 309. Carl Albert Loosli, Generalkatalog, Bern 1921–1924, Nr. 1733, dort betitelt und datiert «Savoyerin, 1884». Hans Mühlestein/Georg Schmidt, Ferdinand Hodler 1853–1918, Sein Leben und sein Werk, Erlenbach-Zürich 1942, S. 176, dort datiert «1880/1881». Jura Brüscheiler, Eine

Hodler-Sammlung aus Sarajewo, Bern 1978, S. 24, dort betitelt und datiert «Bildnis einer jungen Bernerin, um 1880».

Ausstellungen Zürich 1914, Kunsthaus, Aus Zürcher Privatsammlungen, Kat. Nr. 63, dort betitelt «Mädchenkopf». Zürich 1917, Kunsthaus, Ausstellung Ferdinand Hodler im Zürcher Kunsthaus, Kat. Nr. 63, dort betitelt und datiert «Frauenbildnis, 1881». Bern 1921, Kunstmuseum, Hodler-Gedächtnis-Ausstellung, Kat. Nr. 146, dort betitelt und datiert «Mädchenbildnis in Blau [Brustbild 3/4 nach links], 1884», mit Etikett.

Ferdinand Hodler präsentierte das hier angebotene Werk 1914 im Kunsthaus Zürich unter dem Titel «Mädchenkopf». Nachträglich datierte er das Gemälde auf das Jahr 1881, vermutlich anlässlich seines Erwerbs durch Fritz Meyer-Fierz in jener Ausstellung. Im Werkkatalog bezeichnete Carl Albert Loosli die Dargestellte als «Savoyerin». Jura Brüscheiler identifizierte die Porträtierte später als jenes Modell, das Hodler bereits 1879/80 für die beiden Gemälde «Die Überfahrt zur Kirche» (Bächtli/Müller Nrn. 1090 und 1091) verwendet hatte. Diese Erkenntnis spricht für eine Entstehung des vorliegenden Bildnisses im Jahr 1880.

Die junge Frau lässt sich in den beiden genannten Werken als zweite Figur von links wiedererkennen. In schwarzer Trauerkleidung sitzt sie während der Überfahrt über die Aare zur Kirche von Scherzligen still und in sich gekehrt da, den Blick nachdenklich auf das Wasser gerichtet.



320 Ferdinand Hodler

Bern 1853–1918 Genf

Einmütigkeit, Schwörender

1913. Öl auf Papier, auf Leinwand aufgezogen. 41,8 × 18 cm. Unten rechts vom Künstler bezeichnet und signiert «Genève F. Hodler». Auf originalem Chassis, in der alten Nagelung, stellenweise minimaler Farbverlust. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Bächtli/Müller 1523.

Provenienz Galerie Benador, Bern (1937). Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 22. Juni 1990, Los 44, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Der Dargestellte trägt einen grünen Mantel und hat den rechten Arm zum Schwur erhoben. Durch die sorgfältige Modellierung und Überarbeitung der Umrisslinien mit weisser Ölfarbe steigert Ferdinand Hodler die körperliche Spannung der männlichen Figur und verleiht ihr eine ein-

drucksvolle Präsenz. Die kraftvolle Studie zeigt den zweiten Schwörenden links des im Zentrum der Komposition stehenden Redners und steht damit in unmittelbarem Zusammenhang mit den beiden monumentalen Fassungen der «Einmütigkeit» für das Neue Rathaus in Hannover sowie mit der Fassung im Kunsthaus Zürich.

Auf der Rückseite der Leinwand befindet sich ein Stempel des ehemaligen Ferdinand-Hodler-Archivs, der von Carl Albert Loosli (1877–1959) am 24. Juni 1937 datiert und signiert wurde. Werke, die Loosli im Zuge der Katalogisierung erfasste oder die aus Hodlers Nachlass stammen, tragen häufig Stempel, handschriftliche Vermerke oder Etiketts von Carl Albert Loosli beziehungsweise von Hodlers Sohn Hector. Bis zum Erscheinen des wissenschaftlich bearbeiteten Werkverzeichnisses im Jahr 2017 dienten diese Kennzeichnungen als wichtige Nachweise für die Provenienz und Authentizität der Werke.

321 Adolf Hölzel

Olmütz 1853–1934 Stuttgart

Madonna in Landschaft

Um 1920. Pastell auf Velin montiert auf Karton. 35 × 50 cm, Blattgrösse; 47 × 64 cm, Unterlagekarton. In den beiden oberen Ecken mit Reissnagellöchern, in der linken Ecke mit Papiereinschnitten und montiert. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In farbrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld und Klipstein, Bern, 13. Juni 1968, Los 452, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Im Jahr 1905 wird Adolf Hölzel an die Kunstakademie nach Stuttgart berufen und es gelingt ihm der Durchbruch zur abstrakten Malerei. Zu seinen Schülern gehören unter anderem Willi Baumeister, Johannes Itten und Oskar Schlemmer. Nach seiner Pensionierung 1919 lebt Hölzel bis zu seinem Tod 1934 in seinem Haus in Stuttgart-Degerloch. Hier entsteht ein umfassendes Spätwerk, zu dem auch das hier angebotene Pastell gehört, eine prachtvoll farbige Komposition um 1920.



322 Wassily Kandinsky

Moskau 1866–1944 Neuilly-sur-Seine

Frauen im Wald

1907. Holzschnitt auf dünnem Japan, vom Künstler auf Unterlage aufgelegt. 14,6 × 19,4 cm, Druckstock; 17 × 21,6 cm, Blattgrösse; 24,9 × 25 cm, Unterlagekarton. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «KANDINSKY», links betitelt und nummeriert «Birken (No 4)». Blatt mit leichten Atelierspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Roethel 60.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Høvikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henri Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 297. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 256. Bern 1986/1987, Kunstmuseum, Der Blaue Reiter, Kat. Nr. 27. Gstaad 1987, (via Kunstmuseum Bern), Kandinsky, Graphische Blätter und Aquarelle. Berlin/Tübingen 1994/1995, Brücke-Museum/Kunsthalle, Der frühe Kandinsky, Kat. Nr. 84. Mailand 2001, Fondazione Antonio Mazzotta, Wassily Kandinsky, Munich and Moscow. Saint-Paul-de-Vence 2001, Fondation Maeght, Wassily Kandinsky, Rétrospective, Kat. Nr. 21. Jena 2009, Städtische Museen, Kandinsky am Bauhaus, Kat. Nr. IV/4.

Bei diesem Blatt handelt es sich um einen seltenen Handdruck. Kandinsky begann sich ab 1903 mit Holzschnitten zu beschäftigen. Unsere frühe Komposition weckt Erinnerungen an Figuren der slawischen Folklore und an russische Märchen, in denen der Wald eine besondere und zentrale Bedeutung einnimmt. Der Wald dient den Akteuren als Grenzbereich zwischen der vertrauten Welt und einem fremden und bedrohlichen Reich, in dem es nicht selten zu magischen Begegnungen kommt und wo Menschen Prüfungen zu bestehen haben. Die vier Frauen mit ihren edlen Gewändern und prunkvollen Kopfbedeckungen zeugen vom Interesse des Künstlers an volkstümlichen Überlieferungen, an Religion und Mythologie.



323 Wassily Kandinsky

Moskau 1866–1944 Neuilly-sur-Seine

Radierung N° I

1916. Kaltnadel auf Kupferdruckpapier. 12,4 × 13,6 cm, Plattenkante; 29,5 × 33,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Kandinsky», links datiert und bezeichnet «1916 N° I», darunter nummeriert «5/10». Am Oberrand mit einem kleinen Papierabrieb, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Insgesamt in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Roethel 153.

Provenienz Privatsammlung USA, dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Die vorliegende erste Radierung des Jahres 1916 ist von grösster Seltenheit; laut Hans Konrad Roethel hat der Künstler lediglich zehn nummerierte Abzüge geschaffen. Der Druck erfolgte vermutlich in Stockholm, wo sich Kandinsky von Weihnachten 1915 bis März 1916 aufhielt und sich ein letztes Mal mit Gabriele Münter traf.





324 Wassily Kandinsky

Moskau 1866–1944 Neuilly-sur-Seine



Radierung 1916 – N° III

1916. Kaltnadel auf festem Velin. 13,5 × 16 cm, Plattenkante; 38,4 × 30,1 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Kandinsky», links datiert und betitelt «1916 N° III», darunter nummeriert «4/10». Im Unterrand dediziert «Ernst Norlind/mit herzlichstem Gruss/K/Stockholm März 1916». Blatt etwas stockfleckig und mit Atelierspuren, rückseitig Montierungsreste. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Roethel 155.

Provenienz Slg. Ernst Norlind (1877–1952), Schloss Borgeby. Privatsammlung Deutschland. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2019,

Los 76, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Nach einer Reihe von Kaltnadelarbeiten in den Jahren 1913/1914 nahm Kandinsky erst bei seinem Besuch in Stockholm zwischen Weihnachten 1915 und März 1916, während dessen er Gabriele Münter traf und sich von ihr trennte, die Arbeit an grafischen Arbeiten wieder auf. Es entstanden sechs mit römischen Zahlen betitelte Kaltnadelarbeiten, die alle in einer Auflage von zehn nummerierten Exemplaren erschienen. Das vorliegende Blatt ist dem schwedischen Künstler und Hölzel-Schüler Ernst Norlind dediziert, der sich vielseitig kulturell betätigte.

325 Wassily Kandinsky

Moskau 1866–1944 Neuilly-sur-Seine

Kleine Welten II

1922. Farblithografie auf Velin. 35,4/35,7 × 28 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Kandinsky». Mit leichtem Lichtrand, mit einer angesetzten Ecke oben rechts und kleinen, hinterlegten Einrissen an der oberen Kante. Insgesamt farbfrisch und in sehr gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Roethel 165.

Provenienz Municipal University of Omaha, Nebraska, rückseitig mit Stempel. Privatsammlung Schweiz.

Das vorliegende Blatt stammt aus dem Portfolio «Kleine Welten», das im Staatlichen Bauhaus Weimar hergestellt und 1922 im Propyläen-Verlag Berlin in einer Gesamtauflage von 230 Exemplaren herausgegeben wurde. Davon erschienen 30 Ausgaben auf Japan und 200 auf Velin. Es handelt sich um die bedeutendste Publikation des Künstlers, die während seiner Tätigkeit am Bauhaus in Weimar entstand (vgl. Los 840). Er realisierte dafür insgesamt zwölf Grafiken in den drei klassischen Techniken der Druckgrafik: Flachdruck, Hochdruck und Tiefdruck. Bei unserem Exemplar handelt es sich um eine von vier Farblithografien aus dem Mappenwerk.



326 Wassily Kandinsky

Moskau 1866–1944 Neuilly-sur-Seine

Erste Radierung für die Éditions «Cahiers d'Art»

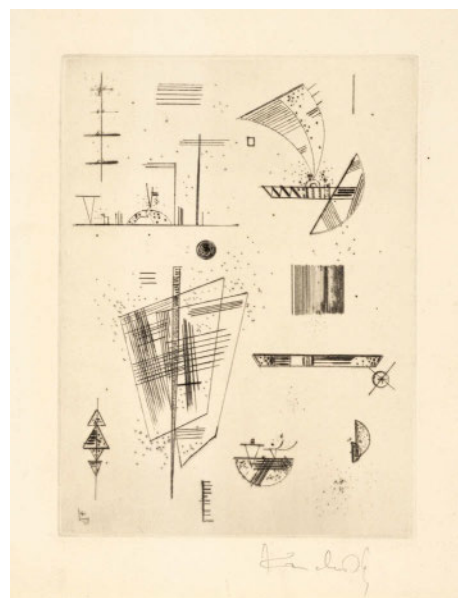
1930. Kaltnadel auf Velin. 21,4 × 16 cm, Plattenkante; 27,9 × 22,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Kandinsky». Rückseitig mit Resten einer alten Montierung. In sehr guter Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Roethel 194.

Provenienz Privatsammlung Deutschland, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 1997, Los 500, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Neben der Auflage von 40 nummerierten und signierten Exemplaren gibt es einzelne signierte Drucke, die wohl für die Freunde der «Cahiers d'Art» bestimmt waren. Veröffentlicht in Will Grohmanns Buch über Kandinsky.



327 Wassily Kandinsky

Moskau 1866–1944 Neuilly-sur-Seine

Kleine Welten III

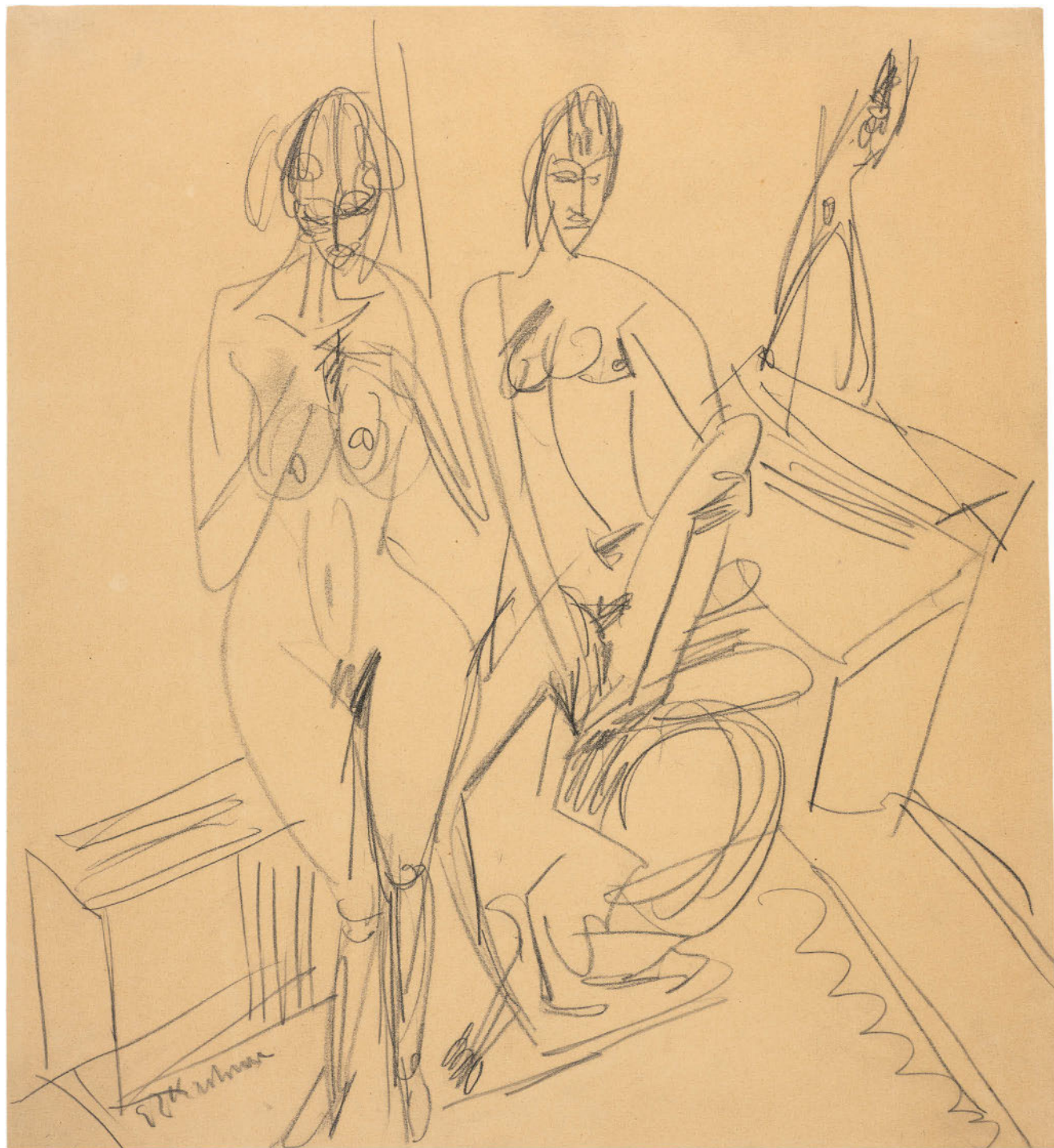
1922. Farblithografie auf Velin. 27,7 × 23 cm, Darstellung; 34 × 29 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Kandinsky». Leicht dünnes Papier in den oberen Ecken, an Stellen alter Montierung. Der Druck in ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500*

Werkverzeichnis Roethel 166.

Das vorliegende Blatt stammt aus dem Portfolio «Kleine Welten», vgl. Los 840, das im Staatlichen Bauhaus Weimar hergestellt und 1922 in einer Auflage von 230 Exemplaren herausgegeben wurde. Bei dem vorliegenden Exemplar handelt es sich um eine von vier Farblithografien aus dem Mappenwerk.





328 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos



Zwei nackte Mädchen

1912–1914. Bleistiftzeichnung auf festem Velin. 46,7 × 42,6 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner». Rückseitig mit eigenhändigem Titel in Bleistift «Zwei nackte Mädchen» sowie dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «B BE/Bg 33». Mit wenigen Atelierspuren und rückseitig mit Spuren einer alten Montierung, die teilweise vorne an den Blatträndern minim ersichtlich ist. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Provenienz Privatsammlung Deutschland. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 2015, Los 84, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Aschaffenburg 2015, KirchnerHaus, Kirchner im Kirchner-Haus, Originale aus Privatbesitz in Kirchners Geburtshaus, Kat. Abb. 27.

Eine bedeutende Zeichnung Kirchners aus der Berliner Zeit.

329 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Leuchtturm auf Fehmarn mit Bäumen

1912–1914. Kreidezeichnung auf Velin. 47,8 × 39,3 cm. Oben links mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «FS Da/Ba 12». Blatt mit Falzen und Knicken. Wenige hinterlegte Einrisse, mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 13 000*

Provenienz Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach, dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

1912 wohnten Kirchner und Erna Schilling zum ersten Mal beim Leuchtturmwärter Lüthmann, der mit seiner Frau und acht Kindern am Leuchtturm auf Staberhuk, dem Südostzipfel der Insel Fehmarn, lebte. Rückseitig mit einer roten Kreidezeichnung: ein Doppelporträt, das wohl E.L. Kirchner mit Erna Schilling darstellt.



330 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Wettertannen

Um 1920–1922. Tuschkunselzeichnung über Bleistift auf Velin. 49,9 × 35 cm. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «P Da/Aa 9». Im Papier stark gebräunt, unten rechts mit angesetzter Ecke, rechter Blattrand unregelmässig, rückseitig mit einer alten umlaufenden Museumsmontierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 000*

Provenienz Privatsammlung Deutschland.

Die Zeichnung zeigt wohl den Wald mit dem Weg im Vordergrund, der in Kurven von der Stafelalp ins Tal zu Kirchners Haus «In den Lärchen» in Davos Frauenkirch hinabführt.





331 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos



Entwurfsmodell, architektonischer Aufriss zu den Wandmalereien im Treppenhaus des Brunnenturms im Sanatorium Dr. Kohnstamm in Königstein

1916. Kohlezeichnung auf grau grundiertem Karton mit 5 eingeklebten Fotografien des Künstlers, der Karton ist dreigeteilt und gefaltet. 28,5 × 98,7 cm. Aussen auf dem Umschlag vom Künstler in Bleistift betitelt «Fresken Sanatorium Kohnstamm». Auf Seite 1 in Bleistift bezeichnet «Fresken für Sanatorium Kohnstamm / Farben Blau, Schwarz oder Grün. / Photos leider etwas ungleich im Ton. / Originale ruhig flächig. E. L. Kirchner», bei zwei der Fotografien in Tinte handschriftlich bezeichnet «geändert». Mit Gebrauchsspuren. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Hans-Peter Keller, Ernst Ludwig Kirchner, *Gestaltete Wände und Räume*, München 2020, S. 101–102, S. 113 ff. Brigitte Schad (Hrsg.), *Kirchners Badende, Einheit von Mensch und Natur*, Köln 2021, S. 36 ff.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, *Nachzeichnung seines Lebens*, Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos, Kat. Nr. 239. Frankfurt am Main 1999/2000, Galerie Jahrhunderthalle Höchst, *Kirchner in Königstein*, Kat. Nr. 83.

Ernst Ludwig Kirchner schuf im Jahr 1916 mit der Ausmalung im Treppenhaus des sogenannten Brunnenturms im Sanatorium Dr. Kohnstamm in Königstein im Taunus ein bedeutendes Werk der deutschen

expressionistischen Wandmalerei. Der Künstler, der sich damals in einer schwierigen finanziellen und gesundheitlichen Situation befand, wurde zwischen Dezember 1915 und Juli 1916 vom Neurologen und Psychiater Dr. Oscar Kohnstamm behandelt. Während dieses Aufenthalts entstanden mehrere herausragende Werke, darunter das ausdrucksstarke Porträt des Gründers und ärztlichen Leiters der seinerzeit international renommierten Heilanstalt sowie ein umfangreicher Wandgemäldezyklus für das Treppenhaus, das als Verbindung zwischen dem Hauptgebäude und der tiefergelegenen Wandelhalle dient. Das zentrale Bildmotiv des Zyklus bildeten Badende in den Wellen der Ostsee. Kirchner stellte dabei sowohl sich selbst als auch Künstlerfreunde und weibliche Modelle dar. Sein künstlerisches Anliegen bestand darin, den Menschen in einer harmonischen Einheit mit der Natur zu zeigen. Zugleich spiegelten die Darstellungen die Erinnerung an die für den Künstler prägende und glückliche Zeit auf der Ostseeinsel Fehmarn wider. Das Sanatorium wurde 1938 unter Druck der Nationalsozialisten als «jüdisches Sanatorium» zwangsweise geschlossen. Die fünf in Seccomalerei ausgeführten Wandgemälde wurden als entartete Kunst diffamiert und unwiederbringlich zerstört. Der vorliegende architektonische Aufriss der Innenarchitektur des Treppenhauses im Brunnenturm besitzt daher einen aussergewöhnlichen dokumentarischen Wert. Als seltenes Zeugnis bewahrt er die Erinnerung an eines der eindrucksvollsten und bedeutendsten Werke expressionistischer Wandmalerei in Deutschland.

332 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Wildbodenhaus mit Blick auf Sertigweg im Herbst

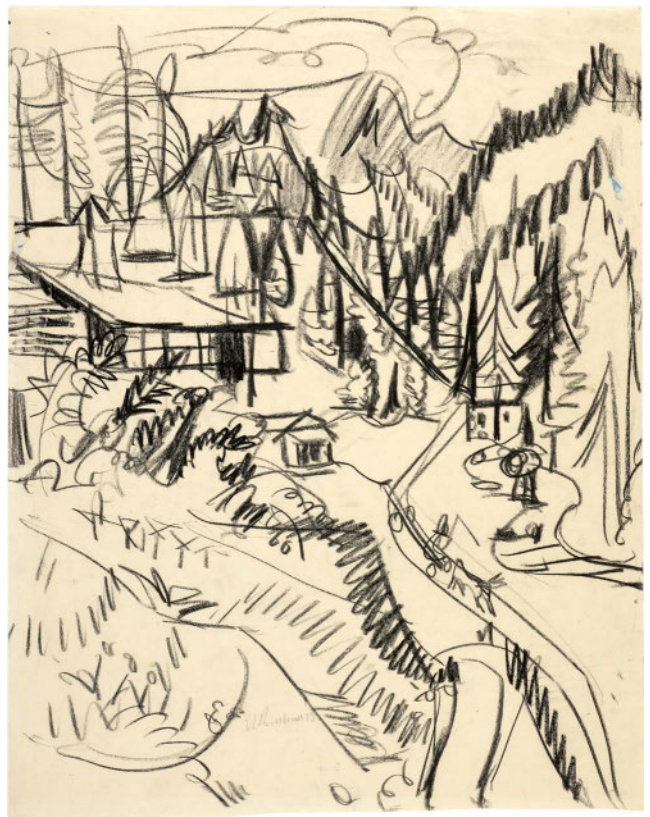
1923. Kohlezeichnung auf Velin. 51 × 39,8 cm. Unten in der Mitte vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E.L. Kirchner 23». Unten mit unregelmässigem Blattrand. Mit Knittern besonders am oberen Blattrand, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos, Kat. Nr. 84. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 161. Riehen 1989, Berowergut, E.L. Kirchner in der Schweiz, ohne Kat. Nr. Zürich 1994, Strauhof, Das Phänomen Davos. Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad, de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 64. Chemnitz 2007, Kunstsammlungen, Ernst Ludwig Kirchner, Die Deutschlandreise 1925/1926, Kat. Nr. 3. Chur 2008, Kunstmuseum, Expressionismus aus den Bergen, Kat. Nr. 69. Spiez 2016, Schloss, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos, ohne Kat.

Die Zeichnung entstand im Herbst 1923, wohl kurz nach Kirchners Umzug vom Haus «In den Lärchen» ins Haus «Auf dem Wildboden». Unten rechts am Sertigbach steht noch die alte Knochenmühle.



333 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Blick auf das Wildbodenhaus und die Scheune von der Restengasse aus

1924/1925. Rohrfeder und Pinsel in Tusche auf Velin. 43,6 × 35,7 cm. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «F Da/ Aa 23». Das Blatt hat leicht unregelmässige Ränder, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 165. Spiez 2016, Schloss, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos, ohne Kat.

Die Restengasse ist die alte Verbindungsstrasse von Davos Islen ins Sertigtal. Sie führt unweit des Wildbodenhauses vorbei, in welchem Kirchner ab Herbst 1923 wohnte. In der Nähe des Hauses sind drei Personen zu erkennen, im Vordergrund links schiebt ein Mann sein Fahrrad auf der Sertigstrasse neben dem Sertigbach.





334 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Tanzsaal Weisses Hirsch, Dresden

1911. Lithografie auf glattem Velin (Stein C). 33 × 38,5 cm, Darstellung; 40,9 × 54,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts von Erna Kirchner in Bleistift signiert «E. L. Kirchner», rückseitig mit dem Stempel «Unverkäuflich / E. L. Kirchner» und mit dem Basler Nachlassstempel ohne Bezeichnung. Mit Atelierspuren und an den Blatträndern mit mehreren kleinen, hinterlegten Einrissen und Knittern, zum Teil mit geglätteten Knicken. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Gercken 506, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos, Kat. Nr. 190. Jena 1993/1994, Stadtmuseum Göhre, Ernst Ludwig Kirchner, Von Jena nach Davos, Kat. Nr. 63. Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 25 (ohne Kat.).

Die Lithografie ist im Frühling oder Sommer 1911 in Dresden entstanden. Im rechts der Elbe gelegenen Quartier Weisses Hirsch waren eine Reihe von Sanatorien und Vergnügungslökalen beheimatet, inmitten einer meist mit grosszügig konzipierten Villen bebauten Gegend. Sehr seltenes, frühes Blatt, von dem bis anhin gerade vier Exemplare bei Gercken nachgewiesen sind.

335 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Tänzerin

1925–1927. Tuschfederzeichnung und blaue Tusche über Bleistiftzeichnung auf Velin. 22 x 17,2 cm. Skizzenbuchblatt mit dem Ausriss links. Mit Atelierspuren und rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Nachlass des Künstlers, Davos. Erna Kirchner, um 1943 übernommen von Slg. Lise Gujer, Davos Sertig. Nachlass Lise Gujer, Davos Sertig, rückseitig mit Nachlassstempel mit der Nr. 160. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 10. Juni 1971, Los 541–545, dort in einem der Konvolute erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern. Firmensammlung Schweiz.

Literatur Gerd Presler, Ernst Ludwig Kirchner, Die Skizzenbücher, Karlsruhe/Davos 1996, vgl. Skb Nr. 114.

Aufgrund der Blattgrösse und des Themas stammt das Blatt wohl aus dem Skizzenbuch Nr. 114.



336 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Bartanz

1914. Kaltnadel auf festem Kupferdruckpapier in Braunschwarz. 30,4/31,1 x 24,8 cm, Plattenkante; 44,3 x 27 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E L Kirchner 14», links bezeichnet «Eigendruck.», rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «R 163 II». Mit Atelierspuren und am unteren Blatttrand mit mehreren kleinen, geglätteten Knittern, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

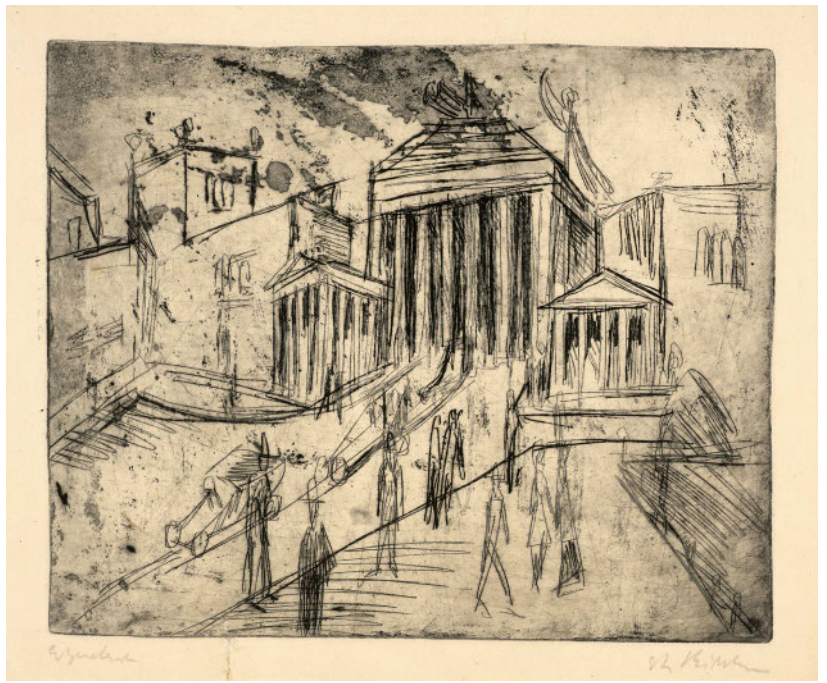
Werkverzeichnis Gercken 664/II.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos, Kat. Nr. 173. Jena 1993/1994, Stadtmuseum, Göhre, Ernst Ludwig Kirchner, Von Jena nach Davos, Kat. Nr. 88. Davos 1994, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Kunst und Technik der Radierung, Kat. Nr. 16. Lugano 2000, Museo d'Arte Moderna, Ernst Ludwig Kirchner, S. 226. Berlin 2008/2009, Brücke Museum, Kirchner in Berlin, Kat. Nr. 179. Spiez 2016, Schloss, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden–Berlin–Davos, ohne Kat.

Der Tanz sowie die Berliner Club-, Bar- und Varietészene kurz vor dem Ersten Weltkrieg waren zentrale Motive für die expressionistische Künstlergruppe Die Brücke, der Kirchner angehörte. Kirchner nutzte diese dynamischen Szenen, um Bewegung, Rhythmus und das moderne Grossstadtleben in Skizzen und Grafiken festzuhalten. Seltenes Blatt, von dem bis anhin gerade drei Exemplare bei Gercken nachgewiesen sind.





337 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

EWK Brandenburger Tor, Berlin

1914/1915. Strichätzung auf Zink auf festem Kupferdruckpapier. 20,2 × 24,7 cm, Plattenkante; 26 × 34,1 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Eigendruck». Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Nummer «R 178». Mit Atelierspuren und dunklen Flecken an den Blatträndern. Mit hinterlegtem Einriss am unteren Blattrand bis zur Plattenkante und einem Falz in der unteren rechten Ecke. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Gercken 713/II.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos, Kat. Nr. 174. Berlin/Essen/Bremen 1990/1991, Brücke-Museum/Museum Folkwang/Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Meisterwerke der Graphik, Kat. Nr. 83. Jena 1993/1994, Stadtmuseum Göttinge, Ernst Ludwig Kirchner, Von Jena nach Davos, Kat. Nr. 91. Berlin 2008/2009, Brücke Museum, Kirchner in Berlin, Kat. Nr. 100. Aschaffenburg 2015, KirchnerHaus, Kirchner im Kirchner-Haus, Kat. Abb. 35.

Ernst Ludwig Kirchner hat das Brandenburger Tor in mehreren bedeutenden Werken festgehalten. Das hier angebotene Blatt bezieht sich auf sein Gemälde von 1915 mit demselben Titel (Gordon 437), das sich heute in der Sammlung des Museum Würth in Künzelsau befindet. Es zeigt das Berliner Wahrzeichen am Pariser Platz.

338 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

EWK Berghaus mit Gewitterwolke – Alphütte bei Gewitter

1917. Holzschnitt auf Blotting-Papier. 50 × 40 cm, Druckstock; 57 × 44,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Handdruck». Mit leichtem Lichtrand, am Blattrand unten rechts mit zwei kleinen hinterlegten Einrissen. In allen Ecken mit Papierverlust, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Ein sehr schöner Handdruck in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Gercken 852/I (v. II), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Direkt vom Künstler an Slg. Eberhard Grisebach, Jena/Zürich. Privatsammlung Hamburg. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 24. Juni 1994, Los 57, dort erworben von Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2007, Los 65, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Der Holzschnitt entstand im Sommer 1917, als sich Kirchner das erste Mal auf der Stafelalp aufhielt. Er schuf in diesem Sommer insgesamt dreizehn Holzschnitte, die alle von aussergewöhnlicher Qualität sind. Das vorliegende Blatt ist mit der charakteristischen ungelungenen Handschrift des Künstlers des Sommers 1917 signiert und stellt einen sehr schönen Druck des I. Zustandes vor den weiteren Überarbeitungen des Holzstockes dar. Drucke dieses Blattes sind selten. Von allen dreizehn Holzschnitten der Zeit auf dem Stafel im Sommer 1917 kommt diese Darstellung, die bis anhin nicht genau lokalisiert werden konnte, am seltensten vor.





339 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Kopf Ludwig Schames

1918. Holzschnitt auf Blotting-Papier. 56 × 25,5 cm, Druckstock; 59 × 46 cm, Blattgrösse. Seitlich links vom Künstler in Bleistift signiert, datiert, bezeichnet und dediziert «Der Familie Moser mit herzlichen Wünschen zum 1919 / E L Kirchner / Handdruck». Die oberen Ecken mit Reissnagellöchern. Wenige Flecken und Knicke. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40000

Werkverzeichnis Gercken 896/II (v. III).

Provenienz Direkt vom Künstler an Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Christie's, Zürich, 5. Dezember 2016, Los 59, dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Gercken erwähnt die Häufigkeit der im II. Zustand auf Blotting-Papier gedruckten Exemplare, die am linken Rand vertikal signiert sind, und vermutet, dass es sich um die Drucke der Auflage für die Vereinigung für Neue Kunst in Frankfurt am Main handelt. Die Auflagenhöhe sei wohl 120, 150 bzw. 180 Exemplare gewesen. Darüber hinaus liess Kirchner noch weitere Exemplare des II. Zustandes auf anderem Papier drucken. Ludwig Schames (1852–1922) war Bankier und Kunsthändler in Frankfurt am Main und veranstaltete in seiner Galerie vier grössere Kirchner-Ausstellungen.

340 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Zwei reitende Artilleristen – Auf dem Kasernenhof

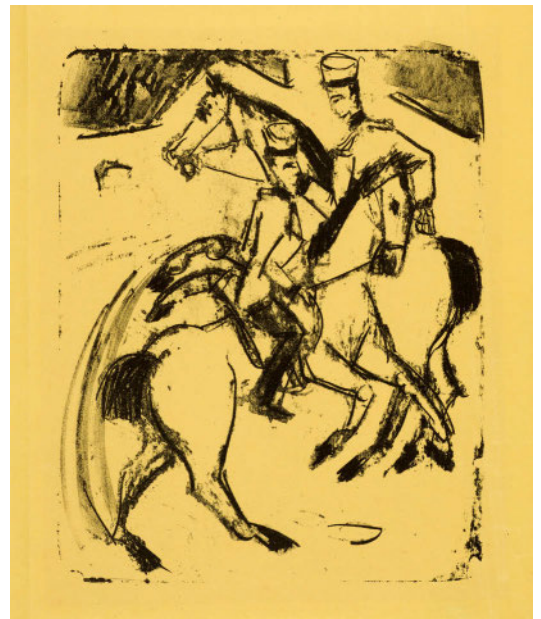
1916. Lithografie auf gelbem Velin. 27 × 21,5 cm, Darstellung; 36 × 34 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «L 276 I D». Blatt mit Falten und Falzen. Rückseitig mit Montierungsresten. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 9000

Werkverzeichnis Gercken 847/II (v. III/D), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 2003, Los 545, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Der III. Zustand erschien 1916 in der von Paul Cassirer herausgegebenen Zeitschrift Der Bildermann, Steinzeichnungen fürs Deutsche Volk.



341 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Kopf Dr. Ludwig Binswanger mit Kindern

1918. Holzschnitt auf festem Velin. 31 × 37,6/40 cm, Druckstock; 44,5 × 65,7 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «H 298 II». Mit leichtem Lichttrand. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Gercken 900.

Seltenes Blatt. Gercken sind bis anhin lediglich neun Exemplare bekannt geworden, zu denen sich hier das zehnte gesellt. Es gehört zu den in Kreuzlingen entstandenen Werken und war in der Mappe für Georg Reinhart enthalten.



342 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Zwei Bauern

1918. Holzschnitt auf Blotting-Papier. 15/15,8 × 11,7 cm, Druckstock; 23,5 × 16,1 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und dediziert «E L Kirchner / Frau Doktor freundlichst». Stockfleckig und am Papierrand mit ausgedünnten Stellen. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnis Gercken 905/II, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Helene Spengler-Holsboer (1870–1943), Davos. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos, Kat. Nr. 148 a. Jena 2013, Kunstsammlung, Der ewige Wanderer, Henry van de Velde in Jena, Kat. Nr. V/19.

Ein äusserst seltener Holzschnitt, der zwei Bauern und eine Katze auf der Stafelalp zeigt. Kirchner schenkte dieses Blatt Helene Spengler, der Frau des Arztes, den er in seinen ersten Jahren in Davos konsultierte.



343 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Der Mann mit dem zweischneidigen Schwert – Vision der sieben Leuchter

Blatt aus der Apokalypse

1918/1919. Farbholzschnitt, Druck von 5 Stöcken in Schwarz (Zeichnung), Rot, Blau, Gelb und Weiss auf festem Velin. 12,8 × 13,5 cm, Druckstock; 22,5 × 21 cm, Blattgrösse. In sehr guter Druckqualität. An den Ecken leicht bestossen, am oberen Blattrand in der Mitte mit einer alten, kleinen Papierergänzung. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Gercken 953/3, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1985, Los 75, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Zürich 2017, Kunsthaus, Ernst Ludwig Kirchner, Grossstadtrausch, Naturidyll, Die Berliner Jahre, S. 82, Abb. 3.

Zum Thema der Apokalypse plante Kirchner eine Folge von zwölf Holzschnitten für den Kurt Wolff Verlag, von der nur zwei Holzschnitte, der vorliegende und «Die menschenquälenden Heuschrecken» (Gercken 954), ausgeführt wurden. «Der Mann mit dem zweischneidigen Schwert» illustriert die Textstelle Offenbarung 1, 12–16. Im Vordergrund steht Christus bekleidet mit einem rotblauen Gewand umgeben von brennenden Leuchtern.



344 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Hirt, Bauer, Mädchen

1919. Holzschnitt auf cremefarbenem Japan. 36,5 × 66 cm, Druckstock; 44,5 × 74 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «H 395 II D». Wenige Griffknicke. Am linken Rand mit kleinem, sauber hinterlegtem Einriss. Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Gercken 1066/II, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Privatsammlung USA, dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Das Blatt zeigt eine Darstellung auf der Stafelalp im Sommer 1919. Ein grossformatiger, ausdrucksstarker Holzschnitt mit drei Figuren: einem Jungen, einem älteren Hirten sowie einer Frau. Am Rand rechts das Pferd «Nini» der Familie Müller.

Seltenes Blatt, Gercken sind vom II. Zustand nur vier Exemplare bekannt, darunter das vorliegende.



345 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Bauerntanz

1921. Holzschnitt mit Tuschkorrekturen auf Huber Frères Winterthur Silk Blotting mit Wasserzeichen. 55,5 × 43,2 cm, Druckstock; 57,8 × 44,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Tinte signiert «E L Kirchner», links ebenfalls «Eigendruck» und in der Mitte in Bleistift bezeichnet «Bauernpaar». Wie meist bei Drucken auf so weichem Papier rückseitig mit Spuren vom Druckvorgang. Knick unten rechts. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Gercken 1254, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Privatsammlung Hamburg. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2019, Los 93, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Kirchner besass ein Grammophon und lud die Nachbarsleute, alles Bauern, vereinzelt zu Tanzanlässen zu sich ins Haus «In den Lärchen» ein, was ihn zu Zeichnungen und grafischen Arbeiten anregte.

Der tiefschwarze Handdruck ist von grosser Seltenheit, Gercken sind lediglich sechs Exemplare bekannt, darunter das vorliegende.



346 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Adam und Eva

1923. Radierung auf Kupferdruckpapier. 31,3 × 24,8 cm, Plattenkante; 42,4 × 33,9 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Eigendruck», in der Mitte dediziert «Für Herrn Fischer». Mit leichtem Lichtrand und wenigen Atelierspuren. Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Gercken 1365/III/1 (v. III/2), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Otto Fischer, Basel. Internationale Privatsammlung.

Ausstellung Bern 2001, Galerie Kornfeld, EL Kirchner, Kat. Nr. 46.

Seltenes Blatt, Gercken sind insgesamt nur vier Exemplare bekannt geworden. Otto Fischer (1886–1948), dem Kirchner das Blatt gewidmet hat, war 1923 Direktor der Staatsgalerie in Stuttgart und später der Öffentlichen Kunstsammlung in Basel.



347 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Das Modell

1924. Kaltnadel, mit schwarzer Tuschfeder überarbeitet, auf glattem Velin. 30 × 25 cm, Plattenkante; 34,5 × 28,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», mittig bezeichnet und datiert «Das Modell I Zustand überzeichnet 24» und der Nummer «89», rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «R 475». Blattränder unregelmässig beschnitten, oben rechts in der Ecke mit kleinem Knick, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Gercken 1431/I (v. IV), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos, Kat. Nr. 180a. Davos 1994, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Kunst und Technik der Radierung, Kat. Nr. 45. Davos 1997, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Selbstbildnisse, Kat. Nr. 38. Spiez 2016, Schloss, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos, ohne Kat.

Die Szene im Wildbodenhaus zeigt den Künstler Hermann Scherer (1893–1927) bei der Arbeit sowie seine Freundin Helene Brubacher (1904–1991), genannt Lena, als Modell. Hinter Lena ist die Holzskulptur «Ofenpfeiler. Geschnittener und bemalter Pfosten» von 1924 zu erkennen (Henze 1924/11). Am linken Bildrand ist die Wirkerei «Menschen in Landschaft» von 1923 zu sehen, die von Lise Gujer nach einem Entwurf von Kirchner (Kornfeld 3) gewoben wurde.



348 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Nackte Frau

1926. Strichätzung auf Zink in Braun gedruckt, auf satiniertem Velin. 31 × 24,8 cm, Plattenkante; 41,5 × 32,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet und datiert «Eigendruck 25». Mit Atelierspuren und rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

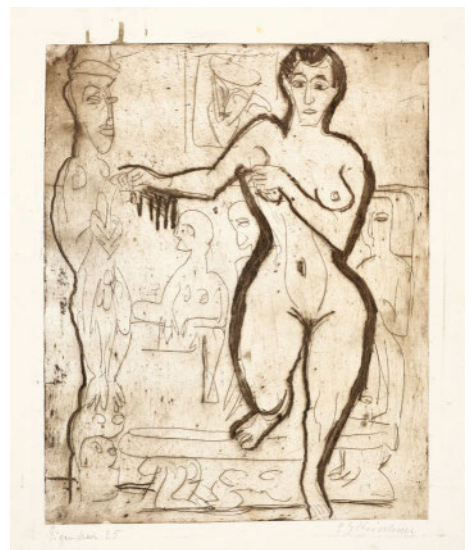
Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnis Gercken 1537 II/2, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 1980/1981, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Zeichnungen, Graphik, Kat. Nr. 59.

Dargestellt ist Erna, nackt im Wohnzimmer des Wildbodenhauses. Am linken Bildrand ist die Holzskulptur «Ofenpfeiler. Geschnittener und bemalter Pfosten» von 1924 zu erkennen (Henze 1924/11). Im Hintergrund könnte es sich bei der Bank um die von Kirchner geschnittene «Bank mit Kuhköpfen an seitlichen Lehnen» von 1919 handeln (Henze 1919/04).



349 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Der Skisprung

1927. Holzschnitt auf festem Velin. 41,5 x 33,8 cm, Druckstock; 44,3 x 42 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links eigenhändig bezeichnet und datiert «Eigendruck 27». In tadelloser Druckqualität, mit einzelnen Stockfleckchen am äusseren Papierrand. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Gercken 1558/III (v. IV), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Privatsammlung Deutschland als Dauerleihgabe im Kirchner Museum Davos. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. September 2021, Los 334, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die hier abgebildete Bolgenschanze war in den 1920er-Jahren einer der bedeutendsten Orte für das Skispringen in der Schweiz. Das offizielle Einweihungsspringen auf dieser ersten Sprungschanze des Ski Clubs Davos fand schon am Vormittag des 28. Februar 1909 statt, verfolgt von über 1200 Zuschauern. Sie wurde bis in die 1950er-Jahre genutzt und später abgebrochen.

Gercken sind von diesem Zustand der vorliegenden Grafik lediglich sechs Exemplare bekannt. Zum selben Motiv entstand 1927 das Ölgemälde «Skispringer» (Gordon 867).



350 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Flusslandschaft mit Kran und Schleppzug (Schlepper am Rhein)

1927. Farbholzschnitt von 3 Stöcken in Schwarz (Zeichnungsstock), Grün und Orange auf Japan. 10,5 x 17,2 cm, Druckstock; 16,5 x 25,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner». Mit wenigen Knittern und Atelierspuren. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In farbrischer Erhaltung.

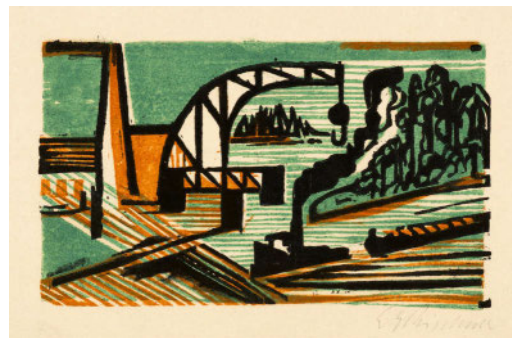
Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Gercken 1610, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos, Kat. Nr. 166.

Ein seltener Farbholzschnitt Kirchners, der als Beilage zur nicht erschienenen Vorzugsausgabe Gustav Schiefflers «Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners» aus dem Jahr 1931 gedacht war.



351 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Maler und Modell

1934. Holzschnitt auf Japanbütten. 50 x 37 cm, Druckstock; 59,3 x 44,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. L. Kirchner», links bezeichnet «Eigendruck», rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «H Da/Bg 6III». Mit leichtem Lichtrand und horizontaler Mittelfalte, rückseitig im Schwarz stark durchgeschlagen und mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 14000*

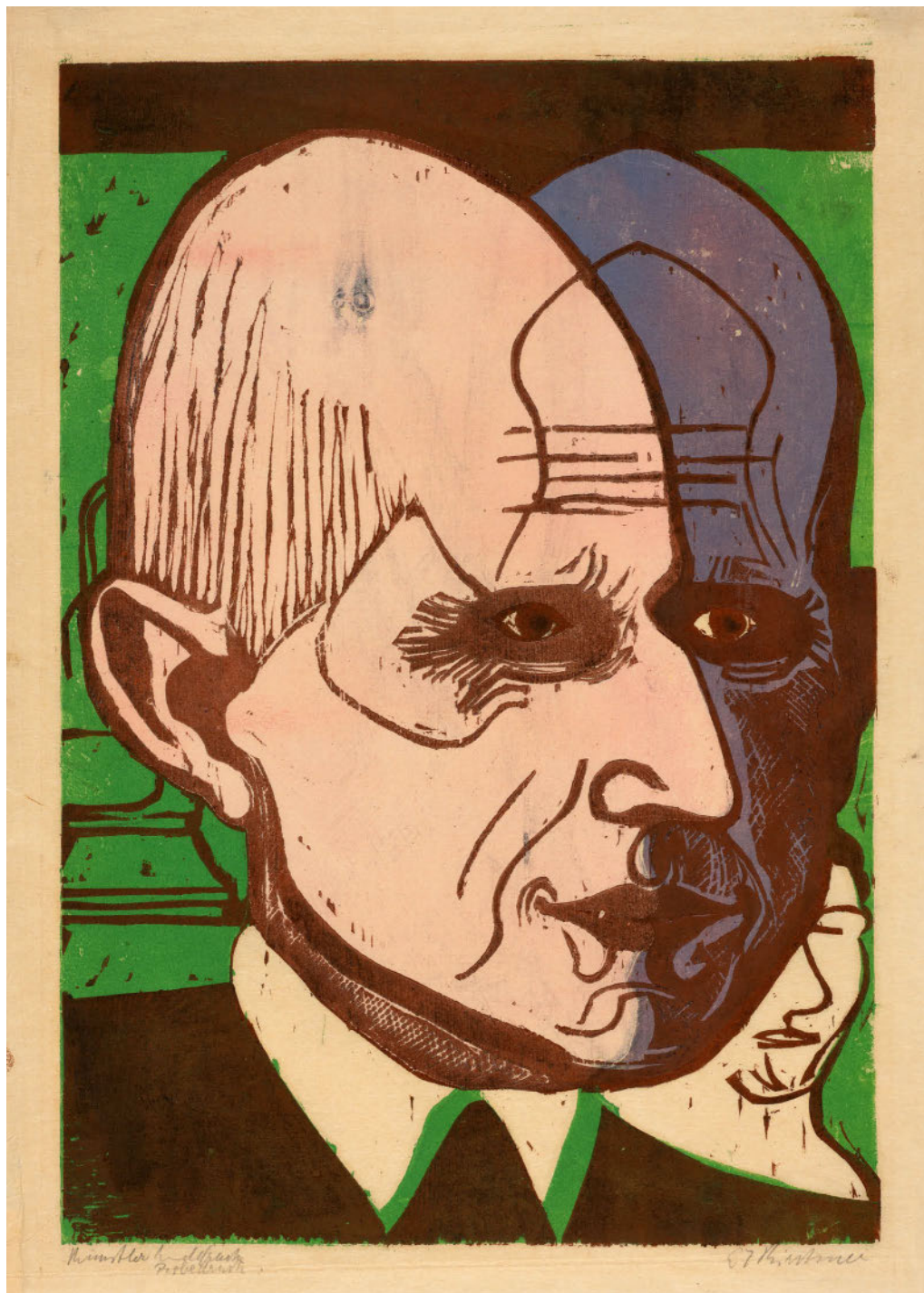
Werkverzeichnis Gercken 1734/II, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1980/1981, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Zeichnungen, Graphik, Kat. Nr. 43. Davos 1997, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Selbstbildnisse, Kat. Nr. 76. Lugano 2000, Museo d'Art Moderna, Ernst Ludwig Kirchner, ohne Kat. Nr.

In den letzten Lebensjahren Kirchners nimmt die Produktion grafischer Arbeiten stark ab. Eine Ausnahme bilden die Jahre zwischen 1933 und 1936, allerdings betrifft dies nur den Bereich des Holzschnittes. In verschiedenen Briefstellen erwähnt Kirchner immer wieder, dass er nun wieder viel in Holz schneide. In jenen Jahren entstehen sehr qualitätsvolle Holzschnitte, wie der vorliegende. Er zeigt eine Szene im Wohnzimmer des Wildbodenhauses und ist wohl sein letztes grafisches Selbstbildnis.





352 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

(EWK)

Kopf Dr. Frédéric Bauer

1933. Farbholzschnitt gedruckt von zwei Stöcken in Braun (Zeichnungsstock), Rosa, Violett und Grün auf Japanbütten. 50 × 34,7 cm, Druckstock; 56,8 × 40 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. L. Kirchner», unten links bezeichnet «Künstler Handdruck / Probe-druck», rückseitig mit Basler Nachlassstempel ohne Bezeichnung. Mit Atelierspuren und unten mit unregelmässigem Blattrand. Am Blattrand links und unten mit Knittern, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In farbfrischer und ausserordentlich guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Gercken 1725/II (v. III/b), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Davos/Essen 1999/2000, Kirchner Museum/Museum Folkwang, Das Innere Bild, «Farben sind die Freude des Lebens», S. 159.

Dr. Frédéric Bauer (1883–1957) war der Chefarzt des Parksanatoriums in Davos, engster Vertrauter und Leibarzt des expressionistischen Malers Ernst Ludwig Kirchner sowie einer der bedeutendsten privaten Kunstsammler seiner Werke. Nach dem Tod des vorherigen Arztes Dr. Lucius Spengler übernahm Dr. Bauer ab 1923 die medizinische Behandlung des psychisch und physisch labilen Künstlers in Davos. Für Kirchner, der in der Davoser Isolation unter mangelndem geistigen Austausch litt, wurde Bauer zu einem essenziellen Gesprächspartner. Bauer begann ab 1922 gezielt Werke von Kirchner zu erwerben. Im Laufe der Jahre trug er eine der weltweit grössten privaten Kirchner-Sammlungen mit über 400 Arbeiten zusammen, darunter 28 Gemälde sowie zahlreiche Grafiken. Die legendäre Sammlung wurde ab 1953 durch Dr. Bauer wieder aufgelöst und versteigert.



353 Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer (EWK) Aschaffenburg 1880–1938 Davos und Zürich 1893–1967 Davos-Sertig Der Hirte

1928–1929, neue Fassung nach 1952. Leinwandbindung; Wirkerei mit doppelter Verschlingung. 177 × 96 cm. Unten mittig mit eingewobenem Monogramm von Lise Gujer «LG». Kette: Stängelfaser, Zwirn S (?), weisslich. Dichte 5 Fäden/cm. Schuss: Wolle, Spinnrichtung nicht bestimmt, verschiedene Farben, Dichte 12–19 Fäden/cm. Rückseitig mit grünem Stoff gefüttert. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Kornfeld 18/I/B, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Direkt von Lise Gujer, Davos Sertig, in den 1950er-Jahren erworben von Privatsammlung Davos, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Literatur Beat Stutzer, Bildteppiche von Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer, Ein Werkkatalog der Entwürfe, Kat. Nr. 14.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos, Kat. Nr. 224. Davos 1999,

Kirchner Museum, Die Pracht der Farben, Ernst Ludwig Kirchner, Textile Werke nach seinen Entwürfen, Nr. 21. Karlsruhe 2000, Badisches Landesmuseum, E.L. Kirchner, Textilien. Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos, ohne Kat. Chur/Berlin, 2024/2025, Bündner Kunstmuseum/Brücke-Museum, Lise Gujer, Eine neue Art zu malen, Im Dialog mit Ernst Ludwig Kirchner, S. 174/175.

Lise Gujer lernte Ernst Ludwig Kirchner um 1922 kennen. Ab 1923 führte sie erste Arbeiten nach Entwürfen Kirchners auf einem alten Bündner Handwebstuhl aus. Ein erstes Exemplar der vorliegenden Wirkerei entstand 1928. Kirchner fotografierte den fertiggestellten Wandbehang 1929, aufgehängt am Stall neben dem Wildbodenhaus, Davos Frauenkirch. Ab 1952 nimmt Lise Gujer das beliebte Motiv «Der Hirte» wieder auf und es entstehen vermutlich zehn Exemplare, die sich im Detail leicht voneinander unterscheiden. Ein Entwurf in schwarzer Kreide, schwarzer Tusche und blauer Tinte auf Transparentpapier in der Grösse von 69 × 92 cm befindet sich heute in der Sammlung des Bündner Kunstmuseums Chur, Inv. Nr. 8130.000.1998.



354 Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer

Aschaffenburg 1880–1938 Davos und
Zürich 1893–1967 Davos-Sertig

Drei Tänzerinnen

1928–1930, neue Fassung nach 1952. Leinwandbindung; Wirkerei mit doppelter Verschlingung. 164,5 × 91,5 cm. Kette: Stängelfaser, Zwirn S, weisslich. Dichte 5 Fäden/cm. Schuss: Wolle, Spinnrichtung nicht bestimmt, verschiedene Farben, Dichte 11–13 Fäden/cm. Rückseitig heller Stoff. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnis Kornfeld 20/B.

Provenienz Slg. Lise Gujer, Davos Sertig, in den 1950er-Jahren direkt erworben von Privatsammlung Davos. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Beat Stutzer, Bildteppiche von Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer, Ein Werkkatalog der Entwürfe, Kat. 16/1–2.

Ausstellung Chur/Berlin 2024/2025, Bündner Kunstmuseum/Brücke-Museum, Lise Gujer, Eine neue Art zu malen, Im Dialog mit Ernst Ludwig Kirchner, S. 85.

Der vorliegende Wandbehang «Drei Tänzerinnen» fällt in die zweite Werkphase von Lise Gujer. In der ersten Werkphase von 1922 bis 1938 entstehen Arbeiten, die Gujer in engem Austausch mit Kirchner nach seinen Vorzeichnungen ausführt. Diese produktive Partnerschaft dauert bis zum Tod des Künstlers an und bringt über dreissig textile Motive hervor. Nach 1952 nimmt Lise Gujer die Arbeit an den Wirkereien wieder auf, zum einen angeregt durch Hans Bolliger, zum anderen durch eine wachsende Nachfrage an Bildteppichen. So entstehen in dieser zweiten Werkphase von 1952 bis 1965 teilweise mehrere Versionen einer Vorlage, die sich aber in Details von Wirkerei zu Wirkerei leicht unterscheiden. Von den «Drei Tänzerinnen» sind Kornfeld zwei Exemplare nach 1952 bekannt geworden, das vorliegende eingeschlossen. Er vermutete insgesamt drei. Das Exemplar der frühen Fassung wurde von Kirchner am Stall des Wildbodenhauses fotografisch festgehalten, nachgewiesen ist es bis heute nicht. Dieses Wirkerei-Motiv taucht auch im Hintergrund des Kirchner-Gemäldes «Bildnis Anna Müller» (Gordon 864) auf. Schöne Arbeit, harmonisch in Farbgebung und Komposition.



355 Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer

Aschaffenburg 1880–1938 Davos und
Zürich 1893–1967 Davos–Sertig

Begrüssung

1930, wohl neue Fassung nach 1952. Leinwandbindung; Wirkerei mit doppelter Verschlingung. 166 x 89,5 cm. Unten mittig mit eingewobenem Monogramm von Lise Gujer «L G». Kette: Stängelfaser, Zwirn S bestehend aus 4 Fäden in schwacher Z-Drehung, naturgrau. Dichte 5 Fäden/cm. Schuss: Wolle, Spinnrichtung nicht bestimmt, verschiedene Farben; Seide, Spinnrichtung nicht bestimmt, 1 Farbe. Dichte 12–14 Fäden/cm. Rückseitig oben und unten mit einer eingenähten Holzlatte. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000

Werkverzeichnis Kornfeld 21.

Provenienz Direkt von Lise Gujer, Davos Sertig, in den 1950er-Jahren erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Beat Stutzer, Bildteppiche von Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer, Ein Werkkatalog der Entwürfe, Kat. Nr. 17/1–2.

Ausstellung Chur/Berlin, 2024/2025, Bündner Kunstmuseum/Brücke-Museum, Lise Gujer, Eine neue Art zu malen, Im Dialog mit Ernst Ludwig Kirchner, S. 175.

Die erste Fassung dieses Wandteppichs, die sich heute in der Bayerischen Gemäldesammlung in der Neuen Pinakothek in München befindet, wurde 1930 von dem damaligen Direktor Dr. Max Sauerlandt für die Sammlung des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg angekauft. Dort wurde er 1937 als «entartete Kunst» beschlagnahmt. Dargestellt ist eine herzliche Begrüssungsszene dreier Personen. Im Hintergrund ist durch eine geöffnete Tür ein Berg zu sehen. Die vorliegende Wirkerei ist wohl in den 1950er-Jahren von Lise Gujer gewoben und vom Vater des heutigen Besitzers direkt bei ihr gekauft worden. Diese Arbeit war dem Autor E.W. Kornfeld zum Zeitpunkt des Drucks des Werkverzeichnisses der Textilarbeiten noch nicht bekannt. Aus dem Nachlass von Lise Gujer befinden sich heute zwei Entwürfe zum Motiv für den Wandteppich in Graftstift, schwarzer Tusche und Farbstift auf Transparentpapier in der Sammlung des Bündner Kunstmuseums Chur, Inv. Nr. 8132.001.1998 und Inv. Nr. 8132.002.1998.



356 Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer

Aschaffenburg 1880–1938 Davos und
Zürich 1893–1967 Davos-Sertig

Pierrot und Columbine (Fassung I)

1931. Verzahnte Wirkerei mit Leinenkette und farbigem Wollschuss. 191×92 cm. Rückseitig mit Aufhängevorrichtung. In farbfrischer und ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Kornfeld 22.

Provenienz Nachlass Gret Gujer (1895–1975), Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung USA.

Literatur Beat Stutzer, Bildteppiche von Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer, Ein Werkkatalog der Entwürfe, Kat. Nr. 18.

Ausstellung München 1953, Galerie Otto Stangl, E.L. Kirchner, Weberei, Kat. Nr. 9 (entweder Fassung I oder Fassung II, da gleicher Titel).

Pierrot und Columbine sind berühmte tragikomische Figuren der italienischen Commedia dell'arte und der klassischen Pantomime. Sie verkörpern ein berühmtes Liebesdreieck, das seit Jahrhunderten Künstler inspiriert. Pierrot liebt Columbine aus tiefstem Herzen, wird aber von ihr abgewiesen. Sie ist eine gewitzte, charmante und elegante Dienerin. Im Gegensatz zum treuen Pierrot liebt sie den temperamentvollen, bunten Harlekin, lässt Pierrot links liegen und bricht ihm damit das Herz. Als Vorbild des Motivs diente Kirchner sein Farbholzschnitt «Tanz, Pierrot und Columbine» von 1926 (Gercken 1550). Ein Entwurf in roter Wasserfarbe auf Transparentpapier in der Grösse von 114×89 cm befindet sich heute im Bündner Kunstmuseum Chur, Inv. Nr. 8121.000.1998.



357 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto



Aus Bern

Bern, untere Stadt, Südseite

1909 – Werknummer 1909.26. Tusche, laviert auf Velin, auf Unterlagekarton aufgezogen. 16,2 × 25,7 cm, Darstellung; 24,3 × 32 cm, Unterlage. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert und datiert «Klee/1909». Auf der Unterlage links in Bleistift bezeichnet «aus Bern», rechts mit der Werknummer «1909 26». Unterlage mit leichten Griffspuren, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

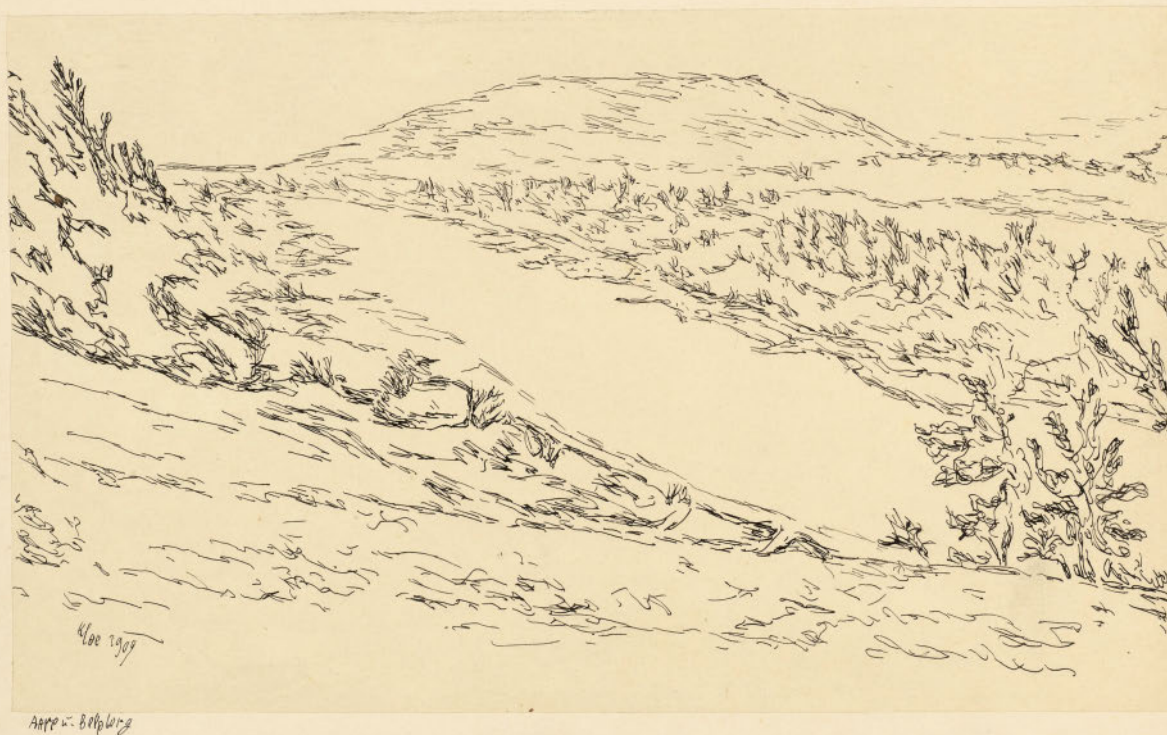
Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Bern 1998, Nr. 413.

Provenienz Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1979, Los 593, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee, Bern und Umgebung, Bern 1962, S. 9. Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee in Bern, Bern 1973, S. 15. Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee in Bern, Aquarelle und Zeichnungen von 1897–1915, Bern 2006, S. 15.

Ausstellungen Basel 1948, Kunsthalle, Aus der Stiftung Paul Klee, Kat. Nr. 10. Bern 1988, Kunstmuseum, Der sanfte Trug des Berner Milieus, Künstler und Emigranten, Kat. Nr. 146. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 68. Andros 1993, Basil & Elise Goulandris Foundation, Museum of Modern Art, Paul Klee, Kat. Nr. 17. Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 31. Bern 2015, Zentrum Paul Klee, Klee in Bern 2, ohne Kat.

Die obere Häuserzeile in der Darstellung zeigt die aareseitigen Fassaden der Häuser mit den ungeraden Nummern an der Junkerngasse, links davon erhebt sich der Chor des Münsters. Darunter, direkt am Ufer, breitet sich das Mattequartier aus. Klee selbst nahm seine Perspektive am rechten Aareufer ein. Von dort aus eröffnete sich ihm ein weiterer Blick über das breite Flussbett und die Berner Altstadt. Die Zeichnung verbindet die reale Topografie mit der poetischen Bildsprache des Künstlers.



358 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto



Aare und Belpberg

1909 – Werknummer 1909.46 (dort bezeichnet als «Doublette»). Tusche auf Papier, auf Unterlagekarton aufgezogen. 15,7 × 25,9 cm, Darstellung; 24 × 32,1 cm, Unterlage. Unten links vom Künstler in Tusche signiert und datiert «Klee 1909». Auf der Unterlage unten links betitelt «Aare u. Belpberg». Unterlage mit leichten Lichträndern und Griffspuren, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Bern 1998, Nr. 434.

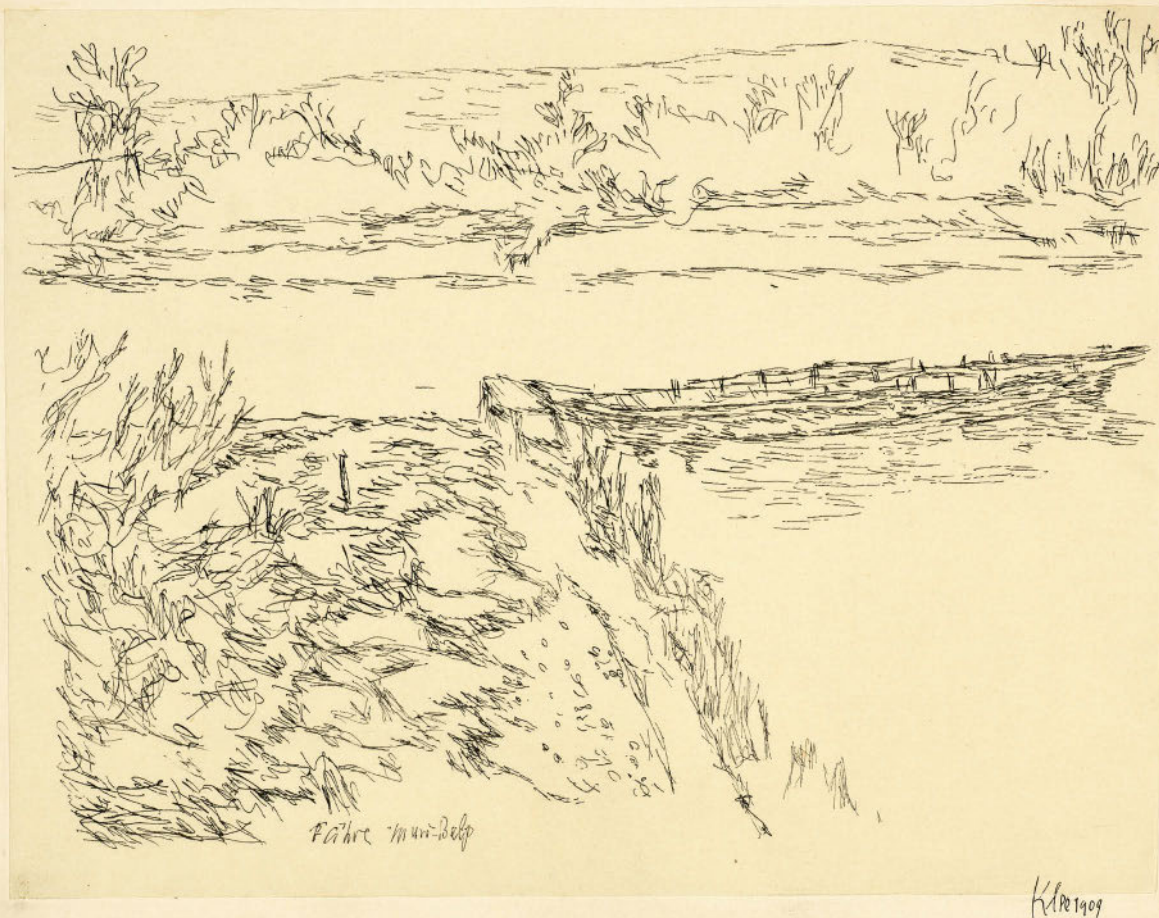
Provenienz Slg. Rudolf Wolfer-Bianchi, Davos. Gutekunst & Klipstein, Bern, dort 1956 erworben von Slg. Dr. Stein, Köln. Auktion Lempertz, Köln, 3. Juni 1961, Los 226, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee, Bern und Umgebung, Bern 1962, S. 41. Felix Klee, Paul Klee par lui-même et par son fils, Paris 1963, S. 8. Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee in Bern, Aquarelle und Zeichnungen von 1897–1915, Bern 2006, 2. Auflage, S. 59.

Ausstellungen München 1954, Haus der Kunst, Paul Klee, Kat. Nr. 36. Bern 1956, Gutekunst & Klipstein, Künstlergruppe Brücke, Der Blaue Reiter, Bauhaus, Kat. Nr. 77. St. Gallen 1971, Kunstverein, Historisches Museum, Paul Klee, Handzeichnungen, Kat. Nr. 12. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 66. Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad, de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 22. Bern 2015, Zentrum Paul Klee, Klee in Bern 2 (ohne Kat.).

Klees Standort ist das Aareufer in der Gegend der Campagne Märchigen. Dargestellt ist der Blick aareaufwärts auf den Belpberg.

Es existiert eine zweite Zeichnung mit dem Titel «Der Belpberg und der Aareverlauf» (WVZ 433), die mit der vorliegenden Fassung nahezu identisch ist. Unser Blatt entstand zwischen Juni und Oktober 1909, als Klee sich in Bern aufhielt, da sein Sohn Felix in jenen Tagen in der Schweiz weilte, um sich von einem operativen Eingriff zu erholen.



359 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Fähre Muri-Belp

1909 – Werknummer 1909.59 (dort bezeichnet als «Doublette»). Tusche auf Papier, auf Unterlagekarton aufgezogen. 19,5 × 25,4 cm, Darstellung; 23,9 × 30,1 cm, Unterlage. Unten links vom Künstler in Tusche betitelt «Fähre Muri-Belp». Auf der Unterlage, in die Zeichnung hinübergend, unten rechts signiert und datiert «Klee 1909». Blatt und Unterlage mit leichten Griffspuren, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Bern 1998, Nr. 448.

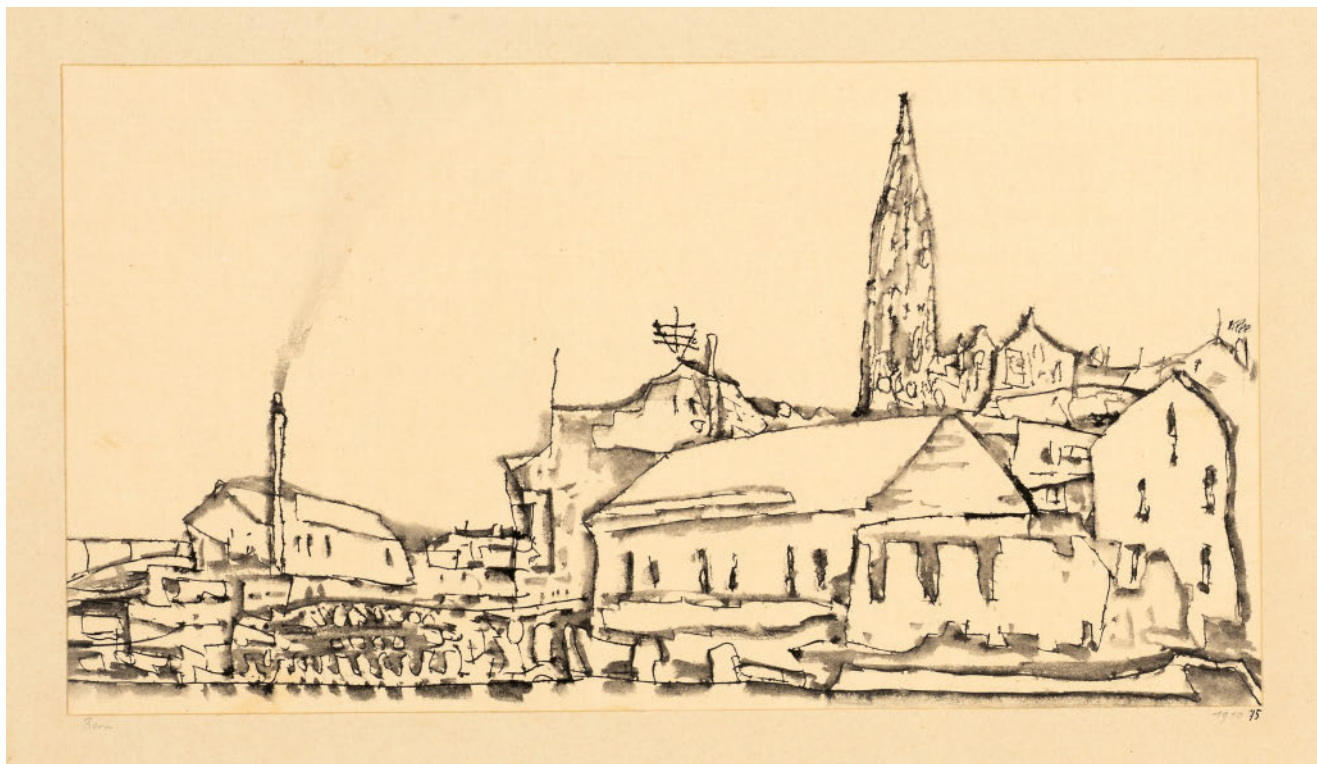
Provenienz Slg. Rudolf Wolfer-Bianchi, Davos. Galerie Klipstein & Kornfeld, Bern, dort 1956 erworben von Slg. Dr. Stein, Köln. Auktion Lempertz, Köln, 3. Juni 1961, Los 225. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee, Bern und Umgebung, Bern 1962, S. 39. Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee in Bern, Aquarelle und Zeichnungen von 1897–1915, Bern 2006, 2. Auflage, S. 61.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 67. Rom 2004, Complesso del Vittoriano, Paul Klee, Kat. Nr. 13. Bern 2015, Zentrum Paul Klee, Klee in Bern 2, ohne Kat.

In den Jahren 1909/1910 hält Paul Klee besondere Orte und Plätze in der Umgebung von Bern zeichnerisch fest. Auf diesem Blatt zeigt er die sogenannte Bodenackerfähre, die seit 1835 bis heute die Gemeinden Muri und Kehrsatz miteinander verbindet.

Bei dem schlichten Boot handelt es sich um eine sogenannte Gierseilfähre. Diese nutzt die Strömung der Aare, um mithilfe eines fest verankerten Seils zwischen den beiden Ufern zu pendeln.



360 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto



Bern, der industrielle Teil der Matte, mit Blick auf das Münster

1910 – Werknummer 1910.75. Tusche auf Leinenpapier, auf Unterlagekarton aufgezogen. 13,8 × 25,5 cm, Darstellung; 22,6 × 31,6 cm, Unterlage. Rechts in der Mitte vom Künstler in Tusche signiert «Klee». Auf der Unterlage unten links in Bleistift betitelt «Bern», rechts mit der Werknummer «1910 75». Im Blatt leicht gebräunt, minim stockfleckig, rechts des Kirchturms eine alte punktuelle Restaurierung. Unterlage im unteren linken und oberen rechten Rand etwas berieben, rückseitig mit Klebe- und Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Bern 1998, Nr. 540.

Provenienz Slg. Hannah Bürgi-Bigler, Bern (bis 1919). Slg. Fritz Bürgi, Spiez (ab 1919). Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee, Bern und Umgebung, Bern 1962, S. 7. Jürgen Glaesemer, Paul Klee, Katalog der Handzeichnungen, Band I, Bern 1973, S. 143. Charles Werner Haxthausen, Paul Klee, The Formative Years, Dissertation, Columbia University, 2 Bde., Ann Arbor/London 1976, S. 281. Paul Klee, Briefe an die Familie, Band 2, 1907–1940, Hg. Felix Klee, Köln 1979, S. 764. Jim M. Jordan, Paul Klee and Cubism, Princeton 1984, S. 70. Wolfgang Kersten/Osamu Okuda, Paul Klee, Im Zeichen der Teilung, Ausstellungskatalog, Düsseldorf/Stuttgart 1995, S. 31. DU, 2000 (14.3.2000 Brief). Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee in Bern, Aquarelle und Zeichnungen 1897–1915, Bern 2006, 2. Auflage, S. 13.

Ausstellungen München 1911, Moderne Galerie Thannhauser. Bern 1911, Kunstmuseum, Paul Klee, Roland Anheisser, Hans Widmer. München

1912, Galerie Neue Kunst Hans Goltz. Duisburg 1974/1975, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Paul Klee, Das graphische und plastische Werk, Kat. Nr. 36/d. Ingelheim 1979, Internationale Tage, Villa Schneider, Journées Suisses, Paul Klee, Kat. Nr. 63. München 1979/1980, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Paul Klee, Das Frühwerk 1883–1922, Kat. Nr. 139. Bern 1987/1988, Kunstmuseum, Paul Klee, Leben und Werk, ausser Katalog. Bern 1988, Kunstmuseum, Der sanfte Trug des Berner Milieus, Künstler und Emigranten 1910–1920, Kat. Nr. 157. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 69. Andros 1993, Basil & Elise Goulondris Foundation, Museum of Modern Art, Paul Klee, Kat. Nr. 18. Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 32. Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad, de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 23. Rom 2004, Complesso del Vittoriano, Paul Klee, Kat. Nr. 18. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 125. Bern 2009/2010, Zentrum Paul Klee, Paul Klees Graphik, Die Passion des Eberhard W. Kornfeld (ohne Kat.). Münster 2010/2011, Graphikmuseum Münster, Paul Klee, Grafik, Werke aus dem Zentrum Paul Klee, Bern (ohne Kat.). Bern 2015, Zentrum Paul Klee, Klee in Bern 2 (ohne Kat.).

Paul Klee lebte 1910 in Bern. Zu dieser Zeit schuf er verschiedene Ansichten des Berner Mattequartiers, experimentierte teilweise mit Verzerrungen und malte im Steinbruch von Ostermundigen. Obwohl er 1906 nach München gezogen war, verbrachte er um 1910 viel Zeit in seiner Heimat. In diesem Jahr fand zudem seine erste Einzelausstellung im Kunstmuseum Bern statt.



361 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto



Der Murtensee vom Mont-Vully

1910 – Werknummer 1910.101. Tusche auf Ingres, auf Unterlagekarton aufgezogen. 12,9 × 39 cm, Zeichnung; 18,5 × 44 cm, Unterlage. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert «Klee». Auf der Unterlage unten links in Bleistift bezeichnet «d. Murtensee vom Mont Vully», unten rechts mit der Werknummer in Tusche und Bleistift «101 1910». Blatt minim stockfleckig, etwas gebräunt vor allem entlang den Rändern, untere linke Ecke mit Klebespuren, obere rechte Ecke mit leichtem Papierverlust. Unterlage mit Lichträndern und etwas gebräunt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Bern 1998, Nr. 566.

Provenienz Slg. Victor und Marguerite Surbek-Frey, Bern. Privatsammlung Arlesheim. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee, Bern und Umgebung, Bern 1962, S. 52. Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee in Bern, Aquarelle und Zeichnungen von 1897–1915, Bern 2006, S. 92/93.

Ausstellungen München 1954, Haus der Kunst, Paul Klee, Kat. Nr. 42. Baden-Baden 1964, Staatliche Kunsthalle, Der frühe Klee, Kat. Nr. 125. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 126. Bern 2015/2016, Zentrum Paul Klee, Klee in Bern 3, ohne Kat.

Bevor Klee mit dem Motiv begann, befeuchtete er das Papier. Danach zeichnete er mit feiner Feder die Umrisse der Landschaft und akzentuierte diese mit verdünnter Tusche. Durch den Prozess des Verfließens wird eine zarte und transparente Bildwirkung erzeugt. Gezeigt wird der Murtensee vom Mont-Vully aus. Der Hügelzug am Gestade des Sees liegt an der Grenze zwischen der Waadt und dem Kanton Freiburg. Das Blatt entstand im Sommer 1910, als Klee von Bern aus Ausflüge in die Gegend zwischen Murten- und Neuenburgersee unternahm. Mit der sogenannten Nass-in-nass-Technik erreicht Paul Klee in den folgenden Jahren eine zunehmende Reduktion der Gegenstände bzw. deren Auflösung ins Abstrakte. Dies gilt ganz besonders für seine Aquarelle. Bei unserer Zeichnung gelang es dem Künstler auf wunderbare Weise, eine beschauliche und poetische Stimmung zu erzeugen.



362 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Krankenbesuch

1913 – Werknummer 1913.86. Aquarell und Tusche auf Büten, auf Karton aufgezoogen. 13,8 × 17,8 cm, Darstellung; 24,8 × 33 cm, Unterlagekarton. Unten rechts am Rand der Darstellung vom Künstler in Tusche signiert «Klee», unten links mit der Werknummer «1913.86», rechts daneben betitelt «Krankenbesuch». Blatt etwas gebräunt, Unterlagekarton mit Lichträndern, rückseitig mit Montierungsresten. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 2, Werke 1913–1918, Bern 2000, Nr. 988.

Provenienz The Hanover Gallery, London (1948–1952). De Beer Fine Arts, London (ab 1952). Slg. H. Erismann, Beinwil am See. Auktion Germann, Zürich, 1. Juni 1983, Los 44. Galerie Römer, Zürich (bis 1988). Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2011, Los 96, dort erworben von Privatsammlung Basel. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Aarau 1960, Kunsthaus, Jubiläums-Ausstellung aus aargauischem Privatbesitz, 1. Teil, Kat. Nr. 208.

Die Zeichnung entstand 1913 und gehört in die frühe Schaffensphase Paul Klees, unmittelbar vor seiner wegweisenden Tunesienreise von 1914. Er wählte eine Bildsprache, in der räumliche Beziehungen und kompositorische Ordnungen gegenüber einer naturalistischen Wiedergabe in den Vordergrund treten. Die Komposition gewinnt ihre Wirkung durch das spannungsvolle Verhältnis von Linie, Fläche und rhythmischer Anordnung der Formen. Kunsthistorisch ist das Motiv der Krankheit bei Paul Klee vor allem mit seinem Spätwerk ab 1935 verbunden. Nach der Diagnose der unheilbaren Autoimmunerkrankung Sklerodermie entstanden in den letzten Lebensjahren zahlreiche Werke, in denen Klee seine körperliche Leidenssituation, existenzielle Ängste und zugleich eine bemerkenswerte künstlerische Zuversicht in einer verdichteten, zeichenhaften Bildsprache verarbeitete. Das vorliegende Werk von 1913 steht sowohl formal als auch biografisch in keinem Zusammenhang mit dieser späteren Werkphase. Es dokumentiert vielmehr das frühe, experimentelle Suchen des jungen Künstlers nach einer eigenständigen, konstruktiv-abstrahierenden Formensprache.



363 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Drei Frauen im Park

1913 – Werknummer 1913.20. Tuschfederzeichnung auf Ingres-Bütten, auf Unterlagekarton montiert. 13,1×25,8 cm, Darstellung und Schrift; 21×31,1 cm, Unterlagekarton. In der Darstellung rechts oben vom Künstler in Tusche signiert «Klee». Auf dem Unterlagekarton links betitelt «Drei Frauen im Park» und mit der Werknummer «1913 20» bezeichnet. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 2, Werke 1913–1918, Bern 2000, Nr. 922.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Lily Klee, Bern. Klee-Gesellschaft, Bern. Galerie Rosengart, Luzern. Robert von Hirsch, Basel, dort

1950 erworben von Privatsammlung USA, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1996, Los 52, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung München 1913, Neuer Kunstsalon Schmid[t] und Die[t]zel, gemäss Werkkatalog.

Die Zeichnung entstand 1913 während Klees produktiver Münchener Phase vor seiner kunsthistorisch bedeutenden Tunesienreise. Das Werk gehört zu Klees intensiver Auseinandersetzung mit der abstrahierenden Liniendarstellung. Stilistisch dokumentiert die Arbeit den Übergang von der figürlichen Grafik zur eigenständigen abstrakten Bildsprache.

364 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Fabel

1914 – Werknummer 1914.80. Tusche auf Papier, auf Unterlagekarton aufgezogen. 16,6×13,2 cm, Darstellung mit Schrift; 28,6×24,7 cm, Unterlage. Oben rechts vom Künstler in Tusche signiert «Klee». Auf der Unterlage unterhalb des Abschlussstrichs mit der Werknummer und betitelt «1914 80 Fabel». Blatt leicht gebräunt. Unterlage mit Lichträndern, rückseitig mit Montierungsspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 28000

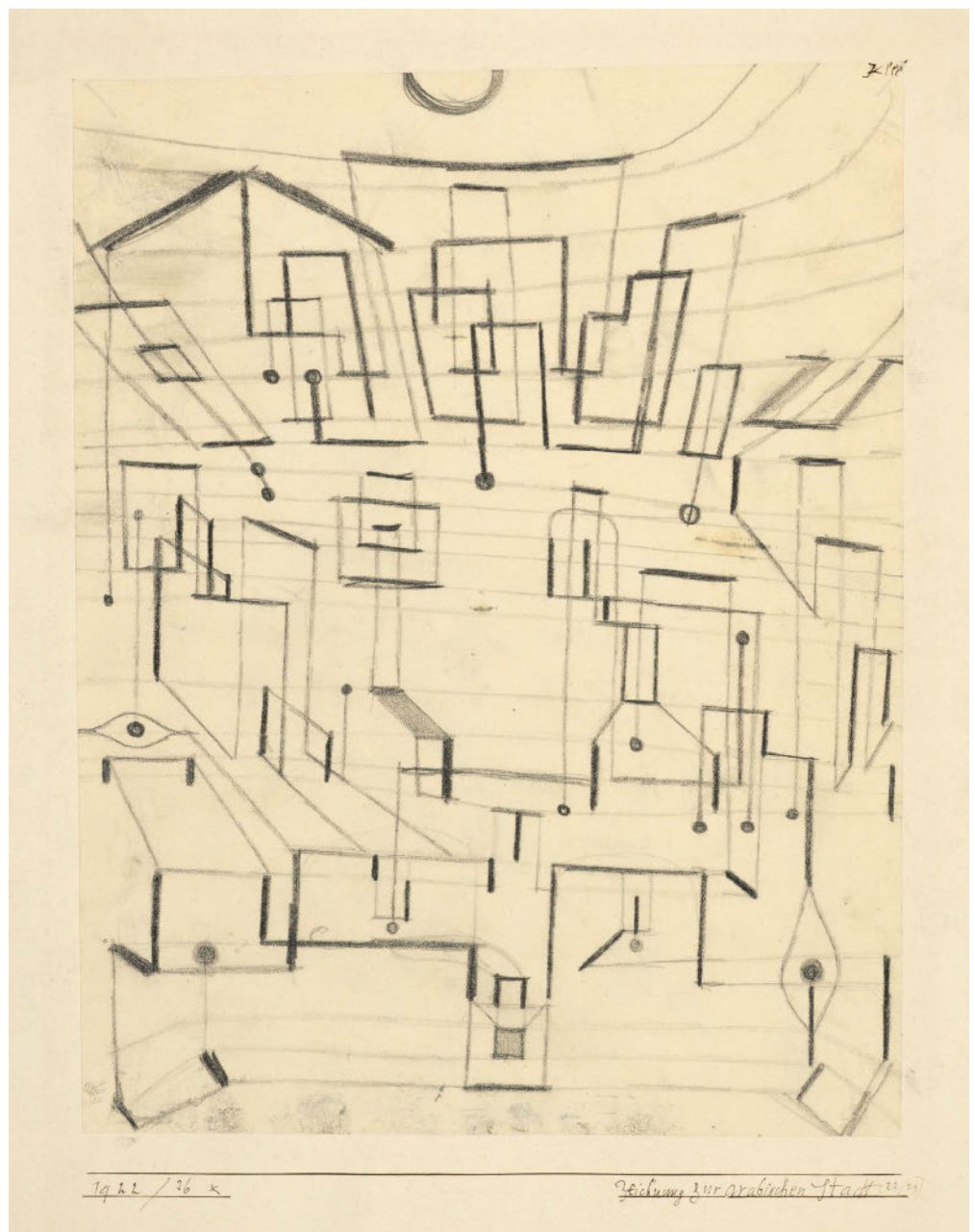
Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 2, Werke 1913–1918, Bern 2000, Nr. 1180.

Provenienz Privatsammlung Bern, bis 1958. Galerie Rosengart, Luzern (1958–1967). Slg. John Torson, New York (ab 1967). Privatsammlung Kalifornien, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 86, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Luzern 1964, Galerie Rosengart, Tiere in der Kunst von Paul Klee, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Kat. Nr. 1.

Mit der Reise nach Tunesien im Jahr 1914 vollziehen sich entscheidende Wendepunkte im künstlerischen Schaffen von Paul Klee. In dieser Schaffensphase gewinnen auch Fabelwesen zunehmend an Bedeutung und etablieren sich als zentrales Motiv seiner Bildsprache. Die häufig hybriden und mitunter bewusst irrational gestalteten Figuren fungieren als Ausdrucksträger des Rätselhaften und Verborgenen. Sie eröffnen Klee die Möglichkeit, innere Vorstellungen und Empfindungen bildhaft zu visualisieren. Zugleich heben diese Wesen die Grenzen zwischen Realität und Fantasie auf und verleihen seinen Werken eine traumartige Atmosphäre. In den vielgestaltigen Mischwesen manifestieren sich auf eindrucksvolle Weise Klees subtile Ironie und sein feiner Humor.





365 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto



Zeichnung zur arabischen Stadt (22/29)

1922 – Werknummer 1922.36. Bleistift auf Briefpapier, auf Unterlagekarton aufgezogen. 27,5 × 20,3 cm, Darstellung mit Schrift; 33,4 × 26 cm, Unterlage. Oben rechts innerhalb der Darstellung vom Künstler in Tusche signiert «Klee». Auf der Unterlage unterhalb des Abschlussstrichs, links mit der Werknummer «1922/36 x», rechts betitelt und bezeichnet «Zeichnung zur arabischen Stadt (22/29)». Das Blatt und die Unterlage etwas gebräunt mit leichten Griff- und Atelierspuren, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40000*

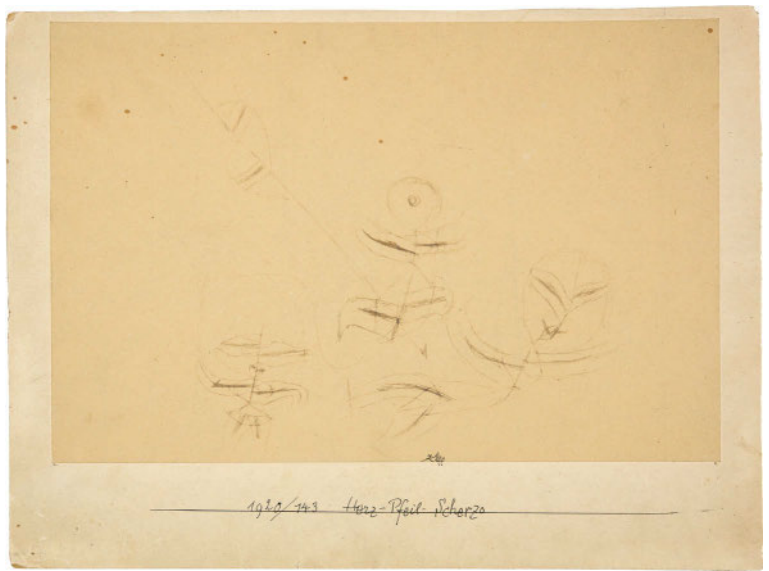
Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 3, Werke 1919–1922, Bern 1999, Nr. 2860.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Lily Klee, Bern, dort erworben von Klee-Gesellschaft, Bern, dort erworben von Slg. Hermann und Margrit Rupf, Bern (bis 1955). Galerie Berggruen & Cie, Paris (ab 1955). Moderne Galerie Otto Stangl, München. Slg. Karl Julius Anselmino, Wuppertal/München (bis 1978), durch Erbschaft an Privatsammlung Italien. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2019, Los 101. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Wolfgang Kersten, Paul Klee, Zerstörung, der Konstruktion zuliebe?, Marburg 1987, S. 140.

Ausstellungen Düsseldorf 1957, Galerie Alex Vömel, Zeichnungen von Paul Klee, Kat. Nr. 12. München 2018, Pinakothek der Moderne, Paul Klee, Konstruktion des Geheimnisses, Kat. Nr. 45.

Bei der vorliegenden Zeichnung handelt es sich um eine Vorarbeit zu dem gipsgrundierten Bild in Ölpausen und Aquarell mit dem Titel «Arabische Stadt» (Paul Klee Stiftung 2853) aus dem Jahr 1922. Der Entwurf dürfte im Zusammenhang mit der Mustersiedlung «Am Horn östlich der Weimarer Strasse» stehen, die im Juli desselben Jahres erstmals auf einer Architekturausstellung des Bauhauses in Weimar präsentiert wurde. Möglicherweise erinnerte diese Anlage Paul Klee an die Stadtarchitekturen seiner Tunesienreise. Während seines Aufenthalts in Nordafrika verwandelte Klee seine Darstellungen mit Stadtsilhouetten in ein rhythmisches Gefüge einfacher rechteckiger Flächenformen. Der dort ausgeprägte Grad an Abstraktion sowie die Flächigkeit, wie sie zum Beispiel bei «Vor den Toren von Kairuan» von 1914 zu sehen ist, wurden in unserer Zeichnung zugunsten einer stärkeren Betonung des konstruktiven Aufbaus und der perspektivischen Wirkung modifiziert.



366 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Herz-Pfeil-Scherzo

1920 – Werknummer 1920.143. Feder in bräunlicher Tinte auf Velin, vom Künstler auf Unterlagekarton aufgezogen. 18,7 × 28,2 cm, Darstellung; 23,8 × 31,8 cm, Unterlage. Unten in der Mitte vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Klee», auf dem Unterlagekarton mit der Werknummer «1920/143» und dem Titel «Herz-Pfeil-Scherzo». Die Zeichnung in brauner Tinte stark verblasst, die Signatur auf der Zeichnung, Werknummer und Titel auf Unterlagekarton in schwarzer Tusche tadellos erhalten. Minim fleckig.

Schätzung CHF 12500

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 3, Werke 1919–1922, Bern 1999, Nr. 2488.

Provenienz Galerie Nierendorf, Köln. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Prag/Brünn/Košice 1921, Haus der Künstler/Kunstgewerbemuseum/Ostslowakisches Museum, Hartnäckige und Gäste, Kat. Nr. 103.

Amüsante erotische Zeichnung, die man getrost als Entdeckung bezeichnen darf: Das Werk ist im Catalogue raisonné nicht abgebildet. Bereits 1921 wurde das Werk ausgestellt und ein weiteres Jahr danach nahm Paul Klee das Thema wieder auf (Paul Klee Stiftung 2948).

367 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Tanzstunde

1940 – Werknummer 1940.135 (T 15). Schwarzer Kreidestift und Bleistift auf Velin. 29,8 × 21 cm, Darstellung; 48,3 × 35 cm, Unterlage. Unten links vom Künstler in Tinte signiert «Klee», darunter datiert, bezeichnet und betitelt «1940 t 15 tanzstunde». Am unteren Bildrand links in Bleistift «Sie probieren (durchgestrichen) tanz und (durchgestrichen) stunde t 15». Das Papier minim gebräunt, mit Lichtrand. Ein braunes Fleckchen. In sauberer Erhaltung.

Schätzung CHF 17500*

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 9, Werke 1940, Bern 2004, Nr. 9154.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Lily Klee, Bern, dort erworben von Klee-Gesellschaft, Bern, dort erworben von Slg. Werner Allenbach, Bern (bis 1958), dort erworben von Galerie Rosengart, Luzern (1958–1959). World House Galleries, New York (1959–1964), rückseitig mit Etikett. Slg. David Schichmann, Great Neck (1964–1991), von dort an Auktion Sotheby's, New York, 7. November 1991, Los 134, dort erworben von Slg. F. Schwarz, Bensheim-Auerbach (1991–2002), von dort an Auktion Sotheby's, London, 6. Februar 2002, Los 157, dort erworben von Bedeutende internationale Privatsammlung.

Literatur Josef Helfenstein, Das Spätwerk als «Vermächtnis», in: Ausstellungskatalog Paul Klee, Das Schaffen im Todesjahr, Stuttgart 1990, S. 72.

Ausstellungen New York 1962, World House Galleries, Paul Klee, Watercolors, Drawings Kat. Nr. 22. Bern 1990, Kunstmuseum, Paul Klee, Das Schaffen im Todesjahr, Kat. Nr. 131.

Die Zeichnung «Tanzstunde» gehört zu den späten Werken Paul Klees. Sie entstand in seinem letzten Lebensjahr und ist von seiner schweren Krankheit und dem nahenden Tod geprägt. Trotz Klees physischer Einschränkungen zeigt die Arbeit eine erstaunliche Vitalität. In reduzierter, fast kindlich anmutender Linienführung lässt Klee zwei Figuren tanzen: eine erwachsene Person und ein Kind. Der Titel verleiht der Szene eine Leichtigkeit, steht aber auch im Kontrast zur existenziellen Tiefe des Spätwerks. Wie in vielen seiner letzten Arbeiten verbindet Klee auch hier subtile Ironie mit existenzieller Reflexion. Die beiden Tanzenden begegnen sich mit eigentümlichen Blicken. Mit einfachen gestalterischen Mitteln wird «Tanzstunde» so zu einer poetischen Allegorie, die Klees unvergleichliche Beobachtungsgabe wunderbar umsetzt.





368 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Ein Vorhäng-Schloss geht nachts spazieren

1938 – Werknummer 1938.18 (18). Kreide und Kleisterfarbe auf Packpapier auf Karton aufgezogen. 23,8 × 35,5 cm, Darstellung; 31,7 × 41,5 cm, Unterlagekarton. Unten links in der Darstellung vom Künstler in Tusche signiert «Klee». Auf der Unterlage unterhalb der Randleiste mit der Werknummer «1938.18», rechts davon betitelt «ein Vorhäng-Schloss geht nachts spazieren». Blatt an den Rändern mit leichten Einrissen, Unterlagekarton rückseitig mit Montierungsspuren. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 45000

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 7, Werke 1934–1938, Bern 2003, Nr. 7219.

Provenienz The Hanover Gallery, London (bis 1960). Galleria Blu, Mailand (ab 1960). Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1984, Los 502a, dort erworben von Privatsammlung Italien. Auktion Christie's, London, 4. April 1989, Los 373. Stg. Paul D. Osborne, Zürich, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 1997, Los 67. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 2009, Los 81, dort erworben von Privatsammlung Basel. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen London 1954, The Hanover Gallery, Paul Klee, Kat. Nr. 1. London 1956, The Hanover Gallery, Paul Klee, 1879–1940, Kat. Nr. 35.

Das Blatt «Ein Vorhäng-Schloss geht nachts spazieren» entstand während Paul Klees Berner Jahre und gehört zu den eindrucksvollen Arbeiten seines Spätwerks. Es ist in der grosszügigen, vereinfachten Figuresprache ausgeführt, die sein spätes Schaffen kennzeichnet, und auf bewusst zerknittertem Packpapier gemalt. Die reduzierte Formsprache mit ihren kräftigen Konturen markiert eine deutliche Abkehr von den filigranen, konstruktiven Bildstrukturen seiner Bauhaus-Zeit. Zugleich steht sie im Zusammenhang mit seiner fortschreitenden Sklerodermie – einer Autoimmunerkrankung, die seine körperlichen Möglichkeiten zunehmend einschränkte, seiner künstlerischen Ausdruckskraft jedoch eine neue, eindringliche Intensität verlieh. Der rätselhafte Titel personifiziert einen alltäglichen Gebrauchsgegenstand – ein Vorhängeschloss –, der sich von seiner eigentlichen Funktion löst und sich auf einen nächtlichen Spaziergang begibt. Mit dieser surrealen Transformation verleiht Klee dem Profanen eine geheimnisvolle Dimension. Das vermeintlich Unschuldige verbindet sich mit feinem Humor und einer leisen Melancholie, wodurch das Werk Exemplarisch Klees Fähigkeit zeigt, den Dingen des Alltags eine magische Existenz zu verleihen.



369 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Gedanken an Golgatha

1939 – Werknummer 1939.1045 (EF 5). Kleisterfarbe und Bleistift auf Papier, auf Karton aufgezogen. 23,7 × 29,7 cm, inkl. Abschlussstrich; 32,8 × 47 cm, Unterlage. Oben rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Klee», unter dem Abschlussstrich mit der Werknummer und dem Titel «1939 – EF 5 Gedanken an Golgatha», links unten in Bleistift mit einem alternativen Titel «Golgatha nachfühlend». Mit minimem Lichtrand, in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 45000

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 8, Werke 1939, Bern 2004, Kat. Nr. 8751.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Lily Klee (1940–1946), Bern, dort erworben von Klee-Gesellschaft (1946–1952), Bern, dort erworben von Slg. Felix Klee, Bern (1953–1990). Nachlass Felix Klee (1990–1992), von dort an Privatsammlung Schweiz.

Literatur Christina Kröll, Die Bildtitel Paul Klees, Eine Studie zur Beziehung von Bild und Sprache in der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts, Dissertation, Bonn 1968, S. 34. Brigitte Uhde-Stahl, Paul Klees geheime Symbolik, Berlin 2018, S. 226, Fussnote 1042.

Ausstellungen Stuttgart 1975, Württembergischer Kunstverein, Paul Klee, Die Ordnung der Dinge, Kat. Nr. 153. Graz/Klagenfurt/Salzburg 1979, Kulturhaus/Kärntner Landesgalerie/Museumpavillon im Mirabell-

garten, Paul Klee, Die Ordnung der Dinge, gleicher Katalog wie Stuttgart 1975. Florenz 1981, Orsanmichele, Paul Klee, Opere 1900–1940, Dalla collezione Felix Klee, Kat. Nr. 165. Paris 1985, Galerie Karl Flinker, Paul Klee, Les dix dernières années, Kat. Nr. 29. Stuttgart/Emden 1990/1991, Württembergischer Kunstverein/Kunsthalle, Paul Klee, Spätwerk, Arbeiten auf Papier 1937–1939, Kat. Nr. 344. Bern 2009/2010, Zentrum Paul Klee, Paul Klee, Leben und Nachleben, ohne Kat.

«Gedanken an Golgatha» entstand im Jahr 1939, einem aussergewöhnlich produktiven Jahr für Paul Klee. Trotz seiner weit fortgeschrittenen Erkrankung an Sklerodermie schuf er in diesem Jahr mehr Werke als je zuvor. Die Bildfindungen dieser letzten Schaffensphase zeichnen sich durch eine bemerkenswerte formale Konzentration und geistige Dichte aus. Religiöse, mythologische und existenzielle Themen gewinnen nun zunehmend an Bedeutung, ohne dass Klee sie im Sinne einer traditionellen Ikonografie ausführt. Vielmehr dienen sie ihm als Träger allgemeingültiger menschlicher Erfahrungen. «Gedanken an Golgatha» ist eine eindruckliche Darstellung eines «Schmerzensmannes». Der biblische Ort erscheint als Sinnbild für Leiden, Opfer und Erlösung, zugleich aber auch für Hoffnung und geistige Erneuerung. Die Komposition ist von einer eindrucksvollen Reduktion geprägt. Mit wenigen, kraftvoll geführten Linien und einer zurückhaltenden Farbigkeit entwickelt Klee eine Bildsprache von aussergewöhnlicher Intensität.

370 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto



Radkrahn im Steinbruch

1910. Kaltnadel auf Celluloid auf Büttten. 13 × 9,8 cm, Plattenkante; 23,5 × 21 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und mit der Werknummer «Klee 1910 107», im Unterrand links bezeichnet «Radkrahn im Steinbruch/Celluloid». Blatt mit leichten Lichträndern, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

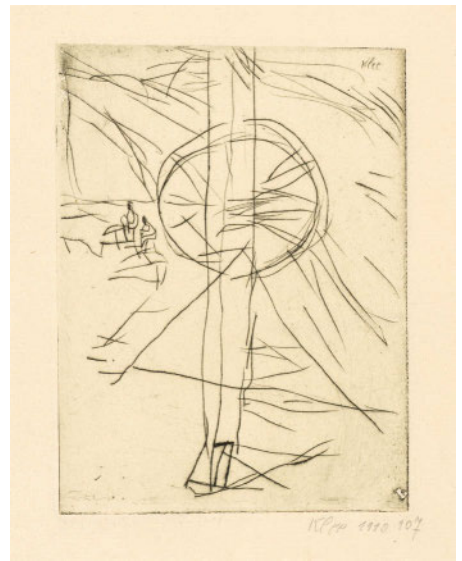
Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Kornfeld 26, eines der dort erwähnten Exemplare.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Duisburg 1974/1975, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Paul Klee, Das graphische und plastische Werk, Kat. Nr. 30a.

Zwischen 1907 und 1910 schuf Paul Klee mehrere Zeichnungen, die den Steinbruch von Ostermundigen zum Motiv haben. Vermutlich faszinierte ihn sowohl die eindrucksvolle Erscheinung der schroffen Sandsteinwände als auch die markanten Strukturen des Abbaus. Dank technischer Neuerungen, insbesondere durch den Einsatz moderner Radkräne, konnte die Produktion erheblich gesteigert werden. Das Motiv des Krans erscheint hier zugleich als Sinnbild des technischen Fortschritts. Selten. Es sind im Werkverzeichnis lediglich 4 Exemplare aufgeführt



371 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto



Gassenkinder

1912. Lithografie auf weissem Büttten, geschnitten, auf Unterlagekarton aufgezogen. 7,7 × 12,4 cm, Blattgrösse; 24,4 × 33,2 cm, Unterlage. Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Tusche signiert «Klee», links auf der Unterlage bezeichnet «Gassenkinder, Lithografie 1912.118.», darunter – von fremder Hand – in Bleistift nummeriert «2/12». Die Unterlage etwas gebräunt mit Griffspuren, die Ecken teilweise etwas bestossen und mit geglätteten Knicken, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Kornfeld 47/b.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Duisburg 1974/1975, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Paul Klee, Das graphische und plastische Werk, Kat. Nr. 49.

Unsere Lithografie entstand in einer Schaffensphase, in der sich Klee mit der kindlichen Perspektive und dem Unbewussten in der Kunst auseinandersetzte – zwei Themenbereiche, die für ihn zu jener Zeit von Bedeutung waren: einerseits durch die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit seinem damals fünfjährigen Sohn Felix, andererseits durch sein intellektuelles und spirituelles Interesse an der Tiefenpsychologie im Sinne der Psychoanalyse und der Analytischen Psychologie nach Carl Gustav Jung (1875–1961).



372 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto



Tragödie auf Stelzen

Grotesktänzer – Stelzenläufer

1912. Lithografie auf Büttten. 9,2 × 9,5 cm, Darstellung; 21,2 × 15,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Klee», links darunter nummeriert «2/12», im Unterrand rechts vom Künstler in Tusche signiert und mit der Werknummer «Klee 1912.119». Blatt mit leichtem Lichtrand, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Kornfeld 48/b.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred Kubin, ausser Kat.

Die Groteske dient dazu, das Unerträgliche – etwa die Folgen eines Schicksalsschlags oder Unglücks – erfahrbar und zugleich erträglicher zu machen. In dieser Lithografie deutet Klee das Leben als einen Tanz auf unsicherem Boden. Die menschliche Existenz erscheint wie ein Theaterstück auf Stelzen: künstlich erhöht, instabil und jederzeit vom Gleichgewichtsverlust bedroht. Die drei bizarren Figuren wirken zugleich wunderbar, absurd und komisch, wodurch eine eigentümliche Spannung zwischen Tragik und Ironie entsteht.



373 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Am Fenster

1912. Lithografie auf dünnem imitiertem Japan. 13,1 × 10 cm, Darstellung; 16,5 × 13,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Klee». Blatt leicht gebräunt, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Kornfeld 53/a (v. b).

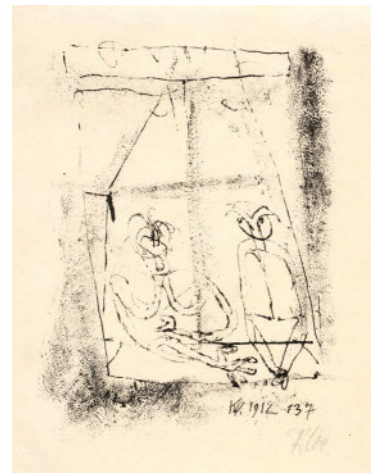
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Literatur Vgl. Hans Goltz, Klee-Ausstellung vom Mai/Juni 1920 (II. Sonderheft «Der Ararat», München 1920).

Ausstellungen Jena 1999, Stadtmuseum Göhre, Paul Klee in Jena, S. 115. Bern 2009/2010, Zentrum Paul Klee, Paul Klees Graphik, Die Passion des Eberhard W. Kornfeld, ohne Kat. Münster 2010/2011, Graphikmuseum Münster, Paul Klee, Grafik, Werke aus dem Zentrum Paul Klee, Bern, ohne Kat.

Im Entstehungsjahr der Lithografie war Paul Klee intensiv in die Münchner Avantgarde eingebunden und Mitglied der einflussreichen expressionistischen Künstlergemeinschaft Der Blaue Reiter. Auf der zweiten Ausstellung der Redaktionsgemeinschaft des Blauen Reiters von 1912 nahm Klee mit grafischen Arbeiten teil. Im Jahr 1914 erweiterte sich seine künstlerische Tätigkeit durch die legendäre Tunesienreise, die er mit August Macke und Louis Moilliet unternommen hatte. Dem Künstler gelang in dieser Zeit der Durchbruch als Maler.

Thematisch steht unsere Grafik im Kontext von Klees Beschäftigung mit Licht, Schatten und Abstraktion.



374 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Zahlenbaumlanschaft

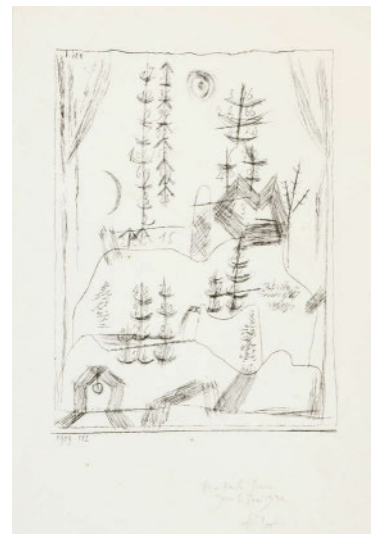
1919. Lithografie auf Bütten. 17,5 × 12,7 cm, Darstellung inkl. Schrift; 28,2 × 17,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und dediziert «für Karla Grosch zum 1. Juni 1930/Klee». Auf der Rückseite minim stockfleckig und mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500*

Werkverzeichnis Kornfeld 72/A/a (v. B/b), eines der erwähnten Exemplare.

Provenienz Slg. Karla Grosch (1904–1933). Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1990, Los 55, dort erworben von Privatsammlung Bern. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2010, Los 400, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ausgesprochen schön und selten, eines der lediglich vier Exemplaren vor der Auflage.



375 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Riesenblattlaus

1920. Lithografie auf J.W. Zanders-Bütten mit Wasserzeichen. 13,9 × 6 cm, Darstellung; 44,8 × 29,1 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift nummeriert «13/30», rechts mit Spuren der verblassten Signatur «Klee». Das Blatt leicht gebräunt, mit kleinem Einriss am linken Rand, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Kornfeld 77/II/A (v. B/b).

Provenienz Wohl Slg. Gottfried Galston, München. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Vgl. Kurt Pfister, Deutsche Graphiker der Gegenwart, Leipzig 1920.

Die Schöpfung eines ornamental verschlungenen neuen Wesens aus den Naturelementen Pflanze und Blattlaus ist charakteristisch für das Naturverständnis des Künstlers.

In diesem Werk vereint Paul Klee zum einen Motive, die er bereits früher verwendet hatte, gewissermassen wie allgemeine Kürzel für «Tier» und «Pflanze». Zum anderen basiert die Lithografie auf einer Federzeichnung von 1916 (Paul Klee Stiftung 1657), die denselben Titel trägt. Die Lithografie erschien im Buch «Deutsche Graphiker der Gegenwart».



376 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Die Hexe mit dem Kamm

1922. Lithografie auf dünnem Simili-Japan. 31×21,2 cm, Darstellung; 33×25,7 cm, Blattgrösse. Unten in der Mitte neben dem lithografierten «K» vom Künstler in Bleistift signiert «Klee». In guter Druckqualität und sauber in der Erhaltung. Oberer Rand mit leichtem Lichtrand. Rückseitig mit Resten einer umlaufenden Museumsmontierung.

Schätzung CHF 12000

Werkverzeichnis Kornfeld 86/II/B/b.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 1988, Los 83, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die Auflage erschien 1922 in Leipzig in der Mappe «Künstlerspende für das Deutsche Buchmuseum».



377 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Der Verliebte

1923. Farblithografie auf Velin. 27,5×19 cm, Darstellung; 34,3×27 cm, Blattgrösse. Unten in der Mitte vom Künstler in Bleistift signiert «Klee». Blatt mit leichtem Lichtrand, unten rechts ausserhalb der Darstellung das Papier etwas berieben, in der unteren linken und oberen rechten Ecke je ein kleines Reissnagelloch, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Kornfeld 94/III/b (v. c).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Vgl. «Meistermappe des Staatlichen Bauhauses 1923», München-Weimar 1923.

Ausstellungen Duisburg 1974/1975, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Paul Klee, Das graphische und plastische Werk, Kat. Nr. 95b. Los Angeles/Madrid/Basel/Setagaya 1992/1993, County Museum of Art/ Reina Sofia/Kunsthalle/Art Museum, Parallel Visions. Ulm 2009, Ulmer Museum, Paul Klee und die Romantik, Kat. Nr. 34. Münster 2010/2011, Graphikmuseum Münster, Paul Klee, Grafik, Werke aus dem Zentrum Paul Klee, Bern, ohne Kat.

Aus der Auflage von 100 Exemplaren, gedruckt vom Staatlichen Bauhaus in Weimar. Einen entscheidenden Impuls erhielt sein Werk durch die Berufung an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Dort konnte er mit Unterstützung der hauseigenen Druckwerkstatt und erfahrener Drucker neue technische Möglichkeiten ausloten und seine grafische Sprache weiter verfeinern. In dieser produktiven Phase entstanden aussergewöhnliche Farblithografien wie das vorliegende Werk. Er zeigt Exemplarisch Klees aussergewöhnliche Fähigkeit, humorvolle und emotionale Themen in eine abstrakte, geometrisch geordnete Bildsprache zu übersetzen.



378 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Esel

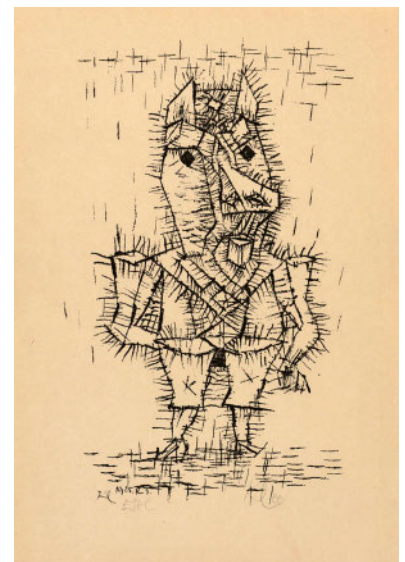
1925. Lithografie auf Simili-Japan, eingebunden in: Monatshefte für Bücherfreunde und Graphiksammler, herausgegeben von Hans Loubier und Willy Kurth, 1. Jahrgang 1925, Leipzig, Klinkhardt & Biermann, 1925, Heft 5. 24×15 cm, Darstellung; 28,8×19,9 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Klee», links betitelt «Esel». In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Kornfeld 97/c.

Provenienz Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 22. Juni 2000, Los 645, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Die Publikation besteht aus den Heften 1–12 in 2 Bänden und einem Grafikheft, das weitere Originalgrafiken folgender Künstler beinhaltet: Lovis Corinth, Gottfried Schadow, H. Wagner, Wilhelm Rudolph, Fritz Heinsheimer, Georg Muche, W. Kohlhoff, Heinrich Campendonk, Alfred Justiz und Frans Masereel. Als komplette Zeitschrift in der Vorzugsausgabe, erschienen in 60 Exemplaren mit allen Grafikblättern, von allergrösster Seltenheit. – Zus. 2 Bände und 1 Grafikheft.





379 Gustav Klimt

Baumgarten bei Wien 1862–1918 Wien

Mädchen im Dreiviertelprofil nach rechts mit eingebeugten Armen

1895. Schwarze und rote Kreide auf beigem Velin. 36,3×34 cm. Unten rechts mit dem Nachlassstempel «GUSTAV/ KLIMT/ NACHLASS». Untere und obere rechte Ecke alt hinterlegt, links und rechts einige restaurierte, kleinere Einrisse. Mit Spuren alter Montierungen. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Alice Strobl, Gustav Klimt, Die Zeichnungen 1878–1903, Band I, Salzburg 1980, Nr. 293.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Im Auftrag des bedeutenden Kunstmäzens Nikolaus Dumba besorgte Gustav Klimt die Ausstattung von dessen Musiksalon im Palais Dumba in Wien. Das vorliegende Blatt ist eine Stellungsstudie für «Musik II», das Gemälde war oberhalb der Türe als Supraporte angebracht. «Musik II» wurde am Ende des Zweiten Weltkriegs am 8. Mai 1945 im niederösterreichischen Schloss Immendorf zerstört, wohin zahlreiche Werke Gustav Klimts zum Schutz vor Kriegseinwirkungen eingelagert worden waren.

380 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Selbstbildnis

Entwurf 1926–1936, Guss nach 1958, wohl Ende der 1960er-/Anfang 1970er-Jahre. Bronzeguss auf Muschelkalksockel. 36,5 × 23,3 × 29,2 cm; 47 × 23,3 × 29,2 cm (mit Sockel). An der linken Halsseite hinten mit der geritzten Signatur «Kollwitz», seitlich auf der Platte mit dem Giesserstempel «H. NOACK BERLIN». Mit schöner, rötlich brauner Patina. Ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Seeler 26 II.B. 15 (v. III.B.5.), dort erwähntes Exemplar. Die Autorin des Werkverzeichnisses der Plastik von Käthe Kollwitz, Dr. Annette Seeler, bestätigt nach erfolgter Prüfung, dass das vorliegende Exemplar mit der im letzten Stand des Œuvrekatalogs von Januar 2019 als Nr. 26.II.B.15. aufgeführten Bronze identisch ist. Wir danken Frau Dr. Annette Seeler für die freundliche Auskunft.

Provenienz A. von der Becke, München, dort am 28. Oktober 1977 erworben von Galerie Kornfeld & Cie, Bern, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2012, Los 96, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Käthe Kollwitz begann mit ihrem plastischen Selbstbildnis 1926 und schrieb in ihr Tagebuch: «Nehme mich selbst plastisch vor, meine Gesichtsmaske. Zu Anfang scheint es mir ein Kinderspiel, nach und nach sehe ich, dass das verflucht schwer ist!» Im Juni 1927 fuhr sie mit den Arbeiten fort, die Vollendung zog sich aber bis 1932 hin. Güsse bis 1945 gibt es nur ganz vereinzelte. Um 1937 berichtete sie in einem Brief an die Freundin Jeep, dass sie «einen netten Herrn gefunden habe, der mir mein plastisches Selbstbildnis abgekauft hat», wahrscheinlich das Exemplar der Sammlung Erich Cohn in New York.

Auf Wunsch von Hans Kollwitz wurden nach 1945 bei der Giesserei Noack in Berlin bei Bedarf Güsse in Auftrag gegeben. Die Durchsicht der Gussbücher ergab, dass gesamthaft 30 Exemplare posthum gegossen wurden, wobei der vorliegende Guss sicherlich vor 1961 in Auftrag gegeben wurde.



381 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Grabrelief – Ruht im Frieden seiner Hände

1935/1936, autorisierter posthumer Guss von 1947 bis 1959. Bronzerelief. 35,2 × 32 × 8,5 cm. An der unteren Seitenfläche links mit der eingravierten Signatur «Kollwitz», rechts mit dem Giesserstempel «H. NOACK BERLIN». Leicht angestossene Stelle an der Nase.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Vgl. Seeler 30 III.B. Die Autorin des Werkverzeichnisses der Plastik von Käthe Kollwitz, Dr. Annette Seeler, hat den vorliegenden Bronzeguss im Wachsausschmelzverfahren geprüft und wird diesen, nach derzeitigem Wissensstand, bei der nächsten Aktualisierung unter die posthumer Vervielfältigungen der Gruppe 30.III.B ins Werkverzeichnis aufnehmen.

Käthe Kollwitz schuf für das Grab ihrer Familie auf dem Berliner Zentralfriedhof Lichtenberg, in dem sie später auch selbst ihre letzte Ruhe finden sollte, das vorliegende Bronzerelief. Die beiden grossen Hände umschliessen schützend die von einem Tuch umhüllte Figur. Der spätere Titel «Ruht im Frieden seiner Hände» geht auf ein Gedicht von Johann Wolfgang Goethe zurück, war jedoch zu Kollwitz' Lebzeiten nicht geläufig.

Bei dem vorliegenden Grabrelief handelt es sich um Abformungen eines Modells, das bis 1958/59 in der von der Nachlassverwaltung der Künstlerin autorisierten Bildgiesserei Hermann Noack in Berlin in Gebrauch war.

Wir danken Frau Dr. Annette Seeler für die freundliche Auskunft.



382 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Junges Paar

Um 1904. Strichätzung, Schmirgel, Reserve und Vernis mou, die linke Hand des Mannes in Deckfarbe und weitere Teile der Darstellung in Kohle überarbeitet, die Darstellung innerhalb der Plattenkante geschnitten und auf Karton aufgelegt, obere rechte Ecke fehlt. 29,3 x 31 cm, aufgelegtes Papier; 31,2 x 31,4 cm, Karton. Unten links von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz», in der aufgeschlagenen Bettdecke bezeichnet «I». Ausser der fehlenden Ecke oben rechts in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Knesebeck 83/I (v. V/b), eines der beiden dort aufgeführten Exemplare.

Provenienz Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, 7.–9. November 1951, Los 1675. Alexander von der Becke, München. Privatsammlung Schweiz.

Vorliegend ist die Radierung im I. Zustand, vor den Überarbeitungen in der Zeichnung in den Zuständen II und III, wie zum Beispiel den Ergänzungen vom Tapetenmuster und vom Bettrahmen. Das Gesicht der Frau noch ohne Schatten. – Dabei: ein Druck der vollendeten Darstellung, aber vor der gedruckten Schrift. Knesebeck 83/III (v. V/b). Im Unterrand von fremder Hand in Bleistift bezeichnet «Probedruck des Felsing Druckers Liebherr». Zus. 2 Blatt.



383 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Halbfigur einer Frau mit verschränkten Armen

Um 1905. Farblithografie auf stark strukturiertem Strohkarton. 54,5 x 41 cm, Darstellung; 64,8 x 50,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz». Mit breitem, leicht unregelmässigem Papierrand, mit leichtem Lichtrand, an den Rändern vereinzelt Knitter. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Insgesamt in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

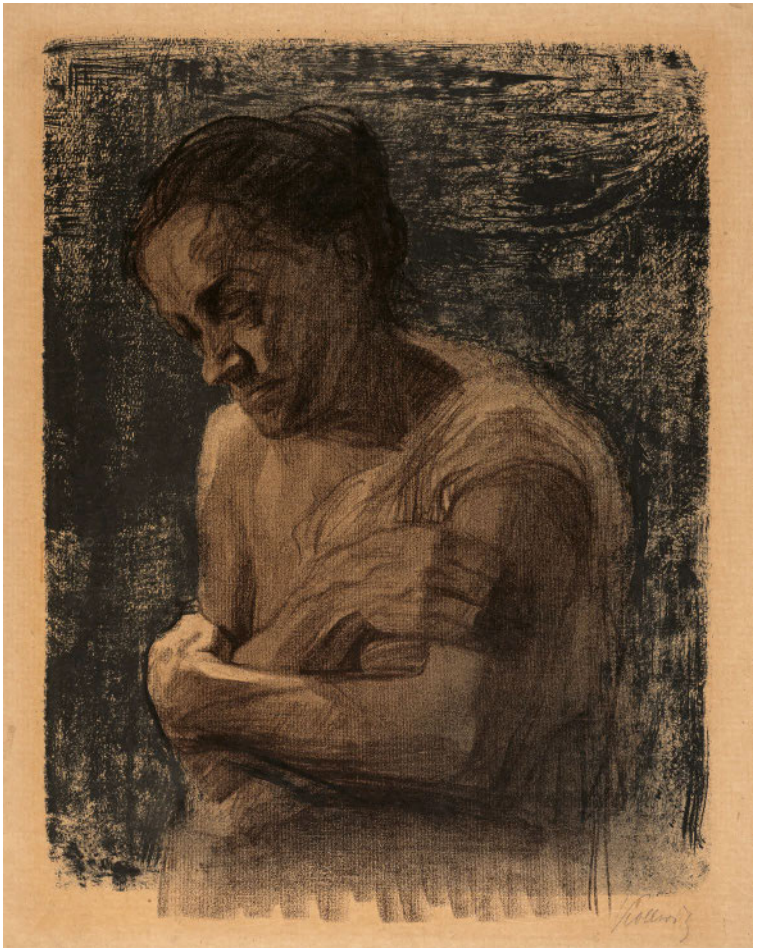
Schätzung CHF 25 000*

Werkverzeichnis Knesebeck 91/III/A (v. B).

Provenienz Dr. Günter Rosener, Berlin, versteigert bei Auktion C.G. Boerner, Leipzig, 30. März–1. April 1943, Los 1237, dort erworben von Alexander von der Becke. Privatbesitz Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 12. Juni 2009, Los 92. Privatsammlung Österreich.

Einer der seltenen, in drei Farben gedruckten Probedrucke von dem Zeichnungsstein in Dunkelbraun sowie zwei Tonsteinen in Blau und Graubraun im III. Überarbeitungszustand. Knesebeck waren lediglich fünf Exemplare bekannt, darunter das vorliegende. Eine Auflage wurde nie gedruckt. Die hellbraune Farbe des stark strukturierten Papiers gibt dem Blatt einen zusätzlichen Farbton.

Zu den Eigentumsverhältnissen vor Dr. Günter Rosener wurden umfangreiche Nachforschungen angestellt, die jedoch ohne Ergebnis blieben.



384 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

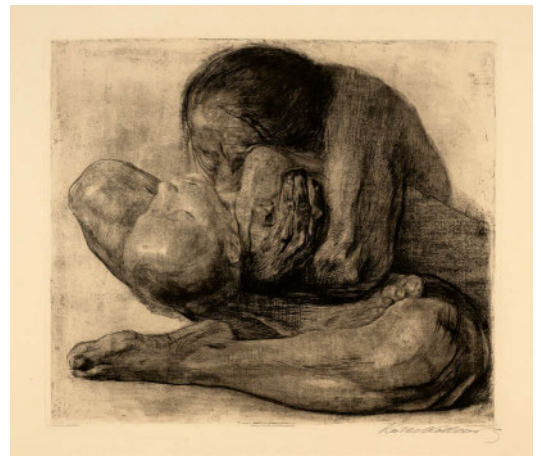
Frau mit totem Kind

1903. Strichätzung, Kaltnadel, Schmirgel und Vernis mou auf Kupferdruckpapier. 41,6 × 48,3 cm, Plattenkante; 56 × 72,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz». Vereinzelt mit leichten Knittern an den Rändern, rückseitig mit Resten einer alten Montierung. In sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnis Knesebek 81/IX (v. X).

Das Blatt wurde von Käthe Kollwitz in mehreren Zuständen überarbeitet, der Druck einer ersten Auflage erfolgte bei Emil Richter im Jahr 1918. Das vorliegende Blatt stammt aus der Auflage von 1921, mit der gestochenen Schrift innerhalb der Plattenkante und Gefälligkeitssignatur der Künstlerin.



385 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Gedenkblatt für Karl Liebknecht

Verworfenne erste Fassung

Vor Oktober 1919. Strichätzung, Aquatinta, Schmirgel, Reserve und Vernis mou mit Durchdruck von Büten, mit Kohle überarbeitet, auf festem Kupferdruckpapier, mit vertikaler Knickfalte. 33,5 × 53,5 cm, Plattenkante; 55,5 × 72,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz», links bezeichnet «5. Zustand». Blatt in der Mitte mit vertikaler Knickfalte, im äusseren linken breiten Rand leicht wellig und mit ca. 3 cm breiter Knickfalte, rückseitig mit einzelnen Farbspritzern und im Oberrand Spuren einer alten Montierung. Das grosse breitrandige Blatt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Knesebek 145/V (v. VII), eines der beiden dort erwähnten Exemplare.

Provenienz Hauswedell und Nolte, Hamburg, 19. November 1966, Los 516. Slg. Alexander von der Becke, München. Privatsammlung Schweiz.

Auf Bitten der Witwe des ermordeten KPD-Politikers Karl Liebknecht (1871–1919) zeichnet Käthe Kollwitz am 25. Januar 1919 den Leichnam im Leichenschauhaus in Berlin. Es ist der Tag der Bestattung von Liebknecht und 31 weiteren Toten des Januaraufstandes. Beeindruckt von der Massendemonstration anlässlich der Beerdigung gestaltet sie die Darstellung kompositorisch und ikonografisch im Stile einer Beweinung Christi. Das hier vorliegende Blatt als Radierung ist der erste Versuch, es folgten die gleichen Darstellungen in Lithografie und Holzschnitt. Kollwitz überarbeitete den hier vorliegenden fünften Zustand noch in einem weiteren Zustand, entschied sich aber anschliessend, die Platte in zwei Teile zu zerschneiden. Die Ansicht der kompletten Radierung ist von grösster Seltenheit.



386 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Die vier Trauernden

Die vier Figuren rechts der ursprünglichen Komposition

Vor Oktober 1919. Strichätzung, Aquatinta, Schmirgel, Reserve und Vernis mou auf Japan. 33,9 × 37,8 cm, Plattenkante; 42,9 × 52,9 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert und bezeichnet «Käthe Kollwitz / (Fragment)». Mit einem Fleck oben rechts, vereinzelt Knittern und leichten Stockflecken im Papierrand oben links. Insgesamt in sehr schöner Druckqualität und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500*

Werkverzeichnis Knesebek 145ter.

Selten. Das Blatt erschien lediglich in einer kleinen, in Braun gedruckten Auflage und wurde zum Teil mit «Fragment» bezeichnet. Beim Motiv handelt es sich um den rechten Teil der Druckplatte des Werks «Gedenkblatt für Karl Liebknecht», die in zwei Teile zerschnitten worden war. Von der linken Figur der ursprünglichen Komposition existieren mehrere Auflagen (Knesebek 145bis), von unserem Blatt jedoch nur eine.





387 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Die Witwe II

Verworfenne dritte Fassung des fünften Blattes
der Folge «Krieg»

Vermutlich Frühjahr 1922. Holzschnitt auf festem, weichem Japan. 19,8 x 30,2 cm, Druckstock; 22,7 x 34 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz», darunter bezeichnet «Witwe 2. Stock verworfen», links bezeichnet «I. Zust». Im weissen Fleck unten in der Mitte kleine Bereibung im Papier. In sehr schöner Erhaltung.

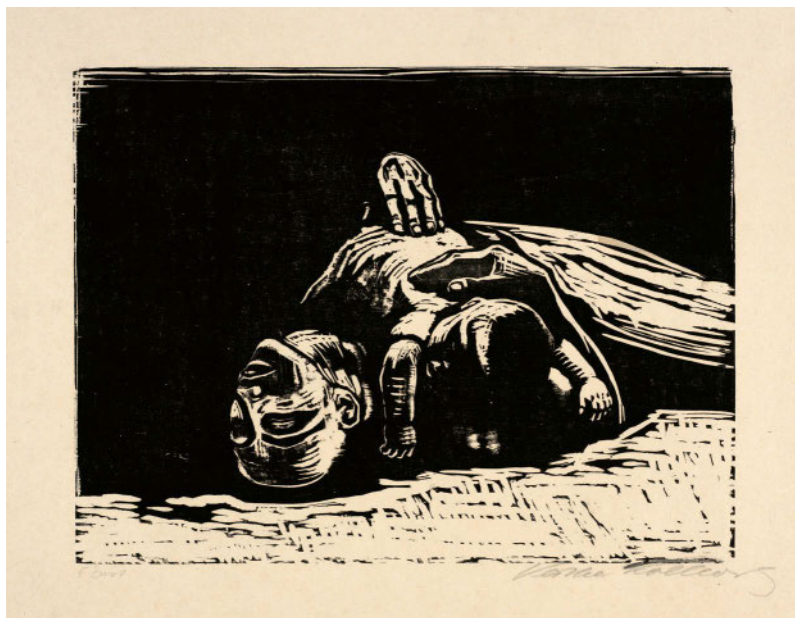
Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Knesebeck 177/I (v. II), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Alexander von der Becke, München. Privatsammlung Schweiz.

Dieses höchst seltene Blatt war ursprünglich für die Folge «Krieg» gedacht und existiert lediglich in zwei Exemplaren. Nach der Überarbeitung im zweiten Zustand hat die Künstlerin den Entwurf fallengelassen und die Arbeit auf einem grösseren Holzstock neu aufgenommen, vgl. die folgende Nummer.

Das Thema «Krieg» hat die Künstlerin über etliche Jahre beschäftigt. Sie wollte die Folge erst in Lithografie schaffen, hat die Arbeit aber aufgegeben und erst einige Jahre später beschlossen die Folge von sieben Blatt «Krieg» in Holz zu schneiden.



388 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Die Witwe II

Blatt 5 der Folge «Krieg» (Im endgültigen Zustand)

Vermutlich Frühjahr 1922. Holzschnitt auf festem, weichem Japan. 30 x 40 cm, Druckstock; 45,6 x 55,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», links bezeichnet «5. Zust». In der Ecke oben rechts kleine Knickfalte und rückseitig Spuren von alten Montierungen. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Knesebeck 178/V (v. VII/d), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Auktion Gerd Rosen, Berlin, 16.-20. Mai 1960, I. Teil, Los 1188. Slg. Alexander von der Becke, München. Privatsammlung Schweiz.

Der Stock hat in sechs Zuständen jeweils nur zwei Überarbeitungen erfahren. Im endgültigen siebten Zustand wurde er rechts um 12,5 cm erweitert und die liegende Frau mit Füßen ergänzt.

Den hier angebotenen fünften Zustand gibt es lediglich in zwei Exemplaren, er ist von grösster Seltenheit.

389 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Selbstbildnis von vorn

1922/23. Holzschnitt, links nicht vollständig eingefärbt, auf festem, weichem Japan. 15,1×16,1 cm, Druckstock; 23,5×18,5 cm, Blattgrösse, unten ausgefranst. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», unten links bezeichnet «4». Blatt unten ausgefranst, rückseitig im oberen Rand mit Spuren von alten Montierungen. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Knesebeck 193/IV (v. XIV/b), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Alexander von der Becke, München. Privatsammlung Schweiz.

Gemäss den handschriftlichen Angaben der Künstlerin gibt es 13 verschiedene Überarbeitungszustände dieses Selbstbildnisses, aber nicht alle Zustände können nachgewiesen werden. Der hier vorliegende IV. Zustand ist der zweite bekannt gewordene und nur in diesem Druck nachweisbar. Von grosser Seltenheit.

Das Blatt erschien 1923 in einer Auflage von 275 Exemplaren als Frontispiz in der nummerierten Vorzugsausgabe von Ludwig Kaemmerer «Käthe Kollwitz, Griffelkunst und Weltanschauung», die bei Emil Richter erschien.



390 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Sitzender Arbeiter

1923. Lithografie, auf festem Velin mit Wasserzeichen Cherub-Kopf. 32,6×35,7 cm, Darstellung; 63,5×48,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz». Rückseitig im äussersten oberen Rand Spuren von alten Montierungen. In tadelloser Erhaltung.

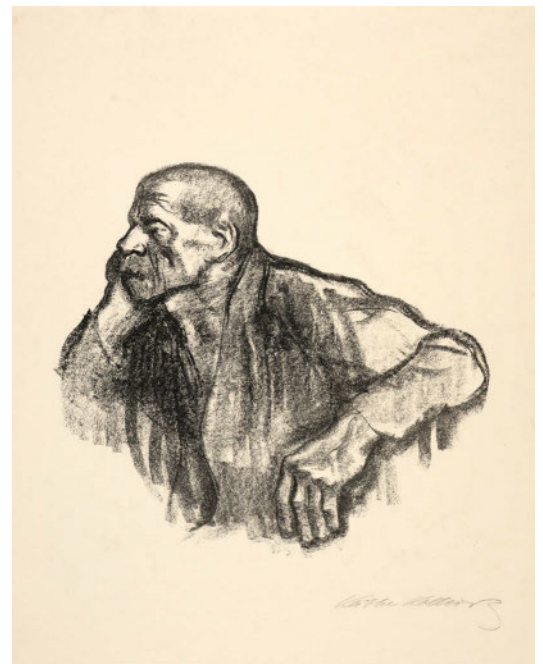
Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Knesebeck 195, eines der dort erwähnten Exemplare.

Provenienz Slg. Alexander von der Becke, München. Privatsammlung Schweiz.

Die Lithografie ist in keiner Auflage erschienen, eines der elf im Werkverzeichnis aufgeführten Exemplare.

Wohl ursprünglich für die Arno-Holz-Mappe vorgesehen, die 1923 anlässlich des 60. Geburtstages des naturalistischen Dichters herausgegeben wurde.



391 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Die kranke oder schlafende Mutter

Um 1925. Lithografie auf Büttenjapan. 18,6×27 cm, Darstellung; 27×39,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz». Der Papierrand unten unregelmässig, die Ecke links umgefaltet. Das Kindergesicht mit Bleistift durchkreuzt. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Knesebeck 225, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Käthe Kollwitz, Berlin. Slg. Alexander von der Becke, München. Privatsammlung Schweiz.

Wohl ein Unikat, bereits Klipstein konnte in seinem Werkverzeichnis nur dieses Exemplar aufführen.



392 Alfred Kubin

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

Der Komponist

1899/1900. Aquarell über Feder in Tusche auf Katasterpapier. 14,8 x 14,8 cm. Unten links vom Künstler in Tusche signiert «A. Kubin». Rückseitig mit Spuren alter Montierungen. Farbfrisch und in sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Provenienz Wohl Slg. Otto Wilhelm Gauss, München. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred Kubin, Abb. S. 34. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 56.

Die Werke von Alfred Kubin sind durch die Darstellung fantastischer Traumvisionen geprägt. In seinen um die Jahrhundertwende entstandenen Arbeiten herrschen düster-surrelle Fantasien vor, die er als Tuschezeichnungen in einer speziellen Technik mit sorgfältig gespritzten und lavierten Partien auf das oft verwendete Katasterpapier brachte. Hier ist es ein Dirigent, der versucht, eine Ordnung aufrechtzuerhalten, die es schon lange nicht mehr gibt. Der Kronleuchter wankt, aus dem Orchestergraben ragen eine Trompete und eine Flöte.



393 Alfred Kubin

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

Tänzerin

Um 1910. Tusche und Aquarell auf Katasterpapier. 21,1 x 15,7 cm, Darstellung; 31,6 x 19,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts unterhalb der Darstellung vom Künstler in Tusche signiert «Kubin». Blatt leicht gebräunt und etwas stockfleckig, am unteren Rand in der Mitte kleiner Papierverlust, rückseitig Montierungsreste. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Provenienz Wohl Slg. Otto Wilhelm Gauss, München. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Luzern 1974, Kunstmuseum, Kunst in Österreich 1900–1930, Kat. Nr. 154. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 62.

Der auf Schloss Zwickledt in Oberösterreich zurückgezogen lebende Alfred Kubin zeichnet sich in seiner Malerei durch einen ausgesprochen persönlichen künstlerischen Stil aus. Das Schaffen dieses Künstlers, Grafikers und Illustrators ist oftmals geprägt durch eine düstere Bildsprache, die Angst, Vergänglichkeit, Tod und das Unbewusste thematisiert. Bei unserem Blatt lag das Interesse des Künstlers unmittelbar auf der Weiterentwicklung seines Stils und seiner zeichnerischen Technik. Die Gestalt der Tänzerin mit der strahlenkranzartigen Kopfbedeckung überzeugt durch die raffiniert gesetzten und detailreichen Tuschlinien sowie das feinsinnig eingesetzte Kolorit mit Aquarellfarben. Beides verleiht der Szenerie Sinnlichkeit, Dynamik und Schönheit.





394 Henri Laurens

1885 Paris 1954

Guitare et clarinette

1920. Relief in gebranntem Ton. 23,5 × 32 cm. Rückseitig vom Künstler eingeritzt «HL» und «No 5». Mit alt restauriertem Riss unten links. Randseitig mit kleinen Ausbrüchen. Oberfläche leicht berieben. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Provenienz Galerie Louise Leiris (Daniel-Henry Kahnweiler), Paris, mit rückseitigem Etikett mit Beschrieb und Foto-Nr. 20141, Inv.-Nr. 6146. Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 11. Juni 2009, Los 101, dort erworben von Privatsammlung Deutschland.

Literatur Ausstellungskatalog Kunsthalle Mannheim, Henri Laurens, Wellentöchter, Mannheim 2019, S. 137. Ausstellungskatalog Galerie Louise Leiris, Henri Laurens (1885–1954), 60 terres cuites, Paris 1998, Kat. Nr. 6 (anderes Exemplar).

Aus der Auflage von sieben nummerierten Exemplaren.

Diese Arbeit gehört zu einer Serie von Flachreliefs aus «Terre cuite», mit der sich Henri Laurens zwischen 1919 und 1945 regelmässig auseinandersetzte. Das vorliegende Relief von 1920 ist das dritte dieser Werkgruppe, die 1919 begann. Laurens erforscht in diesen Arbeiten eine Synthese aus kubistischer Formsprache und handwerklicher Tonbearbeitung. Gitarre und Klarinette sind typische Motive der kubistischen Moderne und verweisen auf seine Auseinandersetzung mit Picasso und Braque.

Laurens modelliert die Oberfläche subtil, wobei die Konturen der Instrumente durch Vertiefungen und Erhöhungen angedeutet werden. Die Komposition ist dicht organisiert und die geometrischen Elemente sind ineinander verschachtelt. Das Relief arbeitet mit Licht und Schatten, wobei die plastische Tiefe gering bleibt und die Flachheit des Mediums betont wird.

395 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Taureau

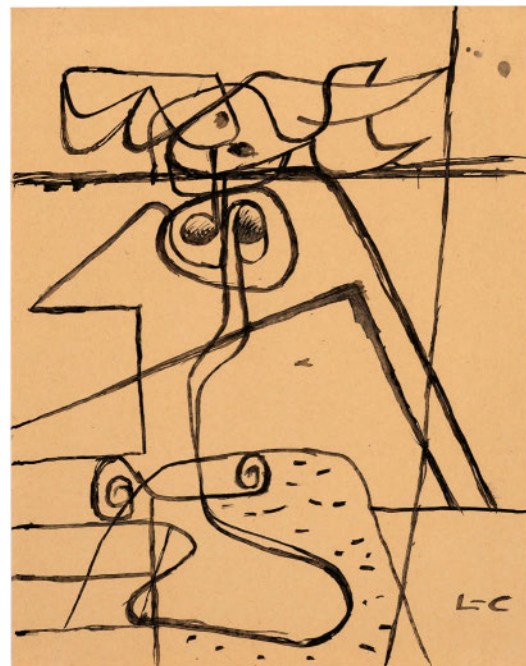
Wohl 1953. Tuschezeichnung auf cremefarbenem Velin. 26,8 × 21 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche monogrammiert «L-C». Das Papier minim gebräunt, vereinzelte Falten. Rückseitig Spuren alter Montierungen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von Jean-Pierre & Naïma Jornod, Genf, datiert vom 30. September 2005, liegt vor. Das Werk wird in den sich in Vorbereitung befindenden Katalog der Arbeiten auf Papier aufgenommen.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Von 1952 bis 1965 finden sich zahlreiche Darstellungen des «Taureau» im Œuvre von Le Corbusier, darunter ca. 20 Gemälde sowie Zeichnungen und Grafiken. Die Herausgeber des Werkverzeichnisses sprechen denn auch von der «Période dite des Taureaux». Der Künstler greift darin das kraftvolle Symbol des Stiers auf und verbindet es mit seiner charakteristischen, klar reduzierten Formensprache. Das Motiv zeigt exemplarisch auf, wie Le Corbusier archaische Motive in eine moderne Bildsprache überführt. Die vorliegende Zeichnung ist ähnlich aufgebaut wie das Gemälde «Taureau II» von 1953 (vgl. Jornod 395).





396 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Nature morte avec bouteille, carafe, verre, et guitare

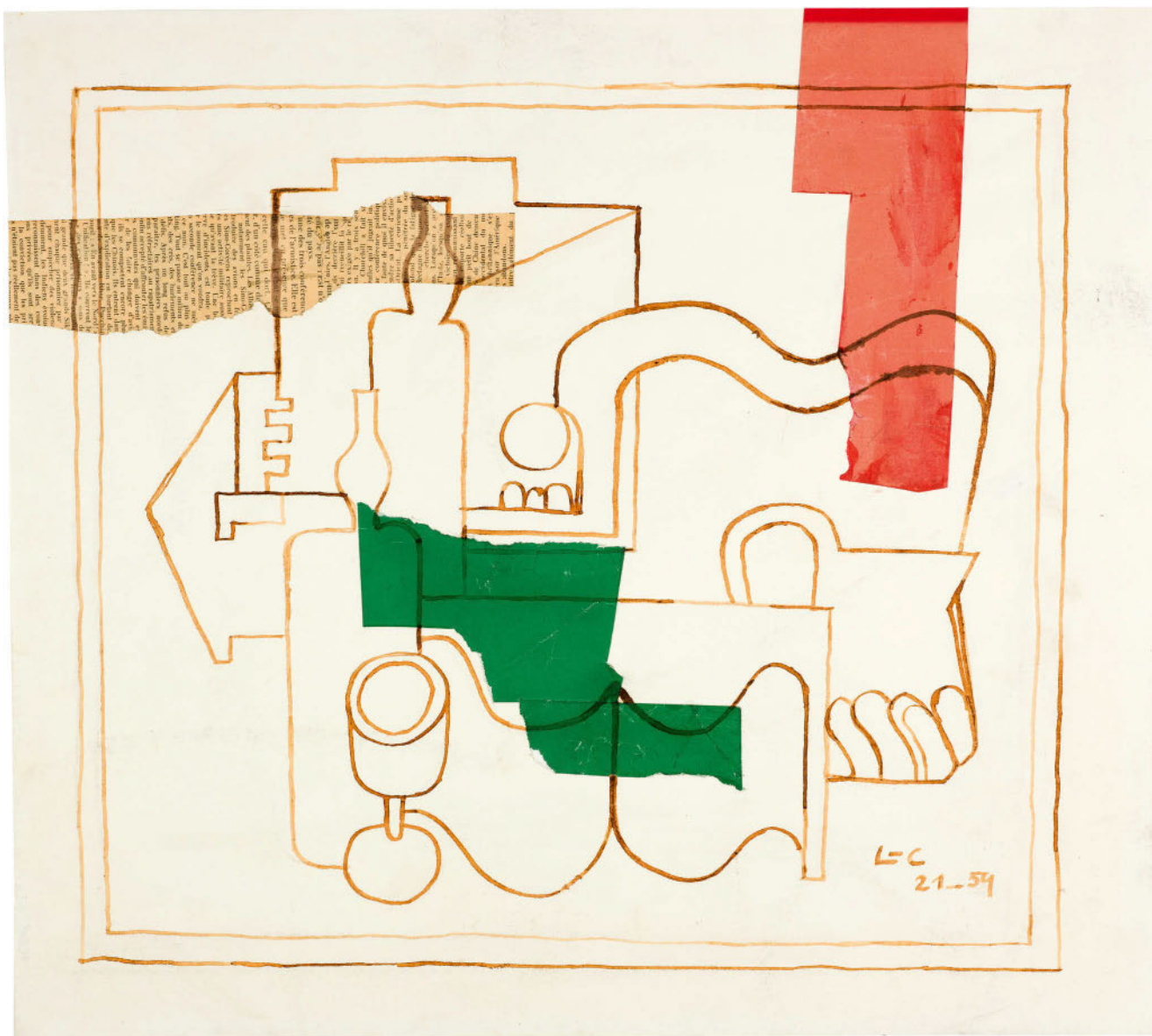
24. Mai 1952. Collage in farbigen Papieren, teilweise gouachiert, und Kugelschreiber. 21,6 x 34,5 cm. Unten in der Mitte vom Künstler in Tusche monogrammiert «L-C», darüber datiert «24 mai/52». Die Zeichnung ganz leicht verblasst. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Die Collage ist in dem Archiv von Naïma Jornod, Genf, als eigenhändige Collage von Le Corbusier aufgenommen.

Provenienz Fondation Le Corbusier, Paris, Inv. Nr. 55. Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld Bern, 20. Juni 2002, Los 543, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Spannende Collage aus den 1950er-Jahren. Der Text auf dem rot-gefärbten Zeitungspapier handelt von dem Künstler Maurice Utrillo und dem Galeristen Paul Pétridès. Es wird über einen Prozess berichtet.



397 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Nature morte

1959. Tuschfeder und Collage aus roten und grünen Papierschnipseln und Zeitungspapier. 44,3 × 49,3 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «L-C/21-59». Etwas verblasst. Die unteren Ecken links und rechts mit alten Knicken. Wenige Bereibungen. Rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

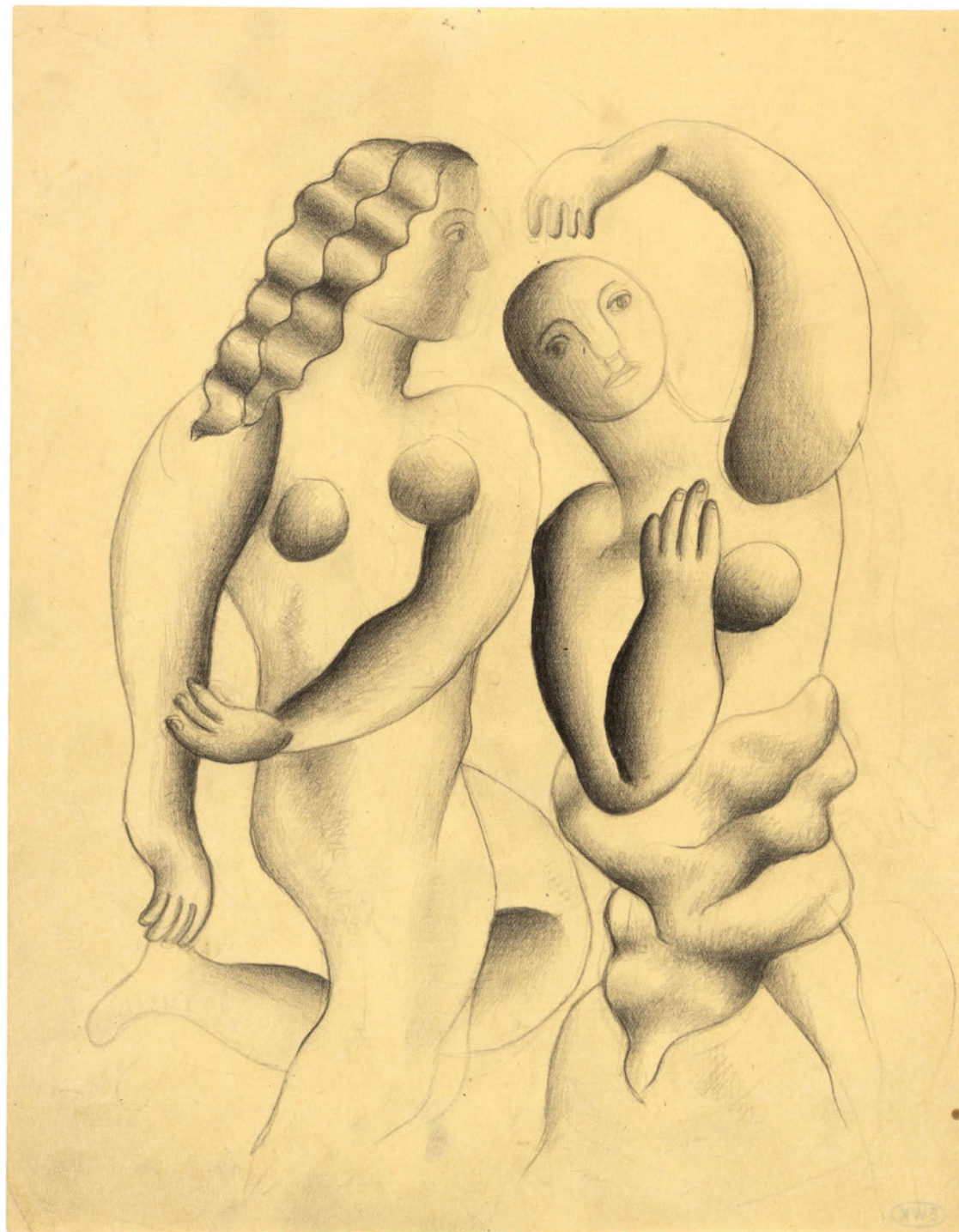
Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von Jean-Pierre Jornod, datiert vom 10. September 2010, liegt vor. Das Werk wird in den sich in Vorbereitung befindenden Katalog der Arbeiten auf Papier von Naïma Jornod aufgenommen. Echtheitsbestätigung von Jacqueline Jeanneret, datiert vom 25. August 1989, liegt vor.

Provenienz Internationaler Privatbesitz.

Literatur Naïma Jornod/Jean-Pierre Jornod, Le Corbusier (Charles Édouard Jeanneret), Catalogue raisonné de l'œuvre peint, Genf 2005.

Ausstellungen Payerne 1995, Abbatale et musée de Payerne, Le Corbusier, Homme pluridisciplinaire, Kat. Nr. 121. 's-Hertogenbosch 2000, Borzo Kunsthandel, Le Corbusier, Peintre – œuvres sur papier, S. 54.

Das vorliegende Stillleben ist von dem Gemälde «Nature morte Léonce Rosenberg 1^{ère} Version» aus dem Jahr 1921 (Jornod 23) inspiriert. Le Corbusier nahm zu unterschiedlichen Zeitpunkten immer wieder Sujets auf, die er früher bereits behandelt hatte. So ist auch die Datierung zu verstehen: 1921 schuf er das erste Mal eine Komposition mit diesem Inhalt, 1959 entstand die vorliegende Collage.



398 Fernand Léger

Argentan 1881–1955 Gif-sur-Yvette



Deux Femmes – Étude pour les deux danseuses

1928. Bleistift auf dünnem Bütten. 27 x 21 cm. Blatt mit leichten Griff- und Atelierspuren, unten links in der Ecke mit geglättetem Knick, unten rechts am Rand kleiner brauner Fleck, am oberen Rand in der Mitte Reissnagellöcher, rückseitig Montierungsreste. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

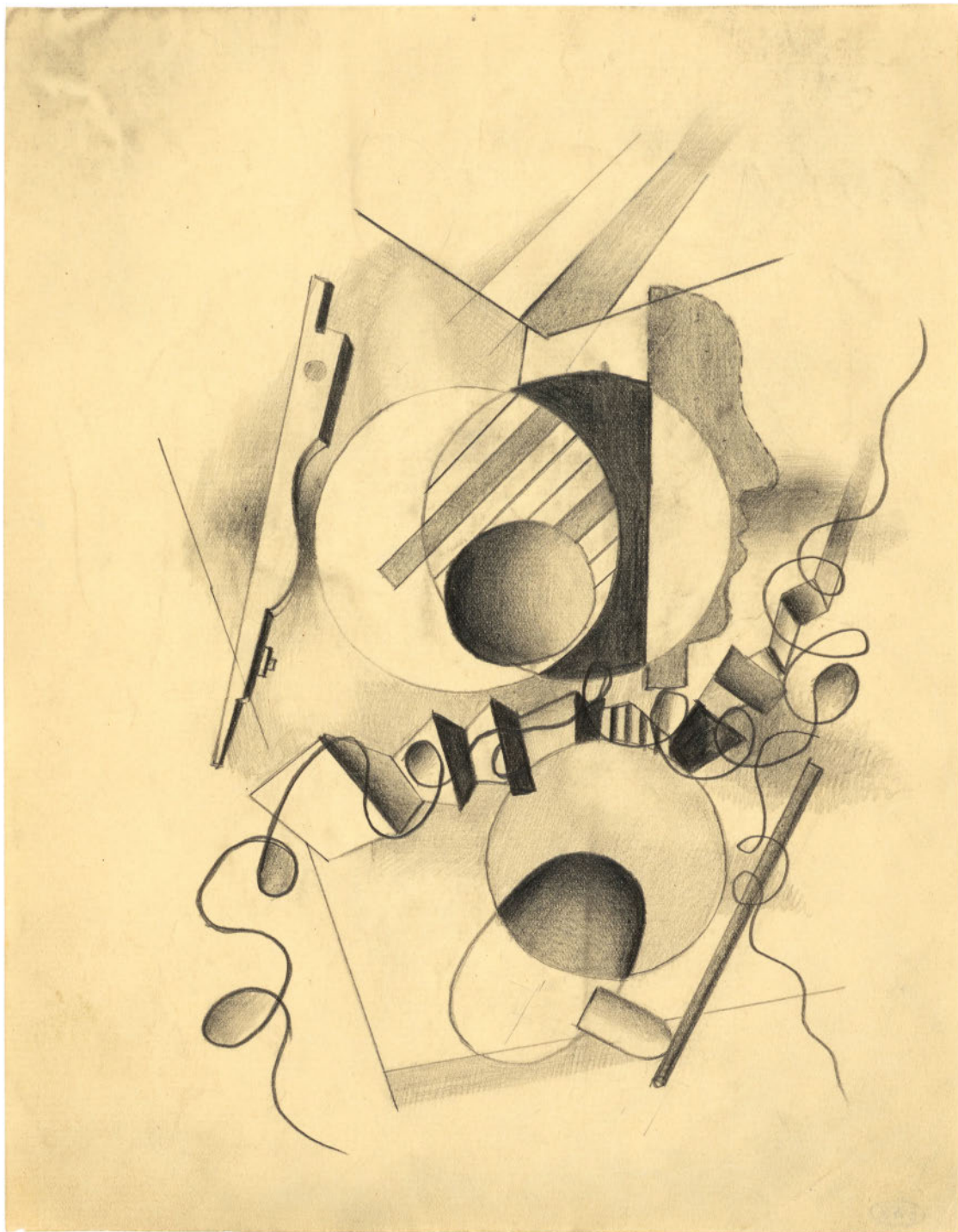
Werkverzeichnis Vorgesehen für das «Répertoire des œuvres sur papier de Fernand Léger», in Vorbereitung durch Irus Hansma. Bestätigung auf Foto Nr. 790062025, datiert vom 2. Juni 2025, liegt vor.

Provenienz Slg. Dr. Gottlieb Friedrich Reber, Lausanne. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W.

Kornfeld], Kat. Nr. 49. Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad, de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 18. Ishøj (DK) 2005, Arken Museum for Moderne Kunst, Fernand Léger, Kat. Nr. 37. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 57.

Das Blatt zählt zur Gruppe der Zeichnungen, die der Fotograf Georges Allié um 1930 im Atelier des Künstlers aufnahm und die wahrscheinlich wenig später vom Sammler Gottlieb F. Reber en bloc angekauft wurden. Unsere wunderbare Arbeit, die das Interesse des Künstlers an figurativen Motiven zeigt, ist sicherlich als Vorzeichnung für die Gemälde «Les danseuses» (Bauquier 658) und «Les deux Grâces» (Bauquier 653) entstanden.



399 Fernand Léger

Argentan 1881–1955 Gif-sur-Yvette



Composition au compas et profil avec objets

1929. Bleistift auf dünnem Bütten. 27 × 21 cm. Blatt am oberen rechten Rand mit Knickfalte, leichte Griff- und Atelierspuren, rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000*

Werkverzeichnis Vorgesehen für das «Répertoire des œuvres sur papier de Fernand Léger», in Vorbereitung durch Irus Hansma. Bestätigung auf Foto Nr. 793062025, datiert vom 2. Juni 2025, liegt vor.

Provenienz Slg. Dr. Gottlieb Friedrich Reber, Lausanne. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 52. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 60.

Das Blatt zählt zur Gruppe der Zeichnungen, die der Fotograf Georges Allié um 1930 im Atelier des Künstlers aufnahm und die wahrscheinlich wenig später vom Sammler Gottlieb F. Reber en bloc angekauft wurden. Unsere qualitätsvolle Arbeit, die das Interesse des Künstlers an gegenständlichen Motiven zeigt, ist sicherlich im Zusammenhang mit dem Gemälde «Contraste d'objets» (Bauquier 715) von 1930 entstanden.

400 Fernand Léger

Argentan 1881–1955 Gif-sur-Yvette

Nu debout

1911. Tusche auf bräunlichem Velin. 32,5 x 25 cm. Unten in der Mitte vom Künstler in Tusche monogrammiert und datiert «FL / 11». Das Blatt minim gebräunt mit leichten Knickfalten, rückseitig Montierungsreste. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Vorgesehen für das «Répertoire des œuvres sur papier de Fernand Léger», in Vorbereitung durch Irus Hansma. Bestätigung auf Foto Nr. 788062025, datiert vom 2. Juni 2025, liegt vor.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 47.

Im Jahr 1911 stellte Fernand Léger erstmals im Salon des Indépendants in Paris das Gemälde «Akte im Wald» aus. Aufgrund der unkonventionellen Zerteilung der Formen, die sich ihrerseits zu geometrischen Segmenten verbanden, löste es einen Skandal aus. Im selben Jahr schuf der Künstler eine Reihe von Zeichnungen nach weiblichen und männlichen Modellen.



401 Wilhelm Lehmbruck

Duisburg-Meiderich 1881–1919 Berlin

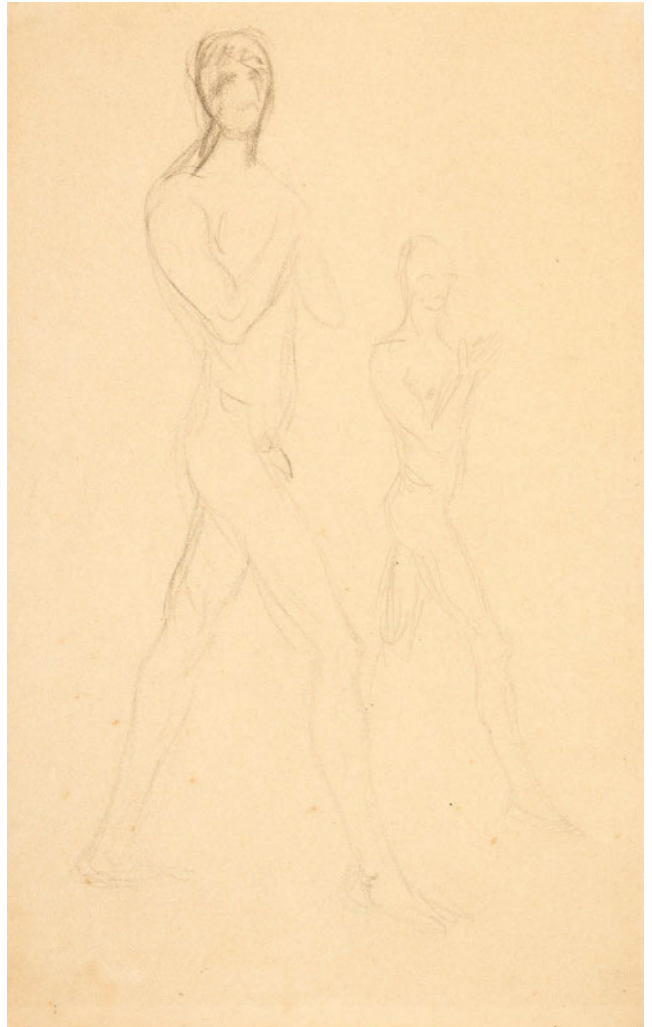
Zwei schreitende männliche Akte (recto) – Studie eines männlichen Aktes von vorn (verso)

Um 1913. Bleistift auf Velin. 49,6 x 31 cm. Im unteren Teil des Blattes mit kleinen Flecken. Mit leichtem Lichttrand und rückseitig mit alten Montierungsspuren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Galerie Römer, Zürich, mit Inv. Nr. 215. Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2012, Los 462, dort erworben von Privatsammlung Deutschland.

Bei der Arbeit könnte es sich um eine Studie zur Skulptur «Emporsteigender Jüngling» von 1913/1914 handeln.





402 André Lhote

Bordeaux 1885–1962 Paris

Marronniers en fleurs

Um 1908/1909. Öl auf Papier, auf Leinwand aufgezogen. 63×48 cm. Unten links signiert «A. LHOTE.», rechts bezeichnet «n° 20». Am Papier- und am Leinwandrand unten links mit Einriss, mit minimalen Papierverlusten an den Rändern. In farbfrescher und stabiler Erhaltung, da auf Leinwand montiert.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Das Werk wird in das sich derzeit in Arbeit befindliche Werkverzeichnis aufgenommen. Wir danken Frau Dominique Bermann Martin, l'association André Lhote, für die freundliche Auskunft.

Provenienz Galerie Neupert, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Das aus der Frühphase von André Lhote stammende Gemälde entstand in der Übergangszeit des Künstlers zwischen Postimpressionismus, Fauvismus und beginnendem Kubismus. Lhote kombiniert darin die intensiven, leuchtenden Farben des Fauvismus mit einem strukturierten Farbauftrag sowie mit schwarzen und dunkelblauen Konturen, die bereits stark an die Lehren von Paul Cézanne und den frühen Kubismus erinnern. In dieser Darstellung eines Parks mit einem blühenden Kastanienbaum und einem Weg erzeugen die von kräftigen Linien umrahmten Farben die räumliche Tiefe.

403 El Lissitzky

Polschinok 1890–1941 Moskau

Teil der Schaumaschinerie

Blatt 1 bzw. Titelblatt der Folge «Figurinen. Die plastische Gestaltung der elektro-mechanischen Schau «Sieg über die Sonne»»

1923. Farblithografie auf Velin. 53,5 × 45,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «El Lissitzky». Farbfrisch und in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Lissitzky-Küppers, Abb. 55. Nisbet, S. 128.

Provenienz Internationale Privatsammlung.

Das Blatt stammt aus der bekannten «Figurinen-Mappe», die der Künstler als zweites Portfolio nach der Kestnermappe «Proun» (vgl. Los 836) in Hannover realisierte. Sie wurde in der Lithographischen Anstalt von Leunis und Chapman gedruckt und in 75 Exemplaren herausgegeben. Von der ursprünglichen Auflage dürfte ein grosser Teil nicht mehr vorhanden sein, sodass auch Einzelblätter relativ selten sind. El Lissitzky bezieht sich bei der Serie «Sieg über die Sonne» auf die gleichnamige futuristische Oper von Alexei Krutschonych. Er entwarf dafür humanoide, roboterartige Figuren, die er sich als «elektro-mechanisches Theater» vorstellte.



404 El Lissitzky

Polschinok 1890–1941 Moskau

Ängstliche

Blatt 4 der Folge «Figurinen. Die plastische Gestaltung der elektro-mechanischen Schau «Sieg über die Sonne»»

1923. Farblithografie auf Velin. 53,4 × 45,6 cm, Blattgrösse. Unter der Darstellung links vom Künstler in Bleistift signiert «El Lissitzky» und mit der gestempelten Nummer «4». Mit leichtem Lichtrand und zwei Reissnagellöchern am Rande der Darstellung sowie minimem Oberflächenschmutz, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Insgesamt in sehr schöner Druckqualität und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000

Werkverzeichnis Nisbet, S. 131.

Provenienz Privatsammlung Schweiz

Das Blatt stammt aus der bekannten Figurinen-Mappe, die der Künstler als zweites Portfolio nach der Kestnermappe «Proun», vgl. Los 836, in Hannover realisierte. Sie wurde in der Lithographischen Anstalt von Leunis und Chapman gedruckt und in 75 Exemplaren herausgegeben. Von der ursprünglichen Auflage dürfte ein grosser Teil nicht mehr vorhanden sein, sodass auch Einzelblätter relativ selten sind. El Lissitzky bezieht sich bei der Serie «Sieg über die Sonne» auf die gleichnamige futuristische Oper von Alexei Krutschonych. Er entwarf dafür humanoide, roboterartige Figuren, die er sich als «elektro-mechanisches Theater» vorstellte.





405 August Macke

Meschede 1887–1914 Perthes-les-Hurlus

Kinder auf der Strasse

1912. Farbstift und Kohlestift auf dünnem Transparentpapier. 26 x 30 cm. Rückseitig unten rechts mit der Jahreszahl «1912» und mit Resten des Nachlassstempels. Rückseitig auf dem Rückendeckel mit dem Nachlassstempel im Oval «Nachlass/ August Macke». Sauber und farbfrisch in der Erhaltung.

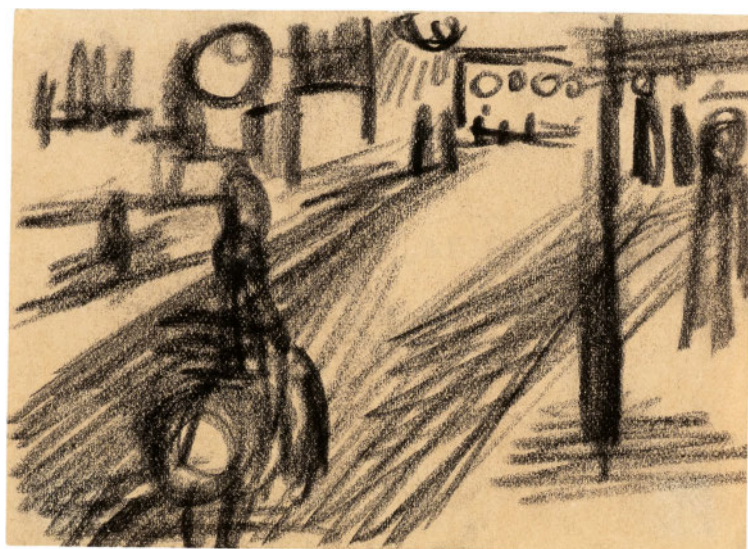
Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Heiderich, Zeichnungen, 1567.

Provenienz Privatsammlung Deutschland.

Ausstellungen Braunschweig 1954, Kunstverein, August Macke, Ölbilder, Aquarelle und Handzeichnungen 1907–1914, Kat. Nr. 117. München 1956, Galerie Kllhm, ohne Kat. Nr.

Diese Arbeit entstand im Winter 1912 auf der Bornheimer Strasse in Bonn. Macke hielt fest, was er auf der Strasse sah, und dokumentierte das moderne städtische Leben in seinen schnellen Notizen. Stilistisch gehört die Zeichnung zum expressiven Realismus Mackes, der zwischen Abstraktion und Darstellung pendelt. Das Werk zeigt seine Fähigkeit, städtische Szenen zu erfassen und dabei Form und Farbe modern zu interpretieren.



406 August Macke

Meschede 1887–1914 Perthes-les-Hurlus

Auf der Strasse 6

1914. Kohlezeichnung auf Zeichenpapier. 8 x 11 cm. Rückseitig mit dem Nachlassstempel «Nachlass/ August Macke» und der Nummer «KZ 14/19». Rückseitig mit Montierungsresten. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Leonard Hutton Galleries, New York. Galerie Utermann, Dortmund. Privatsammlung Caracas. Privatsammlung Schweiz.

Dargestellt ist wohl eine Strasse in Hilterfingen, einer kleinen Ortschaft am Thunersee, wo sich Macke im Oktober 1913 mit seiner Familie zurückgezogen hatte.



407 Aristide Maillol

1861 Banyuls-sur-Mer 1944



Femme les deux mains aux cheveux

Entwurf 1905 oder früher; Guss 1905–1932. Bronze. 38 × 10 × 11,5 cm. Kleinste Kratzspuren auf der Rückseite, schöne Patina, insgesamt in sehr guter Erhaltung.

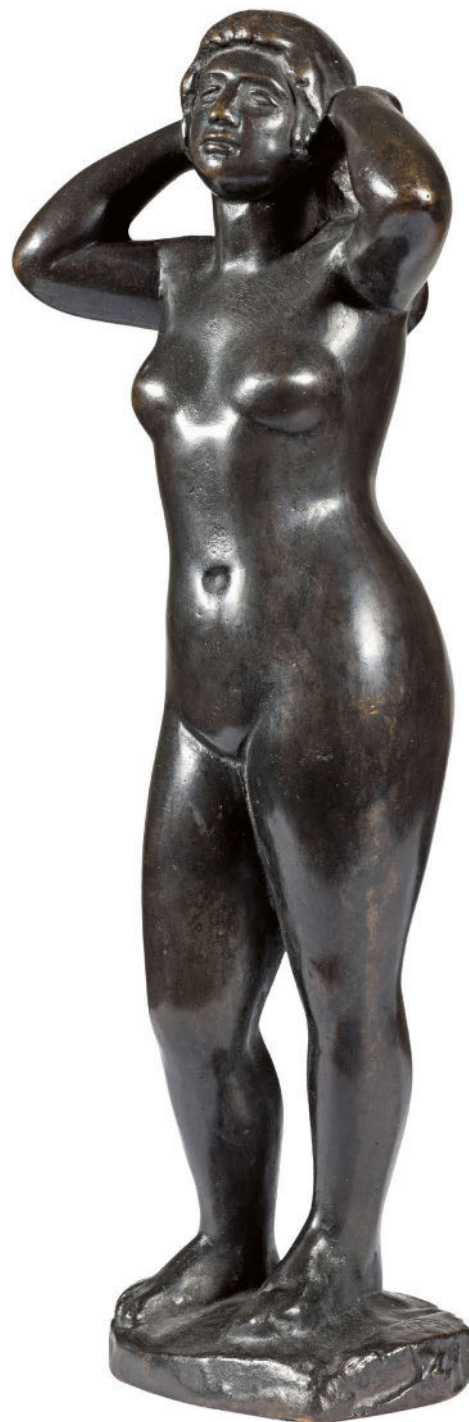
Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Expertise von Dr. Ursel Berger, Berlin, datiert vom 10. Juli 2025, liegt vor.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Literatur Ursel Berger/Élisabeth Lebon, Catalogue des sculptures de Maillol éditées par Ambroise Vollard, Paris 2021, Nr. 9 (anderer Guss).

Aristide Maillol verkaufte zwischen 1902 und 1911 zwanzig Skulpturen mit Gussrechten an Ambroise Vollard. Auch das vorliegende Exemplar war Teil dieses Konvoluts. «Femme les deux mains aux cheveux» gehört zu den besonders beliebten Exemplaren. Der Guss erschien in einer unlimitierten Auflage. Maillol selbst durfte nach dem Verkauf an Vollard keine Güsse mehr anfertigen; die Rechte lagen allein bei Vollard. Die Nachlassverwaltung hingegen fertigte posthume Güsse an. Die vorliegende Bronze dürfte aber zu Lebzeiten des Künstlers erschienen sein, sodass es sich um einen «Maillol-Vollard-Guss» handelt. Ein besonders schönes und gut ausgeführtes Exemplar. Bei Florentin Godard gegossen.



408 Aristide Maillol

1861 Banyuls-sur-Mer 1944

Jeune fille debout se coiffant

Um 1929/1930, Guss von 1933/34. Bronze. 35 × 14 × 7,5 cm. Seitlich auf der Plinthe mit dem Künstlermonogramm im Kreis «M». Mit brauner Patina. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000*

Werkverzeichnis Expertise von Dr. Ursel Berger, Berlin, datiert vom 10. April 2023, liegt vor.. Im Buch von Ursel Berger über die Bildhauerei Maillols wird die Statuette aus der Rockefeller-Sammlung als Nr. U.6 aufgeführt.

Provenienz Privatsammlung Schweiz, dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Die Entstehungsgeschichte dieser Kleinplastik ist spannend. Ursel Berger vermutet anhand eines Atelierfotos, auf dem man das Gipsmodell sehen kann, dass sie in Maillols Werkstatt bei Puig del Mas, nahe

seinem Heimatort Banyuls, entstanden sei. Demnach müsste Lucile Passavent (1910–2012), damals Maillols Geliebte, Modell gestanden haben. Kurz darauf wurde das Gipsmodell 1933 in einer Ausstellung der New Yorker Galerie Brummer an Abby Rockefeller, die Schwiegertochter des Ölmilliardärs John D. Rockefeller, verkauft – ohne das Einverständnis des Künstlers einzuholen. Ohne Gips war eine Auflage nicht mehr möglich, und so tauschten Maillol und Rockefeller den Gips gegen das Versprechen auf den ersten Guss der Figur. Jener erste Guss befindet sich heute im New Yorker Metropolitan Museum und ist als «No. 1» gekennzeichnet.

Vergleichsstudien mit dem Rockefeller-Guss lassen den Schluss zu, dass unsere Figur noch zu Lebzeiten des Künstlers in der Giesserei Alexis Rudier gegossen worden sein muss, und zwar in sehr kleiner Stückzahl (wohl lediglich vier Exemplare). Die Seltenheit der Figur auf dem Markt macht ihre Besonderheit aus.

409 Aristide Maillol

1861 Banyuls-sur-Mer 1944

La vague

1895–1898. Holzschnitt auf China. 17,2 × 19,8 cm, Druckstock; 22,5 × 25,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert «M», darunter mit dem Blindstempel des Verlegers Petiet, Lugt 2021a, links nummeriert «22/60». Schöner Abzug in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Guérin 8/Zweiter Zustand.

Provenienz Slg. Henri Marie Petiet, Paris, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 5031. Privatsammlung Schweiz.

Einer der frühen und gesuchten Holzschnitte von Maillol.



410 Édouard Manet

1832 Paris 1883

EWK Berthe Morisot

1872. Lithografie auf Chine collé auf Velin. 24 × 17,3 cm, Chine collé; 40,2 × 28,5 cm, Blattgrösse. Tadello in Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnisse Harris 73/I (v. II). Guérin 77/I (v. II).

Provenienz Slg. Werner Weisbach (1873–1953), Berlin und Basel, Lugt 2659a. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 54.

Das vorliegende Blatt zeigt das Porträt der Malerin Berthe Morisot, das Manet nach einem gleichnamigen Gemälde auf den Stein übertrug. Morisot, die zeitweise Manets Schülerin war, trat in mehreren seiner bedeutendsten Werke als Modell in Erscheinung.

Seltener erster Zustand vor der Adresse von Lemer cier.



411 Franz Marc

München 1880–1916 vor Verdun

Zwei Akte

1907. Farblithografie auf Bütten. 19,2 × 21,2 cm, Darstellung; 39,3 × 45,5 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Fz Marc». Mit breitem Rand, im äusseren oberen und unteren Rand mit minimalen Knicken. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Hoberg/Jansen 2.

Provenienz Slg. Dr. Heinrich Stinnes, Köln, Lugt 1376/a. Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 22. Juni 2000, Los 651, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Entstanden laut Aufzeichnungen von Maria Marc zwischen Oktober und Dezember 1907 in München.



412 Marino Marini

Pistoia 1901–1980 Viareggio

Cavallo e cavaliere

1947/1948. Gouache und Tusche auf Zeichenpapier, auf Karton aufgezogen. 34,7 x 26,1 cm, Blattgrösse; 56 x 40,5 cm, Unterlagekarton. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marino». Untere linke Ecke mit oberflächlichem Kratzer, am oberen rechten Rand minimaler Farbverlust. In Passepartout. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Provenienz Atelier des Künstlers, dort 1949 erworben von The Museum of Modern Art, New York.

Ausstellungen New York 1949, The Museum of Modern Art, Twentieth-Century Italian Art. New York 1951, The Century Club, Modern Plastic Art. New York 1951/1955, The Museum of Modern Art, Forty-Five Drawings from the Collection of The Museum of Modern Art. San Francisco 1956, De Young Memorial Museum, Festival of Italian Art. Staten Island 1958/1959, Staten Island Museum, Italian Drawings and Sculpture from the Renaissance to the Present. Nashville 1961, Tennessee Fine Arts Center, People and Places, Watercolors and Drawings from The Museum of Modern Art. Tokyo/Yamagata 1978, The National Museum of Modern Art/Yamagata Museum of Art, Marino Marini. Notre Dame/Dayton/Maryland/San José 1982/1983, Snite Art Museum, University of Notre Dame/Dayton Art Institute/University of Maryland, Art Gallery/San José Museum of Art, Sculptors' Drawings, 1900–1980.

Die Gouachen von Marino Marini kreisen, ebenso wie seine berühmten Skulpturen, häufig um das Motiv des «Cavallo e Cavaliere» (Pferd und Reiter). Mit diesem zentralen Bildthema setzte sich der italienische Künstler einerseits mit der Tradition des klassischen Reiterdenkmals auseinander, andererseits nutzte er es zur Reflexion existenzieller Fragen. Seine Darstellungen von Pferd und Reiter gehen daher weit über die Wiedergabe eines Tiermotivs hinaus. Sie thematisieren das Verhältnis des Menschen zur Natur ebenso wie die existenziellen Erschütterungen des 20. Jahrhunderts. Nach dem Zweiten Weltkrieg deutete Marini das traditionsreiche Symbol von Herrschaft und Kontrolle neu. Die vorliegende Rückenansicht eines Reiters auf seinem Pferd vermittelt ein Gefühl von Anonymität und Einsamkeit und verweist zugleich auf die Ambivalenz des Motivs. Einerseits steht es für die Zähmung des wilden Tieres durch den Menschen, andererseits macht es die Fragilität und Unsicherheit dieser vermeintlichen Beherrschung sichtbar.

Property of The Museum of Modern Art, New York, Sold to Benefit the Acquisitions Program.

Das vorliegende Blatt stammt aus dem Eigenbestand des Museum of Modern Art, New York, und wird zugunsten des Ankaufsprogramms des Museums veräussert.



413 Marino Marini

Pistoia 1901–1980 Viareggio

Tre nudi

1943. Tusche auf Velin. 38,8 x 29,1 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert «Marino». In den Ecken Reissnagellöcher, rückseitig mit Montierungsspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

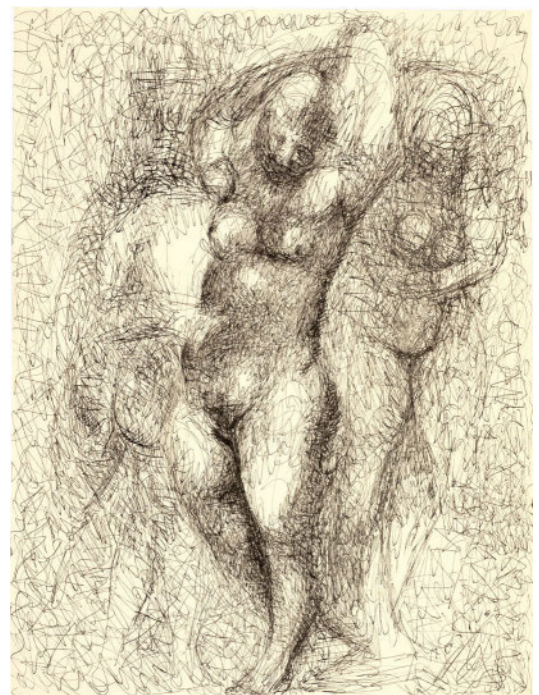
Provenienz Galerie Gérald Cramer, Genf. Slg. John S. Newberry, New York, Geschenk 1963 an The Museum of Modern Art, New York.

Ausstellungen Basel 1944, Kunstmuseum, Vier ausländische Bildhauer in der Schweiz, Arnold d'Altri, Marino Marini, Germaine Richier, Fritz Wotruba. New York 1965, The Museum of Modern Art, John S. Newberry, A Memorial Exhibition. New York 1979, The Museum of Modern Art, Thirty Sculptors' Drawings.

Die Aktzeichnungen von Marino Marini aus den 1940er-Jahren zeichnen sich durch eine spannungsvolle Linienführung und Expressivität aus. Der weibliche Akt gehört neben den Reiterdarstellungen zu den bekannten Motiven im Schaffen von Marini. Besonders bekannt sind seine weiblichen Figuren unter der Bezeichnung «Pomona», benannt nach der etruskischen Göttin der Fruchtbarkeit. Sie spiegeln Marinis Auseinandersetzung mit der Kunst der Etrusker wider, deren Einfluss sich auch in seinen Aktzeichnungen zeigt. Die drei Akte strahlen urwüchsige Vitalität, sinnliche Fülle und zugleich Ruhe aus. Durch ihre archaische Formensprache besitzen die Figuren eine zeitlose Präsenz.

Property of The Museum of Modern Art, New York, Sold to Benefit the Acquisitions Program.

Das vorliegende Blatt stammt aus dem Eigenbestand des Museum of Modern Art, New York, und wird zugunsten des Ankaufsprogramms des Museums veräussert.



414 Gerhard Marcks
Berlin 1889–1981 Burgbrohl

Sitzender I

1941. Bronze. Ca. 48 x 19 x 29 cm. Auf der Plinthe mit dem Künstlersignet. Tadelloser Guss mit hellbrauner Patina, stellenweise berieben.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Busch/Rudloff 382 (dort fälschlich mit einer Höhe von 30 cm vermerkt).

Provenienz Vom Künstler direkt an Slg. Hans Schorling. Auktion Kunst- und Auktionshaus D.M. Klinger, Nürnberg, 23./24. April 1982, Los 940. Auktion Karl & Faber, München, 30. November 1993, Los 885, dort erworben von Privatsammlung Schweiz, durch Erbschaft an Internationale Privatsammlung.

Die Figur ist ein Unikat, da Marcks das Gipsmodell laut seinem Werk-tagebuch zerstört hat. Modell sass Hans Schorling, der ein Freund des ältesten Sohns des Künstlers war.

Wir danken Frau Dr. Veronika Wiegartz, Kustodin des Gerhard-Marcks-Hauses, für die Angaben zu diesem Werk.



415 Henri Matisse

Cateau 1869–1954 Nizza

EWK Nu couché, drapé dans une étoffe fleurie

1929. Radierung auf Chine collé auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 9,9 x 25 cm, Plattenkante; 28 x 38 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Henri Matisse» und darüber nummeriert «19/25». Ganz leichte Flecken ausserhalb der Darstellung. Ausgezeichnet in Druck und in Erhaltung.

Schätzung CHF 9 000*

Werkverzeichnis Duthuit 121.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 216.





416 Henri Matisse

Cateau 1869–1954 Nizza



Marie-José en robe jaune

1950. Farbaquatinta auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 53,6 × 41,7 cm, Plattenkante; 76 × 56,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und bezeichnet «H Matisse/Essai», links als «H.C.» bezeichnet. Ganz leichte Atelierspuren. Rückseitig leicht stockfleckig. Ausgezeichnet in Druckqualität und Farbfrische.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Duthuit/Garnaud 817.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Genf 2006, Musée d'art et d'histoire, Cabinet des estampes, Henri Matisse, Traits essentiels, Kat. Nr. 60. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 27.

Die grossformatige farbige Aquatinta ist die wichtigste grafische Arbeit aus dem Spätwerk. In der Komposition lehnt sich das Blatt an das 1947 entstandene Ölbild «Jeune fille en vert, dans un intérieur rouge» an.

417 Ludwig Meidner

Bernstadt an der Weide 1884–1966 Darmstadt

Süd-West-Korso in Berlin-Friedenau

1913. Rohrfeder und Tusche, in Weiss gehöht, auf Aquarellpapier. 41,3 × 56,2 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert und datiert «L. Meidner / 1913». Wenige Reissnagellöcher und rückseitig mit Montierungsspuren. In sehr schönem Zustand.

Schätzung CHF 8000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 141. Darmstadt 1991, Mathildenhöhe, Ludwig Meidner, Abb. S. 90.

Die Strasse wurde zwischen 1906 und 1908 von der Berlinischen Boden-Gesellschaft angelegt und war zur Zeit Meidners somit Teil eines brandneuen, im rasanten Bau-boom entstandenen Stadtquartiers. Sie steht daher paradigmatisch für die Dynamik und Wucht der modernen Metropole, die Meidner malerisch zu fassen suchte.



418 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Pfeilbogenspiel in Amden, Erinnerungsblatt «Sebastian am Baum»

1918–1922. Farb- und Bleistift auf Transparentpapier. 22,4 × 17,7 cm, unregelmässiger Blattrand. Im Papier gebräunt und mit Lichtrand. In den vier Ecken mit Reissnagellöchern, in Passepartout montiert. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Auf dem Rückenkarton mit dem Nachlassstempel und der Nr. 340. **Provenienz** Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Ausstellungen Zürich 1933–1934, Kunsthau, Gedächtnisausstellung Otto Meyer, Kat. Nr. 390. Zürich 1953, Kunsthau, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 276, mit Etikett. Luzern 1956, Kunstmuseum, Hermann Huber, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 55, mit Etikett. Bern/St. Gallen/Chur 1965, Kunsthalle/Kunstmuseum/Kunsthau, Otto Meyer-Amden 1885–1933, Kat. Nr. 277, mit Etikett. Basel 1979, Kunsthalle, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 197, Abb. S. 126. Glarus 1999, Kunsthau, Viereck und Kosmos, mit Etikett.

Die Zeichnung gehört zur Werkgruppe der Knaben- und Einzelfiguren im Internat und im Freien. Die Arbeit ist fein und gefühlvoll ausgeführt.



419 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Sonnenaufgang im «Schooren» I

1928–1932. Aquarell auf festem Velin. 66,2 × 61 cm. An den unregelmässigen Blatträndern mit Reissnagellöchern, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Das Werk ist leicht verblasst. Insgesamt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 325.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Literatur Carlo Huber, Otto Meyer-Amden, Bern 1968, S. 88.

Ausstellungen Zürich 1953, Kunsthau, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 233. Bern/St. Gallen/Chur 1965, Kunsthalle/Kunstmuseum/Kunsthau, Otto Meyer-Amden 1885–1933, Kat. Nr. 229. Innsbruck/Wien 1969, Galerie im Taxispalais/Galerie nächst St. Stephan, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 73. Berlin/Kassel/Bremen 1970–1971, Nationalgalerie/Kasseler Kunstverein/Kunsthalle, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 117. Zürich 1973, Kunsthau, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 154.

Das selten grosse Aquarell zeigt den Blick von Schooren (Kilchberg) aus mit der aufgehenden Sonne über dem Zürichsee. Meyer wohnte von 1928 bis 1932 ganz in der Nähe in Zürich-Wollishofen bei der Witwe von Albert Freytag, Professor an der Zürcher Kunstgewerbeschule, an der Kilchbergstrasse 9. Laut vergangenen Ausstellungskatalogen ist eine zweite Version dieses Sujets, «Schooren II», bekannt.



420 Joan Miró

Barcelona 1893–1983 Mallorca

L'astre du labyrinthe

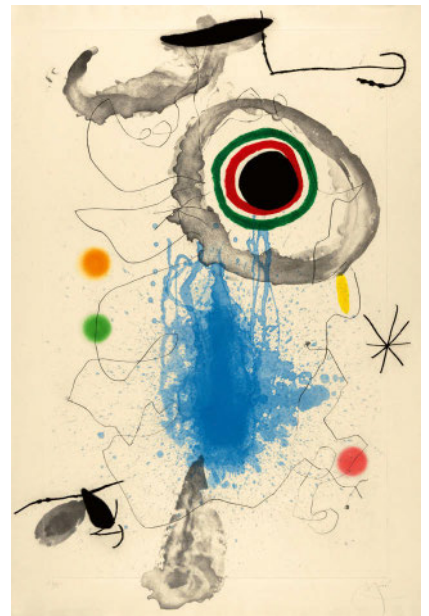
1967. Radierung, Kaltnadel, Aquatinta und Carborundum auf Velin. 92,5 × 58 cm, Plattenkante; 104 × 71,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Miró», links nummeriert «23/75». Blatt mit Flecken, Griffknicken und oben links mit Knick. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 9000*

Werkverzeichnis Dupin 425.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 1973, Los 584, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ediert von Maeght Éditeur, Paris, gedruckt von Arte Adrien Maeght, Paris.



421 Joan Miró

Barcelona 1893–1983 Mallorca

Le rebelle

1967. Radierung, Aquatinta und Carborundum auf Velin. 93,5 × 64 cm, Plattenkante; 104 × 73 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Miró», links nummeriert «28/75». Wenige Griffknicke und am rechten Rand mit Spuren vom Druckprozess. Rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Dupin 439.

Provenienz Privatsammlung Deutschland, versteigert bei Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 20. und 21. Juni 1973, Los 587, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ediert von Maeght Éditeur, Paris, gedruckt von Arte Adrien Maeght, Paris.



422 Joan Miró

Barcelona 1893–1983 Mallorca

Le caissier

1969. Farbradierung, Farbaquatinta und Carborundum auf Velin. 89,8 × 68,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Miró», links nummeriert «14/75». Rückseitig Spuren einer alten Montierung. Farbfrisch im Druck, ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 9000*

Werkverzeichnis Dupin 487.

Eine der wichtigsten Arbeiten aus der Gruppe der von 1967 bis 1969 entstandenen grossen Farbradierungen. Die Cardorundum-Technik gilt als Meilenstein in der grafischen Produktion der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



423 László Moholy-Nagy

Bácsborsód 1895–1946 Chicago

Konstruktion V

Blatt V der Kestnermappe 6 Konstruktionen

1923. Lithografie auf glattem Papier. 60,4 × 44 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Moholy-Nagy». Mit einem hinterlegten Einriss am oberen Rand, die Oberfläche an manchen Stellen mit Griffspuren. Insgesamt schöner Druck in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500*

Provenienz Internationale Privatsammlung, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2005, Los 610, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur László Moholy-Nagy, Ausstellungskatalog Musée de Marseille, Marseille 1991, S. 127. Krisztina Passuth, Moholy-Nagy, London 1985, Nr. 122. Wieland Schmied, Wegbereiter zur modernen Kunst, 50 Jahre Kestner-Gesellschaft, Hannover 1966, S. 294.

Die «Kestnermappe 6» ist neben der «Proun-Mappe» von El Lissitzky eines der wichtigsten Zeugnisse der Grafik des Konstruktivismus, vgl. unser Los 837. Sie fällt in Moholy-Nagys erste Phase als Lehrer am Bauhaus in Weimar, wo er von 1923 bis 1925 als Leiter des Vorkurses und der Metallwerkstatt tätig war. Das vorliegende Blatt ist eine von sechs Lithografien, die Bestandteil der Mappe waren.



424 Giorgio Morandi

1890 Bologna 1964

Campo di tennis ai Giardini Margherita a Bologna (lastra piccola)

1921. Radierung auf Chine collé auf Velin. 11,3 × 13,7 cm, Plattenkante; 24,8 × 27,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Morandi 1921», links nummeriert «8/30». Blatt stockfleckig. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000*

Werkverzeichnisse Vitali 11/I (v. II). Cordaro 1921.6.

Provenienz Auktion Dobiaschofsky, Bern, 9. November 2007, dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Eine der charakteristischen Landschaftsdarstellungen Morandis.



425 Giorgio Morandi

1890 Bologna 1964

Grande natura morta circolare con bottiglia e tre oggetti

1946. Radierung auf Velin. 26,7 × 32,5 cm, Plattenkante; 35 × 51,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Morandi», links nummeriert «47/65». Randseitig mit leichten Verfärbungen, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr schöner Erhaltung.

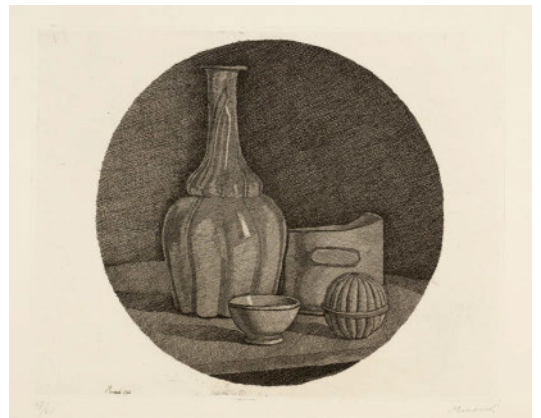
Schätzung CHF 17 500*

Werkverzeichnisse Vitali 113/I (v. II). Cordaro 1946.1.

Provenienz Privatsammlung Italien, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 6. Juni 2008, Los 96, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Das vorliegende Werk zeigt ein charakteristisches Stillleben Morandis mit einer Flasche, einer Schüssel und weiteren Objekten, arrangiert im Kreisformat. Die Radierung ist sorgfältig aufgebaut, wobei der Künstler durch Schraffurtechniken plastische Formen modelliert. Die Gegenstände sind einfach und alltäglich, doch Morandi beobachtet ihre Volumen und Verhältnisse mit grosser Präzision. Der dunkle, dicht gestrichelte Hintergrund lässt die helleren Objekte hervortreten. Die Komposition balanciert zwischen geometrischer Ordnung und subtilen Verschiebungen, die das Motiv lebendig halten. Die Darstellung zeigt Morandis meisterhafte Beherrschung des Mediums in der Schattierung und Linienführung.

Diese Radierung entstand in einer Phase, in der Morandi das Thema des Stilllebens vertieft erforschte. Die Serie der Radierungen aus den 1940er-Jahren gehört zu seinen bedeutendsten druckgrafischen Arbeiten.





426 Otto Mueller

Liebau 1874–1930 Obernigk bei Breslau

Lagernde Zigeunerfamilie mit Ziege

Blatt 7 aus der Mappe «Zigeuner»

1926–1927. Farblithografie auf bräunlich-gelblichem Maschinenbütten ohne Drahtlinien. 70 × 50,3 cm, Darstellung und Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Kohle signiert «Otto Mueller». Sehr schöner Druck mit ganz leichtem Lichtrand.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Karsch 166/IV.

Provenienz Art Forum Thomas, München. Privatsammlung Schweiz.

Bis in die 1920er-Jahre war Otto Muellers Werk vor allem von stillen Landschaften, jungen Frauen sowie der Darstellung von Liebespaaren und Badenden im Einklang mit der Natur geprägt. Nach einem Aufenthalt

im ungarischen Szolnok erweiterte er 1927 sein künstlerisches Spektrum um ein neues zentrales Thema: die Lebenswelt der Roma und Sinti – eine marginalisierte, von der Gesellschaft oft übersehene Gemeinschaft, mit der sich Mueller zunehmend identifizierte.

Aus dieser Auseinandersetzung entstand eine Serie von neun Farblithografien, die an der Breslauer Akademie gefertigt und in einer Mappe im Verlag Neumann-Nierendorf publiziert wurde. Die Lithografien kreisen thematisch um die idealisierte Lebenswirklichkeit der fahrenden Völker und zeichnen sich durch eine weiche, rundliche Formensprache sowie eine dichte, träumerische Atmosphäre aus.

Seltener Probedruck vor der Einfärbung in Rot und mit grünlichem Inkarnat.



427 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Harpyie – Harpy – Vampire

1894. Kaltnadel auf festem Kupferdruckpapier. 29,8 × 22,8 cm, Plattenkante; 63 × 44,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert, bezeichnet und datiert «E Munch 7te Dr. – 2te Z. 1894». Leichte Verfärbung am oberen Blattrand. Rückseitig mit Montierungsresten. Tadellos im Druck und in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 30000*

Werkverzeichnis Woll 4/a/II (v. IV), eines der dort erwähnten Exemplare.
Provenienz Slg. Julius Meier-Graefe. Wohl Slg. Arthur Sambon (1867–1947), Paris, Lugt 175a(?). Slg. Kurt Sponagel-Hirzel (1887–1961), Zürich, Lugt 2929a, dessen Sammlung versteigert bei Auktion Fischer, Luzern, 7. Dezember 1965, Los 1100, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Høvikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henri Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 143. Basel 1985, Kunstmuseum, Edvard Munch, Sein Werk in Schweizer Sammlungen, Kat. Nr. 34.

Die Radierung «Harpyie» zählt zu Edvard Munchs eindrucksvollsten symbolistischen Arbeiten im Medium der Kaltnadel. Das Blatt zeigt eine

weibliche Figur mit ausgebreiteten Flügelarmen, deren Körper sich in organischen, teils tierhaften Linien auflöst. Der Kopf ist menschlich, der Ausdruck ernst oder abgewandt. Die Figur scheint halb Mensch, halb mythisches Wesen zu sein. Harpyien waren in der antiken Mythologie eine Verkörperung weiblicher Rache, Todesbotinnen oder verführerische Ungeheuer.

Munch greift hier ein Motiv auf, das in der symbolistischen Kunst seiner Zeit häufig auftauchte: die Frau als übermächtige, bedrohliche Naturkraft. Sowohl Harpyie als auch Vampir werden bei ihm zu Chiffren des weiblichen Unergründlichen und spiegeln männliche Zerrissenheit wider. Das Wesen steckt seine Krallen in einen männlichen Körper, dahinter ist ein Skelett mit Notizpapier zu sehen. «Harpyie» ist damit mehr als eine mythologische Darstellung. Es ist ein inneres Bild, eine Projektion von Angst, Begehren und Kontrollverlust. Wie viele Werke Munchs um 1894 kreist es um das Verhältnis von Mann und Frau, Körper und Psyche, Lust und Schuld.

Ausgezeichneter Frühdruck. Schieffler meint aufgrund von Aufzeichnungen Munchs, dass es wohl 8 Abzüge des 2. Zustandes gegeben habe. Alle bei Sabo oder Angerer in Berlin gedruckt.



428 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Harpyie – Harpy

1894. Kaltnadel auf Chine collé auf festem Velin. 29 × 22 cm, Chine collé; 29,8 × 22,8 cm, Plattenkante; 47,7 × 34,5 cm, Blattgrösse. Unter der Plattenkante vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Edv. Munch 1894». Leichte Atelierspuren und minime Stockflecken.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Woll 4/a/II (v. IV), eines der dort erwähnten Exemplare.

Provenienz Slg. Harry Graf Kessler (1868–1937). Antiquariat Emil Hirsch, München, wohl dort 1934 erworben von Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

Ausstellung Bremen 1970, Kunsthalle, Edvard Munch, Druckgraphik, Auswahl aus einer bremischen Privatsammlung, Kat. Nr. 4.

Die Radierung «Harpyie» zählt zu Edvard Munchs eindrucksvollsten symbolistischen Arbeiten im Medium der Kaltnadel. Das Blatt zeigt eine weibliche Figur mit ausgebreiteten Flügeln, deren Körper sich in organischen, teils tierhaften Linien auflöst. Der Kopf ist menschlich, der Ausdruck ernst oder abgewandt. Die Figur scheint halb Mensch, halb

mythisches Wesen zu sein. Harpyien waren in der antiken Mythologie eine Verkörperung weiblicher Rache, Todesboten oder verführerische Ungeheuer.

Munch greift hier ein Motiv auf, das in der symbolistischen Kunst seiner Zeit häufig auftauchte: die Frau als übermächtige, bedrohliche Naturkraft. Sowohl Harpyie als auch Vampir werden bei ihm zu Chiffren des weiblichen Unergründlichen und spiegeln männliche Zerrissenheit wider. Das Wesen steckt seine Krallen in einen männlichen Körper, dahinter ist ein Skelett mit Notizpapier zu sehen. «Harpyie» ist damit mehr als eine mythologische Darstellung. Es ist ein inneres Bild, eine Projektion von Angst, Begehren und Kontrollverlust. Wie viele Werke Munchs um 1894 kreist es um das Verhältnis von Mann und Frau, Körper und Psyche, Lust und Schuld.

Schiefeler schrieb zum vorliegenden Blatt: «Eines, auf gelbliches chinesisches Papier, das auf dickeres weisses Papier aufgezogen ist, gedruckt, gez. «Edv. Munch 1894» (Besitzer Graf Kessler) [...] scheint nach der Klarheit des Abzuges der erste Druck zu sein.»

Ein wunderbarer Frühdruck.

429 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

August Strindberg

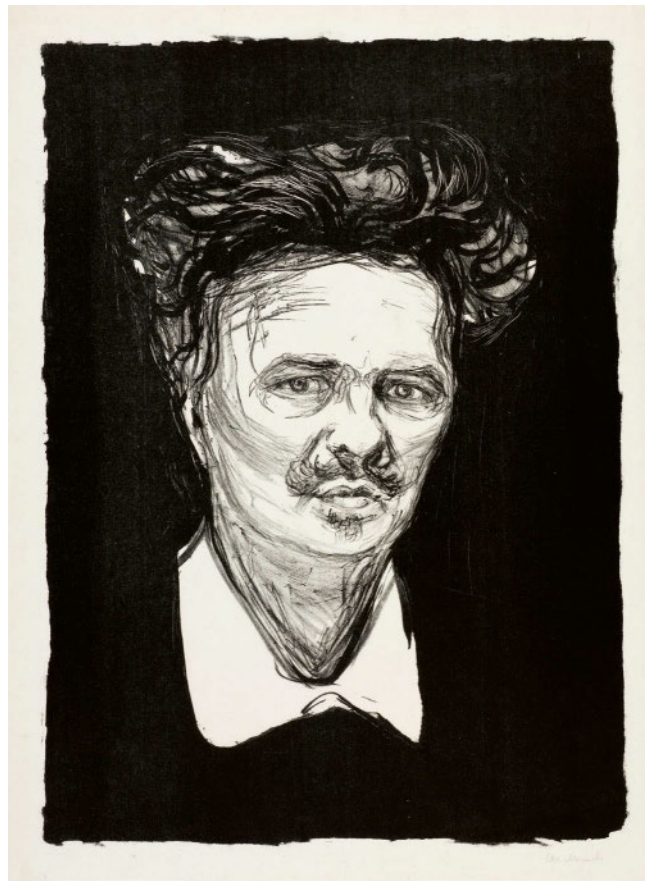
1896. Lithografie auf dünnem Japanbütten. 51×37 cm, Darstellung; 59,5×43,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Edv. Munch». Das Papier hauchdünn, am unteren Rand mit einem dunklen Einschluss. In tiefschwarzer Druckqualität und sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Woll 66/V.

Provenienz Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 1986, Los 606, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

August Strindberg (1849–1912) war ein schwedischer Schriftsteller, der von 1892 bis 1896 zum engeren Freundeskreis des Künstlers in Berlin und Paris gehörte. Die vorliegende Lithografie ist 1896 vermutlich in Berlin entstanden und in fünf Überarbeitungszuständen bekannt. Sie gehört zu den besten Porträts des Dichters. Gedruckt bei Lassally in Berlin.



430 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Loslösung II – Separation II

1896. Lithografie auf dünnem China. 42×63,5 cm, Darstellung; 42,2×65 cm, Blattgrösse. Etliche Restaurierungen im Blatt, das ganze Blatt vollflächig auf dünnes China aufgezogen und nahe der Darstellung geschnitten. In sauberer Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Woll 78/I/c (v. II/a).

Provenienz Auktion Christie's, London, 9. Dezember 1998, Los 272, dort erworben von Kunsthandel USA, dort erworben von Privatsammlung USA.

Die Lithografie «Loslösung II» entstand 1896 in Paris, während Edvard Munchs wegweisender Auseinandersetzung mit den grafischen Künsten im internationalen Umfeld der französischen Druckwerkstätten. Das Blatt zeigt zwei Figuren: eine Frau, die den Kopf nach rechts in Richtung Meer wendet, und einen Mann, der in sich gekehrt nach unten schaut. Über den beiden wächst ein Zweig. Es scheint eine unsichtbare Kraft zu wirken. Gedruckt von Anton Peder Nielsen in Kristiania (heute Oslo).

431 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Junges Weib aus dem Quartier Latin (rechts) – Abend. Die Stimme (links) Young Woman from the Latin Quarter (right) – Evening. The Voice (left)

1897. Lithografie auf Velin mit Wasserzeichen «...E – MARIE». 26 × 23,5 cm bzw. 35 × 15 cm, Darstellung; 44,8 × 63,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. Munch». Blatt mit Lichträndern und leichten Altersspuren, minim stockfleckig. Ecken leicht geknickt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Woll 105 und 106.

Provenienz Slg. Prof. Dr. Curt Glaser (1879–1943), Berlin, versteigert bei Auktion Max Perl, Berlin, 19. Mai 1933, Los 1125, dort erworben von Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

Ausstellungen Frankfurt am Main 1952, Städtisches Kunstinstitut, Edvard Munch, Graphik, Kat. Nr. 47 und 48. Bremen 1970, Kunsthalle,



Edvard Munch, Druckgraphik, Auswahl aus einer bremischen Privatsammlung, Kat. Nr. 53 und 54. Hamburg 2006, Kunsthalle, Edvard Munch, «... aus dem modernen Seelenleben», Kat. Nr. 221.

Munch schuf die beiden Darstellungen auf derselben Zinkplatte, weshalb sie oftmals zusammen auf ein Blatt gedruckt wurden. Bei Lemerrier in Paris gedruckt.

Es wurde eine gütliche Einigung mit den Erben nach Curt Glaser, vertreten durch die Berliner Kanzlei S+N Rechtsanwälte, getroffen. Der aktuelle Verkauf erfolgt mit dem Einverständnis der Erben nach Curt Glaser und ist daher frei von jeglichen Ansprüchen. Die gütliche Einigung wurde in der Lost Art-Datenbank des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste vermerkt.

432 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Harpyie – Harpy

1899. Lithografie auf cremefarbenem Velin, auf festen braunen Karton aufgelegt. 36,5 × 32 cm, Darstellung; 37,2 × 32,5 cm, Blattgrösse, 61,3 × 45 cm, Unterlagekarton. Blatt etwas im Papier gebräunt, mit Reissnagellöchern, Unterlagekarton mit Lichträndern und Klebespuren im linken Rand. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Woll 145/I/2 (v. II).

Provenienz Slg. William Cohn (1880–1961), Berlin, dort 1936 erworben von Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

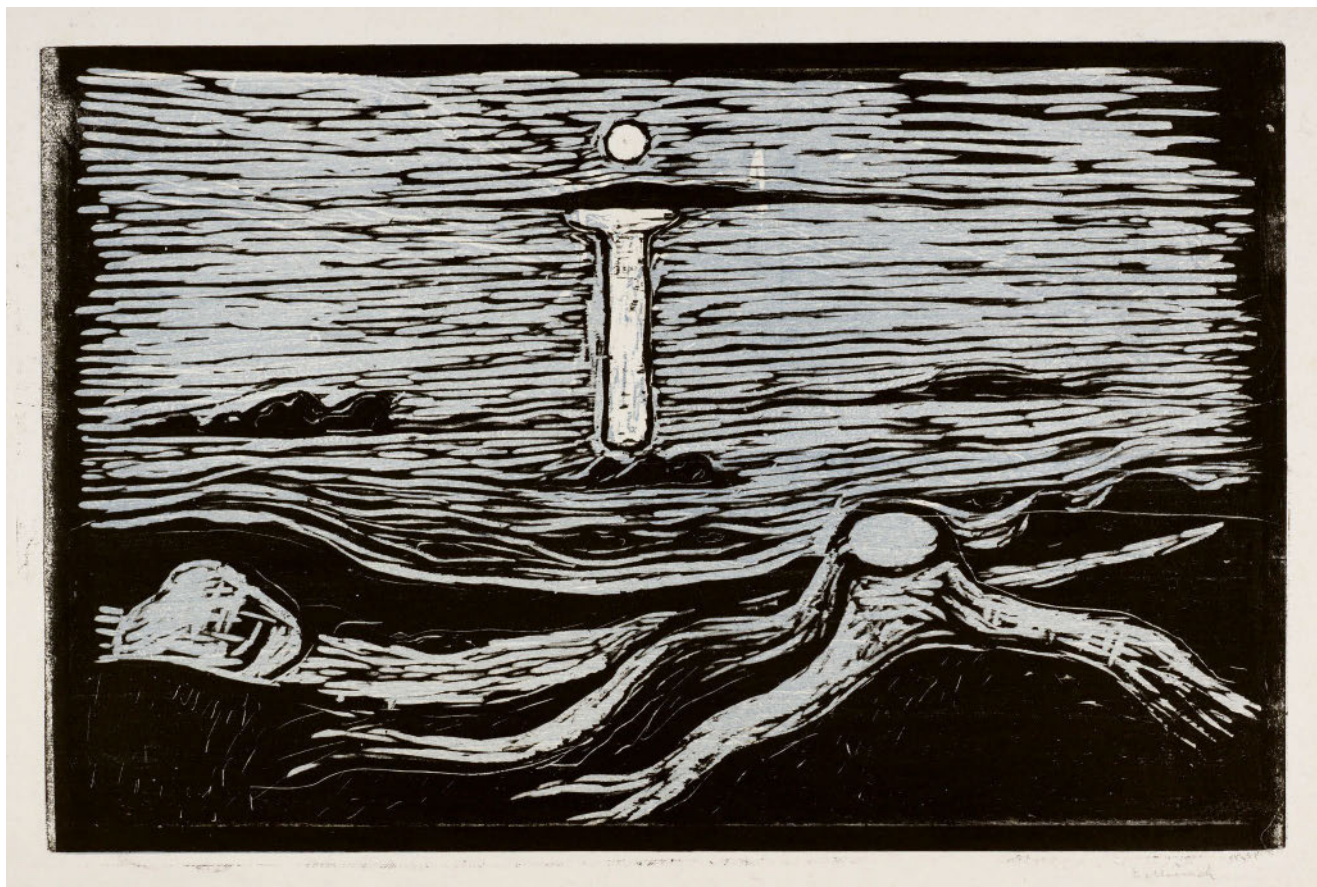
Ausstellungen Bremen 1970, Kunsthalle, Edvard Munch, Druckgraphik, Auswahl aus einer bremischen Privatsammlung, Kat. Nr. 73. Hamburg 2006, Kunsthalle, Edvard Munch, «... aus dem modernen Seelenleben», Kat. Nr. 235. Ingelheim 2022, Internationale Tage, Edvard Munch, Meisterblätter, S. 139.

In «Harpyie» zeigt Munch ein geflügeltes Mischwesen zwischen Frau und Tier aus der griechischen Mythologie. Das Motiv kommt mehrfach vor und wird zur Chiffre des weiblichen Unergründlichen und zum Spiegel männlicher Zerrissenheit.

Die Figur erscheint zugleich verführerisch und bedrohlich, eine Projektion männlicher Angst vor der Macht des Weiblichen. Am Boden liegt eine männliche Gestalt.

Auf der Rückseite ist noch ein Teil einer Anweisung von Munch an seinen Berliner Drucker Lassally zu lesen: «dick möchte es auch/sein. Bitte 25 Drucke/aufkleben. Gruss/E Munch/Lassally 104 Ritterstr.». Ein sehr schöner früher Druck.





433 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Meereslandschaft – Mystical Shore

1897. Farbholzschnitt auf Chinapapier. 37 × 56,8 cm, Druckstock; 45,2 × 61,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E Munch». Minime Atelierspuren. An der Oberkante durch ehemalige Montierungen leicht ausgedünntes Papier. Sehr schöne Erhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnis Woll 117/b/III (v. V).

Provenienz Slg. Prof. Dr. Curt Glaser (1879–1943), Berlin, versteigert bei Auktion Max Perl, Berlin, 19. Mai 1933, Los 1133, dort erworben von Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

Ausstellungen Frankfurt am Main 1952, Städtisches Kunstinstitut, Edvard Munch, Graphik, Kat. Nr. 61. Schwäbisch Hall 2007, Kunsthalle Würth, Edvard Munch, Zeichen der Moderne, ohne Kat. Nr.

Der Holzschnitt «Meereslandschaft» gehört zu den wenigen druckgrafischen Arbeiten Edvard Munchs, die ganz ohne menschliche Figuren auskommen. Im Zentrum steht eine karge, felsige Küstenlinie, die sich

scharf vom stillen, flächigen Meer abhebt. Das Meer geht nahtlos in den Himmel über, nur eine Horizontlinie zeigt die Trennung. Im Himmel leuchtet der Vollmond, der sich im Wasser spiegelt. Die Landschaft ist einfach komponiert und doch voller symbolischer Tiefe. Die Darstellung beruht auf Eindrücken der norwegischen Küste, möglicherweise aus Åsgårdstrand, wo Munch häufig arbeitete. Doch es geht hier weniger um konkrete Topografie als um seelische Resonanz. Es ist ein Bild des Innehaltens, der inneren Ruhe – aber auch der Konfrontation mit der Leere. Die Tonplatte wurde mit der Rückseite des Druckstockes aus Eschenholz gedruckt. Der Drucker war Lassally in Berlin.

Es wurde eine gütliche Einigung mit den Erben nach Curt Glaser, vertreten durch die Berliner Kanzlei S+N Rechtsanwälte, getroffen. Der aktuelle Verkauf erfolgt mit dem Einverständnis der Erben nach Curt Glaser und ist daher frei von jeglichen Ansprüchen. Die gütliche Einigung wurde in der Lost Art-Datenbank des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste vermerkt.



434 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Frauenkopf – Woman's Head

1899. Farbholzschnitt auf Japan. 25,1×18,2 cm, Druckstock; 30,5×22,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E Munch». Oben links drei sauber hinterlegte Einrisse. In sehr schöner, farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Woll 153/II.

Provenienz Galerie Nierendorf, Berlin, dort 1934 erworben von Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

Ausstellung Frankfurt am Main 1952, Städtisches Kunstinstitut, Edvard Munch, Graphik, Kat. Nr. 62.

Der Holzschnitt «Frauenkopf» zeigt das stark vereinfachte Porträt einer Frau im Dreiviertelprofil. Sie wirkt versunken, nachdenklich, fast abwesend. Munch verzichtete hier bewusst auf narrative oder dramatische Kontexte. Stattdessen konzentrierte er sich auf den Ausdruck – einen Moment innerer Einkehr, seelischer Spannung oder Melancholie –, den er mit der Frau in Rot und dem Hintergrund in Schwarz akzentuierte. Der Frauenkopf ist kein individuelles Porträt, sondern ein archetypisches Bildnis einer Frau. In seiner formalen Reduktion und emotionalen Konzentration steht der Holzschnitt beispielhaft für Munchs Fähigkeit, das Unsichtbare – das Denken, Fühlen und Zweifeln – sichtbar zu machen. Ein seltenes Blatt, bei Lassally in Berlin von einem Druckstock aus Eichenholz gedruckt.

435 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Die dicke Dirne – The Fat Whore

1899. Farbholzschnitt auf bräunlichem, geripptem Papier. 25 × 19,9 cm, Druckstock; 48,7 × 34,4 cm, Blattgrösse. Kaum sichtbarer Lichtrand und Verfärbung rechts oben, ausserhalb der Darstellung. Sehr schöne Erhaltung.

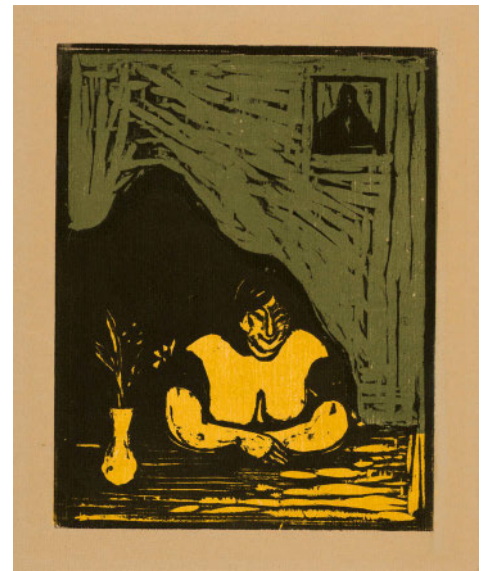
Schätzung CHF 12000*

Werkverzeichnis Woll 154/III.

Provenienz Slg. William Cohn (1880–1961), Berlin, dort 1933 erworben von Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

Ausstellung Bremen 1970, Kunsthalle, Edvard Munch, Druckgraphik, Auswahl aus einer bremischen Privatsammlung, Kat. Nr. 68.

In «Die dicke Dirne» stellt Munch eine am Tisch sitzende, üppige Frauenfigur frontal und selbstbewusst dar. Der Körper dominiert die Bildfläche, ohne Scham oder Idealisierung. Durch die rohe Linienführung und die betonte Körperlichkeit bricht Munch bewusst mit gängigen Schönheitsnormen. Bei Lassally in Berlin sehr schön mehrfarbig gedruckt.



436 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Anna und Walter Leistikow

1902. Lithografie auf dünnem Japan. 52,3 × 86,4 cm, Darstellung; 63,2 × 94,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. Munch». Blatt leicht im Papier gebräunt und etwas gewellt, in den Rändern mit Altersspuren und minimalen Restaurierungen, in der oberen linken Ecke hinterlegter Papierverlust. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnis Woll 196/II (v. III).

Provenienz Slg. Prof. Dr. Curt Glaser (1879–1943), Berlin, versteigert bei Auktion Max Perl, Berlin, 19. Mai 1933, Los 1143, dort erworben von Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

Ausstellungen Frankfurt am Main 1952, Städtisches Kunstinstitut, Edvard Munch, Graphik, Kat. Nr. 76. Bremen 1970, Kunsthalle, Edvard Munch, Druckgraphik, Auswahl aus einer bremischen Privatsammlung, Kat. Nr. 84.

Dargestellt ist das Ehepaar Walter und Anna Catharina Leistikow-Mohr. Walter Leistikow (1865–1908) war ein Maler und Grafiker des deutschen Impressionismus. Das Paar hatte zwei Kinder: die 1896 geborene Gerda und den um sieben Jahre jüngeren Gunnar. Links neben Walter ist die damals sechsjährige Gerda skizzenhaft dargestellt. Von Anton Peder Nielsen in Kristiania (heute Oslo) gedruckt.

Es wurde eine gütliche Einigung mit den Erben nach Curt Glaser, vertreten durch die Berliner Kanzlei S+N Rechtsanwälte, getroffen. Der aktuelle Verkauf erfolgt mit dem Einverständnis der Erben nach Curt Glaser und ist daher frei von jeglichen Ansprüchen. Die gütliche Einigung wurde in der Lost Art-Datenbank des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste vermerkt.



437 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Der Kuss – Kiss

1913. Lithografie auf Japanbütten. 33 × 22,5 cm, Darstellung; 45 × 41,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. Munch». Das Papier mit Atelierspuren. Rückseitig im oberen Rand mit Resten einer alten Montierung.

Schätzung CHF 12000*

Werkverzeichnis Woll 449.

Provenienz Slg. Prof. Dr. Curt Glaser (1879–1943), Berlin. Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

Ausstellung Bremen 1970, Kunsthalle, Edvard Munch, Druckgraphik, Auswahl aus einer bremischen Privatsammlung, Kat. Nr. 129.

Eine lithografisch umgesetzte Variante eines Themas, das Munch sein ganzes Leben begleitete. Das Blatt ist eine grosse Seltenheit, es sind nur wenige von Anton Peder Nielsen in Kristiania (heute Oslo) gedruckte Exemplare bekannt.

Es wurde eine gütliche Einigung mit den Erben nach Curt Glaser, vertreten durch die Berliner Kanzlei S+N Rechtsanwälte, getroffen. Der aktuelle Verkauf erfolgt mit dem Einverständnis der Erben nach Curt Glaser und ist daher frei von jeglichen Ansprüchen. Die gütliche Einigung wurde in der Lost Art-Datenbank des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste vermerkt.





438 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Mann und Frau – Man and Woman

1899. Holzschnitt auf beigem Velin. 41 × 50,3 cm, Druckstock; 46,2 × 55,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E Munch». Blatt minim im Papier gebräunt, Ecke unten rechts etwas bestossen und leicht knittrig, rückseitig Montierungsreste. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Werkverzeichnis Woll 156/a/I (v. c/II).

Provenienz Slg. William Cohn (1880–1961), Berlin, dort 1935 erworben von Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

Ausstellungen Bremen 1970, Kunsthalle, Edvard Munch, Druckgraphik, Auswahl aus einer bremischen Privatsammlung, Kat. Nr. 69. Hamburg 2006, Kunsthalle, Edvard Munch, «... aus dem modernen Seelenleben», Kat. Nr. 236.

Der Holzschnitt «Mann und Frau» zeigt ein unbekleidetes Paar, das nebeneinandersitzt. Die Frau wendet sich dem Betrachter zu. Ihr Körper ist weich gezeichnet, das Gesicht vage konturiert. Der Mann hingegen sitzt mit gesenktem Blick daneben. Es ist eine Situation ohne Kontakt, eine Nähe voller Distanz.

Das Thema des geschlechtlichen Gegenübers, geprägt von Anziehung, Missverstehen und Entfremdung, zieht sich wie ein roter Faden durch Munchs Werk. In «Mann und Frau» verdichtet er dieses Motiv zu einer symbolischen Szene über Trennung im Moment der Nähe. Die Figuren scheinen aus verschiedenen Welten zu stammen: Sie ist offen, er verschlossen.

Formal arbeitet Munch mit starkem Hell-Dunkel-Kontrast und der typischen Maserung des Holzes. Das seltene Blatt wurde wohl vom Künstler selbst vom Zeichnungsstock in Kirschbaumholz gedruckt.



439 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Violin Concert – Geigenkonzert

1903. Lithografie auf dünnem Japan. 47,5×55 cm, Darstellung; 56,5×64,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E Munch». Unregelmässiger, teilweise ausgefranster Blattrand, oben ein sorgfältig hinterlegter Einriss, ein weiterer Riss rechts. Leichter, kaum sichtbarer Lichtrand sowie minime Wellen im Papier. Das Blatt ist an zwei Stellen in ein Passepartout montiert. Insgesamt in schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Woll 243/IV (v. VI).

Provenienz Slg. Peter Kölln (1864–1918), Elmshorn. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die Darstellung entstand 1903 in Berlin und wurde in kleiner Auflage bei Lassally gedruckt. Das Blatt zeigt die Violinistin Eva Mudocci (vgl. auch das Porträt Woll 244) und die Pianistin Bella Edwards. Für das Jahr 1902 sind Konzerte der beiden Musikerinnen in Norwegen überliefert, weitere Konzerte folgten 1904, 1907 und 1909.



440 Edvard Munch

Løten 1863–1944 Oslo

Drei Gesichter. Tragödie – Three Faces. Tragedy

1913. Holzschnitt auf festem Velin. 36 x 44 cm, Druckstock; 46,5 x 58,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. Munch». Zwei kleine Einrisse im unteren Rand. Das Papier leicht gebräunt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 28 000*

Werkverzeichnis Woll 465.

Provenienz Slg. Prof. Dr. Curt Glaser (1879–1943), Berlin, versteigert bei Auktion Max Perl, Berlin, 19. Mai 1933, Los 1080, dort erworben von Slg. Arnold Budczies, Berlin, rückseitig mit dem Sammlerstempel.

Ausstellung Bremen 1970, Kunsthalle, Edvard Munch, Druckgraphik, Auswahl aus einer bremischen Privatsammlung, Kat. Nr. 130.

«Drei Gesichter. Tragödie» schuf Edvard Munch in zwei Fassungen. Einmal 1902 als überarbeitete Aquatinta (vgl. Los 849) und einmal 1913 als Holzschnitt. Die Darstellung zeigt links das Gesicht einer Frau, rechts zwei Männerköpfe. Es geht um den Verlust einer Beziehung: Die Frau verlässt einen Mann zugunsten des anderen. Themen wie unerwiderte Liebe oder Trennung finden sich regelmässig in Munchs Werken.

Der hier vorliegende Holzschnitt von 1913 ist blockhafter, expressiver gestaltet. Die Köpfe sind stärker stilisiert, die Formen kantiger und die Fläche dominanter. Durch die grobe Maserung des Holzes wirkt die Szene weniger individuell, dafür ikonischer.

Beide Fassungen thematisieren die Tragödie nicht als äusseres Ereignis, sondern als inneren Zustand. In der Gegenüberstellung zeigen sich Munchs meisterhafte Beherrschung beider Techniken und seine unerschöpfliche Fähigkeit, mit denselben Motiven verschiedene emotionale Tiefen zu ergründen. Der sehr seltene Holzschnitt wurde von Munch selbst in nur wenigen Exemplaren gedruckt.

Es wurde eine gütliche Einigung mit den Erben nach Curt Glaser, vertreten durch die Berliner Kanzlei S+N Rechtsanwälte, getroffen. Der aktuelle Verkauf erfolgt mit dem Einverständnis der Erben nach Curt Glaser und ist daher frei von jeglichen Ansprüchen. Die gütliche Einigung wurde in der Lost Art-Datenbank des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste vermerkt.

441 Emil Nolde

Nolde 1867–1956 Seebüll

Selbstbildnis

1911. Radierung und Kaltnadel auf Bütten Van Gelder Zonen mit Wasserzeichen. 29,9 × 26,6 cm, Plattenkante; 60 × 45 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Emil Nolde». Im Unterrand in der Mitte betitelt «Selbstbildnis» und links mit der Druckbezeichnung «II.6.» (sechster Druck des II. Zustandes). Leicht fleckig und mit Verfärbungen sowie mit hinterlegten Einrissen. Rückseitig mit Montierungsresten. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Schiefeler/Mosel/Urban 157/II.

Provenienz Slg. Otto Schäfer (1912–2000), Schweinfurt, Lugt 5881. Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Drucke dieses bedeutenden Selbstbildnisses sind selten. Vom I. Zustand sind lediglich zwei Exemplare, vom II. Zustand ursprünglich 17 Drucke abgezogen worden. Druck bei Carl Sabo in Berlin.



442 Emil Nolde

Nolde 1867–1956 Seebüll

Kniendes Mädchen

1907. Kaltnadel und Tonätzung auf Velin. 30,5 × 22,5 cm, Plattenkante; 46,1 × 33,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Emil Nolde». Rückseitig mit Montierungsresten. Ganz leichter Lichtrand. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Schiefeler/Mosel/Urban 76/V.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, auf der Rückseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Eines von 37 Exemplaren, gedruckt bei Felsing in Berlin.



443 Dominique-Paul Peyronnet

Talence 1872–1943 Paris

Nature morte avec melon et légumes

Öl auf Leinwand. 46 × 55 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «D.QUE PEYRONNET», rückseitig auf der Leinwand mit dem gestempelten Namenszug «PEYRONNET». An den Rändern entlang mit leichten Abreibungen von einer ursprünglichen Rahmung. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Provenienz Slg. Franz Meyer sen., Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Dominique-Paul Peyronnet begann erst um 1920, nach seiner Karriere als professioneller Drucker, mit der Malerei. Sein Œuvre umfasst lediglich dreissig Gemälde, bekannt sind seine Landschaften und Marinen. Stilleben sind äusserst selten. Das vorliegende Werk zeichnet sich durch eine realistische, jedoch leicht stilisierte Darstellung verschiedener Gemüsearten und einer Frucht auf einem Tisch vor braunem Hintergrund aus. Es besticht durch die akribische Detailtreue, die der Künstler auf die Leinwand bringt: Man beachte die Hautstruktur der Melone oder die Stielansätze der Tomaten oder der Auberginen. Die Komposition wirkt geordnet, die Oberfläche glatt und emailliert. Peyronnets Werke zählen stilistisch zur Naiven Kunst bzw. zum Naiven Realismus, wie das vorliegende Beispiel eindrücklich zeigt.





444 Dominique-Paul Peyronnet

Talence 1872–1943 Paris

Bord de mer (En hommage à Maximilien Gauthier)

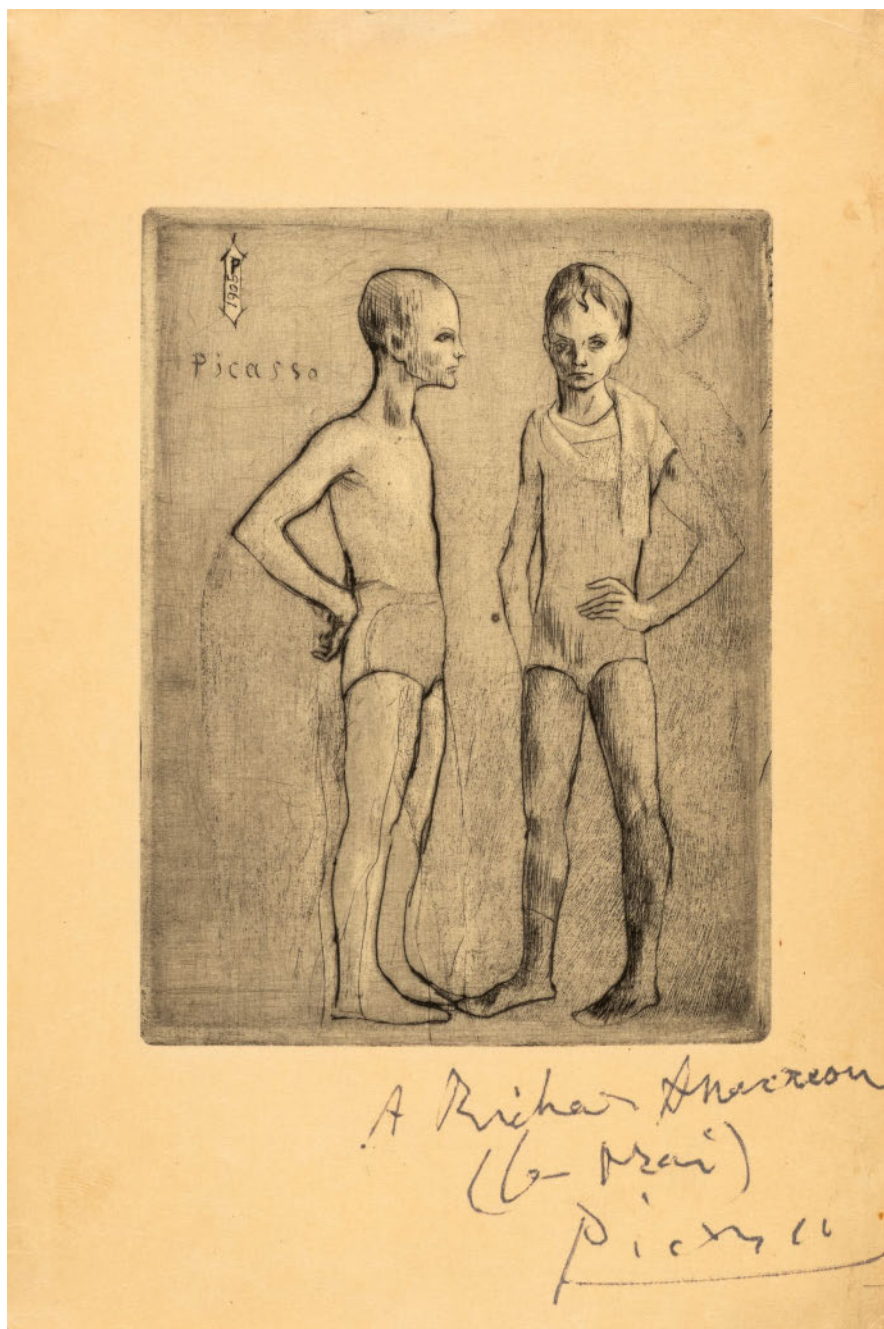
Öl auf Leinwand. 54 x 80 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «D. QUE PEYRONNET», links bezeichnet «EN HOMMAGE/A MAXIMILIEN GAUTHIER». Am oberen Rand mit minimen Abreibungen, insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Provenienz Slg. Franz Meyer sen., Zürich, durch Erbschaft an Slg. Dr. Marguerite Meyer-Mahler, Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Salzburg 1964, Residenz Galerie, Die Welt der naiven Malerei, Kat. Nr. 72, rückseitig mit Etikett. München/Zürich 1974/1975, Haus der Kunst/Kunsthhaus, Die Kunst der Naiven, Themen und Beziehungen, Kat. Nr. L53, rückseitig mit Etiketten, dort betitelt «Meer und weisser Strand».

Dominique-Paul Peyronnets Werk lässt sich formell der naiven Malerei zuordnen, jedoch entwickelte der Künstler einen höchst individuellen und technisch präzisen Stil. Bekannt ist er besonders für seine Meereslandschaften: Ein erheblicher Teil seiner wenigen Gemälde (ca. 30 an der Zahl) thematisiert Küsten und das Meer. Im vorliegenden Gemälde kommt seine Könnerschaft deutlich zur Geltung – jede Sandstruktur und jede Welle wurde einzeln ausgearbeitet, die Farben und Linien sind sehr kontrolliert eingesetzt und voneinander abgegrenzt. Dadurch erreicht er eine fast fotografische Akribie. Trotz seines kleinen Œuvres erlangte Peyronnet internationale Anerkennung. Seine Werke befinden sich im Museum of Modern Art, New York, und in der National Gallery of Art in Washington. Die vorliegende Arbeit wurde u.a. in der umfassenden thematischen Schau «Die Kunst der Naiven» in München und Zürich 1975 gezeigt. Der Künstler widmete das Werk dem französischen Journalisten, Kunsthistoriker und Kritiker Maximilien Gauthier (1893–1977), der zahlreiche Künstlerbiografien verfasste.



445 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Les deux saltimbanques

Paris, wohl März 1905. Kaltnadel auf Japan. 12,2 × 9,1 cm, Plattenkante; 19,3 × 13 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Tinte dediziert und signiert «A Richard Anacreon (le vrai) / Picasso». Das Papier minim gebräunt, rückseitig Spuren einer alten Montierung. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 6/III/a/2 (v. c), dort erwähntes Exemplar. Bloch 5.

Provenienz Geschenk des Künstlers an Slg. Richard Anacreon (1907–1992). Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Høvikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 208. Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke 1904–1972, Kat. Nr. 9. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung

[Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 183. Barcelona/Bern, 1992, Museu Picasso/Kunstmuseum, Picasso 1905–1906, Kat. Nr. 42. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 4. Barcelona/Martigny 2006/2007, Museu Picasso/Fondation Pierre Gianadda, Picasso, Le Cirque, Kat. Nr. 28. Bern 2010, Zentrum Paul Klee, Klee trifft Picasso, ohne Kat.

Eines von zwölf signierten Exemplaren, von denen einige der Luxusausgabe des Gedichtbands «Poèmes» von 1905 von André Salmon (1881–1969) beigegeben waren. Die Grafik trägt eine Dedikation für den Buchhändler und Kunstsammler Richard Anacréon (1907–1992), dessen Sammlung grundlegend für das Musée d'art moderne Richard Anacréon war. Die Saltimbanques (Gaukler) sind ein wiederkehrendes Motiv in Picassos Schaffen. So dürfte das wohl prominenteste Werk dieses Zyklus das sich in der National Gallery of Art in Washington befindliche Gemälde der Gauklerfamilie sein. Die Verwandtschaft der beiden Knabenfiguren mit diesem Gemälde ist unverkennbar.

Exemplar der unverstählten Platte vor der Auflage, gedruckt von Eugène Delâtre.



446 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



La toilette de la mère

Paris, 1905. Radierung und Schabeisen auf Arches Bütten. 23,5 x 17,7 cm, Plattenkante; 44 x 31 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Tinte dediziert und signiert «Pour Guillaume Apollinaire/Picasso». Leichte Altersspuren, insgesamt in schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 15/a (v. c), dort erwähntes Exemplar. Bloch 13.

Provenienz Geschenk des Künstlers an Slg. Guillaume Apollinaire, Paris. Neue Galerie O.[tto] Feldmann, Berlin, dort vor 1914 erworben von Slg. Heinrich Stinnes, Köln, unten links mit dem Sammlerstempel, Lugt 4436, versteigert bei Auktion Hollstein und Puppel, Berlin, 10. und 11. November 1936, Los 915, dort erworben vom Kupferstichkabinett Berlin für Slg. Prof. Dr. Jakob Rosenberg (1893–1980), Berlin/Cambridge. Slg. Ruth E. Medalia, Cambridge, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld,

Bern, 17. Juni 1987, Los 142, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Pierre Caizergues, Hélène Seckel, Picasso/Apollinaire Correspondance, Paris 1992, Abb. S. 91.

Ausstellungen Barcelona/Bern, 1992, Museu Picasso/Kunstmuseum, Picasso 1905–1906, Kat. Nr. 34. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 9. Bern 2001/2002, Kunstmuseum, Picasso und die Schweiz, Meisterwerke aus Schweizer Sammlungen, Kat. Nr. 20. Spiez 2015, Schloss Spiez, Pablo Picasso, Von Gauklern, Frauen und Stierkämpfen, ohne Kat.

Prachtvoller Frühdruck vor der Verstählung der Platte. Gemäss Geiser/Baer ist die Anzahl solcher bei Eugène Delâtre in Paris abgezogener Exemplare auf «une douzaine» beschränkt. Eine bedeutende Grafik, die Picassos wiederkehrendes Motiv des Harlekins aufgreift.

447 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Deux figures nues: Femme à la guitare et garçon à la coupe

1909. Kaltnadel und Schabeisen auf Arches-Bütten mit Wasserzeichen. 13,1 × 11 cm, Plattenkante; 61 × 44,8 cm, Blattgrösse. Unter der Darstellung rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», im Unterrand nummeriert «n° 62» und bezeichnet «Deux figures nues». In den ursprünglichen Randverhältnissen, mit kaum sichtbarem Lichtrand und zwei kleinen Flecken an der linken Blattkante, rückseitig mit Resten einer alten Montierung. In sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 21/III/b (v. c). Bloch 17.

Das Blatt wurde im vorliegenden III. Überarbeitungszustand im Jahr 1912 in 100 nummerierten Exemplaren von der Édition [Daniel-]Henry Kahnweiler herausgegeben. Die Abzüge druckte Eugène Delâtre, Paris, und die Platte wurde von ihm nach der Auflage gestrichen. Bei «Deux figures nues» handelt es sich um eine der ersten im kubistischen Stil geschaffenen Grafiken des Künstlers.



448 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Nature morte au crâne

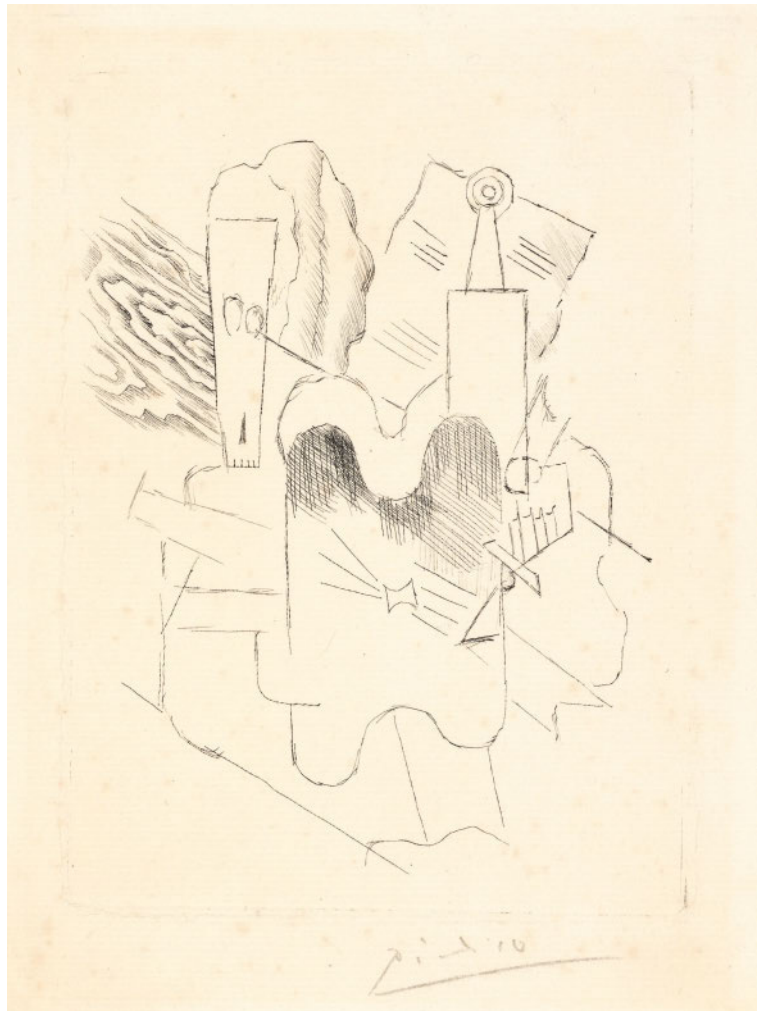
Paris, Herbst/Winter 1913. Kaltnadel auf Bütten Van Gelder. 15,7 × 11,6 cm, Plattenkante; 19,6 × 14,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso». Ganz vereinzelt minim fleckig, insgesamt in sehr guter Erhaltung.

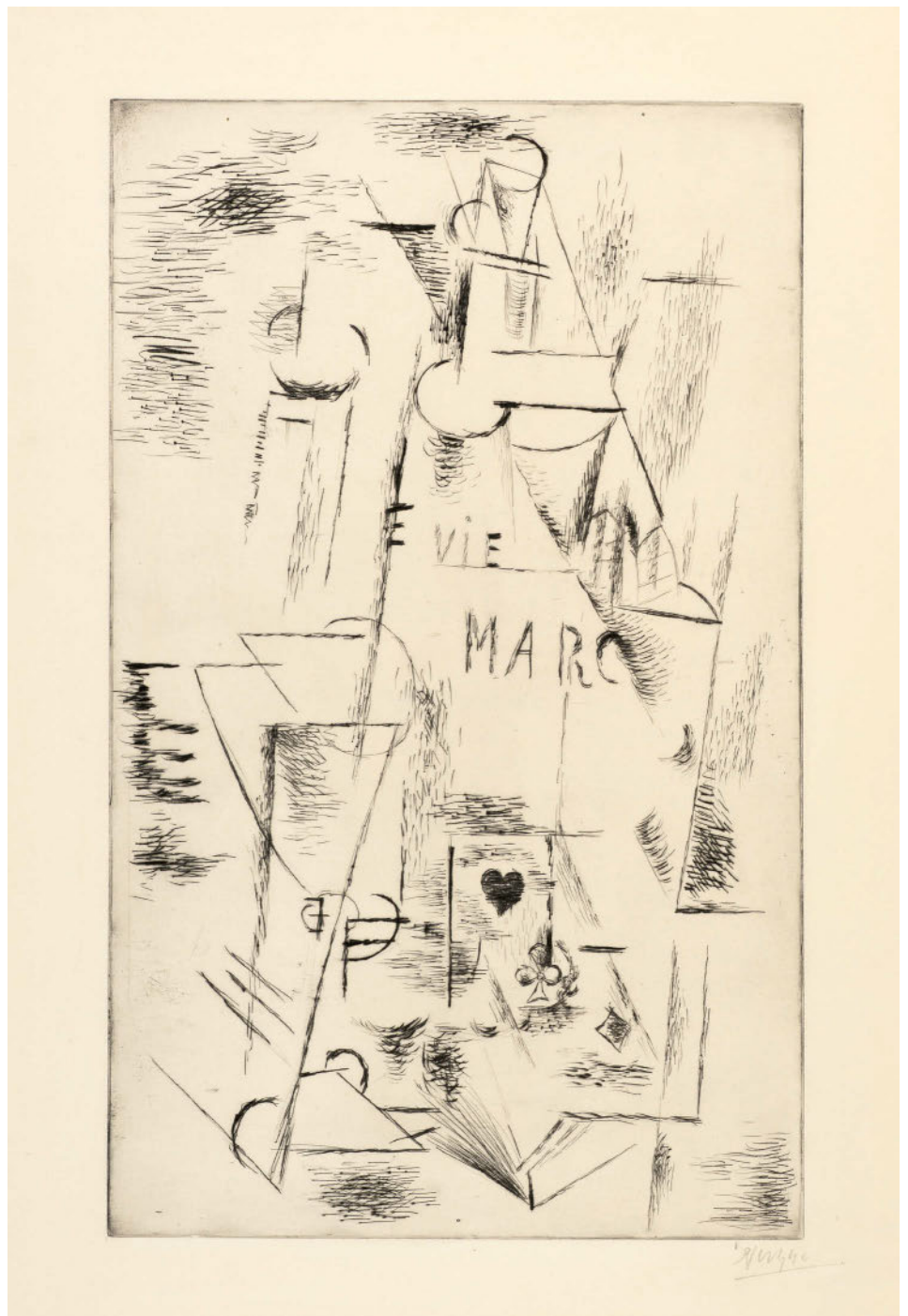
Schätzung CHF 9 000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 36/II/b/4 (v. c), dort erwähntes Exemplar. Bloch 26.

Provenienz Slg. Douglas Cooper, Monte Carlo, versteigert bei Auktion Christie's, London, 30. November 1988, The Douglas Cooper Collection, Los 548.

Das Sujet wurde für das illustrierte Buch «Le Siège de Jérusalem», das 1914 in der Édition [Daniel-]Henry Kahnweiler erschien, verwendet. Bei unserem Exemplar handelt es sich um ein KünstlerExemplar, das nachträglich von Picasso signiert wurde. Gedruckt von Eugène Delâtre, Paris.





449 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Nature morte à la bouteille de Marc

Paris, August 1911. Kaltnadel auf Arches Bütten mit Wasserzeichen. 50 × 30,4 cm, Plattenkante; 72 × 55 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «No 81». Leichte Griffspuren ausserhalb der Darstellung, rückseitig Spuren einer alten Montierung. Ausgezeichnet im Druck, sehr gut in der Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 33/b (v. c). Bloch 24.

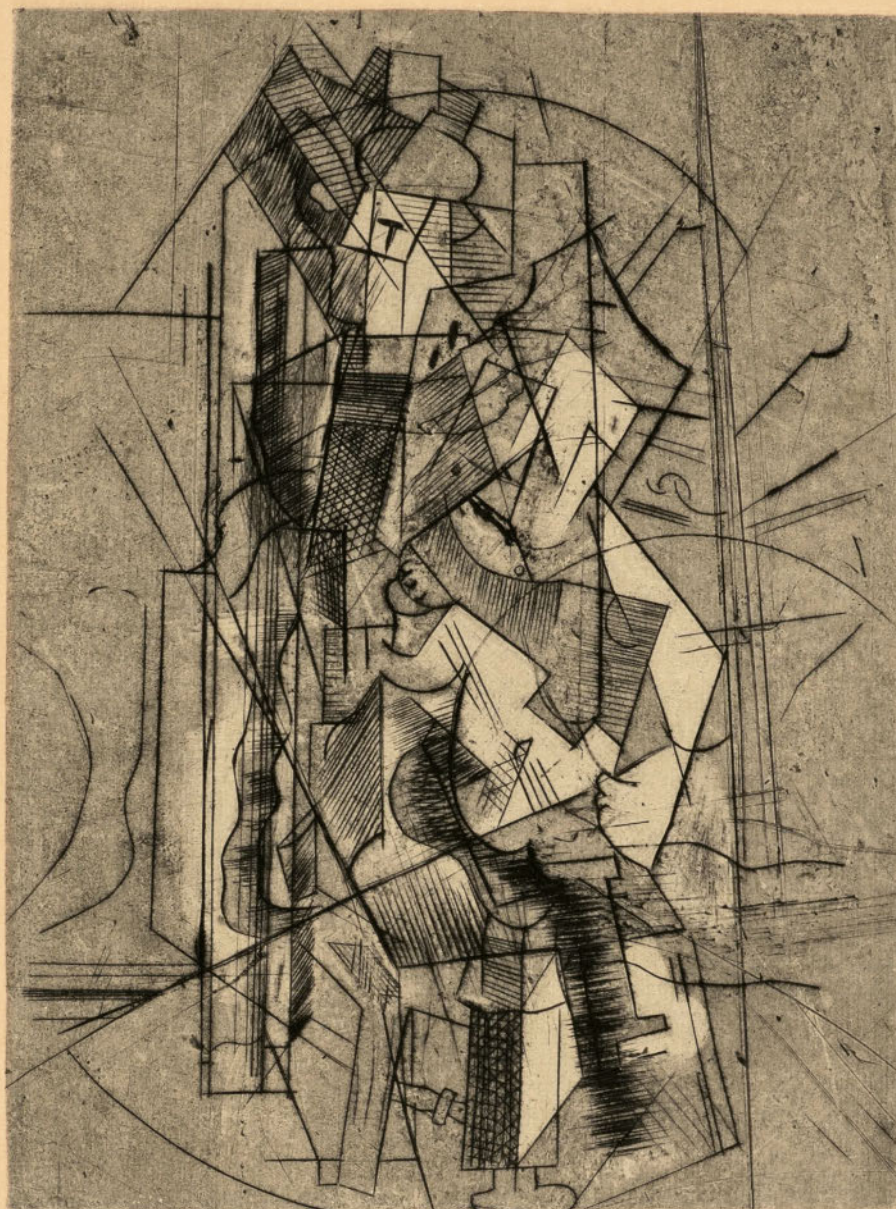
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Høvikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henri Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 210. Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke 1904–1972, Kat. Nr. 24. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik

des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 188. Winterthur 1992, Kunstmuseum, Stars Don't Stand Still in the Sky, Hommage à Stéphane Mallarmé, S. 15. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 13. Bern 2001/2002, Kunstmuseum, Picasso und die Schweiz, Kat. Nr. 43. Spiez 2015, Schloss Spiez, Pablo Picasso, Von Gauklern, Frauen und Stierkämpfen, ohne Kat.

Zusammen mit der im selben Jahr entstandenen Kaltnadelarbeit «FOX» von Georges Braque stellt «Nature morte à la bouteille de Marc» eine der bedeutendsten grafischen Arbeiten des gesamten französischen Kubismus dar. Die Grafik wurde 1912 von Daniel-Henry Kahnweiler (1884–1979), nach der Versteigerung der Platte, in einer Auflage von 100 nummerierten Exemplaren in Auftrag gegeben und von Eugène Delâtre in Paris gedruckt.

Die Exemplare wurden nur teilweise signiert.



82/100 Picasso

450 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



L'homme à la guitare

Paris, zweite Jahreshälfte 1915. Kupferstich und Schabeisen auf altem, festem Japan. 15,3 × 11,5 cm, Plattenkante; 28,2 × 19 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», davor nummeriert «82/100». Mit Lichtrand, auf der Rückseite Spuren einer alten, umlaufenden Montierung. In sehr schöner Druckqualität.

Schätzung CHF 35 000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 51/IX/a (v. c). Bloch 30.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, auf der Rückseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke 1904–1972, Kat. Nr. 28. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Ruper-

tinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 189. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 16. Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso, 60 ausgewählte Grafiken, ohne Kat. Spiez 2015, Schloss Spiez, Pablo Picasso, Von Gauklern, Frauen und Stierkämpfen, ohne Kat.

Das einzige grafische Blatt des Künstlers aus dem Jahre 1915, dessen Entstehungsprozess mit über neun Zuständen sehr komplex war. Im Atelier Leblanc et Trautmann in Paris gedruckt und 1929 von Marcel Guiot ediert.



451 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Marie-Thérèse rêvant de métamorphoses: Elle-même et le sculpteur buvant avec un jeune acteur grec jouant le rôle du Minotaure

Blatt 92 der «Suite Vollard»

Boisgeloup, 18. Juni 1933. Kaltnadel, Radierung, Schabeisen und Stichel auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 29,7 × 36,7 cm, Plattenkante; 45,3 × 63,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts im Rahmen einer Dedikation vom Künstler in Bleistift signiert «pour mon ami Beaudin / Picasso / Paris 6 mars / MCMXXXIV». Blatt mit Lichtrand und seitlich bräunlich. Rückseite gebräunt und mit einzelnen Fleckchen.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 368/IV/A (v. B/d). Vgl. Bloch 200.

Einer der seltenen Probedrucke der «Suite Vollard», vor der Verstärkung der Platte. Geiser/Baer sind lediglich vier Exemplare bekannt geworden. Das Blatt ist an Picassos Künstlerfreund André Beaudin (1895–1979) dediziert.

452 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Marie-Thérèse en femme toréro

Blatt 22 der «Suite Vollard»

Paris, 20. Juni 1934. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen «Vollard». 29,7 × 23,7 cm, Plattenkante; 45 × 33,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso». Mit minimalem Lichtrand, in den ursprünglichen Randverhältnissen, in sehr guter Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 426/B/d. Bloch 220.

«Marie-Thérèse en femme toréro» stammt aus der bekannten Folge von 100 Radierungen, die Picasso zwischen 1930 und 1937 schuf. Die Auflage betrug in der endgültigen Fassung drei komplette Folgen auf Pergament, die vom Künstler in roter Tinte signiert und auf drei nummeriert wurden, sowie 50 Folgen mit breitem Rand auf Montval-Bütten mit dem Wasserzeichen «Montgolfier» und 260 Folgen mit schmalerem Rand mit den Wasserzeichen «Picasso» oder «Vollard». Beim vorliegenden Blatt handelt es sich um eines der Auflage von 260 Exemplaren, das den Themenkreis «Femme/Toréro» behandelt. Herausgegeben auf Anregung von Ambroise Vollard, gedruckt 1939 von Roger Lacourière.



453 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Bacchus au flacon et Marie-Thérèse à la coupe

Paris, 30. Januar 1934. Radierung auf Arches Bütten mit Wasserzeichen. 27,8 × 19,8 cm, Plattenkante; 41,4 × 32 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «25/25». Tadellos im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 409/C/b/1 (v. D). Bloch 274.

1961 von der Galerie Louise Leiris, Paris, in kleiner Auflage ediert.



454 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Buste de femme à la chaise

Paris, 18. Oktober 1938. Radierung, Aquatinta, Schabeisen und Stichel auf Bütten mit Wasserzeichen «Picasso». 24,8 × 13,8 cm, Plattenkante; 34 × 22 cm, Blattgrösse. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500*

Werkverzeichnisse Baer 643/VI (v. X/C). Bloch 308.

Provenienz Privatsammlung USA.

Das Blatt, das als Frontispiz für das Buch von André Breton «Anthologie de l'humour noir», Paris, Éditions du Sagittaire, 1940, Verwendung fand, wurde in lediglich 15 Exemplaren der Vorzugsausgabe beigelegt.

Vorliegend ein Exemplar des VI. Zustandes. Dem Werkverzeichnis sind lediglich zwei Exemplare bekannt gewesen.



455 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Portrait de femme au col en ruché: Marie-Thérèse

1939. Aquatinta auf Kupfer auf Bütten mit Wasserzeichen «Picasso». 28,3 × 23,3 cm, Plattenkante; 45 × 34 cm, Blattgrösse. Unten links in Bleistift nummeriert «2/40», rückseitig mit dem Stempel in Oval «Succession de l'artiste collection Maya Ruiz Picasso». Tadellos in Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Baer 671/B/b (v. C). Bloch 323.

Provenienz Aus dem Nachlass Pablo Picasso erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ein spannendes Porträt von Picassos damaliger Lebensgefährtin Marie-Thérèse Walter aus dem Jahr 1939. Ein Jahr später machte der Künstler seine Beziehung mit Dora Maar offiziell, vielleicht wurde das Blatt daher auch erst 1942 von Lacourière in 56 Exemplaren gedruckt. Die Auflage blieb unsigniert. Maya, die Tochter von Picasso und Marie-Thérèse, versah später 40 Blätter rückseitig mit ihrem Stempel «Maya Ruiz Picasso».



456 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Fragment de corps de femme

Aus «Les livres de Picasso réalisés par PAB»

Cannes, 31. März 1960. Grabstichel auf Zelluloid, auf gefaltetem Velin Arches. 16,6 × 9 cm, Plattenkante; 25,1 × 16,1 cm, Blattgrösse (gefaltet); 25,1 × 32,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «26/40». In ausgezeichneter Druckqualität. Tadellos in der Erhaltung.

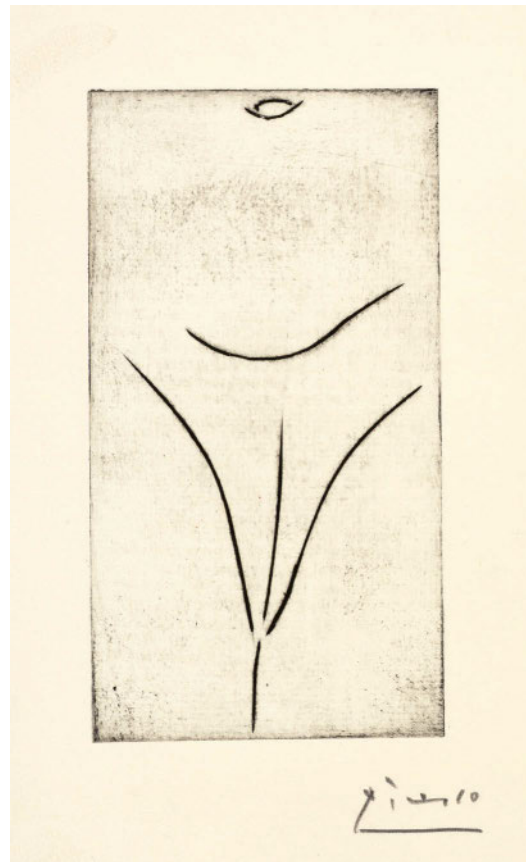
Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnisse Baer 1073/B/a (v. e). Bloch 1235. Vgl. Goeppert/Cramer 135.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellung Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 204.

Grafik aus dem von Pierre-André Benoît (1921–1993) herausgegebenen Buch «Les livres de Picasso réalisés par PAB». Mit lediglich sieben Strichen komponiert Pablo Picasso ein erotisches Sujet.



457 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Étreinte. VI

Mougins, 23. Oktober 1963. Kaltnadel und Schabeisen über Aquatinta auf Velin. 31,5 × 41,5 cm, Plattenkante; 45,5 × 55,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «10/50». Rückseitig Spuren einer alten Montierung. Tadellos im Druck, in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnisse Baer 1108/III/B/b/1 (v. C). Bloch 1115.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 206. Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso, 60 ausgewählte Grafiken, ohne Kat.

Ediert 1967 von der Galerie Louise Leiris. Das Sujet ist ein wiederkehrendes Motiv in Picassos Schaffen.



458 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Étreinte. VII

Mougins, 23. Oktober 1963. Aquatinta, Schaber und Kaltnadel auf Velin. 31,7 × 41,8 cm, Plattenkante; 45,5 × 55,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «10/50». Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Tadellos im Druck und Erhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnisse Baer Addendum 1109/IV/B/b/1 (v. C). Bloch 1135.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, auf der Rückseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke 1904–1972, Kat. Nr. 286. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 207. Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso, 60 ausgewählte Grafiken, ohne Kat.

Die Galerie Louise Leiris veranlasste in den Jahren 1966 bis 1967 die Veröffentlichung einer Auflage des vierten Zustandes nach Verstählung der Platte. Gedruckt wurde diese im Atelier Crommelynck, Paris.



459 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Peintre et modèle avec une spectatrice au bandeau

Mougins, 7. Dezember 1963. Aquatinta, Radierung und Kaltnadel auf Velin Richard de Bas mit Wasserzeichen. 34,6 × 42,1 cm, Plattenkante; 51,8 × 60 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Tadelloso im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Baer 1142/B/b/2 (v. C). Bloch 1144.

Einer von 15 Abzügen der Galerie Louise Leiris von 1965, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren. Gedruckt bei Crommelynck in Paris.



460 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Peintre et modèle, avec une sculpture. I

Mougins, 3. Januar 1964. Radierung und Aquatinta auf Velin Richard de Bas mit Wasserzeichen. 23,2 × 32,9 cm, Plattenkante; 32,5 × 45 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Minimaler Lichtrand. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Baer 1143/B/b/2 (v. C). Bloch 1154.

Einer von 15 Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren. 1965 von der Galerie Louise Leiris, Paris, ediert. Gedruckt bei Crommelynck in Paris.



461 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Fumeur au maillot rayé gris et bleu

Mougins, 27. August 1964. Farbaquatinta auf festem Velin d'Auvergne Richard de Bas mit Wasserzeichen. 41,5 × 31,6 cm, Plattenkante; 56,5 × 41 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «1/50». Unten rechts ganz leichter Lichtrand und oben rechts minimaler Fleck. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 16000

Werkverzeichnisse Baer 1172/B/b/1 (v. C). Bloch 1172.

Aus der Serie der «Raucher» von Jean Pennequin für das Atelier Crommelynck gedruckt.



462 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Deux femmes. II

Mougins, 1. März 1965. Aquatinta auf Velin Richard de Bas mit Wasserzeichen. 38,5 × 27,5 cm, Plattenkante; 57,5 × 43,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «10/50». In wunderschöner Druckqualität. Tadellos in der Erhaltung.

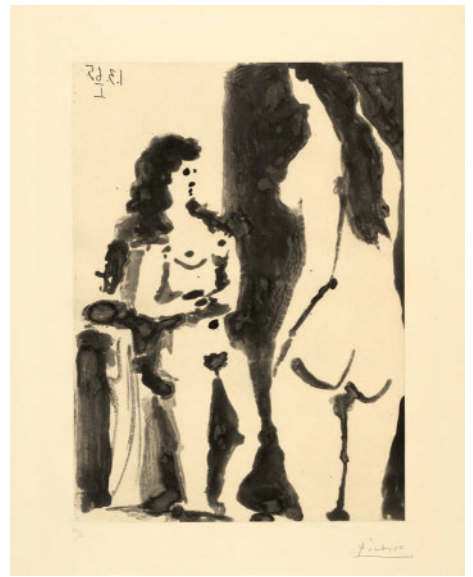
Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Baer 1180/B/b/1 (v. C). Bloch 1198.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke 1904–1972, Kat. Nr. 291. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 211. Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso, 60 ausgewählte Grafiken, ohne Kat. Spiez 2015, Schloss Spiez, Pablo Picasso, Von Gauklern, Frauen und Stierkämpfen, ohne Kat.

Nach der Verstählung der Platte gab die Galerie Louise Leiris eine bei Crommelynck gedruckte Auflage von 65 Exemplaren heraus, davon wurden 50 signierte Exemplare auf Velin Richard de Bas gedruckt.



463 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Modèle au repos, avec statue équestre à l'arrière-plan

Mougins, 2. März 1965. Aquatinta und Kaltnadel auf Velin Richard de Bas mit Wasserzeichen. 38,4 × 27,7 cm, Plattenkante; 58 × 43,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «5/50». Ein minimaler Fleck am rechten Rand ausserhalb der Darstellung, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Baer 1183/B/b/1 (v. C). Bloch 1204.

Herausgegeben von der Galerie Louise Leiris, Paris, gedruckt bei Crommelynck, Paris.



464 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Portrait de Jacqueline au fauteuil

Mougins, 26./27. Oktober 1966. Aquatinta und Radierung, mit Schaber und Kaltnadel überarbeitet, auf Velin. 47 × 32,1 cm, Plattenkante; 63 × 45,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «10/50». Ausgezeichnet in der Erhaltung.

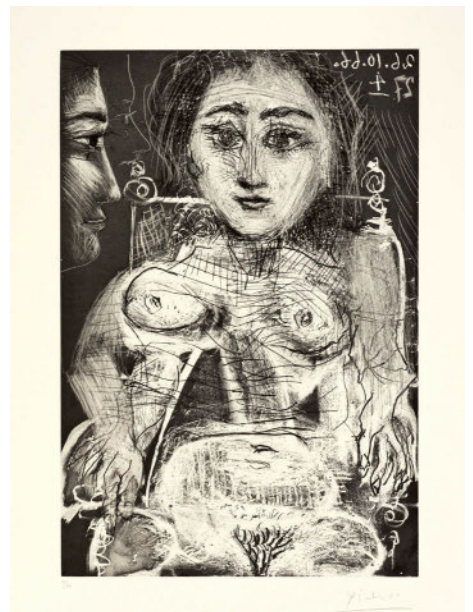
Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Baer 1416/II/B/b/1 (v. C). Bloch 1394.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke 1904–1972, Kat. Nr. 300. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 215. Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso, 60 ausgewählte Grafiken, ohne Kat.

Die Auflage wurde 1968 von der Galerie Louise Leiris, Paris, ediert und im Atelier Crommelynck, Paris, von der verstählten Platte gedruckt. Dargestellt ist Jacqueline Roque, die zweite Ehefrau des Künstlers, die er zahlreiche Male porträtierte.





465 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Picasso, son œuvre et son public

Blatt 1 der Folge «347 gravures»

Mougins, 16.–22. März 1968. Radierung auf festem Velin. 39,4 × 65,5 cm, Plattenkante; 56 × 71,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «33/50». Mit leichtem Licht- und rückseitig Spuren alter Montierungen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnisse Baer 1496/VII/B/b/1 (v. C). Bloch 1481.

Provenienz Privatsammlung Norwegen.

Das Hauptblatt aus der Folge «347 Gravures», einer zwischen März und Oktober 1968 entstandenen Werkserie. Auf der linken Bildseite befindet

sich eines der im druckgrafischen Œuvre des Künstlers äusserst seltenen Selbstbildnisse, das dem Blatt eine besondere Bedeutung verleiht.

Es handelt sich um das erste Blatt der gesamten Serie, das der Künstler in insgesamt sieben Zuständen überarbeitete und kontinuierlich weiterentwickelte. Entstanden ist die Komposition innerhalb weniger Tage zwischen dem 16. und 22. März 1968 und markiert den eindrucksvollen Auftakt zur grössten druckgrafischen Folge von Picasso.

Das Blatt wurde, wie die ganze Serie, im Atelier Crommelynck in Paris gedruckt.

466 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Femme au lit rêvant: hommes et femmes

Blatt 33 aus der Folge «347 gravures»

Mougins, 13. April 1968. Aquatinta auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 31,2 × 39,5 cm, Plattenkante; 47,4 × 56,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «10/50». Tadellos im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Baer 1529/B/b/1 (v. C). Bloch 1513.

Provenienz Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

1969 von der Galerie Louise Leiris, Paris, herausgegeben und bei Crommelynck, Paris, gedruckt.



467 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

EWK Figure. Baigneuse à la cabine

Paris, um den 23. Mai 1929. Lithografie auf Velin Lafuma mit Wasserzeichen. 23,7 × 13,8 cm, Darstellung; 28 × 22,6 cm, Blattgrösse. Rückseitig Spuren einer alten Montierung. In sehr schöner Erhaltung.

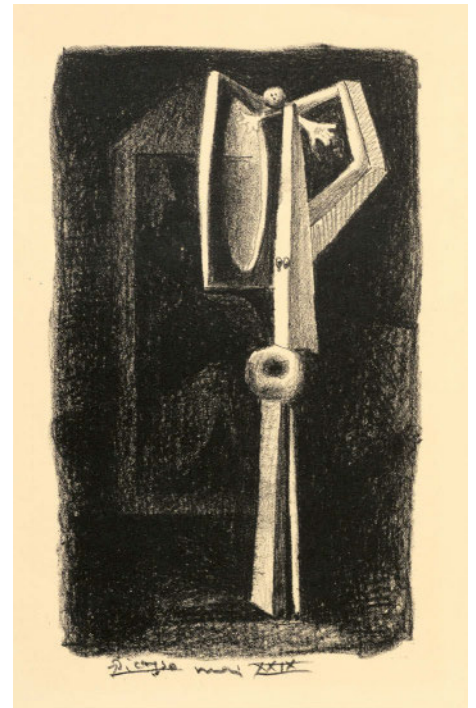
Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse Mourlot XXVI. Geiser/Baer 246/b (v. c). Bloch 96.

Provenienz Slg. Bernhard F. Geiser, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 1120b. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke, 1904–1972, Kat. Nr. 52. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 44.

Wohl eines der 300 Exemplare der im Atelier Duchâtel gedruckten Blätter für die Zeitschrift «Le manuscrit autographe», herausgegeben 1929 von Auguste Blaizot.



468 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Tête de jeune fille

Paris, 17. Dezember 1945. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 24 × 16,5 cm, Darstellung; 44,2 × 32,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «47/50». Ausgezeichnet im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnisse Mourlot 5/IV. Bloch 383.

Picasso schuf vom 5. November bis zum 17. Dezember 1945 vier verschiedene Zustände von diesem Blatt.



469 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Nature morte au compotier

16. November 1945. Lithografie auf Velin. 24,5 × 34,5 cm, Darstellung; 32,5 × 44,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «26/50». Leichter Lichtrand. Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnisse Mourlot 6/III. Bloch 379.

Provenienz Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 1997, Los 758, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ediert von der Galerie Louise Leiris, Paris, gedruckt bei Mourlot, Paris.



470 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Page de croquis

Paris, 4. Dezember 1945. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 27 × 40 cm, Darstellung; 33,2 × 44 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Unten am Rand mit Spuren des Druckprozesses. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Mourlot 18. Bloch 381.

Einer von 18 Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



471 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Hibou à la chaise

20. Januar 1947. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 65,4 × 50 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», rechts als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Das Blatt leicht gebräunt. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Mourlot 54. Bloch 409.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.

Die Auflage dieses Blattes erschien in den ersten 25 Exemplaren ohne, in den nächsten 25 Exemplaren mit ockerfarbener Tonplatte (vgl. Mourlot 55).



472 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Tête de jeune femme

24. Juni 1947. Zinkografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 60 × 45 cm, Darstellung; 65,1 × 49,6 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Rotstift signiert «Picasso», rechts als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Tadellos im Druck und ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Murlot 106. Bloch 458.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



473 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

David et Bethsabée

30. März 1947. Zinkografie auf Velin. 64 × 49 cm, Darstellung; 65,2 × 50 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Grünstift signiert «Picasso», daneben als «epreuve d'artiste» bezeichnet. Unterer Rand ausgefranst. Rückseitig mit Resten und Bereibungen einer alten Montierung und Zollstempel. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Murlot 109/IV (v. X). Bloch 441.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



474 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Faune musicien n° 3

Vallauris, 10. März 1948. Zinkografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 64 × 53 cm, Darstellung; 76,5 × 56,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «epreuve d'artiste». Oben links mit Spuren vom Druckprozess. Druckfrisch und in ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnisse Murlot 114. Bloch 521.

Eine der Tuschkzinkografien, die Picasso im Frühjahr 1948 auf sieben übrig gebliebenen Zinkplatten schuf. Der Drucker Fernand Mourlot hatte ihm eine Reihe von Zinkplatten geliefert, damit er die Illustrationen zu «Le chant des morts», die er bereits 1945 begonnen hatte, zu Ende bringen konnte.

Musiker und Faune finden sich im Œuvre Picassos immer wieder, hier in einer schwarz-weißen Darstellung. Stilistisch erinnert die Darstellung an zeitgleiche Keramiken, die ab 1947 im Atelier Madoura von Georges und Suzanne Ramié entstanden.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



475 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Figure noire

Paris, 20. November 1948. Zinkografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 65 × 50 cm, Darstellung; 65,3 × 50 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Tadellos in Druck und Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnisse Murlot 126. Bloch 577.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



476 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Figure

21. November 1948. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 65 × 50 cm, Darstellung; 66 × 50,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «12/50». Leicht stockfleckig und im Papier leicht gebräunt. Oben rechts mit sauber hinterlegtem, kleinem Einriss. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 16000

Werkverzeichnisse Murlot 128. Bloch 579.

Am 21. November 1948 beschäftigte sich Picasso mit verschiedenen Figuren und zeichnete u.a. eine Gestalt, die einem Pavian ähnelt.



477 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Figure

Paris, 21. November 1948. Zinkografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 65 × 50 cm, Darstellung; 65,5 × 50,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Tadellos im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnisse Murlot 128. Bloch 579.

Am 21. November 1948 beschäftigte sich Picasso mit verschiedenen Figuren und zeichnete u.a. eine Gestalt, die einem Pavian ähnelt.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.





478 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Femme au fauteuil. No 4

Paris, 3. Januar 1949. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 69,5 × 54,5 cm, Darstellung; 76 × 56,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «2/50». Rückseitig Spuren einer alten Montierung. In tadelloser, tiefschwarzer Druckqualität. Insgesamt in ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnisse Mourlot 137/V. Bloch 588/V.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Høvikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henri Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 227. Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische

Werke 1904–1972, Kat. Nr. 237. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 203. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 182. Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso, 60 ausgewählte Grafiken, ohne Kat.

Dargestellt ist Françoise Gilot im «manteau polonais», dem Mantel, den Picasso ihr von seiner Reise mit Paul Éluard (1895–1952) zum Friedenskongress in Polen im August/September 1948 mitgebracht hatte. Picasso begann mit der Zeichnung am 10. Dezember 1948, am 3. Januar 1949 wurde im Atelier von Mourlot in Paris der fünfte Zustand erstellt, der der Auflage diente.



479 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La femme à la résille – Femme aux cheveux verts

Paris, 30. Mai 1949. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 66,2 x 50,5 cm, Darstellung und Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Rotstift signiert «Picasso» (stark verblasst), links daneben nummeriert «44/50». Das Blatt ist stark verblasst, die Signatur nur noch schwer lesbar. Rückseitig am Rand mit einer umlaufenden Verstärkung, das Papier leicht gebräunt. Insgesamt in gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 35 000

Werkverzeichnisse Mourlot 178 ter. Bloch 612.

Literatur Felix Reusse/Ulrike Gauss, Pablo Picasso, Die Lithographie, Münster 2000, Nr. 501.

Bei dem Blatt handelt es sich um eine der schönsten Farblithografien des Jahres 1949, gedruckt vom Zeichnungsstein in Schwarz und drei verschiedenen Farbsteinen. Von der vorliegenden, endgültigen Fassung existieren wenige Künstlerabzüge und fünfzig nummerierte Exemplare der Auflage. Dargestellt ist Françoise Gilot (1921–2023), Picassos Lebensgefährtin von 1943 bis 1953, mit Haarnetz und grünem Haar. Während Fernand Mourlot im Werkverzeichnis vier Zustände nennt, sind im Katalog von Felix Reusse «Pablo Picasso. Die Lithographie» im Kunstmuseum Pablo Picasso Münster zur Sammlung Huizinga aus dem Jahr 2000 zehn Überarbeitungszustände dieses Blattes aufgeführt. Faszinierendes Porträt, in Pinsel auf Zink ausgeführt.

480 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La colombe

1949. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 54,3 × 69,4 cm, Darstellung; 56 × 76 cm, Blattgrösse. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Werkverzeichnisse Mourlot 141. Bloch 583.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Nach drei im Februar 1947 entstandenen Darstellungen von Tauben nahm Picasso das Thema im Januar 1949 wieder auf. Diese Fassung wurde für das Plakat des im April 1949 in Paris abgehaltenen «Congrès mondial des Partisans de la Paix» ausgewählt und ging als Picassos Friedenstaube in die Geschichte ein. Die am 19. April 1949 geborene Tochter des Künstlers wurde nach diesem Blatt Paloma getauft.

Mourlot schreibt in seinem Kommentar: «Cette composition est une des plus belles lithos qui ait jamais été réussie».



481 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Tête de femme au chignon

Vallauris, 4. Januar 1953. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 65 × 43 cm, Darstellung; 65,7 × 50,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Unten links mit minimalen Spuren des Druckprozesses. Druckfrisch und in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnisse Mourlot 233. Bloch 731.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



482 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La famille

Paris, 17. Januar 1953. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 39,5 × 29,5 cm, Darstellung; 66 × 50 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Tadellos im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000*

Werkverzeichnisse Mourlot 235. Bloch 738.

Dargestellt sein dürften Françoise Gilot und die gemeinsamen Kinder Paloma und Claude.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



483 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La mère et les enfants

Paris, 20. Januar 1953. Zinkografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 48 x 74 cm, Darstellung; 56,5 x 76,1 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», rechts bezeichnet «epreuve d'artiste». Druckfrisch und in ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500*

Werkverzeichnisse Mourlot 239. Bloch 739.

Dargestellt sind Françoise Gilot und die beiden spielenden Kinder Claude und Paloma. Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



484 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Les jeux et la lecture

23.–24. Januar 1953. Lithografie auf Velin Arches. 48 x 63 cm, Darstellung; 50 x 65,5 cm, Blattgrösse. Oben links vom Künstler in Rotstift signiert «Picasso», unten links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Tadelloso im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500

Werkverzeichnisse Mourlot 240. Bloch 741.

Darstellung von Françoise Gilot mit den gemeinsamen Kindern Claude und Paloma beim Spielen.

Eines der wenigen KünstlerExemplare ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



485 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Tête sur fond noir

9. Mai 1953. Lithografie auf festem Velin Arches mit Wasserzeichen. 69,5 x 54,5 cm, Darstellung; 75,8 x 56,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Rotstift signiert «Picasso», links als «epreuve d'artiste» bezeichnet. Am Rand ausserhalb der Darstellung minim stockfleckig. Rückseitig mit Zollstempeln und Spuren einer alten Montierung. Ausgezeichneter Druck, in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000*

Werkverzeichnisse Mourlot 241. Bloch 742.

Pablo Picasso hatte das Motiv ursprünglich in eine Zinkplatte geritzt, um daraus eine Radierung zu drucken. Zink eignete sich jedoch nicht als Druckträger, sodass der Künstler umdisponierte und das Zink als Lithografie – nun im Negativ – abdruckte. Das Blatt zeigt Picassos Innovationskraft in der Druckgrafik.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



486 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La famille du saltimbanque

Vallauris, 16. Februar 1954. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 50 × 64 cm, Darstellung; 50,1 × 65,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Rechter Rand mit oberflächlichem Papierverlust, in der Mitte mit kleinem Fleck. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung und Zollstempeln. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000*

Werkverzeichnisse Mourlot 249. Bloch 753.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



487 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Les trois femmes et le toréro

Vallauris, 17. Februar 1954. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 50 × 65 cm, Darstellung; 50,3 × 65,1 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Tinte signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Tadellos im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnisse Mourlot 251. Bloch 755.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



488 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La répétition

Vallauris, 21. bis 26. Februar 1954. Lithografie auf cremefarbenem Velin Arches mit Wasserzeichen. 50 × 65 cm, Darstellung und Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Tinte signiert «Picasso», rechts in Bleistift als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Werkverzeichnisse Mourlot 252. Bloch 756.

Nach Mourlot eines der fünf Exemplare ausserhalb der auf 50 nummerierten Auflage, die für Künstler und Verleger reserviert waren.



489 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

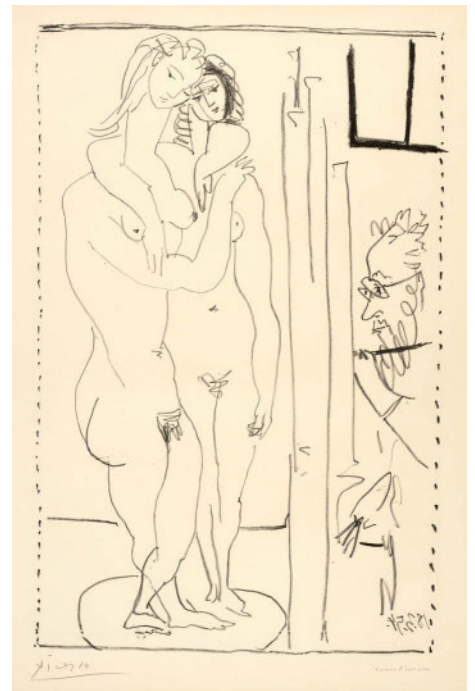
Les deux modèles nus

Vallauris, 18. März 1954. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 58 × 38 cm, Darstellung; 65,6 × 50 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», rechts als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Minime randseitige Verfärbungen. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Mourlot 256. Bloch 762.

Einer von fünf Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



490 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Deux femmes accroupies

Cannes, 10. Januar 1956. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 44 × 55 cm, Darstellung; 50,3 × 65,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Tadellos im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse Mourlot 274. Bloch 790.

Einer von wenigen Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.



491 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Noble dame

Cannes, 6. Januar 1959. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 49 × 64 cm, Darstellung; 65,6 × 50 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Tadellos im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnisse Mourlot 319. Bloch 871.

Einer von wenigen Abzügen, die für Künstler und Verleger reserviert waren, ausserhalb der Auflage von 50 Exemplaren.





492 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Deux femmes avec un vase à fleurs

Cannes, 27. September 1959. Linolschnitt auf Velin Arches. 53,4 × 64,5 cm, Druckstock; 62 × 75 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Rotstift signiert «Picasso». Mit einem sauber hinterlegten Einschnitt, rückseitig Spuren einer alten Montierung. Ausgezeichnet im Druck und in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

Werkverzeichnis Baer 1239/IV/C. Bloch 915.

Provenienz Galerie Louise Leiris, Paris, Inv. 013343, Foto Nr. 629. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 199.

Neben der Auflage von 1960 der Galerie Louise Leiris existieren etwa fünf in den Jahren 1963 bis 1964 von Picasso «geduschte» Linolschnitte. Der vorliegende Linolschnitt wurde vermutlich im Badezimmer des Hauses in Mougins nachbearbeitet. Da das «Duschverfahren» bei den Grafiken individuell Anwendung findet, handelt es sich um ein Einzelstück.

493 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Picador et torero attendant le paseo de cuadrillas

Cannes, 8. September 1959. Farblinolschnitt auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 53 × 64 cm, Druckstock; 62,2 × 75,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «1/50». Farbfrisch und tadellos im Druck und in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnisse Baer 1231/II/B/a (v. C). Bloch 906.

Provenienz Slg. Georges Bloch, rückseitig mit dem Sammlerstempel (noch nicht bei Lugt), versteigert bei Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 21. Juni 1973, Los 250. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke 1904–1972, Kat. Nr. 267. Freiburg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Gravures et lithographies 1904–1972, Kat. Nr. 196. Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso, 60 ausgewählte Grafiken, ohne Kat.

Im Sommer 1959 nahm Picasso das Sujet des Stierkampfes wieder auf, das ihn zeitlebens faszinierte. Bereits 1889/1890 schuf er sein erstes Gemälde zu diesem Thema. Im selben Jahr wie unser Blatt publizierte er die «Tauromaquia» und schuf verschiedene Keramiken zu diesem Thema.

1960 von der Galerie Louise Leiris herausgegeben, von Hidalgo Arnéra gedruckt. Der Zustand wird von Baer als «le noir définitif» bezeichnet.



494 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Pique. III

Cannes, 13. Oktober 1959. Farblinolschnitt auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 52,7 × 64 cm, Druckstock; 62,2 × 75,4 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit der Signatur und dem Stempel des Druckers Arnéra. Rückseitig Spuren einer alten Montierung. Schöner Druck in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500*

Werkverzeichnisse Baer 1243/III/B/b (v. C). Bloch 920.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1990, Los 876, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Einer der beim Drucker Hidalgo Arnéra in Vallauris verbleibenden «épreuves de passe», rückseitig mit dem Stempel «Archives Arnéra / épreuve d'essai / non signée». Im Sommer 1959 nahm Picasso das Thema des Stierkampfes wieder intensiver auf. Der Stierkampf faszinierte ihn zeitlebens – sein erstes Gemälde dazu lässt sich auf 1889/90 datieren. 1959 publizierte er auch die «Tauromaquia» und schuf verschiedene Keramiken. Es war daher naheliegend, dass er sich auch im Linolschnitt damit beschäftigte. Vorliegend eine schöne, annähernd monochrome Stierkampfdarstellung mit Ross, Reiter und Stier.



495 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Peintre dessinant et modèle nu au chapeau

Mougins, 5. Februar 1965. Linolschnitt auf festem Velin Arches mit Wasserzeichen. 52,6 × 63,5 cm, Druckstock; 62 × 55 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso». Im äusseren Rand kleine Fleckchen und wenige Griffknicke. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnisse Baer 1357/B/b (v. C). Bloch 1194.

Provenienz Privatsammlung USA, dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Eines der zusätzlichen KünstlerExemplare, die Auflage betrug 160 nummerierte Exemplare, gedruckt von Hidalgo Arnéra.



496 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Poisson – Pichet tourné

1952. Rote Fayence, mit schwarzer und weisser Engobenmalerei. 13 × 21,5 × 9,5 cm. Auf der Unterseite mit dem Brennstempel «EDITION/PICASSO» und dem verschlagenen Brennstempel «MADOURA/PLEIN/FEU». Auf schwarzem Grund geritzt bezeichnet «EDITION/PICASSO/MADOURA». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Ramié 139.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Aus der Auflage von 500 Exemplaren, nach der Originalvorlage frei geschaffen.



497 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Pichet Yan – Pichet tourné

1952. Rote Fayence, schwarz und weiss bemalt. 26,5 × 15 × 11,5 cm. Auf der Unterseite mit den Brennstempeln «EDITION/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU». Oberfläche leicht berieben. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Ramié 140.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Aus der Auflage von 400 Exemplaren, nach der Originalvorlage frei geschaffen.



498 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Nature morte à la cuiller – Plat carré

22. Dezember 1952. Weisse Fayence, in der Glasur bemalt, schwarze Patina. 33 × 33 cm. Auf der Unterseite mit der eingeritzten Werknummer «E101», den Brennstempeln «EMPREINTE/ORIGINALE DE/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU» und nummeriert «69/200». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Ramié 165.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ende Dezember 1952 schuf Picasso drei verschiedene quadratische Platten mit gerundeten Ecken, jeweils mit einem Löffelstillleben als Dekor.



499 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Vase deux anses haute

1953. Weisse Keramik, Malerei mit Engobenfarbe, teilweise mit Messer graviert. 38,8 × 26,5 × 17 cm. Auf der Unterseite innen mit den Brennstempeln «EDITION/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Ramié 213.

Provenienz Privatsammlung Frankreich.

Herausgegeben von Madoura in Vallauris in 400 Exemplaren. Bei diesem Modell griff Picasso die Form und Bildsprache einer ähnlichen, aber in helleren Tönen gestalteten Vase aus dem Jahr 1952 wieder auf (vgl. Ramié 141).



500 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

EWK Poule – Pièce de forme tournée

1954. Weisse Fayence, bemalt und glasiert. 12,3 × 17,5 × 10,2 cm. Auf der Unterseite mit den Brennstempeln «EDITION/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU». Bezeichnet «EDITION/PICASSO/MADOURA». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000*

Werkverzeichnis Ramié 250.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Aus der Auflage von 500 Exemplaren, nach der Originalvorlage frei geschaffen.



501 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

EWK Pichet aux oiseaux – Pichet tourné

1962. Weisse Fayence, bemalt, teilweise glasiert. 22 × 21 × 18,5 cm. Auf der Unterseite mit den Brennstempeln «EDITION/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU». Auf schwarz bemaltem Grund geritzt bezeichnet «EDITION/PICASSO/MADOURA» und mit der Nummerierung «156/250». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 9 000*

Werkverzeichnis Ramié 456.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

1962 schuf Picasso lediglich zwei Werke im Atelier Madoura, den vorliegenden Krug und eine Bildplatte mit dem Antlitz seiner Frau Jacqueline. Er hatte die Keramikverkäuferin bei Madoura kennengelernt und sie am 2. März 1961 geheiratet.



502 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Visage de faune tourmenté – Plat rond

1956. Weisse Fayence, Engobenmalerei mit brauner, grüner und cremefarbener Patina. 42 cm, Durchmesser. Auf der Unterseite mit den Brennstempeln «EMPREINTE/ORIGINALE DE/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU» und nummeriert «50/200». Patina verblasst. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Ramié 320.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Im Jahr 1956 schuf Picasso im Atelier Madoura in Vallauris mehrfach Werke mit Faunen und Tänzern. Von diesem Sujet existieren drei verschiedene Fassungen, die durch Übertragung einer Gipsmatrize hergestellt wurden.



503 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Jacqueline au chevalet – Plat rond

1956. Weisse Fayence. 42 cm, Durchmesser. Auf der Unterseite mit der eingeritzten Werknummer «C119», den Brennstempeln «EMPREINTE/ORIGINALE DE/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU» und nummeriert «64/100». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 12000*

Werkverzeichnis Ramié 334.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

1956 schuf Picasso neben einer farbigen Variante dieses Sujets auch die vorliegende monochrome Platte. Hierbei wurde das Originalsujet auf einer ausgehärteten Gipsmatrize für den Stempelvorgang eingraviert und auf die Oberfläche einer frischen Keramikmasse übertragen, um einen Positivabdruck des negativ eingravierten Motivs zu erhalten.



504 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Chouette – Vase tourné

1969. Weisse Fayence, bemalt, teilweise glasiert. 29 x 22 x 15 cm. Unten mit den Brennstempeln «EDITION/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU». Auf schwarz bemaltem Grund geritzt bezeichnet «EDITION/PICASSO/MADOURA» und mit der Nummerierung «26/250». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Ramié 603.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

1969 beschäftigte sich Picasso mit der dreidimensionalen Darstellung von Tauben. So schuf er insgesamt sechs verschiedene Farbvarianten von derselben Form, die alle als Auflage in verschiedener Höhe im Atelier Madoura hergestellt wurden. Nach der Originalvorlage frei geschaffen.





505 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Visage aux yeux rieurs – Pichet tourné

9. Januar 1969. Weisse Fayence, Engobenmalerei, mit dem Messer bearbeitet und teilweise glasiert. 33 × 26 × 23 cm. Auf der Unterseite mit den Brennstempeln «EDITION/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU». Auf schwarz bemaltem Grund geritzt bezeichnet «EDITION/PICASSO/MADOURA» und mit der Nummerierung «17/350». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Ramié 608.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Anfang 1969 schuf Picasso im Atelier Madoura zahlreiche Gefässe in verschiedenen Formen, die er mit unterschiedlichen Mustern versah. Der vorliegende stark bauchige Krug zeigt ein lächelndes Gesicht und spiegelt die Lebensfreude des Künstlers wider. Nach der Originalvorlage frei geschaffen.

506 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins



Visage aux points – Pichet tourné

9. Januar 1969. Weisse Fayence, Engobenmalerei, teilweise glasiert. 28,5 × 25 × 17,5 cm. Rückseitig geritzt datiert «9.1.69». Auf der Unterseite mit den Brennstempeln «EDITION/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU». Auf schwarz bemaltem Grund geritzt bezeichnet «EDITION/PICASSO/MADOURA» und mit der Nummerierung «63/350». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Ramié 610.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Der Krug entstand in Picassos später Keramikphase, in der er sich intensiv mit den Möglichkeiten der Drehscheibe auseinandersetzte. Stilistisch gehört das Werk zur Serie seiner Gesichtskrüge, die ab den 1950er-Jahren in Vallauris entstanden. Die Kombination von funktionalem Gefäss und gestalterischer Bildlichkeit zeigt Picassos unvergleichliche Fähigkeit, Gebrauchsware in eigenständige künstlerische Werke zu transformieren. Nach der Originalvorlage frei geschaffen.



507 Camille Pissarro

Charlotte Amalie 1830–1903 Paris



Paysage sous bois, à l'Hermitage (Pontoise)

1879. Aquatinta auf Japan. 22 × 26,7 cm, Plattenkante; 26,8 × 35,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «C. Pissarro», links bezeichnet «Paysage sous bois à l'Hermitage». Leichter Lichtrand. Ausgezeichnet in Druck und Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500*

Werkverzeichnis Delteil 16/V.

Provenienz Slg. Maurice Gobin, Paris, mit dem Sammlerstempel Lugt 1124a. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellung Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 46.

Aus der Auflage von 50 Exemplaren. Das Blatt war ursprünglich für die Kunstpublikation *Le Jour et la Nuit* gedacht, die jedoch nach der erfolglosen ersten Nummer wieder eingestellt wurde.





508 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris

Feuille d'études

Um 1890. Aquarell, Farbstifte und Bleistift auf Aquarellpapier. 25,2×17,6 cm. Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Grün signiert «ODILON REDON». Wenige Atelierspuren und rückseitige Reste einer alten Montierung. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Wildenstein 2377.

Provenienz Slg. Arthur und Hedy Hahnloser, Winterthur. Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2018, Los 155. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Luzern 1940, Kunstmuseum, Die Hauptwerke der Sammlung Hahnloser, Winterthur, Kat. Nr. 201. Zürich/Bremen/Bielefeld 1982/1983, Kunsthhaus/Kunsthalle/Kunsthalle, Nabis und Fauves, Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle aus Schweizer Privatbesitz, Kat. Nr. 99. Winterthur/Bremen 1983/1984, Kunstmuseum/Kunsthalle, Odilon Redon, Abb. S. 86.

Nachdem Redon lange monochrom gearbeitet hatte, begann der Künstler um 1890 gezielt mehr Farbe einzusetzen. Es entstand dieses reizvolle Skizzenblatt, auf dem Blumen, Insekten und Köpfe kombiniert wurden.

509 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris



La lumière

Nach 1900. Feder und Pinsel in Tusche auf Bütten. 30,8 x 23,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Tinte monogrammiert «Od.R.». Leichte Verfärbungen im Papier, rechts minimaler Papierverlust. Das Bütten fest auf Unterlage montiert. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Wildenstein 429.

Provenienz Ambroise Vollard, Paris. Privatsammlung USA. Auktion Kornfeld & Cie, Bern, 15. Juni 1974, Los 1092. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 22. Juni 1979, Los 1110, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Gustave Flaubert, *La Tentation de saint Antoine*, illustre par Odilon Redon, Paris 1938, in Holz geschnitten auf S. 61.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 29. Lugano 1996, Museo Cantonale d'Arte, Odilon Redon, *La natura dell'invisibile*, Kat. Nr. 138. Madrid 2003, Fundación Juan March, *Espíritu de modernidad*, de Goya a Giacometti, *Obra sobre papel de la colección Kornfeld*, Kat. Nr. 11.

Das Blatt stammt aus der Gruppe von 15 Zeichnungen, die Odilon Redon für die Illustrationen von Gustave Flauberts Buch «*La Tentation de saint Antoine*» schuf. Neben der 24-teiligen Lithografienfolge sollte das Buch selbst mit Holzschnitten illustriert werden. In der Folge wurde das Motiv im Blatt XV «*Voici la bonne-déesse, l'indienne des montagnes*» (Mellerio 148) umgesetzt. Redon übergab die 15 vorbereitenden Zeichnungen dem Verleger Ambroise Vollard. Bis auf das Titelblatt kamen 14 davon in eine amerikanische Sammlung und wurden 1974 bei der Auktion in Bern versteigert. Thematisch steht das Blatt in der Reihe der «*Yeux clos*», der Frauen mit geschlossenen Augen, die auf das Transzendente hinweisen. Eine sehr schön ausgearbeitete Arbeit.



510 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris

Pégase captif

1889. Lithografie auf Chine appliqué auf Velin. 33,9 x 29,7 cm, Darstellung und Chine collé; 51,5 x 41,7 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Odilon Redon». Oben rechts, ausserhalb des Chinapapiers, mit dem gedruckten Vermerk «Pégase captif 100 exemp». Blatt leicht fleckig. Ecke oben rechts mit kleiner Fehlstelle. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 16 000*

Werkverzeichnis Mellerio 102/I (v. II).

Provenienz Privatsammlung Paris, dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Laut Mellerio waren lediglich einzelne Probedrucke vom Künstler signiert und von der geplanten Auflage von 100 Exemplaren wären wohl höchstens 25 gedruckt worden. Das 1889 geschaffene Blatt kam erst 1891 in den Verkauf, in Paris bei Durand-Ruel und Dumont, in Brüssel bei Deman. Eines der Hauptblätter des gesamten grafischen Werkes des Künstlers.



511 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris



Tête d'enfant avec fleurs

1897. Lithografie auf Chine collé auf festem Velin. 25,1 x 21,2 cm, Darstellung; 56,7 x 39,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts nummeriert «31/35». Papier mit vereinzelt Flecken und Verfärbungen. Unten links eine minime Fehlstelle im Papier. Rückseitige Spuren einer alten Montierung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Mellerio 169 A (v. C).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.





512 Pierre-Auguste Renoir

Limoges 1841–1919 Cagnes-sur-Mer

Danseuse au voile

Um 1913, Guss von 1964. Bronze. 64 × 47 × 26 cm. Rückseitig auf der Plinthe mit der geritzten Signatur «Renoir» sowie bezeichnet «H/J» und «RENOIR 1964». Mit dem Copyright-Zeichen und dem Giesserstempel «Cire perdue C Valsuani». Schöne dunkle Patina, tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Claude et Paul Renoir/Michel Guino/M.G. Roy, Pierre-Auguste Renoir et Richard Guino – sculptures et dessins, Nice 1974, S. 18f. (anderer Guss).

Provenienz Galerie Marcel Lecomte, Paris. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellungen Davos 1998–1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 15. Rom 2008, Complesso del Vittoriano, Renoir, Kat. Nr. 124.

Die Bronze «La danseuse au voile» bezieht sich auf das 1908 entstandene Gemälde «Das Urteil von Paris», von dem Pierre-Auguste Renoir 1913 eine zweite Fassung schuf. Im selben Jahr kam eine Zusammenarbeit zwischen Auguste Renoir und dem Bildhauer Richard Guino in Essoyes zustande. Guino, der zuvor mit Aristide Maillol zusammengearbeitet hatte, half Renoir bei der für ihn neuen Technik. Aus der Zeit der Zusammenarbeit zwischen Renoir und Guino stammen insgesamt 14 Skulpturen. Die Hälfte davon steht in Bezug zu den weiblichen Figuren des Gemäldes.



513 Ricco (Erich Wassmer)

Allschwil 1915–1972 Ropraz

Das Bildnis

1955. Öl auf Leinwand. 100 × 81 cm. Unten links auf dem Spruchband signiert und datiert «Ricco 55», mit dem Ankerzeichen. Auf dem originalen Keilrahmen. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnis Wasmer G 1955.06.

Provenienz Berner Weihnachtsausstellung 1955, dort für CHF 1200 erworben von Slg. Viktor Kleinert, Bremgarten bei Bern, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Basel 1955, Kunsthalle, 9 Berner Künstler, Serge Brignoni, Tonio Ciolina, Guy Dessauges, Franz Fedier, Max von Mühlens, Hermann Plattner, Hans Schwarzenbach, Otto Tschumi, Ricco Wassmer, Kat. Nr. 140. Bern 1955, Kunsthalle, Weihnachtsausstellung bernischer Maler und Bildhauer, Kat. Nr. 136. Zürich 1960, Kunstsalon Wolfsberg, Cuno Amiet, M. Campigli, Ricco, Kat. Nr. 59. Thun 1961, Städtische Kunstsammlung der Stadt Thun, Der Surrealismus und ähnliche Strömungen in der Schweiz, Kat. Nr. 81. Bern 1969b, Kunsthalle, Ricco, M.C. Escher, Kat. Nr. 29. Aarau 1988, Aargauer Kunsthhaus, Ricco 1915–1972, S. 24–26. Bern 2002, Kunstmuseum, Ricco, Inszenierte Wirklichkeiten, S. 83.

Das vorliegende Werk zeigt eine vielschichtige Atelierszene, in der ein geflügelter Engel – entlehnt aus Caravaggios «Ruhe auf der Flucht nach Ägypten» – Geige spielend das Atelier des Künstlers zum Leben erweckt. Auf dem Spruchband sind die Namen «Benozzo/Hieronymus/

Caravagi/Louis» verzeichnet, womit Ricco, eigentlich Erich Wassmer, die vier Hauptquellen seiner Bildwelt benennt. Im Zentrum steht der Bauernjunge Jean Baudet mit Kunstrosen, der als Modell für die nachfolgende Werkgruppe diente. Zu seinen Füßen ist eine Piratenszene aus Ambroise Louis Garnerays «Affaire du cutter L'Écureuil de Grenville» eingefügt, flankiert von Fantasiegestalten nach Hieronymus Boschs «Garten der Lüste». In der rechten Bildhälfte erscheinen höfische Knapen aus Benozzo Gozzolis «Zug der Heiligen Drei Könige», mit denen Wassmer den Kamin seines Schlafzimmers im Château de Bompré dekorierte; darunter sind das Schloss selbst sowie sein Citroën zu erkennen. Der Papagei Joujou und die Terrierhündin Cléo vervollständigen die intime Szenerie.

Die Komposition ist zugleich Rechenschaft und Programm: Wassmer hat sich selbst als winzige Figur links unten, unter dem anatomischen Torso am Boden kauend, ins Bild gesetzt, während seine Freundin Jane vor der grossen Gipshand nach ihm Ausschau hält. Diese selbstironische Geste verweist auf den Tagtraum-Charakter des Ganzen, in dem Erinnerung, Vorbild und Projektion untrennbar ineinandergreifen. Das Gemälde ist so als eine Art malerisches Selbstgespräch zu verstehen, das die Summe des bisherigen Schaffens mit dem Ausblick auf Kom-mendes verbindet.

«Das Bildnis» gehört zu den thematisch dichtesten und kunsthistorisch anspielungsreichsten Werken Riccos und nimmt im Œuvre des Berner Künstlers eine singuläre Stellung ein.

514 Hans Reichel
 Würzburg 1892–1958 Paris
Ohne Titel

1925. Tusche und Aquarell auf Velin, auf bemaltem Unterlagekarton montiert. 22 × 22 cm, Blattgrösse; 24,9 × 24,9 cm, Unterlagekarton. Oben rechts vom Künstler signiert «Reichel», unten mit der Werknummer «1925/20». In farbfrischer und ausgezeichneter Erhaltung. Wohl vom Künstler in bemaltem Passepartout montiert.

Schätzung CHF 7500

Provenienz Vom Künstler direkt an Slg. Franz Danskin (1894–1973), 1973 aus dem Nachlass an Privatsammlung Schweiz.

Die beiden Künstler Hans Reichel und Franz Danskin verband eine enge Freundschaft seit der gemeinsamen Zeit in Paris.



515 Christian Rohlfs
 Gross Niendorf 1849–1938 Hagen
Weiblicher Kopf

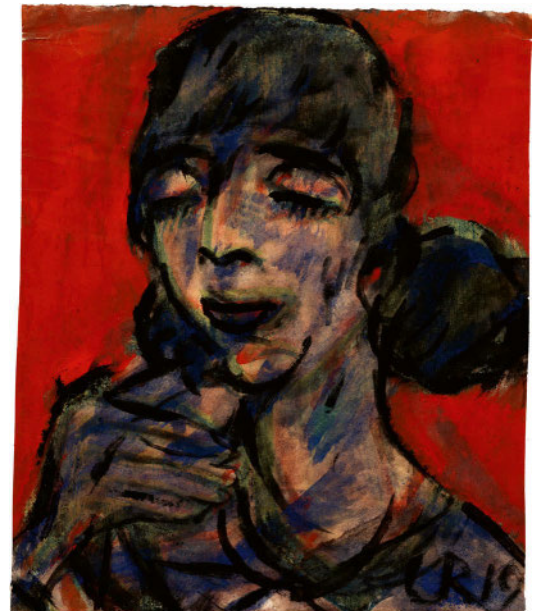
1919. Tempera und Aquarell über Linolschnitt auf Velin, auf Unterlage fixiert. 29,5 × 25 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «CR 19». Auf der Rückseite des Unterlagekartons bezeichnet «Chr Rohlfs/H.A 60». In sehr schöner Erhaltung. Unterlage leicht fleckig.

Schätzung CHF 9000

Werkverzeichnisse Utermann 123. Vogt 90.

Provenienz Privatsammlung Deutschland. Galerie Utermann, Dortmund, dort 1992 erworben von Privatsammlung Caracas. Privatsammlung Schweiz.

Nach seiner Hinwendung zur Druckgrafik im Jahr 1908 begann Christian Rohlfs, die Abzüge individuell zu überarbeiten und zu kolorieren, wodurch jeder Druck zu einem Unikat wurde. Mit dieser künstlerischen Haltung nahm er bewusst eine Gegenposition zur Vervielfältigung von Grafiken ein. Ein Linolschnitt dient als Grundstruktur, über den der Künstler mit leuchtender Tempera und Aquarell arbeitet. Der Frauenkopf im Halbprofil wird durch kräftige Blau- und Schwarztöne modelliert, die sich gegen das intensiv rote Hintergrundfeld abheben.



516 Christian Rohlfs
 Gross Niendorf 1849–1938 Hagen
 (EWK) **Weisse Glockenblumen**

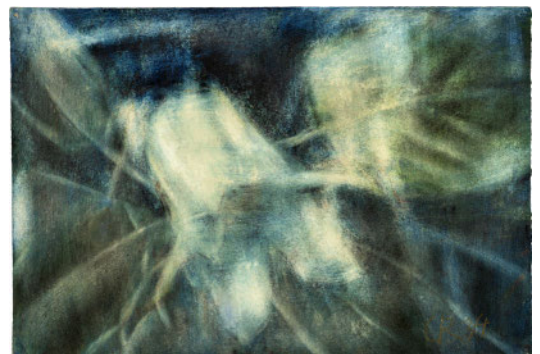
1934. Deckfarben und Gouache auf Velin Fabriano mit Wasserzeichen. 32,5 × 48 cm. Unten rechts in gelber Kreide monogrammiert und datiert «CR 34». Blatt mit drei alt hinterlegten Rissen und Reissnagellöchern in den Ecken. Rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Provenienz Rückseitig mit einem eigenhändigen Adressticket «Chr. Rohlfs, Hagen, Hochstrasse 73, Germany / or: Ascona, Casa Margot, Switzerland». Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 176.

Christian Rohlfs hielt sich ab 1927 alljährlich für mehrere Monate in Ascona auf und mietete ab 1929 eine Wohnung in der Casa Margot am Seeufer. Dort entstanden zahlreiche seiner Werke, unter anderem Darstellungen der im Garten seines Hauses wachsenden Pflanzen.





517 Georges Rouault

1871 Paris 1958

Paysage au palmier

1928. Öl, Gouache und Pastell auf festem Velin. 27,9 x 22,6 cm. Unten in der Mitte vom Künstler in Tusche signiert und datiert «G. Rouault / 1928». Blatt leicht gewellt, rückseitig mit Montierungsspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnis Isabelle Rouault 880.

Provenienz Slg. Dr. Max Bangerter, Montreux. Internationale Privatsammlung, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 23. Juni 1983, Los 813, dort erworben von Privatsammlung Bern, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2011, Los 158, dort erworben von Privatsammlung Basel. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Zürich 1948, Kunsthaus, Georges Rouault, ausser Kat.

Die vorliegende Arbeit zeigt eine reizvolle, kleinformatige Landschaftsdarstellung mit einer im Vordergrund rechts platzierten Figur. Rückseitig auf dem Blatt befinden sich Farbproben, die einen Einblick in den experimentellen Arbeitsprozess des Künstlers geben. Das Motiv «Landschaft mit Palme» zählt zu den charakteristischen Bildthemen im Spätwerk Georges Rouaults. Die Palme erscheint dabei als wiederkehrendes Element seiner landschaftlichen Darstellungen, die oftmals eine mystisch-biblische Atmosphäre besitzen. Rouault kombinierte regelmässig Ölfarbe und Gouache mit Pastell sowie Tusche. Durch das vielschichtige Übereinandersetzen unterschiedlicher Materialien erzielte der Künstler eine aussergewöhnliche Tiefenwirkung, die an die transluzide Oberfläche von Email erinnert.



518 John Singer Sargent

Florenz 1856–1925 London

Faust and Marguerite

Um 1895. Tinte, Tusche und Gouache, mit Weiss gehöht, auf Velin. 33×24,5 cm. Oben rechts vom Künstler signiert «John S. Sargent». Kleines Reissnagelloch unten links. Rückseitig mit Resten einer umlaufenden alten Museumsmontierung. In ausgezeichnetener Erhaltung.

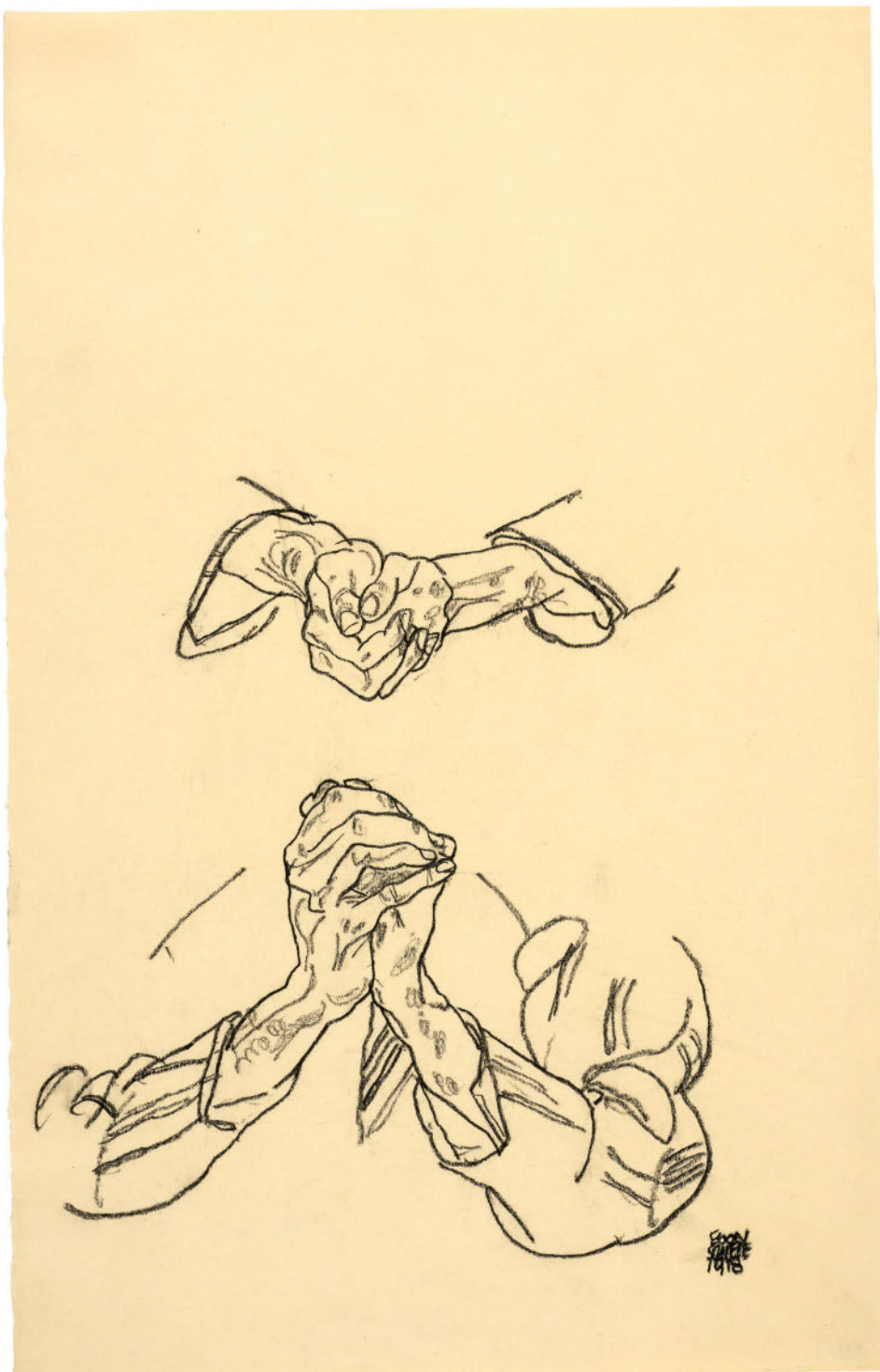
Schätzung CHF 35 000*

Provenienz Auktion Tajan, Paris, 22. November 1996, Los 61. Auktion Laurin, Guilloux, Buffetaud, Paris, 31. März 2000, Los 83. Privatsammlung USA. Adelson Galleries, New York. Flavia Ormond Fine Art, London, New York, Paris, dort 2005 erworben von Privatsammlung Grossbritannien.

Das vorliegende Werk zeigt eine Szene aus Goethes «Faust» mit den Figuren Faust, Mephisto und Margarete. Die Komposition spielt mit Licht

und Schatten, wobei die helleren Figuren sich vom dunklen Grund abheben. Faust in braunem Mantel steht zentral, Margarete sitzt links auf einer Bank und trägt ein liches Kleid, Mephisto rechts bleibt im schattigen Hintergrund. Sargents Malweise ist expressiv und gestisch, die Figuren sind mit schnellen Strichen modelliert. Die Oberfläche lässt mehrere Schichten erkennen, wobei die weisse Gouache Akzente setzt. Die vertikale Komposition konzentriert sich auf die Spannung zwischen den drei Figuren.

Diese Arbeit dürfte um 1895 entstanden sein, als Sargent sich intensiv mit literarischen und mythologischen Themen der europäischen Kulturgeschichte auseinandersetzte. Der Faust-Stoff faszinierte Künstler dieser Epoche, besonders die Tragödie des Paktschlusses und die Verführung Margaretes.



519 Egon Schiele

Tulln 1890–1918 Wien



Handstudien

1918. Schwarze Kohle, auf gelblichem Velin. 47 x 30 cm. Unten rechts vom Künstler in schwarzer Kohle signiert und datiert «EGON / SCHIELE / 1918». Rückseitig mit Montierungsresten. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Kallir 2437.

Provenienz Slg. Erich Lederer, Genf, dort am 31. März 1957 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort am 25. Juli 1968 erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 139. Zürich 1994, Sammlung Hauser & Wirth, Egon Schiele, Arbeiten auf Papier, Abb. S. 113.

Bei den Handstudien dürfte es sich laut Kallir um die Hände von Robert Müller (1887–1924) handeln. Dieser war ein österreichischer Schriftsteller und gehörte zur expressionistischen Literaturszene Wiens, in der auch Schiele verkehrte. Ab Anfang Januar 1918 sass Müller Schiele regelmässig Modell. Beide verband eine persönliche Freundschaft.



520 Egon Schiele

Tulln 1890–1918 Wien

Kauernde

Vor dem 16. Juni 1914. Kaltnadel auf festem Japan. 47,7 × 31,8 cm, Plattenkante; 52,6 × 36,5 cm, Blattgrösse. Unten in der Mitte vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «EGON/SCHIELE/1914» im Viereck. Rückseitig mit Montierungsresten. Tadello in der Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Kallir 6/a (v. c).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die «Kauernde» entstand 1914, in dem Jahr, in dem Schiele – auf Anregung seines Förderers und Kritikers Arthur Roessler – die Technik der

Radierung aufgriff. Roessler stellte ihm die Platten zur Verfügung. Schiele bearbeitete sie im selben Jahr, doch wurde keines der Blätter zu seinen Lebzeiten veröffentlicht. Das anzahlmässig kleine grafische Œuvre von insgesamt siebzehn Druckgrafiken weist Schiele als versierten Könnner auch auf diesem Gebiet aus. Die «Kauernde» gilt dabei als seine grösste und bedeutendste Radierung, kompositorisch verwandt mit seinen Mutterdarstellungen jener Jahre, die im Werk als Sinnbilder künstlerischer Schöpfung eine zentrale Rolle einnehmen. Seltener Abzug mit starkem Plattenton vor der Verstählung der Platte. Kallir nennt lediglich drei Exemplare und spricht von sehr wenigen zusätzlichen Abzügen.

521 Oskar Schlemmer

Stuttgart 1888–1943 Baden-Baden

Kopf mit geschwungenen Linien

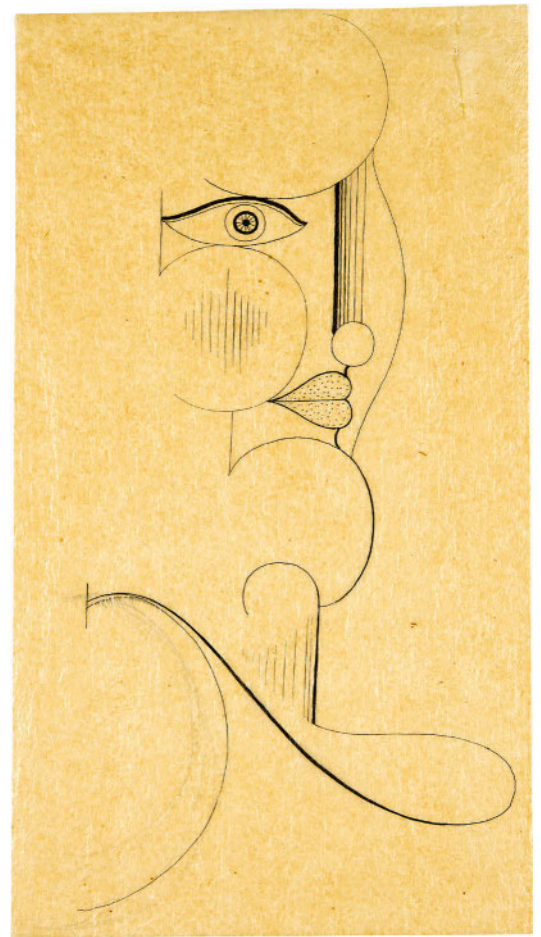
1919. Tusche auf dünnem, gelblichem Pergaminpapier. 35,8 x 17,9 cm, reine Zeichnung. Oben rechts mit 4,5 cm langem Einriss, wohl mit Leim etwas verstärkt. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Grohmann ZT 141, mit abweichenden Grössenangaben für die Papiergrösse. Von Maur 293, mit Hinweis auf diese Zeichnung.

Provenienz Internationale Privatsammlung. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 2002, Los 149.

Von diesem Blatt gibt es vier ähnliche Fassungen, eine davon wird bei von Maur aufgeführt und reproduziert, die drei anderen werden erwähnt. Von Maur vermutet Entwürfe für Drahtreliefs. Nach der Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg ist das Jahr 1919 gekennzeichnet durch Schlemmers Teilnahme an der Reform der Ausbildung an der Stuttgarter Akademie. Im Januar 1921 wurde er an das Bauhaus in Weimar berufen. 1922 findet im Landestheater in Stuttgart die Erstaufführung seines «Triadischen Balletts» statt.



522 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884–1976 Berlin

Bildnis einer Frau

Um 1920. Aquarell auf Postkarte an Wilhelm Valentiner, «In den Zelten 19, Berlin NW». 15,5 x 10,3 cm. Im Rahmen des Textes vom Künstler monogrammiert «SR». Rückseitig mit dem Künstler-Stempel: «Schmidt-Rottluff / Jershöft / Kr. Schlawe i Pommern». Postkarte gelaufen. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 18000

Provenienz Slg. Wilhelm Reinhold Valentiner, Berlin. Galerie Utermann, Dortmund. Privatsammlung Caracas. Privatsammlung Schweiz.

Auf der Postkarte steht: «Lieber Herr V. vielen Dank für Ihren Brief. – Dass Sie trotz Italien(?) wieder in Deutschland leben mögen freut uns sehr – Es ist allerdings wohl schwer zur eigenen Zeit das rechte Urteil zu finden. Zumal man lieber Zeitgenosse ist als Erbe! Ihnen insbesondere ihrer Gattin recht gute Erholung in [...] Herzl. Grüsse Ihr SR/Emmy Schmidt-Rottluff».

Wilhelm Reinhold Valentiner (1880–1958) war ein deutsch-amerikanischer Kunsthistoriker und Museumsleiter. Ende 1907 wurde er auf Empfehlung Wilhelm von Bodes zum Kurator der kunstgewerblichen Abteilung am Metropolitan Museum of Art in New York berufen. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs kehrte er nach Deutschland zurück. Als Kriegsfreiwilliger diente er zunächst im Bayerischen Ersatz-Feldartillerie-Regiment und ab Ende 1915 beim neu gegründeten Kriegspresseamt der Obersten Heeresleitung in Berlin.

Die Postkarte dürfte sich laut Christiane Remm nicht nur aus stilistischen Gründen nach 1920 datieren lassen, sondern auch aufgrund des Künstlerstempels, da das junge Ehepaar erst von 1920 bis 1931 die Sommer in Jershöft verbrachte.

Die Postkarte war der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung bis dato nicht bekannt. Wir danken Frau Christiane Remm für die freundliche Auskunft.





K. Schwitters 1919.
Aug. 9.

523 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

Aq. 9 (Windmühle)

1919. Aquarell und Bleistift auf Velin. 17,4 × 14,5 cm, Passepartoutauschnitt; 34,2 × 25 cm, Karton/Passepartout. Auf dem Passepartout unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert, datiert und bezeichnet «K. Schwitters. 1919./Aq. 9.». Rückseitig betitelt «Aq. 9 (Windmühle)». Mit leichtem Lichttrand. Vom Künstler in Passepartout montiert. In der originalen Präsentation des Künstlers. In sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Orchard/Schulz 531.

Provenienz Nachlass des Künstlers, durch Erbschaft an Ernst Schwitters, Lysaker (1948–1972), dort 1972 erworben von Galerie Gmurzynska, Köln. Marlborough Galerie, Zürich, rückseitig mit Etikett, Lager-Nr. ZOS 2074, Foto-Nr. M 235, rückseitig auf Rückenkarton bezeichnet «Œuvre Nr. 1919.826», dort am 10. Dezember 1972 erworben von Kornfeld & Cie., Bern. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Tokio 1960, Minami Gallery, Kurt Schwitters 1887–1948, Kat. Nr. 7. São Paulo 1961, VI. Bienal de São Paulo, Museu de Arte Moderna. Stockholm 1962, Konstsalongen Samlaren, Kurt MERZ Schwitters, 1887–1948, retrospektivt, Kat. Nr. 25. Köln 1963, Wallraf-Richartz-Museum, Kurt Schwitters. London 1963, Marlborough Fine Art, Schwitters, Kat. Nr. 30. Rotterdam 1964, Museum Boymans Van Beuningen, Kurt Schwitters, 1887–1948, Schilderijen, collages, sculpturen, tekeningen, Kat. Nr. 30. Mailand 1964, Toninelli Arte Moderna, Schwitters, Mostra retrospectiva, Kat. Nr. 15. New York 1965, Marlborough-Gerson Gallery, Kurt Schwitters, Retrospective, Kat. Nr. 22. Dallas 1965, Museum

of Fine Arts, Kurt Schwitters, A Retrospective Exhibition, Kat. Nr. 20. San Francisco 1966, Museum of Art, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 20. Düsseldorf/Berlin/Stuttgart/Basel 1971, Städtische Kunsthalle/Akademie der Künste/Staatgalerie/Kunsthalle, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 24. London 1972, Marlborough Fine Art, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 11. Zürich 1972/1973, Marlborough Galerie, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 11. New York/London/Hannover 1985/1986, The Museum of Modern Art/The Tate Gallery/Sprengel Museum, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 9. Leipzig/Amsterdam 2000, Museum der bildenden Künste/Stedelijk Museum, Kurt Schwitters, S. 201. Basel 2004, Tinguely Museum, Kurt Schwitters, Merz, ein Gesamtweltbild, Kat. Nr. 14. Hannover/Bern 2011/2012, Sprengel Museum/Kunstmuseum Bern, Anna Blume und ich, Zeichnungen von Kurt Schwitters, S. 104 (nur in Bern ausgestellt).

Mit seiner ersten Ausstellungsbeteiligung in Herwarth Waldens Galerie Der Sturm in Berlin wurde Schwitters in der Kunstszene bekannt. Engagiert in der Dada-Bewegung suchte er nach einer eigenen Form und entwickelte im Winter 1918/1919 den Begriff «Merz» für seine Kunst. Fortan nannte er alle seine Aktivitäten «Merz». 1919 trat er der IVEKF bei, der «Internationalen Vereinigung von Expressionisten, Kubisten und Futuristen», die unter anderem von Herwarth Walden und Rudolf Blümner gegründet worden war. In dieser Zeit entstanden auch erste Assemblagen und neben ersten Stempelbildern eine Serie dadaistischer Aquarelle, die er durchnummerierte. Das vorliegende Blatt trägt die Nummer «9». Auch nach der Entwicklung seiner eigenen Abstraktion schuf er weiterhin gegenständliche Arbeiten. Ein sehr schönes Werk, wohl mit einem abstürzenden Fesselballon.



524 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside



Ohne Titel

(Collagierte Bildpostkarte
«Das grosse Ichbild»)

1923 (24.9.1923). Collage auf Postkarte «Das grosse Ichbild (Merzbild)» mit Schrift in Tinte, adressiert an J.J.P. Oud, rückseitig Frankatur über 450 000.– Mark. 14 x 9,1 cm, Postkarte. Im Rahmen des Textes auf der Vorderseite der Karte in Tinte signiert «Kurt Schwitters». Karte an den Rändern teilweise leicht gebräunt. Linke Ecken minimal bestossen. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

Werkverzeichnis Orchard/Schulz 1150.

Provenienz Geschenk des Künstlers an Jacobus Johannes Pieter Oud, Wassenaar (1923). Slg. F. Aladjem, Genf (bis 1983). Galerie Kornfeld, Bern, von dort an Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Strassburg 1968, Ville de Strasbourg à l'ancienne douane, L'art en Europe autour de 1918, Kat. Nr. 221.

Eine seltene Schwitters-Postkarte, zusätzlich mit einer Collage. Sie wurde von Ernst Schwitters, dem Sohn des Künstlers und Vorbereiter des Werkverzeichnisses, «vermerzte Postkarte des grossen Ichbildes» genannt. Datiert vom 24. September 1923, dem Höhepunkt der Inflation in Deutschland, mit einer Frankatur von 450 000 Mark. Der inhaltsreiche Text bezieht sich auf die Kestner-Gesellschaft in Hannover und erwähnt einen Vortrag, den der holländische Architekt J.J.P. Oud, an den die Karte adressiert ist, dort halten wollte. Adresse: Herrn Oud, Schied-Weg 110/a, Rotterdam. Erwähnt auch die kürzlich erschienene «Merz-Mappe». Erwähnt auch Dr. Dörner, Direktor des Provinzialmuseums in Hannover, und Frau Dr. Küppers, die er «Leiter der Kestnergesellschaft» nennt. Schwitters kannte Oud von der De-Stijl-Bewegung her und traf ihn persönlich während des «Dada-Feldzuges» in Holland vom Herbst 1922 bis Frühjahr 1923, an dem neben Schwitters auch Hannah Höch teilnahm. Oud ist der Verfasser des 1926 erschienenen Bauhaus-Buches Nr. 10, «Holländische Architektur».

525 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

Blatt 3 aus «Merz 3. Merz Mappe. Erste Mappe des Merzverlages. 6 Lithos»

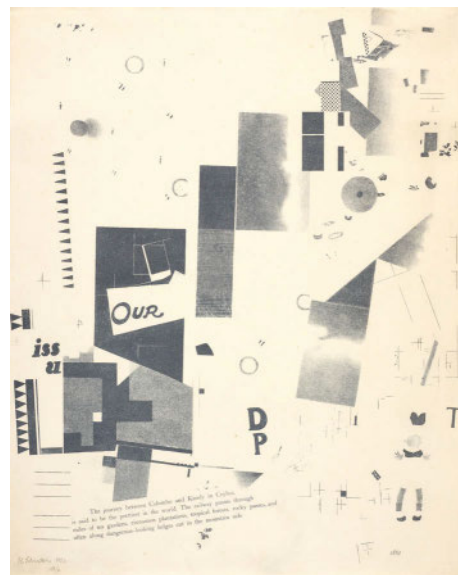
1923. Lithografie auf glattem Papier. 55,6 × 44,5 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «K. Schwitters 1923», darunter nummeriert «15/4». Das Blatt minim fleckig, vereinzelt mit sauber hinterlegten Einrissen, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Insgesamt in gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Orchard/Schulz 1194.4, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Ernst Schwitters, Lysaker, versteigert bei Auktion Kornfeld und Klipstein, 9. Juni 1977, Los 863, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die Grafik stammt aus «Merz 3», der ersten Mappe des Merzverlages, die Kurt Schwitters 1923 im Eigenverlag herausgab und die sechs Lithografien des Künstlers enthält. Als Auflage waren 50 Exemplare vorgesehen, es lässt sich jedoch nicht nachweisen, ob tatsächlich 50 komplette Portfolios hergestellt wurden. Die Nummerierung «15» auf dem Blatt bezieht sich auf die 15. Mappe, wobei es sich nicht um das vierte Blatt der Folge handelt, sondern um das dritte. Sowohl komplette Mappen (vgl. Los 851) als auch Einzelblätter sind äusserst selten.



526 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

Blatt 4 aus «Merz 3. Merz Mappe. Erste Mappe des Merzverlages. 6 Lithos»

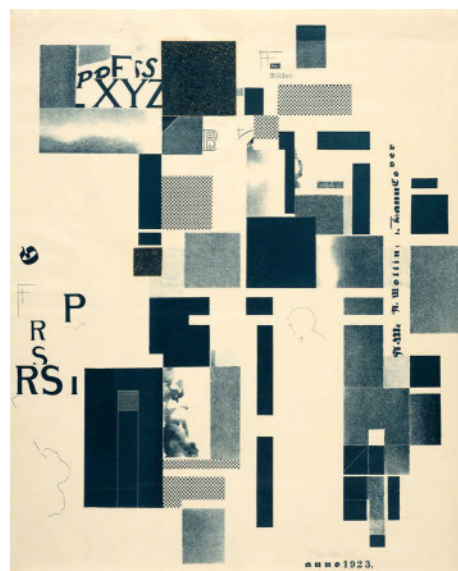
1923. Lithografie und Collage auf glattem Papier. 55,6 × 44,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und nummeriert «K. Schwitters 2/4». An den Rändern mit einzelnen hinterlegten Einrissen, mit leichten Knittern, insgesamt in schöner Druckqualität und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Orchard/Schulz 1194.5, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Privatsammlung Norwegen, versteigert bei Auktion Kornfeld und Klipstein, 13. Juni 1975, Los 899, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Kurt Schwitters gab 1923 im Eigenverlag das Portfolio «Merz 3» heraus, das als erste Mappe des Merzverlages in die Kunstgeschichte einging. Es enthielt in einem vom Künstler gestalteten Umschlag Innentitel und sechs Lithografien und war in einer Auflage von 50 Exemplaren geplant. Laut den Autorinnen des Werkverzeichnisses, Karin Orchard und Isabel Schulz, ist jedoch unklar, ob tatsächlich 50 Mappen gedruckt wurden. Was sie jedoch nachweisen konnten, ist, dass Schwitters neben den Blättern für die Auflage auch KünstlerExemplare schuf, die er mit Collageelementen versah. Diese Arbeiten sind äusserst selten; Orchard/Schulz sind bisher nur fünf bekannt geworden, darunter das vorliegende Blatt mit zwei collagierten Papierelementen.



527 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

Blatt 6 aus «Merz 3. Merz Mappe. Erste Mappe des Merzverlages. 6 Lithos»

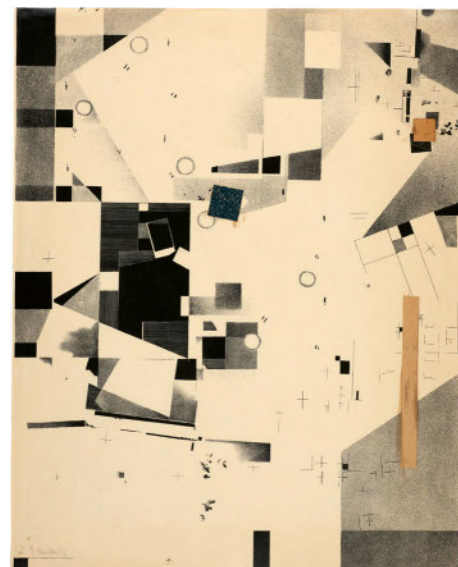
1923. Lithografie und Collage auf glattem Papier. 55,6 × 44,4 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert und nummeriert «K. Schwitters 5/6». Mit Spuren vom Collageprozess und Atelierspuren, vereinzelt mit kleinen hinterlegten Einrissen an den Rändern. Minimale Griffknicke. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Orchard/Schulz 1194.7.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Kurt Schwitters gab 1923 im Eigenverlag das Portfolio «Merz 3» heraus, das als erste Mappe des Merzverlages in die Kunstgeschichte einging. Es enthielt in einem vom Künstler gestalteten Umschlag Innentitel und sechs Lithografien und war in einer Auflage von 50 Exemplaren geplant. Laut den Autorinnen des Werkverzeichnisses, Karin Orchard und Isabel Schulz, ist jedoch unklar, ob tatsächlich 50 Mappen gedruckt wurden. Was sie jedoch nachweisen konnten, ist, dass Schwitters neben den Blättern für die Auflage auch KünstlerExemplare schuf, die er mit Collageelementen versah. Diese Arbeiten sind äusserst selten; Orchard/Schulz sind bisher nur fünf Exemplare bekannt geworden, darunter das vorliegende Blatt mit drei collagierten Papierelementen.



528 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside



Die Kathedrale

8 Lithos von Kurt Schwitters. Die Silbergäule 41/42

Hannover, Paul Steegemann Verlag, 1920

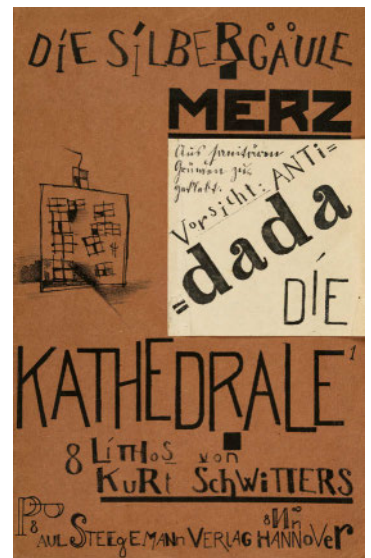
1920. Originalbroschur, geheftet, mit lithografierter Umschlagillustration und Collage sowie 7 Lithografien, in Privatschatulle. 22,4 x 14,4 cm, Broschur. In gutem Erhaltungszustand, der ursprünglich verschlossene Papierstreifen auf dem Umschlag geöffnet.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Schmalenbach, Bibliographie VII, 251. Dada global, 124.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, auf der Innenseite des Umschlags mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die acht Lithografien gehören zu den frühesten Merz-Arbeiten von Kurt Schwitters. Auf dem Verschlussstreifen beidseitig mit gedrucktem Text: «Aus sanitären Gründen zugeklebt. Vorsicht: Anti-dada» (recto) und «Man weise aufgebrochene Exemplare zurück. K.S. Merz. 1920» (verso). In der Bücherreihe «Die Silbergäule» erschien im vorhergehenden Band 39/40 auch die berühmte Dichtung «Anna Blume» von Schwitters. Sehr selten.



529 Paul Signac

1863 Paris 1935



Le Port de Saint-Tropez

1894–1898. Lithokreide auf dünnem Übertragungspapier «papier à reporter». 34,5 x 47,4 cm. Mit Knittern, Falten und wenigen Flecken. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Provenienz Galerie Paul Prouté, Paris, dort am 20. Februar 1959 erworben von Galerie Klipstein & Kornfeld, Bern. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Literatur Eberhard W. Kornfeld/Peter A. Wick, Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et lithographié de Paul Signac, Bern 1974, im Vorwort abgebildet S. 6.

Ausstellungen Münster/Grenoble/Weimar 1996/1997, Westfälisches Landesmuseum/Musée de Grenoble/ Kunstsammlungen zu Weimar, Signac und die Befreiung der Farbe in Europa, Kat. Nr. 42. Jena 2013, Städtische Museen, Henry van de Velde, Der Maler im Kreis der Impressionisten und Neoimpressionisten, Kat. Nr. 104.

Das vorliegende Werk zeigt das belebte Hafenbecken von St-Tropez mit Segelschiffen, Häuserfassaden und bewölktem Himmel. Die Zeichnung ist auf transparentem Übertragungspapier ausgeführt, das für den lithografischen Druckprozess vorgesehen war. Signac setzt die für seinen Pointillismus charakteristischen ovalen und runden Tupfen sowie kurze Strichlagen ein, die auf dem Übertragungspapier die Farbselektion einer einzigen Druckfarbe festhalten.

Diese Arbeit dokumentiert auf seltene Weise den Arbeitsprozess Signacs an der Schwelle zwischen Malerei und druckgrafischem Werk. Das Übertragungspapier erlaubte es dem Künstler, die Zeichnung direkt auf den Lithostein zu übertragen, ohne die Komposition manuell spiegeln zu müssen. Da die Lithografie nicht zur Ausführung gelangte, blieb dieses Vorbereitungsblatt als eigenständiges Zeugnis von Signacs grafischer Arbeitsweise erhalten und besitzt damit sowohl dokumentarischen als auch künstlerischen Wert im Œuvre des Meisters des Neoimpressionismus.



530 Paul Signac

1863 Paris 1935



Brief mit Zeichnung zu «Les démolisseurs», an Jean Grave

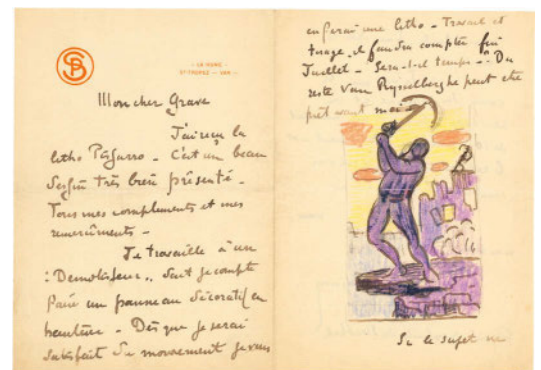
1896. Tuschfeder und Farbkreide auf dünnem Crown-Mill Bütten mit Wasserzeichen. 19 x 27,1 cm, Brief; 11,8 x 7 cm, Zeichnung. Brief vom Künstler am Ende signiert «P. Signac». Blatt mit Falzen. In ausgezeichnetem Zustand.

Schätzung CHF 8000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Literatur Eberhard W. Kornfeld/Peter A. Wick, Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et lithographié de Paul Signac, Bern 1974, Nr. 15, erwähnt im Beibext.

Der vorliegende Brief, auf dem Briefpapier der Villa La Hune in Saint-Tropez verfasst, richtet sich an Jean Grave, den Herausgeber der anarchistischen Zeitschrift Les temps nouveaux. Paul Signac teilt mit, dass er an einem «Démolisseur» arbeite, den er als grossformatiges dekoratives Hochformat zu gestalten gedenke. Als Vignette in den Brieftext eingefügt findet sich eine kleine farbige Handzeichnung, die in Komposition und Haltung der Figur bereits eng mit der Lithografie von 1896, der Studie sowie dem ausgeführten Gemälde im Musée d'Orsay verwandt ist. – Dabei: Weiterer Brief an Grave. Zus. 2 Briefe.



531 Paul Signac

1863 Paris 1935

Le démolisseur, étude pour le tableau éponyme

1897. Tusche über Bleistiftvorzeichnung auf Velin. 18,5 x 10 cm. Rückseitig in Bleistift signiert «signac». Unten links mit dem Sammlerstempel in Rot. Oben mit Reissnagel-löchern. Blatt mit Querfals und unregelmässigem Rand rechts,.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Expertise von Marina Ferretti, Paris, datiert vom 25. März 2025, liegt vor.

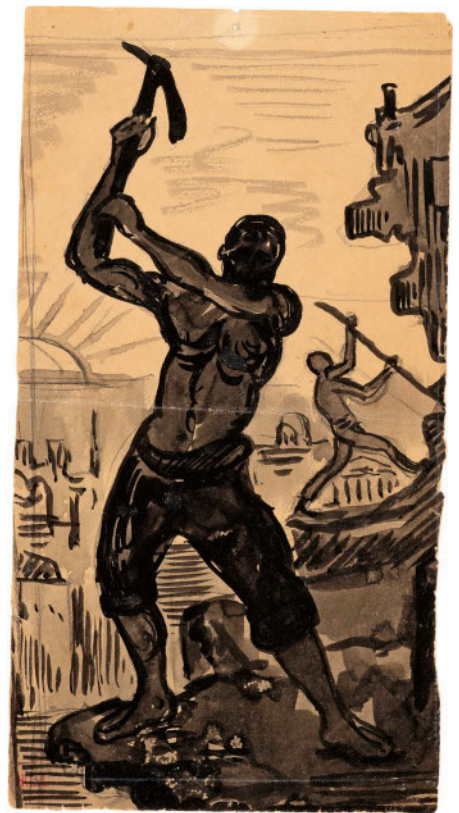
Provenienz Slg. Henri Edmond Cross (1856–1910), Paris, Lugt 1305a. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld/Peter A. Wick, Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et lithographié de Paul Signac, Bern 1974, vgl. Nr. 15.

Ausstellung Le Locle 2009, Musée des Beaux-Arts, Les Visages de l'industrie.

Das vorliegende Blatt ist eine Studie zum Thema «Démolisseur», mit dem sich Paul Signac in mehreren Werken beschäftigte: einem grossformatigen Gemälde, das sich heute in der Sammlung des Musée d'Orsay befindet, sowie einer im tonalen Stil seiner frühen Zeichnungen gehaltenen Lithografie, die eng mit der vorliegenden Arbeit verwandt ist. Die Zeichnung dürfte um 1897 entstanden sein, also in unmittelbarer Nähe zur Druckgrafik von 1896.

Das Motiv stellt die expliziteste politische Aussage im Œuvre des Künstlers dar. Die Lithografie erschien in der anarchistischen Zeitschrift Les temps nouveaux, herausgegeben von Jean Grave, und die Symbolik liegt offen zutage: Ein Arbeiter zerstört mit der Spitzhacke den kapitalistischen Staat, während die aufgehende Sonne eine neue Ordnung ankündigt.



532 Paul Signac

1863 Paris 1935

Les bateaux

1896/1897. Farblithografie auf festem China. 23,5 x 39,8 cm, Darstellung; 40,5 x 53 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift bezeichnet «Essai». Leichte Knitter und wenige Fleckchen ausserhalb der Darstellung. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000*

Werkverzeichnis Kornfeld/Wick 13/I (v. III), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellungen Münster/Grenoble/Weimar 1996/1997, Westfälisches Landesmuseum/Musée de Grenoble/ Kunstsammlungen zu Weimar, Signac und die Befreiung der Farbe in Europa, Kat. Nr. 34. Jena 2013, Städtische Museen, Henry van de Velde, Der Maler im Kreis der Impressionisten und Neoimpressionisten, Kat. Nr. 96.

Nach neuerer Erkenntnis dürfte das Blatt nicht vor 1896 entstanden sein, da Paul Signac die Niederlande erst in diesem Jahr mit seinem Segelboot besuchte. Das Blatt zeigt drei Segelschiffe auf offener See, vermutlich in den Gewässern vor der holländischen Küste bei Vlissingen.

Als Essai-Abzug des ersten von drei Zuständen dokumentiert das Blatt einen frühen Entwicklungsstand vor der eigentlichen Druckauflage. Dem Werkverzeichnis sind lediglich drei Exemplare bekannt geworden.

Ediert von Gustave Pellet, Paris, und gedruckt von Auguste Clot, Paris.



533 Max Sulzbachner

1904 Basel 1985

Messe Basel

1924. Öl auf Leinwand. 80 x 94,8 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Max Sulzbachner / 1924». Auf originalelem Chassis, in der alten Nagelung, stellenweise mit Krakelüren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Provenienz Galerie «zem Specht», Basel. Firmensammlung Schweiz. Auktion Sotheby's Zürich, 25. Mai 2008, Los 104, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das Gemälde ist nicht nur ein qualitätsvolles und beeindruckendes Zeugnis der expressionistischen Stilentwicklung des frühen 20. Jahrhunderts, sondern hält mit dem Pferdekarrussell und den bunten Schaubuden auf dem Basler Barfüsserplatz auch eines der ältesten und bekanntesten Volksfeste der Schweiz fest: die Basler Herbstmesse.





534 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

(EWK)

Au Moulin Rouge, la Goulue et sa sœur

1892, Auflage von 1892. Farblithografie auf Velin. 46,1 × 34,8 cm, Darstellung; 58 × 43,5 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «TLautrec», mit gestempelter Nummer in Rot «72», darüber mit dem roten Monogrammstempel «HTL» im Rund, Lugt 1338, unten rechts ovaler Stempel des Verlegers «Chromo – Lithographie EDW. ANCOURT & Cie / PARIS / 83 FAUBOURG St-DENIS». Das Papier leicht gebräunt, mit Stockfleckchen. Farbfrisch und in sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 35 000*

Werkverzeichnis Wittrock 1/II. Adriani 6/II. Delteil 11.

Provenienz Slg. Alphonse-François Lotz-Brissonneau (1840–1921), Nantes, Lugt 83. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henri Onstad Kunstseiter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 71. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 74. Ingelheim 2001, Internationale Tage, Altes Rathaus, Japan, Quelle der Inspiration, Japanische Kunst & europäische Moderne um 1900, Kat. Nr. 113. Bern 2015, Kunstmuseum, Toulouse-Lautrec und die Photographie, S. 231.

Die Hauptfigur der vorliegenden Lithografie, «La Goulue» (die Gierige), geboren als Louise Weber (1866–1929), ist der Star des Moulin Rouge, des bekannten Kabarets im Pariser Stadtteil Pigalle in der Nähe des Montmartre. Sie stammte aus ärmlichen Verhältnissen und wurde die bestbezahlte Variété-Tänzerin von Paris. Sie ist in korsettartigem Kleid mit Hochsteckfrisur links zu sehen, am Arm ihre eher bieder wirkende, fülligere Schwester. Ihr Künstlername bezieht sich auf ihre Angewohnheit, beim Tanzen zwischen den Tischen die Getränke der Zuschauer in einem Zug zu leeren. Sie war auch dafür berüchtigt, Männern während ihrer Show unvermittelt mit der Stiefelspitze die Zylinder vom Kopf zu kicken. Keine der auf dem Blatt dargestellten Personen nimmt Blickkontakt mit den Betrachtenden auf, sodass man sich selbst mitten im Geschehen des Kabarets wähnt.

Das vorliegende Blatt ist eine der ersten Farblithografien, die Toulouse-Lautrec schuf, und zeigt schon alle technischen Feinheiten, die seine Arbeiten auszeichnen und ihn zu einem der Grossen der Lithografie werden liessen. Der vom Japonismus inspirierte Umgang mit Farbflächen oder die gezielt eingesetzte Spritztechnik wirken verblüffend. Toulouse-Lautrec erreichte so wunderbare Zwischentöne und erweiterte eindrücklich das Farbenspektrum.



535 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

Chanteuse au café-concert – Aux Ambassadeurs

1894. Farblithografie auf Velin. 30,5 × 24,7 cm, Darstellung: 59,2 × 43,2 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «T-Lautrec», im Unterrand rechts mit der Nummer «6–9» bezeichnet, mit dem Blindstempel des Herausgebers. Die äussersten Papierränder minim verschmutzt, stellenweise mit leichten Spuren vom Druckprozess, mit Flecken am unteren Rand. In der Darstellung am oberen und unteren Rand in der Mitte mit je einem Löchlein. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Insgesamt farbfriisch und in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnisse Wittrock 58. Adriani 70. Delteil 68.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Høvikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henrie Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 78. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum,

seum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 78. Bern 2015, Kunstmuseum, Toulouse-Lautrec und die Photographie.

In einer Auflage von 100 Exemplaren bei Ancourt in Paris gedruckt und von André Marty für die sechste Lieferung der Édition L'Estampe Originale (Paris, April–Juni 1894) herausgegeben, verzeichnet bei Lugt unter der Nummer 819. Dargestellt ist eine Sängerin im Pariser Restaurant Les Ambassadeurs, das seit der Mitte des 19. Jahrhunderts im 1758 erbauten Hôtel de Crillon betrieben wurde. Als eines der bedeutendsten Café-Concerts der Stadt erlebte das Lokal in den letzten drei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts seine Blütezeit. Es war seit jeher ein gesellschaftlicher Mittelpunkt der Aristokratie und entwickelte sich in den 1870er-Jahren zudem zu einem regelmässigen Treffpunkt zahlreicher prominenter Persönlichkeiten aus Kunst, Literatur und der Pariser Halbwelt.

536 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

Mademoiselle Marcelle Lender, en buste

1895. Farblithografie auf Velin. 32,4 × 24,5 cm, Darstellung; 47,5 × 36,5 cm, Blattgrösse. Unten links mit dem Monogrammstempel. Unregelmässige Ränder, mit Lichtrand. Druck ohne den zweiten Rotstein (Blume im Brustausschnitt, beide Haarmaschen).

Schätzung CHF 7 000*

Werkverzeichnis Wittrock 99/IV. Adriani 115/IV/a (v. b). Delteil 102/II.

Provenienz Internationale Privatsammlung.

Breitrandiger Druck, wohl von der sogenannten Pariser Ausgabe, in Paris gedruckt und in 100 Exemplaren publiziert. Alle mit dem Monogrammstempel in Orange, Lugt 1338, und ohne die Schrift. In der Farbgebung leicht heller als die grosse Auflage von 1000 Exemplaren mit Schrift für die deutsche Ausgabe, erschienen in PAN.



537 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

Miss May Belfort au bar Achille

1895. Lithografie auf Velin. 33 × 26,3 cm, Darstellung; 58,7 × 42 cm, Blattgrösse. Unten rechts mit dem roten Monogrammstempel des Künstlers im Rund «HTL», links mit dem Blindstempel des Verlegers Kleinmann und darunter in Rotstift die Nummerierung «N° 1». Mit leichtem Lichtrand, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung.

Schätzung CHF 9 000

Werkverzeichnis Wittrock 119. Adriani 140. Delteil 123.

Provenienz Slg. Alfred Beurdeley (1847–1919), Paris, mit Sammlerstempel, Lugt 421. Auktion Hôtel Drouot, 19. und 20. Mai 1920, Los 178. Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2005, Los 814, erworben von Privatsammlung Schweiz.

«Miss May Belfort au bar Achille» erschien in einer Auflage von lediglich 25 Exemplaren, die teilweise nummeriert und mit dem roten Monogrammstempel des Künstlers, Lugt 1338, versehen sind, wovon beides auf unser Los zutrifft. Seltenes Blatt mit bedeutender Provenienz.



538 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

Sortie de théâtre

1896. Lithografie auf Velin. 32 × 26,5 cm, Darstellung; 46,9 × 35 cm, Blattgrösse. Am unteren Rand mit einem geklebten Einriss, das cremefarbene Papier leicht fleckig, rückseitig mit Spuren alter Montierungen. Insgesamt in schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000*

Werkverzeichnis Wittrock 147. Adriani 195. Delteil 169.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Essen 1994, Kulturstiftung Ruhr, Villa Hügel, Paris, Belle Époque, Kat. Nr. 454.

Seltenes Blatt, das in lediglich ca. 20 (Wittrock) oder ca. 25 (Adriani) Exemplaren gedruckt worden ist. Götz Adriani vermutet, dass es sich bei der Dargestellten um die Leiterin des «Maison close» in der Rue des Moulins, namentlich Juliette Baron, handeln könnte, die in männlicher Begleitung das Theater nach einem Besuch verlässt. Toulouse-Lautrec kannte die Pariser Bordelle sehr gut. Er hielt sich oft wochenlang in ihnen auf und hielt ihre Akteurinnen und Akteure häufig fest, vgl. auch unser Los 805, die Folge «Elles».



539 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

Le Jockey

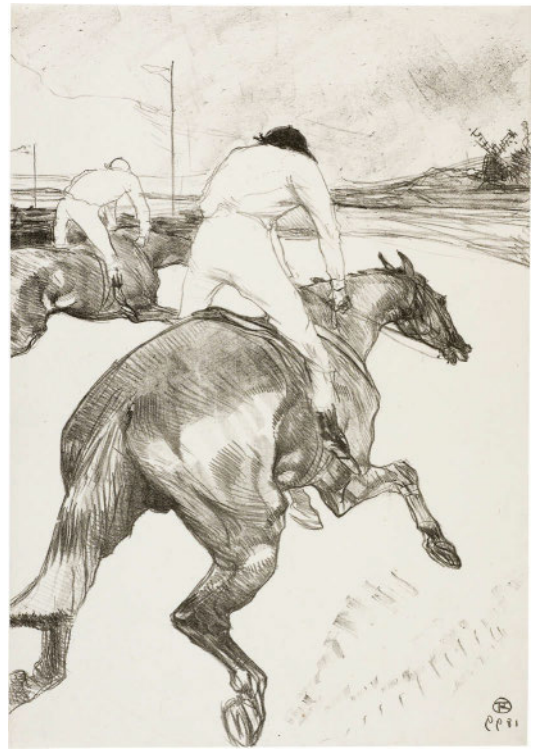
1899. Lithografie auf Chinabütten. 51,5 × 36 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung, links unten wohl mit einem kleinen hinterlegten Einriss. In sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Wittrock 302/I (v. II). Adriani 345/I (v. II). Delteil 279.

Provenienz Slg. Henri-Jean Thomas (1872–1960), Paris, rückseitig mit Sammlerstempel, Lugt 1378, versteigert bei Auktion Hotel Drouot, Paris, 17. Juni 1952, Los 187. Privatsammlung Norwegen, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 25. Juni 1982, Los 907, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Der Künstler plante 1899 eine Folge von Lithografien unter dem Titel «Courses», vollendete aber nur vier Darstellungen, von denen das vorliegende Blatt als einziges in einer Auflage erschien. Auf Veranlassung des Verlegers Pierrefort erschien eine Auflage in Schwarz von ca. 100 Exemplaren und eine Auflage in Farbe von 112 Exemplaren. Gedruckt von Henry Stern, Paris. Alle Blätter blieben unsigniert und unnummeriert.



540 Édouard Vallet

Genf 1876–1929 Cressy-Onex

Canal à Chioggia

1905. Öl auf Leinwand. 35 × 55 cm. Unten links vom Künstler signiert, bezeichnet und datiert «ED. VALLET Chioggia 05». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Am Bildrand leicht durch den Rahmen berieben, unten mittig mit Farbausbrüchen. Der allgemein sehr dünne Farbauftrag lässt die Leinwand durchblicken. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnis Wyder/Rouiller 194.

Provenienz Internationale Privatsammlung.

Ausstellung Zürich, 1914, Kunsthhaus, März-Ausstellung, Kat. Nr. 127, verso mit Etikett der Zürcher Kunstgesellschaft mit Eingangsnummer «600».

Das Gemälde, das im Werkkatalog als Ölskizze bezeichnet wird, ist eine Wiederentdeckung. Die Existenz des Werkes war der Forschung bekannt, jedoch konnten weder die Masse, die Darstellung noch der aktuelle Standort ermittelt werden. Es entstand während Édouard Vallets Italienreise im Jahr 1905, als er verschiedene Detailansichten der Stadt Chioggia, einer Hafenstadt an der Adria in der italienischen Region Venetien, herstellte. Dieses querformatige Werk zeigt als einziges dieser Serie eine Panorama-Ansicht der Stadt.



541 Adolf Wölfli

1864 Bern 1930

Der Schartago = Skt. Adolf = Thron

1920. Farb- und Bleistift auf festem Velin. 29,3 × 38,6 cm. Mittig vom Künstler in Bleistift bezeichnet «Der Schartago = Skt. Adolf = Thron», rückseitig im Rahmen des erklärenden Textes vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Skt. Adolf II. 1920». Rückseitig auf dem Text mit rundem Stempel und der Nummer «22» von fremder Hand in Rot. An den Blatträndern leicht berieben. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Bei der Zeichnung handelt es sich um eine «Einblatt-Zeichnung», auch bekannt unter dem Begriff «Brotkunst». Dies sind Arbeiten, die Adolf Wölfli zum Verkauf oder auf Bestellungen für Ärzte, Angestellte und Besucher der psychiatrischen Heilanstalt Waldau bei Bern sowie für erste Sammler anfertigte. Die Einnahmen aus den Verkäufen wurden für den Künstler in einer Kasse aufgehoben und dienten der Finanzierung des Zeichenmaterials.





542 Adolf Wölfli

1864 Bern 1930

Skt. Adolfina, vom Skt. Adolf = Throon, Im Tiroll

1927. Aquarell, Farbstift und Bleistift auf festem Velin. 51×68 cm. Rückseitig datiert und bezeichnet «Hochachtend grüsst, Skt. Adolfin!., Zeichner und Patientt, im Neu-Bau: gewesener Oberst-Fäld-Herr, Musik-Diräktöhr und Jäger-General: 1.927». Blatt mit 4 Falzen. Farbfrisch in der Erhaltung, mit einzelnen Atelierspuren.

Schätzung CHF 35000

Provenienz Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 8.–9. Juni 1977, Los 953. Internationaler Kunsthandel, von dort an Inter-

nationale Privatsammlung. Auktion Sotheby's, Zürich, 5. Dezember 2017, Los 56, dort erworben von Privatbesitz Schweiz.

Die Dargestellte, vorgestellt als «Gross-Gross-Keiserin und Gross-Gross-Göttin», wird im Text auch als Sennerin, Försterin, Winzerin, Gross-Bäuerin und als «liebe, schöne und guhte Gattin» bezeichnet. Das Bild hat, ebenfalls gemäss dem Text auf der Rückseite, «den tadellohsen Wert von rund 20 Franken». Es entstand am Samstag, dem 28. Mai 1927.

543 Adolf Wölfli

1864 Bern 1930



Skt. Adolf-Roosali von Skt. Adolf-Wald

1920. Bleistift und Farbstift auf Zeichenpapier. 34 x 25,5 cm. Mittig vom Künstler in Bleistift zweimal bezeichnet: «Skt. Adolf-Roosali von Skt. Adolf-Wald». Rückseitig im Rahmen des erklärenden Textes vom Künstler in Bleistift in der 6. und 7. Zeile bezeichnet «Skt. Adolf-Roosali vom Skt. Adolf-Wald», in den letzten beiden Zeilen signiert «Getz., Skt. Adolf II., Zeichner, / Bern, Schweiz, Europa.». An den Blatträndern leicht berieben und in den Ecken bestossen. In farbfrischer und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Adolf Wölfli, «Verzeichnis selbst gemachter Portraits-Bilder», Blatt 45.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellung Ingelheim 2011, Internationale Tage, Altes Rathaus, Adolf Wölfli, Kat. Nr. 36.

Bei der Zeichnung handelt es sich um eine «Einblatt-Zeichnung», auch bekannt unter dem Begriff «Brotkunst». Dies sind Arbeiten, die Wölfli zum Verkauf oder auf Bestellungen für Ärzte, Angestellte und Besucher der psychiatrischen Heilanstalt Waldau bei Bern sowie für erste Sammler anfertigte. Die Einnahmen aus den Verkäufen wurden für den Künstler in einer Kasse aufbewahrt und dienten der Finanzierung des Zeichenmaterials.

Auszug aus dem transkribierten Text auf der Rückseite des Werkes:

«Bild, No., 45, ist meine liebe / Base, ditto, Gemahlinn, Gross-Gross- / Kaiserin und Gross-Gross-Göttin, / gebürtige Gross-Gross-Kaiserliche und Gross-Göttliche Krohn-Prinzäs- / sin, Skt. Adolf-Roosali vom / Skt. Adolf-Wald, zwischen dem / Jäger-See und stillen Ozean: / mit dem Fächer in der Hand, / als oberste Regentinn der / dortigen, fliegenden Kong- / gregattioohn Engel. [...] / Getz., Skt. Adolf II., Zeichner, / Bern, Schweiz, Europa.»



544 Adolf Wölfli

1864 Bern 1930

Kirch=Dorf Schwarzenegg, im Amt Thun, Berner=Ober=Land

1930. Farbstift und Bleistift auf Velin. 38,1 x 49,9 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert, bezeichnet und datiert «Skt. Adolf II., Zeichner im Neubau, Waldau bei Bern, Schweiz, 1,930». Blatt leicht knittig und etwas berieben, im Unterrand minim fransig, rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnis Das Blatt ist im Adolf Wölfli Archiv, Bern, unter der Nummer «PB 1930-10» inventarisiert.

Provenienz Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Jürg Stuker, Bern, 19. Juni 1984, Los 59, dort erworben von Privatsammlung Bern, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Der Berner Art-brut-Künstler Adolf Wölfli verbrachte rund 35 Jahre seines Lebens in der psychiatrischen Klinik Waldau, wo er seinen persönlichen künstlerischen Kosmos schuf. In dieser Zeit gestaltete er mehr als 25000 Seiten, die er in 45 Heften zusammenführte. Dieses umfangreiche Œuvre bezeichnete er als «Skt. Adolf-Riesen-Schöpfung».

Die Rückseite unseres Blattes trägt – charakteristisch für Wölfli's Schaffen – einen ausführlichen Text, der in der Transkription wie folgt lautet: «Hiesiges Bild ist, von Links nach Rächts, 1. Daas, Zirka / 16,000, Einwohner haltende, schöne und gewärbreiche / Kirch=Dorf Schwarzenegg, im Amt Thun, Berner=Ober= / Land. Rächts od'r westseits vom Dorf, ist der sohgenannte, / Bächer=Platz, mit zwei Gottes=Akern, Zwei Gärten, Zwei / Promenaden und einem Gross=Denkmal, =Grand=Platz. / Westseits vom Letztern, ist das 2 Stund Ausrächnungs=Ansatz / haltende, Schwarzenegg=Skt.Adolf=Heim, Allmacht=Riesen= / Stadt, mit 5,555,555,Stund Tieffe, 22,000,000, Kubik=Stund / Inhalt und 110, Billiohn Seelen, als doppeltes, König=/Reich. Ringsum gräntzen die, rund 1,000,000, jeh, sänkrächt / übereinand'r ligenden, jeh, 20 Stund Ausrächnungs= / Ansatz haltenden Kirch=Gemeinden Schwarzenegg, / mit insgesamt, 5 Billiarden Seelen, eventuell, einem / 100,=fachen Königreich, dirächt, ahn. Skt.Adolf II., / Zeichner im Neubau, Waldau bei Bern, Schweiz, / 1,930.»

Abstract American Art

Lose 545 bis 584

In diesem Jahr durften wir zahlreiche bedeutende Werke der amerikanischen Abstraktion entgegennehmen. Die folgenden Losnummern vereinen diese zu einer facettenreichen und spannenden Gruppe.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verlagerte sich das Zentrum der internationalen Kunstwelt von Paris nach New York. Die Vereinigten Staaten entwickelten sich zum entscheidenden Impulsgeber einer neuen Moderne, deren ausserordentliche Vielfalt die Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nachhaltig prägte. Ausgangspunkt bildete der Abstrakte Expressionismus, dessen Vertreter die Malerei von jeder gegenständlichen Bindung lösten und sie zu einem unmittelbaren Ausdruck von Energie, Raum und Emotion machten. Künstler wie Sam Francis führten diese Errungenschaften weiter und verbanden gestische Freiheit mit einer einzigartigen Sensibilität für Licht, Farbe und Atmosphäre.

Bereits in den 1950er und 1960er Jahren entstanden daraus neue künstlerische Positionen, die den traditionellen Werkbegriff grundlegend hinterfragten. Jasper Johns griff alltägliche Zeichen und Symbole auf und verwischte die Grenzen zwischen Abstraktion und Gegenständigkeit. Donald Judd und Sol LeWitt reduzierten das Kunstwerk auf elementare Formen, serielle Strukturen und präzise räumliche Ordnungen und wurden zu zentralen Protagonisten der Minimal Art und der Konzeptkunst. Fred Sandback entwickelte aus einfachen farbigen Wollfäden räumliche Zeichnungen, die den Ausstellungsraum selbst zum Bestandteil des Kunstwerks machten.

Andere Künstler suchten den Dialog mit Natur, Material und Wahrnehmung. Richard Long verstand Landschaft nicht als Motiv, sondern als künstlerischen Handlungsraum und schuf mit seinen Wanderungen und ortsbezogenen Arbeiten einen der bedeutendsten Beiträge zur Land Art. Louise Nevelson verwandelte gefundene Holzfragmente in monumentale Reliefs und Skulpturen von eindringlicher architektonischer Präsenz, während James Bishop und Al Jensen die Möglichkeiten einer stillen, konzentrierten Malerei ausloteten, in der feinste Farbnuancen und rhythmische Strukturen das Bild bestimmen.

So unterschiedlich diese Positionen erscheinen mögen, verbindet sie ein gemeinsames Anliegen, die konsequente Erweiterung des Kunstbegriffs. Malerei, Skulptur und Zeichnung wurden nicht länger als abgeschlossene Gattungen verstanden, sondern als offene Felder der Forschung über Raum, Material, Wahrnehmung und Idee. Die amerikanische Nachkriegskunst entwickelte sich dadurch zu einer der einflussreichsten Bewegungen des 20. Jahrhunderts und setzte Massstäbe, die bis in die Gegenwart nachwirken.





545 Allan D'Arcangelo
 Buffalo 1930–1998 New York
Landscape

1968. Acryl auf Leinwand. 153,5 × 137,8 cm. Rückseitig auf der Leinwand vom Künstler signiert, bezeichnet, datiert, betitelt und mit Massangaben «A. D'Arcangelo / nyc 1968 / «Landscape» / 60 × 54». Auf dem originalen Chassis, in der originalen Nagelung. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Provenienz Fischbach Gallery, New York, dort 1969 erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Allan D'Arcangelo verfolgte in seinem Schaffen das Ziel, die amerikanische Lebenswelt bildlich zu erfassen. Anfang der 1960er-Jahre schuf er stilisierte Darstellungen menschenleerer Autobahnen aus bewusst

übersteigter Perspektive. Wiederholt integrierte er vertraute Elemente des Strassenraums wie Verkehrsschilder oder Leitplanken. Die kühle, reduzierte Bildsprache und die konsequente Abstraktion verleihen dem vorliegenden Werk eine Atmosphäre der Leere. Mit der zunehmenden Loslösung von einer gegenständlichen Darstellung seiner Motive eröffneten «Landscape» und weitere Werke dieser Schaffensphase vielfältige Deutungsmöglichkeiten. Die geometrischen Formen mögen nicht zuletzt aufgrund ihrer Farbgebung an eine Bahnschranke erinnern. Ihr hoher Abstraktionsgrad verhindert jedoch eine eindeutige Identifikation. Die Wirkung der Komposition entsteht aus dem spannungsvollen Verhältnis der Farbflächen sowie aus der konsequenten Reduktion auf elementare Formen.

546 James Bishop

Neosho 1927–2021 Dreux

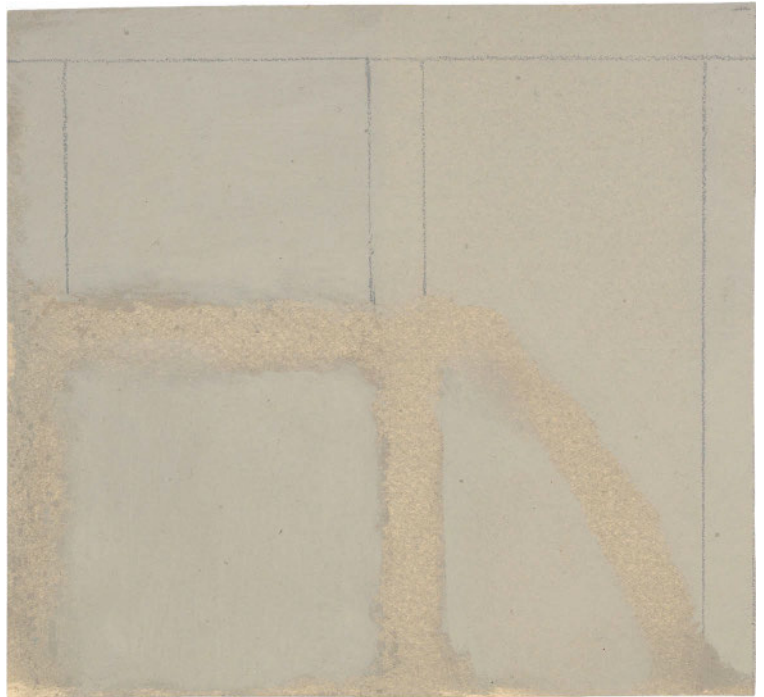
Untitled

1991. Öl und Bleistift auf Zeichenpapier. 15,9 × 17,2 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert «James Bishop». Rückseitig mit Montierungsresten. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Annemarie Verna Galerie, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die kleinformatige Arbeit in Öl und Bleistift auf Papier von 1991 veranschaulicht James Bishops konsequente Reduktion auf das Wesentliche. In einer feinsinnigen, lyrischen Bildsprache verbindet er Zeichnung und Malerei, Undurchsichtigkeit und Transparenz sowie Fläche und Raum zu einem ausgewogenen Ganzen. Ein zurückhaltender goldbrauner Farbton sowie einfache lineare Strukturen verleihen dem Werk eine stille, konzentrierte Präsenz. Bishop verstand Malerei als eigenständige Sprache und liess seine Werke für sich selbst sprechen. So entsteht eine intime, subtile Bildwelt, die zwischen Abstraktion und räumlicher Andeutung oszilliert und die der Kunstkritiker John Ashbery einmal treffend als «half architecture, half air» charakterisierte.



547 James Bishop

Neosho 1927–2021 Dreux

Untitled

2004. Öl auf Velin. 15,4 × 14,2 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert «James Bishop». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Annemarie Verna Galerie, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

James Bishop bezeichnet seine Arbeiten auf Papier bewusst nicht als Zeichnungen, sondern als Malereien auf Papier. Wie in seinen zwischen etwa 1964 und 1986/87 entstandenen Gemälden verwendet er auch hier Ölfarbe, die er in mehreren Schichten aufträgt. Im Gegensatz zur Leinwand, auf der sich übereinanderliegende Farbschichten bilden, dringt die Farbe ungleich tief in das Papier ein. Es entstehen unterschiedlich dichte Farbbereiche mit weichen, diffusen Übergängen.

Die aus Farbstreifen aufgebauten Kompositionen erinnern an architektonische Konstruktionen. Allerdings sind die nahezu quadratischen Bildstrukturen mit horizontalen und vertikalen Gliederungen keine Darstellungen realer Architektur, sondern verdichtete Erinnerungen an Gesehenes wie Gebäude, Fassaden oder Fenster seiner französischen Umgebung.

Die vorliegende Komposition mit einer freien, sensiblen Linien- und Pinselführung ruft sowohl rein abstrakte als auch räumliche Assoziationen hervor.



548 James Bishop

Neosho 1927–2021 Dreux

Untitled

1982. Öl und Bleistift auf Velin. 20,3 × 27 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert «James Bishop». Mit minimalen Atelierspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Annemarie Verna Galerie, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

James Bishop entwickelte seit den 1960er-Jahren eine eigenständige Bildsprache, in der Materialität, Malprozess und Oberfläche im Zentrum stehen. Wie in den zwischen 1964 und 1987 entstandenen Gemälden trägt er auch hier Ölfarbe in feinen Schichten auf. Für Bishop war Malerei ein körperlicher Vorgang, der sich in subtilen Überlagerungen von Farbe und Struktur manifestiert. In der vorliegenden Arbeit schuf er mit erdigen Farbtönen sowie horizontalen, vertikalen und diagonalen Pinselstrichen und Bleistiftlinien eine reduzierte Komposition. Die transparente Farbhaut erzeugt eine spannungsvolle Beziehung zwischen Oberfläche und Bildtiefe. So oszilliert das Werk zwischen Abstraktion und der Erinnerung an Gegenständliches und verbindet Einflüsse der amerikanischen Nachkriegsmalerei mit der reichen Tradition der europäischen Malerei.



549 James Bishop

Neosho 1927–2021 Dreux

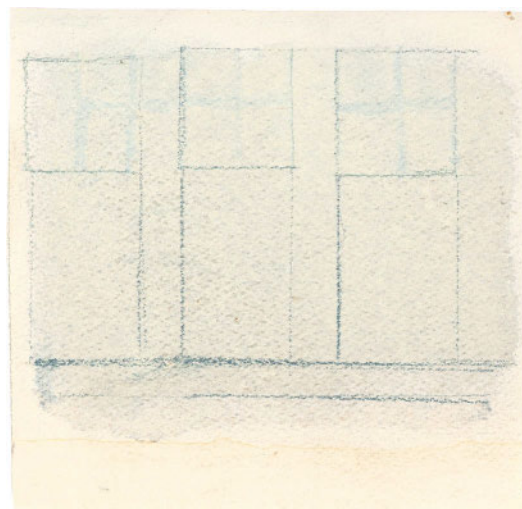
Untitled

2007. Farbstift und Öl auf Zeichenpapier. 12,2 × 12,5 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert «James Bishop». Rückseitig mit Montierungsresten. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Annemarie Verna Galerie, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

James Bishop bezeichnet seine Arbeiten auf Papier bewusst als Malereien und nicht als Zeichnungen. Wie in seinen Gemälden trägt er Ölfarbe in Schichten auf. Anders als auf Leinwand dringt die Farbe unterschiedlich tief in das Papier ein und erzeugt dichte Farbbereiche mit weichen, diffusen Übergängen. Die aus farbigen Linien aufgebaute Komposition erinnert an architektonische Strukturen. Quadratische und rechteckige Formen mit horizontaler und vertikaler Gliederung evozieren die Fassade eines Hauses mit Fenstern. Dabei handelt es sich jedoch nicht um die Darstellung eines konkreten Gebäudes, sondern um eine abstrahierte Erinnerung an die Architektur des französischen Dorfes Blévy, wo Bishop seit 1958 seinen festen Wohnsitz hatte.



550 James Bishop

Neosho 1927–2021 Dreux

Untitled

2016. Öl, Bleistift und Collage, auf Zeichenpapier, auf Karton aufgezogen. Rückseitig ein zweites aufgeklebtes Zeichenpapier. 14 × 14 cm, Zeichenpapier; 40,8 × 40,7 cm, Unterlagekarton. Rückseitig auf dem zweiten Zeichenpapier vom Künstler in Bleistift signiert «James Bishop». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Annemarie Verna Galerie, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Der US-amerikanische Künstler James Bishop, der über viele Jahrzehnte in Frankreich lebte, verstand sich als leiser Vertreter des abstrakten Expressionismus und als poetischer Maler seiner Generation. Sein Werk entstand in bewusster Zurückgezogenheit und ist geprägt von Literatur, Musik sowie einer intensiven Auseinandersetzung mit der europäischen und amerikanischen Moderne. Reisen durch Europa führten Bishop nach Paris, wo er sich niederliess und entscheidende künstlerische Impulse erhielt. Besonders die abstrakten Expressionisten Mark Rothko, Robert Motherwell und Barnett Newman sowie die Collagen von Henri Matisse inspirierten ihn nachhaltig. Aus diesen Einflüssen entwickelte Bishop eine reduzierte, stille Bildsprache, in der Farbe, Licht und Fläche in ein fein austariertes Gleichgewicht treten. Seine Arbeiten bewegen sich zwischen Collage und Malerei, zwischen intimer Fragmentierung und grossformatiger Konstruktion. Häufig erinnern sie an Papierfragmente und erzeugen eine poetische Spannung zwischen Präsenz und Leere.





551 Norman Bluhm

Chicago 1921–1999 East Wallingford

Untitled

1966. Öl auf Papier, auf Leinwand aufgezogen. 140 × 104,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «bluhm '66». Die Leinwand oben rechts leicht wellig, mit minimalen Farbabsplitterungen. Auf dem originalen Chassis. Insgesamt in farbfrescher, schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von John Yau per E-Mail, datiert vom 21. Juli 2026, liegt vor.. Wir danken John Yau für die freundliche Auskunft.

Provenienz Auktion Christie's, Paris, 5. Dezember 2013, Los 104, dort erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Paris 1966, Galerie Stadler, mit Etikett.

Der Amerikaner Norman Bluhm zählt zu den Begründern des abstrakten Expressionismus. Er ging 1951 nach Paris und liess sich dort von Sam Francis inspirieren, kehrte aber bald in die USA zurück. Die Kunstgattung des Action Painting, für die Jackson Pollock bekannt ist, findet auch in Bluhms Werk Anklang. Die spontan aufgetragenen Pinselstriche und die ineinander übergehenden, teils tropfenden Formen, führen zu einer bewegten, dynamischen Komposition. Exemplarisch für den abstrakten Expressionismus der 1960er-Jahre.

552 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Welcome

1950. Aquarell und Gouache auf Velin. 30,2 × 18,3 cm. Rückseitig vom Künstler in Gouache betitelt, monogrammiert und datiert «S.F./1950/Welcome», in Bleistift nochmals signiert «Sam Francis». Rückseitig mit Resten alter Montierung. In ausgezeichnete, farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF50–138 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier unter der Nummer SFF5.69 eingetragen.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1960, Kunsthalle, Sam Francis, Kat. Nr. 57. Stockholm 1960, Moderna Museet, Sam Francis, Sweet Beat, Kat. Nr. 45. Bern 1991, Galerie Kornfeld, Sam Francis, 40 Years of Friendship, Kat. Nr. 6. Bonn 1993, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Sam Francis. Mendrisio 1997, Museo d'Arte, Sam Francis.

Das vorliegende Blatt ist ein Frühwerk von Sam Francis aus dem Jahr 1950, als der Künstler von Berkeley nach Paris übersiedelte. Die Arbeit gehört zu einer Gruppe für diese Periode charakteristischer Kompositionen, die sich durch horizontal überlagernde Farbfelder auszeichnen. Gemalt in rot-orangen Farbtönen, die von einem schwarzen Streifen durchzogen sind, evoziert es den Eindruck eines Sonnenuntergangs, der allmählich der Nacht weicht. Landschaftselemente wie Himmel, Land und Meer werden dabei durch die horizontal angeordneten Farbflächen suggeriert. Dieses Lichtspiel, das er als Effekt des Morgen- und Abendhimmels über dem Pazifik beobachtete, erlebte Sam Francis während seines langjährigen Spitalaufenthalts zwischen 1943 und 1947 aus seinem Krankenbett im Spital heraus: «...The play of light on the ceiling, the dawn sky and sunset sky of the Pacific, when the cot was wheeled out on the hospital balcony...».

Mit den weiträumigen Farbfeldern markiert die vorliegende Arbeit den Übergang zu den monochromen, flächendeckenden Kompositionen der frühen 1950er-Jahre.



553 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Two Parts

1950. Aquarell und Tusche auf Velin. 35,8 × 26,8 cm. Rückseitig vom Künstler in Tinte signiert und datiert «Sam Francis/1950» und bezeichnet «Berkeley». Unten links mit kleiner Fehlstelle. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF50–201 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier unter der Nummer SFF5.16 eingetragen.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Franz Meyer, Sam Francis, Quadrum 10, Brüssel 1961, S. 120.

Ausstellungen Bern 1991, Galerie Kornfeld, Sam Francis, 40 Years of Friendship, Kat. Nr. 3. Mendrisio 1997, Museo d'Arte, Sam Francis.

Entstanden im letzten Studienjahr an der University of California, Berkeley, kurz vor der Übersiedlung des Künstlers nach Paris.





554 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica



Project of a Poster for Basel

1967/1968. Acryl auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 76 x 57 cm. Rückseitig vom Künstler in Kugelschreiber signiert «Sam Francis». Rückseitig mit Ausstellungsetikett. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF67–063 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier eingetragen.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel 1968, Kunsthalle, Sam Francis. Bern 1991, Galerie Kornfeld, Sam Francis, 40 Years of Friendship, Kat. Nr. 40. Mendrisio 1997, Museo d'Arte, Sam Francis.

Ende der 1960er-Jahre entstanden die sogenannten «Edge Paintings», Arbeiten, die in der Mitte von einer weissen Fläche bestimmt sind, während die Farben wie ein Band die Ränder umrahmen. Das vorliegende Werk ist ein Entwurf des Künstlers für das Ausstellungsplakat seiner grossen Einzelausstellung in der Kunsthalle Basel im Jahr 1968.



555 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Untitled

1969. Acryl auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 75,1 x 106,5 cm. Rückseitig vom Künstler in Filzstift signiert und datiert «Sam Francis/1969». Mit kleinem hinterlegtem Einriss, rückseitig mit Resten alter Montierung, insgesamt farbfrisch und in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF69–1018 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier eingetragen.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2023, Los 43, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ausstellungen Mendrisio 1997, Museo d'Arte, Sam Francis, This Permanent Water. Bern 2011, Galerie Kornfeld, Sam Francis: Ölbilder, Aquarelle und Acryl auf Papier, Lithografien und Radierungen, Kat. 9.

Raum und Farbe sind zentrale künstlerische Gestaltungsmittel im Schaffen von Sam Francis. Mitte der 1960er-Jahre entstehen die sogenannten «Edge Paintings», Kompositionen, bei denen Farbbänder eine unbemalte, grosszügig belassene weisse Fläche umrahmen. Die vorliegende Arbeit schliesst stilistisch an diese Periode an und ist dennoch freier im Ausdruck: Die Farbbänder lösen sich vom Rand und dringen in sich kreuzenden Spuren in die leere Fläche vor. Auf die mit Rollern nass aufgetragenen Streifen werden dabei Farbflecken, -tropfen und -spritzer appliziert, deren Farbüberlagerungen komplexe chromatische Wechselwirkungen erzeugen.

Die vorliegende Arbeit ist ein Werk aus der Übergangsphase zu den für die frühen 1970er-Jahre charakteristischen «Fresh Air Paintings», welche ein ausgeprägtes formales Streifenraster auszeichnet.



556 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica



Untitled

1978. Acryl auf Velin Fabriano mit Wasserzeichen. 56 × 75,5 cm. Rückseitig vom Künstler in Kugelschreiber dediziert und datiert «June 1978». Das Papier mit einer vertikalen Knickfalte in der Mitte, unter der Malerschicht. In ausgezeichneten Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Archivnummer SF78–1204 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier eingetragen.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Das vorliegende Werk zeigt eine dichte Komposition aus überlappenden Farbflächen, die sich über die gesamte Bildfläche ausbreiten. Sam Francis setzt kräftige Blau-, Rot-, Schwarz-, Grün- und Gelbtöne in einem

netzartigen, geometrischen Gitter, das den weissen Untergrund teilweise durchscheinen lässt. Diese hellen, dreieckigen Aussparungen verleihen der Farbfläche eine schwebende, fast atmende Qualität. Zahlreiche Tropfspuren und Farbläufer durchziehen die Komposition vertikal und verstärken den dynamischen Charakter des Werks. Die Acrylfarbe ist in wechselnden Dichten aufgetragen, von lasierenden bis zu deckenden Partien, wodurch komplexe chromatische Überlagerungen entstehen. Diese Arbeit entstand 1978 und gehört zu Francis' charakteristischen «Grid Paintings» dieser Dekade, in denen netzartige Strukturen die Bildfläche organisieren. Diese Werkgruppe markiert eine Weiterentwicklung seiner früheren, offeneren Kompositionen hin zu einer dichteren, strukturierten Bildsprache, ohne die spontane Gestik seiner Maltechnik aufzugeben. Das Gitter fungiert als kompositorisches Ordnungsprinzip, innerhalb dessen sich die Farben frei entfalten können.



557 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Untitled

1981. Acryl auf sehr festem Velin. 105 × 75 cm. Rückseitig vom Künstler in Kugelschreiber signiert «Sam Francis» und datiert «1981», darunter nochmals signiert «Sam Francis». Auf der Rückseite mit Resten von Druckfarbe und alter Montierung, insgesamt in ausgezeichnetem Zustand.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Archivnummer SF81–1144 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier eingetragen.

Provenienz Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ausstellung Bern 2020, Galerie Kornfeld, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Kat. Nr. 89.

Schwere Pinselstriche und zahlreiche Spritzer leuchtender Farben zeichnen das Schaffen des Künstlers in den 1980er-Jahren aus. Inmitten der Farbenflut verschwindet jedoch der Rasteraufbau seiner Gemälde aus den späten 1970er-Jahren nicht vollständig: Striche, Bögen, Balken sowie das Kreuzmotiv im vorliegenden Werk durchziehen weiterhin die Bildfläche und schaffen ein grundlegendes, geometrisches Gerüst, das die chaotischen Farbfelder verankert. Pastose blaue, schwarze, rote und violette Farbflecken überlagern die transparenten, mit Farbrollern aufgetragenen türkisnen Streifen. Der weisse Grund bildet dabei nicht bloss einen Hintergrund, er steht als eigenständiger Raum in der Komposition. Die Arbeit ist auf der Rückseite eines Probedruckes für die unveröffentlichte Serigrafie «Of Vega» aus dem Jahr 1972 entstanden.



558 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica



Untitled (A Set of 9)

1979. Monotypie in Öl, Aquarell, Trockenpigmenten und Tusche auf festem handgeschöpftem Papier. 64 × 77,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis», rückseitig mit der EXP Nummer und der Datierung «SF-26-#1-1979». Farbfrisch und in ausgezeichnete Erhaltung.

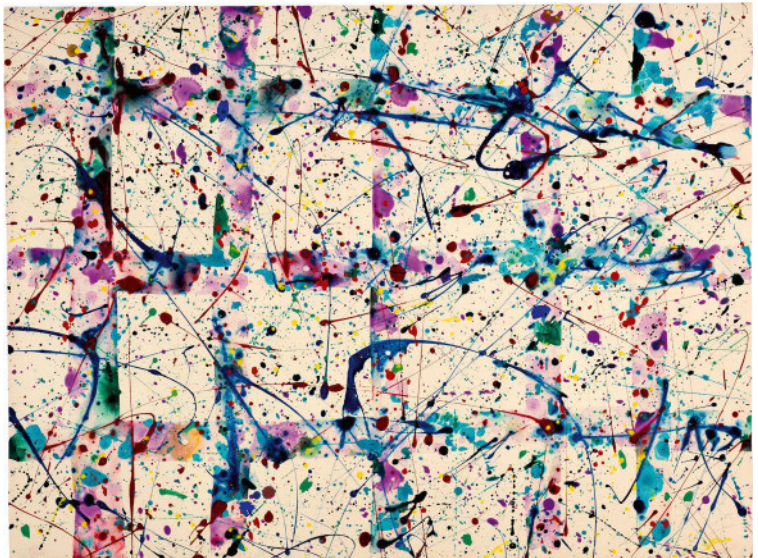
Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SFM79–079 registriert und mit der EXP-Nummer SF-26-#1 dokumentiert.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Los Angeles 1980, Los Angeles County Museum of Art, Sam Francis, Monotypes.

Sam Francis begann 1974 mit Monotypien zu experimentieren, einer Methode, die er als «instant painting» bezeichnete. Er malte schnell auf verschiedenen Druckplatten aus Aluminium, Kupfer, Holz oder Stein, wobei er Öl und Wasser, Acryl und Aquarell, Trockenpigmente, Gouache und Tinte in einer experimentellen Mischung kombinierte. Die Platten wurden in einer Maschine so gepresst, dass die Hitze alle Materialien auf ein Blatt Papier verschmolz. Das vorliegende Werk entstand 1979 im Experimental Workshop (EXP) in San Francisco auf der grossen Industriepresse von Garner Tullis.



559 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Untitled – Grid Composition

1980. Acryl auf festem Velin. 45,3 × 60,6 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Sam Francis/ 1980». Das Papier rückseitig minim gebräunt mit Spuren alter Montierungen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 22500

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF80–105 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier eingetragen.

Provenienz Smith Anderson Gallery, Palo Alto, mit Etikett, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Palo Alto 1980, Smith Andersen Gallery.

Eine sehr schöne in Santa Monica entstandene Malerei auf Papier aus der Serie der «Grids», wunderbar mit Drippings ausgearbeitet. Sam Francis entwickelte in den 1970er-Jahren mit seinen Gitterbildern eine neue Ausdrucksform – die vorliegende Arbeit ist in zarter Farbigkeit und Dichte ausgearbeitet.



560 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Untitled

1985. Acryl auf Velin. 49 x 37 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Sam Francis/1985» und dediziert «For Ebi/love from/Sam/July 22 1985». In ausgezeichneten Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF85–2006 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier eingetragen.

Provenienz Geschenk des Künstlers an Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

In den 1980er-Jahren wandte sich Sam Francis von den strukturierten Rasterbildern der 1970er-Jahre ab und schuf stattdessen lebendige, energiegeladene Werke mit fließenden Farbflecken und leuchtenden Farbspritzern. Die vorliegende Arbeit zeigt eine charakteristische Komposition dieser Zeit, bei der intensive Farbfelder über diagonal angeordnete Bänder arrangiert sind. Der weisse Hintergrund fungiert dabei als aktives Element und verstärkt die Wirkung der Farben.

561 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica



The White Line

1960. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 91 x 63,3 cm, Darstellung und Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis», links bezeichnet «Trial proof». In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Lembark/Page L 6.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Sam Francis schuf seine ersten grafischen Arbeiten im Jahr 1960 während eines längeren Aufenthalts in Bern. Auf Anregung von Eberhard W. Kornfeld verbrachte er einige Tage im Atelier von Emil Matthieu in Zürich, um sich dort mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Lithografie vertraut zu machen. Sam Francis lernte sehr schnell, mit den grossen Steinen umzugehen, und bereits nach wenigen Tagen entstand eine ganze Reihe von Farblithografien. Das vorliegende Blatt stammt aus dieser Gruppe von Arbeiten und ist bis heute eines der wichtigsten grafischen Werke des Künstlers.



562 Shirley Jaffe

Elizabeth 1923–2016 Louveciennes



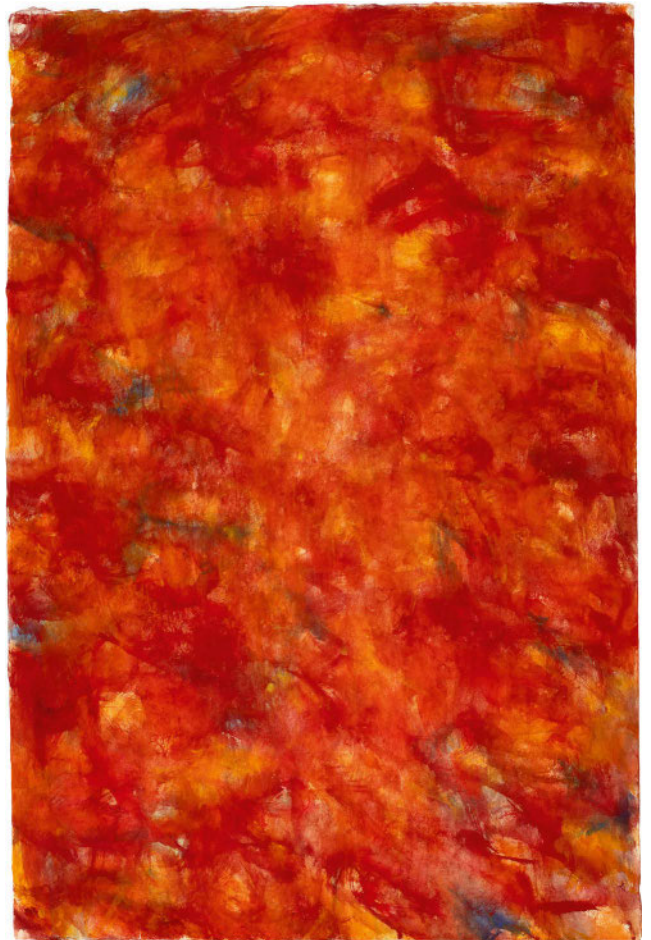
Composition

1996. Aquarell auf festem Japan. 91 x 61 cm (leicht unregelmässig). Rückseitig von der Künstlerin in Bleistift signiert und datiert «Shirley Jaffe / 1996». Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Mit ihrem Schaffen zählt die amerikanische Künstlerin zu den bedeutenden Vertreterinnen des abstrakten Expressionismus. Beim vorliegenden Blatt handelt es sich um eine kraftvolle und typische Arbeit.



563 Al Held

New York 1928–2005 Todi

Noah's Dream

1972. Bleistift auf Velin, zweiteilig. 57,8 × 178 cm (zusammen). Rückseitig vom Künstler in Rotstift signiert «Al Held». An der oberen Kante mit kleinen Reissnagellöchern. Rückseitig in der Mitte vom Künstler mit Klebeband zusammengeklebt, mit Spuren einer alten Montierung. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Provenienz Gallery André Emmerich, New York. Privatsammlung Schweiz. Auktion Germann, Zürich, 23. November 2015, Los 39, dort erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

In den 1970er-Jahren brach Al Held weitgehend mit dem abstrakten Expressionismus. Seine meist grossformatigen Werke, die «Concrete Abstractions», weisen seitdem eine für den Künstler typisch gewordene geometrische Abstraktion auf. Durch die präzise, architektonisch anmutende und mathematisch elaborierte Darstellung der geometrischen Muster erzeugt der Künstler auf virtuose Weise eine räumliche Tiefe im Bild. Vorliegend scheinen sich die geometrischen Formen regelrecht dreidimensional im Bildraum zu bewegen und dürften gemäss dem Titel eine Traumerzählung widerspiegeln.



564 Al Held

New York 1928–2005 Todi

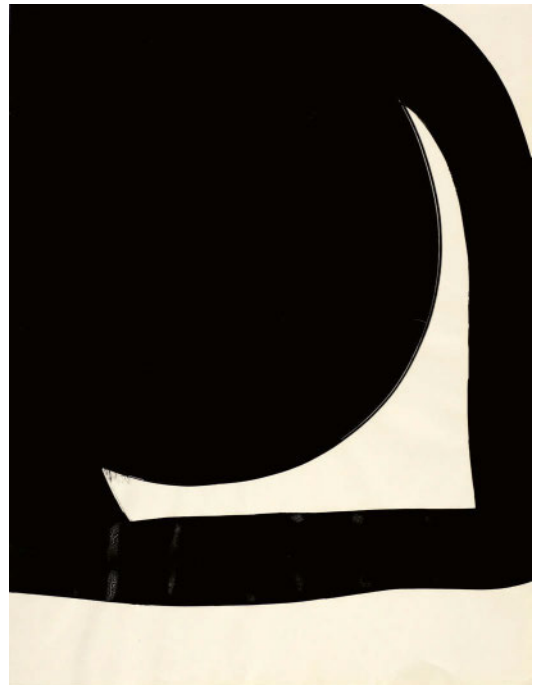
Circle Square

Paris, 1965. Tusche auf Velin. 65 × 50 cm. Rückseitig vom Künstler in Kugelschreiber signiert, datiert und bezeichnet «Al Held 65 Paris». Mit einzelnen Krakelüren am unteren Rand. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000*

Provenienz Atelier des Künstlers, dort 1965 erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

In den 1960er-Jahren schuf Al Held geometrische Kompositionen, die Tiefe und Dreidimensionalität suggerieren sollten. Der Künstler arbeitete damals über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren fast ausschliesslich in Schwarz-Weiss. «Circle Square» entstammt dieser Phase und ist stilistisch nicht mehr mit Helds vorherigem abstrakten Expressionismus verbunden. Vielmehr zeigt es Exemplarisch das Ankommen des Künstlers in der geometrischen Abstraktion.



565 Al Held

New York 1928–2005 Todi

Untitled

1961. Acryl auf dünnem, cremefarbenem China. 46,3 × 61,7 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Al Held 61». Mit Atelierspuren, Krakelüren und einzelnen, kleinen Farbabplatzungen. Rechts mit zwei kleinen Einrissen im Papier. In schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Provenienz Kornfeld & Klipstein, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Al Held war ein wichtiger Vertreter des abstrakten Expressionismus und für seine grossformatigen geometrischen Werke bekannt. Mit seinen «Concrete Abstractions» verband er klare geometrische Formen mit räumlicher Tiefe und schuf dadurch dynamische, architektonisch anmutende Bildwelten.



566 Alfred Jensen

Guatemala-Stadt 1903–1981 Livingston



Untitled

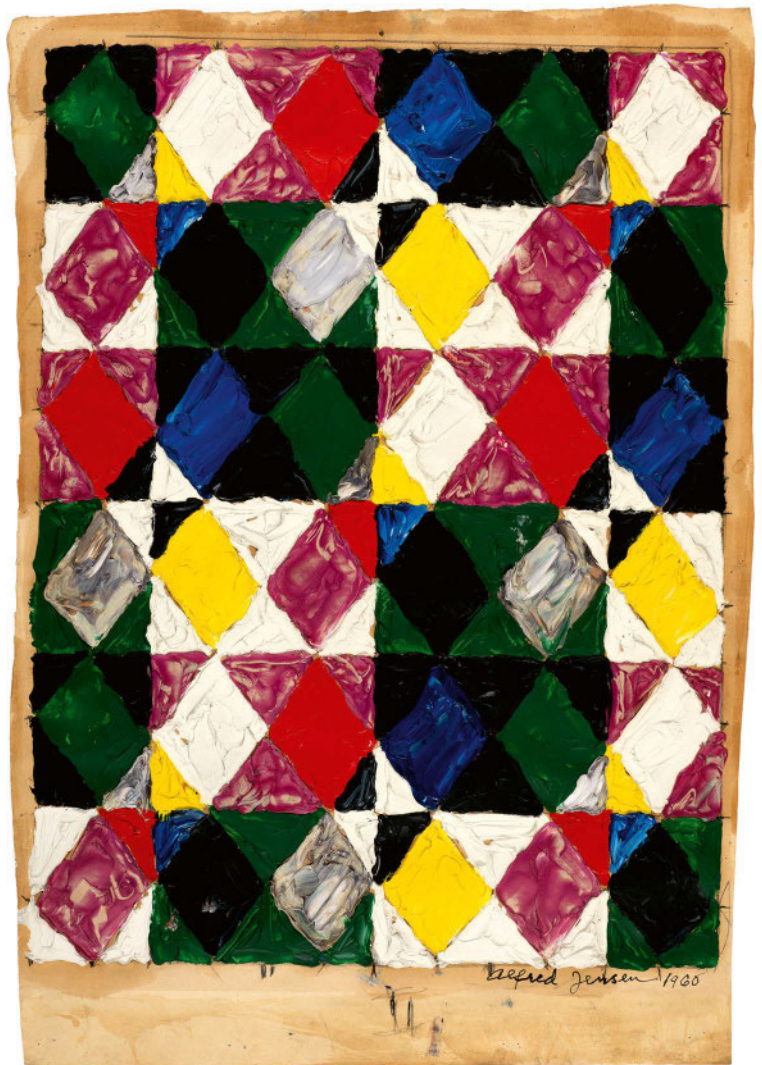
1960. Öl auf Papier. 61×51 cm. Unten rechts signiert und datiert «Alfred Jensen 1960». Stellenweise mit Krakelüren und einzelnen Farbabplatzungen. In sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellung Winterthur 2015, Alfred Jensen, Werke aus Schweizer Sammlungen, Kat. Nr. 20.

Durch die Wiederholung und Anordnung der Rhomben entsteht ein rhythmisches Gefüge, das Bewegung und Stabilität zugleich vermittelt. Die geometrischen Felder scheinen sich gegeneinander zu verschieben und erzeugen dadurch eine vibrierende Spannung innerhalb der Komposition.



567 Alfred Jensen

Guatemala-Stadt 1903–1981 Livingston



Untitled

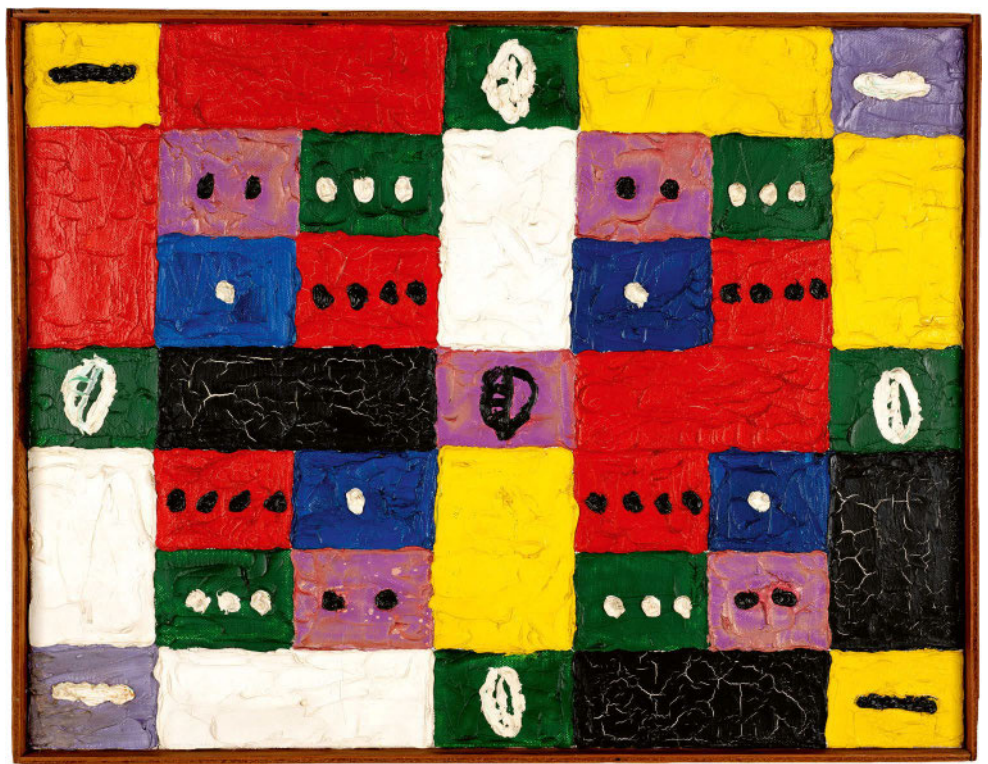
1960. Öl auf dünnem Karton, aufgezogen auf dünner Leinwand. 51,5×47,5 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Alfred Jensen / 1960», in der Mitte römisch bezeichnet «IX». Wenige minime Krakelüren in der pastosen Farbe. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Alfred Jensen entwickelte ab den späten 1950er-Jahren eine eigenständige Bildsprache, die Farbe, Zahlenordnungen und geometrische Systeme miteinander verband. Seine Werke sind geprägt von leuchtenden Farbflächen und rhythmischen Strukturen. Um 1960 fand Jensen zu jener unverwechselbaren abstrakten Form, die sein späteres Schaffen bestimmen sollte. Sehr schöne, typische Komposition.





568 Alfred Jensen

Guatemala-Stadt 1903–1981 Livingston

Magic 10

1960. Öl auf Leinwand. 51 x 66,5 cm. Auf der Rückseite der Leinwand mit Titel, Masse, Datum und der Signatur «Title: «Magic 10.» / Size 20» x 26» / Painted in 1960 by / Alfred Jensen». Mit Krakelüren, am stärksten in den schwarzen Partien. Im Lila mit altersbedingten Farbveränderungen. In schöner, farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Provenienz Graham Gallery, mit Etikett. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig auf dem Chassis mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Winterthur 2015, Alfred Jensen, Werke aus Schweizer Sammlungen, Kat. Nr. 27.

Das vorliegende Werk ist aus rhythmisch angeordneten Formen aufgebaut, die wie ein visuelles Raster wirken. In «Magic 10» wird die Zahl 10 zum ordnenden Prinzip der Komposition und verbindet Farbe, Form und Struktur zu einem komplexen Bildraum. Rechnet man die Punkte der einzelnen Zeilen und Spalten zusammen, ergibt sich immer wieder die Zahl 10. Jensen verstand Zahlen nicht nur mathematisch, sondern auch als Träger spiritueller und universeller Bedeutungen.

569 Alfred Jensen

Guatemala-Stadt 1903–1981 Livingston

Stela I, Quiriguá

1960. Öl auf Leinwand. 68,5 x 51 cm. Auf der Rückseite vom Künstler betitelt, bezeichnet, datiert und signiert «Title: Stela I Quiriguá / Size 20» x 27» / 1960 / by / Alfred Jensen». Mit Krakelüren und leichten, altersbedingten Verfärbungen in den weissen Partien. In sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Provenienz Galerie Kornfeld und Klipstein, Bern, dort anlässlich der Ausstellung erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1963, Galerie Kornfeld und Klipstein, Jensen, Nr. 10. Winterthur 2015, Alfred Jensen, Werke aus Schweizer Sammlungen, Kat. Nr. 28.

Der in Guatemala geborene Alfred Jensen liess sich in seinen künstlerischen Werken unter anderem von der Kultur der Maya inspirieren.

«Stela I, Quiriguá» bezieht sich auf die berühmten Maya-Stelen der archäologischen Stätte Quiriguá in Guatemala. In diesem Werk greift er die vertikale Struktur und die symbolhafte Bildsprache der Monumente auf und übersetzt sie in seine eigene abstrakte Formensprache. Die geometrischen Felder und rhythmischen Zeichen erinnern an die ornamentalen Hieroglyphen der Maya-Stelen.



570 Alfred Jensen

Guatemala-Stadt 1903–1981 Livingston

Odd and Even Magic I

1960. Öl auf Leinwand. 51 x 69 cm. Rückseitig vom Künstler betitelt, datiert und signiert «Title: «Odd and Even Magic I» / Size 27»x20» / Painted in 1960 by / Alfred Jensen». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Mit Krakelüren und einzelnen Farbausbrüchen in den schwarzen und roten Farbbereichen. Im Schwarz befinden sich vereinzelt leichte Matt-/Glanzunterschiede, die vermutlich vom Bindemittel entstammen. In der rechten oberen Ecke im rosafarbenen Bereich mit einer Retusche. In farbfrescher, stabiler und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Provenienz Galerie Kornfeld und Klipstein, dort 1964 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Winterthur 2015, Kunstmuseum, Alfred Jensen, Werke aus Schweizer Sammlungen, Kat. Nr. 25.

Eines der typischen, durch geometrische Formen und lebendige Farbgebung dominierten Bilder von Alfred Jensen, beeinflusst durch die Kalender der Maya und der Inka sowie deren Zahlensysteme. Der Künstler schuf in den Jahren nach 1945 bis zu seinem Tode ein bedeutendes malerisches Werk.



571 Jasper Johns

Augusta 1930 – lebt in New York und Saint-Martin

Usuyuki

1980. Farbsiebdruck auf Japan mit Wasserzeichen. 115,5 x 37,5 cm, Darstellung; 131 x 50 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «J. Johns 80», unten links nummeriert «23/90». Rückseitig Spuren einer alten Montierung. Insgesamt in farbfrescher und schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

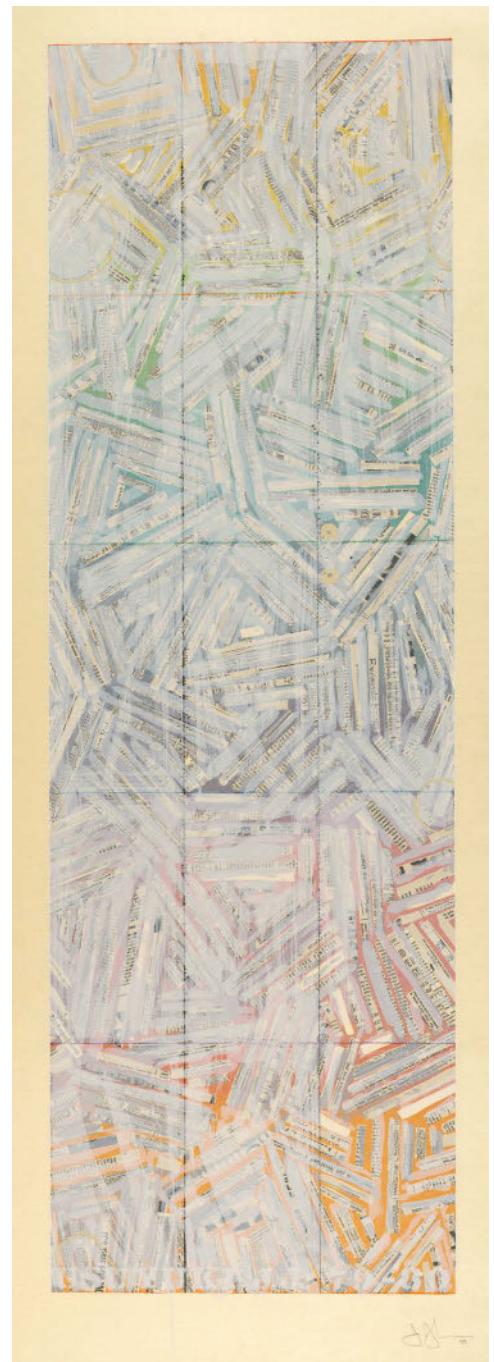
Werkverzeichnis Field 210.

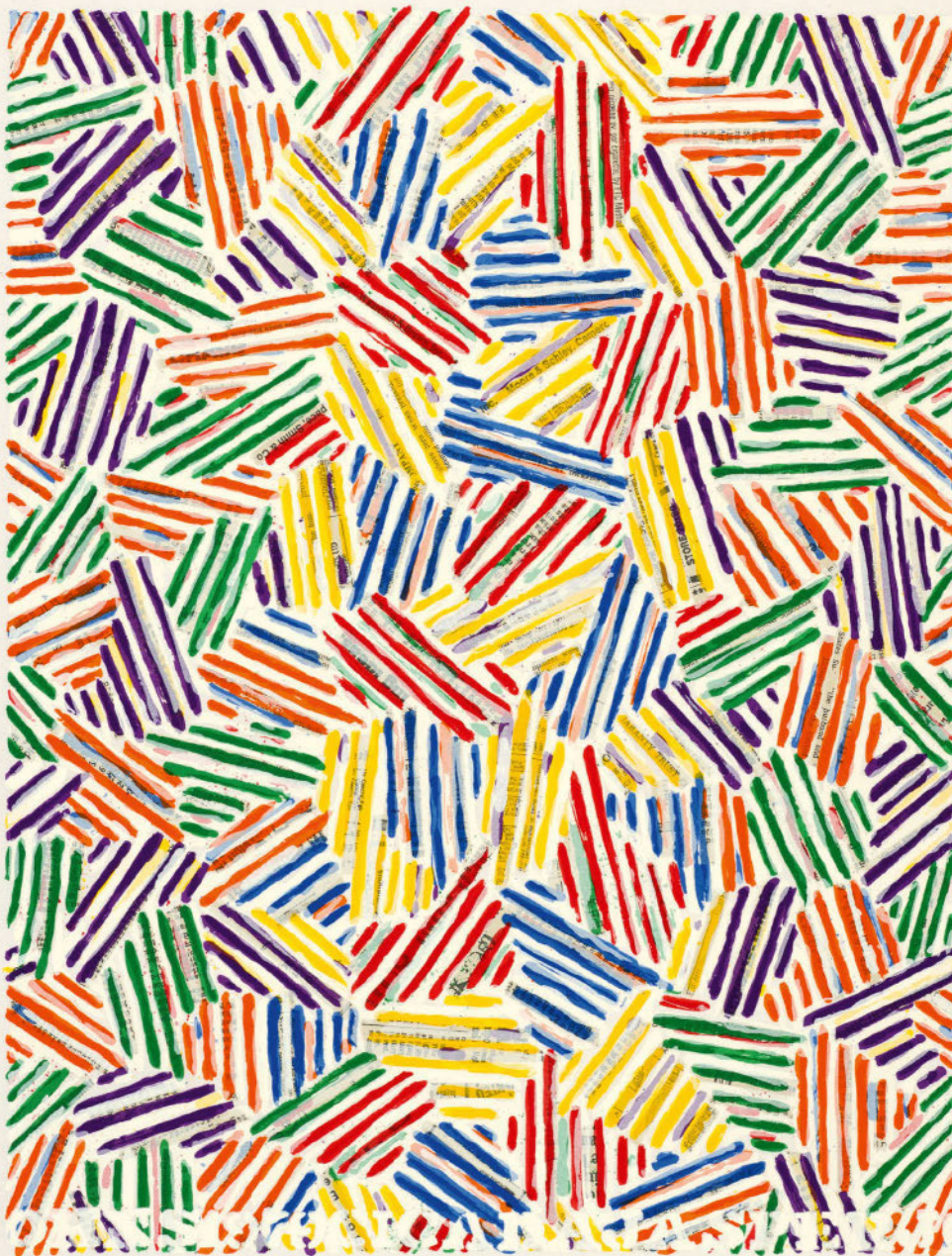
Provenienz Galerie Nancy Gillespie-Elisabeth de Laage, Paris. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Paris 1981, Galerie Nancy Gillespie-Elisabeth de Laage, 19. Februar – 25. März 1981.

Die vorliegende Arbeit Johns gehört zur Serie «Usuyuki», die sich durch dichte, geometrische Schraffurmuster auszeichnet. Auf Deutsch mit «leichter Schnee» übersetzt, übernahm Johns den Titel von einer gleichnamigen Kabuki-Geschichte, die auf poetische Weise über die Vergänglichkeit der Schönheit des Lebens reflektiert. Am auffälligsten sind die Farbtöne des Winters: Blau und Weiss bedecken wie ein leichter Schnee die Fläche. Unter dem «Schnee» verbirgt sich eine Farbpalette, die alle Farben des Regenbogens umfasst.

Gedruckt von Hiroshi Kawanishi und Kenjiro Nonaka im Simca Print Artists Studio, New York.





572 Jasper Johns

Augusta 1930 – lebt in New York und Saint-Martin

Marginalia – Hommage to Shimizu

1981. Blaue Leinenkassette mit goldfarbener Aufschrift. Mit 5 Grafiken in verschiedenen Techniken von Jean Tinguely, Sam Francis, Jasper Johns, Christo und Claes Oldenburg. 60 x 49,5 cm, Kassette. Jedes Blatt vom Künstler in Bleistift signiert und nummeriert «25/100»

Enthalten sind:

1. Jasper Johns. Cicada. 1979. Farbserigrafie. Field 204
2. Sam Francis. Untitled. 1979. Farblithografie. Lembark/Page L 235
3. Jean Tinguely. Hommage to Shimizu. 1981. Farbserigrafie. Mirzai 101/B/a (v. b)
4. Christo. Pink Store Front (Project). 1980. Farblithografie mit Collage
5. Claes Oldenburg. Sketch for a Sculpture in the Form of a Steel Track. 1981. Farbradierung. Axsom/Platzker 176.

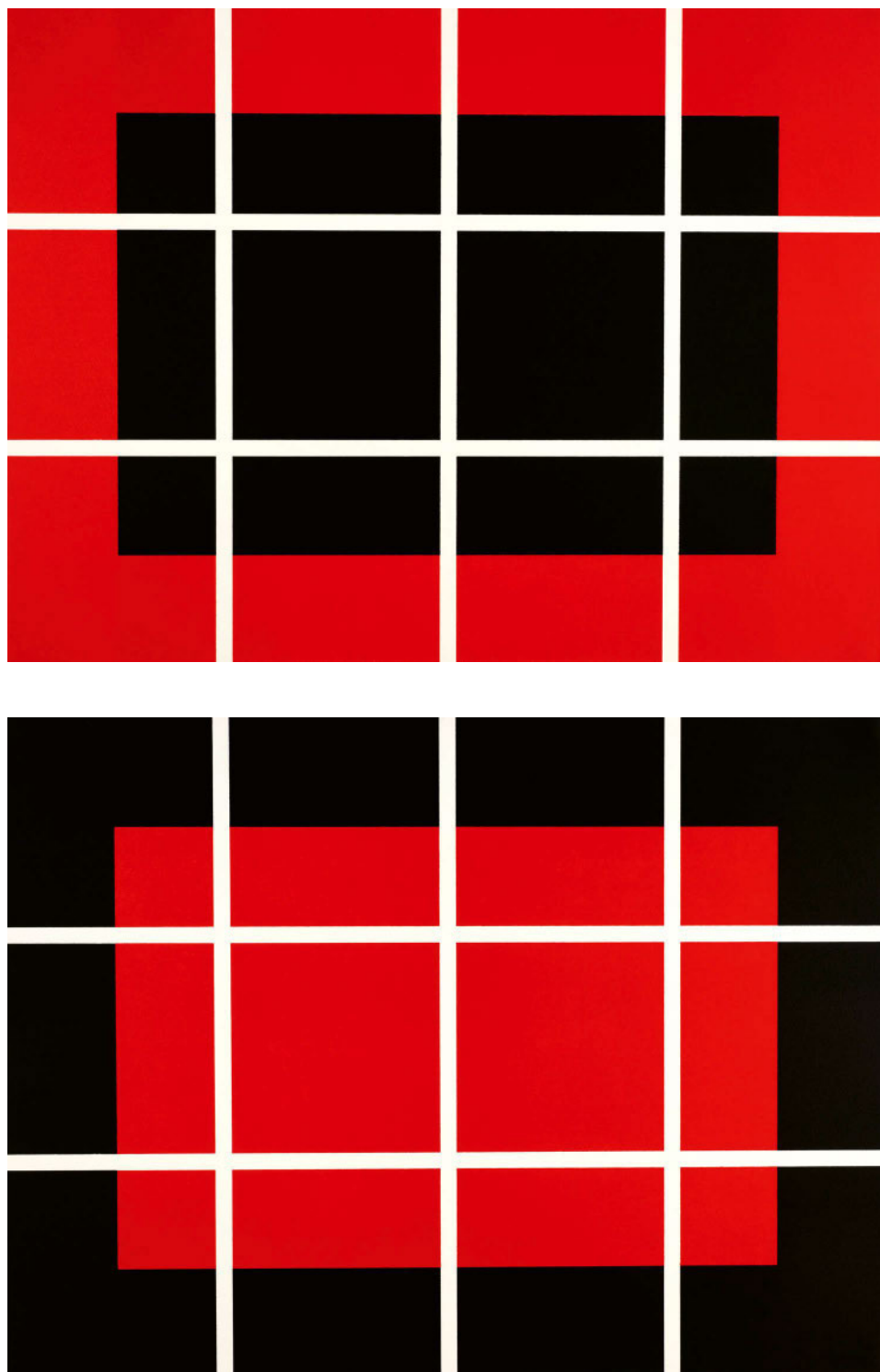
Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Provenienz Internationale Privatsammlung.

Shimizu Kusuo (1926–1979) war der Gründer der Minami Gallery, einer Galerie für zeitgenössische Kunst, die er 1956 neben dem Takashimaya Department Store in Nihombashi, Tokio, gründete. Shimizu Kusuo galt zu Lebzeiten als wichtiger Vermittler zwischen der europäisch-amerikanischen und der japanischen Kunstszene. Der Verkauf des Portfolios sollte seiner Witwe zugutekommen.

Ediert von Marginalia Publication, Tokyo.



573 Donald Judd

Excelsior Springs 1928–1994 New York

Untitled. Diptych

1993. 2 Farbholzschnitte in Schwarz und Cadmiumrot auf Tumba Zorn Papier. Je 60 × 80 cm, Blattgrösse. Rückseitig jeweils vom Künstler in Bleistift signiert «Judd», daneben nummeriert «12/25». Jeweils tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Schellmann 295–296.

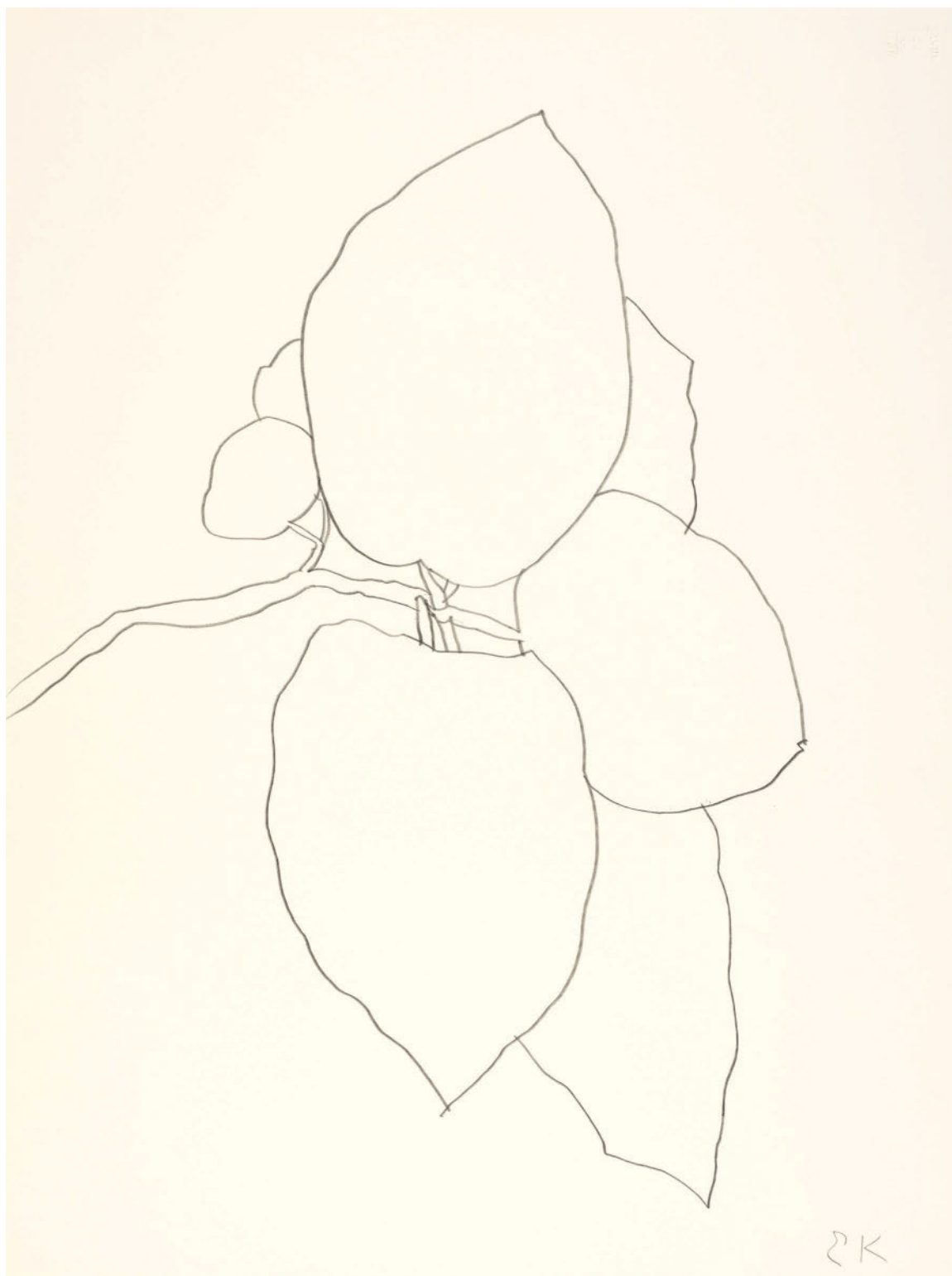
Provenienz Chinati Foundation, Marfa, dort 1994 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das vorliegende Diptychon zeigt auf dem einen Blatt schwarze Flächen mit rotem Muster, während auf dem anderen Blatt diese Farbverteilung

umkehrt wird. Die Komposition wird durch ein Gitter aus weissen Linien strukturiert.

Donald Judd beschäftigte sich in seinen Druckgrafiken mit systematischen Variationen geometrischer Formen. Die beiden Blätter demonstrieren die Austauschbarkeit der Farbelemente innerhalb eines stabilen Systems. Stilistisch gehört das Werk zu Judds charakteristischer Minimal-Art-Praxis, die auf Wiederholung, Ordnung und mathematischer Präzision beruht. Das Diptychon zeigt Judds bleibende Beschäftigung mit seriellen Strukturen auch in seinen späteren Jahren.

Ediert vom Kölnischen Kunstverein, Köln, und der Chinati Foundation, Marfa, gedruckt bei Urban Stoob, Steindruck, St. Gallen. – Zus. 2 Blatt.



574 Ellsworth Kelly

Newburgh 1923–2015 Spencertown

Plant Drawing

1991. Bleistift auf festem Velin. 62 × 45 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert «EK», rückseitig bezeichnet und datiert «P.4.91» und dediziert «For Erna and Paul Jolles / Ellsworth Kelly». In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Provenienz Slg. Paul und Erna Jolles, Bern. Privatsammlung Schweiz.

Bei Kellys «Plant Drawings» handelt es sich um Konturzeichnungen von Blättern, Stielen und Blüten, die mit klaren Strichen mit Bleistift oder Kugelschreiber ausgeführt und zentriert auf dem Blatt platziert sind. Der

Künstler verzichtet auf Schattierungen und verlässt sich allein auf die Linie, um Volumen zu vermitteln. Seine Zeichnungen sind reduktiv, und da Schatten fehlen, gewinnen Überlappungen als Hinweise für Tiefe besondere Bedeutung.

Der Blick des Künstlers geht über die bloße Darstellung der botanischen Gattungen hinaus, so schafft er «Porträts von Blumen». Jede Pflanze entspricht einer bestimmten Zeit und einem bestimmten Ort, an dem sie gezeichnet wurde. Kellys erste Pflanzenzeichnungen entstanden Ende der 1960er-Jahre und blieben ein wiederkehrendes Motiv bis zum Ende seines Schaffens.



575 Sol LeWitt

Hartford 1928–2007 New York

Parallel Straight Lines from a Diagonal

Left: Red, Yellow, Blue

Right: Black

23. Januar 1973. Tusche und Bleistift auf glattem Velin. 45,5 x 41,9 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Sol LeWitt/ Jan 23 1973», darüber betitelt «Parallel straight lines from/a diagonal/ LEFT: Red, Yellow & Blue/ RIGHT: Black». Rückseitig mit Montierungsresten. In ausgezeichnetem Zustand.

Schätzung CHF 25000

Provenienz John Weber Gallery, New York, Inv. Nr. 5595. Annemarie Verna Galerie, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Das vorliegende Werk zeigt parallele Linien, die systematisch von einer Diagonalen ausgehen. LeWitt nutzt Tusche und Bleistift auf glatt polier-

tem Velin. Die linke Seite ist in Rot, Gelb und Blau ausgeführt, die rechte Seite in Schwarz. Die Linien verlaufen parallel und im gleichmässigen Abstand, sie folgen einer geometrischen Ordnung.

Diese Arbeit entstand in einer Phase, in der LeWitt sein System der parallelen Linien erforschte. Der Künstler entwickelte seit den 1960er-Jahren eine Zeichensprache, die auf wenigen geometrischen Elementen basiert: Linien, Gitter und Gittermuster. Stilistisch gehört das Werk zur konzeptuellen Kunst und zur Minimal Art. LeWitts Interesse galt der Idee vor der Ausführung. Die parallelen Linien sind ein fundamentales Element seiner Kunstsprache.



576 Richard Long

Bristol 1945 – lebt und arbeitet in Bristol

Mud Drawing

Diptychon

1990. Je Gouache und Aquarell auf dünnem Karton. Je 49,5 × 28 cm. Jeweils unten rechts mit rotem Signaturstempel, rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Richard Long 90». In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 12500

Provenienz Atelier des Künstlers, dort 1990 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Richard Long schuf seine ersten «Mud Works» in den 1980er-Jahren, indem er den feinen Schlamm des Flusses Avon mit seinen Händen direkt auf Wände, später dann auch auf Holz und Papier auftrug. Dabei nutzte er die natürliche Schwerkraft, welche den Schlamm beim Auftragen spritzen und verlaufen liess.

Seine ortsspezifischen Wandarbeiten waren oft nur für die Dauer einer Ausstellung zu sehen und wurden danach überstrichen. Die kleinformatigen Arbeiten auf Papier, wie das vorliegende Diptychon, halten diese vergänglichen Prozesse jedoch dauerhaft fest.

Zus. 2 Blatt.

577 Louise Nevelson

Perejaslaw 1899–1988 New York

Untitled

1959. Materialcollage in Karton, Holz, Masonit und Farbe auf Holzplatte. 102 × 76 cm. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert und datiert «Nevelson – 59». Ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

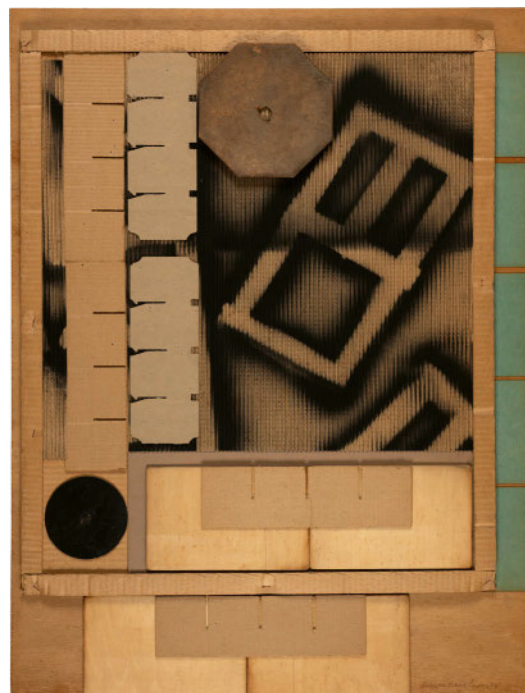
Werkverzeichnis Rückseitig mit der Nachlassnummer 41099 LN.

Provenienz Nachlass der Künstlerin. Galerie Gmurzynska, Zürich, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ausstellung Zürich 2012, Galerie Gmurzynska, Louise Nevelson, The Way I Think is Collage, Kat. Nr. 18.

Zwischen 1953 und 1988 schuf Louise Nevelson ein umfangreiches Werk aus Fundstücken, welche sie auf den Strassen von Manhattan aufspürte. Daraus entwarf sie neben Collagen auch Reliefs und freistehende Skulpturen. Ihr Interesse für Materialität zeigt sich insbesondere in Werken, in denen Kombinationen aus Karton, Klebeband, Holz, Papier und Hartfaserplatte zum Einsatz kommen.

Für Nevelson waren Collagen eine äusserst persönliche und private Ausdrucksform, die nie für eine öffentliche Ausstellung bestimmt waren. Bis nach ihrem Tode im Jahr 1988 blieben sie der Öffentlichkeit weitgehend vorenthalten.



578 Fred Sandback

Bronxville 1943–2003 New York

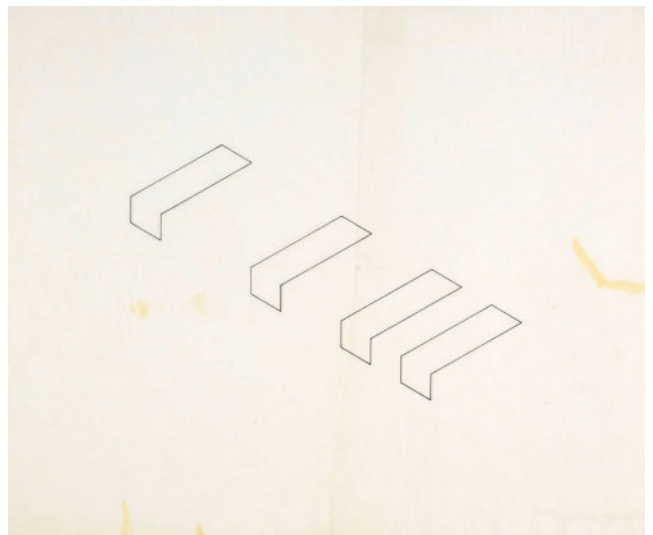
Untitled

1968–1974. Tinte auf dünnem Pergament. 35,2 × 42,3 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Sandback 1968–74» (schlecht leserlich). Das Blatt wurde ursprünglich doppelt gefaltet, wodurch sich im Zentrum eine horizontale und eine vertikale Faltspur abzeichnen, stellenweise hinterlegte Einrisse. Insgesamt in guter Erhaltung.

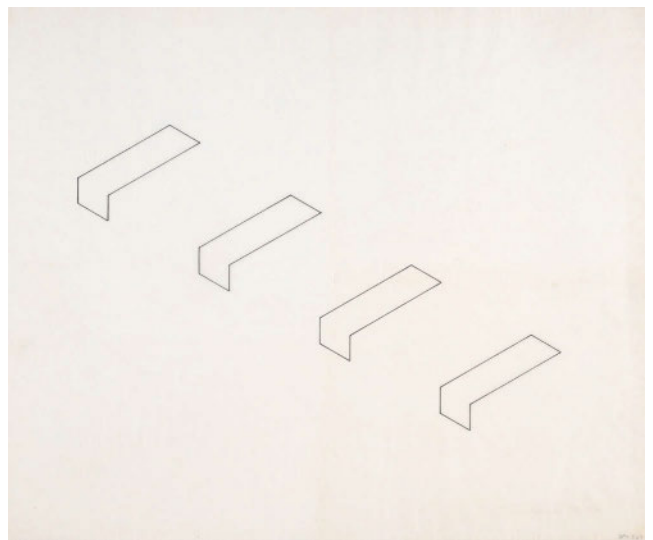
Schätzung CHF 7 000

Provenienz Annemarie Verna Galerie, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Fred Sandback zählt zu den prägenden Künstlern der nordamerikanischen Kunst der vergangenen fünf Jahrzehnte. Mit verblüffender Reduktion erschafft er aus einfachen Linien räumliche Erfahrungen, die weit



über das Sichtbare hinausreichen. Bereits wenige gezogene Geraden auf Papier lassen imaginäre Räume entstehen und fordern den Blick dazu auf, das Unsichtbare mitzudenken. Diese besondere Verbindung von Zeichnung und Skulptur zieht sich konsequent durch sein Werk. Ob Linie auf Papier oder gespannte Fäden, Drähte und Gummischnüre im Raum – die verwendeten Mittel bleiben nahezu identisch. Dennoch entstehen keine geschlossenen Körper, sondern lediglich Umrisse, die den Raum definieren, ohne ihn materiell zu füllen. Gerade in den Zeichnungen steigert sich diese Reduktion zu einer faszinierenden Abstraktion. Sie sind nicht blosse Entwürfe für spätere Installationen, sondern eigenständige Werke, die Sandbacks künstlerisches Konzept erweitern und die Betrachter dazu einladen, Raum als Vorstellung und Wahrnehmung zugleich zu erleben.



579 Fred Sandback

Bronxville 1943–2003 New York

Untitled

1968–1974. Tinte auf dünnem Pergament. 35,2 × 42,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Sandback 1968–74» (schlecht leserlich), rückseitig vom Künstler in Bleistift mit der Werknummer bezeichnet «FLS 196». Das Blatt wurde ursprünglich doppelt gefaltet, wodurch sich im Zentrum eine horizontale und eine vertikale Faltspur abzeichnen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000

Provenienz Annemarie Verna Galerie, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Fred Sandbacks Zeichnungen stehen in einer engen, doch zugleich dokumentarischen und theoretischen Beziehung zu seinen Skulpturen.

Sie greifen deren formale Strukturen auf und setzen sich sowohl mit konkreten Ausstellungsräumen als auch mit allgemeinen räumlichen Situationen auseinander. Zwar entstanden vereinzelt Skizzen zur Vorbereitung bestimmter Werke, der überwiegende Teil seiner Zeichnungen entwickelte sich jedoch unabhängig von seinen Skulpturen. Seine Skizzenbücher dienten ihm als Experimentierfeld, auf dem er unterschiedliche räumliche Konstellationen untersuchte und weiterentwickelte. Diese autonomen Papierarbeiten verstand Sandback als «Möglichkeitsspartituren», die es ihm erlaubten, Werktypen und Ausstellungssituationen immer wieder neu zu kombinieren und zu variieren. Die Zeichnung war für ihn daher weit mehr als ein vorbereitendes Hilfsmittel. Sie stellte ein eigenständiges künstlerisches Medium dar, mit dem er räumliche Möglichkeiten reflektierte und erforschte.

580 Fred Sandback

Bronxville 1943–2003 New York

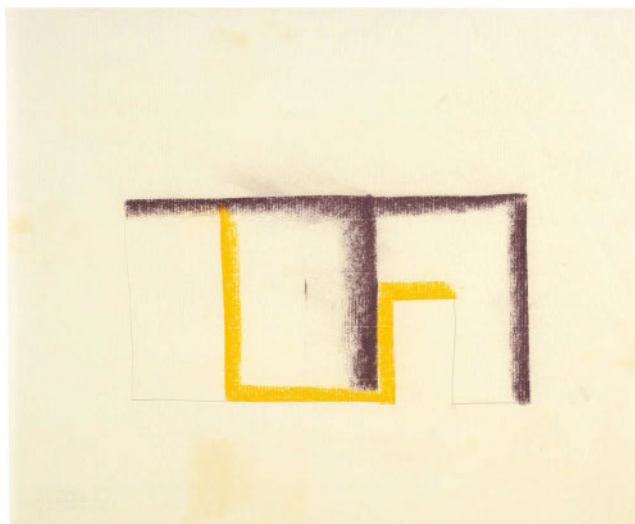
Untitled

1990. Farbkreide und Bleistift auf Bütten. 35,5 × 43 cm. Rückseitig vom Künstler in Farbstift signiert «Fred Sandback», darunter in Bleistift mit der Werknummer bezeichnet «FLS # 714». Mit Reissnagellöchern, oben rechts mit einer Knickfalte, stellenweise mit leicht gewischter Pastellfarbe sowie mit rückseitigen Montierungsresten aus Transparentpapier. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000

Provenienz Annemarie Verna Galerie, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die Farbpastelle des Jahres 1990 nehmen innerhalb des Schaffens von Fred Sandback eine besondere Stellung ein. Während seine skulpturalen Arbeiten überwiegend durch die Reduktion auf lineare Strukturen gekennzeichnet sind, fungierten Pastelle und Zeichnungen als ein per-



sönlicher Experimentierraum für die Erprobung räumlicher und formaler Fragestellungen. Seit den späten 1980er-Jahren wandte sich Sandback verstärkt Ölkreiden und Pastellfarben zu, deren intensiver Farbauftrag und reduzierte, präzise gesetzte Striche ihm neue Möglichkeiten eröffneten, skulpturale Volumina auf der zweidimensionalen Bildfläche zu untersuchen. Insbesondere die Farbpastelle von 1990 zeichnen sich durch eine ausgeprägte Spannung zwischen Fläche und Raum aus. Obwohl sie auf einem zweidimensionalen Träger entstehen, erzeugen die kräftigen, schwebend wirkenden Farbfächen in Verbindung mit klar definierten Linien eine überraschende Tiefenwirkung und eine nahezu haptisch erfahrbare Räumlichkeit. Die Arbeiten verdeutlichen Sandbacks anhaltendes Interesse an der Wahrnehmung von Raum und Volumen und übertragen zentrale Fragestellungen seines skulpturalen Schaffens in das Medium der Zeichnung.

581 Fred Sandback

Bronxville 1943–2003 New York

Untitled

1995. Weisse Pastellkreide auf festem, grauem Karton. 20,2 × 25,2 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Sandback 95». Rückseitig mit Montierungsspuren. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Provenienz Annemarie Verna Galerie, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Vaduz 2005/2006, Kunstmuseum Liechtenstein, Fred Sandback.

Für Fred Sandback war das Zeichnen weit mehr als nur eine vorbereitende Tätigkeit. Es diente ihm als Experimentierfeld für neue Ideen, als



Erinnerungsraum für bereits entwickelte Gedanken und zugleich als Ort, an dem zukünftige künstlerische Möglichkeiten sichtbar wurden. In seinen Zeichnungen erforschte er Linien, Räume und Beziehungen, die in seinen skulpturalen Arbeiten Gestalt annehmen konnten. Sandback gilt als radikaler Vertreter des Minimalismus. Mit äusserster Reduktion und Sensibilität schuf er Bildkonstruktionen, die den Raum auf subtile Weise neu erfahrbar machen. Seine Kunst verzichtet auf spektakuläre Effekte und konzentriert sich stattdessen auf das Wesentliche, auf die Wahrnehmung von Linie, Form und Raum. Gerade durch diese Einfachheit entwickelt sein Werk eine besondere Intensität.

582 Richard Serra

San Francisco 1938–2024 Orient

Trajectory #1

2004. Radierung auf festem, weissem Satin-Finish-Papier. Ca. 168 × 90 cm, Plattenkante; 168,7 × 120,8 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift nummeriert, signiert und datiert «10/48 R Serra/04», in der Ecke mit dem Copyright-Stempel und dem Prägestempel des Verlegers. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Berswordt-Wallrabe CR 175. Gemini G.E.L. Online catalogue raisonné RS04–3376.

Provenienz Gemini G.E.L., Los Angeles, dort in 2005 erworben von Internationale Privatsammlung.

In den Radierungen der Werkgruppe «Arc of the Curve», zu denen das vorliegende Werk der Serie «Trajectory» gehört, gilt Serras Interesse dem Verhältnis von Kontur und Fläche, von schwarzer Farbe und weissem Blattbogen. Die Serie beeindruckt durch ihre Grösse und extreme Materialdichte: Eine fast blattfüllende, asphaltartig verdichtete schwarze Masse baut sich von der unteren Kante her auf und spannt sich mit einer leichten Krümmung bis an den oberen Rand des Papierbogens.

Ein faszinierender Ausschnitt eines vertikal gekrümmten Linienverlaufs, der in seiner Grösse und physikalischen Schwere an die monumentalen Stahlskulpturen des Künstlers erinnert.



583 Richard Serra

San Francisco 1938–2024 Orient

Trajectory #2

2004. Radierung auf festem, weissem Satin-Finish-Papier. Ca. 168 × 90 cm, Plattenkante; 168,7 × 120,8 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift nummeriert, signiert und datiert «10/48, R Serra/04», in der Ecke mit dem Copyright-Stempel und dem Prägestempel des Verlegers. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Berswordt-Wallrabe CR 176. Gemini G.E.L. Online catalogue raisonné RS04–3380.

Provenienz Gemini G.E.L., Los Angeles, dort in 2004 erworben von Internationale Privatsammlung.

In den Radierungen der Werkgruppe «Arc of the Curve», zu denen das vorliegende Werk der Serie «Trajectory» gehört, gilt Serras Interesse dem Verhältnis von Kontur und Fläche, von schwarzer Farbe und weissem Blattbogen. Die Serie beeindruckt durch ihre Grösse und extreme Materialdichte: Eine fast blattfüllende, asphaltartig verdichtete schwarze Masse baut sich von der unteren Kante her auf und spannt sich mit einer leichten Krümmung bis an den oberen Rand des Papierbogens.

Ein faszinierender Ausschnitt eines vertikal gekrümmten Linienverlaufs, der in seiner Grösse und physikalischen Schwere an die monumentalen Stahlskulpturen des Künstlers erinnert.





584 Cy Twombly

Lexington 1929–2011 Rom

Fagus Silvatica

Aus dem Portfolio «Natural History Part II –
Some Trees of Italy»

1975/1976. Farblithografie, Grano-Lithografie und Lichtdruck von zwei Umdruckplatten auf Velin Fabriano mit Wasserzeichen. 76 × 56,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert «CT.», links nummeriert «89/98». Unten links mit Blindstempel des Druckers. Unten links eine minime Falte. Rückseitig Spuren alter Montierungen. Farbfrisch und in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Bastian 57.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Das Portfolio umfasst acht Bäume, die in Italien vorkommen, wobei das vorliegende Blatt der «gemeinen Buche» gewidmet ist.

Erschienen im Propyläen Verlag Berlin, herausgegeben von Heiner Bastian, gedruckt bei der Matthieu AG in Zürich-Dielsdorf.

Kunst nach 1950 und Gegenwartskunst

Lose 585 bis 686

585 Eva Aeppli

Zofingen 1925–2015 Honfleur

Capricorne (Nivôse)

Aus dem Zyklus «Der Tierkreis»

1980, Guss 1980–1998. Bronze, anthrazit patiniert und auf Steinsockel montiert. 41 × 20,5 × 27,5 cm; 52 cm, Höhe mit Sockel. Rückseitig am Halsansatz mit der geritzten Signatur «Eva Aeppli», betitelt «Capricorne Nivose» und der Nummerierung «2/8». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Eva Aeppli, Online-Werkverzeichnis des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich, Kat. Nr. 300.01.

Der Tierkreiszyklus besteht aus zwölf Seiden- und zwölf Bronzeplastiken. In diesen Arbeiten stellte Eva Aeppli verschiedene Charaktere dar, die sie mit den Eigenschaften der Sternzeichen verband. Die dazugehörige Seidenplastik ist 1979/80 entstanden.

Die Auflage von insgesamt zwölf Exemplaren wurde zwischen 1980 und 1998 in der Pariser Giesserei Fonderie Susse gegossen.



586 Jean Bazaine

Paris 1904–2001 Clamart

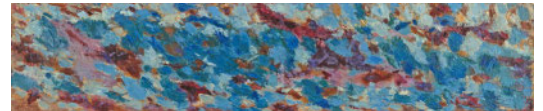
La colline au printemps

1959. Öl auf Leinwand. 22 × 100,5 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Bazaine/59». Auf der Rückseite erneut vom Künstler signiert «Bazaine», darunter datiert und betitelt «59/La colline au printemps». Einzelne Krakelüren und wenige Abreibungen am Rand. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000

Provenienz Dr. Fritz Nathan und Dr. Peter Nathan, Zürich. Dr. Willy Aepli, Burgdorf. Privatsammlung Schweiz.

Als einer der bedeutendsten Vertreter der französischen Nachkriegsmoderne entwickelte Jean Bazaine eine unverwechselbare Bildsprache, in der Farbe, Licht und Rhythmus zu zentralen Ausdrucksmitteln werden. Mit «La colline au printemps» zeigt der Künstler seine charakteristische Verbindung von Naturerlebnis und Abstraktion. Dabei steht nicht die gegenständliche Darstellung der Landschaft im Vordergrund, sondern deren atmosphärische und emotionale Wirkung.



587 Joseph Beuys

Kleve 1921–1986 Düsseldorf

Letter from London

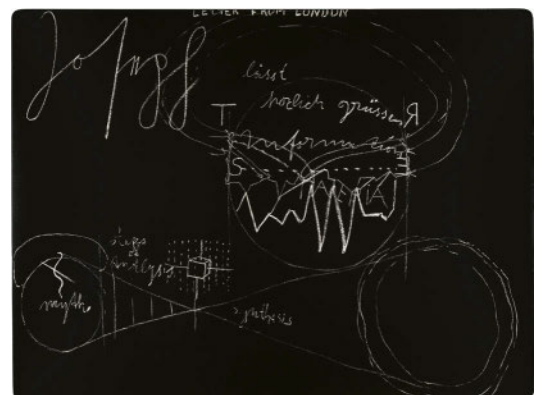
1977. Lithografie auf Büttlen, montiert auf Holzplatte. 89,3 × 118,3 cm, Blattgrösse; 89,3 × 118,3 × 2,3 cm, Holzplatte. Unten in der Mitte vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Joseph Beuys 1974», daneben nummeriert «50/115». Darüber mit dem Hauptstrom-Stempel. Oben rechts minime Kratzspuren. Insgesamt ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000

Werkverzeichnis Schellmann 194.

1974 bearbeitete der Künstler anlässlich der Ausstellung «Art into Society – Society into Art» in London eine Schultafel und schuf damit die Grundlage für die drei Jahre später erschienene Arbeit «Letter from London». Das Werk des Aktionskünstlers trägt den Hauptstrom-Stempel. Dieser bringe, so Joseph Beuys, zum Ausdruck, dass jeder Mensch ein Künstler sei. Die Schultafel scheint ohne erkennbares Schema mit Zeichnungen, mathematischen Theorien und Notizen beschrieben worden zu sein. In der oberen Mitte spricht Beuys den Betrachter mit den Worten «Joseph lässt herzlich grüssen» an und liefert so eine Referenz zum Titel «Letter from London».

Bei der Matthieu AG, Dielsdorf, gedruckt.



588 Joseph Beuys

Kleve 1921–1986 Düsseldorf

DDR-Leder

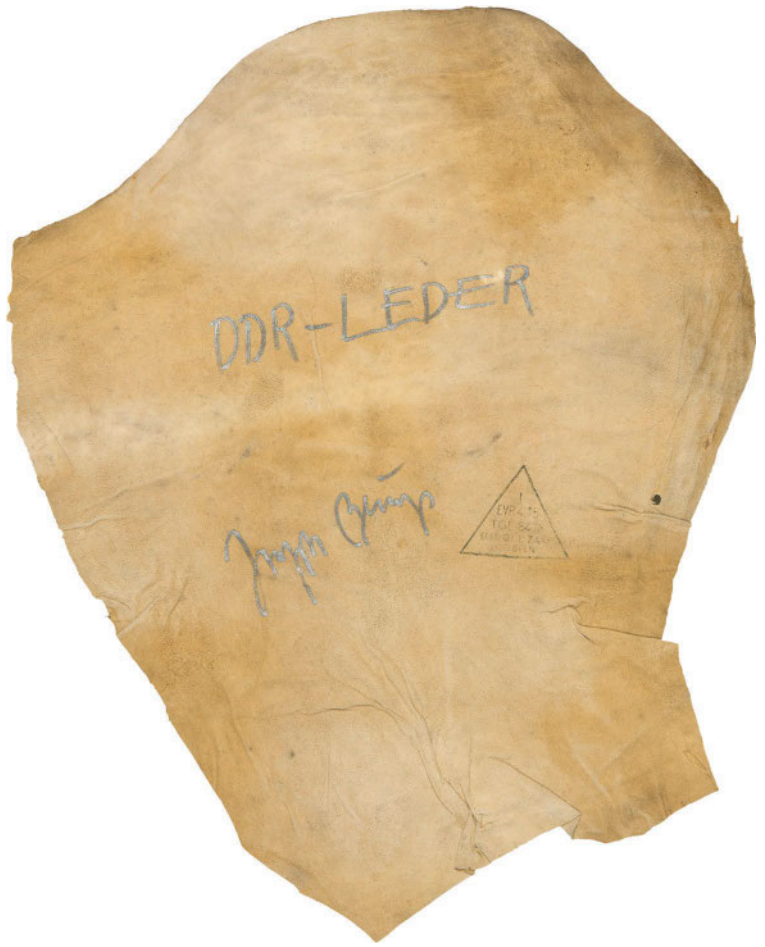
Wohl um 1981. Leder und Silberstift. 41 × 32,5 cm. In der Mitte in Silberstift vom Künstler signiert «Joseph Beuys» und darüber betitelt «DDR-LEDER». Der Intention des Künstlers entsprechend in gebrauchtem, aber sehr gutem Zustand.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung Klaus Staeck, Heidelberg, datiert vom 3. Januar 1989, liegt vor.

Provenienz Direkt vom Künstler an Slg. Klaus Staeck, Heidelberg. Edition Staeck, Heidelberg, Art Basel 1985, dort erworben von Slg. Peter Obermüller, Münsingen. Galerie Rigassi, Bern, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Bei diesem Werk dürfte es sich um ein Unikat handeln, bei dem Beuys eine typische künstlerische Umwidmung eines Alltagsgegenstandes vorgenommen hat: Es handelt sich um einen ledernen Putzlappen, mit dem aufgedruckten Einzelhandelsverkaufspreis (EVP) von 4,15 DDR-Mark.



589 Max Bill

Winterthur 1908–1994 Berlin

Vier sich durchdringende volle Farben

1967–1969. Öl auf Leinwand. 33 × 33 cm. Rückseitig auf der Leinwand vom Künstler signiert und datiert «bill / 1967–69», auf dem Keilrahmen signiert, betitelt und datiert «max bill / vier sich durchdringende volle farben / 1966–69». Auf originalem Chassis, in der alten Nagelung, stellenweise mit Krakelüren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Provenienz Auktion Sotheby's, Zürich, 5. Juni 2007, Los 167, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Charakteristisch für Max Bills Werk ist die präzise Auseinandersetzung mit Form und Proportion, wobei sich mathematische Strukturen zu einem zentralen Gestaltungselement entwickelt haben. In seinen Kompositionen verarbeitete Bill unter anderem polygonale Flächen, die er zu ausgewogenen, zugleich spannungsvollen Bildgefügen zusammensetzte. Das vorliegende Gemälde ist hierfür ein besonders gelungenes Beispiel. Vier übers Eck gestellte quadratische Flächen bilden den kompositorischen Kern und werden von acht anschliessenden gleichschenklighrechtwinkligen Dreiecksflächen ergänzt. Durch diese klare geometrische Konstruktion entsteht ein harmonisches Wechselspiel zwischen den Flächen und den Farben. Die fein abgestimmte Farbgebung in Grau, Weiss, Rosa und Blau verleiht der Komposition eine beeindruckende Leichtigkeit und Eleganz.



590 Max Bill

Winterthur 1908–1994 Berlin

Kern aus Doppelung

1968. 7 Holzstäbe, schwarz bemalt. 35 × 35 × 45 cm. Auf einem Stab in der Mitte mit der geritzten Signatur, Datierung und Nummerierung «M. Bill/1968/9/15». Kleinere unauffällige Bestossungen an den Rändern der einzelnen Stäbe. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Max Bills Werk zeichnet sich durch eine klare Formsprache und präzise Proportionen aus. Er strebte danach, Formen zu schaffen, die die neue Physik des frühen 20. Jahrhunderts visuell verkörpern, und schuf Objekte, die ein sinnliches Verständnis ermöglichen. Seine skulpturalen Arbeiten zeugen von seinem aussergewöhnlichen Können im Bereich der geometrischen Abstraktion. Bill war Begründer der Konkreten Kunst und seine theoretische Schriften nahmen grossen Einfluss auf das Schweizer Grafikdesign der 1950er-Jahre.



591 Max Bill

Winterthur 1908–1994 Berlin

Doublement

1969. 7 Messingstäbe, verchromt. 26 × 36 × 28 cm. Seitlich auf einem Stab graviert «Max Bill «Doublement»/ Éditions Denise René 1969/128/200». Kleine unauffällige Bestossung an einem der Stäbe. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000*

Max Bill ist einer der Begründer und Hauptvertreter der Konkreten Kunst. Sein Schaffen wurde geprägt von der Bauhaus-Idee der Einheit aller Künste und einer funktions- und materialgerechten Form, wobei die Mittel eigenständig und Träger des nur sich selbst bedeutenden Kunstwerks sind. Wie bei der vorliegenden kleinformatigen Plastik, bei der die Balken einen mittigen Kern kreuzen, sind Bills Arbeiten überschaubar und nachvollziehbar hergestellt. Der Werktitel «Doublement» gibt das Konstruktionsprinzip der Plastik nüchtern wieder.



592 Agostino Bonalumi

Vimercate 1935–2013 Desio

Nero

1965. Vinyl-Tempera auf reliefierter Leinwand. 40 × 40 × 4 cm. Rückseitig signiert und datiert «A Bonalumi/65». Auf dem Chassis mit dem zweifachen Adressstempel des Künstlers «AGOSTINO BONALUMI – VIA ROMA, 86 – DESIO (MILANO)». Mit Retuschen in der unteren Hälfte mittig in einer 11,5 × 2,5 cm grossen Zone, die je nach Lichtverhältnissen erkennbar sind. Laut dem Archivio Bonalumi beeinflusst diese Restaurierung den Gesamtzustand der Arbeit.

Schätzung CHF 12 000

Werkverzeichnis Das Werk ist im Archivio Bonalumi, Mailand, unter der Nummer 65–101 registriert. Eine Echtheitsbestätigung liegt vor.

Provenienz Urs und Rös Graf, Bern, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

In Bonalumis künstlerischer Laufbahn nehmen die Jahre 1964, 1965 und 1966 eine zentrale Stellung ein. Einerseits erfahren seine Werke zunehmend Anerkennung durch renommierte Galerien und Institutionen. So widmet ihm Arturo Schwarz 1965 in Mailand eine Einzelausstellung, während die von Renato Carrazzo geführte Galleria del Naviglio zwischen 1966 und 1974 insgesamt sieben Solopräsentationen zeigt. Auch Bonalumis Teilnahme an der 33. Biennale von Venedig im Jahr 1966 bestätigt seine bedeutende Rolle innerhalb der italienischen Kunstszene. Andererseits entwickelt er in dieser Zeit seine charakteristische künstlerische Sprache: Das gepolsterte Tondo mit der nabelartigen Vertiefung im Zentrum wird zu seinem ikonischen Motiv. Charakteristisch sind die handwerklich präzise ausgeführten Nähte, die gleichmässig hervortretenden Wölbungen sowie der sorgfältig aufgetragene, monochrome Farbauftrag. Bonalumis Arbeiten erweitern die Grenzen der traditionellen Malerei. Es entstehen Reliefs mit einer faszinierenden Wirkung von Licht und Schatten.





593 Julius Bissier

Freiburg im Breisgau 1893–1965 Ascona

Komposition 27. Juni 1961

1961. Gouache und Aquarell auf Bütten. 16,7 × 24 cm. Unten rechts vom Künstler in Tinte datiert und signiert «27.6.61/ Julius Bissier». Blatt leicht gewellt, rückseitig mit Montierungsspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Das Werk figuriert im Archivio Bissier, Ascona, unter der Nummer Ref. AB: 27.6.61/ Bldt. S. 298. Wir danken Pedro Riz à Porta für die freundliche Auskunft.

Provenienz Privatsammlung Schweiz, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2006, Los 203. Internationale Privatsammlung, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 6. Juni 2008, Los 11, dort erworben von Privatsammlung Basel. Privatsammlung Schweiz.

Das Jahr 1961 markiert einen deutlichen Einschnitt im Leben und Werk des deutschen Künstlers Julius Bissier. Mit seinem Umzug vom Bodensee nach Ascona im Tessin verstärkte sich eine Phase in seinem Schaffen, die sich durch eine mehrheitlich differenzierte Palette gedämpfter Farbtöne sowie eine zunehmend freie Formsprache seiner abstrakten Arbeiten auszeichnete. Charakteristisch für diese Werkgruppe ist das Zusammenspiel organisch anmutender und geometrischer Formen, die sich zu einer reduzierten, zeichenhaften Bildsprache verdichten. Durch den differenzierten Einsatz fein abgestufter Farbwerte entfaltet Bissier eine subtile Bildwirkung von stiller Intensität. Die im Bildraum scheinbar frei schwebenden Formelemente entziehen sich einer eindeutigen räumlichen Verortung und erzeugen zugleich eine Atmosphäre von Ausgeglichenheit und Ruhe.



594 Julius Bissier

Freiburg im Breisgau 1893–1965 Ascona

Komposition 26. September 1961

1961. Aquarell auf Bütten. 17,1 × 24,8 cm. Unten links vom Künstler in Tinte datiert, bezeichnet und signiert «26.9.61 Ber/ Julius Bissier». Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

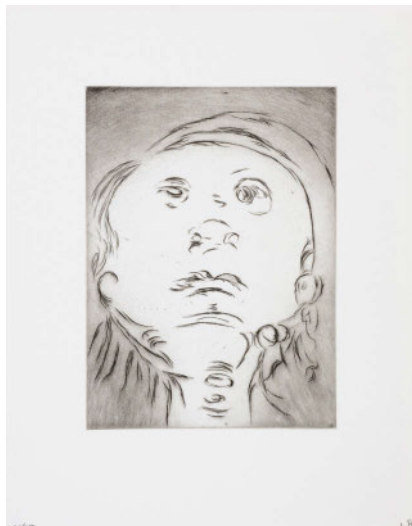
Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Das Werk figuriert im Archivio Bissier, Ascona, unter der Nummer Ref. AB: 26.9.61 Ber/ Bldt. S. 125. Wir danken Pedro Riz à Porta für die freundliche Auskunft.

Provenienz Miriam Shiell Fine Art, Toronto, versteigert bei Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 6. Juni 2008, Los 10, dort erworben von Privatsammlung Basel. Privatsammlung Schweiz.

Das Jahr 1961 markiert einen Wendepunkt im Leben und Werk Julius Bissiers. Mit der Aufnahme in die Akademie der Künste in Berlin (West)

wurde dem Künstler eine bedeutende Auszeichnung zuteil, die die späte, zugleich umso nachhaltigere Anerkennung seines abstrakten Spätwerks in Deutschland unterstrich. Im selben Jahr verlegte Bissier seinen Lebensmittelpunkt vom Bodensee nach Ascona im Tessin. Die dort einsetzende Werkphase zeichnet sich durch eine differenzierte Palette überwiegend gedämpfter Farbtöne sowie eine zunehmend freie Formsprache aus. Charakteristisch für diese Werkgruppe ist das Zusammenspiel organisch anmutender und geometrischer Formen, die sich zu einer reduzierten, zeichenhaften Bildsprache verdichten und den Arbeiten eine Atmosphäre von Ausgeglichenheit und Ruhe verleihen. Die auf dem Blatt angebrachte Bezeichnung «Ber» verweist auf die Verbindung des Künstlers zur heutigen deutschen Hauptstadt, die ihm insbesondere durch den Austausch mit Künstlern wie Willi Baumeister wichtige künstlerische Impulse vermittelte.



595 Louise Bourgeois

Paris 1911–2010 New York

The View from the Bottom of the Well

New York, Peter Blum Edition, 1996

1996. 9 Kaltnadelarbeiten auf Somerset-Papier, in Papierumschlag mit Titelaufdruck, in Leinenumschlag. 34,5 × 27 cm, Leinen-Umschlag. Im Impressum von der Künstlerin in Bleistift signiert «Louise Bourgeois» und nummeriert «20/25». Jedes Blatt unten rechts von der Künstlerin in Bleistift monogrammiert «LB», links nummeriert «20/25» und rückseitig mit der fortlaufenden Nummer der Folge bezeichnet. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Louise Bourgeois, The Complete Prints and Books, Online-Katalog, Nrn. 568–576.

«The View from the Bottom of the Well» erschien in einer Gesamtauflage von lediglich 35 Exemplaren, wovon 25 für den Handel sowie 10 für die Künstlerin und den Verleger reserviert waren. Entgegen der Angabe im Impressum wurde keine Arbeit in Aquatinta ausgeführt, sondern in der Technik der Kaltnadel, gedruckt von Harlan & Weaver Intaglio, New York. Beigelegt ist ein gedruckter Text der Künstlerin. In diesem Portfolio visualisiert die Künstlerin existenzielle Ängste, Verzweiflung und das Ausgeliefertsein mit der Metapher des Brunnens – und zwar aus der Perspektive des Brunnengrunds.

596 Louise Bourgeois

Paris 1911–2010 New York

Untitled (Spider and Snake)

2003. Radierung auf Velin, mit Gouache und laviert Tusch, überarbeitet. 25,2 × 30,4 cm, Plattenkante; 44 × 48,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert und datiert «Louise Bourgeois 2003», links nummeriert «5/50». Minime rückseitige Montierungsreste. In tadelloser Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Louise Bourgeois, The Complete Prints and Books, Online-Katalog, Nr. 53/IV.

Provenienz Fondation Beyeler, Riehen, dort am 18. Mai 2003 erworben von Privatsammlung Schweiz.



Die Spinne spielt im Werk von Louise Bourgeois eine zentrale Rolle und taucht in ihren Skulpturen und Grafiken immer wieder auf. Für Bourgeois symbolisierte die Spinne ihre Mutter, die sie als geduldige, schützende und zugleich starke Person beschrieb. Für Betrachtende wirken die Spinnenfiguren oft unheimlich und bedrohlich, wodurch Bourgeois zeigt, dass Gefühle wie Geborgenheit, Angst und Verletzlichkeit eng miteinander verbunden sein können.

Gedruckt bei Harlan & Weaver, New York, die Auflage erschien 2003 anlässlich der Ausstellung EXPRESSIV! in der Fondation Beyeler.

597 Heidi Bucher

Winterthur 1926–1993 Brunnen

Maison rouge

Raumhäutung

1979. Latex und Perlmuttpigment, freiliegend auf Holzplatte in Box montiert. Ca. 70 x 50 cm. Rückseitig von der Künstlerin in Kugelschreiber auf Holzplatte signiert, datiert und bezeichnet «Heidi BUCHER (Zurich) / 1979 / MAISON ROUGE». In sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 9000

Provenienz Auktion Dobiaschofsky, Bern, 7. November 2015, Los 2779, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Auvernier 1979, Galerie Numaga, Heidi Bucher, L'object préféré de l'artiste, Abb. als Frontispiz der Einladungskarte.

Das Werk gehört zur Gruppe der «Raumhäutungen». Heidi Bucher goss Wandtäfeln, Schränke oder Parkettböden mit in Perlmuttpigment eingefärbtem Latex ab, wie im vorliegenden Werk. War der Latex fest, wurden die Oberflächen in einem mühsamen Prozess «gehäutet». – Dabei: Einladungskarte, Galerie Numaga, Auvernier 1979, rückseitig signiert «Auf wiedersehen / Grüssli Heidi».



598 Heidi Bucher

Winterthur 1926–1993 Brunnen

Objekt Kissen, Mother Pearl

1982. Kissenabdruck aus Latex, veredelt mit zartem Perlmuttglanz und arrangiert mit applizierten Stoffblüten, auf festem Karton montiert über Holzfaserplatte. 46,5 x 21,6 cm, Objekt; 65 x 40 cm, Unterlagekarton, im Originalrahmen. Auf dem Karton unten rechts von der Künstlerin in Bleistift monogrammiert und datiert «H.B. 82». Der weisse Karton stellenweise stockfleckig, die Stoffblumen mit Altersspuren. In sehr guter Erhaltung. Im Originalrahmen der Künstlerin.

Schätzung CHF 7500

Provenienz Als Geschenk von der Künstlerin an Privatsammlung Schweiz.

Das «Objekt Kissen, Mother Pearl» der Schweizer Konzept- und Objektkünstlerin Heidi Bucher ist ein charakteristisches Beispiel für ihren experimentellen Umgang mit Materialien und ihre Auseinandersetzung mit Formen, Körpern und Raum. Seit den 1970er-Jahren verwendete Bucher flüssigen Kautschuk (Latex), um die Oberflächen von Gegenständen und Räumen abzunehmen und damit eine Art Spurensicherung auch der eigenen Existenz vorzunehmen. Das Latex umhüllt die Objekte wie eine zweite Haut, bewahrt ihre Form und verweist zugleich auf deren Vergänglichkeit. Es wirkt fragil, spröde und dem Zerfall preisgegeben.

Ein charakteristisches Stilmittel Buchers ist das Auftragen von Perlmuttpigmenten auf die Latexhaut. Der schimmernde Überzug durchbricht die matte Oberfläche des Materials und verleiht dem Objekt mit seinem sanften Glanz eine kostbare Aura. Die in einer mit Plexiglas verschlossenen weissen Holzbox präsentierte Arbeit wird wie ein Relikt inszeniert und erinnert an ein naturkundliches Präparat. Zugleich fungiert die Box als eine Art «Zeitschrein», der das Vergangene bewahrt und den Prozess des Verfalls sichtbar macht.



599 Bernard Buffet

Paris 1928–1999 Tourtour

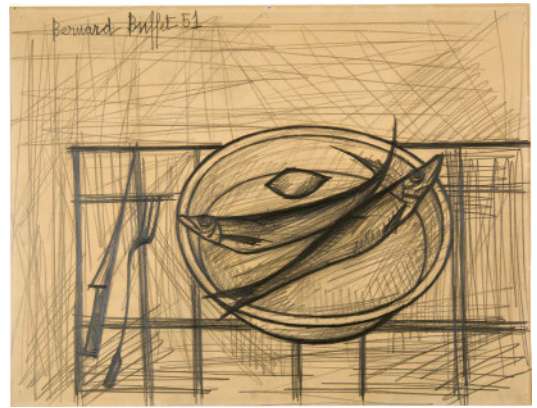
Deux harengs dans un plat

1951. Bleistift und Schwarzstift auf Velin. 50 × 65 cm. Oben links vom Künstler signiert und datiert «Bernard Buffet 51». Leicht gebräunt und randseitig oben und rechts mit leichter Verfärbung. Die Ecken mit Reissnagellöchern. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung ist im Archiv der Galerie Maurice Garnier, Paris, aufgenommen.

In den 1950er-Jahren schuf Bernard Buffet mehrere Stillleben mit Fischen auf einem Teller. Hier werden sie von einer Zitrone begleitet, während das Besteck auf dem karierten Tischtuch bereitliegt.



600 Samuel Buri

Täuffelen 1935 – lebt in Basel

Eiger, Mönch und Jungfrau früh morgens

1998. Öl auf Leinwand. 84,5 × 124,5 cm, mit Rahmen. Unten in der Mitte vom Künstler signiert und datiert «Buri 98». Der Rahmen mit leichtem Oberflächenschmutz. Die Leinwand in tadelloser Erhaltung. In originalem Künstlerahmen.

Schätzung CHF 6000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Samuel Buri ist besonders für seine farbintensiven Landschaftsgemälde bekannt. Inspiriert vom Berner Oberland und den Schweizer Alpen schuf er expressive Bilder von Bergen, Seen und Landschaften, in denen er Naturbeobachtung mit dekorativen und teilweise abstrakten Elementen verbindet.



601 Balthasar Burkhard

1944 Bern 2010

Falkenflügel – Aile de faucon

Um 1988–1993. Fotografie auf Barytpapier. 122 × 164 cm. Tadellos in der Erhaltung. In Originaleisenrahmen.

Schätzung CHF 17500

Balthasar Burkhard prägte die Fotografie in der Schweiz und weit über ihre Grenzen hinaus. Neben Städten und dem menschlichen Körper galt sein besonderes Interesse auch den Tieren, die er mit seinen schwarz-weißen Fotografien lebensgross festhielt. Der vorliegende Falkenflügel zeigt darüber hinaus, dass Burkhard mit einer ungewöhnlichen Perspektive und einem eigenen Bildausschnitt eine neue Art des Sehens ermöglicht.



602 Eduardo Chillida

1924 San Sebastián 2002

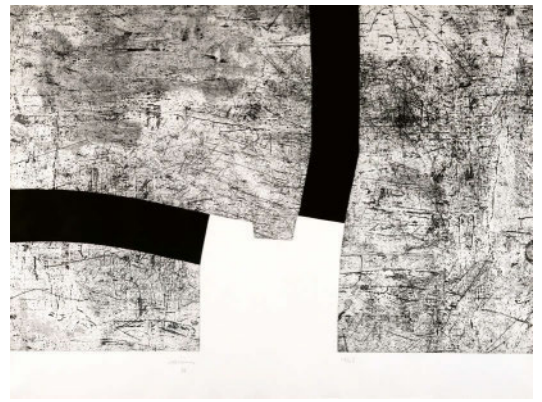
Aizatu I

1987. Radierung auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 68 × 103 cm [sic!], Plattenkante; 74 × 98 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Chillida», rechts nummeriert «16/25». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000

Werkverzeichnis Koelen 87015.

Ediert von der Galerie Lelong, Zürich, in einer Gesamtauflage von 35 Exemplaren, gedruckt im Atelier Taller Hatz, San Sebastián.



603 Eduardo Chillida

1924 San Sebastián 2002

Homenaje a J.M. Barandiarán II

1994. Siebdruck auf Eskulan-Papier, auf an Schnüren befestigter Eskulan-Unterlage. 63 × 53,5 cm, Blattgrösse. Oben rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Chillida», auf der Unterlage unten links nummeriert «36/50», daneben mit dem Blindstempel des Druckers. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Koelen 94017.

Provenienz Galerie Lelong, Paris, dort 1995 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

José Miguel Barandiarán Aierbe (1889–1991), auch bekannt als On Joxemiel Barandiarán, war ein baskischer Anthropologe, Ethnograf und Priester.

Ediert von Diputación Foral de Guipúzcoa, gedruckt von Manuel Bello Sanchez.



604 Pascal Danz

Bangui 1961–2015 Seydisfjörður

Landschaft

1997. Öl auf Leinwand. 100 × 80 cm. Rückseitig vom Künstler oben auf der umgeschlagenen Leinwand signiert und datiert «Danz 97». Auf dem originalen Chassis, die Leinwand mit Heftklammern befestigt. In farbfrischer und tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 5 500

Werkverzeichnis Lunn/Komor Müller 417, dort bezeichnet «Ohne Titel».

Provenienz Galerie Silvia Steiner, Biel, dort 1997 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das Gemälde diente als Einladungskarte für die Ausstellung vom 7. Juni bis 5. Juli 1997 in der Galerie Silvia Steiner in Biel. Die Angaben zum Titel des Werkes «Landschaft» sind nun durch diese Ausstellung bekannt, da im Werkkatalog das Gemälde als verschollen gilt und dort unter der Bezeichnung «Ohne Titel» verzeichnet ist.



605 Karl Fred Dahmen

Stolberg 1917–1981 Preinersdorf am Chiemsee

Ohne Titel

1979. Mischtechnik auf Leinwand, auf Hartfaserplatte aufgezogen. 119,5 × 119,5 cm. Rückseitig auf der Hartfaserplatte vom Künstler signiert und datiert «K. F. Dahmen / 1979». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnis Dahmen/Weber 011.79 – B 0241.

Provenienz Auktion Lempertz, Köln, 26. Mai 1990, Los 681. Galerie Heseler, München. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Georg-Wilhelm Koltzsch, Deutsches Informel, Berlin 1986, S. 198.

Das Spätwerk des deutschen Künstlers Karl Fred Dahmen ist durch strukturierte, teils leicht reliefartige Oberflächen gekennzeichnet. Für seine sogenannten «Furchenbilder» verwendete er häufig Sand, Bimsmehl – ein poröses, fein gemahlenes Vulkan-gestein – sowie Pigmente. Prägend sind die reduzierten, minimalistischen Strukturen, die an Risse, Ackerfurchen oder skriptartige Zeichen erinnern. Diese Formen verfolgen jedoch keine realistische Darstellung, sondern fungieren als Ausdruck einer inneren Bildsprache. Sie reflektieren zum einen Dahmens Verarbeitung seiner Reiseeindrücke, insbesondere seiner Aufenthalte in Kalifornien. Zum anderen verweisen sie auf seine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Existenz, die sich in einer konsequenten Reduktion der künstlerischen Mittel und einer Konzentration auf das Wesentliche manifestiert.



606 Karl Fred Dahmen

Stolberg 1917–1981 Preinersdorf am Chiemsee

Furchenbild türkis

1980. Mischtechnik auf Leinwand. 111 × 98,5 cm. Rückseitig auf der Leinwand vom Künstler signiert und datiert «K. F. Dahmen / 1980». Stellenweise leichter Farbverlust an den Rändern. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnis Dahmen/Weber 037.80 – B 2220.

Provenienz Galerie Heseler, München. Privatsammlung Schweiz.

Der Maler und Objektkünstler Karl Fred Dahmen zählt zu den bedeutenden Vertretern der informellen Kunst in Deutschland. Gemeinsam mit Emil Schumacher und Gerhard Hoehme prägte er diese abstrakte Kunstrichtung der europäischen Nachkriegszeit. Für Dahmen war Kunst stets Ausdruck eines existenziellen Ringens – eines Konflikts, den er mit grosser Ernsthaftigkeit austrug. Seine Werke zeugen häufig von einer inneren Zerrissenheit, die mit der vom Bergbau geprägten, von Brüchen und Veränderungen gekennzeichneten Landschaft seiner Heimat in einen bildnerischen Dialog tritt. Seit Mitte der 1960er-Jahre entwickelte Dahmen seine charakteristischen Materialbilder. In strukturierten Bildflächen, die von Zeichen, Ritzungen und reliefartigen Spuren durchzogen sind, integrierte er gefundene Materialien. Das vorliegende Werk ist ein charakteristisches Beispiel für diese künstlerische Entwicklung.



607 Robyn Denny

Abinger 1930–2014 Linars

Untitled

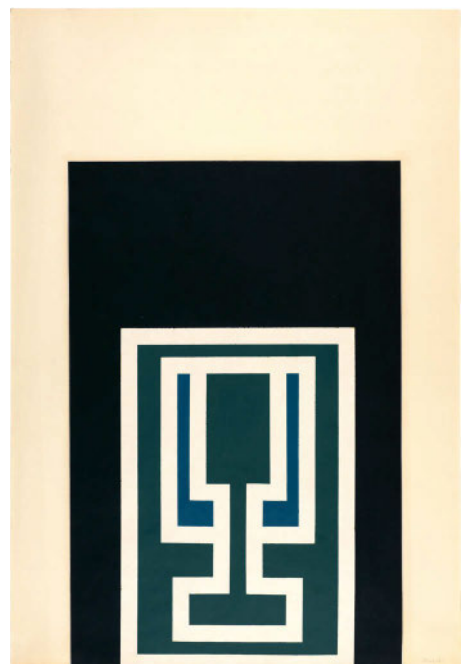
1966. Gouache auf Büttenjapan, in geklebter Papierumrandung. 77 × 51 cm. Unten rechts auf der Papierumrandung vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Denny '66». Rückseitig auf Etikett betitelt «Untitled». In originaler Papierumrandung, Kleber minim gelöst. In farbfrischer, ausgezeichneter Erhaltung.

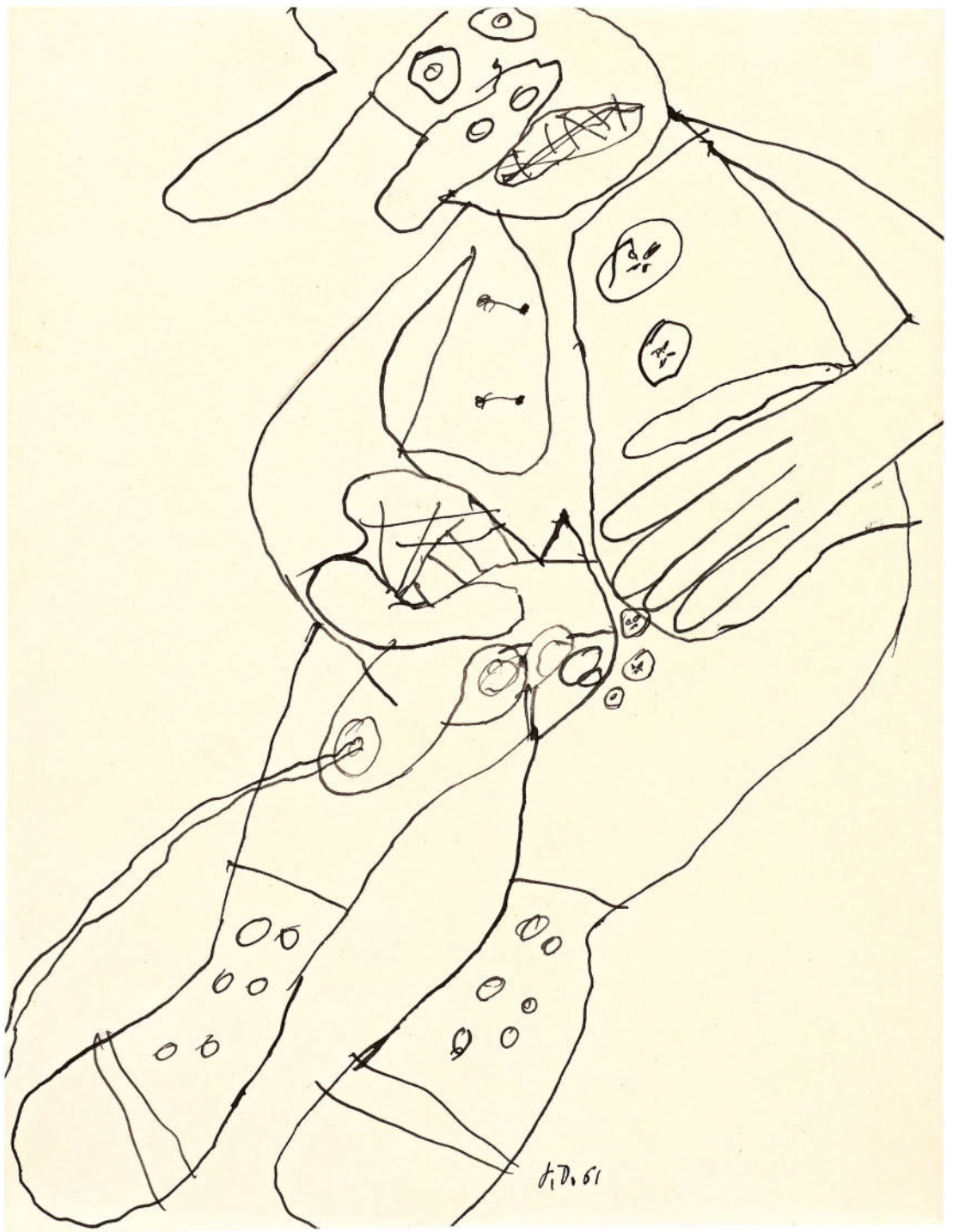
Schätzung CHF 6000*

Provenienz Kasmin Gallery, London, dort 1968 erworben von Galerie Renée Ziegler Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Zürich 1968, Galerie Renée Ziegler, Robyn Denny, mit Etikett.

Robyn Denny befasste sich zunächst intensiv mit abstrakter amerikanischer Malerei und fand schliesslich um 1960 zu seinem eigenen Stil, für den er bis heute vorwiegend bekannt ist: das Arbeiten mit geometrischen Mustern. Die vorliegende Gouache entstammt dieser Zeit. Zeitgleich entstand die «Suite 66», mit der der Künstler abstrakte geometrische Formen druckgrafisch publizierte. Die Verwandtschaft unserer Gouache zu jener Suite ist unverkennbar.





608 Jean Dubuffet

Le Havre 1901–1985 Paris

Pisseur à gauche III

28. August 1961. Tusche auf Papier. 26,6 × 20,5 cm. Unten in der Mitte vom Künstler in Tusche monogrammiert und datiert «J.D. 61». An den oberen Ecken im Passepartout fixiert. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Max Loreau, Catalogue des travaux de Jean Dubuffet, Fascicule XIX, Paris Circus, Nr. 127.

Provenienz Slg. Daniel Bouyjou-Cordier, Paris. James Goodman Gallery, New York. Internationale Privatsammlung. Auktion Sotheby's, New York, 21. Februar 2002, Los 103. Galerie Hopkins-Custot, Paris, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Ausstellung Paris 2007, Galerie Hopkins-Custot, Jean Dubuffet, S. 38.

«Pisseur à gauche» ist eine Serie von Tuschezeichnungen auf Papier, die Jean Dubuffet 1961 schuf. Das Thema der «Pisseurs» wurde 1945 mit dem Werk «Pisseur au mur» ins Leben gerufen. Aus derselben Zeit und im gleichen Stil stammen auch eine Serie von «Pisseurs à droite» sowie «Pisseurs à droite et à gauche» und «Pisseur en face».

Dubuffets erste «Pisseurs» entstanden 1945 zur Illustration des Gedichtbands «Les murs» von Eugène Guillevic mit Lithografien, auf denen ein «Pisseur au mur» zu sehen ist.

Bemerkenswert ist, dass bei der «Pisseur à gauche»-Serie das Geschlechtsteil zur linken Seite des Betrachters hin ausgerichtet ist, was der rechten Seite der Figur entspricht, während der «Pisseur à droite» tatsächlich nach links ausgerichtet ist. Ein Scherz, der Dubuffet sehr erfreute: «Kunst sollte uns ein wenig zum Lachen bringen und uns ein wenig erschrecken, aber niemals langweilen.»

609 Ferdinand Gehr

Niederglatt 1896–1996 Altstätten

Madonna mit Kind

1993. Tempera auf Leinwand. 106 × 86 cm. Unten in der Mitte vom Künstler datiert und signiert «93 F. Gehr». Die Leinwand oben links mit leichtem Rahmenabdruck. Insgesamt in ausgezeichnetener, farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 12 000

Ferdinand Gehr ist einer der bedeutendsten Erneuerer der sakralen Kunst und Kirchenmalerei in der Schweiz. Im Laufe seines Schaffens griff er immer wieder das Motiv der Madonna mit Kind auf.

Gehrs Stil orientiert sich stark an der Formensprache der Moderne und des Expressionismus. Die Figuren sind auf das Wesentliche reduziert, die Farben flächig und satt aufgetragen. Eine poetisch-schlichte Darstellung des immer wiederkehrenden Motivs des Künstlers.



610 Franz Gertsch

Mörigen 1930–2022 Riggisberg

Kleiner Bremgartenwald II

1946. Öl auf Karton auf Rahmenunterlage montiert. 40 × 32,3 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «F. Gertsch», darunter datiert «IV.46.». Tadelloso in der Erhaltung.

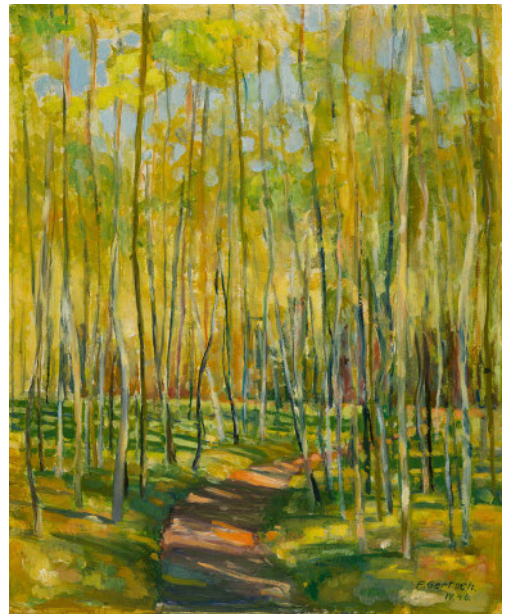
Schätzung CHF 5 000

Werkverzeichnis Im Inventar des Archivs Franz Gertsch aufgenommen.

Provenienz Slg. Frieda Gertsch, Geschenk an Privatsammlung Bern.

Das Bild erinnert farblich und zeitlich an «Kleiner Bremgartenwald» von 1946.

Wir danken der Familie Gertsch für die wertvollen Hinweise zu diesem Werk.



611 Franz Gertsch

Mörigen 1930–2022 Riggisberg

Am Schwarzwasser. Ausschnitte: Landschaften in der Landschaft

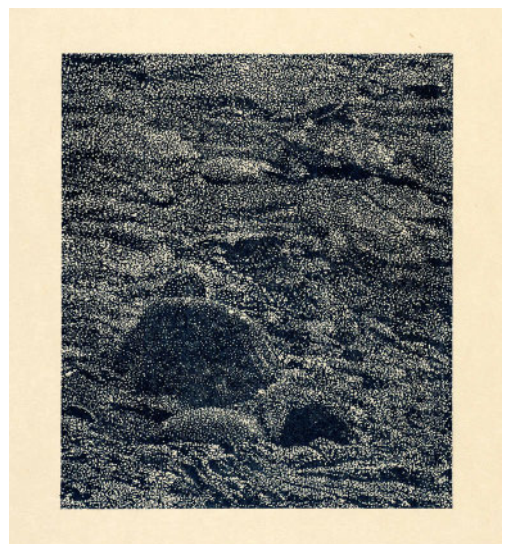
Zürich, Turske & Turske, 1991

1991. 12 Farbholzschnitte auf handgeschöpftem Japan, in losen Umschlägen mit Titelaufdruck, mit Impressum und Inhaltsseite, in blauer Original-Leinenkassette mit Aufdruck. 60 × 48 cm, je Blattgrösse; 64 × 51 cm, Kassette. Im Impressum vom Künstler in Bleistift signiert «Franz Gertsch» und mit der Nummerierung «26/30» als Exemplar der Normalausgabe ausgewiesen. Jedes Blatt vom Künstler auf der Rückseite signiert, nummeriert und mit dem jeweiligen Titel bezeichnet. Die Kassette mit minimalen Gebrauchsspuren, die Blätter in tadelloser Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500*

Provenienz Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Internationale Privatsammlung.

Dargestellt sind Details aus den grossen Landschaften «Cima del Mar» und «Schwarzwasser», gedruckt wurden die Grafiken von Franz Gertsch unter Mitarbeit von Jürg Kretz im Atelier des Künstlers in Rüschegg.



612 Piero Dorazio

Rom 1927–2005 Todi

Lindos

1988. Gouache auf festem Zeichenpapier, auf Holzfaserplatte aufgezogen. 101 × 116 cm, Zeichenblatt; 106,2 × 116 cm, Holzfaserplatte. Unten rechts vom Künstler mit weissem Zeichenstift signiert und datiert «PIERO DORAZIO 1988», darunter in Bleistift betitelt «LINDOS». Blatt etwas gewellt, oben links mit hinterlegtem Einriss, am oberen und unteren Rand mit Reissnagellöchern, rückseitig mit Leimspuren. Insgesamt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Auktion Galerie Widmer, St. Gallen, 8. Mai 2009, Los 79. Slg. Patrick Stoffel, Schweiz. Privatsammlung Schweiz. Auktion Germann, Zürich, 19. November 2018, Los 25, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Piero Dorazio gilt als einer der Wegbereiter der abstrakten Kunst in Italien und zählt zu den prägenden Künstlern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die vorliegende grossformatige Gouache entstand in seiner reifen Schaffensphase, in der er seine unverwechselbare Bildsprache zu voller Meisterschaft entwickelte. Mit höchster Präzision und rhythmischer Dynamik verdichtete er leuchtende Farbbänder zu komplexen Kompositionen, die auf Papier eine aussergewöhnliche Intensität entfalten.



613 Jean-Pierre Ghysels

Uccle 1932–2024 Couture-Saint-Germain

Enclave

1973. Goldfarbene Bronze auf schwarzem Marmorsockel. 19 × 22 × 14 cm, Bronze; 22 × 22 × 14 cm, mit Sockel. Am unteren Rand mit der geritzten Signatur des Künstlers und mit der Nummerierung «GHYSELS 5/5». Mit schöner, glänzender Patina. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Die Bronze ist im Online-Werkverzeichnis des Künstlers unter der Nummer 126–127 aufgeführt.

Provenienz Alwin Gallery, London, dort 1976 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Eine Enklave beschreibt unter anderem ein Gebiet, das zur Gänze von einem anderen Staat, respektive von einem anderen Territorium umschlossen ist. Dieses Prinzip der Umschliessung macht Jean-Pierre Ghysels zum eigentlichen Thema der Skulptur. Die abstrakte Form ist in sich verschlungen – ein Teil der Bronze umschliesst einen anderen Teil.



614 Gotthard Graubner

Erlbach 1930–2013 Düsseldorf

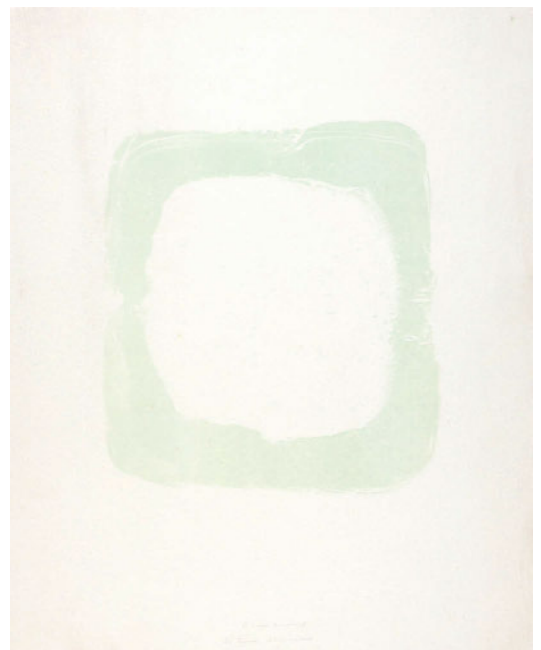
Grünes Kissen (Green Cushion Painting)

1969. Aquarell auf Filzpapier. 70 × 56,5 cm. Unten in der Mitte vom Künstler in Bleistift signiert «Gotthard Graubner», darunter gewidmet «Für Frau Hummer». Mit minimalen Griffspuren am rechten Rand. Insgesamt ausgezeichnet in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Provenienz Slg. Hummer. Auktion Lempertz, Köln, 29. und 30. Mai 1987, Los 330, dort erworben von wohl Privatsammlung Deutschland. Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz. Auktion Koller, Zürich, 22. Juni 2012, Los 3316. Auktion Germann, Zürich, 25. November 2019, Los 71. Privatsammlung Schweiz.

Der Künstler beschäftigt sich seit den 1960er-Jahren mit «Kissenbildern», die durch Wölbungen häufig als dreidimensionale Wandobjekte erscheinen. Vorliegend eine zweidimensionale Ausführung eines grünen Kissenbildes. Gotthard Graubner nutzte seit den 1960er-Jahren keinen klassischen Pinsel mehr, sondern Schwämme; die stark reduzierte Form mit den typischen weichen Kanten ist das Ergebnis dieser Malweise.



615 Alfred Hrdlicka

1928 Wien 2009

Steinigung des heiligen Stephanus

1980/1981. Bronze. 29,5 × 29,5 × 26,5 cm. Seitlich rechts unten mit geprägtem Monogramm «AH», daneben bezeichnet «EA». Rückseitig mit gepunztem Giesserstempel «VENTURI/BOLOGNA» im Rund und der geprägten Bezeichnung «E.A.». Tadelloser Guss mit brauner Patina, die Figuren goldglänzend.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Lewin 149/a.

Provenienz Galerie Ernst Hilger, Wien, dort 1995 erworben von Privatsammlung Schweiz, durch Erbschaft an Internationale Privatsammlung.

Die vorliegende Bronze zeigt den Protomärtyrer Stephanus im Moment seiner Hinrichtung. Die Figuren sind zu einer dichten, ineinander verschlungenen Gruppe verdichtet. Hrdlicka erfasst das Sujet mit jener expressiven Direktheit, die sein plastisches Werk kennzeichnet: Die Körper der Steinigenden und des zu Boden Gesunkenen sind in äusserster körperlicher Anspannung wiedergegeben, die Oberfläche der Bronze lebt von einer rohen, handwerklich präzise gesetzten Modellierung.

Ausserhalb der Auflage von 10 Exemplaren, bei Venturi, Bologna, gegossen.



616 Peter Hujar

Trenton 1934–1987 Westchester County

José Arango

1976. Silbergelatineabzug auf Fotopapier. 37,5 × 37,5 cm, Fotografie; 50,5 × 40,5 cm, Blattgrösse. Rückseitig vom Fotografen in Bleistift signiert, betitelt und bezeichnet «Peter Hujar / Jose Arango / Print # 3», unten links mit Nachlassstempel, sowie in der Mitte mit Copyright-Stempel des Nachlasses. Fotopapier mit leichten Griffspuren, an den Rändern etwas gewellt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Provenienz Stephen Koch, Peter Hujar Archive, dort 1990 erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Zürich 1990, Galerie Renée Ziegler, Peter Hujar, Fotografien.

Der amerikanische Fotograf Peter Hujar war eine prägende Figur der New Yorker Kunst- und Underground-Szene der 1970er-Jahre. Hujar, der 1987 an den Folgen von AIDS starb, erlangte mit seinen intimen, psychologisch eindringlichen Schwarz-Weiss-Porträts von Künstlern, Schriftstellern und Performern internationale Bekanntheit. Die Fotografie «José Arango» aus dem Jahr 1976 zeigt den Tänzer und Performer José Arango in einer sitzenden, bewusst posierenden Haltung.



617 Hannah Höch

Gotha 1889–1978 Berlin

Ohne Titel

1964. Collage. 27,9 × 35,7 cm. Unten rechts von der Künstlerin mit dem collagierten Monogramm «H.H.». Rückseitig mit dem Nachlassstempel «Hannah Höch/Rössner-Höch» und der Jahreszahl «1964». Auf cremefarbenem Velin. Das Papier leicht knitterig, mit einzelnen minimalen Fleckchen.

Schätzung CHF 7500

Provenienz Slg. Eva-Marie Rössner-Höch (Nichte der Künstlerin). Galerie Welz, Salzburg, dort Ende der 1980er-Jahre erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Salzburg 1988, Galerie Welz, Hannah Höch, Kat. Nr. 60.

Schöne, abstrakte Collage aus dem Spätwerk der Künstlerin.





618 Rolf Iseli

Bern 1934 – lebt in Bern und St-Romain-le-Haut

Triptychon Erde zerstört, Nr. 1, 2 und 3

1985. Je Erde, Kohle, Gouache und Aquarell auf Papier. Je 70 x 100 cm, Blattgrösse. Jedes Blatt unten vom Künstler in schwarzer Kohle signiert «Rolf Iseli» und mit weiteren Beschriftungen, rückseitig betitelt «Triptychon ERDE ZERSTÖRT» und in der Reihenfolge von 1 bis 3 nummeriert. In sehr guter Erhaltung. In drei vom Künstler gestalteten Holzrahmen. Gerahmt begutachtet.

Schätzung CHF 25 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Galerie Riehentor, Basel, rückseitig mit Etikett. Schaffhausen 1987, Museum zu Allerheiligen, Rolf Iseli, Erde als Bildelement, S. 30–32.

Rolf Iseli ersetzt ab Beginn der 1970er-Jahre die klassische Ölmalerei durch physische Materialien wie Erde, Sand, Draht und Kohle, um eine unmittelbare Verbindung zur Natur herzustellen. Während frühere Erdbilder oft die Sinnlichkeit des Bodens feierten, thematisiert das vorliegende Triptychon bereits die ökologische Krise – dies wird durch die dominierenden Schwarz- und Grautöne sowie die expliziten Schriftzüge wie «Erde zerstört» suggeriert. Dabei ist das Werk keine objektive Landschaftsdarstellung, sondern eine archaisch-existentielle Auseinandersetzung des Künstlers mit seinem Lebensraum. Zus. 3 Arbeiten.

619 Rolf Iseli

Bern 1934 – lebt in Bern und St-Romain-le-Haut

Kaltnadel und Lithoeindruck

1979. Kaltnadel und Lithografie auf Kupferdruckpapier. 170,5 x 77 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Rolf Iseli 79», darunter nummeriert «3/3». Rückseitig auf dem Querbalken des Rahmens mit Titel, Nummerierung und Bezeichnung «Kaltnadel und Lithoeindruck 79 3/3 USA». Mit kleinen Flecken am oberen Rand, insgesamt in sehr schöner Erhaltung. In Holzrahmen.

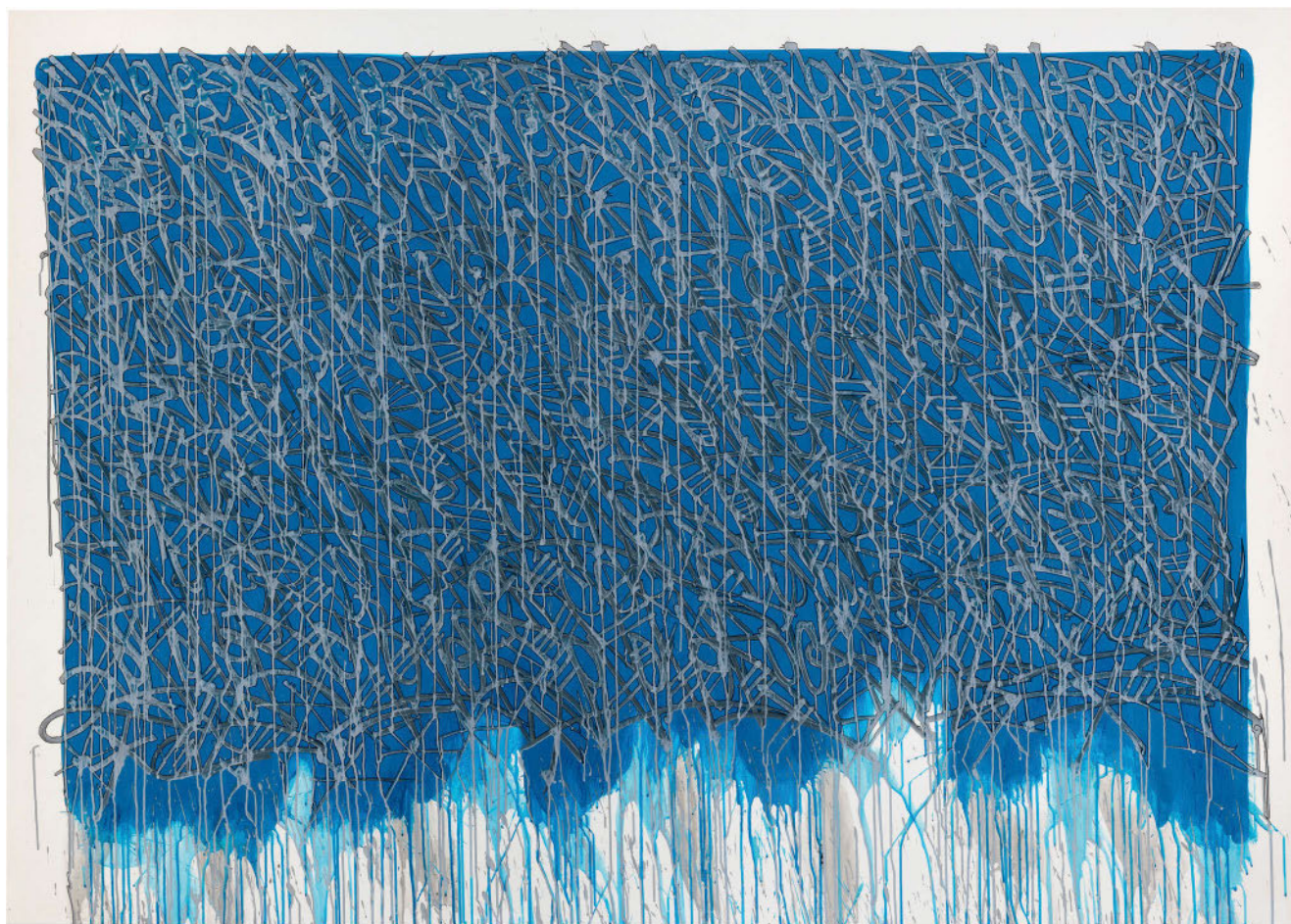
Schätzung CHF 6 000

Provenienz Galerie Jörg Stummer, Zürich, dort 1981 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung New York 1983–1984, Museum of Modern Art, Monumental Prints, Georg Baselitz und Rolf Iseli, im Prospekt unter der Nummer 6 gelistet.

Grossformatige, frühe Arbeit des Künstlers, die in den 1980er-Jahren bereits im Museum of Modern Art, New York, ausgestellt war. Seltenes Blatt, es existieren lediglich drei Abzüge.





620 JonOne

New York 1963 – lebt und arbeitet in Paris

Black Man + White Man = Dominican Republic

2009. Acryl auf Leinwand. 136 × 190 cm. Rückseitig vom Künstler signiert, datiert und bezeichnet «Jonone 2009 Paris», darunter betitelt «Black Man/+ /White Man = /Dominican /Republic». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Provenienz Galerie Magda Danysz, Paris. Privatsammlung Schweiz.

Expressives Zeugnis des bekannten Graffiti-Künstlers, der seit 1987 in Paris lebt. Der Titel dürfte in Anlehnung an seine eigene Herkunft gewählt sein, stammten doch beide Eltern des Künstlers aus der Dominikanischen Republik.

621 Cestmír Kafka

Jihlava 1922–1988 Prag

Bílý ovčinec (Weisse Schafherde)

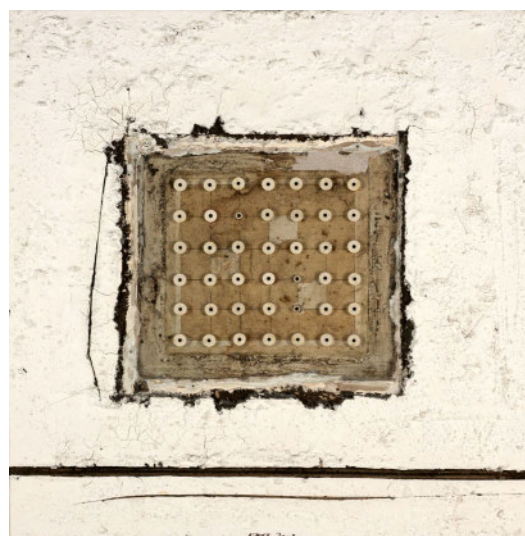
1970. Gips, Sand, bemalt und Collage auf Leinwand. 60 × 60 cm. Unten in der Mitte vom Künstler signiert und datiert «Kafka 70–3». Rückseitig betitelt «Bílý ovčinec». Feine Krakelüren im Weiss. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Das vorliegende Werk zeigt ein zentrales, quadratisches Feld mit systematisch angeordneten weissen Dichtungsringen in einem geometrischen Gitter. Diese glatte, geordnete Zone wird von einer rauen, strukturierten Oberfläche umgeben, die aus Gips und Sand aufgebaut ist.

Kafka vertrat eine materialbewusste Kunstpraxis, die Alltagsmaterialien und handwerkliche Verfahren nutzte. Die weissen Dichtungsringe könnten als abstrakte Referenz zu Schafherden verstanden werden, doch die Arbeit funktioniert primär durch ihre materielle und kompositorische Spannung. Kafka erforschte die Beziehung zwischen Ordnung und Chaos, zwischen glatter Oberflächenrationalität und rauer Materialität. Das Werk dokumentiert sein Engagement mit konstruktiven Prozessen und der poetischen Dimension alltäglicher Materialien.



622 Eugène Nestor de Kermadec

1899 Paris 1976

Heurt sanglant

1961. Öl auf Leinwand. 73 x 100 cm. Unten links vom Künstler signiert «E de Kermadec». Auf dem originalen Chassis. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Provenienz Galerie Louise Leiris, Paris, Inv.-Nr. 09617, Foto-Nr. 54082, dort 1964 erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich.

Ausstellung Zürich 1962, Galerie Renée Ziegler, E. de Kermadec, Kat. Nr. 17.

Bereits um 1918 schloss sich Eugène Nestor de Kermadec der kubistischen Bewegung an. Neben Porträts und Aktdarstellungen schuf er auch abstrakte Landschaftsmalereien. Das vorliegende Werk aber sticht mit seinem bewegten, blutigen Sujet aus dem übrigen Werk des Künstlers heraus. Der Stierkampf war bereits ein beliebtes Sujet seines Wegbereiters Pablo Picasso. Eugène Nestor de Kermadec greift hier das Thema auf und bringt die chaotische, perfide Stimmung der Stierkämpfe deutlich zum Ausdruck.



623 Jeff Koons

York 1955 – lebt und arbeitet in New York

Dom Pérignon Balloon Venus

Mit einer Flasche Dom Pérignon Rosé Vintage 2003, in originalem Transportkoffer mit Schlüssel, Handschuhen, Flyer zum Champagner und Gebrauchsanweisung

2013. Polyurethanharz, lackiert. Ca. 62 x 32,5 x 35 cm. Bezeichnet und mit Stempel-signatur auf dem Leder im Innenteil «Dom Pérignon/BALLON VENUS/by/Jeff Koons/JEFF KOONS». Aus einer nicht nummerierten Auflage von 650 Exemplaren plus 40 KünstlerExemplaren. Mit Restaurierung am Arm links. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Jeff Koons hat mit «Balloon Venus» für Dom Pérignon eine spezielle Box entworfen. Der Künstler liess sich bei dieser exklusiven Zusammenarbeit mit dem Champagnerproduzenten von der «Venus von Willendorf» inspirieren. Die «Venus von Willendorf» ist eine rund 11 cm grosse, im niederösterreichischen Willendorf in der Wachau gefundene Venusfigurine, die 1908 entdeckt wurde und rund 29 500 Jahre alt ist. Die Kalksteinfigur ist heute als Österreichs bekanntester archäologischer Fund im Naturhistorischen Museum Wien zu sehen.



624 Alois Lichtsteiner

Ohmstal 1950 – lebt und arbeitet in Murten

 o.T. (Berg)

2006. Öl auf Leinwand. 100 x 140 cm. Rückseitig vom Künstler betitelt, bezeichnet, datiert und signiert «o.T. (Berg)/AL2006.013/Oel/Leinwand/A. Lichtsteiner». Die Leinwand auf der Rückseite mit leichten Stockflecken, insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

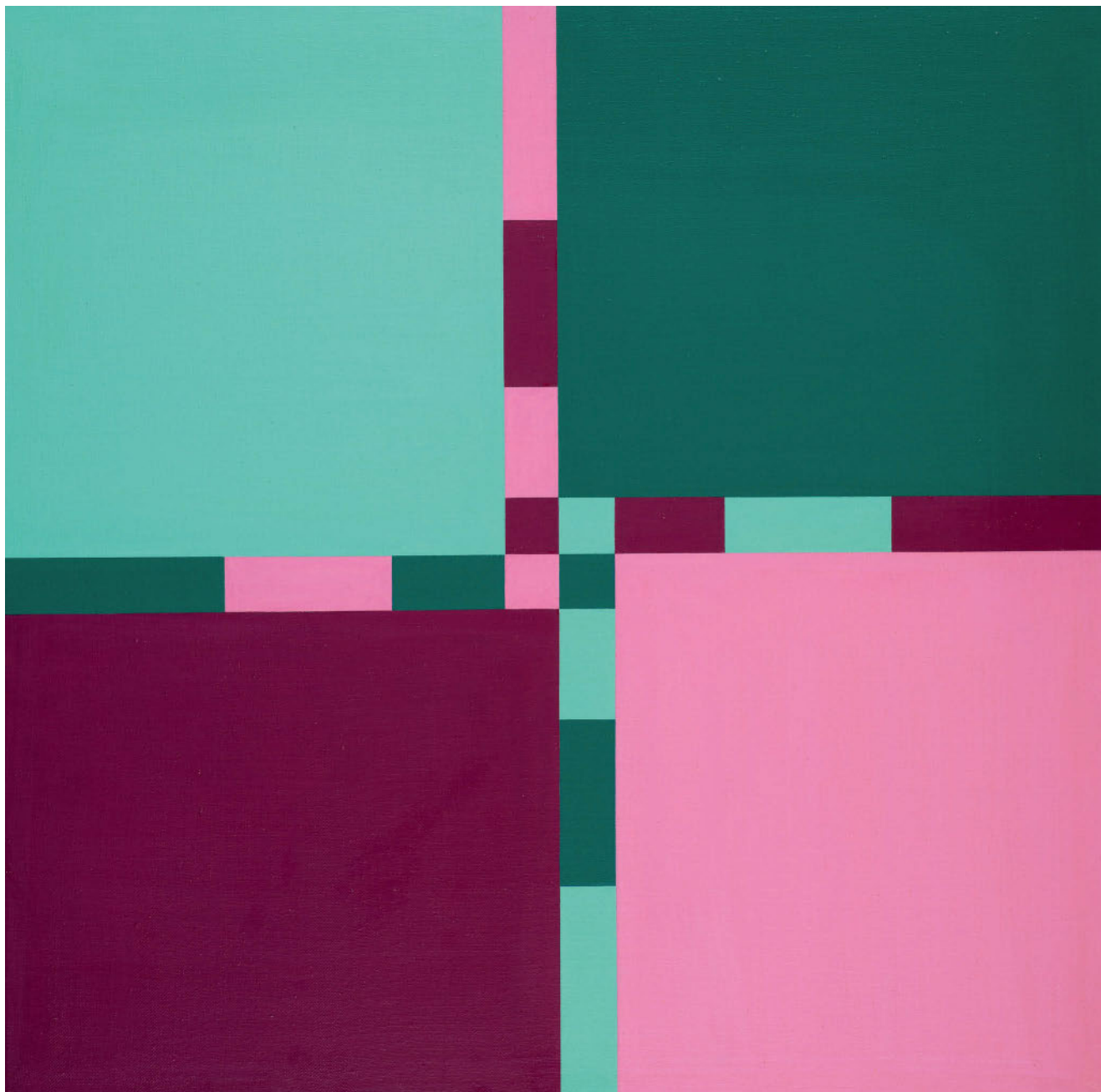
Schätzung CHF 8 000*

Werkverzeichnis AL2006.013.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Faszinierende Arbeit des Künstlers aus dem Zyklus «Berg». Alois Lichtsteiner beschäftigt sich seit 1998 mit diesem Thema, wobei er ein besonderes Augenmerk auf das Spiel mit Hell-Dunkel-Kontrasten zwischen Schneefeldern und Felsformationen legt.





625 Richard Paul Lohse

1902 Zürich 1988

4 Farbrhythmen an 4 Feldern, Blaugrün, Purpur, hell und dunkel

1952/74. Acryl auf Leinwand. 60,5 x 60,5 cm. Rückseitig auf der Leinwand vom Künstler signiert «Lohse». Auf dem Keilrahmen signiert, bezeichnet, betitelt und datiert «Richard Paul Lohse Zürich/ 4 Farbrhythmen[sic!] an 4 Feldern, Blaugrün, Purpur/hell und dunkel 1952/74». Auf originalem Chassis, in der alten Nagelung. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

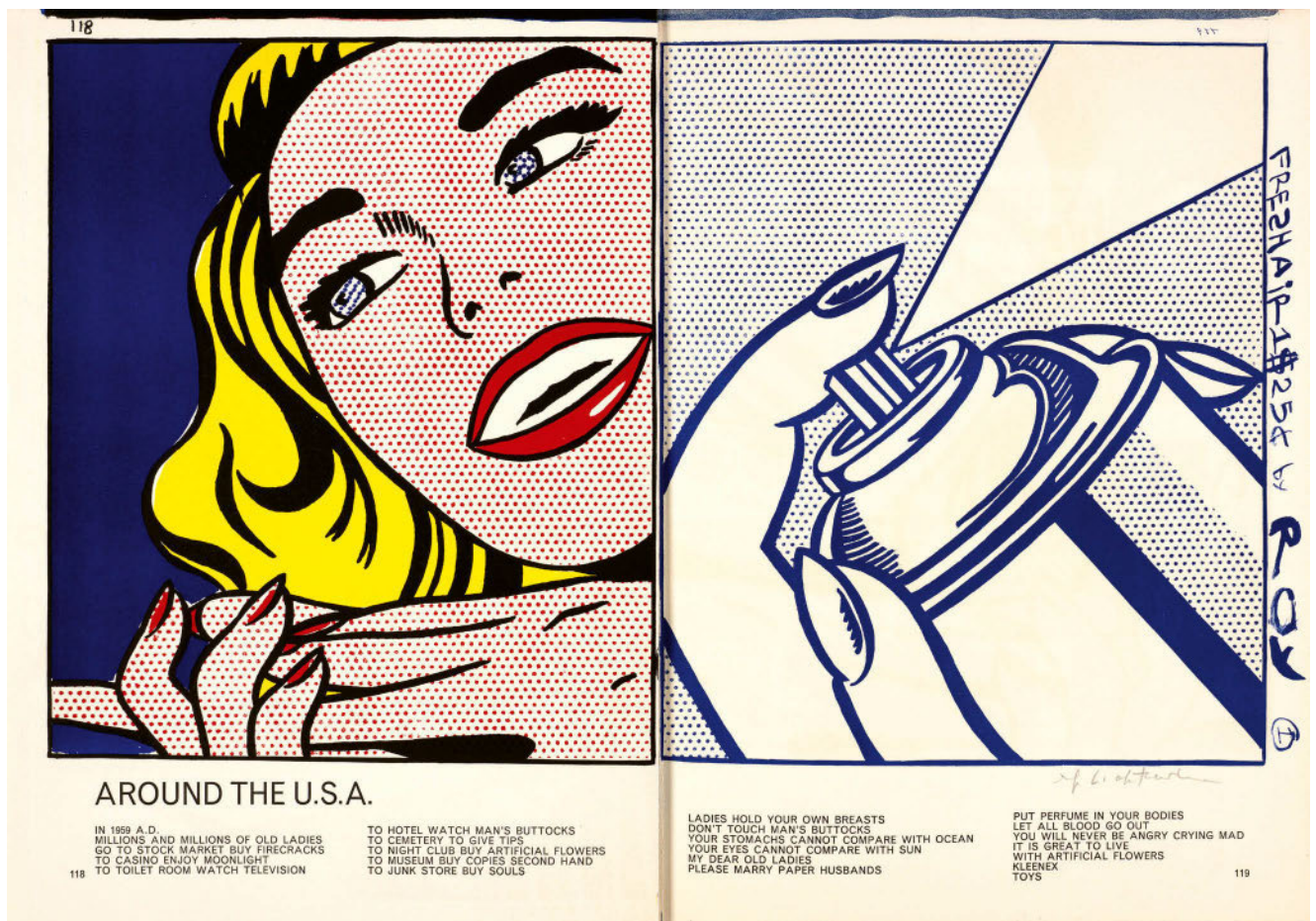
Provenienz Auktion Sotheby's, Zürich, 3. Dezember 2013, Los 92, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Richard Paul Lohses Kunst ist gekennzeichnet durch eine konsequent geometrisch-systematische Bildordnung sowie eine intensive Auseinandersetzung mit Farbe als gestalterischem Element. Er machte sich nicht nur mit seiner Kunst, sondern auch als bedeutender Theoretiker einen Namen. Seine scharfsinnigen Reflexionen über Kunst und Gesell-

schaft zeugen von einem kritisch denkenden Geist. Dabei setzte er sich gleichzeitig mit grosser Überzeugung für soziale Gerechtigkeit ein.

Richard Paul Lohse zählt heute zu den wichtigsten Vertretern der konstruktiv-konkreten Kunst; 2026 wurde ihm eine Ausstellung im Haus Konstruktiv gewidmet. Mit seinem vielschichtigen und umfangreichen Œuvre prägte er sowohl die Entwicklung der modernen Schweizer Grafik als auch die internationale Avantgarde der Nachkriegszeit. Besonders bemerkenswert ist, dass Lohse seine rationalen und seriellen Bildsysteme bereits entwickelte, bevor dies in den 1960er-Jahren vergleichbare europäische Künstlerbewegungen taten, wie etwa ZERO in Düsseldorf oder die Nouveaux Réalistes in Paris.

Das vorliegende Gemälde ist ein charakteristisches Beispiel für Lohses Schaffen. Der klar strukturierte Bildaufbau aus Quadraten und Rechtecken sowie die konsequent angeordneten Farbflächen verleihen dem Werk eine präzise Ordnung und zugleich eine eindrucksvolle visuelle Wirkung.



626 Mappenwerk 1 Cent Life

Written by Walasse Ting. Edited by Sam Francis.
Published by E.W. Kornfeld, New York/Paris/Bern, 1964

1964. Buch in losen Bogen und Lagen, in originalem Kartonumschlag und Schutzumschlag, in originaler Leinenkassette. Mit zahlreichen Grafiken verschiedener Künstler. 41,5 x 30,5 cm. Im Impressum mit der Nummer «42» als eines der 20 Exemplare der Auflage «Rest of the World» ausgewiesen und somit Teil der 100 Exemplare der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 2100 Exemplare). Alle Arbeiten von den jeweiligen Künstlern signiert. In ausgezeichnetem Zustand.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Riva Castleman, A Century of Artists Books, The Museum of Modern Art, New York 1994, pag. 208–209.

«1 Cent Life» stellt eine unvergleichliche Folge von Originallithografien aus der Pop-Art-Periode dar, mit Texten von Walasse Ting. Künstler wie Jim Dine, Sam Francis, Roy Lichtenstein, Jean-Paul Riopelle, James Rosenquist, Andy Warhol, Claes Oldenburg oder Joan Mitchell lieferten künstlerische Beiträge für das Gesamtkunstwerk, das schliesslich von Eberhard W. Kornfeld zusammengefügt und publiziert wurde.

627 Henri Michaux

Namur 1899–1984 Paris

Peinture acrylique

1977. Acryl auf Hartfaserplatte, montiert in Schattenfugenrahmen. 33 × 21,9 cm, Hartfaserplatte; 43,6 × 32,4 cm, mit Rahmen. Unten links vom Künstler monogrammiert «HM». Leicht retuschierte Krakelüren vor allem im rechten mittleren Bildteil, Firnis mit unregelmässigem Glanz. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk wird im Werkverzeichnis, das derzeit von Micheline Phankim, Rainer Michael Mason und Franck Leibovici erstellt wird, unter der Nummer «hm7197» aufgenommen.

Provenienz Galerie Le Point Cardinal, Paris. Privatsammlung Deutschland.

Henri Michaux ist für seine Malerei wie auch für seine Dichtkunst bekannt. Seine Leidenschaft für das Schreiben entflammte bereits in jungen Jahren. 1937 fand in der Pariser Galerie Pierre die erste Ausstellung mit seinen Bildern statt. Michaux' einzigartiger Kunststil wurde von der Kritik als aufsehenerregend beurteilt.

Seine künstlerische Inspiration speiste sich aus den Kontakten zur Pariser Avantgarde, insbesondere zu Max Ernst und Giorgio de Chirico. Die Beteiligung an der surrealistischen Bewegung, Experimente mit halluzinogenen Substanzen und zahlreiche Weltreisen prägten sein Werk nachhaltig.



628 Bruce Nauman

Fort Wayne 1941 – lebt und arbeitet in New York und in Galisteo

Clown Taking a Shit

1988. Farblithografie auf Transparentpapier. 104,2 × 73 cm, Lichtmass, in Passepartout fixiert. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «B Nauman», daneben nummeriert «11/35» und datiert «88». Die Lithografie ist in ein Passepartout fixiert. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Cordes 56.

Bruce Nauman zählt zu den einflussreichsten Künstlern der Gegenwart. Seit den 1960er-Jahren prägt er mit einem medienübergreifenden Werk aus Skulptur, Video, Performance, Installation und Druckgrafik die internationale Konzeptkunst. Seine Arbeiten hinterfragen Wahrnehmung, Sprache und Identität und verbinden formale Präzision mit existenziellen Fragestellungen.

Mit der Lithografie «Clown Taking a Shit» aus dem Jahr 1988 greift der Künstler eines der zentralen Motive seines Schaffens der späten 1980er-Jahre auf: der Clown als Sinnbild menschlicher Verletzlichkeit, Absurdität und existenzieller Grenzerfahrung. In dieser Werkphase entstanden auch bedeutende Videoarbeiten wie «Clown Torture» (1987), in denen sich Humor und Beklemmung zu einer verstörenden Bildwelt verbinden. Die direkte Bildsprache und der provokative Titel sind charakteristisch für Naumans Auseinandersetzung mit den psychologischen und physischen Grenzen des Menschen. Die 1988 in einer kleinen Auflage von nur 35 Exemplare erschienene Farblithografie zählt zu den prägnanten Druckgrafiken dieser wichtigen Schaffensperiode.



629 Ben Nicholson

Denham 1894–1982 London

Italian Mountain Village Variation No 3

1965. Radierung, mit lavierter Ölfarbe und Tusche überarbeitet, auf festem Velin. 12,1 × 13,3 cm. Rückseitig vom Künstler signiert und datiert «Nicholson 65» und darüber bezeichnet «(Italian mountain village / variation no 3)». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Provenienz Marlborough Fine Art, London, 1968. Auktion Christie's, London, 20. Februar 1990, Los 223. Auktion Christie's, New York, 3. November 1993, Los 342. Hankyu Umeda Gallery, Osaka. Privatsammlung Japan. Auktion Christie's, London, 21. November 2019, Los 216, dort erworben von Privatsammlung USA.

Literatur Peter Khoroch, Ben Nicholson, Drawings and Painted Reliefs, Aldershot 2002, S. 106, 155, Nr. 84.

Ausstellung London 1968, Marlborough Fine Art, Ben Nicholson, New Works, Wash Drawings in Relief and Mixed Media, Kat. Nr. 54.

Die kleinformatische Arbeit zeigt eine stilisierte italienische Bergsiedlung, deren Architektur auf wenige prägnante Linien und geometrische Flächen reduziert ist. Dächer, Mauern und der Kirchturm fügen sich zu einer rhythmisch gegliederten Komposition, die weniger eine topografische Ansicht als eine poetische Erinnerung an eine mediterrane Landschaft vermittelt.

Charakteristisch für Nicholson ist das ausgewogene Zusammenspiel von linearer Konstruktion und frei aufgetragenen Farbflächen. Die zarten blauen Lavuren beleben die streng geometrische Anlage und verleihen dem Blatt eine atmosphärische Leichtigkeit. Durch die nachträgliche Überarbeitung der Radierung mit lavierter Ölfarbe und Tusche wird jede Ausführung zu einem individuellen Unikat und dokumentiert Nicholsons Interesse an der Verbindung druckgrafischer und malerischer Ausdrucksmittel. Die Komposition überarbeitet den linken oberen Ausschnitt eines Probedruckes der Radierung «Italian Mountain Village (Lucca)», die im Werkverzeichnis von Lafranca unter Nr. 116 geführt und 1967 datiert ist. Die vorliegende Variation entstand jedoch bereits 1965.



630 Ben Nicholson

Denham 1894–1982 London

Bottle and Two Goblets

1965. Tuschfeder auf Papier, auf bemalter und geritzter Hartfaserplatte. 44 × 40,5 cm, Bild; 62 × 59 cm, Unterlage. Rückseitig auf dem Blatt vom Künstler signiert und datiert «Nicholson / 1965», links bezeichnet «P. 788». Rückseitig auf der Unterlage vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Nicholson / 1965» und bezeichnet «signature on / back of paper» sowie in Rotstift bezeichnet «P. 688». Blatt auf Hartfaserplatte montiert und mit Verfärbungen. In sehr guter Erhaltung.

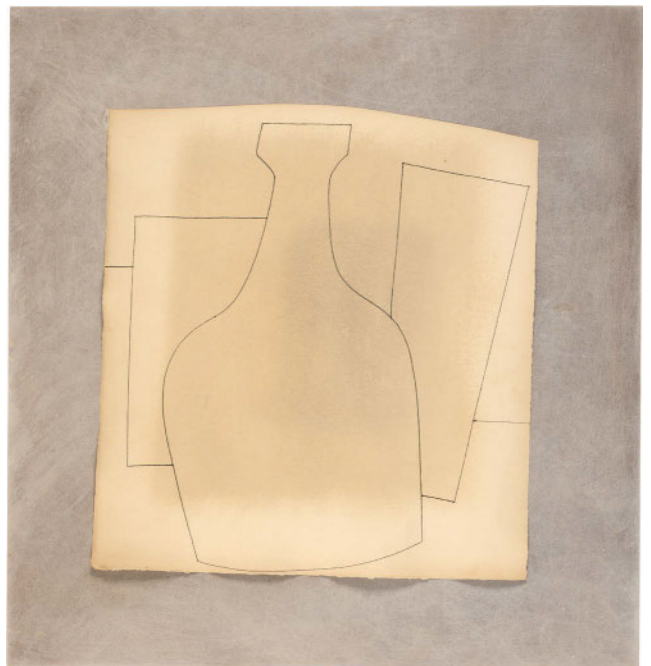
Schätzung CHF 12500

Provenienz Privatsammlung Bern. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Bottrop 1989, Quadrat Bottrop Josef Albers Museum, Ben Nicholson, Kat. Nr. 53, mit Etikett.

Das vorliegende Werk zeigt eine Flasche in der Bildmitte, flankiert von zwei Pokalen, alle dargestellt durch Linien in Tusche. Nicholson erfasst die Objekte als geometrische Essentials, die Formen sind zu grundlegenden Umrissen reduziert. Um die zentralen Gegenstände ordnen sich rechteckige Felder an, die eine strukturelle Spannung zur organischen Flaschenform erzeugen. Die Tuschzeichnung ist sparsam und präzise, jeder Strich sitzt. Das cremefarbige Papier kontrastiert mit der bemalten und geritzten Hartfaserplatte darunter, wobei die Unterschiedlichkeit der Materialien zur Bildkomposition beiträgt.

Diese Arbeit entstand 1965 und gehört zu einer Serie von abstrahierten Stillleben. Nicholson entwickelte über Jahrzehnte eine künstlerische Methode der Reduktion, bei der Flaschen, Pokale und Schüsseln zu Anlässen der Formenerforschung wurden. Stilistisch verbindet der Künstler britische konstruktive Traditionen mit einer intimen persönlichen Bildsprache. Die Kombination von Tusche auf Papier mit bemalter Hartfaserplatte zeigt sein Interesse an Materialkontrasten.



631 Ben Nicholson

Denham 1894–1982 London

Sept 65

September 1965. Schwarzstift und Aquarell, laviert auf Papier, auf Hartfaserplatte. 34,5 x 34 cm, Bild; 44,7 x 46,5 cm, Unterlage. Rückseitig auf der Unterlage vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Ben Nicholson / Sept 65», sowie in Rotstift bezeichnet «P.725». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Das vorliegende Werk zeigt zwei Weingläser und einen Becher, dargestellt durch schwarze Linien und Lavierungen in Grau- und Blautönen. Nicholson erfasst die Objekte mit geometrischer Präzision, die Formen sind stilisiert zu einfachen Umrissen reduziert. Die Aquarelllavierung modelliert subtil die Volumen, ohne die Klarheit der Linienzeichnung zu stören. Der braune Grund der Hartfaserplatte rahmt die Arbeit auf Papier ein und verstärkt deren Leuchtkraft. Die Ausführung wirkt spontan und durchdacht zugleich. Diese Arbeit gehört zu einer Serie von abstrahierten Stilleben-Studien. Nicholson beschäftigte sich über Jahrzehnte mit der Reduktion von Objekten zu geometrischen Essentials. Die Becher und die Vase sind nicht dekorative Gegenstände, sondern Anlässe zur Erforschung von Form und Raum. Stilistisch verbindet Nicholson britische konstruktive Traditionen mit einer persönlichen, intimen Bildsprache.



632 Ben Nicholson

Denham 1894–1982 London

Spanners 2

1973. Schwarzstift und Aquarell, laviert auf Papier, auf Hartfaserplatte. 37,5 x 40 cm, Bild; 49,5 x 56 cm, Unterlage. Rückseitig auf dem Blatt vom Künstler in Bleistift signiert «Nicholson» und darüber datiert «73», links betitelt «Spanners 2». Auf der Unterlage bezeichnet «no photo no.». Blatt auf Hartfaserplatte montiert. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Provenienz Galerie André Emmerich, Zürich, dort in 1975 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen London 1974, Tate Gallery, Ben Nicholson Drawings, Kat. Nr. 17, mit Etikett. Zürich 1975, Galerie André Emmerich, Ben Nicholson, Kat. Nr. 33, mit Etikett.

Im angebotenen Werk werden stilisierte Schraubenschlüssel durch feine schwarze Linien und Aquarelllavierungen dargestellt. Nicholson erfasst die industriellen Werkzeuge mit geometrischer Klarheit, wobei die Formen zu abstrakten Umrissen reduziert sind. Eine dunkle, körnige Linie oben strukturiert die Komposition. Die Lavierungen in Grau-, Beige- und Blautönen modellieren die Flächen subtil, ohne die Zeichnung zu überladen. Das Papier wird als aktives Element genutzt, die offenen Bereiche lassen die Zeichnung atmen. Nicholson beschäftigte sich mit alltäglichen Objekten, besonders mit Werkzeugen und Geschirr, die er zu geometrischen Essentials abstrahierte. Die Schraubenschlüssel sind Anlässe zur Formenerforschung, nicht illustrative Darstellungen.

Diese Arbeit entstand 1973 und wurde auf der Rückseite einer Radierung von 1967 mit dem Titel «One, Two, Three» (Lafranca L85) gemalt.





633 Meret Oppenheim

Berlin-Charlottenburg 1913–1985 Basel

Très peu de vie

April 1977. Ölkreide auf grauem Velin. 45 x 61 cm. Unten rechts von der Künstlerin in schwarzem Farbstift monogrammiert «M.O.», darunter datiert «IV 77». Rückseitig nochmals monogrammiert und datiert, sowie in Bleistift betitelt «Très peu de vie». Mit kleinen hinterlegten Einrissen am oberen Rand, rückseitig mit minimalen Altersspuren. Insgesamt farbfrisch und sehr schön in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Curiger/Bürgi AA24.

Provenienz Privatsammlung Bern. Privatbesitz Brüssel. Auktion Sotheby's, Zürich, 11. Juni 2001, Los 533, dort erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Bern/Høvikodden 2006/2007, Kunstmuseum/Henri Ostad Kunstsenter, Retrospektive, mit ganz enorm wenig viel, S. 259.

Zürich 2013, Galerie Ziegler, Hommage an Meret Oppenheim zum 100. Geburtstag, ohne Kat. Dänemark 2016/2017, Øregaard Museum, Meret Oppenheim, Beyond the Fur Cup, ohne Kat. Solothurn 2021/2022, Kunstmuseum Solothurn, Meret Oppenheim, Arbeiten auf Papier, Kat. Nr. 84.

Bereits in jungen Jahren kam Meret Oppenheim während ihres Parisaufenthalts mit dem surrealistischen Kreis um André Breton (1896–1966) in Kontakt. Breton wollte die Kunst vom strengen Denken befreien und forderte auf, Traumprotokolle zu verfassen und deren Inhalte Teil des künstlerischen Schaffens werden zu lassen. Die Form oben links erinnert an einen abnehmenden Sichelmond, die übrigen Formen sind von grösserer Abstraktion. «Très peu de vie» stellt damit exemplarisch eine der surrealistischen «paysages» dar.

634 Nicola De Maria

Foglianise 1954 – lebt und arbeitet in Turin

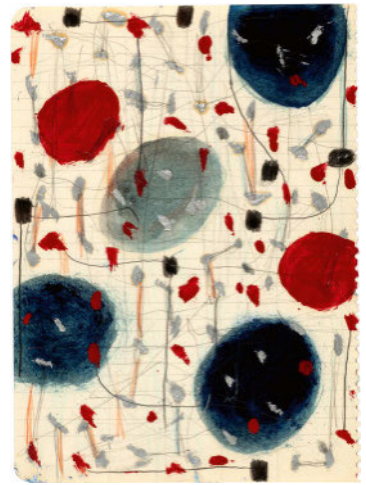
La vita sempre vittoriosa alleata coi desideri e col coraggio

1985. Farbstift und Bleistift, Acryl und Silberfarbe auf Zeichenblockpapier auf einem zweiten gefalteten Zeichenblockpapier mit diversen Studien montiert. 20 × 15 cm. Rückseitig vom Künstler in rotem Farbstift und Bleistift auf dem zweiten Blatt bezeichnet «La vita sempre vittoriosa alleata coi desideri e col coraggio». Das Zeichenblockpapier mit Ausriss rechts. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Galerie Annemarie Verna, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Nicola de Maria ist ein Maler der italienischen Transavantgarde. Geprägt wurde der Begriff Transavantgarde von dem Kunsthistoriker Achille Bonito Oliva. Im Gegensatz zu Sandro Chia, Francesco Clemente, Enzo Cucchi oder Mimmo Paladino arbeitet de Maria abstrakt. Als Künstler ist er Autodidakt.



635 Giulio Paolini

Genova 1940 – lebt in Turin und Paris

Quam raptim ad sublimia

1970. Collage auf festem Zeichenpapier mit Heftklammer. 16,5 × 19,5 cm, Collage; 32,9 × 47,5 cm, Blattgrösse. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Giulio Paolini / 1970». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Im Online-Archiv der Fondazione Giulio Paolini unter der Nummer «GPC-0173» registriert.

Provenienz Galleria Milano, Mailand, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Der lateinische Ausspruch «Quam raptim ad sublimia» lässt sich mit «Wie rasch zum Erhabenen» oder «So schnell wie möglich zum Höchsten» übersetzen. Er wurde 1969 vom italienischen Konzeptkünstler Giulio Paolini als Titel eines gleichnamigen Kunstwerks geprägt. Der Spruch spielt auf eine lateinische Inschrift an, die im Boden der Vatikanischen Museen in Rom eingraviert ist. Mit diesem Werk greift Paolini die Vergänglichkeit und die Grenzen von Sprache, Worten und Kunst auf. Gleichzeitig regt er die Betrachtenden dazu an, ihren Blick auf das Geistige und Erhabene zu richten. Die Collage enthält die Visitenkarte des Künstlers mit dem titelgebenden Spruch. Die Karte steckt in einem Briefumschlag und ist mit einer Büroklammer befestigt. Der Umschlag liegt mutmasslich auf einem Kalenderblatt, das einen von Schleierwolken überzogenen Himmel zeigt. Dieses Himmelsmotiv kann als Sinnbild für das Streben nach dem Erhabenen verstanden werden oder als Aufforderung, möglichst schnell zum Höchsten zu gelangen.



636 Giulio Paolini

Genova 1940 – lebt in Turin und Paris

Studie für «Liber Veritatis»

1979. Collage aus Farbstift, Papier und Fotodruck auf zwei Velinblättern, auf Unterlage montiert. Jeweils 50 × 50 cm. In der Mitte vom Künstler in Filzstift signiert «Giulio Paolini», rückseitig nochmals in Bleistift signiert und datiert «Giulio Paolini / 1979». Rückseitig mit Resten alter Montierungen. In ausgezeichneten Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Im Online-Archiv der Fondazione Giulio Paolini unter der Nummer «GPC-0520» registriert.

Provenienz Lisson Gallery, London, dort in 1979 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Ausstellungskatalog Stedelijk Museum, Giulio Paolini, Amsterdam 1980, Abb. S. 42, dort mit falschen Technikangaben. Unione musicale, Stagione di concerti 1983–84, Turin 1983, Abb. S. 149.

Ausstellung London 1979, Lisson Gallery, Giulio Paolini, Liber Veritatis.

Im «Liber Veritatis» untersucht Paolini das Phänomen, wie Künstler ihr eigenes Werk katalogisieren, bewahren und darüber reflektieren. Inspiriert durch Claude Lorrains «Liber Veritatis», in dem dieser Skizzen seiner Werke sammelte, um sich vor Fälschern zu schützen, collagiert Paolini Fragmente, Risszeichnungen oder fotografische Reproduktionen, um zu zeigen, dass in der Kunst alles Echo eines anderen Bildes ist.

In diesen Studien nutzt der Künstler seine charakteristischen perspektivischen Hilfslinien als Symbol des ordnenden Geistes des Künstlers, der versucht, die flüchtige Schönheit der Kunst in einem logischen, geometrischen System (dem «Buch der Wahrheit») festzuhalten. Die Collage fungiert als «Theater der Evokation», das die Frage aufwirft, was ein Bild zu einem Original oder einer Kopie macht.



637 A. R. Penck (Ralf Winkler)

Dresden 1939–2017 Zürich

Ohne Titel (Konfuses Labyrinth, das ich so trostlos find)

1971. Tusche auf beigem Velin. 29,6 × 41,6 cm. Mitte rechts vom Künstler in Kugelschreiber monogrammiert «T.M.». Das Papier minim gebräunt, rückseitig mit Spuren alter Montierungen. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Galerie Academia, Hof der Residenz, Salzburg, mit Etikett, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das frühe Blatt entstand im Jahr 1971, in dem Penck die wichtige Künstlergruppe Lücke mitgründete, die bis 1976 bestand. Der als Ralf Winkler geborene Künstler nutzte in den 1970er-Jahren verschiedene Pseudonyme, um seine Identität zu verschleiern und Zensur in der damaligen DDR zu umgehen. So verwendete er auch das Kürzel «T.M.», was für Tancred Mitchell stand.



638 A. R. Penck (Ralf Winkler)

Dresden 1939–2017 Zürich

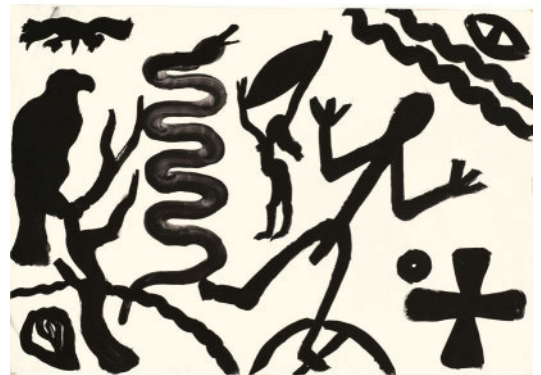
Ohne Titel

Gouache auf Velin. 41,9 × 59,3 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert «Ralf». Papier leicht gewellt. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Direkt beim Künstler erworben von Privatsammlung Schweiz.

A.R. Penck, eigentlich Ralf Winkler, der sich aber seit 1968 nach dem Dresdner Geologen und Eiszeitforscher Albrecht Penck (1858–1945) nannte, wurde in den 1980er-Jahren zu den Neuen Wilden gezählt. Es ist ein typisches Bild des Künstlers, irgendwo zwischen Höhlenmalerei und Kinderzeichnung angesiedelt, auf dem sich schwarze Strichmännchen und Tiere tummeln.



639 A. R. Penck (Ralf Winkler)

Dresden 1939–2017 Zürich

8 Erfahrungen

New York, Peter Blum Edition, 1982

1982. 8 Holzschnitte auf festem, handgeschöpftem Lafranca-Papier in originaler Holzkiste. 59,5 × 49 cm bis 65,5 × 51 cm, Druckstock; je 76,5 × 58 cm, Blattgröße; 84 × 64 × 5,5 cm, Holzkiste. Impressum im Innern der Holzkiste, auf dem Deckel signiert und bezeichnet «α Y (a.r. penck) / 8 ERFAHRUNGEN». Jeder der 8 Holzschnitte unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «α Y (a.r. penck)», links je römisch nummeriert «VII/X». Es fehlt das Gedicht des Künstlers, das den Holzschnitten beigelegt war. Die Holzschnitte frisch und in tadelloser Druckqualität. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnis Erik Mosel, a.r. penck, Graphik Ost/West, München 1985, Nr. 79.

Die Holzschnittfolge entstand 1982, nur anderthalb Jahre nach der Übersiedlung des Künstlers von der DDR nach Westdeutschland. Sie erschien in insgesamt 50 arabisch und 10 römisch nummerierten Exemplaren. Das ursprünglich der Folge beigelegte Gedicht des Künstlers lautet: «Der Osten hat mich ausgespuckt der Westen noch nicht gefressen. Jetzt werfe ich meine Erfahrungen vor die Löwen ohne den Stolz des Epiktes 8 Sprünge um Beute zu machen 8 Verbeugungen nimm Dir was Du brauchst». Gedruckt von François Lafranca, Locarno.



640 Giuseppe Penone

Garessio 1947 – lebt in Turin

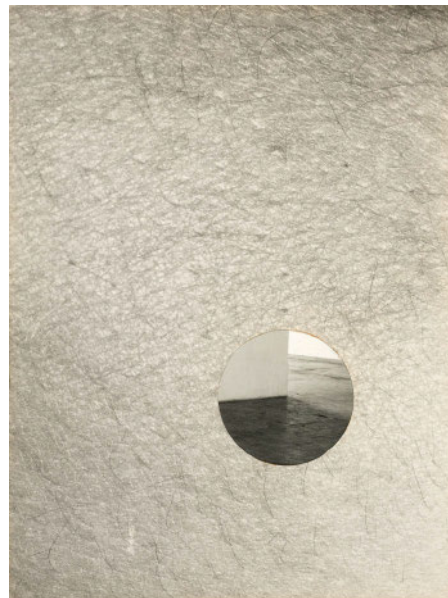
Progetto per la dilatazione di un braccio nel muro

1970. Fotocollage auf Fotopapier, auf Karton aufgezogen. 39,8 × 30 cm. Rückseitig vom Künstler in Kugelschreiber betitelt, datiert und signiert «Progetto per la dilatazione di un braccio nel muro / Giugno 1970 Giuseppe Penone». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Liliane & Michel Durand-Dessert, Paris, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das Projekt «Progetto per la dilatazione di un braccio nel muro» ist ein konzeptuelles Werk von Giuseppe Penone aus der Serie «Anatomie». In dieser Arbeit untersucht der Künstler die Beziehung zwischen dem menschlichen Körper und seiner räumlichen Umgebung und knüpft damit an die Poetik der Arte Povera an. Mithilfe von Collagen und Zeichnungen thematisiert Penone die Darstellung seines eigenen Körpers. Im Zentrum der Arbeit steht eine vergrößerte Darstellung der Epidermis, die durch einen kreisförmigen, fotografischen Raumausschnitt ergänzt wird. Dieser erweitert das Werk visuell in die dritte Dimension. Der mauerartige Ausschnitt eröffnet den Blick auf einen leeren Raum mit einer weissen Wandkante und einem dunklen Boden. Durch die Gegenüberstellung der Hautoberfläche und des architektonischen Raums werden die Grenzen zwischen Körper und Umgebung aufgehoben. Ziel des Werks ist es, die biologischen Grenzen des Körpers zu überschreiten und die anatomische Form mit Architektur und Materie zu verschmelzen.



641 Giuseppe Penone

Garessio 1947 – lebt in Turin

Progetto per la dilatazione di una sezione del collo

1970. Fotocollage auf Fotopapier, auf Karton aufgezogen. 39 × 29,8 cm. Rückseitig vom Künstler in Kugelschreiber betitelt, datiert und signiert «Progetto per la dilatazione di una sezione del collo / Giugno 1970 Giuseppe Penone». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Liliane & Michel Durand-Dessert, Paris, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ein Fotostreifen zeigt die vergrößerte Epidermis, die mit dem Raum in Wechselwirkung tritt und die Grenzen zwischen Körper und Umgebung auflöst. Ziel des Werks ist es, die biologischen Grenzen des Körpers zu überschreiten und die anatomische Form mit Architektur und Materie zu verschmelzen.



642 Giuseppe Penone

Garessio 1947 – lebt in Turin

1 minuto e 30 secondi

1969. Wachs (2-teilig), Zündschnur auf Metallplatte. Je ca. 26 × 31 × 2 cm, Wachstafel; 29 × 65 × 0,5 cm, Metallplatte. Seitlich links vom Künstler mit Ritzsignatur und datiert «Penone 69», seitlich rechts Ritzsignatur «Giuseppe» (kopfüber). In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Das Werk ist im Archivio Giuseppe Penone, Turin, registriert.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Literatur Dieter Schwarz, Giuseppe Penone, Kunstmuseum Winterthur, Düsseldorf 2013.

In Platons Dialog «Theaitetos» verglich der griechische Philosoph Sokrates (469–399 v. Chr.) das Gedächtnis mit einer Wachstafel, deren Oberfläche die Spuren des Erlebens aufnimmt. Im vorliegenden Werk von Giuseppe Penone hinterlässt das Abbrennen einer Zündschnur eine Spur zwischen zwei Wachstafeln. Die Hitzespur bleibt nach dem Aufklappen der Tafeln beidseits als symmetrische Linie sichtbar. Der Abschnitt vom Anfang bis zum Ende der abgebrannten Zündschnur wird zu einem Bild der verrinnenden, gelebten und erinnerten Zeit. Penone formulierte seine Folgerungen für die Skulptur wie folgt: «Die Skulptur ist Gedächtnis / Das Gedächtnis, die Wachstafel in der Seele ist die vorherbestehende Form, das Negativ, das von der Erinnerung an das Erlebte aufgerufen wird.» (In: Dieter Schwarz, S. 68).





643 Serge Poliakoff

Moskau 1906–1969 Paris

Composition abstraite

1959. Gouache auf grauem Bütten. 65 x 49,5 cm. Unten in der Mitte vom Künstler in Bleistift in die weisse Farbe signiert «Serge Poliakoff». Rückseitig mit Resten einer alten Montierung, unten links mit einem kleinen Einriss. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnis Poliakoff 59–158.

Provenienz Galerie Heinz Berggruen, Paris. Galerie Olaf Hudtwalcker, Frankfurt am Main, dort erworben von Privatsammlung Deutschland.

Ausstellung Hannover 1963, Kestner-Gesellschaft, Serge Poliakoff, Kat. Nr. 81.

Serge Poliakoff gehört zu den prägenden Künstlern der École de Paris und zählt zu den bedeutendsten Vertretern der abstrakten Malerei des 20. Jahrhunderts. In den späten 1950er-Jahren konzentrierte er sich auf eine zunehmend reduzierte Farbigkeit. Durch den vielschichtigen Farbauftrag, bei dem einzelne Töne subtil durch die oberen Schichten hindurchscheinen, entsteht eine besondere räumliche Tiefe und malerische Lebendigkeit. Seine sorgfältig selbst angerührten Farben verleihen der fein abgestimmten Komposition in Blau-, Rosa- und Weissstönen eine aussergewöhnliche Harmonie und Leuchtkraft.



644 Serge Poliakoff

Moskau 1906–1969 Paris

Diptyque (volet gauche)

1965. Gouache auf Papier, auf Karton aufgezogen. 64,5 x 48 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Serge Poliakoff». Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnis Poliakoff 65–131. Fotozertifikat von Alexis Poliakoff, datiert vom 5. Februar 1988, liegt vor.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Lissabon 1972, Galeria S. Mamède, Poliakoff, Kat. Nr. 57, als Diptychon ausgestellt.

Bekannt ist Serge Poliakoff für seine Kompositionen aus klar gegeneinander abgegrenzten Farbflächen, deren spannungsvolles Zusammenspiel eine unverwechselbare Bildsprache entstehen lässt. Im Laufe

seines Schaffens erweiterte Poliakoff seine Farbpalette kontinuierlich um fein nuancierte, teils leuchtende, teils nur minimal kontrastierende Töne.

Die vorliegende Gouache aus dem Jahr 1965 ist eine harmonische Symphonie aus Blau, Grün und Weiss. Der geschichtete Farbauftrag verleiht dem Werk eine bemerkenswerte räumliche Tiefe. Das Grün schimmert subtil durch die darüberliegenden weissen Farbschichten hindurch und erzeugt eine lebendige Oberfläche. Unsere Gouache entstand ursprünglich als Diptychon zusammen mit der im Werkverzeichnis unter der Nummer 65–132 geführten Arbeit. Vier Jahre später, im Jahr 1969, dienten beide Gouachen als Vorlage für die Lithografie Nr. 70, wobei die vorliegende Arbeit die linke Bildhälfte der Druckgrafik bildet. Die Verbindung zwischen dem Original und seiner späteren Umsetzung in die Druckgrafik unterstreicht die besondere Bedeutung des Werkes für den Künstler.



645 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Walo genau so

1966. Kunstharzfarbe auf Holz. 50 × 40,5 × 4 cm. Rückseitig vom Künstler signiert, datiert und betitelt «RAETZ/1966/WALO GENAU SO». Die rechte untere Ecke bestossen, mit leichten horizontalen Spalten und Fehlstellen. Insgesamt sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

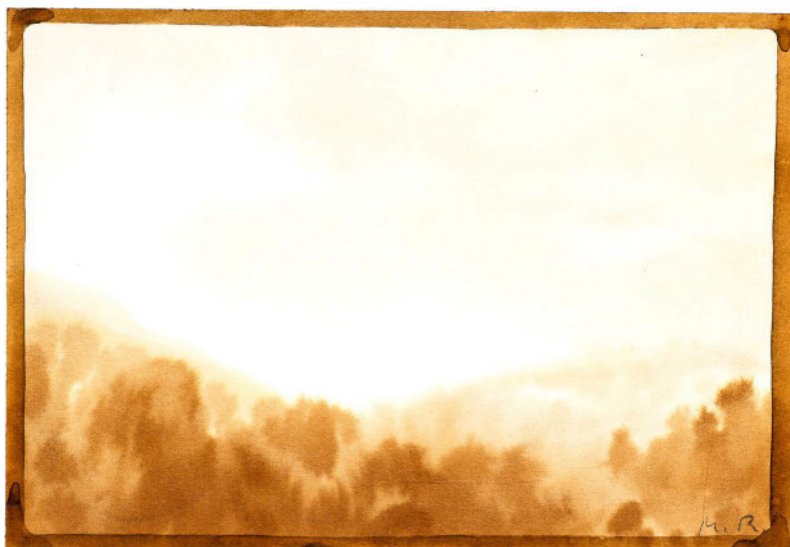
Werkverzeichnis Müller 115.

Provenienz Slg. Trudi Gutzwiller, Basel. Slg. Beat H. Koenig, Iffwil. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Kunstsammlung Beat H. Koenig, mit Beiträgen u.a. von Daniel Arn, Marianne Burki und Jörg Steiner, Solothurn 2004, S. 75.

Ausstellungen Zürich/Köln/Stockholm 1986, Kunsthaus/Kunstverein/Moderna Museet, Markus Raetz, Arbeiten 1962–1986, Kat. Nr. 18. Langenthal 2004, Kunsthaus, Sammlung Beat Koenig, mit Etikett. Nîmes 2006, Carré d'art – Musée d'art contemporain, Markus Raetz, Kat. Nr. 1, mit Etikett.

Typische Arbeit aus dem Jahr 1966, in dem eine Reihe von Holzreliefs entstanden, die Raetz in Kunstharzfarbe und ähnlicher Farbgebung ausführte. Es handelt sich um Porträts, meist in Profilansicht, die im Titel Bezug nehmen auf «Walo», seinen Weggefährten Walo von Fellenberg. Bedeutendes Werk aus der frühen Schaffensphase des Künstlers.



646 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Ohne Titel (Im Bereich des Möglichen)

1976. Braune Tinte auf festem Velin. 16,4 × 23,9 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert «M.R.». Rückseitig gewidmet «Pour Farideh / le 1-6-91 / Markus». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000*

Provenienz Geschenk des Künstlers an Slg. Farideh Cadot, Paris, dort erworben von Privatsammlung Frankreich.

Stimmungsvolle Arbeit aus der bedeutenden Folge «Im Bereich des Möglichen», die 1976 nach einer verregneten Reise durch das Schweizer Mit-

telland entstand. Die Serie zählt zu den poetischsten Werkgruppen im Schaffen von Markus Raetz und verdeutlicht seine aussergewöhnliche Fähigkeit, flüchtige Naturerfahrungen in subtile bildnerische Zeichen zu überführen. Nicht die topografische Wiedergabe einer Landschaft steht im Mittelpunkt, sondern deren atmosphärische Verdichtung und die Frage nach den Grenzen von Wahrnehmung und Vorstellung. Das vorliegende Blatt erhält durch die eigenhändige Widmung an seine Pariser Galeristin Farideh Cadot eine besondere persönliche Note und dokumentiert zugleich die enge Verbindung zwischen Künstler und Galeristin.



647 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Ohne Titel (2 possibles changeants)

24. Mai 1982. Silberfarbe und Aquarell auf Karton. 21 × 29,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert «M.R.», links gewidmet «pour Farideh», in der Mitte bezeichnet «II». Rückseitig in blauem Buntstift dediziert «les meilleurs vœux / pour ton anniversaire / et l'année suivante / Markus», unten bezeichnet und betitelt «II / (2 possibles changeants)». Mit rotem Stempel datiert «24. Mai 1982». Mit Reissnagellöchlein an drei Ecken, die linke untere Ecke minim bestossen. Rückseitig Reste alter Montierungen. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000*

Provenienz Geburtstagsgeschenk des Künstlers an Slg. Farideh Cadot, Paris, dort erworben von Privatsammlung Frankreich.

Eines der charakteristischen Schattenspiele, mit denen Markus Raetz die Möglichkeiten der Wahrnehmung auf ebenso einfache wie verblüffende Weise auslotet. Mit fein abgestuften Hell-Dunkel-Kontrasten erzeugt er eine überraschende räumliche Präsenz und eine Bildwirkung, die weit über das Dargestellte hinausweist. Die Reduktion der formalen Mittel verbindet sich mit einer aussergewöhnlichen Präzision und macht das Sehen selbst zum eigentlichen Thema des Blattes. Das vorliegende Exemplar ist 1982 seiner wichtigen Pariser Galeristin Farideh Cadot gewidmet und besitzt dadurch einen besonderen persönlichen und dokumentarischen Reiz.

648 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Miss Diane Chandler, Sept. '66

1979. Monotypie mit Kunstharzfarbe auf Velin. 63 x 90,4 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift betitelt, monogrammiert und datiert «Miss Diane Chandler, Sept '66 / M.R., Aug. '79». Blatt mit Reissnagellöchern in den Ecken. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Literatur Hervé Gauville/Jean-Luc Monterosso/Toni Stooss, Nothing is lighter than light, Maison européenne de la photographie Paris, Paris 2002, Nr. 120.

Ausstellung Aarau 2005, Aargauer Kunsthhaus, Markus Raetz, Nothing is lighter than light, S. 50.

Diane Chandler war das Playboy-Playmate des Monats September 1966. Raetz hielt sie in einer Serie von Monotypien fest.



649 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Ohne Titel

1972. Tusche, Aquarell auf Velin. 29,5 x 20,6 cm. Unten rechts vom Künstler in Tinte monogrammiert «M.R.», rückseitig in Bleistift datiert «20/10/72». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Provenienz Galerie Farideh Cadot, Paris, dort erworben von Privatsammlung Frankreich.

Eine der rätselhaften Zeichnungen aus den frühen 1970er-Jahren. Mit feinen, präzise gesetzten Linien schafft Markus Raetz ein atmosphärisch dichtes Interieur, in dem er nicht nur Raum und Zeit, sondern auch psychologische Befindlichkeiten auslotet, bisweilen mit einer feinen Prise Erotik. Sein subtiler, oft hintergründiger Humor ist dabei stets präsent und verbirgt sich in scheinbar beiläufigen Details, hier etwa im Zahnglas mit Zahnbürste und Zahnpasta. Die Zeichnung wird so zum Spiegel einer inneren Wirklichkeit und lädt dazu ein, das Wechselspiel von Sehen, Denken und Fühlen zu erkunden und die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen.



650 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Ohne Titel (Un rayon de lumière)

Um 1982. Aquarell und Tinte auf Velin. 20,5 x 15 cm. Unten rechts vom Künstler in brauner Tinte monogrammiert «M.», darüber dediziert «un rayon de lumière / pour Farideh». In Passepartout montiert. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 12000*

Provenienz Geschenk des Künstlers an Slg. Farideh Cadot, Paris, dort erworben von Privatsammlung Frankreich.

Das Œuvre von Markus Raetz ist eine lebenslange Schule des Sehens. Der Künstler erforscht die Phänomene unserer Wahrnehmung und macht sie sinnlich erfahrbar. Im Zentrum steht oft der «rayon de lumière» (Lichtstrahl), der als physikalische und metaphorische Achse zwischen Auge und Welt fungiert.





651 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Ohne Titel

1987. Aquarell auf hauchdünnem Japan. 32×45 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert und datiert «M.R. 87», in der Mitte dediziert «Pour Farideh». Farbfrisch, unten rechts mit einer alt restaurierten Ecke. Das Blatt auf einen Karton fixiert.

Schätzung CHF 30 000*

Provenienz Geschenk des Künstlers an Slg. Farideh Cadot, Paris, dort erworben von Privatsammlung Frankreich.

Die vorliegende Arbeit von Markus Raetz aus dem Jahr 1987 entstand in einer Phase, in der sich der Künstler intensiv mit den Möglichkeiten

der Linie als Träger von Form, Bewegung und Bedeutung auseinander-setzte. Charakteristisch ist die grosse zeichnerische Präzision, die niemals Selbstzweck bleibt, sondern den Blick der Betrachtenden immer wieder auf die Mehrdeutigkeit des Dargestellten lenkt. Wie in seinem plastischen Werk wird auch hier die Wahrnehmung zu einem aktiven Prozess. Das Motiv erschliesst sich nicht auf den ersten Blick, sondern verändert sich mit der Aufmerksamkeit beim Betrachten und eröffnet unterschiedliche Lesarten. Gerade diese Verbindung aus konzeptueller Strenge, spielerischer Leichtigkeit und aussergewöhnlicher Sensibilität macht Markus Raetz zu einem der bedeutendsten Schweizer Künstler seiner Generation.



652 Markus Raetz

1941 Bern 2020

NO W HERE

Zürich, Galerie & Edition Stähli, 1991

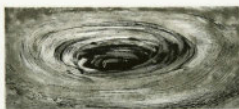
1991. Folge von 7 Farbaquatinten und 1 Schrotstich mit Punzstahl auf BFK Rives, mit Kolophon und einem Text von Rainer Michael Mason, in originaler Leinenkassette. 63,5 × 82 cm, Kassette. Auf dem Titelblatt mit der Nummer «16» als eines von 39 arabisch nummerierten Exemplaren ausgewiesen und vom Künstler in Bleistift monogrammiert und datiert «M.R. 91». Jedes Blatt vom Künstler unten links nummeriert «16/39», rechts monogrammiert und datiert, in der Mitte mit der fortlaufenden Nummer der Folge bezeichnet. Die Kassette mit minimalen Gebrauchsspuren, der Papierumschlag, in dem die Blätter eingelegt sind, mit einer leichten Verfärbung unten. Die Grafiken in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500

Werkverzeichnis Mason 245–252.

Provenienz Kunsthandel Stähli, Zürich, dort 1992 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Erschienen in einer Auflage von 39 arabisch und 11 römisch nummerierten Exemplaren, gedruckt im Kupferdruckatelier Peter Kneubühler, Zürich.



653 Markus Raetz

1941 Bern 2020

OMBRE

2007. Folge von typografischem Titelblatt und 17 Heliogravüren auf Velin nach Glasklischees, in grauem Papierumschlag und Leinenkassette in Anthrazit. Je 37,7 × 30 cm, Blattgrösse; 40,2 × 32 cm, Kassette. Alle Blätter unten rechts vom Künstler in Bleistift einheitlich nummeriert «9/33» und jeweils monogrammiert und datiert «MR 2007». Tadellos in Druck und Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Mason 330–336, 338–347.

Provenienz Slg. Beat H. Koenig, Iffwil. Privatsammlung Schweiz.

Vom Künstler herausgegebenes Portfolio, das in Zusammenarbeit mit der Druckerin Michèle Dillier im Atelier de gravure Moutier im Herbst 2007 entstanden ist. Raetz schuf die Vorlagen für die Clichés verres in vier Arbeitsphasen. Neben der Auflage von 33 Exemplaren existieren noch fünf weitere Exemplare (drei e.a. und zwei p.p.).



654 Man Ray

Philadelphia 1890–1976 Paris

Vierge apprivoisée – Domesticated Virgin (Let me out)

Entwurf 1960, Guss 1969. Silber vergoldet, in Plastikkästchen mit Plexiglasscheibe. 9 x 4 x 3,1 cm, Figur; 12 x 6 x 5,5 cm, Kasten. Auf dem rechten Bein mit der eingeritzten Signatur «man Ray». Auf dem linken Bein mit der Nummerierung «7/11» (Gesamtauflage 22) als Exemplar der vergoldeten Edition ausgewiesen. Rückseitig mit der Silberpunze. Die Figur minim angelaufen. Der Kasten mit minimalen Kratzspuren. Insgesamt sehr gut in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000*

Werkverzeichnis Sers 136.

Provenienz Slg. Jean-Yves Mock (1928–2021), Paris, dort 2000 erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Internationale Privatsammlung.

Auch wenn sich das Werk Man Rays stilgeschichtlich nicht eindeutig kategorisieren lässt, steht fest, dass der Künstler sowohl vom Dadaismus als auch vom Surrealismus geprägt wurde. Der surreale Charakter des vorliegenden Werks besteht darin, dass Man Ray den goldenen weiblichen Körper in einem Schaukasten gefangen hält und ihn gemäss Titel sogar domestiziert – die Jungfrau kann dem Schaukasten nicht entweichen. Der Künstler sah den Körper der Frau als Kunstobjekt. Bekannt ist etwa «Le violon d'Ingres», ein Werk, bei dem der Frauenkörper zur Geige mutiert. Diese unscharfen, surrealen Grenzen zwischen Objekt und Mensch sind auch im vorliegenden Werk zu beobachten. Herausgegeben von Marcel Zerbib, Paris.

655 Robert Rauschenberg

Port Arthur 1925–2008 Captiva Island

Samarkand Stitches Series #1

1988. Siebdruck auf Stoff, Textilcollage genäht, auf Stoff. 190 × 163 cm. Unten links auf rosafarbenem Aufnäher mit eingestickter Signatur und Datum «RAUSCHENBERG 88», rückseitig auf Editionsetikett mit eingestickter Serien- und Werknummer, Datierung und Editionsvermerk «I/ RR88–163/ 1988 Gemini G.E.L./ Los Angeles». Tadellos in der Erhaltung, mit Aufhängevorrichtung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnisse Gemini G.E.L. Online Catalogue Raisonné 41.182, Gemini G.E.L. Sequence List 1404.

Provenienz Gemini G.E.L., Los Angeles, dort 1989 erworben von Internationale Privatsammlung.

Die «Samarkand Stitches» sind eine Serie von Stoffcollagen und Siebdrucken, welche durch eine Reise Rauschenbergs nach Usbekistan inspiriert wurden. Aus Samarkand importierte Ikat-Seidenstoffe wurden mit einheimischen Stoffen zusammengenäht und mit fotografischen Motiven, die der Künstler auf seinen Reisen in die ehemalige Sowjetunion aufgenommen hatte, bedruckt. Die Serie besteht aus sieben verschiedenen Varianten, die jeweils in ihrer Stoffwahl und Farbigkeit variieren. Die vorliegende Variante #1 ist in einer Auflage von 71 Unikaten innerhalb der Serie erschienen.



656 Kotscha Reist

Bern 1963 – lebt und arbeitet in Bern

Home Run

1995/1996. Öl auf Leinwand. 190 × 250 cm. Rückseitig unten rechts vom Künstler datiert, betitelt und signiert «1995/96/ Home Run/ Kotscha Reist». An den Rändern leicht berieben. In ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Privatsammlung Schweiz, dort erworben am 12. Dezember 1996 von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Kotscha Reist, La vie suspendue, mit Texten von Claudia Jolles, Michael Krethlow, Katrien Reist, Bern 2001, S. 20/21.

Ausstellung Bern 1996, Kunsthalle, 22. Berner Kunstaussstellung, Babette Berger, Corinne Bonsma, Pascal Danz, Silvia Gertsch, Kotscha Reist.

Vorlagen für seine Bilder findet Kotscha Reist in Fotografien aus Zeitschriften und Zeitungen. Die Motive sind vielfältig: Natur, Mensch oder Interieurs. Mittels Vergrößerung oder Verkleinerung werden die Vorlagen verfremdet, wobei der Künstler Details ausblendet, sie unvermittelt ins Zentrum rückt oder einzelne Bildpartien verdeckt.



657 Kotscha Reist

Bern 1963 – lebt und arbeitet in Bern

Snow Story (Brooklyn)

2000. Öl auf Leinwand. 175 × 130 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Kotscha Reist/ 2000». An den Rändern leicht berieben. In ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Michael Krethlow, Bern, dort am 19. Juli 2001 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Kotscha Reist, La vie suspendue, mit Texten von Claudia Jolles, Michael Krethlow, Katrien Reist, Bern 2001, S. 40/41.

Den Werken von Kotscha Reist liegen Fotovorlagen zu Grunde, die er frei interpretiert und manchmal auch variierend auf den Bildträger überträgt. So ist auch das Sujet des vorliegenden Gemäldes ein wiederkehrendes, in unterschiedlichen Kontexten inszeniertes Motiv im Werk des Künstlers.





658 Gerwald Rockenschau

Linz 1952 – lebt und arbeitet in Berlin

Ohne Titel

2006. Farbfolie auf lackiertem Alucore, eloxierter Aluminiumrahmen. 150 x 210 cm. In ausgezeichneter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Galerie Nikolaus Ruzicka, Salzburg, dort 2007 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Salzburg 2007, Galerie Nikolaus Ruzicka, Austria +/-50.

Das Werk von Gerwald Rockenschau ist eng mit der Neo-Geo-Bewegung der 1980er-Jahre verknüpft, welche die Grenzbereiche zwischen

abstrakter Avantgarde, Minimalismus und der Pop-Art erforscht. Rockenschau kreiert in seinen Bildkonzepten eine visuelle Sprache, die aus dem Repertoire der Populär- und Alltagskultur entstanden ist: einfache Formen von Logos, Piktogrammen und Verkehrszeichen. Geprägt vom Interesse an industriellen, entpersonalisierten Herstellungsprozessen, schafft der Künstler seit den 1990er-Jahren vermehrt Werke aus Industriematerialien wie Acrylglas, PVC und Folien. Diese werden auf dem Computer entworfen und maschinell hergestellt.



659 Niki de Saint Phalle

Neuilly-sur-Seine 1930–2002 San Diego

Baigneuse (Nana sur divan)

Unikat innerhalb der Serie

Um 1974. Polyester, farbig gefasst. 13,5 x 24,5 x 8,5 cm. Rückseitig mit dem Stempel «Niki» und dem Herstellerstempel «R. Haligon». Der Handspiegel alt restauriert. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Die vorliegende Figur war ursprünglich Teil eines Ensembles mit einem Stier und wurde in einer Auflage von acht Exemplaren hergestellt, die jeweils individuell bemalt wurden. Die badende Nana liegt auf einem Diwan und betrachtet sich in einem Handspiegel.

Wir danken Jana Nier Mooneyhan, Niki Charitable Art Foundation, für die freundliche Auskunft.

660 Niki de Saint Phalle

Neuilly-sur-Seine 1930–2002 San Diego

Nana Vase

1984. Polyester, polychrom bemalt. 47 × 31 × 28 cm. Auf der Unterseite mit der eingepprägten Signatur «Niki», der Nummerierung «2/150» und dem Giesserstempel «HALIGON». Minime Gebrauchsspuren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung der Niki Charitable Foundation, datiert Paris 15. November 2021, liegt vor. Das Werk wird unter der Nummer 12–1984A–114 in das Archiv eingetragen.

Provenienz Auktion Koller, Zürich, 2. Dezember 2021, Los 3669, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die «Nana Vase» von Niki de Saint Phalle verbindet Skulptur und Gebrauchsobjekt auf charakteristische Weise. Die farbenfrohe, bemalte Polyesterarbeit verkörpert die lebensbejahende Formsprache der berühmten «Nanas» und steht für Weiblichkeit, Stärke und Lebensfreude.



661 Niki de Saint Phalle

Neuilly-sur-Seine 1930–2002 San Diego

L'arbre de vie (The Tree of Life)

1991. Farbsiebdruck auf Metall mit lackiertem Harz und Blattgold, auf dem originalen, oxidierten Metallsockel. 70 × 37 × 30 cm, mit Sockel. Im Sockel mit der eingestanzten Bezeichnung, Nummerierung und Signatur «E.A. 9/25 Niki de S. Phalle». Die linke Hand der Figur mit einer kleinen abgebrochenen Stelle. Wenige kleine Gebrauchsstellen. In sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 12 000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Die Edition umfasst eine Auflage von 75 Exemplaren sowie 25 KünstlerExemplaren. Sie zählt zu den aufwendigsten und poetischsten Multiples von Niki de Saint Phalle. Sie entstand im Rahmen des Projekts «Mémoire de la liberté», das an die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte erinnern sollte. Die Arbeit wurde von Art Multi und Éditions Sedcome in Paris veröffentlicht. Das Werk verbindet Druckgrafik und Skulptur auf ungewöhnliche Weise.



662 Giuseppe Santomaso

1907 Venedig 1990

Ohne Titel

Um 1980. Öl, Gouache, Pastell und Collage auf Papier, auf Leinwand aufgezogen. 56 x 61,5 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «Santomaso», rückseitig nochmals signiert. Die Ränder stellenweise leicht gebräunt und mit Leimresten. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Galerie Fröhlich, dort am 12. Januar 1993 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Als Gründungsmitglied der Bewegung Nuova Secessione Artistica Italiana versucht Giuseppe Santomaso, eine Synthese zwischen Realismus und Abstraktion zu finden, wendet sich dann aber in den 1950er-Jahren dem Informel zu. Seit den 1970er-Jahren ist er stark von der Architektur seiner Heimatstadt inspiriert. Architekturelemente der venezianischen Palazzi, wie der Spitzbogen im vorliegenden Werk, sind wiederkehrende Sujets in seinen Arbeiten.



663 Albrecht Schnider

Luzern 1958 – lebt und arbeitet am Thunersee

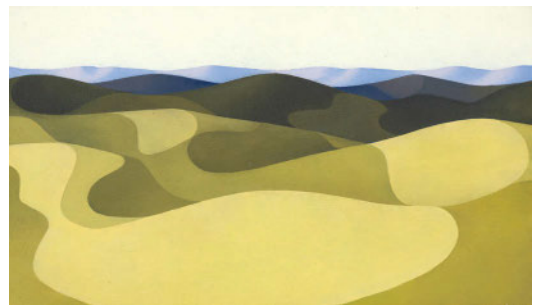
Ohne Titel (Landschaft)

1995. Öl auf Leinwand. 19,1 x 33,1 cm. Rückseitig vom Künstler in Öl monogrammiert und datiert «A.S./95. Bxl.». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Direkt beim Künstler 1995 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Albrecht Schniders in Brüssel entstandene stilisierte Hügellandschaft gehört zu den Konstanten seines künstlerischen Schaffens. Seine Landschaftsdarstellungen reichen von gegenständlichen, weitgehend von konkreten Dingen entleerten Kompositionen bis hin zu abstrakten Bildfindungen. Im Zentrum seines Interesses steht dabei weniger das Landschaftsmotiv als die Malerei selbst und ihre formalen Möglichkeiten. Mit seinen reduzierten Landschaftsbildern schafft Schnider zeitlose Bildräume. Die bewusst eingesetzte Leere eröffnet Raum für eigene Assoziationen und lädt die Betrachtenden dazu ein, das Dargestellte mit ihren eigenen Vorstellungen und Gedanken zu ergänzen.



664 Albrecht Schnider

Luzern 1958 – lebt und arbeitet am Thunersee

Ohne Titel

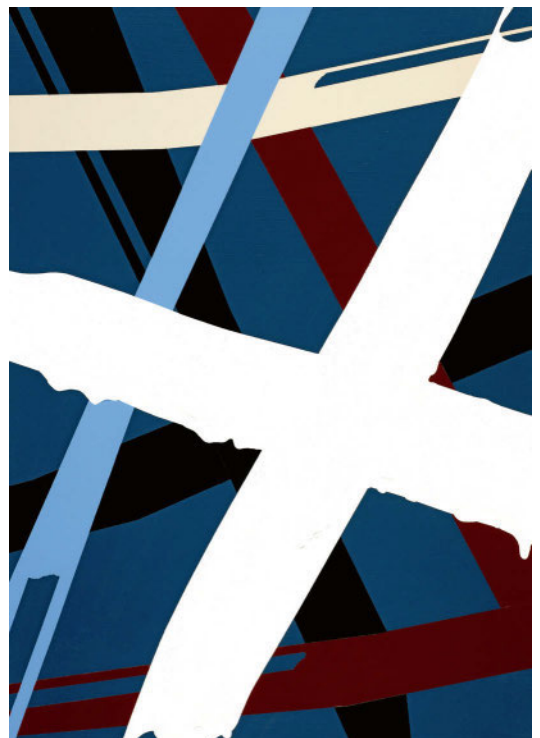
2002. Acryllack auf Leinwand. 65,5 x 46,2 cm. Rückseitig vom Künstler Bleistift signiert und datiert «A. Schnider / 2002». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Direkt beim Künstler 2002 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Luzern 2002, Kunstmuseum, Albrecht Schnider, Eva Stürmlin, Franz Wanner, Malerei.

Albrecht Schniders künstlerischer Prozess verbindet intuitive Bildfindung mit analytischer Präzision. Ausgangspunkt ist die Zeichnung, in der Form, Komposition und räumliche Beziehungen entwickelt werden. Darauf aufbauend entstehen Gemälde wie das vorliegende, das in einem sorgfältig durchdachten und schrittweise ausgearbeiteten Prozess seine endgültige Gestalt erhalten hat.



665 Albrecht Schnider

Luzern 1958 – lebt und arbeitet am Thunersee

Ohne Titel (Porträt)

2006. Acryl auf Leinwand. 40,2 × 30,3 cm. Rückseitig vom Künstler in Öl signiert und datiert «A. Schnider / 06». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Privatsammlung Bern, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Seit den 2000er-Jahren entwickelt Albrecht Schnider verschiedene Werkgruppen, die sich mit flächigen Überlagerungen sowie dem Verhältnis von Figur und Grund auseinandersetzen. Besonders bekannt sind seine Kopfdarstellungen, die an Schattenrisse erinnern und deren Zentrum anstelle eines Gesichts eine weisse Leerstelle einnimmt. Mit diesen Bildern hinterfragt Schnider nicht nur das Porträt als eine der klassischen Gattungen der Malerei, sondern thematisiert zugleich Fragen von Identität, Präsenz und Repräsentation.



666 Albrecht Schnider

Luzern 1958 – lebt und arbeitet am Thunersee

Ohne Titel

1997/1998. Bronze. 30,2 × 6,2 × 18 cm. Auf der Unterseite mit dem gestanzten Monogramm «AS», der Nummerierung «3/8» und dem Giesserstempel «D. DE GROEVE». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Kunsthalle, Bern, dort 2000 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Bern 2000/2001, Kunsthalle, Weihnachtsausstellung bernischer Maler und Bildhauer Kunsthalle, ohne Kat.

Die Kunsthalle Bern organisierte 2000/2001 eine Weihnachtsausstellung, in deren Rahmen Editionen gefördert wurden. Albrecht Schnider, der seit den 1980er-Jahren durch den Galeristen Toni Gerber mit Bern verbunden war, gab die vorliegende Edition über die Kunsthalle Bern heraus. Gegossen bei De Groeve in Belgien.



667 Roman Signer

Appenzell 1938 – lebt und arbeitet in St. Gallen

Salut

Eine Mineurkiste zur Aktion Gotthard-Basistunnel-Durchstich, Sedrun, 15. Oktober 2010

München/Zürich, Häusler Contemporary/Artist Books
Peter Zimmermann, 2011

2010/2011. Mineurkiste mit gelbem Originalhelm, Stahlmörser, einer DVD, 10 Fotos und diversen Faksimiles in gelber Leinenschachtel. 31,3 × 49 × 33,2 cm, Kiste. Auf dem Kistendeckel innen vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «R. Signer 2010», davor nummeriert «5/20». Der Helm als Nummer «75» der Aktion ausgewiesen. In tadellosem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 10000

Anlässlich des Gotthard-Basistunnel-Durchstichs am 15. Oktober 2010 in Sedrun realisierte Roman Signer eine Aktion, bei der er hundert gelbe Helme vor dem Tunnelportal in die Luft fliegen liess – eine Ehrenbezeugung an die harte und langjährige Arbeit der Mineure. Diese Aktion fand im Rahmen einer live im Schweizer Fernsehen übertragenen Feier statt und bildete den künstlerischen Schlusspunkt: Signer unterlegte die Helme der Arbeiter mit Sprengstoff, die sich in mit Wasser gefüllten Behältern befanden. Bei der Sprengung schossen somit Helme und Wasserfontänen auf spektakuläre Weise in die Luft. Für diese Edition nutzte Signer eine rote Mineurkiste, wie sie von den Mineuren für den Transport von Sprengstoff und Sicherheitsmaterial verwendet wird, und legte einen Originalhelm der Aktion bei. Spannende Dokumentation dieses historischen Projekts von der Planungsphase bis zur Sprengung.





668 Gazbia Sirry

1925 Kairo 2021

Internal Migration

1997, Öl auf Leinwand, 116 x 89 cm. Unten links von der Künstlerin signiert und datiert «Gazbia / 97 / Sirry». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In farbrischer und tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Provenienz Direkt von der Künstlerin 1997 an Privatsammlung Schweiz.

Die in Kairo geborene Künstlerin Gazbia Sirry hatte zeitlebens über 50 Einzelausstellungen und ihre Werke wurden von Sammlern und Museen auf der ganzen Welt erworben. Sie erhielt internationale Preise, Stipendien und Lehraufträge an Universitäten, so zum Beispiel 1965 ein Stipendium für einen Aufenthalt an der Huntington Hartford Foun-

dation in Pacific Palisades, einer Künstlerkolonie in den Santa Monica Mountains. Dort kam sie mit dem abstrakten Expressionismus in Berührung, der ihre dritte und letzte Entwicklungsstufe als Künstlerin beeinflusste. Shems Friedlander, amerikanischer Islamwissenschaftler und emeritierter Professor der American University in Kairo, beschrieb Sirry als «eine renommierte ägyptische Künstlerin, die international anerkannt ist. Ihr Wert für die Universität und Ägypten liegt sowohl in ihrer Rolle als Künstlerin als auch als Historikerin der ägyptischen Kultur seit über 60 Jahren. Sie hat sowohl an den Trends der ägyptischen Kunst teilgenommen als auch diese mehrere Jahrzehnte lang angeführt.» (Aus: Gazbia Sirry (1925–2021), An Egyptian Icon, in: Al-Ahram Weekly, 18. November 2021.).

669 Gazbia Sirry

1925 Kairo 2021

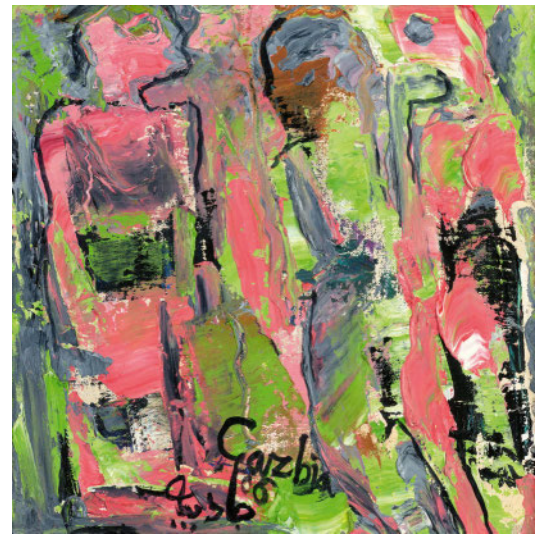
Pink Migration

2006. Öl auf Leinwand. 28 x 27 cm. Unten mittig von der Künstlerin signiert und datiert «Gazbia / 06 / Sirry». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In farbfrischer und tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Direkt von der Künstlerin 2006 an Privatsammlung Schweiz.

Die in Kairo geborene Künstlerin Gazbia Sirry hatte zeitlebens über 50 Einzelausstellungen und ihre Werke wurden von Sammlern und Museen auf der ganzen Welt erworben. Sie erhielt internationale Preise, Stipendien und Lehraufträge an Universitäten, so zum Beispiel 1965 ein Stipendium für einen Aufenthalt an der Huntington Hartford Foundation in Pacific Palisades, einer Künstlerkolonie in den Santa Monica Mountains. Dort kam sie mit dem abstrakten Expressionismus in Berührung, der ihre dritte und letzte Entwicklungsstufe als Künstlerin beeinflusste. Shems Friedlander, amerikanischer Islamwissenschaftler und emeritierter Professor der American University in Kairo, beschrieb Sirry als «eine renommierte ägyptische Künstlerin, die international anerkannt ist. Ihr Wert für die Universität und Ägypten liegt sowohl in ihrer Rolle als Künstlerin als auch als Historikerin der ägyptischen Kultur seit über 60 Jahren. Sie hat sowohl an den Trends der ägyptischen Kunst teilgenommen als auch diese mehrere Jahrzehnte lang angeführt.» (Aus: Gazbia Sirry (1925–2021), An Egyptian Icon, in: Al-Ahram Weekly, 18. November 2021.).



670 Ivo Soldini

Lugano 1951 – lebt in Ligornetto

Verticale femminile

2002–2005. Bronze. 90 x 32 x 27 cm. Rückseitig auf dem Sockel mit der geritzten Signatur «Ivo Soldini» und der Nummerierung «2/5». In brauner Patina, in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Im Zentrum von Ivo Soldinis plastischem Schaffen steht die menschliche Figur. Die «Verticale femminile» ist ein typisches Beispiel für seine Behandlung von Oberflächen, die mit ihrer leicht groben Struktur eine zeitlose archaische Wirkung erzielen.



671 Matias Spescha

Trun 1925–2008 Zürich

Ohne Titel

1970/1971. Öl auf Jute. 160 x 154,5 cm. Rückseitig auf der Leinwand unten links signiert und datiert «M. SPESCHA 71», oben rechts auf dem Chassis signiert und datiert «M. Spescha 70». Auf dem originalen Chassis, in der originalen Nagelung, obere linke Ecke leicht gestaut. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von Venice Spescha, Nachlass Matias Spescha, Zürich, datiert vom 28. Oktober 2016, liegt in Kopie vor.

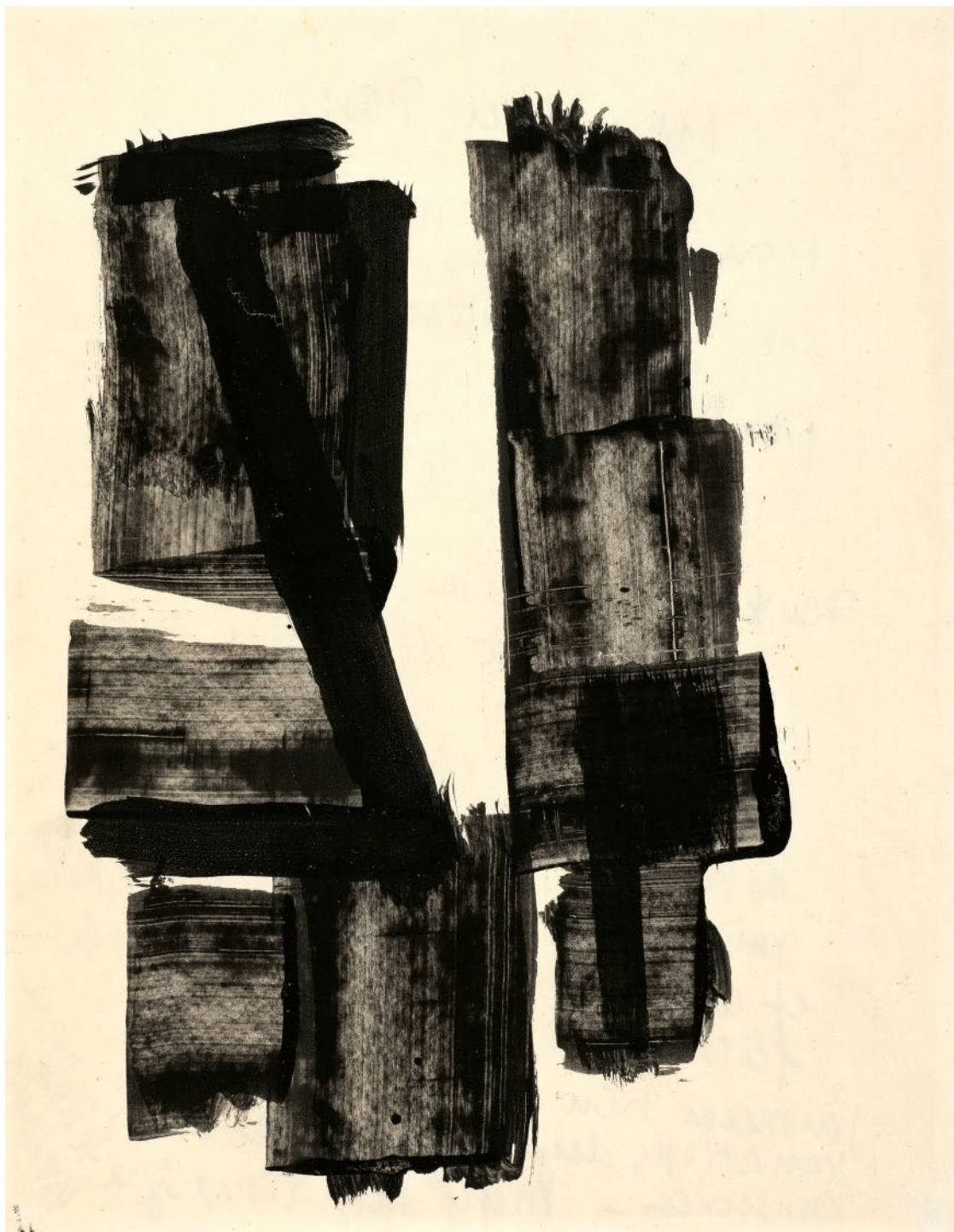
Provenienz Privatsammlung Schweiz, dort 1987 erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Matthias Frehner u.a., Matias Spescha, Monografie, Bern 2000, S. 87. Beat Stutzer (Hrsg.), Matias Spescha, per ils otgonta, Ausstellungskatalog, Bündner Kunstmuseum, Chur 2005, S. 98.

Ausstellungen Chur 1975, Bündner Kunstmuseum, Matias Spescha, Malerei, Plastik, Grafik, Skizzen und Projekte 1959–1975. Schaffhausen 1983, Museum zu Allerheiligen, Matias Spescha, Malerei, Plastik, Graphik, Räume 1959–1983. Zürich 1989, Galerie Renée Ziegler, Matias Spescha, Bilder 1962–1970 und 1988–1989. Aarau 2000, Aargauer Kunsthaut, Retrospektive, Ausstellung, Matias Spescha. Chur 2005, Bündner Kunstmuseum, Anlässlich des 80. Geburtstags die Würdigung, Matias Spescha, per ils otgonta. Zürich 2011, Galerie Ziegler, Bergler, Bilder, Papierarbeiten.

Der Bündner Maler, Bildhauer und Grafiker Matias Spescha widmete sich bereits in den frühen 1960er-Jahren der Erforschung abstrakter Formensprachen. Geprägt vom Informel und dem abstrakten Expressionismus entwickelte er eine eigenständige künstlerische Position. Spescha zählt zu den bedeutenden Bündner Künstlern zwischen Alberto Giacometti und Not Vital und gilt als eine prägende Persönlichkeit der Schweizer Nachkriegskunst. Ab 1970 verlagerte sich sein künstlerischer Schwerpunkt zunehmend auf die Skulptur sowie die Gestaltung von Wänden und Räumen, ohne dass er die Malerei und Druckgrafik aufgab. Bis zu seinem Tod blieb sein Werk von einer formalen Nähe zur amerikanischen Minimal Art geprägt und hinterliess nachhaltige Spuren in der Schweizer Kunstlandschaft. Die vorliegende grossformatige Arbeit verkörpert Exemplarisch Speschas reduzierte Formensprache und die Prägnanz seiner abstrakten Bildauffassung.





672 Pierre Soulages

Rodez 1919–2022 Nîmes

Composition

Um 1957. Tusche auf Velin Aussedat Annecy mit Wasserzeichen. 26,5 × 21 cm. Rückseitig im Rahmen eines eigenhändigen Briefes an Jean Pons in Bleistift vom Künstler signiert «Soulages». Die schwarze Fläche oben links ganz leicht berieben. Das Blatt mit wenigen Griffknicken. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Provenienz Slg. Jean Pons, Paris. Privatsammlung Frankreich. Auktion Rémy le Fur, Paris, 17. Dezember 2024, Los 126, dort erworben von Privatsammlung Frankreich.

Pierre Soulages arbeitet mit vertikalen und horizontalen schwarzen Formen, die sich über die helle Papierfläche verteilen. Die schwarzen Elemente sind nicht gleichmässig angeordnet, sondern folgen einer inneren Logik aus Spannung und Gewicht. Einige Bereiche sind dicht

und dunkel, andere bleiben offen. Die Tuschstriche sind expressiv gesetzt, die Übergänge teilweise verwischt. Die Komposition wirkt spontan, doch die Anordnung ist strukturell durchdacht.

Diese Arbeit war wahrscheinlich eine Vorlage für eine spätere druckgrafische Arbeit, vielleicht für die Lithografie Nr. 4 von 1957. Rückseitig befindet sich ein eigenhändiger Brief Soulages' an seinen Lithografen Jean Pons (1913–2005) mit Anweisungen zur Ausführung. Die Zeichnung diente als Gestaltungsvorgabe für die technische Umsetzung im Druck. Soulages entwickelte seine charakteristische Sprache der schwarzen Formen über Jahrzehnte hinweg. Seine Arbeiten mit Tusche und Tinte sind Erkundungen des Verhältnisses von Schwarz, Weiss und Raum. Die enge Zusammenarbeit mit Pons zeigt die handwerkliche Praxis, durch die Soulages seine grafischen Ideen in verschiedenen Techniken verwirklichte.

673 Daniel Spoerri

Galati 1930–2024 Wien

Tisch

2005. Bronze. 58 × 23 × 58 cm. Seitlich mit der geritzten Signatur «Daniel Spoerri» und der Nummerierung «1/45». Mit brauner Patina und grünlichen Oxidationen. Insgesamt sehr schön in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Provenienz Galerie Levy, Hamburg, dort 2015 an der Ausstellung erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Hamburg 2015, Levy Galerie, II Spoerri oder es gibt, or there is, S. 69.

Daniel Spoerri war als bildender Künstler, Tänzer und Regisseur tätig. Er gilt als Erfinder der «Eat-Art», die er vor allem mit seinen Objektkunstwerken prägte. Seine Speisetafeln, wie etwa «Tisch», stehen dabei Exemplarisch für den Nouveau Réalisme.



674 Antoni Tàpies

1923 Barcelona 2012

Signes sobre porta

1988. Farbradierung und Carborundum auf festem Velin. 199,5 × 99,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «tàpies», links nummeriert «11/30». Auf Holzplatte montiert, in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7000

Werkverzeichnis Homs 1183.

Provenienz Galerie Lelong, Zürich, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Herausgegeben von der Galerie Toni Tàpies, Barcelona, in einer Auflage von 30 Exemplaren.



675 André Thomkins

Luzern 1930–1985 Berlin

Ohne Titel

Um 1963. Lackskin auf Polyesterplatte. 58 × 61 cm. Die Platte am unteren Rand mit minimalen Verfärbungen. Insgesamt tadellos in der Erhaltung. Im Plexiglasrahmen beschrieben.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Die vorliegende Arbeit ist beim SIK-ISEA, Zürich, unter der Inventarnummer 30406 registriert.

Provenienz Studio Dabbeni, Lugano, dort 2010 erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Die «Lackskins» werden in dünnen Häuten auf eine Wasseroberfläche aufgetragen und durch rasche Eingriffe des Künstlers in Form gebracht. Da sich der Lack im Wasser nicht löst, entstehen die charakteristischen fließenden Übergänge und Farbschleier. Das fertige, auf dem Wasser schwimmende Bild wird schliesslich auf die Papierfläche abgehoben. Das Werk zeigt Exemplarisch, wie der Künstler surrealistische Einflüsse in die Gegenwart überführt.





676 Jean Tinguely

Freiburg 1925–1991 Bern

Riesen (luftiges) Relief (metaharmonisiert)

1990. Gouache, Aquarell und Collage auf Wellkarton. 69 × 106,5 cm. Unten rechts vom Künstler datiert und signiert «1990/Jean Tinguely», unten links betitelt «Riesen (luftiges) Relief (metaharmonisiert)». Das Impasto teilweise mit feinen Krakelüren. Der Wellkarton an den Rändern leicht bestossen und mit Einrissen, in Einklang mit der Arbeitsweise und dem Materialgebrauch des Künstlers. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Provenienz Atelier des Künstlers, dort 1990 erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Die «Méta-Harmonien» sind monumentale Klangskulpturen, die Tinguely ab den späten 1970er-Jahren schuf. Er nannte sie «Ton-Mischmaschinen», da sie Schrott, Alltagsobjekte und echte Musikinstrumente mechanisch vereinen und zu einem einzigartigen, ratternden Klangerlebnis verschmelzen lassen. An diese Serie knüpfen die «luftigen», «metaharmonisierten» zweidimensionalen Arbeiten der 1990er-Jahre an. Eine farbenfrohe, grossformatige Studie aus dem Spätwerk des Künstlers.

677 Jean Tinguely

Freiburg 1925–1991 Bern

(EWK) Fasnachtslarve «Stadtindianer»

1976. Federn, Drähte, Plastikspielzeug und Kunsthaar auf Plastikhaube und abgeschnittener Giesskanne montiert. 74 × 130 × 90 cm. Auf der Innenseite vom Künstler in Filzstift signiert «Jeannot». Einzelne Federn leicht lädiert bzw. fehlend. Dem Alter und der Intention des Künstlers entsprechend in guter Erhaltung.

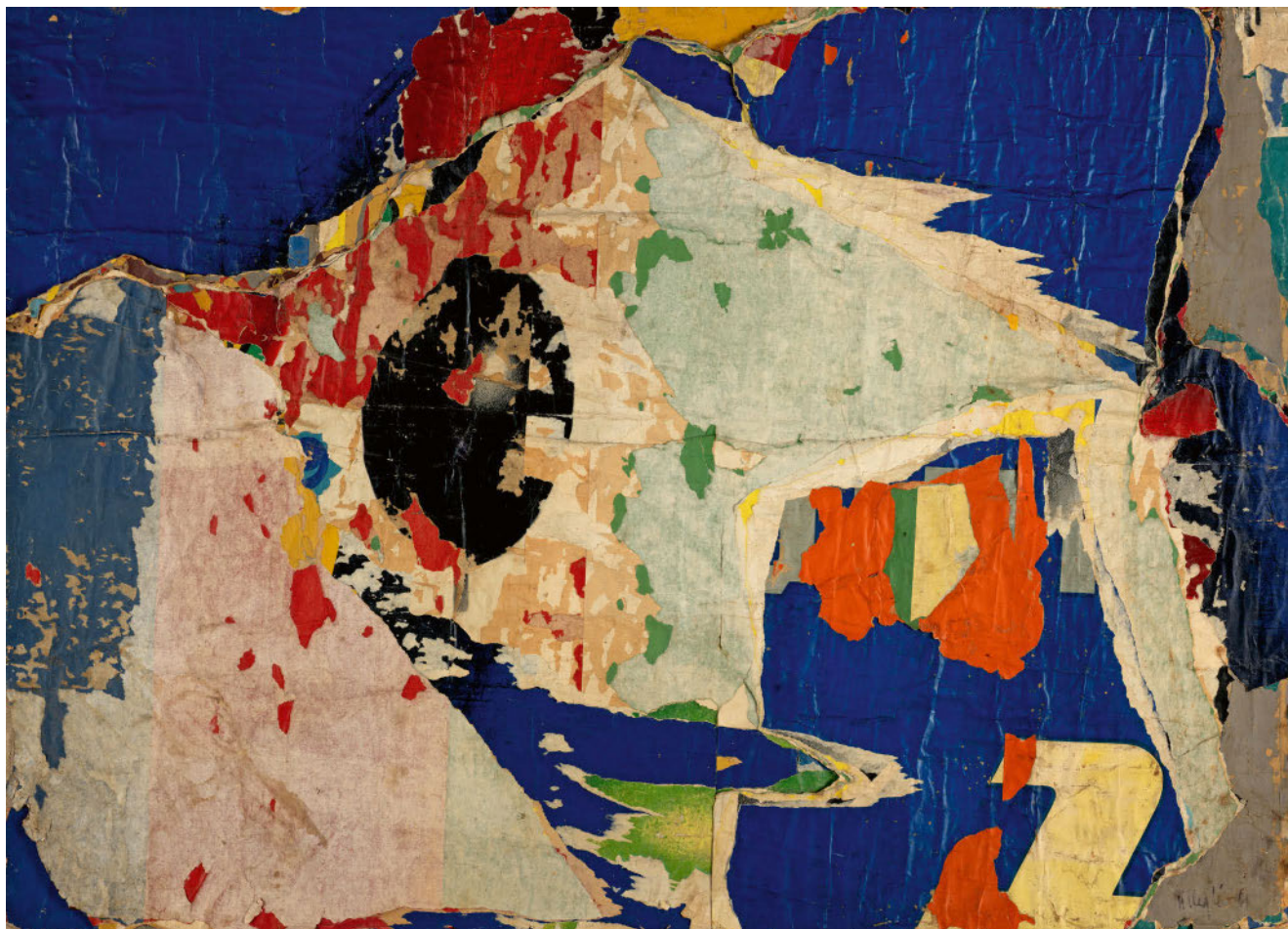
Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Bischofberger, Band II, S. 83.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Jean Tinguely gilt als bedeutender Vertreter des Nouveau Réalisme. Dies zeigt sich in seinen unkonventionellen «Assemblages», die sich aus zufällig gefundenen Alltagsgegenständen zusammensetzen. Das vorliegende, zum Gebrauch gefertigte Objektkunstwerk bedient sich an Kinderspielzeug wie dem Kater Sylvester, der mit Federn, langen Drähten und einer aufgeschnittenen Giesskanne eine «Fasnachtslarve» ziert und an den Kopfschmuck eines Häuptlings erinnert. Der Künstler war fast 20 Jahre lang aktives Mitglied der Basler Fasnachtsclique «Kuttlebutzer», der auch Eberhard W. Kornfeld angehörte. Die Clique prägte mit ihrer Kreativität und ihrem Nonkonformismus die Basler Fasnacht.





678 Jacques de la Villeglé

Quimper 1926–2022 Paris

Nation – Métro Duroc

1961. Zerrissene und collagierte Plakate, auf Leinwand aufgezogen. 77 x 108 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Villeglé 61». Dem Alter und der Intention des Künstlers entsprechend in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Fonds de Dotation Villeglé, Sans lettre sans figure, SF 163.

Provenienz Galerie Klaus Lüpke, Frankfurt am Main, dort 1989 erworben von Galerie Renée Ziegler, Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Paris 1972, Galerie Weiller, Accrochage, ohne Kat. Esslingen/Nizza 1997, Villa Merkel/Musée d'art moderne et d'art contemporain, ZERO und Paris 1960, Und heute, S. 196. Paris 2001/2002 JGM, Galerie, Fiac, ohne Kat. Paris 2006, Grand-Palais, Galerie Renée

Ziegler, ohne Kat. Köln/Zürich 2010, Galerie Reckermann/Galerie Renée Ziegler, 50 Ans Nouveaux Réalistes, S. 32 ff.

Bei den «Décollages» handelt es sich um eine von Jacques de la Villeglé entwickelte Technik, Strassenplakate zu Gegenwartskunst zu veredeln, indem sie zerrissen und neu zusammengefügt werden. Bereits seit 1949 schuf der Künstler aus zerrissenen Plakaten neue Kunstwerke, in den 1960er-Jahren fand diese Methodik zu ihrer Reife und brachte besonders ansprechende Werke wie das vorliegende hervor. Mit den namentlich mit ihm in Verbindung gebrachten «Décollages» leistet der Künstler einen wesentlichen Beitrag zum «Nouveau Réalisme». Bei unserer Arbeit handelt es sich wohl um zerrissene Plakate aus Pariser Metro-Stationen.

679 Andy Warhol

Pittsburgh 1928–1987 New York

Speed Skater

1983. Farbserigrafie auf festem Arches-Aquarelle-Papier. 84,8 × 61,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Andy Warhol», daneben nummeriert «35/50», links mit dem Blindstempel des Druckers. Rückseitig mit dem Copyright-Stempel des Künstlers. Mit leichtem Lichtrand, insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Feldman/Schellmann II.303.

Die Farbserigrafie «Speed Skater» erschien im Portfolio «Art and Sports», das anlässlich der XIV. Olympischen Winterspiele in Sarajevo im Jahr 1984 mit insgesamt 17 Künstlerbeiträgen herausgegeben wurde. Neben wenigen Künstlerabzügen umfasste die Edition 150 römisch nummerierte Exemplare in der Normalausgabe und 50 arabisch nummerierte in der Luxausgabe. Gedruckt wurde die Grafik von Rupert Jasen Smith, New York, als Herausgeber fungierte Visconti Art Spectrum, Wien. Faszinierende Komposition eines Eisschnellläufers in dynamischer Pose.



680 Oscar Wiggli

Solothurn 1927–2016 Muriaux

Sculpture 105 G

1998. Eisen, geschmiedet. 55 × 47 × 17 cm. Auf dem Sockel mit dem gestanzten Namenszug «WIGGLI». Stellenweise mit leichter rostroter Patina. In ausgezeichnete Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500

Oscar Wiggli gehört zu den Pionieren der Schweizer Eisen- und Stahlplastik. Während in den ersten Jahren seines Schaffens dünnchalige Skulpturen vorherrschen, werden diese im Laufe der Zeit, wie das vorliegende Werk, gedrungener und schwerer. Schöne, massive Arbeit aus dem Spätwerk des Künstlers.



681 Oscar Wiggli

Solothurn 1927–2016 Muriaux

Sculpture

Eisen, geschmiedet. 42 × 20 × 23 cm. Auf dem Sockel mit dem gestanzten Namenszug «WIGGLI». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Oscar Wiggli zählt zu den wichtigsten Eisen- und Stahlplastikern in der Schweiz und ist bekannt für seine abstrakten Skulpturen. Typische dünnchalige Eisenplastik des Künstlers.



682 Teruko Yokoi

Tsushima 1924–2020 Bern

Ohne Titel

Um 1974. Eitempera auf Aquarellpapier mit Büttenstruktur. 47,9 × 64,5 cm. In der Mitte links von der Künstlerin in japanischen Schriftzeichen zweifach signiert. Am rechten Rand oben mit einem minimalen Knitter, insgesamt farbfrisch und in tadellosem Zustand.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Biel 1974, Galerie 57, Teruko Yokoi.

In kräftigen Farben ausgeführte Arbeit von poetischer Schönheit, entstanden Anfang der 1970er-Jahre in Bern, wo die Künstlerin von 1962 bis zu ihrem Tod lebte.



683 Teruko Yokoi

Tsushima 1924–2020 Bern

Kabuki

1985. Eitempera und Silberfarbe auf Aquarellpapier. 49,7 × 68 cm. Oben rechts von der Künstlerin in japanischen Schriftzeichen signiert und datiert «85». An den Blatträndern entlang von der Künstlerin mit weissem Papierband abgeklebt und übermalt. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Direkt von der Künstlerin an Privatsammlung Schweiz.

Literatur Teruko Yokoi, Die fünf Jahreszeiten, Disentis 1990, Abb. S. 6/7.

Kabuki ist eine traditionelle japanische Theaterform des Bürgertums der Edo-Zeit. Es besteht aus Gesang, Pantomime und Tanz. Die Künstlerin ordnet das vorliegende Werk der fünften Jahreszeit, dem Neujahr, zu.



684 Teruko Yokoi

Tsushima 1924–2020 Bern

Ohne Titel

1988. Eitempera und Silberfarbe auf Aquarellpapier. 45,8 × 67,8 cm. Unten links von der Künstlerin in japanischen Schriftzeichen signiert und rechts datiert «88». An den Blatträndern entlang von der Künstlerin mit weissem Papierband abgeklebt und übermalt. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Direkt von der Künstlerin an Privatsammlung Schweiz.

Eine abstrakte Komposition von poetischer Schönheit.



685 Zao Wou-Ki

Peking 1921–2013 Dully

Ezra Pound. Canto Pisan LXXVI

Huit eaux-fortes originales de Zao Wou-Ki. Paris, Pierre Belfond, 1972

1972. In losen Bogen, in Originalumschlag mit Aufdruck, in originaler Leinenkassette mit Rückenaufdruck in Gold. Text mit Originalfarbradiierungen. 54 × 35,5 × 3 cm, Kassette. Im Impressum mit der Nummer «107» als Exemplar der Normalausgabe (Gesamtauflage 170 Exemplare) ausgezeichnet. Jede Aquatinta unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Wou-Ki Zao» und nummeriert «107/150». Einzelne Blätter leicht stockfleckig. Kassette mit Wasserfleck und Abnutzungsspuren. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Ågerup 218–225.

Das sechste Werk aus der Sammlung «Cahiers du Regard». Der amerikanische Dichter Ezra Pound begann bereits 1915 mit seinen «Cantos», einer Gedichtreihe, an der er sein Leben lang arbeitete und die zu seinem Hauptwerk werden sollte. Bis Anfang der 1970er-Jahre wuchs die Sammlung auf über hundert Werke an. Die vorliegenden «Canto Pisan» sind 1945 in Gefangenschaft entstanden und gewannen 1949 den Bollingen Prize.



686 Peter Zimmermann

Freiburg im Breisgau 1956 – lebt und arbeitet in Köln

Ohne Titel

2007. Epoxidharz auf Leinwand. 201,5 × 147,5 cm. Rückseitig vom Künstler signiert und datiert «P. Zimmermann 2007». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 9 000

Provenienz Galerie Emmanuel Perrotin, Paris, dort 2007 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die Besonderheit im Schaffen Peter Zimmermanns liegt in der eigenartigen Materialität. Das Epoxidharz dient dem Künstler bereits seit den 1980er-Jahren als zentrales Medium. Seine Werke entstehen basierend auf digitalen Vorlagen, die algorithmisch manipuliert werden und schliesslich in unzähligen, transparenten Epoxidschichten auf die Leinwand übertragen werden. Der Aggregatzustand des vorliegenden Werks lässt sich nicht eindeutig bestimmen. Denn während die Formen fließend und flüssig wirken, bestehen sie tatsächlich aus festem, unbeweglichem Epoxidharz. So schafft Zimmermann neue visuelle Effekte und bricht mit alten Sehgewohnheiten.



Grafik Alter Meister

Lose 687 bis 693

687 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Der heilige Christophorus

1511. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Doppeladler» (Meder Wasserzeichen 222). 21,2 × 21,3 cm, Blattgrösse. Hervorragender und klarer Druck mit sorgfältig getuschten Lücken im Rand. An den Darstellungsrand geschnitten, horizontale Falten an den Blatträndern verstärkt. Verso Restaurierungen in den Ecken, kleine Papierausbesserungen. Gesamteindruck aber gut.

Schätzung CHF 3000*

Werkverzeichnis Meder 223/c. Schoch/Mende/Scherbaum 228.

Provenienz Robert Scholtz (1834–1912), mit dem Sammlerstempel, Lugt 2241.

In ein beinahe quadratisches Format eingepasst, zeigt Dürer den heiligen Christophorus, wie er den segnenden Christusknaben durch eine tiefe Furt trägt. Mit dem Kind hat er die Last der Welt geschultert, weshalb er leicht gebeugt durch das Wasser wadet. Starker Wind bläht die Gewänder und lässt sie flattern. Am Ufer weist ihm ein Eremit mit einer Lampe die richtige Passage auf seinem gefährlichen Weg. Er versinnbildlicht die Kirche und ihre Lehre, während Christophorus die praktische Nächstenliebe verkörpert. Beide Aspekte des Glaubens ergänzen sich. Der virtuose Holzschnitt lebt kompositorisch von einem verdichteten unteren Teil und einem weitgehend freien und damit leicht wirkenden Himmelsbereich. Die eindringliche Darstellung war beliebt und wurde in mindestens fünf Kopien anderer Künstler wiederholt. Wir danken Armin Kunz, New York, und Dr. phil. F. Carlo Schmid, Düsseldorf, für die wissenschaftliche Beratung.



688 Adriaen van Ostade

1610 Haarlem 1685

Die beiden Gevatterinnen

Um 1642. Radierung auf Bütten. 11,2 × 9,9 cm, Blattgrösse. Prachtvoller Druck mit umlaufendem Rand, in der oberen linken Ecke leicht fleckig, ausgeprägte Mittelfalte, weitere horizontale Falten oben und unten. Verso Altersspuren.

Schätzung CHF 1000*

Werkverzeichnis Godefroy 40/III (v. V).

Zu sehen sind zwei ältere Frauen, die sich an einem Markttag auf einem Platz einer niederländischen Kleinstadt angeregt unterhalten. Ostade zeigt sie voller Empathie, obwohl die Darstellung möglicherweise auch eine Kritik an der Schwatzhaftigkeit enthält. Ihre Anordnung im Vordergrund der Komposition gibt ihnen trotz des kleinen Papierformats Monumentalität. Mit grosser Detailgenauigkeit charakterisierte er ihre Physiognomien, ihre individuelle Kleidung und die Schuhe. Er verschmilzt in der Radierung zwei Gattungen, indem er die Porträts mit einer Genreszene des Marktgeschehens im Hintergrund kombiniert.

Wir danken Armin Kunz, New York, und Dr. phil. F. Carlo Schmid, Düsseldorf, für die wissenschaftliche Beratung.



689 Adriaen van Ostade

1610 Haarlem 1685

Die Scheune

1647. Radierung mit Wasserzeichen «Bekröntes Lilienwappen». 16,2 × 19,7 cm, Blattgrösse. Hervorragender und kräftiger Druck mit feinem Rändchen in guter Erhaltung, mit einem kleinen, hinterlegten Loch unten links.

Schätzung CHF 2000*

Werkverzeichnis Hollstein und Godefroy 23/VII (v. X).

Provenienz Fritz Rumpf (1856–1927), mit dem Sammlerstempel, Lugt 2161, und seiner Paraphie.

Der Blick geht in eine zur Frühlingszeit weitgehend geleerte Scheune – ein eher ungewöhnliches Motiv im Œuvre Ostades, der in erster Linie Menschen darstellte. In dieser Radierung interessierte er sich jedoch für die abstrakte Wirkung des Lichts. Dieses fällt durch einen schmalen Raum ein, der sich zwischen der Scheune und dem dazugehörigen Bauernhaus auftut. Mittels Licht und Schatten taucht Ostade die in der Scheune versammelten Gegenstände in eine ganz eigene Atmosphäre. Die Dinge sind sorgfältig arrangiert, auch wenn alles auf den ersten Blick wie zufällig scheint. Das stille Interieur wird durch die Staffage von Hühnern und einer gebückt arbeitenden Frau im Hintergrund belebt, die an die damaligen nicht einfachen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Landbevölkerung erinnert.

Wir danken Armin Kunz, New York, und Dr. phil. F. Carlo Schmid, Düsseldorf, für die wissenschaftliche Beratung.



690 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Diana im Bade – Diana at the Bath

Um 1631. Radierung auf Bütten. 17,9 × 16,3 cm, Blattgrösse. Ausgezeichneter Druck mit leichten Verfärbungen und wenigen Fleckchen. Umlaufendes feines Rändchen. Ein hinterlegter Riss am rechten Bildrand.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 89. White/Boon 201.

Diana badet ihre Füße in einem Gewässer im Wald. Sie sitzt auf ihrem ausgebreiteten weissen Untergewand am Ufer. Ihr kostbares Obergewand mit barocker Bordüre, das neben ihr liegt, verdeckt weitgehend ihren Köcher mit Pfeilen. Sie schaut aus dem Bild direkt auf uns, als würden wir, wie Aktaion, von ihr dabei ertappt, wie wir sie unerlaubterweise nackt beim Baden beobachten. Rembrandt zeigt die Göttin nicht nach herkömmlicher Vorstellung der Kunsttheorie idealisiert, sondern als reale Frau mit den Spuren des Alterns. Es hat sich eine nach dem lebenden Modell gezeichnete Studie erhalten, die Rembrandt genau auf den Ätzgrund übertrug. Es ist eines jener Werke, die zeigen, wie Rembrandt sein Gegenüber mit tiefer Menschlichkeit betrachtete.

Wir danken Armin Kunz, New York, und Dr. phil. F. Carlo Schmid, Düsseldorf, für die wissenschaftliche Beratung.



691 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Rembrandts Mutter mit schwarzem Schleier – The Artist's Mother Seated at a Table, Looking Right: Three Quarter Length

Um 1631. Radierung auf Bütten, mit Wasserzeichen «Narrenkappe mit fünfzackigem Kragen». 14,9 × 13,1 cm, Blattgrösse. Ganz hervorragender Druck mit fein zeichnenden Linien, leichte Verbräunung am linken Rand. Mit einer winzigen weissen Farbstelle unten rechts. Teils mit umlaufendem Rändchen, teils an die Darstellung geschnitten.

Schätzung CHF 12 500

Werkverzeichnis The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 91/II (v. III). White/Boon 343/II (v. III).

Provenienz Königliches Kupferstichkabinett Stuttgart, Lugt 2323. Schwer lesbarer Sammlerstempel, vielleicht CB.

Die Dargestellte erscheint in mehreren Radierungen der Jahre 1628 bis 1632. Ziemlich sicher handelt es sich um Rembrandts Mutter Neeltgen Willemsdochter van Zuytbroeck (ca. 1568–1640). Sie war die Tochter eines Bäckers und brachte neun Kinder zur Welt, Rembrandt war das achte. In diesem repräsentativen Porträt zeigt er seine Mutter mit Schleier und pelzbesetztem Umhang. Minutiös sind das Gesicht und die Hände radiert und die Altersfalten wiedergegeben. Um eine Balance herzustellen, fügte er abschliessend den Tisch rechts in die Komposition ein. Ihm gelang eine eindringliche Darstellung würdevollen Alters.

Wir danken Armin Kunz, New York, und Dr. phil. F. Carlo Schmid, Düsseldorf, für die wissenschaftliche Beratung.



692 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Die Windmühle – The Windmill

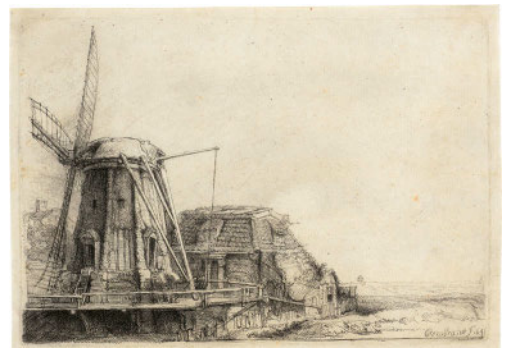
1641. Radierung, mit der kalten Nadel leicht überarbeitet, auf dünnem Bütten, mit Gegenmarke «PL» (vgl. Hinterding, Watermarks, Bd. 3, S. 147). 15,6 × 21,9 cm, Blattgrösse. Hervorragender Druck mit leicht grau laviertem Plattenton. Umlaufendes Rändchen. Abgesehen von einzelnen braunen Fleckchen in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 200. White/Boon 233.

Die von Rembrandt festgehaltene Windmühle mit Nachbargebäuden lag am Passeerder-Bollwerk der Befestigungsanlage von Amsterdam und wurde von der Ledermacherzunft genutzt, um gegerbtes Leder durch die Behandlung mit Fischöl weicher zu machen. Sie gehörte zu dem jüngeren Mühlentypus, bei dem sich lediglich der obere Teil nach dem Wind dreht und nicht die gesamte Mühle. Ihr verwahrlostes Aussehen mag auf Windschäden zurückzuführen sein. Solche pittoresken Motive schätzten die Sammler und auch Rembrandt. Kompositorisch kalkuliert ist die Ballung der Architektur im linken Bildteil, die zum Ausblick in die weite Leere der Landschaft rechts kontrastiert. Die Craquelure im Himmelsbereich ist auf eine Beschädigung des Ätzgrundes zurückzuführen, während das zarte flächige Grau auf den Einsatz von Schwefelkorn hinweist – eine Vorläufertechnik der Aquatinta.

Wir danken Armin Kunz, New York, und Dr. phil. F. Carlo Schmid, Düsseldorf, für die wissenschaftliche Beratung.





693 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Die Hütte und der Heuschober – Landscape with Cottages and a Hay Barn: Oblong

1641. Radierung, mit Kaltnadel überarbeitet, auf Bütten mit Wasserzeichen «Strassburger Lilie», A4-WR, ähnlich Hinterding, Watermarks, Bd. 3, S. 408. 13,2 × 32,2 cm, Blattgrösse. Ganz hervorragender Druck, im Himmel minim angegraut, wenige Stockfleckchen, leichte Bereibungen am rechten Rand, umlaufendes Rändchen. Die Mittelfalte nur verso sichtbar, insgesamt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

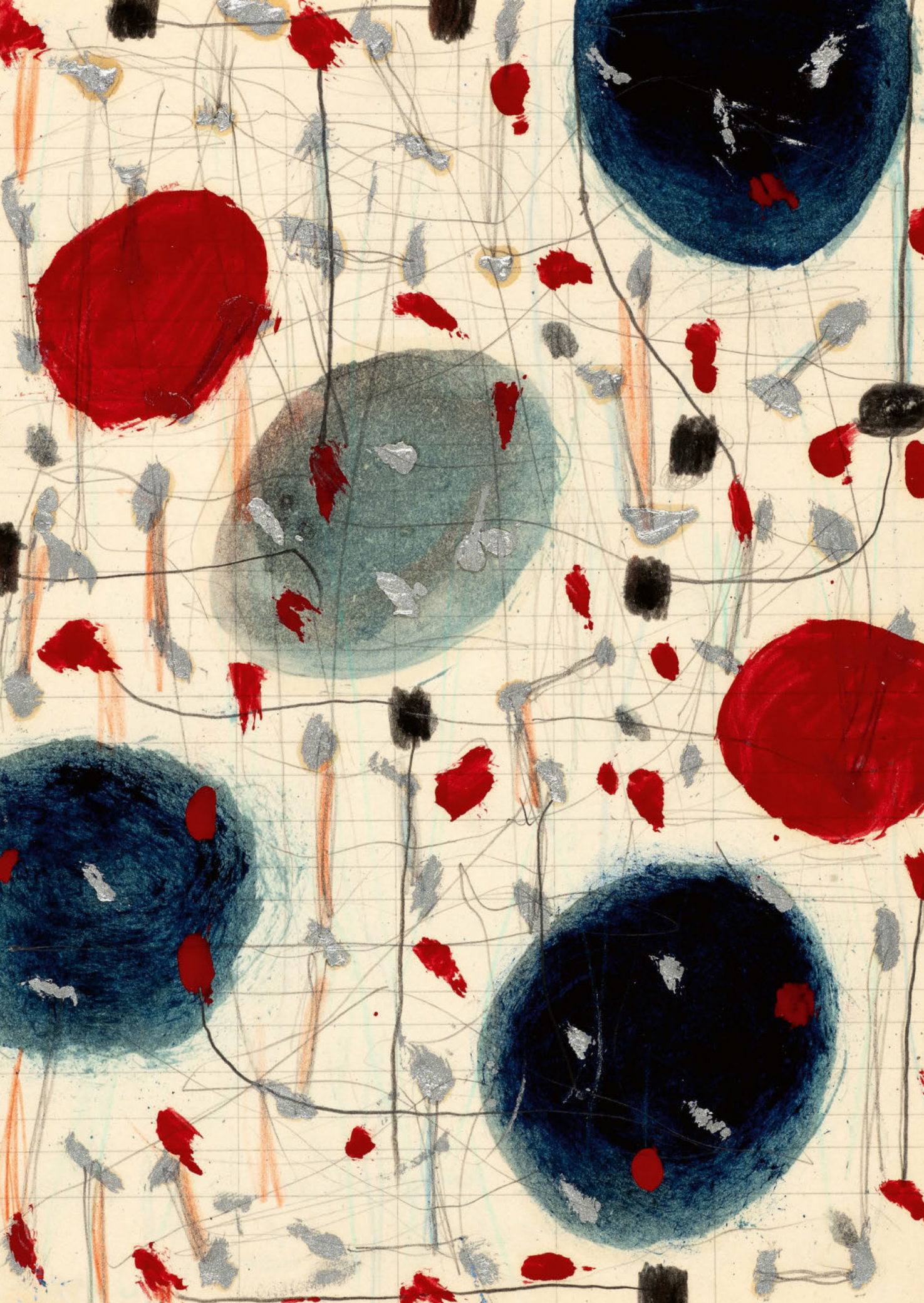
Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 199. White/Boon 225.

Provenienz C.G. Boerner, Düsseldorf, 1972, rückseitig mit Lagernummer «9075». Privatsammlung Schweiz.

Zwischen 1640 und 1645 radierte Rembrandt Landschaften, bei denen die Hütten und Schober des Vordergrundes sorgfältig ausgearbeitet sind und dunkel erscheinen, während die Motive im Hintergrund in der lichten Helligkeit verschwimmen. Vielfach setzte er ein oblonges

Papierformat ein, was der flachen und weiten niederländischen Landschaft entspricht. Die 1641 entstandene Radierung gibt ein desolates und daher pittoreskes Bauernhaus mit Heuschober im Vordergrund wieder, während im Hintergrund rechts, jenseits der Amstel, Schloss Kostverloren aus den Bäumen aufragt. Angeblich leitete sich der Name von dem vielen verlorenen Geld ab, das aufzuwenden war, damit das Gebäude nicht im morastigen Untergrund des Geländes absackte. Links des Bauernhauses ist die Silhouette Amsterdams zu erkennen, was nur durch eine Montage verschiedener Ansichten möglich ist, denn um das Schloss sehen zu können, muss die Stadt im Rücken des Betrachters liegen. Die konstruierte Landschaft hat einen höheren Anspruch als eine einfache Landschaftswiedergabe. Vielleicht wollte Rembrandt das ärmliche Dasein der Bauern mit der noblen Lebensweise vermögender Städter konfrontieren. Wir danken Armin Kunz, New York, und Dr. phil. F. Carlo Schmid, Düsseldorf, für die wissenschaftliche Beratung.





Online Only

Kunst des 19. bis 21.
Jahrhunderts

Auktion
28. August 2026,
12 Uhr bis
8. September 2026,
9 Uhr

Alle Kataloge online
unter [kornfeld.ch](https://www.kornfeld.ch)



Teilnahme an der Auktion «Online Only»

- Registrieren Sie sich unter myKORNFELD auf www.kornfeld.ch
- Beantragen Sie die Freischaltung zur «Online Only» Auktion
- Beantragen Sie allenfalls eine Erhöhung Ihrer persönlichen Bietlimite
- Wir prüfen Ihren Antrag und erteilen Ihnen innert 48 Stunden die Freigabe zum Bieten
- Wenn Sie letztes Jahr bereits an unserer «Online Only» Auktion mitgeboten haben, können Sie Ihre Teilnahme einfach bestätigen und sind danach sofort wieder freigeschaltet
- Sie können an der Auktion mittels Einzelgeboten oder mit einem Maximalgebot teilnehmen
- Beim Maximalgebot bietet ein Bietroboter automatisch für Sie mit, um das Los zum bestmöglichen Preis zu ersteigern
- Während 11 Tagen können Sie auf Lose bieten. Die einzelnen Lose laufen am letzten Auktionstag nacheinander in einem Takt von 30 Sekunden ab
- Wird ein Gebot in den letzten 3 Minuten vor Ablauf noch erhöht, so verlängert sich die Bietdauer um jeweils weitere 3 Minuten. Sie haben so allenfalls die Möglichkeit, noch einmal selber mitzubieten
- Über sämtliche Schritte (Gebote, falls Sie überboten wurden, erfolgreiches Endgebot) werden Sie laufend per E-Mail informiert. Bitte stellen Sie sicher, dass die E-Mails nicht als SPAM markiert werden, damit Sie die Informationen zeitgerecht erhalten
- Es gelten die «Bedingungen für Käufer» der Galerie Kornfeld Auktionen AG
- Bitte beachten Sie, dass in der Regel für die Lose der «Online Only» Auktion keine Zustandsberichte angefertigt werden
- Alle Informationen zur Teilnahme sowie die FAQ finden Sie auf www.kornfeld.ch

Participation in the «Online Only» auction

- Register at myKORNFELD at www.kornfeld.ch
- Apply for activation at the «Online Only» auction
- If necessary, request an increase of your personal bid limit
- We will review your application and give you approval to bid within 48 hours
- If you already participated in our «Online Only» auction last year, you can simply confirm your registration and you will be activated for bidding immediately
- You can participate in the auction by placing individual bids or a maximum bid
- With the maximum bid, a bidding robot automatically bids for you in order to obtain the lot at the best price possible
- You have the opportunity to bid on lots for 11 days; the individual lots run out 30-second intervals on the last day of the auction
- If a bid is increased in the last 3 minutes before it expires, the bidding period will be extended by additional 3 minutes at best, you have the opportunity to bid again yourself
- You will be informed about all steps (bids, if you have been outbid, successful final bid) by email. Please make sure that the emails are not marked as SPAM so that you receive the information in a timely manner
- The «Terms and Conditions for Buyers» of Galerie Kornfeld Auktionen AG apply
- Please note that generally no condition reports will be provided for the lots in the «Online Only» Auction
- All information about participating and the FAQ at www.kornfeld.ch

Participation à la vente aux enchères «Online Only»

- Inscrivez-vous sur myKORNFELD sur www.kornfeld.ch
- Demande d'activation à la vente aux enchères «Online Only»
- Si souhaité, demandez une augmentation de votre limite d'enchère personnelle
- Nous examinerons votre candidature et vous donnerons l'autorisation d'enchérir dans les 48 heures
- Si vous avez déjà enchéri lors de notre vente aux enchères «en ligne uniquement» l'année dernière, vous pouvez simplement confirmer votre participation et vous serez alors immédiatement réactivé
- Vous pouvez participer à l'enchère au moyen d'enchères individuelles ou avec une enchère maximale
- Avec l'enchère maximale, un robot d'enchères enchérit automatiquement pour vous afin de mettre aux enchères le lot au meilleur prix possible
- Vous avez la possibilité d'enchérir sur des lots pendant 11 jours; les lots individuels se déroulent en séquence le dernier jour de l'enchère par des intervalles de 30 secondes
- Si une enchère est augmentée au cours des 3 dernières minutes avant son expiration, la période d'enchères sera prolongée de 3 minutes supplémentaires. Au mieux, vous avez la possibilité de soumissionner à nouveau vous-même
- Vous serez informé de toutes les étapes (enchères, si vous avez été surenchéri, enchère finale réussie) par courriel. Veuillez-vous assurer que les e-mails ne sont pas marqués comme SPAM afin que vous receviez les informations en temps opportun
- Les «Conditions applicables aux acquéreurs» de Galerie Kornfeld Auktionen AG s'appliquent
- Veuillez noter qu'en règle générale, aucun rapport d'état n'est établi pour les lots de la vente aux enchères «Online Only»
- Toutes les informations sur la participation et la FAQ sur www.kornfeld.ch

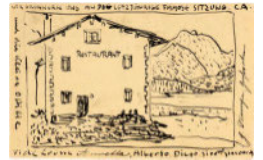
1001 Eva Aeppli und Jean Tinguely
Ohne Titel

Schätzung CHF 5000*
 1991. Seide, Watte, Metall-
 konstruktion. 40 x 46 x 33 cm



1002 Cuno Amiet
 1868–1961
**Restaurant am Silsersee
 in Maloja**

Schätzung CHF 800
 6. August 1906. Feder in Tusche,
 Schrift in Tusche auf Postkarte.
 8 x 12 cm, Darstellung; 14 x 9 cm,
 Postkarte



1003 Cuno Amiet
 1868–1961
**Dame in rotem Kleid mit
 Federhut**

Schätzung CHF 800
 30. Mai 1912. Feder in Tusche, mit
 Buntstift überarbeitet, Schrift in
 Tusche auf Postkarte. 9 x 8 cm,
 Darstellung; 14 x 9 cm, Postkarte



1004 Cuno Amiet
 1868–1961
Vier kniende Adoranten

Schätzung CHF 1750*
 Bleistift auf Velin. 12,7 x 17,2 cm



1005 Cuno Amiet
 1868–1961
Männerporträt

Schätzung CHF 400
 1933. Tusche auf Velin. 12 x 9,7 cm,
 Lichtmass; 25,3 x 20 cm, Blatt-
 gröss. Dabei: Brief von Cuno
 Amiet vom 19. März 1942
 Zus. 2 Blatt



1006 Cuno Amiet
 1868–1961
Kühe (Bretagne)

Schätzung CHF 1000*
 1893. Radierung auf Simili-Japan.
 18,1 x 8,2 cm, Plattenkante;
 32,9 x 23 cm, Blattgrösse



1007 Cuno Amiet
 1868–1961
Der Vater des Künstlers

Schätzung CHF 2500
 1894. Radierung auf Japan.
 25 x 17 cm, Plattenkante;
 32,5 x 24,9 cm, Blattgrösse



1008 Cuno Amiet
 1868–1961
**Mädchenkopf – Frau
 unter einem Obstbaum**

Schätzung CHF 500
 1895. Radierung auf Japan.
 13 x 8,2 cm, Plattenkante;
 33,5 x 22 cm, Blattgrösse



1009 Cuno Amiet
 1868–1961
**Schneelandschaft, ein
 Haus auf der Oschwand
 (3 Zustandsdrucke)**

Schätzung CHF 4600*
 1902. 3 Farbholzschnitte. Je ca.
 30,5 x 30,6 cm, Blattgrösse



1010 Cuno Amiet
 1868–1961
**Winterlandschaft mit
 Bäumchen**

Schätzung CHF 1500*
 1905. Farbholzschnitt auf Japan-
 bütten. 28,5 x 28 cm, Druckstock;
 30,2 x 30,3 cm, Blattgrösse



1011 Cuno Amiet
 1868–1961
Vase mit Blumen

Schätzung CHF 750*
 1908. Farbholzschnitt auf Japan.
 25,6 x 23,6, Druckstock;
 36,5 x 29 cm, Blattgrösse



1012 Cuno Amiet
 1868–1961
**Giovanni Giacometti,
 beim Lesen**

Schätzung CHF 2500
 1907. Farbholzschnitt auf Japan.
 27 x 23,5 cm, Druckstock;
 53 x 39,3 cm, Blattgrösse



1013 Cuno Amiet
1868–1961
Winterlandschaft mit Bäumen

Schätzung CHF 800*

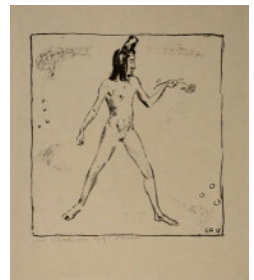
1910. Holzschnitt auf dünnem Japan. 27,6 × 22,3 cm, Druckstock; 35 × 27,4 cm, Blattgrösse



1014 Cuno Amiet
1868–1961
Die Freude

Schätzung CHF 400*

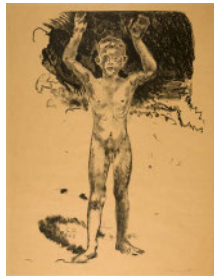
1918. Lithografie auf Simili-Japan. 23,9 × 22,5 cm, Darstellung; 33 × 29,5 cm, Blattgrösse



1015 Cuno Amiet
1868–1961
Nackter Junge von vorn, mit erhobenen Armen

Schätzung CHF 300

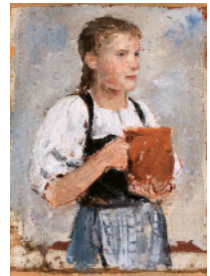
1928. Lithografie auf creme-farbenem Velin. 51,7 × 39,8 cm, Blattgrösse



1016 Albert Anker
1831–1910
Erdbeer-Mareili (Mädchen mit Krug)

Schätzung CHF 10 000

Um 1884. Öl auf feinem Gewebe, auf Karton aufgelegt. Ca. 27 × 19 cm, Darstellung; 28 × 20,5 cm, Karton



1017 Albert Anker
1831–1910
Bildnis Alfred (Albert) Borel als Gymnasiast

Schätzung CHF 800

Um 1845. Tuschzeichnung auf Velin auf Kartonunterlage aufgeklebt, darunter ein zweiter, gleich grosser Karton mit Klebeband befestigt. 14,2 × 11,2 cm



1018 Albert Anker
1831–1910
Studie einer Figur mit Umhang auf Sockel

Schätzung CHF 800

Um 1850. Bleistiftzeichnung auf Bütten. 31 × 17 cm



1019 Albert Anker
1831–1910
Porträt des General-Adjutanten Johann Weber von Brüttelen

Schätzung CHF 800

1866. Tuschfederzeichnung auf Velin, auf festem Papier aufgezogen. 22,5 × 16,1 cm



1020 Albert Anker
1831–1910
Sitzender Bauer (recto) – Zwei Bauernstudien (verso)

Schätzung CHF 2000

Um 1870. Tuschzeichnungen auf Velin. 17,3 × 11 cm bzw. 11 × 17,3 cm, Lichtmass



1021 Albert Anker
1831–1910
Holzbank vor Haus mit Milchbränte (recto) – Studie zu Mädchen- und Knabenkopf sowie zu Händen (verso)

Schätzung CHF 2500

Wohl um 1890. Kohle- und Bleistiftzeichnung auf Velin. 30 × 42,1 cm



1022 Albert Anker
1831–1910
Lesende Frau

Schätzung CHF 1500

Um 1900. Kohlezeichnung auf Transparentpapier, auf Unterlagekarton aufgezogen. 35,5 × 24 cm, seitlich unregelmässig



1023 Albert Anker
1831–1910
Grossvater, Pfeife rauchend

Schätzung CHF 1800

Wohl um 1900. Kohlezeichnung auf braunem Velin, mit weisser Kreide quadriert. 43,6 × 30,8 cm



1024 Albert Anker
1831–1910
Costume de Strasbourg en 1600

Schätzung CHF 4000*

1870. Fayenceteller. 33 cm, Durchmesser



1025 Albert Anker
1831–1910
Dame mit Haube

Schätzung CHF 4000*
1870. Fayenceteller.
33 cm, Durchmesser



1026 Albert Anker
1831–1910
Junge Dame in Tracht des 16. Jahrhunderts

Schätzung CHF 4000*
Um 1874. Fayenceteller.
33 cm, Durchmesser



1027 Horst Antes
*1936
Paar

Schätzung CHF 800
1965. Bleistiftzeichnung auf
festem Velin. 40 × 26,5 cm



1028 Horst Antes
*1936
EWK Ohne Titel (Nidda)

Schätzung CHF 1000*
26. Februar 1970. Tusche und
Bleistift auf Collage. 26 × 32,8 cm.
Dabei: 1 Schreiben von Horst
Antes an Eberhard W. Kornfeld.
Zus. 2 Blatt



1029 Hans Arp
1886–1966
Étoile

Schätzung CHF 1250*
Entwurf 1968. Messing, vergoldet
und vernickelt. 16,7 × 18,5 × 3 cm



1030 Hans Arp
1886–1966
**Constellation de quatre
formes. – Cimaïse**

Schätzung CHF 1200*
1949 bzw. 1955. 2 Holzschnitte
auf Velin. 25,2 × 23,1 cm bzw.
33 × 25,6 cm, je Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



1031 Hans Arp
1886–1966
Fleur (Variante)

Schätzung CHF 900*
1951. Holzschnitt auf Japan.
15,7 × 11,9 cm, Druckstock;
20,7 × 15,6 cm, Blattgrösse



1032 Hans Arp
1886–1966
Voilier II

Schätzung CHF 900*
1957. Farbholzschnitt auf Velin.
13,8 × 11,7 cm, Druckstock;
22 × 16,3 cm, Blattgrösse



1033 Hans Arp
1886–1966
**Schatten-Skelett und
Schleuder**

Schätzung CHF 900*
1958. Farbholzschnitt auf Velin
BfK Rives. 37,3 × 26,1 cm, Druck-
stock; 49,8 × 37 cm, Blattgrösse



1034 Hans Arp
1886–1966
Maske

Schätzung CHF 900*
1958. Farbholzschnitt auf Velin
BfK Rives mit Wasserzeichen.
27 × 21 cm, Druckstock;
49,5 × 32 cm, Blattgrösse



1035 Hans Arp
1886–1966
Configuration II

Schätzung CHF 1250*
1949. Farbholzschnitt auf Velin mit
Wasserzeichen Fabriano Duca di
Parma. 45,5 × 40,5 cm, Druckstock;
64,5 × 49,8 cm, Blattgrösse



1036 Hans Arp
1886–1966
EWK Configuration II

Schätzung CHF 1500*
1949. Farbholzschnitt auf Velin mit
Wasserzeichen Fabriano Duca di
Parma. 45,5 × 40,5 cm, Druckstock;
64 × 49,5 cm, Blattgrösse



1037 Hans Arp
1886–1966
Coulisse de forêt

Schätzung CHF 800
1955. Farblithografie auf Velin
Marais mit Wasserzeichen.
36,2 × 31 cm, Darstellung;
43,7 × 38,3 cm, Blattgrösse



1038 Hans Arp
1886–1966
Petite figure de Grasse

Schätzung CHF 1500
1958. Serigrafie auf grauem,
festem Velin. 33 × 26 cm,
Darstellung; 39 × 29,1 cm,
Blattgrösse



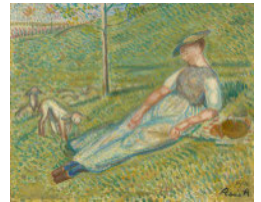
1039 Hans Arp
1886–1966
Jean Arp. Vers le blanc infini. Poèmes et gravures

Schätzung CHF 1000*
1960. 8 Radierungen auf Velin BFK
Rives in losen Bogen und Lagen,
mit Umschlag und Schubler.
39,2 × 30 cm, Schubler



1040 René Auberjonois
1872–1957
La petite bergère au paysage suisse

Schätzung CHF 4500
1906/1907. Öl auf Malkarton.
37,5 × 46 cm



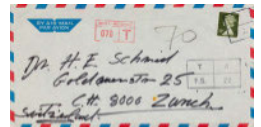
1041 René Auberjonois
1872–1957
Portrait d'un homme avec un chapeau

Schätzung CHF 700*
1942. Bleistift auf Velin, auf Karton
aufgelegt. 20,7 × 16,1 cm, Blatt-
grösse; 44,6 × 31,7 cm, Unterlage-
karton



1042 Francis Bacon
1909–1992
Brief an Dr. Heinrich E. Schmid

Schätzung CHF 1500
27. Juli 1987. Tinte auf 4 Seiten
Blockpapier. 24,4 × 12,4 cm, Block-
papier; 11,4 × 22 cm, Briefumschlag



1043 Enrico Baj
1924–2003
Dames et Généraux.

Schätzung CHF 900*
1964. 10 Radierungen, teils colla-
giert, in losen Bogen in Papier-
umschlag, 34,8 × 26,7 cm, Schubler



1044 Otto Charles Bänninger
1897–1973
Drei Grazien

Schätzung CHF 1500
1947. Bronze.
19 × 12,5 × 6 cm



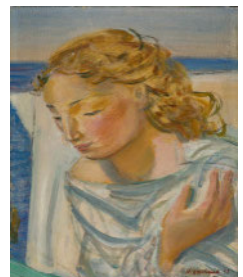
1045 François Barraud
1899–1934
Jeune femme assise à une table

Schätzung CHF 600
1930. Kohlezeichnung auf
Aquarellpapier. 28,8 × 24,6 cm



1046 Maurice Barraud
1889–1954
Jeune femme

Schätzung CHF 2000
1952. Öl auf Papier montiert, auf
Hartfaserplatte. 46 × 38,5 cm



1047 Maurice Barraud
1889–1954
Jeune fille au turban

Schätzung CHF 400
Bleistift auf Ingres Büten mit
Wasserzeichen. 62,5 × 47,7 cm



1048 Maurice Barraud
1889–1954
Nu féminin

Schätzung CHF 400
Bleistiftzeichnung auf Velin Rives
mit Wasserzeichen. 49 × 38 cm



1049 Maurice Barraud
1889–1954
Femme nue avec un chapeau

Schätzung CHF 400
Bleistiftzeichnung auf Fabriano
Velin mit Wasserzeichen.
45,8 × 33,6 cm



1050 Paul Basilius Barth
1881–1955
Maiti am Strand von Viareggio

Schätzung CHF 500
1904. Öl auf Karton. 40 × 33 cm



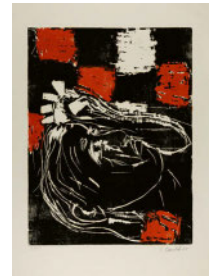
1051 Georg Baselitz
1938–2026
Ohne Titel

Schätzung CHF 700
1974. Holzstich und Strichätzung
auf braunem (Zeitungs-)Papier.
26,5 × 16,8 cm, Druckstock;
30,6 × 19,9 cm, Blattgrösse



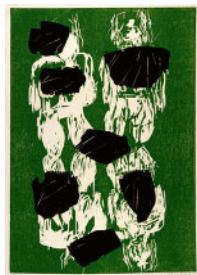
1052 Georg Baselitz
1938–2026
Italienischer Kopf

Schätzung CHF 1750*
1985–1988. Farbholzschnitt von
zwei Platten auf festem Offset-
papier. 65 × 49 cm, Druckstock;
86 × 61 cm, Blattgrösse



1053 Georg Baselitz
1938–2026
Sieben Steine

Schätzung CHF 1750*
1991, Druck der Auflage von 1992.
Farbholzschnitt auf Japanbütten.
99,5 × 69,5 cm, Darstellung;
104,5 × 75,5 cm, Blattgrösse



1054 André Bauchant
1873–1958
Fleurs d'automne

Schätzung CHF 2000
1921. Öl auf parkettierter Holz.
45 × 60 cm



1055 André Bauchant
1873–1958
Homer et les muses

Schätzung CHF 2500
1925. Öl auf Leinwand.
96 × 102 cm



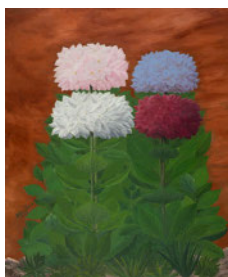
1056 André Bauchant
1873–1958
Eglantines sur le rocher

Schätzung CHF 1500
Um 1935. Öl auf Leinwand.
65 × 54 cm



1057 André Bauchant
1873–1958
Les quatre hortensias

Schätzung CHF 2000
1939. Öl auf Hartfaserplatte.
73 × 60 cm



1058 Bauhaus
(EWK) Staatliches Bauhaus in Weimar. 1919–1923

Schätzung CHF 3000*
1923. In originalem Leineneinband
nach Entwurf von Herbert Bayer,
mit 9 eingebundenen Lithografien.
25 × 25,5 cm



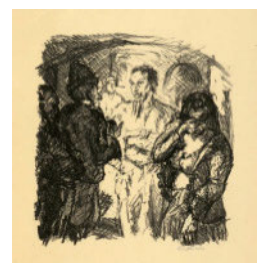
1059 Jack Beal
1931–2013
Oysters, Wine and Lemon

Schätzung CHF 900*
1974. Lithografie auf Velin.
30,8 × 40,7 cm, Darstellung;
51,2 × 60 cm, Blattgrösse



1060 Max Beckmann
1884–1950
Christus und die Sünderin

Schätzung CHF 750
1911. Lithografie auf Büten mit
Wasserzeichen. 25,9 × 23,4 cm,
Darstellung; 59,3 × 44,6 cm,
Blattgrösse



1061 Max Beckmann
1884–1950
Die Bergpredigt

Schätzung CHF 1800
1911. Lithografie auf Bütten.
26,2 × 23,9 cm, Darstellung;
60,7 × 45 cm, Blattgrösse



1062 Max Beckmann
1884–1950
David und Bathseba

Schätzung CHF 1000
1911. Lithografie auf Bütten
J.W. Zanders mit Wasserzeichen.
31,7 × 25,1 cm, Darstellung;
44,6 × 36,5 cm, Blattgrösse



1063 Max Beckmann
1884–1950
Simson und Delila

Schätzung CHF 2000
1911. Lithografie auf Japan.
22,5 × 30 cm, Darstellung;
36,9 × 47,2 cm, Blattgrösse



1064 Max Beckmann
1884–1950
Bildnis Minna Beckmann-Tube

Schätzung CHF 1000
1911. Lithografie auf Japan.
15,4 × 15 cm, Darstellung;
32,8 × 23,8 cm, Blattgrösse



1065 Max Beckmann
1884–1950
Modell

Schätzung CHF 1000
1911. Lithografie auf Bütten
J.W. Zanders mit Wasserzeichen.
33,8 × 27,2 cm, Darstellung;
44,7 × 36,3 cm, Blattgrösse



1066 Max Beckmann
1884–1950
Bordell in Hamburg

Schätzung CHF 3000
1912. Kaltnadel auf Strathmore
Japan mit Wasserzeichen.
12,1 × 17,9 cm, Plattenkante;
22,3 × 32 cm, Blattgrösse



1067 Max Beckmann
1884–1950
Abendgesellschaft

Schätzung CHF 1500
1912. Radierung und Kaltnadel auf
Velin. 14,6 × 19,7 cm, Plattenkante;
24,9 × 33,5 cm, Blattgrösse



1068 Max Beckmann
1884–1950
Sterbender Greis

Schätzung CHF 500
1913. Radierung und Kaltnadel-
arbeit auf Simili-Japan Hollande
mit Wasserzeichen. 11,6 × 14,9 cm,
Plattenkante; 29,6 × 41,8 cm,
Blattgrösse



1069 Max Beckmann
1884–1950
Die Kriegserklärung

Schätzung CHF 5000
1914. Kaltnadel auf Velin.
20 × 24,8 cm, Plattenkante;
33,6 × 50 cm, Blattgrösse



1070 Max Beckmann
1884–1950
Zwei Autooffiziere

Schätzung CHF 1500*
1915. Kaltnadel auf Bütten
Roemerturm Antique mit Wasser-
zeichen. 11,2 × 17,3 cm, Platten-
kante; 24,9 × 32,4 cm, Blattgrösse



1071 Max Beckmann
1884–1950
Gesellschaft 1915

Schätzung CHF 3000
1915. Radierung auf Velin
J.W. Zanders mit Wasserzeichen.
26 × 32 cm, Plattenkante;
31,9 × 50,4 cm, Blattgrösse



1072 Max Beckmann
1884–1950
Der Abend (Selbstbildnis mit den Battenbergs)

Schätzung CHF 4000*
1916. Kaltnadel auf Bütten
Roemerturm Antique mit Wasser-
zeichen. 22,8 × 17,5 cm, Platten-
kante; 42,2 × 32,4 cm, Blattgrösse



1073 Max Beckmann
1884–1950
Alte Frau

Schätzung CHF 3000

1916. Kaltnadel auf Bütten Van
Gelder Zonen mit Wasserzeichen.
18 × 12,8 cm, Plattenkante;
41,5 × 26,5 cm, Blattgrösse



1074 Max Beckmann
1884–1950
**Café (im Vordergrund
zwei alte Frauen)**

Schätzung CHF 4000

1916. Kaltnadel auf Bütten mit
Wasserzeichen «JOYSICRAY».
17,7 × 23,9 cm, Plattenkante;
28 × 38 cm, Blattgrösse



1075 Max Beckmann
1884–1950
Strasse II

Schätzung CHF 2000

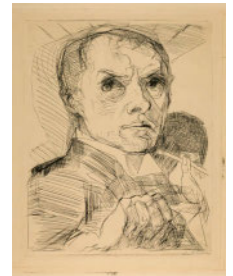
1916. Kaltnadel auf Bütten Van
Gelder Zonen mit Wasserzeichen.
19,5 × 29,5 cm, Plattenkante;
35,2 × 44,3 cm, Blattgrösse



1076 Max Beckmann
1884–1950
Selbstbildnis mit Griffel

Schätzung CHF 5000*

Um 1916. Kaltnadel auf Bütten.
29,5 × 23,5 cm, Plattenkante;
44,3 × 37 cm, Blattgrösse



1077 Max Beckmann
1884–1950
**Die Fürstin: Illustration zu
Kapitel 2**

Schätzung CHF 2500*

1917. Kaltnadel auf cremefarbenem
Bütten. 18,9 × 12,8 cm, Platten-
kante; 29,5 × 23,3 cm, Blattgrösse



1078 Max Beckmann
1884–1950
**Die Fürstin: Illustration zu
Kapitel 4**

Schätzung CHF 2500*

1917. Kaltnadel auf cremefarbenem
Velin. 17,9 × 14 cm, Plattenkante;
31,4 × 23,2 cm, Blattgrösse



1079 Max Beckmann
1884–1950
Schlafende

Schätzung CHF 3500

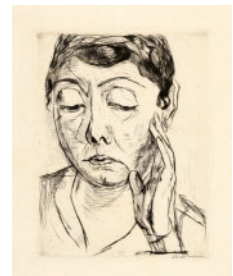
1917. Radierung auf Chine collé,
auf Japan. 17,9 × 14 cm, Platten-
kante; 32,8 × 23,3 cm, Blattgrösse



1080 Max Beckmann
1884–1950
Modell

Schätzung CHF 1500

1917. Kaltnadel auf Kupferdruck-
papier. 23,3 × 18 cm, Plattenkante;
47,9 × 36,5 cm, Blattgrösse



1081 Max Beckmann
1884–1950
Modell

Schätzung CHF 2000*

Wohl 1917. Kaltnadel auf Kupfer-
druckpapier. 23,3 × 17,8 cm,
Plattenkante; 46 × 33,2 cm,
Blattgrösse



1082 Max Beckmann
1884–1950
Mainlandschaft

Schätzung CHF 2000*

1918. Kaltnadel auf Bütten.
25,2 × 29,9 cm, Plattenkante;
36,7 × 37,6 cm, Blattgrösse



1083 Max Beckmann
1884–1950
Cafémusik

Schätzung CHF 3000*

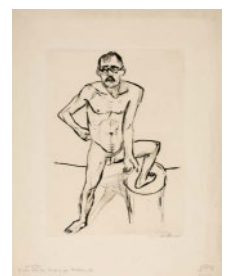
1918. Kaltnadel auf Bütten.
31 × 23 cm, Plattenkante;
44,7 × 37 cm, Blattgrösse



1084 Max Beckmann
1884–1950
**Stehender männlicher
Akt mit Brille**

Schätzung CHF 1000*

1919. Kaltnadel auf Velin
J.W. Zanders mit Wasserzeichen.
23,5 × 17,5 cm, Plattenkante;
35 × 27 cm, Blattgrösse



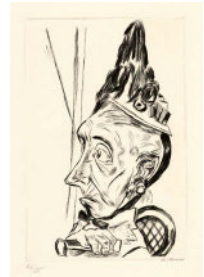
1085 Max Beckmann
1884–1950
Kahlbaum

Schätzung CHF 5000
1919. Kaltnadel auf Velin.
17,8 × 23,7 cm, Plattenkante;
25,3 × 30,5 cm, Blattgrösse



1086 Max Beckmann
1884–1950
Alte Frau mit Kapotthut

Schätzung CHF 2500
1920. Kaltnadel auf Velin.
30 × 19,7 cm, Plattenkante;
45,7 × 35,5 cm, Blattgrösse



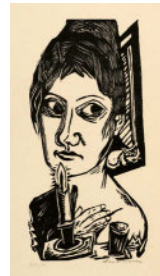
1087 Max Beckmann
1884–1950
Frau mit Kerze

Schätzung CHF 2500
1920. Holzschnitt auf Bütten.
30,1 × 15 cm, Druckstock;
49,8 × 34,3 cm, Blattgrösse



1088 Max Beckmann
1884–1950
Frau mit Kerze

Schätzung CHF 2500
1920. Holzschnitt auf Japan.
30,3 × 15,3 cm, Druckstock;
41,3 × 24,6 cm, Blattgrösse



1089 Max Beckmann
1884–1950
Bildnis Fridel Battenberg

Schätzung CHF 1500
1920. Lithografie auf Bütten
J.W. Zanders mit Wasserzeichen.
35,1 × 25 cm, Darstellung;
57,2 × 43,5 cm, Blattgrösse



1090 Max Beckmann
1884–1950
Peter mit der spitzen Mütze

Schätzung CHF 3500*
1920. Kaltnadel auf Velin.
29,8 × 14,9 cm, Plattenkante;
50,5 × 34,4 cm, Blattgrösse



1091 Max Beckmann
1884–1950
Bildnis Dr. Weidner

Schätzung CHF 750
1921. Lithografie auf Velin Johann
Wilhelm mit Wasserzeichen.
54,5 × 41,2 cm, Darstellung;
65,1 × 50,2 cm, Blattgrösse



1092 Max Beckmann
1884–1950
Bildnis der Tänzerin Sent
M'Ahesa

Schätzung CHF 1500
1921. Lithografie auf glattem Velin
Johann Wilhelm mit Wasserzeichen.
57,2 × 41,2 cm, Darstellung;
65,1 × 50 cm, Blattgrösse



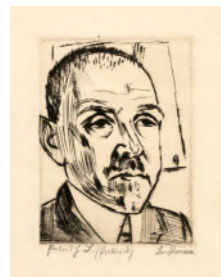
1093 Max Beckmann
1884–1950
Taubstumme

Schätzung CHF 1000
1921. Lithografie auf Bütten.
24,8 × 16,7 cm, Darstellung;
29,5 × 22,1 cm, Blattgrösse



1094 Max Beckmann
1884–1950
Bildnis Herr Loeb

Schätzung CHF 600
1922. Kaltnadel auf Bütten
J.W. Zanders mit Wasserzeichen.
12 × 9 cm, Plattenkante;
31,3 × 22,8 cm, Blattgrösse



1095 Max Beckmann
1884–1950
Die Nacht

Schätzung CHF 2000*
1922. Lithografie auf Simili-Japan.
45,5 × 36 cm, Darstellung;
59,2 × 46,3 cm, Blattgrösse



1096 Max Beckmann
1884–1950
Der Schlittschuhläufer

Schätzung CHF 3500*
1922. Lithografie auf imitiertem
Japan. 49 × 37 cm, Darstellung;
58,9 × 46,2 cm, Blattgrösse



1097 Max Beckmann
1884–1950
Das Theaterfoyer

Schätzung CHF 3500*
1922. Lithografie auf imitiertem Japan. 49 x 40 cm, Darstellung; 58,9 x 46,2 cm, Blattgrösse



1098 Max Beckmann
1884–1950
Kaschemme

Schätzung CHF 2500*
1922. Lithografie auf imitiertem Japan. 45,1 x 34 cm, Darstellung; 58,9 x 46 cm, Blattgrösse



1099 Max Beckmann
1884–1950
Bildnis des Komponisten Frederik Delius

Schätzung CHF 600
1922. Lithografie auf Bütten J.W. Zanders mit Wasserzeichen. 61,5 x 33 cm, Darstellung; 68 x 37,9 cm, Blattgrösse



1100 Max Beckmann
1884–1950
Tanzendes Paar

Schätzung CHF 4000
1922. Holzschnitt auf dünnem Japanbütten. 18,3 x 11,2 cm, Druckstock; 65,1 x 50,2 cm, Blattgrösse



1101 Max Beckmann
1884–1950
Sarika

Schätzung CHF 750
1922. Kaltnadel auf Velin. 30,6 x 22,2 cm, Darstellung; 53 x 38,5 cm, Blattgrösse



1102 Max Beckmann
1884–1950
In der Trambahn

Schätzung CHF 3500*
1922. Kaltnadel auf Japan. 31 x 44 cm, Plattenkante; 49 x 53,5 cm, Blattgrösse



1103 Max Beckmann
1884–1950
Kinder am Fenster

Schätzung CHF 2500*
1922. Kaltnadel auf Japan. 32,2 x 22,7 cm, Plattenkante; 56 x 45,3 cm, Blattgrösse



1104 Max Beckmann
1884–1950
Minette

Schätzung CHF 2500*
1922. Kaltnadel auf Japan. 25,3 x 20,5 cm, Plattenkante; 36 x 29,5 cm, Blattgrösse



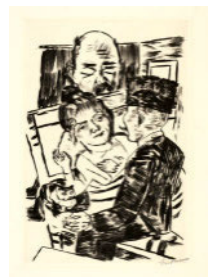
1105 Max Beckmann
1884–1950
Zwei Frauen

Schätzung CHF 1500
1922. Lithografie auf Bütten. 51 x 40 cm, Darstellung; 76 x 54,3 cm, Blattgrösse



1106 Max Beckmann
1884–1950
Die Pelzmütze

Schätzung CHF 2500
1923. Radierung auf Velin. 32,8 x 22 cm, Plattenkante; 50 x 33,3 cm, Blattgrösse



1107 Max Beckmann
1884–1950
Spielende Kinder

Schätzung CHF 3500
1923. Kaltnadel auf Simili-Japan. 32,4 x 25,3 cm, Plattenkante; 49,6 x 37,5 cm, Blattgrösse



1108 Max Beckmann
1884–1950
Vor dem Maskenball

Schätzung CHF 3000*
1923. Kaltnadel auf Bütten. 20 x 32,9 cm, Plattenkante; 37,6 x 49 cm, Blattgrösse



1109 Max Beckmann
1884–1950
**Bildnis Naila mit
aufgestützten Armen und
Glas**

Schätzung CHF 2000
1923. Kaltnadel auf Velin.
21 × 15,6 cm, Plattenkante;
31,9 × 23,9 cm, Blattgrösse



1110 Max Beckmann
1884–1950
Dame mit Knabe

Schätzung CHF 1000
1923. Kaltnadel auf Japan.
21,2 × 15,8 cm, Plattenkante;
32,3 × 25 cm, Blattgrösse



1111 Max Beckmann
1884–1950
Kleines tanzendes Paar

Schätzung CHF 2500
1923. Holzschnitt auf gelblichem
Simili-Japan. 17,7 × 10,1 cm, Druck-
stock; 38,3 × 27,8 cm, Blattgrösse



1112 Max Beckmann
1884–1950
**Junge Dame (Bildnis
Naila, Frau H.M.)**

Schätzung CHF 1500*
1923. Lithografie auf Simili-Japan.
59 × 37,3 cm, Darstellung;
70,5 × 57 cm, Blattgrösse



1113 Max Beckmann
1884–1950
**Frau im Spiegel mit
Pierrot**

Schätzung CHF 2500*
1923. Kaltnadel auf Velin.
24 × 19,8 cm, Plattenkante;
50,7 × 38 cm, Blattgrösse



1114 Max Beckmann
1884–1950
Das Lachen

Schätzung CHF 2500*
1928. Kaltnadel auf Velin.
18 × 22 cm, Plattenkante;
30,2 × 40 cm, Blattgrösse



1115 Paolo Bellini
*1941
Solare

Schätzung CHF 900*
1994. Eisenskulptur.
53 × 50 × 12 cm



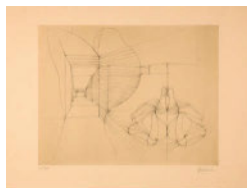
1116 Paolo Bellini
*1941
Composizione

Schätzung CHF 1000*
1996. Eisenskulptur.
28,5 × 29,2 × 9,3 cm



**1117 Hans Bellmer und Cécile
Reims**
1902–1975/1927–2020
Souterrain prénatal

Schätzung CHF 300*
1971. Radierung auf Velin.
23,8 × 30,2 cm, Plattenkante;
32,2 × 42,6 cm, Blattgrösse



1118 Hans Bellmer
1902–1975
Porträt eines Knaben

Schätzung CHF 1200
1940. Bleistiftzeichnung, in Weiss
gehört, auf dünnem Karton.
22,4 × 17,1 cm



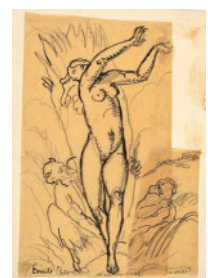
1119 Hans Berger
1882–1977
**Selbstbildnis mit Ofen. –
Platz mit Staffage. –
Stilleben**

Schätzung CHF 2000*
Um 1909 bzw. 1910 bzw. 1915. Öl
auf Transparentpapier bzw. Tusche-
pinsel auf Papier bzw. Aquarell auf
Papier. Je ca. 32 × 25 cm



1120 Émile Bernard
1868–1941
Pan avec nymphe

Schätzung CHF 600*
1910–1914. Bleistift und Tusche auf
Transparentpapier (2-teilig).
27,7 × 19,3 cm (unregelmässige
Ränder)



1121 Miguel Berrocal
1933–2006
 **Le Mini-David**

Schätzung CHF 400*
1969. Messing und Lapislazuli.
10,6 × 5,5 × 4 cm, Skulptur;
13,8 × 5,5 × 5,5 cm, mit Sockel



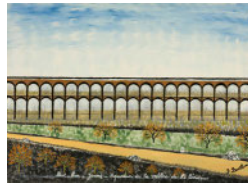
1122 Paul Bertheau
1875–1942
**Commune de l'Yonne sur
la rivière l'Ouanne**

Schätzung CHF 300
Öl auf Holzplatte. 40 × 50,5 cm



1123 Paul Bertheau
1875–1942
**L'aqueduc de la Vanne
près de Pont-sur-Yonne**

Schätzung CHF 300
Öl auf Leinwand. 60 × 81 cm



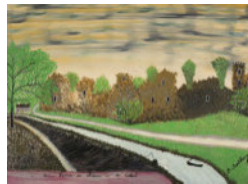
1124 Paul Bertheau
1875–1942
**Flusslandschaft bei
Mailly-la-Ville**

Schätzung CHF 300
Öl auf Leinwand. 54 × 73 cm



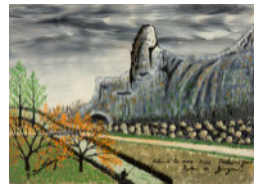
1125 Paul Bertheau
1875–1942
**Canal avec les ruines du
château de Ham**

Schätzung CHF 300
Öl auf Leinwand. 54 × 73 cm



1126 Paul Bertheau
1875–1942
**Les Roches de Gignon
dans la vallée de la Cure**

Schätzung CHF 300
Öl auf Leinwand. 54 × 73 cm



1127 Paul Bertheau
1875–1942
**Les Aiguilles près de
Chamonix**

Schätzung CHF 300
Öl auf Leinwand. 60 × 81 cm



1128 Joseph Beuys
1921–1986
Intuition

Schätzung CHF 500
1968. Holzkiste und Bleistift.
29,8 × 20,6 × 5,9 cm



1129 Joseph Beuys
1921–1986
Intuition

Schätzung CHF 500
1968. Holzkiste und Bleistift.
29,8 × 20,8 × 6 cm



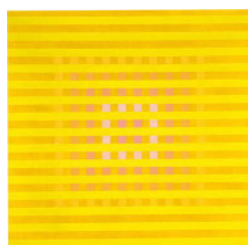
1130 Joseph Beuys
1921–1986
**3 Postkarten: Dokumenta
4. – Köln. – Heidelberg**

Schätzung CHF 600
1968, 1968/1969 bzw. 1970. 3 Off-
setdrucke. 10,4 × 14,8 cm. Dabei:
2 Offsetdrucke von Dieter Roth
und Horst Antes
Zus. 5 Postkarten



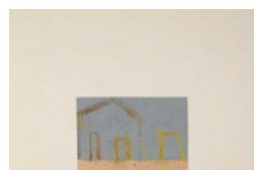
1131 Jakob Bill
*1942
No. 1

Schätzung CHF 1500
1968. Öl auf Leinwand. 50 × 50 cm



1132 James Bishop
1927–2021
Untitled

Schätzung CHF 5000
2015. Farbstift, Öl und Collage,
auf Zeichenpapier aufgeklebt.
11,3 × 16,4 cm



1133 James Bishop
1927–2021
Untitled

Schätzung CHF 5000
2015. Öl, Farbstift und Collage, auf Zeichenpapier aufgeklebt.
11,3 × 16,4 cm



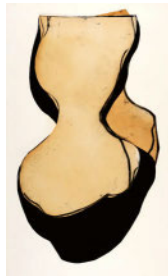
1134 James Bishop
1927–2021
Untitled

Schätzung CHF 5000
2016. Farbstift, Öl und Collage, auf Zeichenpapier aufgeklebt.
14 × 14 cm



1135 Jean-Charles Blais
*1956
Sans titre

Schätzung CHF 3000
1991. Gouache und Pastellkreide auf collagiertem Fettpapier, mit Nadel auf Karton montiert, auf Holzfaserplatte aufgezogen.
89 × 50 cm



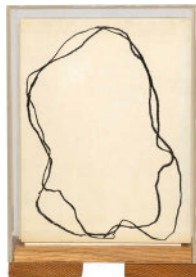
1136 Jean-Charles Blais
*1956
Sans titre

Schätzung CHF 1000
1995. Monotypie auf Papier.
49,5 × 38,5 cm



1137 Jean-Charles Blais
*1956
De mémoire

Schätzung CHF 600
1995. 7 lithografische Hefte, mit Umschlag und Schuber, mit Acrylbox. 21,5 × 16 × 5,5 cm, Acrylbox



1138 Der Blaue Reiter
Wassily Kandinsky. Franz Marc. Der Blaue Reiter

Schätzung CHF 4000*
1914. Gebundenes Buch in originale Leinenband mit Einbandillustration von Kandinsky.
29,6 × 22,8 cm, Einband



1139 Bram Bogart
1921–2012
Untitled

Schätzung CHF 200
1974. Farbsierigrafie auf Velin.
58 × 62 cm, Darstellung;
70 × 70 cm, Blattgrösse



1140 Bram Bogart
1921–2012
Untitled

Schätzung CHF 2500
1996. Aquagravur und Prägedruck auf festem, handgeschöpftem Papier. 53 × 73 cm, Blattgrösse



1141 Regina Bogat
*1928
Sety I

Schätzung CHF 1500*
1965. Öl auf festem Papier.
74 × 58,5 cm



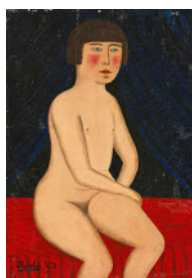
1142 Camille Bombois
1883–1970
La cour de la ferme

Schätzung CHF 4000
Öl auf Leinwand. 46 × 65 cm



1143 Camille Bombois
1883–1970
Nu féminin

Schätzung CHF 1500
Um 1920. Öl auf Leinwand.
27 × 19 cm



1144 Pierre Bonnard
1867–1947
La Revue blanche

Schätzung CHF 1000
1894. Farblithografie auf Plakatpapier, auf Leinwandunterlage aufgezogen. 75 × 58,6 cm, Darstellung; 76,2 × 59,6 cm, Blattgrösse



1145 Pierre Bonnard
1867–1947
Rue vue d'en haut

Schätzung CHF 900*
1899. Farblithografie auf dünnem Japan. 37 × 22 cm, Darstellung; 53,4 × 40,5 cm, Blattgrösse



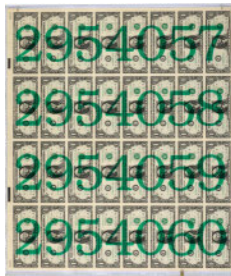
1146 Jonathan Borofsky
*1942
Berlin Dream Lamp

Schätzung CHF 600*
1986. Lithografie auf Polyesterfolie (Mylar) im Plexiglaszylinder, mit Beleuchtungsrichtung.
61,5 × 20,3 × 20,3 cm



1147 Jonathan Borofsky
*1942
Numbered Money

Schätzung CHF 900*
1989. Siebdruck mit Geldscheinen zwischen zwei bedruckten Plexiglasscheiben. 64,8 × 54,2 cm, Blattgrösse; 66,4 × 55,2 cm, Plexiglas



1148 Georges Bottini
1874–1907
Au bar

Schätzung CHF 1500*
1897. Farbholzschnitt auf Bütten. 20 × 26 cm, Druckstock; 31,7 × 41,8 cm, Blattgrösse



1149 Eugène Boudin
1824–1898
Marine

Schätzung CHF 500*
1898. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen. 12,1 × 16,1 cm, Plattenkante; 22,5 × 28,5 cm, Blattgrösse



1150 Frank Bowling
*1934
IMMA Visit 2017

Schätzung CHF 1500
2018. Pigmentdruck auf Baumwollfotopapier, auf Karton aufgezogen. 82,5 × 60 cm, Darstellung; 90 × 66 cm, Kartonunterlage



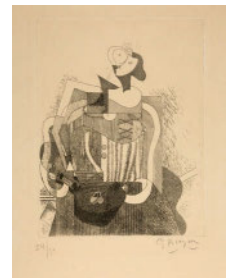
1151 Georges Braque
1882–1963
Athénée

Schätzung CHF 2000*
1932. Farblithografie auf Velin. 36,7 × 29,7 cm, Darstellung; 49,5 × 36,4 cm, Blattgrösse



1152 Georges Braque
1882–1963
Femme assise

Schätzung CHF 3000
1934. Radierung auf Velin. 24,2 × 18,4 cm, Plattenkante; 54,1 × 31,8 cm, Blattgrösse



1153 Georges Braque
1882–1963
Phaéton (Char I)

Schätzung CHF 2000*
1945. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 30,5 × 43,5 cm, Darstellung; 45,2 × 60,2 cm, Blattgrösse



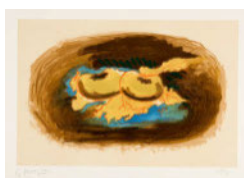
1154 Georges Braque
1882–1963
Le lierre

Schätzung CHF 2000
1955. Farbbradierung auf creme-farbenem Auvergne-Bütten. 36,2 × 33,5 cm, Plattenkante; 54,5 × 45 cm, Blattgrösse



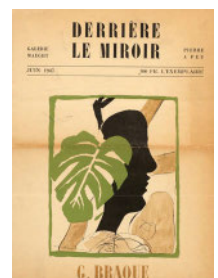
1155 Georges Braque
1882–1963
Pommes et feuilles

Schätzung CHF 1500
1958. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 30,4 × 45,2 cm, Darstellung; 50,3 × 66 cm, Blattgrösse



1156 Georges Braque
1882–1963
Derrière le miroir, G. Braque

Schätzung CHF 150
1947. Zeitschrift in losen Bogen, illustriert. 37,2 × 27,8 cm



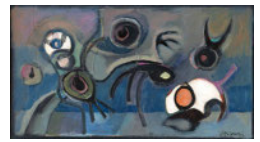
1157 Rodolphe Bresdin
1822–1885
 **Le cours d'eau**

Schätzung CHF 700*
1880. Radierung auf gelblichem
Bütten. 11,7 x 19,2 cm, Plattenkante;
22,9 x 29,1 cm, Blattgrösse



1158 Serge Brignoni
1903–2002
Ohne Titel

Schätzung CHF 800
1975. Öl auf Karton, collagiert.
31 x 55 cm



1159 Serge Brignoni
1903–2002
Ohne Titel

Schätzung CHF 3000
1984. Öl auf Leinwand.
74,5 x 90 cm



1160 Serge Brignoni
1903–2002
Ohne Titel

Schätzung CHF 800
1982. Gouache auf Velin.
41 x 57 cm



1161 Jürgen Brodwolf
*1932
Pyramide

Schätzung CHF 400*
1973. Collage aus Papier und
silberfarbener Farbtube auf Velin.
51 x 66 cm



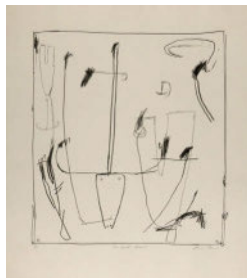
1162 Jürgen Brodwolf
*1932
**Einsame Figur in einem
Stuhl, begleitet von einer
Tasse und einem Krug**

Schätzung CHF 1800
1970. Holz, Glas und Mischtechnik.
62 x 53,5 x 12,5 cm, Guckkasten



1163 James Brown
1951–2020
The Anchor Board

Schätzung CHF 200
1989. Lithografie auf festem Velin.
54 x 48,5 cm, Darstellung;
72 x 63,5 cm, Blattgrösse



1164 James Brown
1951–2020
The Anchor Board

Schätzung CHF 200
1989. Lithografie auf festem Velin.
54 x 47 cm, Darstellung;
72,5 x 63,5 cm, Blattgrösse



1165 Hansjürg Brunner
1942–1999
Jean Tinguely

Schätzung CHF 350
1983–1987. Kaltnadel und Mezzo-
tinto auf Velin. 24 x 31,3 cm,
Plattenkante; 38 x 56,5 cm,
Blattgrösse



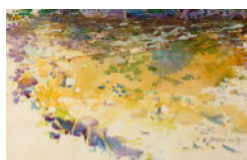
1166 Bernard Buffet
1928–1999
Femme au chapeau rose

Schätzung CHF 400
1960. Farblithografie auf Velin
Arches mit Wasserzeichen.
72,5 x 54 cm, Blattgrösse



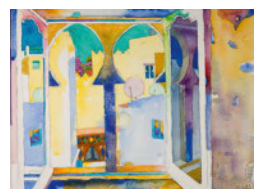
1167 Samuel Buri
*1935
**Le Cousin au Moulin
d'Argent, Givry, Yonne**

Schätzung CHF 300
1977. Aquarell auf Aquarellpapier.
30 x 47 cm



1168 Samuel Buri
*1935
Fenster in Tanger

Schätzung CHF 600
2004. Aquarell über Bleistiftzeich-
nung auf festem Aquarellpapier.
42 x 56 cm



1169 Balthasar Burkhard
1944–2010
Kumano Yin and Yan
Fall. – Ohne Titel. – Ohne
Titel

Schätzung CHF 4000

2005. Je Fotografie auf Baryt-
papier. Je 60,5 × 50,5 cm, Blatt-
grösse.
Zus. 3 Fotografien



1170 Michael Buthe
1944–1994
Komposition La Praline

Schätzung CHF 900

Mischtechnik mit Collage und
Wachs auf Leinwand.
Ca. 30 × 24 cm



1171 James Lee Byars
1932–1997
Money Object 2/1977
(MONEY-BELT)

Schätzung CHF 1800

1977. 30 10-Franken Noten mit
roten Wollfäden zusammenge-
knüpft. ca. 7,5 × 397,5 cm, ausge-
breitet



1172 James Lee Byars
1932–1997
Money Object 3/1977
(Ohne Titel)

Schätzung CHF 1800

1977. Roter, einseitig eingefärbter
Papierstreifen, mit je einer
angeklebten 100-Franken Note
an beiden Enden. 7,9 × 515,5 cm,
ausgebreitet



1173 James Lee Byars
1932–1997
Golden Tower (Money-
Object)

Schätzung CHF 1000

1978. Mehrere 5-Franken-Stücke
zur Säule geschichtet und in Gold-
papier gewickelt. 14,5 cm hoch,
Durchmesser 3 cm



1174 James Lee Byars
1932–1997
The Exhibition of Perfect
in London

Schätzung CHF 500

London, Herbst 1978.
Ca. 5 × 6 cm, Bündel;
13,8 × 13,8 cm, Kuvert



1175 James Lee Byars
1932–1997
Fast kugelförmiger Stein

Schätzung CHF 300

1978. Stein, in Seidenpapier
eingewickelt. Ca. 2 cm hoch



1176 James Lee Byars
1932–1997
I DO NOTHING

Schätzung CHF 700

Um 1980. 2 Japanpapiere,
einseitig mit Goldfarbe beschich-
tet und bedruckt, 1 ausgebreitet,
1 geknüllt, lose in Acrylbox.
14,5 × 7,5 × 7 cm, Schachtel



1177 James Lee Byars
1932–1997
The Golden Tower

Schätzung CHF 700

1974. 2 schwarze Papiere zu einer
Rolle gerollt, bedruckt in Offset mit
Goldlettern. 91,5 × 49,8 cm bzw.
91,2 × 49,8 cm; 177 × 50 cm,
zusammengesetzt



1178 James Lee Byars
1932–1997
A 100 Story Balloon
Building

Schätzung CHF 1200

1978. Bleistift auf Goldpapier-
streifen, eingerollt. 4,5 × 1570 cm



1179 James Lee Byars
1932–1997
I Need a Giant Now

Schätzung CHF 1000

1979. Bleistift auf Chinabütten,
aus zwei Teilen zusammengesetzt,
eingerollt. 44,5 × 350 cm,
ausgerollt



1180 Miriam Cahn
*1949
Soldaten, Frauen + Tiere

Schätzung CHF 1500

1996. 9 Kaltnadelarbeiten auf Velin
in Umschlag. Diverse Blattmasse
(31,7 × 24,2 cm bis 42 × 48 cm),
45,3 × 30,2 cm, Umschlag



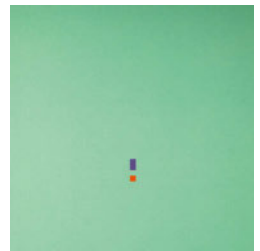
1181 Antonio Calderara
1903–1978
Farbvariationen. – Ohne Titel

Schätzung CHF 300
1971 bzw. 1973–1975. 2 Serigrafien auf Velin. 16 × 15 cm, Blattgrösse bzw. 15,8 × 15,3 cm, Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



1182 Antonio Calderara
1903–1978
Senza titolo. – Senza titolo

Schätzung CHF 900
1971. 3 Farbserigrafien auf Velin. Je 50 × 50 cm, Blattgrösse. Zus. 3 Blatt



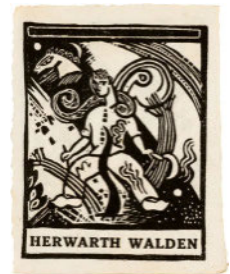
1183 Pier Paolo Calzolari
*1943
Ohne Titel

Schätzung CHF 4000
1981. Zweiteiliges Werk, je Pigmente auf Velin. Je 49,7 × 39,5 cm, Passepartout. Dabei: Pigmente auf Velin. 49,7 × 39,5 cm, Passepartout Zus. 3 Blatt



1184 Heinrich Campendonk
1889–1957
Exlibris Herwarth Walden

Schätzung CHF 800
1915. Holzschnitt auf Büttenpapier. 10,8 × 8,9 cm, Druckstock; 12,4 × 9,8 cm, Blattgrösse



1185 Massimo Campigli
1895–1971
L'attesa. – Il diavolo. – La scalinata

Schätzung CHF 1500*
1953, 1954, 1955. 3 Farblithografien auf Velin BFK Rives. Je ca. 65,5 × 50,5 cm, Blattgrösse. Zus. 3 Blatt



1186 Eugène Carrière
1849–1906
Paul Verlaine

Schätzung CHF 400*
1896. Lithografie auf Chine collé auf festem, beigem Papier. 52,2 × 40,5 cm, Darstellung; 70,7 × 50 cm, Blattgrösse



1187 Eugène Carrière
1849–1906
Puvis de Chavannes. – Marguerite Carrière

Schätzung CHF 750*
1897 bzw. 1901. 2 Lithografien auf Velin. 54,6 × 40 bzw. 43 × 34,3 cm, Darstellung; 64,7 × 49,5 bzw. 62,2 × 47,2 cm, Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



1188 Paul Cezanne
1839–1906
Portrait de Cezanne par lui-même

Schätzung CHF 900
1896–1900. Lithografie auf Ingres d'Arches mit Wasserzeichen. 32,5 × 28,5 cm, Darstellung; 63,4 × 47,5 cm, Blattgrösse



1189 Marc Chagall
1887–1985
Vor dem Tore – Devant le portail

Schätzung CHF 5000*
1922. Radierung, koloriert, auf Bütten. 20,8 × 15,9 cm, Plattenkante; 29 × 24,2 cm, Blattgrösse



1190 Marc Chagall
1887–1985
Der Automobilist – L'automobiliste

Schätzung CHF 2500*
1922. Radierung und Kaltnadel auf Bütten. 20,6 × 18 cm, Plattenkante; 35,3 × 27 cm, Blattgrösse



1191 Marc Chagall
1887–1985
Der betende Jude – Le juif priant

Schätzung CHF 5000*
1922/1923. Holzschnitt auf Japan. 27,7 × 20,2 cm, Druckstock; 32,8 × 25,2 cm, Blattgrösse



1192 Marc Chagall
1887–1985
Das Haus – La maison

Schätzung CHF 2500*
1922/1923. Holzschnitt auf China-bütten. 28 × 20,2 cm, Druckstock; 47,6 × 32,7 cm, Blattgrösse



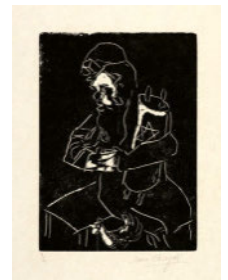
1193 Marc Chagall
1887–1985
(EWK) Ziege mit Geige – Chèvre et violon

Schätzung CHF 2000*
1922/1923. Holzschnitt auf China.
20,2 × 28 cm, Druckstock;
33,2 × 47,4 cm, Blattgrösse



1194 Marc Chagall
1887–1985
(EWK) Jude mit Thora – Juif à la Thora

Schätzung CHF 2500*
1922/1923. Holzschnitt auf Japan.
28,1 × 20,2 cm, Druckstock;
48 × 33,2 cm, Blattgrösse



1195 Marc Chagall
1887–1985
(EWK) Selbstbildnis und Bella – Autoportrait et Bella

Schätzung CHF 3000*
1923. Radierung und Kaltnadel auf Bütten. 11,7 × 8,8 cm, Plattenkante;
33 × 24,4 cm, Blattgrösse



1196 Marc Chagall
1887–1985
L'acrobate au violon

Schätzung CHF 2300*
1924. Radierung und Kaltnadel auf Velin. 41,8 × 31,8 cm, Plattenkante;
57,6 × 45,2 cm, Blattgrösse



1197 Marc Chagall
1887–1985
L'acrobate au violon

Schätzung CHF 2500
1924. Radierung und Kaltnadel auf Velin. 41,8 × 31,8 cm, Plattenkante;
57,7 × 45,5 cm, Blattgrösse



1198 Marc Chagall
1887–1985
(EWK) Bella

Schätzung CHF 2500*
1924. Radierung auf Velin.
22,3 × 11,6 cm, Plattenkante;
28 × 22,3 cm, Blattgrösse



1199 Marc Chagall
1887–1985
15 Blatt aus «Les sept péchés capitaux»

Schätzung CHF 4000
1925. Je Radierung und Kaltnadel auf Japan. Je ca. 25 × 19 cm, Blattgrösse.
Zus. 15 Blatt



1200 Marc Chagall
1887–1985
(EWK) Autoportrait triste

Schätzung CHF 3500*
Um 1930. Radierung und Kaltnadel auf Montval-Bütten mit Wasserzeichen. 25 × 19 cm, Plattenkante;
48,8 × 33,7 cm, Blattgrösse



1201 Marc Chagall
1887–1985
Le violoniste

Schätzung CHF 1200*
1930/1931. Radierung auf Bütten.
20,7 × 15,8 cm, Plattenkante;
21 × 16 cm, Blattgrösse



1202 Marc Chagall
1887–1985
(EWK) Autoportrait au chevalet

Schätzung CHF 2000*
1930/1931. Radierung auf Montval-Bütten mit Wasserzeichen.
16,2 × 15,2 cm, Plattenkante;
33,2 × 24,6 cm, Blattgrösse



1203 Marc Chagall
1887–1985
Blatt 6 aus «De mauvais sujets»

Schätzung CHF 2300*
1958. Farbradierung auf Japon nacré. 34,6 × 26,6 cm, Plattenkante;
43 × 32,5 cm, Blattgrösse



1204 Marc Chagall
1887–1985
Blatt 10 aus «De mauvais sujets»

Schätzung CHF 1900*
1958. Farbradierung auf Japon nacré. 34,6 × 26,6 cm, Plattenkante;
43 × 32,5 cm, Blattgrösse



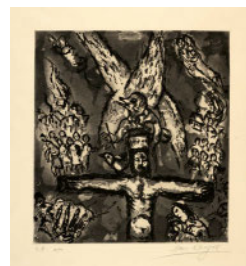
1205 Marc Chagall
1887–1985
Les amoureux fantastiques

Schätzung CHF 2500*
1967. Radierung und Aquatinta auf Japanbütten. 17,7 × 13,3 cm, Plattenkante; 30,8 × 23,4 cm, Blattgrösse



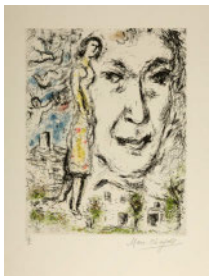
1206 Marc Chagall
1887–1985
Vision d'apocalypse

Schätzung CHF 1250*
1967. Aquatinta und Pinselätzung auf Velin. 37 × 34 cm, Plattenkante; 57 × 49,5 cm, Blattgrösse



1207 Marc Chagall
1887–1985
Autoportrait

Schätzung CHF 1750*
1968. Farbradierung auf Velin mit vom Künstler entworfenen Wasserzeichen. 30,5 × 23,8 cm, Plattenkante; 49,2 × 37,7 cm, Blattgrösse



1208 Marc Chagall
1887–1985
Le nuage aux amoureux

Schätzung CHF 4000*
1968. Farbradierung auf Velin mit vom Künstler entworfenen Wasserzeichen. 39,5 × 34,6 cm, Plattenkante; 57,5 × 49,7 cm, Blattgrösse



1209 Marc Chagall
1887–1985
Dressage de l'animal fou

Schätzung CHF 1500*
1968. Radierung auf Velin. 22,2 × 16,7 cm, Plattenkante; 34,4 × 26,8 cm, Blattgrösse



1210 Marc Chagall
1887–1985
Les coqs sur le toit

Schätzung CHF 3500*
1968. Farbradierung auf Velin mit Wasserzeichen des Künstlers. 35 × 40 cm, Plattenkante; 50 × 57,5 cm, Blattgrösse



1211 Marc Chagall
1887–1985
Le roi David à la harpe

Schätzung CHF 3000*
1978–1981. Farbradierung auf Velin. 32 × 25 cm, Plattenkante; 56 × 42,5 cm, Blattgrösse



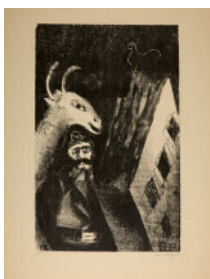
1212 Marc Chagall
1887–1985
Autoportrait à la palette

Schätzung CHF 2500*
Um 1970. Radierung auf Velin. 30 × 22,5 cm, Plattenkante; 45,9 × 35,9 cm, Blattgrösse



1213 Marc Chagall
1887–1985
La chèvre dans la nuit

Schätzung CHF 2500*
1922/1923. Lithografie auf Bütten. 41,2 × 26,2 cm, Darstellung; 53 × 40,3 cm, Blattgrösse



1214 Marc Chagall
1887–1985
Guerre II

Schätzung CHF 2500
Paris, 1956/1957. Lithografie auf Velin Arches. 56,3 × 45,7 cm, Darstellung; 66,4 × 50,5 cm, Blattgrösse



1215 Marc Chagall
1887–1985
Le clown

Schätzung CHF 2500*
Paris, 1956. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 64,8 × 50 cm, Darstellung; 65 × 50,7 cm, Blattgrösse



1216 Marc Chagall
1887–1985
Le peintre sur Paris

Schätzung CHF 3000*
Paris, 1957. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 62,5 × 41 cm, Darstellung; 65,7 × 50,9 cm, Blattgrösse



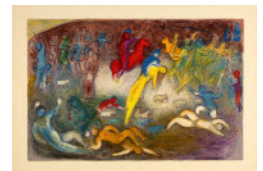
1217 Marc Chagall
1887–1985
Nature morte brune

Schätzung CHF 2000
1957. Farblithografie auf creme-farbenem Velin. 24 x 19 cm, Darstellung; 38,4 x 29 cm, Blattgrösse



1218 Marc Chagall
1887–1985
Enlèvement de Chloé

Schätzung CHF 5000*
1960/1961. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 42,3 x 64,2 cm, Darstellung; 56 x 76 cm, Blattgrösse



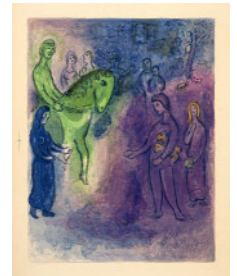
1219 Marc Chagall
1887–1985
Le verger

Schätzung CHF 5000*
1960/1961. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 42,5 x 64,5 cm, Darstellung; 57 x 76,5 cm, Blattgrösse



1220 Marc Chagall
1887–1985
Arrivée de Dionysophane

Schätzung CHF 5000*
1960/1961. Farblithografie auf Velin. 42,4 x 32,5 cm, Darstellung; 56,5 x 38,4 cm, Blattgrösse



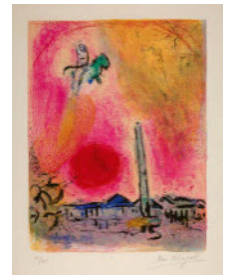
1221 Marc Chagall
1887–1985
Quai de la Tournelle (Regards sur Paris)

Schätzung CHF 5000*
Paris, 1960. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 39,2 x 60,2 cm, Darstellung; 50,5 x 65,8 cm, Blattgrösse



1222 Marc Chagall
1887–1985
Regards sur Paris (La place de la Concorde)

Schätzung CHF 4000*
Paris, 1960. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 39,2 x 30 cm, Darstellung; 48,2 x 37,3 cm, Blattgrösse



1223 Marc Chagall
1887–1985
Vers l'autre clarté

Schätzung CHF 400*
1985. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 63 x 48 cm, Blattgrösse



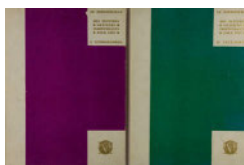
1224 Marc Chagall
1887–1985
La ville

Schätzung CHF 1000
1968. Farbholzschnitt auf Buchseite auf Velin Rives mit dem vom Künstler entworfenen Wasserzeichen. 36,8 x 28,7 cm, Blattgrösse



1225 Marc Chagall
1887–1985
Christian Zervos. Le portefeuille des peintres-graveurs indépendants pour 1925.

Schätzung CHF 5000*
1925. 2 Kartonumschläge mit je 5 Lithografien bzw. Radierungen 40 x 30 cm, je Umschlag



1226 Marc Chagall
1887–1985
Marcel Arland. Maternité. Récit orné de cinq gravures hors texte de Marc Chagall

Schätzung CHF 4500*
1926. Originalbroschur mit 5 Radierungen und 2 Suiten, 21,5 x 16 cm



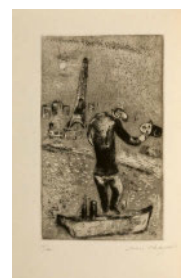
1227 Marc Chagall
1887–1985
Les sept péchés capitaux. Eaux-fortes de Marc Chagall

Schätzung CHF 4000*
1926. Broschur mit 15 Radierungen auf Velin und französischen Texten. 25,8 x 20 cm, Buch



1228 Marc Chagall
1887–1985
Paul Morand. Ouvert la nuit

Schätzung CHF 2500*
1927. Originalbroschur mit eingebundener Radierung und Kaltnadel auf China. 23 x 14,8 cm, Broschur



1229 Marc Chagall
1887–1985
**Jean Leymarie. Vitraux
pour Jérusalem**

Schätzung CHF 2300*
1962. Illustriertes Buch, mit
7 Originallithografien in Original-
umschlag, in originaler Leinen-
kassette. 39 × 29,5 cm, Kassette



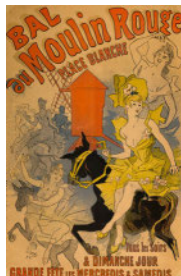
1230 Marc Chagall
1887–1985
**Psaumes de David. Eaux-
fortes originales de Marc
Chagall**

Schätzung CHF 4000*
1979. Original-Pergamentband
mit Original-Pergamentschuber. Mit
30 Farbradierungen. 29,5 × 23,3 cm,
Schuber



1231 Jules Chéret
1836–1932
Bal du Moulin Rouge

Schätzung CHF 1250*
1889. Farblithografie auf Velin, auf
Leinwand aufgezogen.
58,3 × 37,3 cm, Blattgrösse



1232 Jules Chéret
1836–1932
Vin Mariani

Schätzung CHF 600*
1894. Farblithografie auf Velin, auf
Unterlage aufgelegt. 57,7 × 39 cm,
Blattgrösse; 64,8 × 45 cm, Unter-
lage



1233 Eduardo Chillida
1924–2002
Aurrera

Schätzung CHF 2500*
1967. Radierung auf Chine collé
auf Velin Rives BFK mit Wasser-
zeichen. 12,8 × 19,5 cm, Platten-
kante; 45 × 56,4 cm, Blattgrösse



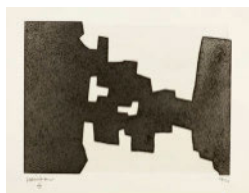
1234 Eduardo Chillida
1924–2002
Gaur I

Schätzung CHF 2500*
1968. Radierung auf creme-
farbenem Velin BFK Rives mit
Wasserzeichen. 17,1 × 22,3 cm,
Plattenkante; 45 × 56,5 cm,
Blattgrösse



1235 Eduardo Chillida
1924–2002
Agindu II

Schätzung CHF 2500*
1969. Radierung auf Velin Arches.
28,8 × 39,8 cm, Plattenkante;
58,3 × 70 cm, Blattgrösse



1236 Eduardo Chillida
1924–2002
Gezna IV

Schätzung CHF 2500*
1969. Radierung auf Chine collé
auf Chiffon de Mandœuvre.
23,8 × 17,8 cm, Plattenkante;
66 × 51,4 cm, Blattgrösse



1237 Eduardo Chillida
1924–2002
Usma II

Schätzung CHF 2500*
1971. Holzschnitt auf dünnem
Japan. 21,7 × 21 cm, Blattgrösse.
Dabei: 2 Briefe von Eduardo Chillida
an Eberhard W. Kornfeld, signiert
und datiert 17.8.77 bzw. 17.12.77.
Zus. 1 Blatt und 2 Briefe



1238 Eduardo Chillida
1924–2002
Usma III

Schätzung CHF 3500
1971. Holzschnitt auf festem Laf-
ranca-Papier. 10,5 × 9,1 cm, Druck-
stock; 28 × 26,5 cm, Blattgrösse



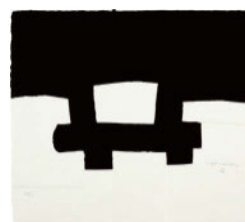
1239 Eduardo Chillida
1924–2002
Bikaina XIII

Schätzung CHF 2500
1987. Radierung auf Velin Rives.
12,5 × 11,3 cm, Plattenkante;
53,5 × 38 cm, Blattgrösse



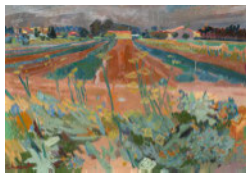
1240 Eduardo Chillida
1924–2002
Berlin

Schätzung CHF 3000*
1990. Siebdruck mit Prägung auf
Paperki-Papier. 42 × 47 cm, Blatt-
grösse



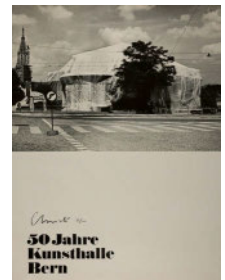
1241 Martin Alfred Christ
1900–1979
Mediterrane Landschaft

Schätzung CHF 1000
Um 1970. Öl auf Leinwand.
76 × 110,2 cm



1242 Christo (Christo Vladimirov Javacheff)
1935–2020
Wrapped Kunsthalle Bern, 1967–68

Schätzung CHF 300
1968. Offsetlithografie auf festem gestrichenen Velin. 90 × 68,5 cm, Blattgrösse



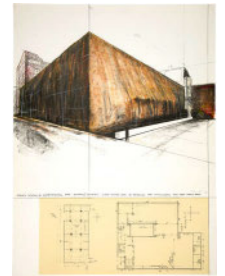
1243 Christo (Christo Vladimirov Javacheff)
1935–2020
Wrapped Kunsthalle Bern, Project

Schätzung CHF 2500
1972. Siebdruck, Collage, Stoff und Faden. 70,7 × 54,7 cm auf Velin, aufgezogen auf Karton



1244 Christo und Jeanne-Claude
1935–2020/1935–2009
Wrapped Museum of Contemporary Art – Chicago (Project)

Schätzung CHF 1250*
1969. Farblithografie auf festem Papier. 107 × 81,3 cm, Blattgrösse



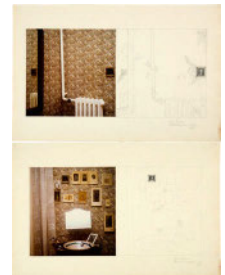
1245 Christo und Jeanne-Claude
1935–2020/1935–2009
Packed Kunsthalle Bern, Project

Schätzung CHF 2500*
1972. Siebdruck mit Collage (Foto und Druck). 71 × 55,5 × 5 cm, Rahmen



1246 Giorgio Ciam
1941–1996
Autoritratto rivisto. – Autoritratto rivisto

Schätzung CHF 1500
1978. C-Print und Bleistiftzeichnung. Je 31,8 × 48,2 cm, Blattgrösse. Dabei: Studio per un autoritratto. 1977. Collage und Fotografien. Zus. 3 Blatt



1247 Coghuf (Ernst Stocker)
1905–1976
Liegende

Schätzung CHF 700
1938. Tuschfederzeichnung auf Velin Fabriano mit Wasserzeichen. 48,2 × 67,2 cm



1248 Plinio Colombi
1873–1951
Verschneite Berglandschaft im Berner Oberland

Schätzung CHF 3000
1923. Aquarell auf festem Aquarellpapier. 55 × 75 cm



1249 Salvador Dalí
1904–1989
Richard II

Schätzung CHF 500
1970. Farbradierung auf Velin Rives. 17 × 12 cm, Plattenkante; 40 × 30 cm, Blattgrösse



1250 Salvador Dalí
1904–1989
Henry IV

Schätzung CHF 500
1970. Farbradierung auf Velin Rives. 17 × 12 cm, Plattenkante; 40 × 30 cm, Blattgrösse



1251 Pascal Danz
1961–2015
Ohne Titel

Schätzung CHF 600
1991. Öl auf Holz. 11 × 20,2 cm



1252 Pascal Danz
1961–2015
Fenster

Schätzung CHF 600
1993. Öl auf Holz. 10,3 × 20,1 cm



1253 Honoré Daumier
1808–1879
Le valet de chambre

Schätzung CHF 2500*
Um 1840, Guss später. Bronze.
13 × 9,5 × 5,5 cm



1254 Honoré Daumier
1808–1879
Le passé – Le présent – l'Avenir

Schätzung CHF 400*
1834. Lithografie auf Velin.
25,4 × 20,1 cm, Darstellung;
36,1 × 27,2 cm, Blattgrösse



1255 Honoré Daumier
1808–1879
Moderne Galilée. Et pourtant elle marche

Schätzung CHF 200*
1834. Lithografie auf Velin.
22,5 × 27,7 cm, Darstellung;
26,1 × 34,8 cm, Blattgrösse



1256 Honoré Daumier
1808–1879
Voilà le moment (passé minuit), où le calme et la paix règnent véritablement [...]

Schätzung CHF 200*
1840. Lithografie auf Velin.
25,2 × 23 cm, Darstellung;
30,5 × 24,5 cm, Blattgrösse



1257 Honoré Daumier
1808–1879
Le conseil de révision

Schätzung CHF 200*
1842. Lithografie auf Velin.
20,2 × 26,4 cm, Darstellung;
26,3 × 36,8 cm, Blattgrösse



1258 Honoré Daumier
1808–1879
Ratapoil et Casmajou

Schätzung CHF 100*
1850. Lithografie auf Velin.
24,7 × 21 cm, Darstellung;
35,7 × 27,7 cm, Blattgrösse



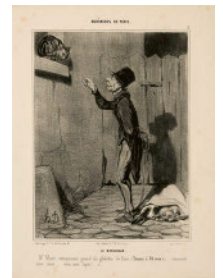
1259 Honoré Daumier
1808–1879
Paysagistes au travail

Schätzung CHF 600*
1862. Lithografie auf Velin.
20,5 × 26,7 cm, Darstellung;
28,5 × 38,6 cm, Blattgrösse



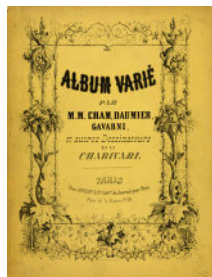
1260 Honoré Daumier
1808–1879
Les Robert-Macaire par Daumier. 28 Sujets

Schätzung CHF 3000
November 1838 bis April 1842.
Grüner Halblederband mit
56 eingebundenen Lithografien.
33,2 × 26,5 cm, Einband



1261 Honoré Daumier
1808–1879
Album varié par M.M. Cham, Daumier, Gavarni et autres Dessinateurs du Charivari

Schätzung CHF 1000*
Um 1851. 50 Lithografien auf Velin,
broschiert in Originalumschlag mit
Titelaufdruck. 34,3 × 26 cm, Einband



1262 Ernesto de Fiori
1884–1945
Der Boxer Max Schmeling

Schätzung CHF 4000
1928. Stucco, braun gefasst. Ca.
56 × 22 × 26 cm



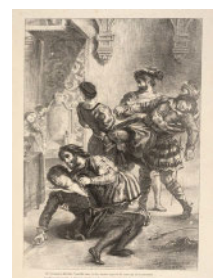
1263 Eugène Delacroix
1798–1863
Hamlet. Treize sujets dessinés par Eugène Delacroix

Schätzung CHF 2000*
1843. Titelblatt und 13 Lithografien
auf Velin. 49,2 × 32,6 cm, Titelblatt
bzw. 49,3 × 32,8 cm, Blattgrösse



1264 Eugène Delacroix
1798–1863
Mort d'Hamlet. – Feuille de quatre médailles antiques

Schätzung CHF 300*
1843 bzw. 1825. 2 Lithografien auf
Velin. 34,5 × 27 cm bzw.
26,6 × 35,8 cm, je Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



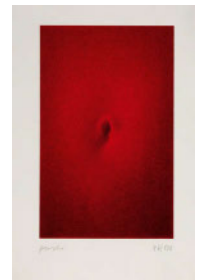
1265 Andy Denzler
*1965
Ohne Titel

Schätzung CHF 2500
2005. Acryl auf Leinwand.
40,5 x 40,5 cm



1266 Christian Denzler
*1966
Ohne Titel

Schätzung CHF 200
2002. Offset auf Velin. 19 x 11,9 cm,
Darstellung; 29,3 x 20,9 cm, Blatt-
grösse



1267 André Derain
1880–1954
**Nu de dos debout coupé
aux cuisses**

Schätzung CHF 300
1929. Autografie auf Velin.
32,5 x 13,5 cm, Darstellung;
53 x 40 cm, Blattgrösse



1268 Charles Despiau
1874–1946
Femme nue assise

Schätzung CHF 600*
Um 1920. Rötelseichnung auf
Velin. 35,7 x 25,6 cm



1269 Erik Dietman
1937–2002
**BAR A BAR ART
BARBARE**

Schätzung CHF 500
1977. 12 lose Blätter (9 Farblitho-
grafien auf Velin Arches, 2 Text-
blätter und 1 leeres Blatt).
Je 37,5 x 51,5 cm.
Zus. 12 Blatt



1270 Jim Dine
*1935
Biotherm (for Bill Berkson)
by Frank O'Hara.
Lithographs by Jim Dine.
Essay by Bill Berkson

Schätzung CHF 900*
1990. 42 Offsetlithografien und
Textheft in Kassette. Je 56 x 38 cm



1271 Martin Disler
1949–1996
Ohne Titel

Schätzung CHF 500
1990. Gouache und Kohle auf
Velin. 29,7 x 41,9 cm



1272 Martin Disler
1949–1996
**Endless Modern Licking
of Crashing Globe by
Black Doggie Time-Bomb**

Schätzung CHF 1250*
1981. Folge von 8 Radierungen.
Je 56 x 76 cm, Blattgrösse;
58,8 x 79,7 cm, Kassette



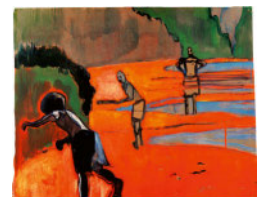
1273 Theo van Doesburg
1883–1931
(EWK) Selbstbildnis

Schätzung CHF 4000*
1905. Kohlezeichnung, leicht
weiss gehöht, auf Velin.
25 x 19,7 cm



1274 Peter Doig
*1959
Paragon

Schätzung CHF 2000
2006. Farbsiebdruck auf dünnem
Papier, auf Karton aufgezogen.
94 x 119,5 cm, Blattgrösse



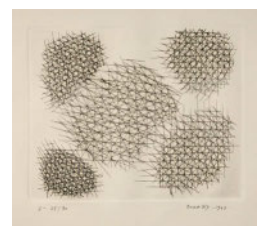
1275 Piero Dorazio
1927–2005
Senza titolo

Schätzung CHF 4000
1987. Aquarell und Gouache auf
festem, handgeschöpftem Papier.
42,5 x 53,5 cm



1276 Piero Dorazio
1927–2005
Scintillazione I

Schätzung CHF 400
1962. Radierung auf festem Velin
Fabriano mit Wasserzeichen.
19,5 x 24,5 cm, Plattenkante;
34,7 x 44,5 cm, Blattgrösse



1277 Piero Dorazio
1927–2005
Senza titolo

Schätzung CHF 500

1970. Farbaquatinta auf festem, handgeschöpftem Papier.
24,2 × 32 cm, Plattenkante;
43 × 53,5 cm, Blattgrösse



1278 Piero Dorazio
1927–2005
Kwyu

Schätzung CHF 500

1978. Farbaquatinta auf Velin.
22,5 × 49,5 cm, Plattenkante;
50,3 × 69,6 cm, Blattgrösse



1279 Angel Duarte
1930–2007
Objet cinétique

Schätzung CHF 400

1969. Serigrafie auf Glas in schwarzem Rahmen. 25 × 25 cm, Glas; 45 × 45 cm, Rahmen



1280 Jean Dubuffet
1901–1985
Mur écaillé

Schätzung CHF 900*

1959. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 51,8 × 38,3 cm, Darstellung; 66,5 × 50,5 cm, Blattgrösse



1281 Raoul Dufy
1877–1953
Portrait de jeune fille assise dans un fauteuil

Schätzung CHF 2200

Um 1928. Bleistiftzeichnung auf Velin. 65 × 51 cm



1282 Raoul Dufy
1877–1953
Le Cortège d'Amphitrite (Le Vieux Port de Marseille)

Schätzung CHF 3000*

1921. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 35 × 45,7 cm, Darstellung; 47,4 × 57,9 cm, Blattgrösse



1283 Raoul Dufy
1877–1953
Marché aux poissons à Marseille

Schätzung CHF 300*

Um 1925. Radierung auf festem Velin. 20,4 × 14,9 cm, Plattenkante; 32,5 × 25,4 cm, Blattgrösse



1284 André Dunoyer de Segonzac
1884–1975
Notre-Dame de Paris vue du Quai Montebello

Schätzung CHF 150*

1953. Radierung auf Japan. 24,5 × 29,5 cm, Plattenkante; 38 × 56 cm, Blattgrösse



1285 Joseph Egan
*1952
Colors in the World (Under Cover in the Trees). – Colors in the World (The Warm Sky)

Schätzung CHF 1000

Je 1998. Je Öl auf festem Velin. Je 29,5 × 20 cm.
Zus. 2 Blatt



1286 Joseph Egan
*1952
Ideal

Schätzung CHF 1500

2004. Holz, Sand und verschiedene Farbschichten auf Leinwand. 30 × 24 cm



1287 Joseph Egan
*1952
On Hydra

Schätzung CHF 800

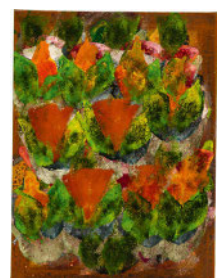
2014. Öl auf Papier auf Karton montiert. 35 × 25 cm



1288 Joseph Egan
*1952
Colorcomb (Nr. 93)

Schätzung CHF 1500

2014. Öl auf Malkarton, auf Holzplatte montiert. 40 × 30 cm



1289 Joseph Egan
*1952
Un (bound) Blue, too

Schätzung CHF 4000

1992. Dreiteilige Arbeit aus Holzkasten, Holzbild und Farbbüchse, alle farbig gefasst.
51,5 × 47 × 12 cm, Holzkasten;
40 × 30 cm, Holzbild; 12 × 10 cm, Büchse



1290 Joseph Egan
*1952
Ohne Titel

Schätzung CHF 2000

Holz, farbig gefasst.
Ca. 32 × 22 × 16 cm



1291 Franz Eggenschwiler
1930–2000
Ohne Titel

Schätzung CHF 400

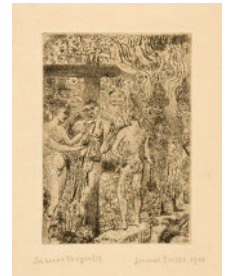
1987–1988. 4 Zeichnungen auf Velin. Jeweils 14,9 × 10,5 cm. Zus. 4 Blatt



1292 James Ensor
1860–1949
La reine Parysatis – Queen Parysatis

Schätzung CHF 3500*

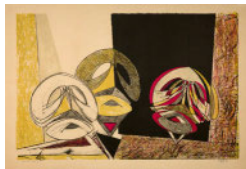
1899/1900. Radierung auf Japan.
17,1 × 12 cm, Plattenkante;
29,5 × 24 cm, Blattgrösse



1293 Max Ernst
1891–1976
Masques

Schätzung CHF 1250*

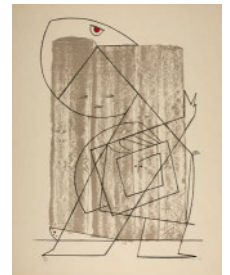
1950. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen.
33,1 × 50 cm, Darstellung;
37,9 × 56,5 cm, Blattgrösse



1294 Max Ernst
1891–1976
L'homme à la lisière de la forêt

Schätzung CHF 2000*

1954. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen.
55,5 × 39,7 cm, Darstellung;
65,5 × 50,5 cm, Blattgrösse



1295 Max Ernst
1891–1976
Hibou

Schätzung CHF 1500*

1955. Farblithografie auf Velin de Marais. 49,2 × 36,2 cm, Darstellung; 56,5 × 38,3 cm, Blattgrösse



1296 Max Ernst
1891–1976
Hibou-Arlequin

Schätzung CHF 1250*

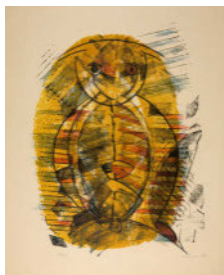
1955. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen.
46,8 × 35 cm, Darstellung;
56 × 45,5 cm, Blattgrösse



1297 Max Ernst
1891–1976
Hibou-Arlequin

Schätzung CHF 2500*

1955. Farblithografie auf BFK Rives mit Wasserzeichen. 46,8 × 35 cm, Darstellung; 56,5 × 45,7 cm, Blattgrösse



1298 Max Ernst
1891–1976
Ohne Titel

Schätzung CHF 900*

1964. Radierung mit Aquatinta auf Velin Arches. 20,8 × 17,2 cm, Plattenkante; 45 × 33 cm, Blattgrösse



1299 Henri de Fantin-Latour
1836–1904
Les brodeuses

Schätzung CHF 300*

1898. Lithografie auf Velin.
16,6 × 21,2 cm, Darstellung;
21,7 × 27,6 cm, Blattgrösse



1300 Franz Fedier
1922–2005
Ohne Titel

Schätzung CHF 800

1961. Gouache und Acryl auf festem schwarzen Velin.
50 × 69,8 cm



1301 Lyonel Feininger
1871–1956
Ships

Schätzung CHF 2500*
1919. Holzschnitt auf Japanbütten.
25,2 x 28,6 cm, Druckstock;
29,7 x 39,5 cm, Blattgrösse



1302 Lyonel Feininger
1871–1956
**Church with Houses,
Tree and Star, Deep**

Schätzung CHF 2000*
1933. Holzschnitt auf braunem
Japan-Bütten. 6,3 x 6,8 cm,
Druckstock; 13,7 x 13,5 cm,
Blattgrösse



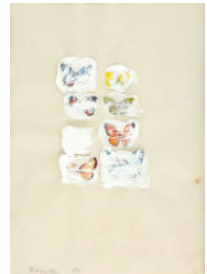
1303 Cristina Fessler
1944–2012
**Ohne Titel (5
Zeichnungen)**

Schätzung CHF 300
1995 bzw. 1992. 5 Arbeiten mit
Grafit, Eisenstaub und Trans-
parentlack auf Zeichenpapier.
Je ca. 20,6 x 29,6 cm.
Zus. 5 Blatt



1304 Cristina Fessler
1944–2012
Ohne Titel (5 Arbeiten)

Schätzung CHF 300
1995. 1 Collage mit Deckweiss,
4 Arbeiten mit Grafrit, Eisenstaub
und Transparentlack auf unter-
schiedlichen Papieren. Je ca.
29,5 x 20,5 cm.
Zus. 5 Blatt



1305 Urs Fischer
*1973
Thinking about Akbar

Schätzung CHF 1000
2005. Künstlerbuch mit 13 Epson
Ultra Chrome Prints und Siebdr-
ucke auf Transparentpapier.
46 x 34,7 cm, Künstlerbuch;
45,5 x 33,5 cm, Grafiken.
Zus. 26 Blatt



1306 Jean-Louis Forain
1852–1931
Portrait de Vollard

Schätzung CHF 150*
Um 1910. Lithografie auf Velin.
26,5 x 25 cm, Darstellung;
66,5 x 46,5 cm, Blattgrösse



1307 Jean-Louis Forain
1852–1931
Rue Laffitte

Schätzung CHF 300*
Vor 1902. Lithografie auf creme-
farbenem Velin. 26,3 x 21,5 cm,
Darstellung; 28,6 x 22 cm,
Blattgrösse



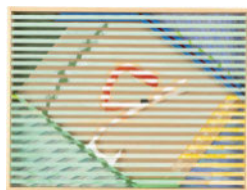
1308 Richard J. Francisco
*1942
Ghost Painting (Vanitas)

Schätzung CHF 2500
1991. Öl auf Holz, Karton, Aquarell
auf Papier, collagiert in Holzkasten.
28 x 37 x 3 cm, Holzkasten



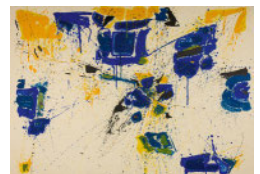
1309 Richard J. Francisco
*1942
Ghost Painting (Circle)

Schätzung CHF 2500
1992. Öl auf Holz, Karton, Aquarell
auf Papier, collagiert in Holzkasten.
28 x 37 x 3 cm, Holzkasten



1310 Sam Francis
1923–1994
The Upper Yellow

Schätzung CHF 3000*
1960. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
63,5 x 90,8 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1311 Sam Francis
1923–1994
Affiche Kunsthalle Bern

Schätzung CHF 1000*
1960. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
96,4 x 68 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1312 Sam Francis
1923–1994
Blue Blood Stone

Schätzung CHF 2000*
1960. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
91 x 63,2 cm, Darstellung und
Blattgrösse



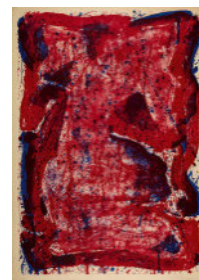
1313 Sam Francis
1923–1994
(EWK) Blue Stone

Schätzung CHF 2000*
1960. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
91 × 63,5 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1314 Sam Francis
1923–1994
(EWK) Affiche Moderna Museet Stockholm

Schätzung CHF 1800*
1960. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
95 × 68,5 cm, Darstellung und
Blattgrösse



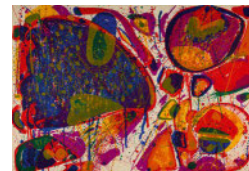
1315 Sam Francis
1923–1994
(EWK) Hurrah for the Red, White and Blue

Schätzung CHF 1800*
1961. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
50 × 65 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1316 Sam Francis
1923–1994
(EWK) Bright Jade Ghost

Schätzung CHF 3000*
1963. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
56 × 90,1 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1317 Sam Francis
1923–1994
(EWK) Chinese Balloons

Schätzung CHF 1500*
1963. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
65,5 × 50,2 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1318 Sam Francis
1923–1994
(EWK) Heart Stone

Schätzung CHF 3000*
1963. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
63 × 90,2 cm, Darstellung und
Blattgrösse



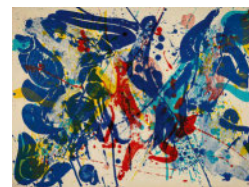
1319 Sam Francis
1923–1994
(EWK) Blue-Violet

Schätzung CHF 1000*
1963. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
56 × 76,2 cm, Darstellung und
Bleistift



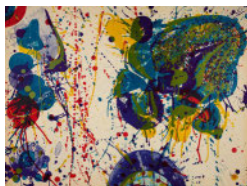
1320 Sam Francis
1923–1994
(EWK) For Miró

Schätzung CHF 1500*
1963. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
56,5 × 76,2 cm, Darstellung und
Blattgrösse



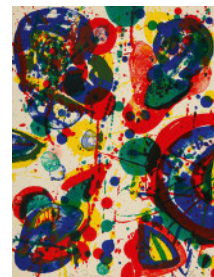
1321 Sam Francis
1923–1994
(EWK) For Miró II

Schätzung CHF 1800*
1963. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
56 × 76 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1322 Sam Francis
1923–1994
(EWK) Firework

Schätzung CHF 1500*
1963. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
34,5 × 26 cm, Darstellung und
Blattgrösse



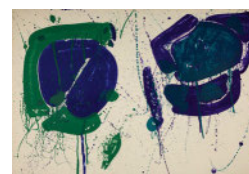
1323 Sam Francis
1923–1994
(EWK) Felicitas

Schätzung CHF 1000*
1963. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
35,5 × 25,5 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1324 Sam Francis
1923–1994
Blue-Green

Schätzung CHF 2000*
1963. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
62,5 × 90,5 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1325 Sam Francis
1923–1994
Long Blue

Schätzung CHF 2500*
1964. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
63,5×90 cm, Darstellung und
Blattgrösse



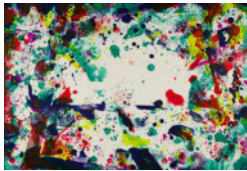
1326 Sam Francis
1923–1994
Third Stone

Schätzung CHF 1250*
1966. Lithografie auf Velin Rives
BKF mit Wasserzeichen.
55,8×76,2 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1327 Sam Francis
1923–1994
**Variants of Thirteen from
the Vegetable Series**

Schätzung CHF 3000*
1971. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
89×61 cm, Darstellung und
Blattgrösse



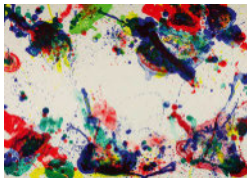
1328 Sam Francis
1923–1994
The East is Red

Schätzung CHF 4000*
1970. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
63,5×88,9 cm, Darstellung und
Blattgrösse



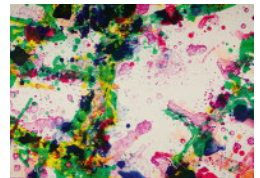
1329 Sam Francis
1923–1994
Her Wet White Nothing

Schätzung CHF 3500*
1971. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
63,5×88,9 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1330 Sam Francis
1923–1994
East Mother

Schätzung CHF 2500*
1971. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
63,5×90 cm, Darstellung und
Blattgrösse



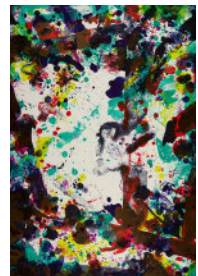
1331 Sam Francis
1923–1994
Paper Weight

Schätzung CHF 2500*
1971. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
43,2×55,8 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1332 Sam Francis
1923–1994
Vegetable II

Schätzung CHF 3000*
1971. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
89×61 cm, Darstellung und
Blattgrösse



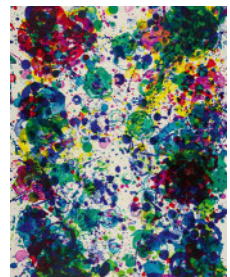
1333 Sam Francis
1923–1994
Blue Eye over China

Schätzung CHF 3000*
1971. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
61×88,9 cm, Darstellung und
Blattgrösse



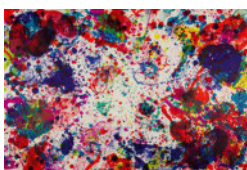
1334 Sam Francis
1923–1994
Spring Solution

Schätzung CHF 3000*
1972. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
58,5×45,8 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1335 Sam Francis
1923–1994
**For James Kirsch
(Farbvariante)**

Schätzung CHF 4000*
1972. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
71,12×105,9 cm, Darstellung und
Blattgrösse



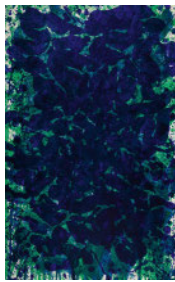
1336 Sam Francis
1923–1994
Metal Field

Schätzung CHF 1250*
1972. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
89×61 cm, , Darstellung und Blatt-
grösse



1337 Sam Francis
1923–1994
Untitled

Schätzung CHF 3000*
1972. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
78,9 × 50 cm, Darstellung und
Blattgrösse



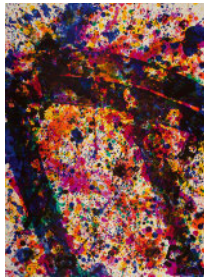
1338 Sam Francis
1923–1994
Opened

Schätzung CHF 900*
1973. Lithografie auf Velin Rives
BFK mit Wasserzeichen.
91,4 × 67 cm, Darstellung und
Blattgrösse



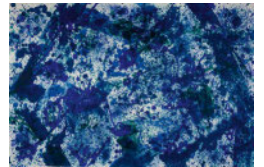
1339 Sam Francis
1923–1994
Coral Poles

Schätzung CHF 3000*
1973. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
92 × 67,4 cm, Darstellung und
Blattgrösse



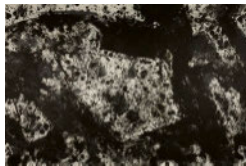
1340 Sam Francis
1923–1994
Dark Blue Cup

Schätzung CHF 2000*
1973. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
70 × 105 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1341 Sam Francis
1923–1994
Metal Cloud

Schätzung CHF 1500*
1973. Farblithografie auf Velin
Rives BFK mit Wasserzeichen.
69,7 × 105 cm, Darstellung und
Blattgrösse



1342 Urs Frei
*1957
Ohne Titel

Schätzung CHF 600
2005. Öl auf Holz. Ca. 46 × 44 cm



1343 Marguerite Frey-Surbek
1886–1981
Gabès.- Gafsa

Schätzung CHF 300
1923. 2 Radierungen auf Velin.
7,8 × 11,4 cm, Plattenkante;
16,5 × 24 cm, Blattgrösse bzw.
6,5 × 11 cm, Plattenkante;
16,3 × 25 cm, Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



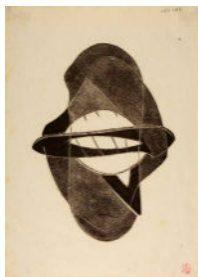
1344 Katharina Fritsch
*1956
Lexikonzeichnung
Wilhelm Tell

Schätzung CHF 400
1996. Siebdruck auf Velin.
52 × 52 cm, Blattgrösse



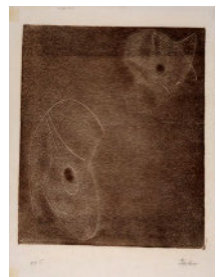
1345 Naum Gabo
1890–1977
Opus 3

Schätzung CHF 1000*
1950. Farbholzschnitt in
Braun auf feinem Japan.
19,8 × 14,3 cm, Druckstock;
27,8 × 20 cm, Blattgrösse



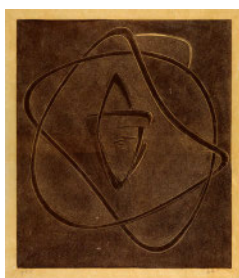
1346 Naum Gabo
1890–1977
Opus 5

Schätzung CHF 800*
1950. Farbholzschnitt in
Braun auf feinem Japan.
24,2 × 20,2 cm, Druckstock;
30,5 × 23 cm, Blattgrösse



1347 Naum Gabo
1890–1977
Opus 6

Schätzung CHF 2000*
1955/1956. Farbholzschnitt in
Braun auf feinem Japan.
38,5 × 33,3 cm, Druckstock;
55,5 × 40 cm, Blattgrösse



1348 Naum Gabo
1890–1977
Opus 7

Schätzung CHF 1000*
Um 1955. Farbholzschnitt in
Braun auf feinem Japan.
20,1 × 25,3 cm, Druckstock;
27,5 × 39,8 cm, Blattgrösse



1349 Naum Gabo
1890–1977
Opus 8

Schätzung CHF 1000*
Um 1955. Farbholzschnitt
in Blau auf feinem Japan.
30,2 × 23,8 cm, Druckstock;
46 × 40 cm, Blattgrösse



1350 Naum Gabo
1890–1977
Opus 10

Schätzung CHF 1000*
Um 1955. Farbholzschnitt
in Blau auf feinem Japan.
30,4 × 35,4 cm, Druckstock;
40,6 × 41 cm, Blattgrösse



1351 Naum Gabo
1890–1977
Opus 11

Schätzung CHF 800*
1965–1968. Farbholzschnitt
in Braun auf feinem Japan.
19 cm, Durchmesser;
39,8 × 27,7 cm, Blattgrösse



1352 Naum Gabo
1890–1977
Opus 12

Schätzung CHF 2000*
1965–1968. Farbholzschnitt
in Blau auf feinem Japan.
15 cm, Durchmesser;
25,8 × 25,5 cm, Blattgrösse



1353 Marcel Gähler
*1969
Ohne Titel

Schätzung CHF 600
2003. Aquarell auf Velin Canson
Watercolor mit Wasserzeichen.
56,5 × 77 cm



1354 Marcel Gähler
*1969
Ohne Titel

Schätzung CHF 600
2003. Aquarell auf Velin Canson
Watercolor mit Wasserzeichen.
57 × 76,8 cm



1355 Marcel Gähler
*1969
Ohne Titel

Schätzung CHF 500
2007. Aquarell auf festem Papier.
17,7 × 23,2 cm



1356 Marcel Gähler
*1969
Ohne Titel

Schätzung CHF 600
2013. Aquarell auf festem Papier.
17,1 × 23,3 cm



1357 Paul Gauguin
1848–1903
La femme aux figues

Schätzung CHF 5000*
Le Pouldu, Sommer 1894.
Radierung auf Simili-Japan.
27 × 44,4 cm, Plattenkante;
36 × 52,2 cm, Blattgrösse



1358 Paul Gauguin
1848–1903
Deux femmes maories accroupies

Schätzung CHF 1250*
Paris, Winter 1894–1895.
Zinkografie auf Japan.
15,8 × 20,5 cm, Darstellung;
27,4 × 37 cm, Blattgrösse



1359 Paul Gauguin
1848–1903
Sammelnummer von 7 Holzschnitten

Schätzung CHF 600*
1898–1900, gedruckt 1961. 7 Holz-
schnitte teilweise auf Simili-Japan
bzw. auf Bütten bzw. auf Velin.
Diverse Masse.
Zus. 7 Blatt



1360 Ferdinand Gehr
1896–1996
Menschenangesicht

Schätzung CHF 2500
1977. Fresko. 47 × 39 cm



1361 Ferdinand Gehr
1896–1996
Löwe

Schätzung CHF 2500
1977. Fresko. 47 × 40,5 cm



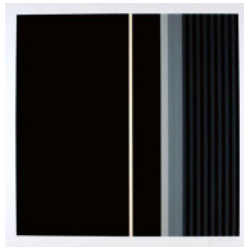
1362 Ferdinand Gehr
1896–1996
Blumenbild

Schätzung CHF 5000
Aquarell auf Velin mit Wasser-
zeichen. 53,5 × 42 cm



1363 Karl Gerstner
1930–2017
Progression Claire-
Obscure

Schätzung CHF 300
1956/1957, erschienen Mai 1975.
3 Serigrafien auf festem Papier,
in Kartonmappe. Je 70 × 70 cm



1364 Franz Gertsch
1930–2022
Spaziergänger im Wald
bei Hilgenloh

Schätzung CHF 3000
Um 1953. Bleistift auf Velin.
26,5 × 18,4 cm



1365 Franz Gertsch
1930–2022
Schottland – Iona

Schätzung CHF 4000
1955. Aquarell auf festem Aqua-
rellpapier. 17,5 × 25,3 cm



1366 Franz Gertsch
1930–2022
Kind mit Blumen

Schätzung CHF 1500
1948. Lithografie. 25,5 × 20 cm,
Darstellung; 32 × 23,2 cm, Blatt-
grösse



1367 Franz Gertsch
1930–2022
Ohne Titel
(Schlittschuhläufer)

Schätzung CHF 1500
1951. Farbholzschnitt auf dünnem
Japan. 18 × 25,5 cm, Druckstock;
21,7 × 30,5 cm, Blattgrösse



1368 Franz Gertsch
1930–2022
Städtchen

Schätzung CHF 1000
1952. Farbholzschnitt auf dünnem
Japan. 19,7 × 27,2 cm, Druckstock;
21,6 × 28,2 cm, Blattgrösse



1369 Franz Gertsch
1930–2022
Winterlandschaft mit Bär

Schätzung CHF 600
1961. Holzschnitt auf dünnem
Japan. 23,3 × 27,2 cm, Druckstock;
37,5 × 30 cm, Blattgrösse



1370 Franz Gertsch
1930–2022
At Luciano's House

Schätzung CHF 1200
1973. Farbserigrafie auf Velin.
40 × 50 cm, Blattgrösse



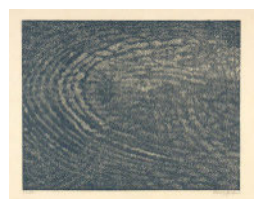
1371 Franz Gertsch
1930–2022
Farbprobe

Schätzung CHF 600
Farbholzschnitt auf Japan.
22,8 × 13,2 cm, Druckstock;
27 × 17,5 cm, Blattgrösse



1372 Franz Gertsch
1930–2022
 **Wasserkreise**

Schätzung CHF 1500*
2003. Farbholzschnitt auf Japan.
25,7 × 33 cm, Druckstock;
35 × 43,2 cm, Blattgrösse



1373 Franz Gertsch
1930–2022
EWK **Franz Gertsch.**
Ein Sommer

Schätzung CHF 250*
1954. Buch in Originalkarton-
umschlag mit 14 Holzschnitten
auf Bütten Richard de Bas mit
Wasserzeichen. 31,3 × 24 cm, Buch



1374 Silvia Gertsch
*1963
Movie III

Schätzung CHF 200
2001. Farbserigrafie auf Bütten.
37 × 53,8 cm, Darstellung;
56 × 76 cm, Blattgrösse



1375 Alberto Giacometti
1901–1966
**«Le Chat» de face dans
l'atelier**

Schätzung CHF 5000*
1951, ediert 1954. Lithografie auf
Velin. 37 × 54 cm, Darstellung;
46 × 62,8 cm, Blattgrösse



1376 Alberto Giacometti
1901–1966
Bouquet I

Schätzung CHF 2500
1954/1955. Radierung auf Velin
Arches mit Wasserzeichen.
26,8 × 19,8 cm, Plattenkante;
50,3 × 38,4 cm, Blattgrösse



1377 Alberto Giacometti
1901–1966
EWK **Femme nue de face II**

Schätzung CHF 3000*
1955. Radierung auf Velin.
25,2 × 6,8 cm, Plattenkante;
50 × 21,5 cm, Blattgrösse



1378 Alberto Giacometti
1901–1966
EWK **Fruits dans une coupe I**

Schätzung CHF 2000*
Um 1955. Radierung auf Velin.
13,4 × 10 cm, Plattenkante;
28 × 19,2 cm, Blattgrösse



1379 Alberto Giacometti
1901–1966
EWK **Faubourg I**

Schätzung CHF 2000*
1955/1956. Radierung auf Velin.
16,6 × 12 cm, Plattenkante;
19,5 × 15 cm, Blattgrösse



1380 Alberto Giacometti
1901–1966
EWK **Faubourg II**

Schätzung CHF 1000*
1955/1956. Radierung auf Velin.
16,4 × 11,9 cm, Plattenkante;
28,6 × 19,5 cm, Blattgrösse



1381 Alberto Giacometti
1901–1966
L'Arbre V

Schätzung CHF 2500*
1955/1956. Radierung auf Japon
nacré. 16,7 × 12,1 cm, Plattenkante;
37,4 × 27,7 cm, Blattgrösse



1382 Alberto Giacometti
1901–1966
EWK **Bouteilles dans l'atelier I**

Schätzung CHF 3500*
1956. Radierung auf Velin BFK
Rives mit Wasserzeichen.
13,5 × 13,9 cm, Plattenkante;
45 × 32,5 cm, Blattgrösse



1383 Alberto Giacometti
1901–1966
EWK **Bouteilles dans l'atelier II**

Schätzung CHF 3000*
1956. Radierung auf Velin.
13,5 × 10,1 cm, Plattenkante;
28 × 19,3 cm, Blattgrösse



1384 Alberto Giacometti
1901–1966
EWK **L'atelier de Stampa: «Tête
de Diego sur socle» I**

Schätzung CHF 3000*
1956. Lithografie auf Velin Arches
mit Wasserzeichen. 48 × 38,5 cm,
Darstellung; 65 × 50,5 cm, Blatt-
grösse



- 1385 Alberto Giacometti**
1901–1966
(EWK) Le Lac de Sils et le Piz Corvatsch depuis la maison des Giacometti à Maloja

Schätzung CHF 4000*
1957, publiziert 1958. Lithografie auf Velin; 50,5 × 65,5 cm, Blattgrösse



- 1386 Alberto Giacometti**
1901–1966
(EWK) La mère de l'artiste dans la «stua» à Stampa

Schätzung CHF 5000*
1958. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 58,5 × 39 cm, Darstellung; 66 × 50 cm, Blattgrösse



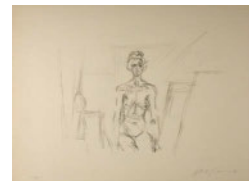
- 1387 Alberto Giacometti**
1901–1966
(EWK) Chaise et guéridon

Schätzung CHF 1500*
1960. Lithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 37 × 27 cm, Darstellung; 65,5 × 50,2 cm, Blattgrösse



- 1388 Alberto Giacometti**
1901–1966
(EWK) Nu assis

Schätzung CHF 3000*
1961. Lithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 38,5 × 51 cm, Darstellung; 56,2 × 76,2 cm, Blattgrösse



- 1389 Alberto Giacometti**
1901–1966
(EWK) La mère de l'artiste lisant sous la lampe à Stampa III

Schätzung CHF 2000*
1963. Lithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 55 × 38 cm, Darstellung; 65 × 50 cm, Blattgrösse



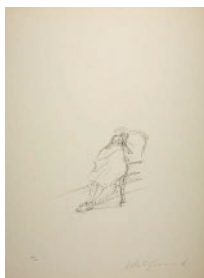
- 1390 Alberto Giacometti**
1901–1966
La mère de l'artiste assise I

Schätzung CHF 3000*
1963, ediert 1964. Lithografie auf Velin Rives. 26,5 × 22,5 cm, Darstellung; 65,5 × 48 cm, Blattgrösse



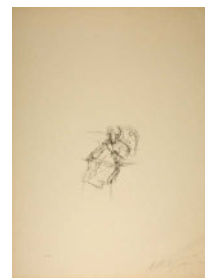
- 1391 Alberto Giacometti**
1901–1966
La mère de l'artiste assise II

Schätzung CHF 3000*
1963, ediert 1964. Lithografie auf Velin BFK Rives. 20,5 × 24 cm, Darstellung; 65,7 × 48,5 cm, Blattgrösse



- 1392 Alberto Giacometti**
1901–1966
La mère de l'artiste assise III

Schätzung CHF 3000*
1963, ediert 1964. Lithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 22 × 15 cm, Darstellung; 65,5 × 48,5 cm, Blattgrösse



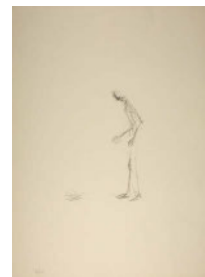
- 1393 Alberto Giacometti**
1901–1966
(EWK) Autoportrait

Schätzung CHF 2000*
1963, publiziert 1964. Lithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 53 × 34 cm, Darstellung; 65,2 × 50,5 cm, Blattgrösse



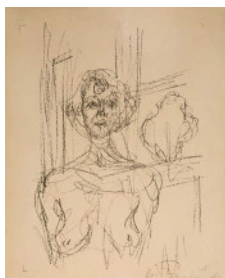
- 1394 Alberto Giacometti**
1901–1966
Objet inquiétant I

Schätzung CHF 2500*
1963, ediert 1964. Lithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 27 × 20 cm, Darstellung; 65,7 × 48,5 cm, Blattgrösse



- 1395 Alberto Giacometti**
1901–1966
Buste d'Annette nue dans l'appartement de la rue Mazarine

Schätzung CHF 3000*
1964. Lithografie auf festem Velin. 27,5 × 18 cm, Darstellung; 28,7 × 23,3 cm, Blattgrösse



- 1396 Alberto Giacometti**
1901–1966
(EWK) Sculptures dans l'atelier V

Schätzung CHF 3000*
1964. Radierung auf Velin. 25,7 × 19,8 cm, Plattenkante; 29,5 × 22,7 cm, Blattgrösse



1397 Alberto Giacometti
1901–1966
Deux sculptures dans l'atelier

Schätzung CHF 600*
1964. Radierung auf Velin.
25,7 × 19,8 cm, Plattenkante;
38,2 × 28,2 cm, Blattgrösse



1398 Alberto Giacometti
1901–1966
L'atelier au chevalet

Schätzung CHF 2500*
1965. Radierung auf Velin BFK
Rives mit Wasserzeichen.
41,7 × 31,7 cm, Plattenkante;
56,5 × 45,5 cm, Blattgrösse



1399 Alberto Giacometti
1901–1966
L'atelier au chevalet

Schätzung CHF 1200
1965. Radierung auf Velin Rives
mit Wasserzeichen. 41,7 × 31,7 cm,
Plattenkante; 56,5 × 45,5 cm, Blatt-
grösse



1400 Alberto Giacometti
1901–1966
L'atelier au chevalet

Schätzung CHF 900
Herbst 1965. Radierung auf Velin
BKF mit Wasserzeichen.
41,7 × 31,7 cm, Plattenkante;
56,4 × 45,4 cm, Blattgrösse



1401 Alberto Giacometti
1901–1966
Le réveil dans la chambre
rue Hippolyte Maindron

Schätzung CHF 1000
1965. Radierung auf Velin BFK
Rives mit Wasserzeichen.
41,5 × 31,5 cm, Plattenkante;
56,5 × 45,2 cm, Blattgrösse



1402 Alberto Giacometti
1901–1966
Le réveil dans la chambre
rue Hippolyte Maindron

Schätzung CHF 1500*
1965. Radierung auf Velin Rives
mit Wasserzeichen. 41,5 × 31,5 cm,
Plattenkante; 56,5 × 45,2 cm, Blatt-
grösse



1403 Alberto Giacometti
1901–1966
Vision depuis le lit dans la
chambre rue Hippolyte
Maindron

Schätzung CHF 1500*
1965. Radierung auf Velin BFK
Rives mit Wasserzeichen.
41,7 × 31,7 cm, Plattenkante;
56,5 × 45 cm, Blattgrösse



1404 Alberto Giacometti
1901–1966
Vision depuis le lit dans la
chambre rue Hippolyte
Maindron

Schätzung CHF 1500
1965. Radierung auf Velin Rives
mit Wasserzeichen. 41,7 × 31,7 cm,
Plattenkante; 56,4 × 45,1 cm, Blatt-
grösse



1405 Alberto Giacometti
1901–1966
Sculptures dans l'atelier VI

Schätzung CHF 2500*
1965. Radierung auf Velin BFK
Rives mit Wasserzeichen.
41,7 × 31,7 cm, Plattenkante;
56,5 × 45 cm, Blattgrösse



1406 Alberto Giacometti
1901–1966
Sculptures dans l'atelier IV

Schätzung CHF 1500
1965. Radierung auf Velin Rives
mit Wasserzeichen. 41,7 × 31,2 cm,
Plattenkante; 56,4 × 45 cm, Blatt-
grösse



1407 Alberto Giacometti
1901–1966
Paris sans fin – 5 Blatt
aus der Suite

Schätzung CHF 3000
1958–1965. 5 Lithografien auf
Velin Arches, teilweise mit
Wasserzeichen. Je ca.
42,2 × 32,4 cm, Blattgrösse



1408 Alberto Giacometti
1901–1966
La facade de Saint-
Sulpice

Schätzung CHF 2500*
1958–1965. Lithografie auf Velin.
42 × 32,2 cm, Blattgrösse



1409 Alberto Giacometti
1901–1966
Alberto Giacometti.
Catalogue raisonné des
estampes

Schätzung CHF 1100*

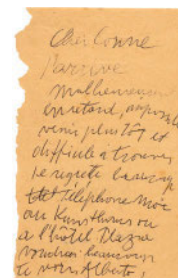
1964, gedruckt 2016. 2 Leinenbände, mit Radierung Blattgrösse. Zus. 2 Bände und 1 Grafik



1410 Alberto Giacometti
1901–1966
Brief an Louis Conne,
undatiert

Schätzung CHF 3000

Schwarzer Kugelschreiber auf braunem Papier. 18 x 11 cm



1411 Ernst Scheidegger
1923–2016
Alberto Giacometti by
Ernst Scheidegger

Schätzung CHF 3000*

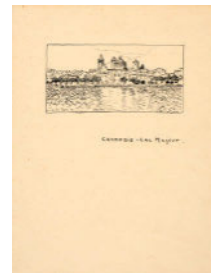
Um 1951–1965. Portfolio mit 10 Fotografien von Ernst Scheidegger nach Originalnegativen und einem Text von Eberhard W. Kornfeld, in Leinenkassette. 52,7 x 42,5 cm, Kassette



1412 Giovanni Giacometti
1868–1933
Castello di Cannero. –
Cannobio – Lac Majeur

Schätzung CHF 3000

Je 1907. 2 Tuschzeichnungen auf Velin. Je 32,5 x 25 cm. Zus. 2 Blatt



1413 Giovanni Giacometti
1868–1933
La cucitrice – Annetta
Giacometti, nährend

Schätzung CHF 5000*

Um 1910. Tuschfederzeichnung auf festem Velin. 35,4 x 25,3 cm



1414 Giovanni Giacometti
1868–1933
Bruno al violino

Schätzung CHF 5000*

1918–1922. Tuschzeichnung auf Velin. 42 x 57 cm



1415 Giovanni Giacometti
1868–1933
Heuernte in Capolago

Schätzung CHF 6000

Um 1918. Tuschfederzeichnung auf Velin. 24,6 x 32,5 cm



1416 Giovanni Giacometti
1868–1933
Alberto im Profil nach
rechts, die linke Hand am
Halsansatz

Schätzung CHF 6000

Um 1904–1905. Linolschnitt oder Holzschnitt. 19 x 9 cm, Postkarte



1417 Giovanni Giacometti
1868–1933
Sitzender Mädchenakt
nach links – Ottilia

Schätzung CHF 900*

1910. Farbholzschnitt, auf die Vorderseite einer Postkarte gedruckt. 8 x 6,5 cm, Druckstock; 14 x 9 cm, Postkarte



1418 Giovanni Giacometti
1868–1933
Sitzender Knabenakt
nach links (Diego)

Schätzung CHF 1000

1910. Holzschnitt in Braun gedruckt auf Postkarte. 7,5 x 8 cm, Druckstock; 14 x 9 cm, Postkarte



1419 Giovanni Giacometti
1868–1933
Giovanin da Vöja

Schätzung CHF 1600*

1911, gedruckt wohl 1920/1921. Holzschnitt auf gelblichem Simili-Japan. 15,2 x 14,9 cm, Druckstock; 29,7 x 20,6 cm, Blattgrösse



1420 Giovanni Giacometti
1868–1933
Mutter und Kind II –
Annetta und Bruno

Schätzung CHF 900*

1911, gedruckt wohl 1920/1921. Holzschnitt auf Simili-Japan. 20,1 x 19,9 cm, Druckstock; 32,1 x 25 cm, Blattgrösse



1421 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Toeletta della sera III –
Portrait Annetta
Giacometti**

Schätzung CHF 1600*
1911. Holzschnitt auf dünnem Velin.
25 × 20,2 cm, Druckstock;
40,5 × 30 cm, Blattgrösse



1422 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Alberto, Diego, Ottilia
und Bruno beim Lesen**

Schätzung CHF 3000
Um 1912. Radierung mit Kaltnadel
überarbeitet, auf Schoeller-
Kupferdruckpapier mit Wasser-
zeichen. 15 × 19,8 cm, Plattenkante;
18,5 × 23 cm, Blattgrösse



1423 Giovanni Giacometti
1868–1933
**I figli della luce –
Sonnenkinder**

Schätzung CHF 3000*
1913. Farbholzschnitt auf Japan-
bütten. 15 × 15 cm, Druckstock;
30,2 × 21 cm, Blattgrösse



1424 Giovanni Giacometti
1868–1933
La lettrice

Schätzung CHF 900*
Entwurf 1916–1918, Druck 1920–
1921. Holzschnitt auf Simili-Japan.
24,7 × 30 cm, Druckstock;
35 × 49 cm, Blattgrösse



1425 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Schneelandschaft im
Bergell**

Schätzung CHF 1500*
1924. Farbholzschnitt auf dünnem
Velin. 15,1 × 12,1 cm, Druckstock;
27,2 × 21,2 cm, Blattgrösse



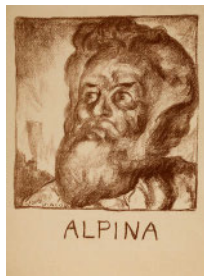
1426 Giovanni Giacometti
1868–1933
Der Violinspieler – Bruno

Schätzung CHF 900*
1927. Holzschnitt auf dünnem
Papier. 12,1 × 15,1 cm, Druckstock;
20,4 × 30,2 cm, Blattgrösse
(unregelmässig)



1427 Giovanni Giacometti
1868–1933
Bregagliotto – ALPINA

Schätzung CHF 300*
Um 1922. Lithografie auf Alpina-
Papier. 19,5 × 18 cm, Darstellung
ohne Schrift; 27,5 × 20 cm, Blatt-
grösse



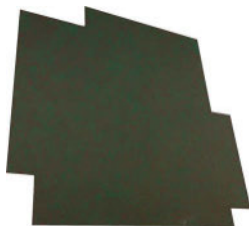
1428 Giovanni Giacometti
1868–1933
Postkarten

Schätzung CHF 500*
1899–1900. 8 Farblithografien
im Postkartenformat auf Velin.
Je 9 × 14 cm. Zus. 8 Postkarten



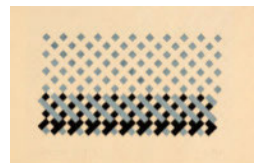
1429 Hans Jörg Glattfelder
*1939
Onussis IV

Schätzung CHF 3000
2002. Acryl auf Gaze über Holz.
90 × 110 cm, unregelmässig



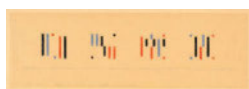
1430 Hans Jörg Glattfelder
*1939
Progressione 3 – 6 – 12

Schätzung CHF 1200
1964. Gouache über Bleistift auf
cremefarbenem Velin.
22 × 33,5 cm



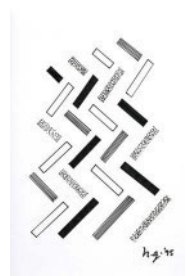
1431 Hans Jörg Glattfelder
*1939
**Parete est, Casa del
popolo Buonarroti**

Schätzung CHF 800
1965. Farb- und Bleistift und
Aquarell auf cremefarbenem Velin.
16 × 49 cm



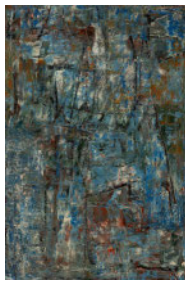
1432 Hans Jörg Glattfelder
*1939
Ohne Titel

Schätzung CHF 400
1995. Schwarzer Filzstift über
Bleistiftvorzeichnung auf Velin.
42,5 × 27 cm



1433 Shirley Goldfarb
1925–1980
Untitled

Schätzung CHF 1500*
1955. Öl auf Leinwand.
24,4 × 16,3 cm



1434 Shirley Goldfarb
1925–1980
Untitled

Schätzung CHF 1500*
1957. Öl auf Leinwand. 14 × 18 cm



1435 Julio González
1876–1942
Étude pour l'ange n°13

Schätzung CHF 4000*
1935. Tuschfeder über Bleistift auf
dünnem Zeichenpapier. 27 × 18 cm



1436 Francisco de Goya
1746–1828
**Muchachos al avío. –
De que mal morira?**

Schätzung CHF 500*
1796–1798, Nachdrucke des
20. Jahrhunderts. 2 Strichätzungen
und Aquatinten auf Bütten.
Je 29,7 × 19 cm, Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



1437 Francisco de Goya
1746–1828
**Disparate general. –
Disparate claro**

Schätzung CHF 2000
1816–1824, publiziert 1864 und
1875. Je Radierung und Aquatinta
auf Velin. Je 24 × 35 cm, Platten-
kante; 30 × 41 cm bzw. 30 × 39 cm,
Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



1438 HAP Grieshaber
1909–1981
**Pablo Neruda. Aufenthalt
auf Erden**

Schätzung CHF 500*
1973. Buch mit Holzschnitten.
30,3 × 21,7 cm



1439 Arthur Grimm
1883–1948
Jahrmarkt

Schätzung CHF 350
1917. Bleistift, Pastellkreide,
Tusche, Gouache und Aquarell auf
Velin. 21,7 × 20,5 cm



1440 Mariann Grunder
1926–2016
Ohne Titel

Schätzung CHF 300
Um 1980. Prägedruck auf festem
Velin. 32,5 × 24,5 cm, Blattgrösse



1441 Armand Marie Guérin
1913–1983
Hiver à Paris

Schätzung CHF 300
Öl auf Hartfaserplatte. 73 × 54 cm



1442 Armand Marie Guérin
1913–1983
**Square et Notre-Dame
à Paris**

Schätzung CHF 300
Öl auf Hartfaserplatte. 60 × 73 cm



1443 Armand Marie Guérin
1913–1983
**La place de la Bastille
à Paris**

Schätzung CHF 300
Öl auf Hartfaserplatte. 60 × 73 cm



1444 Armand Marie Guérin
1913–1983
**Place de la Concorde
à Paris**

Schätzung CHF 300
Öl auf Hartfaserplatte. 60 × 73 cm



- 1445 Armand Marie Guérin**
1913–1983
Le pont de Bir-Hakeim
avec la tour Eiffel

Schätzung CHF 300
Öl auf Hartfaserplatte. 60 × 73 cm



- 1446 Armand Marie Guérin**
1913–1983
Péniche sur la Seine près
du pont de Bir-Hakeim
avec vue sur la tour Eiffel

Schätzung CHF 300
Öl auf Hartfaserplatte. 65 × 81 cm



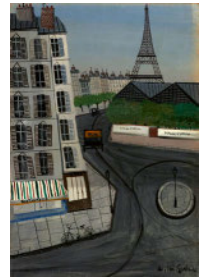
- 1447 Armand Marie Guérin**
1913–1983
Hôtel avec taxis en
attente, Paris

Schätzung CHF 300
Öl auf Hartfaserplatte. 60 × 73 cm



- 1448 Armand Marie Guérin**
1913–1983
Paris avec la Tour Eiffel

Schätzung CHF 300
Öl auf Hartfaserplatte. 73 × 50 cm



- 1449 Constantin Guys**
1805–1892
Dans la salle d'entrée

Schätzung CHF 800*
Um 1850. Tusche und Bleistift.
17,2 × 19,7 cm. Dabei: Constantin
Guys, zugeschrieben. «Une femme
en robe de bal». Tusche, Aquarell
und Bleistift auf Velin auf Karton.
22 × 14,5 cm, Zus. 2 Blatt



- 1450 Fabrice Gygi**
*1965
Treillis

Schätzung CHF 400
2002. Linolschnitt auf Velin.
203 × 100 cm, Druckstock;
212 × 112 cm, Blattgrösse



- 1451 Ann Hamilton**
*1956
#1. – #5

Schätzung CHF 900*
2005–2007. Je Stahl, gerostet,
in Leinenkassette. 61 × 7 × 3,5 cm
bzw. 77 × 5,7 × 1,9 cm; 20 × 86 cm,
Kassette



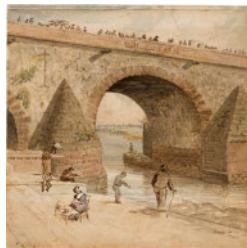
- 1452 Alex Hanimann**
*1955
Expression – Belief –
Conviction

Schätzung CHF 100
1999. Folge von 5 Farblithografien
auf Velin. Je 65 × 45 cm, Blatt-
grösse.
Zus. 5 Blatt



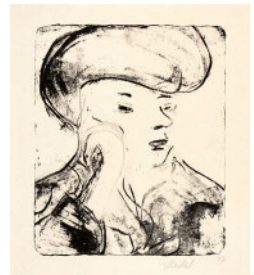
- 1453 Henri-Joseph Harpignies**
1819–1916
Un pont sur la Seine près
de Paris

Schätzung CHF 3000*
Um 1875. Aquarell über leichter
Vorzeichnung in Bleistift auf
festem Velin. 24,5 × 24,5 cm



- 1454 Erich Heckel**
1883–1970
Frau mit aufgestützter
Hand (Aufgestützte
Hand)

Schätzung CHF 4000
1907. Lithografie auf festem Winter-
thur Silk Blotting mit Wasserzeichen.
33 × 27,2 cm, Darstellung;
55,8 × 40,8 cm, Blattgrösse



- 1455 Erich Heckel**
1883–1970
Die Zuschauerin

Schätzung CHF 2000*
1908. Kreide- und Pinsellithografie
auf festem, gelblichem Velin.
32,7 × 27,2 cm, Darstellung und
Stein; 43,5 × 36,8 cm, Blattgrösse



- 1456 Erich Heckel**
1883–1970
Mädchenkopf

Schätzung CHF 900*
1919. Kaltnadelarbeit auf festem
Kupferdruckpapier. 30 × 19,8 cm,
Plattenkante; 46,2 × 35,5 cm, Blatt-
grösse



1457 Erich Heckel
1883–1970
Kiefer

Schätzung CHF 700*
1968. Kreidelithografie auf Velin
BfK Rives mit Wasserzeichen.
49 × 34 cm, Darstellung;
56 × 45 cm, Blattgrösse



1458 Auguste Herbin
1882–1960
Le Port de Hambourg

Schätzung CHF 1500
Um 1907. Aquarell auf Papier.
45,3 × 56,2 cm



1459 Hildi Hess
1911–1998
Weiblicher Akt auf einem Barhocker

Schätzung CHF 3000
Um 1960. Bronze. 62 × 22,5 × 28 cm



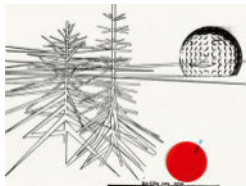
1460 Hildi Hess
1911–1998
Heiliger Martin

Schätzung CHF 800
Bronze. 22 × 14,5 × 6,8 cm
(inkl. Sockel)



1461 Nic Hess
*1968
Ohne Titel

Schätzung CHF 100
2003. Lithografie mit runder,
mobiler, farbiger Azetatfolie.
78,2 × 102,5 cm, Folie; runder Kreis
17 cm, Durchmesser



1462 Thomas Hirschhorn
*1957
33 Ausstellungen im öffentlichen Raum

Schätzung CHF 300
1998. 2 Hefte. Je 29,8 × 21 cm.
Zus. 2 Hefte



1463 Damien Hirst
*1965
Circle Spin Painting

Schätzung CHF 2500*
2009. Acryl auf festem Papier.
52,3 cm, Durchmesser



1464 David Hockney
1937–2026
George Sand

Schätzung CHF 1000*
1973. Radierung und Aquatinta auf
handgeschöpftem Crisbrook-
Papier, mit radiertem Titel in Rot.
37,5 × 30 cm, Plattenkante;
79,7 × 57 cm, Blattgrösse



1465 David Hockney
1937–2026
My Mother with a Parrot

Schätzung CHF 3000*
1973. 1 Farbradierung und 1 Radie-
rung zusammen auf Velin Arches.
23,5 × 21,5 cm und 11,5 × 17,5 cm,
Plattenkante; 65,5 × 50,2 cm, Blatt-
grösse



1466 Ferdinand Hodler
1853–1918
Gefallene und sterbende Krieger

Schätzung CHF 1200
Um 1896–1900. Bleistiftzeichnung,
leicht quadriert, auf Velin, auf
Karton aufgezogen. 35 × 50 cm,
Blattgrösse; 50 × 65 cm, Unter-
lagekarton



1467 Ferdinand Hodler
1853–1918
Studie zum Rütlichschwur

Schätzung CHF 600
Um 1897. Bleistift auf Velin. Rück-
seitig mit Farbskizze. 33 × 23,1 cm



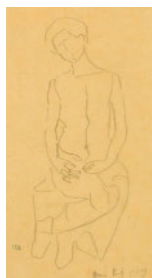
1468 Ferdinand Hodler
1853–1918
Studie zu «Heilige Stunde»

Schätzung CHF 800
1906–1911. Bleistift auf Velin.
33,5 × 22/19 cm, unregelmässiger
Blattrand



1469 Ferdinand Hodler
1853–1918
Studie zu «Heilige Stunde»

Schätzung CHF 800
1906–1911. Bleistift auf Transparenzpapier. 30 × 16,5 cm, unregelmässig



1470 Ferdinand Hodler
1853–1918
Studie zu «Lied in der Ferne»

Schätzung CHF 1200
1906. Bleistift auf Velin. 37,5 × 30,5 cm, Lichtmass



1471 Ferdinand Hodler
1853–1918
Studie zu «Die Liebe»

Schätzung CHF 1500
1907/1908. Bleistift auf Velin. 15,5 × 44,8 cm, unregelmässiger Blattrand



1472 Ferdinand Hodler
1853–1918
Studie zu «Schreitendes Weib»

Schätzung CHF 750
Um 1910. Bleistiftzeichnung auf Velin. 39,2 × 21,8 cm



1473 Ferdinand Hodler
1853–1918
Figurenstudie zu «Blick ins Unendliche»

Schätzung CHF 2000
1910–1913. Bleistift auf Velin. 44,4 × 25,7 cm



1474 Ferdinand Hodler
1853–1918
Studie zu «Blick ins Unendliche»

Schätzung CHF 2000
1913. Bleistift auf Velin, eine Figur quadriert. 44 × 35,5 cm



1475 Ferdinand Hodler
1853–1918
Skizze zu einem «Bildnis von General Wille»

Schätzung CHF 2000
1915. Bleistift auf festem Velin Fabiano mit Wasserzeichen. 36,5 × 19 cm



1476 Karl Hofer
1878–1955
Im Regen

Schätzung CHF 1500
Um 1920. Rohrfederzeichnung in Tusche auf Velin, in Kohle leicht gewischt. 49,4 × 40 cm



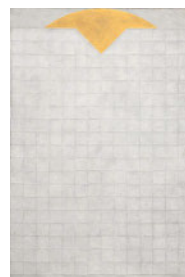
1477 Alfred Hofkunst
1942–2004
Ohne Titel

Schätzung CHF 400
1968. Bleistift auf gelbem Zeichenpapier. 21 × 27,2 cm



1478 Gottfried Honegger
1917–2016
Tableau-Relief P 107

Schätzung CHF 1500
1964. Öl, Goldfarbe und Karton auf Leinwand. 150 × 100 cm



1479 Alfred Hrdlicka
1928–2009
Haarmann. Zyklus von 8 Blatt Radierungen

Schätzung CHF 900
1970/1971. Originalleinenmappe mit Titelaufdruck und 8 Radierungen in losen Bogen. Je ca. 40,5 × 49,5 cm, Plattenkante; 50 × 66 cm, Blattgrösse; 68,5 × 51,1 cm, Mappe



1480 Alfred Hrdlicka
1928–2009
Pablo Neruda. Estravagario

Schätzung CHF 300
1971. Buch mit 1 Radierung auf dem Titelblatt und 4 losen Radierungen auf BFK Rives in separatem Leinenumschlag, in Leinenschuber. 40,5 × 30,5 cm, Buch



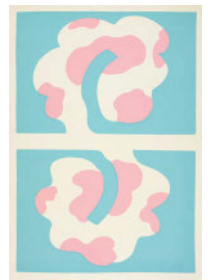
1481 Alfonso Hüppi
*1935
Ohne Titel

Schätzung CHF 800
Papierknäuel, Kohle und Bleistift in
Holzkasten. 45,5 x 72 cm



1482 Alfonso Hüppi
*1935
Ohne Titel

Schätzung CHF 200
Farbserigrafie auf Velin.
83,4 x 59 cm, Blattgrösse



1483 Schang Hutter
1934–2021
Holzskulptur

Schätzung CHF 3000
1975. Buchenholz auf Eisenplinthe.
126 cm, hoch



1484 Schang Hutter
1934–2021
Stehende Figur

Schätzung CHF 4000
1992. Bronzeskulptur. 32 cm, hoch



1485 Leiko Ikemura
*1951
Los arboles rojos

Schätzung CHF 250
2012. Farbradierung auf festem
Velin. 20,7 x 24,7 cm, Plattenkante;
53 x 43,2 cm, Blattgrösse



1486 Leiko Ikemura
*1951
La isla enrojada

Schätzung CHF 250
2012. Farbradierung auf festem
Velin. 20,7 x 24,7 cm, Plattenkante;
53,5 x 43 cm, Blattgrösse



1487 Robert Indiana
1928–2018
 **LOVE**

Schätzung CHF 500*
2011. Aluminium, gebürstet, gold-
farben. 8 x 7,7 x 3,7 cm



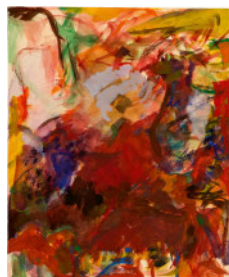
1488 Rolf Iseli
*1934
Die Wabenfrau

Schätzung CHF 200
1998. Radierung, Kaltnadel und
Aquatinta auf Velin. 25 x 20 cm,
Plattenkante; 50,3 x 35 cm, Blatt-
grösse



1489 Shirley Jaffe
1923–2016
Untitled

Schätzung CHF 4000*
1958. Aquarell auf Aquarellpapier.
35 x 29,5 cm



1490 Shirley Jaffe
1923–2016
City Lights

Schätzung CHF 250*
1996. Siebdruck auf Velin.
50 x 40,2 cm, Blattgrösse



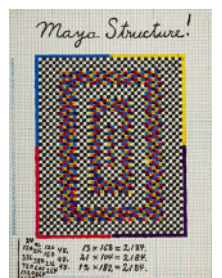
1491 Horst Janssen
1929–1995
Seifert Binder München

Schätzung CHF 2000
1977. Aquarell, Bleistift und Collage
auf festem Papier. 28 x 35 cm.
Dabei: Horst Janssen, Selbst
dramatisch. Radierung;
66,1 x 53 cm, Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



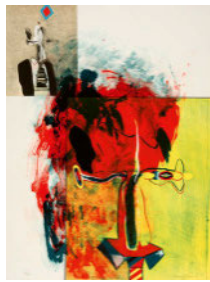
1492 Alfred Jensen
1903–1981
A Pythagorean Notebook

Schätzung CHF 2500*
1965. Titelseite, Impressum sowie
19 Farblithografien und 1 Litho-
grafie auf Velin BFK Rives und
Arches, lose. 57 x 42 cm, je Blatt-
grösse



1493 Allen Jones
*1937
Untitled

Schätzung CHF 150
1971. Farblithografie auf Velin.
64 x 48 cm, Blattgrösse



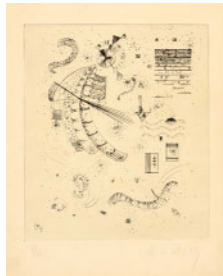
1494 Wassily Kandinsky
1866–1944
**Radierung für die
«Deutsche
Kunstgemeinschaft»**

Schätzung CHF 5000*
1926. Kaltnadel auf festem Velin.
15,9 x 12 cm, Plattenkante;
42,8 x 29,2 cm, Blattgrösse



1495 Wassily Kandinsky
1866–1944
Ohne Titel

Schätzung CHF 5000*
1934. Kaltnadel auf Velin.
23 x 19,8 cm, Plattenkante;
31,8 x 24,9 cm, Blattgrösse



**1496 Edward Kienholz und
Nancy Reddin Kienholz**
1927–1994/1943–2019
The Econo-Can

Schätzung CHF 2250*
1977. Metallkanister mit auszieh-
barer Antenne, Fresnel-Linse
und applizierten Komponenten,
stellenweise mit Epoxidharz über-
zogen. 30,5 x 21,9 x 22,3 cm



1497 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Japanische Akrobaten

Schätzung CHF 3000*
Um 1908. Aquarell über Bleistift-
zeichnung auf Velin. 21,4 x 16,9 cm



1498 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Zwei sitzende
Nordafrikanerinnen**

Schätzung CHF 2500
1909–1910. Bleistiftzeichnung auf
cremefarbenem Velin.
12,5 x 16,5 cm



1499 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Mädchen mit Halbmaske
auf Sofa

Schätzung CHF 2000*
Um 1909. Tuschefederzeichnung
auf Velin. 9,6 x 14,4 cm



1500 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Drei Badende am
Dippelsdorfer Teich**

Schätzung CHF 3000*
1910. Bleistiftzeichnung auf Velin.
21,1 x 17,3 cm



1501 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Benin-Bronze

Schätzung CHF 2000*
Um 1910. Bleistiftzeichnung auf
Velin. 25,7 x 14,8 cm



1502 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Marcella rücklings auf
einem Sofa liegend**

Schätzung CHF 4500
1910. Bleistiftzeichnung auf Velin
auf der Rückseite eines Brief-
papierbogens des kaiserlichen
Postamts von Aurich.
16,5 x 20,3 cm



1503 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Mädchen auf Diwan

Schätzung CHF 3000*
Um 1910. Tuschefederzeichnung
auf Velin. 16,5 x 21 cm



1504 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Strassenszene in Berlin

Schätzung CHF 2500*
1913/1914. Bleistiftzeichnung auf
Velin. 20,6 x 16,1 cm



1505 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Stehender weiblicher Akt

Schätzung CHF 2500
Um 1914. Tuschfederzeichnung auf
Karton. 31,4 × 24,2 cm



1506 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Stehender weiblicher
Akt, sich waschend**

Schätzung CHF 2500
Um 1914. Tuschfederzeichnung auf
Karton. 31,4 × 24,2 cm



1507 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Kopf eines Mannes

Schätzung CHF 4000*
1916. Bleistiftzeichnung auf Velin.
21,8 × 16,9 cm



1508 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Blick auf die Stafelalp, mit
Brief an Helene Spengler-
Holsboer**

Schätzung CHF 5000*
1917/1918. Feder in Tinte auf Kar-
ton. 27,3 × 21 cm



1509 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Bauern in Davos

Schätzung CHF 2000*
Um 1919. Tuschfederzeichnung.
16,8 × 20,8 cm



1510 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Brücke über den
Sutzbach auf dem Weg
zur Stafelalp**

Schätzung CHF 2500
Um 1919. Feder und Pinsel in
Tusche auf Velin. 21,8 × 17 cm



1511 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Ideenskizze für ein
Kissen «Alpaufzug»**

Schätzung CHF 1500
Um 1919–1920. Bleistiftzeichnung
auf gelbem Velin. 10,5 × 13,5 cm



1512 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Kegelbahn auf der
Stafelalp**

Schätzung CHF 2500*
1919. Tuschfederzeichnung auf
Velin. 15,9 × 21,4 cm



1513 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Landschaft mit
Bauernhaus und Figuren
bei Davos**

Schätzung CHF 4000
Um 1920. Kohlezeichnung auf
Fotokarton. 24,2 × 32,2 cm



1514 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Tanzpaare im
Lärchenhaus**

Schätzung CHF 2500*
Um 1920. Tuschfederzeichnung
über Bleistift auf Velin.
21,8 × 17,1 cm



1515 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Bauer beim Holzspalten

Schätzung CHF 3000
Um 1920. Bleistiftzeichnung auf
Velin. 22 × 17 cm



1516 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Erna auf dem Adam-und-
Eva-Stuhl**

Schätzung CHF 5000*
1924. Tuschfederzeichnung auf
Velin. 22 × 16,4 cm



- 1517 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**Ideenskizze für einen
Wandbehang mit vier
Bahnen**

Schätzung CHF 2500

Um 1925. Tuschfederzeichnung
auf gelbem Velin.
10 × 12,9 cm



- 1519 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**Selbstbildnis mit
Zigarette**

Schätzung CHF 1500*

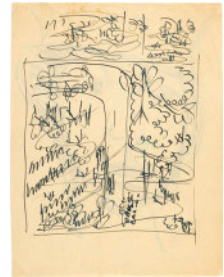
1927–1937. Federzeichnung in
blauer Tinte auf Velin.
25,9 × 16 cm



- 1518 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**Ideenskizze für einen
Wandteppich (recto),
Kopf mit Hut (verso)**

Schätzung CHF 2500

Um 1935–1938. Tuschfeder-
zeichnung bzw. Bleistiftzeichnung
auf cremefarbenem Velin.
27 × 20,9 cm



- 1520 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**Blumendolden mit
Zeitung und Skulpturen**

Schätzung CHF 1500*

1930–1932. Tuschfederzeichnung.
29,7 × 20,5 cm



- 1521 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
(EWK) Ausblick auf das Meer

Schätzung CHF 1500*

1912. Holzschnitt gedruckt auf
Postkarte. 9 × 13,5 cm, Druckstock
und Postkarte



- 1522 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
(EWK) Blonde Frau auf Sofa

Schätzung CHF 1500*

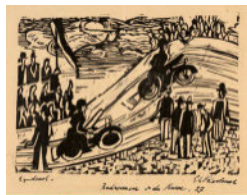
1921. Holzschnitt auf festem Velin.
9,8 × 15,6 cm, Druckstock;
12 × 20 cm, Blattgrösse (unregel-
mässig)



- 1523 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**(EWK) Radrennen (Steherrennen
in Zürich-Oerlikon) –
verso handschriftlicher
Brief an Gustav Schiefler**

Schätzung CHF 5000*

1927. Holzschnitt auf Velin.
16/16,5 × 22,8 cm, Druckstock;
22 × 25,3 cm, Blattgrösse



- 1524 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**Ex Libris Professor
Ernst Kirchner**

Schätzung CHF 500

1903/1904. Holzstich auf Velin.
4,3 × 6,8 cm, Druckstock;
7,7 × 9,9 cm, Blattgrösse



- 1525 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**(EWK) Will Grohmann. Kirchner-
Zeichnungen**

Schätzung CHF 1500*

1925. Buch in originale Leinen-
umschlag mit Aufdruck. 27 × 21 cm,
Buch



- 1526 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**(EWK) Will Grohmann. Kirchner-
Zeichnungen**

Schätzung CHF 1500*

1925. Buch in originale Halb-
leinenumschlag mit Aufdruck.
26,8 × 21,3 cm, Buch



- 1527 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**(EWK) Will Grohmann. Kirchner-
Zeichnungen**

Schätzung CHF 5000*

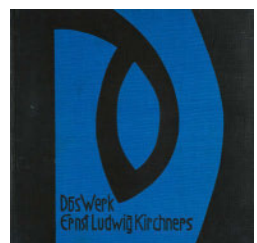
1925. Buch in originale Halbper-
gamentumschlag mit beigebun-
denem Holzschnitt. 27,6 × 21,7 cm,
Buch



- 1528 Ernst Ludwig Kirchner**
1880–1938
**(EWK) Will Grohmann. Das Werk
Ernst Ludwig Kirchners**

Schätzung CHF 1500*

1926. Buch in Ganzleinenband mit
Prägedruck in Schwarz, in Karton-
schuber. 28,8 × 29,3 cm, Schuber



1529 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
**Neben der Heerstrasse,
Erzählungen von Jakob
Bosshart**

Schätzung CHF 500
1923. Halbleinenband mit
24 Originalholzschnitten mit
figürlichem Holzschnitt auf dem
Buchdeckel. 20 x 14 cm, Buch



1530 Per Kirkeby
1938–2018
Ohne Titel

Schätzung CHF 3000
1982. Wachskreide und Gouache
auf Zeichenpapier. 42 x 56 cm



1531 Per Kirkeby
1938–2018
**Blatt II der Folge «6
Tafeln»**

Schätzung CHF 800*
1985. Aquatinta und Kaltnadel
auf Velin Hahnemühle mit Wasser-
zeichen. 86,5 x 65,8 cm, Platten-
kante; 106,5 x 79 cm, Blattgrösse



1532 Jürgen Klauke
*1943
Eine Ewigkeit ein Lächeln

Schätzung CHF 500
1981. Gouache auf Aquarellpapier.
41,9 x 29,6 cm



1533 Paul Klee
1879–1940
Ex Libris Louis Michaud

Schätzung CHF 400
1901. Radierung auf festem Velin.
15,8 x 11,6 cm, Plattenkante;
20,9 x 14,6 cm, Blattgrösse



1534 Paul Klee
1879–1940
Kleinwelt

Schätzung CHF 5000*
1914 – Werknummer 1914.120.
Radierung auf Zink auf Japan.
14,4 x 9,6 cm, facettierte Platten-
kante; 41,9 x 32,5 cm, Blattgrösse



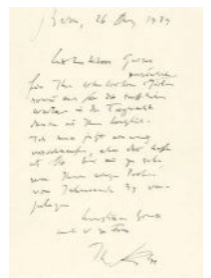
1535 Paul Klee
1879–1940
Auslöschendes Licht

Schätzung CHF 1500*
1919. Lithografie auf Velin.
16 x 13 cm, Darstellung;
30,1 x 24,9 cm, Blattgrösse



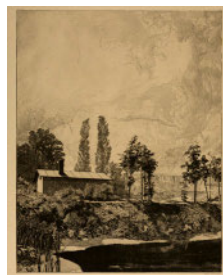
1536 Paul Klee
1879–1940
Brief an Bernhard Geiser,
datiert 26.12.1939 mit
Briefumschlag
(Poststempel 27.XII.1939)

Schätzung CHF 4000
1939. Feder in Tinte auf Schreib-
papier. 21 x 14,8 cm, Briefbogen.
Zus. 3 Teile



1537 Max Klinger
1857–1920
**Mittag. – Die
Chaussee. – Mondnacht**

Schätzung CHF 1200*
1883. Je Radierung und Aquatinta
auf Kupferdruckpapier. Diverse
Plattenkanten; je ca. 56 x 72,8 cm,
Blattgrösse.
Zus. 3 Blatt



1538 Max Klinger
1857–1920
Herrscher

Schätzung CHF 900*
1885–1910. Radierung auf Japan.
49,9 x 33,9 cm, Plattenkante;
73,8 x 52,6 cm, Blattgrösse



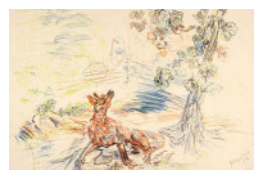
1539 Imi Knoebel
*1940
Mennige Bilder

Schätzung CHF 2000*
1990/1993. Gestanzter Karton,
hinterlegt mit schwarz bemaltem
Karton. Je 87 x 62,5 cm



1540 Oskar Kokoschka
1886–1980
**Der Fuchs und die sauren
Trauben. – Windhund. –
Erlebnis in Neapel. –
Longévité**

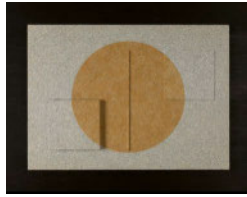
Schätzung CHF 1700*
1952 bzw. 1960 bzw. 1968. 4 Farb-
lithografien auf Velin BFK Rives
Diverse Masse. Zus. 4 Blatt



1541 Jiří Kolář
1914–2002
Pomyslny Kruh – Ein symbolischer Kreis

Schätzung CHF 3000

1981. Chiasmage, mit bedrucktem Papier beklebte Holzformen, auf schwarz bemalte Holzplatte montiert. 54,5 × 69,5 cm, Holzplatte



1542 Jiří Kolář
1914–2002
Ohne Titel

Schätzung CHF 1200

1968. Rollage auf Unterlage montiert. 29 × 44,8 cm, Collage; 39,5 × 55 cm, Unterlage



1543 Anton Kolig
1886–1950
Stehender Männerakt

Schätzung CHF 1500

Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. 49,3 × 33,8 cm



1544 Anton Kolig
1886–1950
Liegender Männerakt

Schätzung CHF 1200

Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. 39,9 × 30 cm



1545 Anton Kolig
1886–1950
Porträt eines Liegenden

Schätzung CHF 1200

Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. 44,9 × 35 cm



1546 Anton Kolig
1886–1950
Liegender Akt, zur Seite gedreht

Schätzung CHF 1500

Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. 49,4 × 34 cm



1547 Anton Kolig
1886–1950
Stehender mit verschränkten Armen

Schätzung CHF 1500

Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. 42,9 × 33 cm



1548 Anton Kolig
1886–1950
Liegender mit Hand auf der Brust

Schätzung CHF 1500

Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. 49,4 × 34 cm



1549 Anton Kolig
1886–1950
Liegender Akt

Schätzung CHF 1500

Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. 42,9 × 32,9 cm



1550 Anton Kolig
1886–1950
Liegender mit angewinkeltem Bein

Schätzung CHF 1500

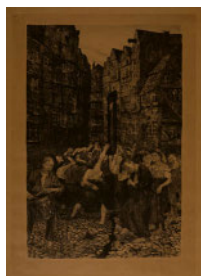
Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. 40 × 30,6 cm



1551 Käthe Kollwitz
1867–1945
Die Carmagnole

Schätzung CHF 2000

1901. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta bzw. Pinselätzung und Schmirgel auf braunem Tonkarton. 57,7 × 41,2 cm, Plattenkante; 72,5 × 52,5 cm, Blattgrösse



1552 Käthe Kollwitz
1867–1945
Hamburger Kneipe

Schätzung CHF 1500

Vor Mitte Juni 1901. Vernis mou, Strichätzung und Schmirgel auf Kupferdruckpapier. 19,5 × 24,6 cm, Plattenkante; 35 × 50,8 cm, Blattgrösse



1553 Käthe Kollwitz
1867–1945
Pflugzieher und Weib

Schätzung CHF 5000

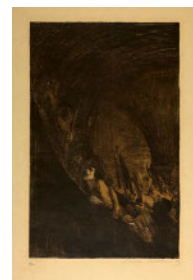
Vor Juni 1902. Kreide- und Pinsel-
lithografie in zwei Farben, mit
Spritztechnik und Schabnadel im
Zeichenstein auf Simili-Japan.
36,5 × 50,4 cm, Darstellung;
43,9 × 62,2 cm, Blattgrösse



1554 Käthe Kollwitz
1867–1945
Bewaffnung in einem Gewölbe

Schätzung CHF 2000*

Vor Juni 1902. Kreide- und Pinsel-
lithografie in bis zu drei Farben, mit
Schabnadel im Zeichenstein, auf
Simili-Japan. 36,9 × 23,4 cm, Dar-
stellung; 52 × 39,6 cm, Blattgrösse



1555 Käthe Kollwitz
1867–1945
Brustbild einer Arbeiterfrau mit blauem Tuch

Schätzung CHF 4000*

1903. Farblithografie auf creme-
farbenem Japan. 35,6 × 24,6 cm,
Darstellung; 47,8 × 36,8 cm,
Blattgrösse



1556 Käthe Kollwitz
1867–1945
Männerkopf nach rechts

Schätzung CHF 2000

Nicht vor 1903. Vernis mou und
Schmirgel auf festem Kupfer-
druckpapier. 17,9 × 12,9 cm,
Plattenkante; 31,3 × 22,2 cm,
Blattgrösse



1557 Käthe Kollwitz
1867–1945
Junges Paar (Selbstbildnis)

Schätzung CHF 3000

1904 (?). Strichätzung, Schmirgel,
Reservage und Vernis mou auf
Kupferdruckpapier. 29,7 × 31,8 cm,
Plattenkante; 39,7 × 54 cm, Blatt-
grösse



1558 Käthe Kollwitz
1867–1945
Bewaffnung in einem Gewölbe

Schätzung CHF 2500*

Vor Mitte Juni 1906. Radierung mit
Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta
und Vernis mou auf Japan.
49,7 × 32,7 cm, Plattenkante;
59,8 × 44,8 cm, Blattgrösse



1559 Käthe Kollwitz
1867–1945
Schlachtfeld

Schätzung CHF 3000

1907. Strichätzung, Kaltnadel,
Aquatinta, Schmirgel, Druck in
Grünscharz auf festem Kupfer-
druckpapier. 41 × 53,1 cm, Platten-
kante; 55,9 × 67,5 cm, Blattgrösse



1560 Käthe Kollwitz
1867–1945
Arbeitslosigkeit

Schätzung CHF 1200*

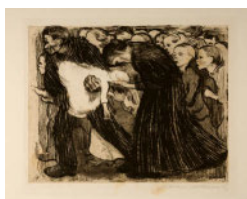
Vor Ende November 1909. Strich-
ätzung, Kaltnadel, Aquatinta,
Schmirgel und Vernis mou auf
Kupferdruckpapier. 44,4 × 54,4 cm,
Plattenkante; 55 × 72,8 cm, Blatt-
grösse



1561 Käthe Kollwitz
1867–1945
Überfahren

Schätzung CHF 1200*

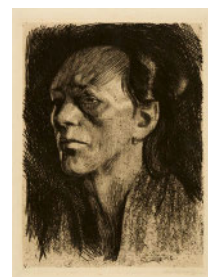
Vor September 1910. Strichätzung
und Vernis mou auf Velin.
25,2 × 32,2 cm, Plattenkante;
42,4 × 50 cm, Blattgrösse



1562 Käthe Kollwitz
1867–1945
Arbeiterfrau (mit dem Ohrring)

Schätzung CHF 2000*

Vor Ende September 1910. Strich-
ätzung, Schmirgel und Vernis mou
auf Kupferdruckpapier.
33 × 24,8 cm, Plattenkante;
45 × 31,5 cm, Blattgrösse



1563 Käthe Kollwitz
1867–1945
Frauenakt

Schätzung CHF 1500*

1910 (?). Strichätzung, Aquatinta
und Vernis mou auf festem Kupfer-
druckpapier. 23,7 × 12 cm, Platten-
kante; 40,7 × 31,8 cm, Bogengrösse



1564 Käthe Kollwitz
1867–1945
Die Eltern

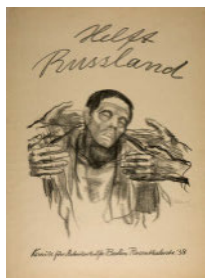
Schätzung CHF 1500

Zwischen Februar und Mitte Mai
1919. Kreidelithografie auf Velin
JW Zanders. 32 × 47,5 cm, Dar-
stellung; 51 × 68 cm, Blattgrösse



1565 Käthe Kollwitz
1867–1945
Helf! Russland

Schätzung CHF 5000*
Ende August 1921. Kreidelithografie auf Bütten Salvantik mit Wasserzeichen. 66,7 × 47,7 cm, Darstellung mit Schrift; 79 × 58,5 cm, Blattgrösse



1566 Käthe Kollwitz
1867–1945
Hockende Frau von vorne mit übereinander gelegten Händen

Schätzung CHF 2000
1921. Kreidelithografie auf Büttenpapier. 29,8 × 22 cm, Darstellung; 45,2 × 34,5 cm, Blattgrösse



1567 Käthe Kollwitz
1867–1945
Wehrt dem Hunger! Kauft Ernährungsgeld

Schätzung CHF 2500
1924. Lithografie auf Velin. 34,5 × 22,5 cm, Darstellung; 45,3 × 32,5 cm, Blattgrösse



1568 Käthe Kollwitz
1867–1945
Kindersterben

Schätzung CHF 4000
1924/1925. Holzschnitt auf festem, rauem Japan. 36,5 × 27,8 cm, Druckstock; 63 × 47,2 cm, Blattgrösse



1569 Käthe Kollwitz
1867–1945
Heimarbeit

Schätzung CHF 2000*
Vor April 1925. Kreide- und Pinsellithografie auf Velin. 34 × 43 cm, Darstellung; 45,5 × 51,5 cm, Blattgrösse



1570 Käthe Kollwitz
1867–1945
Drei Köpfe: Mann, Frau und Kind

Schätzung CHF 4000
1925. Lithografie auf dünnem Büttenjapan. 13 × 19,5 cm, Darstellung; 23 × 19,8 cm, Blattgrösse



1571 Käthe Kollwitz
1867–1945
Tod hält Mädchen im Schoss

Schätzung CHF 2500*
Vor November 1934. Kreidelithografie auf Velin. 43,4 × 37,8 cm, Darstellung; 75,5 × 53,6 cm, Blattgrösse



1572 Käthe Kollwitz
1867–1945
Tod greift in Kinderschar

Schätzung CHF 2500*
Vor November 1934. Kreide- und Pinsellithografie auf Velin. 50 × 42 cm, Darstellung; 75,7 × 53,4 cm, Blattgrösse



1573 Käthe Kollwitz
1867–1945
Tod packt eine Frau

Schätzung CHF 2500*
Vor November 1934. Kreidelithografie auf Velin. 50,7 × 36,5 cm, Darstellung; 75,3 × 53,5 cm, Blattgrösse



1574 Käthe Kollwitz
1867–1945
Ruf des Todes

Schätzung CHF 2000*
Vermutlich 1937. Kreidelithografie auf Velin. 38 × 38,3 cm, Darstellung; 63,8 × 53,9 cm, Blattgrösse



1575 Käthe Kollwitz
1867–1945
Tod wird als Freund erkannt

Schätzung CHF 2000*
Nicht vor 1937. Kreidelithografie auf Velin. 31,5 × 32,8 cm, Darstellung; 64,6 × 51,9 cm, Blattgrösse



1576 Jannis Kounellis
1936–2017
Tod von Marat (nach David)

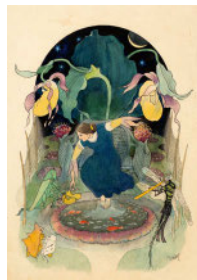
Schätzung CHF 1500
1975. Fotoätzung auf Papier, verzinkter Stahl und Schmetterling hinter Glas. 57 × 42 × 7 cm



1577 Ernst Kreidolf
1863–1956
Frauenschu

Schätzung CHF 2000

1920. Aquarell über Tusche auf
Velin, auf Karton aufgezogen.
28,5 × 19,6 cm, Blattgrösse;
33 × 23 cm, Karton



1578 Norbert Kricke
1922–1984
Sitzender, sich
aufstützender Männerakt

Schätzung CHF 400

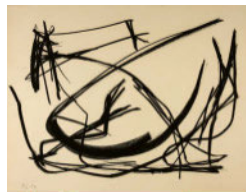
1950. Aquarell über Bleistift auf
Velin. 28 × 38 cm



1579 Norbert Kricke
1922–1984
56/036

Schätzung CHF 3000

1956. Kohlezeichnung auf Velin.
49,9 × 64,9 cm



1580 Alfred Kubin
1877–1959
Hunger

Schätzung CHF 4000

1946. Tuschfederzeichnung auf
Bütten mit Wasserzeichen.
36 × 23 cm



1581 Friedrich Kuhn
1926–1972
Blauer Baum

Schätzung CHF 4000*

1962. Öl auf Leinwand. 112 × 84 cm



1582 Matti Kujasalo
*1946
Ohne Titel

Schätzung CHF 3000

1978. Öl auf Leinwand auf Holz-
tafel. 72,5 × 72,5 cm



1583 Maximilian Kurzweil
1867–1916
(EWK) Der Polster (Martha
Kurzweil auf dem Diwan
sitzend)

Schätzung CHF 500*

1903. Farbholzschnitt auf dünnem
Japan. 28,5 × 26 cm, Druckstock;
55,3 × 45 cm, Blattgrösse



1584 Yayoi Kusama
*1929
Pumpkin (Gelb/Schwarz)

Schätzung CHF 400

2013. Gegossenes Kunstharz.
In originaler Box. 10 cm, Höhe;
8,5 cm, Durchmesser



1585 Yayoi Kusama
*1929
Pumpkin (Rot/Schwarz)

Schätzung CHF 400

2013. Gegossenes Kunstharz.
In originaler Box. 10 cm, Höhe;
8,5 cm, Durchmesser



1586 Yayoi Kusama
*1929
Pumpkin (Weiss/Rot)

Schätzung CHF 400

2013. Gegossenes Kunstharz.
In originaler Box. 10 cm, Höhe;
8,5 cm, Durchmesser



1587 Yayoi Kusama
*1929
Pumpkin (Weiss/
Schwarz)

Schätzung CHF 400

2013. Gegossenes Kunstharz.
In originaler Box. 10 cm, Höhe;
8,5 cm, Durchmesser



1588 Lang/Baumann
1972–1967
Ohne Titel

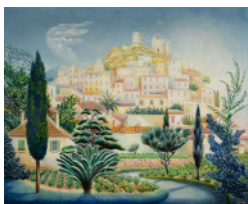
Schätzung CHF 150

1996. Kreiselabguss aus Silikon in
Blechbox mit Deckel und Signa-
turmünze «L/B». 11 cm, Höhe;
12 cm, Durchmesser; Blechbox:
10 × 14,2 × 14,2 cm



1589 Élie Lascaux
1881–1968
La Garde

Schätzung CHF 3000*
1936. Öl auf Leinwand. 60 × 73 cm



1590 Louis Legrand
1863–1951
Le repas champêtre

Schätzung CHF 1000*
1919. Öl auf Malpappe. 55 × 75 cm



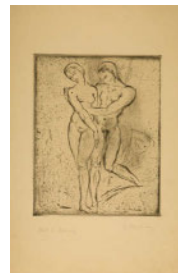
1591 Wilhelm Lehmbruck
1881–1919
Kniende, klein

Schätzung CHF 2500*
1910. Kaltnadel auf Kupferdruckpapier Vellum France. 23,8 × 18 cm, Plattenkante; 52 × 32,5 cm, Blattgrösse



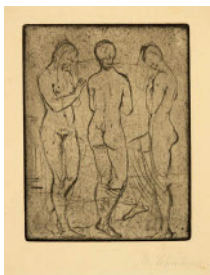
1592 Wilhelm Lehmbruck
1881–1919
Raub I, Weib ganz

Schätzung CHF 2000*
1911. Radierung und Kaltnadel auf Bütten. 29,2 × 23,4 cm, Plattenkante; 50,3 × 32,6 cm, Blattgrösse



1593 Wilhelm Lehmbruck
1881–1919
Drei Frauen, stehend

Schätzung CHF 3000
1912. Kaltnadel auf Bütten. 19,5 × 15 cm, Plattenkante; 31,7 × 25,2 cm, Blattgrösse



1594 Wilhelm Lehmbruck
1881–1919
Drei weibliche Akte, einer stehend, einer sitzend

Schätzung CHF 400*
1912. Radierung auf Japan mit Blindstempel «Die Schaffenden». 31 × 22,5 cm, Plattenkante; 41,4 × 31,5 cm, Blattgrösse



1595 Wilhelm Lehmbruck
1881–1919
Kauernde I

Schätzung CHF 3000*
1912. Kaltnadel auf Kupferdruckpapier. 20 × 15 cm, Plattenkante; 32,5 × 25,5 cm, Blattgrösse



1596 Wilhelm Lehmbruck
1881–1919
Erwachen

Schätzung CHF 2500*
1913. Kaltnadel auf Bütten mit Wasserzeichen. 19,8 × 24,8 cm, Plattenkante; 27,8 × 36,2 cm, Blattgrösse



1597 Wilhelm Lehmbruck
1881–1919
Macbeth III

Schätzung CHF 2500*
1918. Kaltnadel auf Kupferdruckpapier. 39,3 × 29,8 cm, Plattenkante; 56 × 35,8 cm, Blattgrösse



1598 Wilhelm Leibl
1844–1900
Alter Bauer mit Stock

Schätzung CHF 500*
1895. Radierung auf Bütten J.W. Zanders mit Wasserzeichen. 14,7 × 12 cm, Plattenkante; 45,2 × 32,2 cm, Blattgrösse



1599 Léon Greffe
1881–1949
Nature morte avec fraises, carafe et verres

Schätzung CHF 1500
Öl auf Leinwand. 59 × 73 cm



1600 Léon Greffe
1881–1949
La fontaine des innocents

Schätzung CHF 1500
Öl auf Leinwand. 35 × 27,5 cm



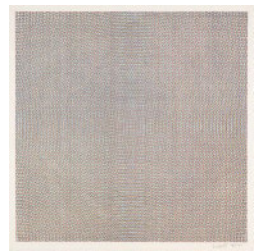
1601 Leo Leuppi
1893–1972
Komposition (C. VIII. 46.)

Schätzung CHF 4000
1946. Öl auf Leinwand.
76,8 × 53,8 cm



1602 Sol LeWitt
1928–2007
**Yellow Circles, Red Grids,
Black Arcs from Four
Sides, Blue Arcs from
Three Corners**

Schätzung CHF 2000
1972. Siebdruck auf Velin.
35,4 × 35,4 cm, Darstellung;
37,6 × 37,6 cm Blattgrösse



1603 Sol LeWitt
1928–2007
Ohne Titel

Schätzung CHF 400
1984. Emaillierte Keramik-kachel in
Holzrahmen. 25 × 25 cm



1604 Alois Lichtsteiner
*1950
**Gefäss (Der Inhalt der
Gefässe)**

Schätzung CHF 500
1984. Ölkreide auf Papier.
29,8 × 21,2 cm



1605 Alois Lichtsteiner
*1950
**Gefäss (Der Inhalt der
Gefässe)**

Schätzung CHF 500
1984. Ölkreide auf Papier.
29,8 × 21 cm



1606 Alois Lichtsteiner
*1950
**Handschuh (Inhalt der
Gefässe)**

Schätzung CHF 500
1987. Öl auf Papier. 20 × 28 cm



1607 Alois Lichtsteiner
*1950
**Leiter, Ausblick in den
Himmel (Inhalt der
Gefässe)**

Schätzung CHF 500
1987. Öl auf Papier. 36 × 27 cm



1608 Alois Lichtsteiner
*1950
**Strasse (Inhalt der
Gefässe)**

Schätzung CHF 4000
1988. Öl auf Leinwand. 70 × 50 cm,
in Eisenrahmen montiert



1609 Alois Lichtsteiner
*1950
**Das Geläute (Inhalt der
Gefässe)**

Schätzung CHF 600*
1996. Öl auf Papier. 30 × 19,8 cm



1610 Alois Lichtsteiner
*1950
o.T. (Horizont)

Schätzung CHF 1500
1999. Öl auf Leinwand.
100 × 140 cm, Leinwand;
104 × 144 cm, Rahmen



1611 Alois Lichtsteiner
*1950
o.T. (Horizont)

Schätzung CHF 400
2001. Öl auf festem Zerkall-Papier.
11,4 × 21,9 cm



1612 Alois Lichtsteiner
*1950
o.T. (Berg)

Schätzung CHF 2500*
2004. Öl auf Leinwand. 50 × 70 cm



1613 Alois Lichtsteiner
*1950
o.T. (Berg)

Schätzung CHF 1000
2004. Öl auf festem Aquarellpapier.
27,2 × 38 cm



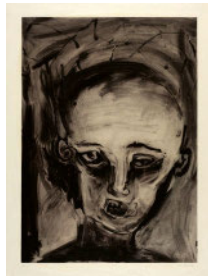
1614 Alois Lichtsteiner
*1950
 o.T. (Berg)

Schätzung CHF 2000*
2004. Öl auf festem Bütten.
38,5 × 56 cm



1615 Alois Lichtsteiner
*1950
Wer auch immer

Schätzung CHF 2000*
2007/2008. Folge von 6 hand-
kolorierten Tiefdrucken auf Japan.
72,5 × 51,7 cm, Darstellung;
87,7 × 64,8 cm, Blattgrösse



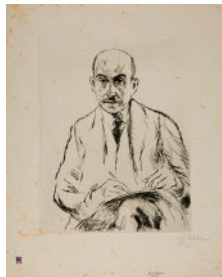
1616 Max Liebermann
1847–1935
 Tennis am Meeresstrand

Schätzung CHF 800*
1908. Radierung und Kaltnadel auf
Bütten mit Wasserzeichen Van
Gelder Zonen. 19,5 × 24,8 cm,
Plattenkante; 29,6 × 40,1 cm, Blatt-
grösse



1617 Max Liebermann
1847–1935
 Selbstbildnis des
Siebzigjährigen, von
vorn, zeichnend

Schätzung CHF 600*
1917. Kaltnadel auf Velin mit
Wasserzeichen Van Gelder Zonen.
29,9 × 22,8 cm, Plattenkante;
42,4 × 33,8 cm, Blattgrösse



1618 Max Liebermann
1847–1935
 Selbstbildnis des
Siebzigjährigen, von
vorn, zeichnend

Schätzung CHF 800*
1917. Kaltnadel mit Kreide und
Kohle überarbeitet auf Velin.
29,6 × 22,9 cm, Plattenkante;
45,5 × 36,9 cm, Blattgrösse



**1619 Francisco López Hernán-
dez**
1932–2017
Mi Padre

Schätzung CHF 4000*
1971. Bleistiftzeichnung auf Velin.
69,4 × 97,5 cm



**1620 Francisco López Hernán-
dez**
1932–2017
Fuentes de Leon

Schätzung CHF 1250*
1973. Bleistift auf festem Zeichen-
karton. 35,8 × 52,1 cm



**1621 Francisco López Hernán-
dez**
1932–2017
Mediodia

Schätzung CHF 1250*
1973. Bleistift auf dickem Karton,
auf Spanplatte aufgezogen.
51,1 × 72,1 cm



**1622 Francisco López Hernán-
dez**
1932–2017
Paisaje a Galicia

Schätzung CHF 1250*
1974. Bleistift auf festem Zeichen-
karton mit Blindstempel Schoellers
Parole. 33,3 × 49,1 cm



1623 Cesare Lucchini
*1941
Ohne Titel

Schätzung CHF 2500
1988. Öl auf Leinwand. 79 × 57 cm



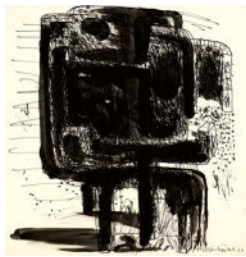
1624 Maximilien Luce
1858–1941
Dans la cuisine, rue
Cortot (femme et deux
enfants)

Schätzung CHF 150*
Um 1895. Radierung und Kaltnadel
auf Velin. 40,5 × 27,5 cm, Platten-
kante; 41,5 × 28,5 cm, Blattgrösse



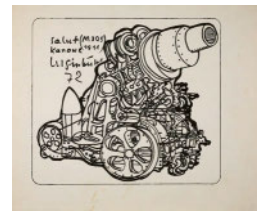
1625 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Studie für C-Figur

Schätzung CHF 2000*
1960. Tuschzeichnung in Feder
und Pinsel auf glattem Papier.
30 × 29,4 cm



1626 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Salut Kanone
(M305/1911)

Schätzung CHF 1200*
1972. Tusche und Filzstift auf
festem Japan. 43,5 × 52 cm



1627 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Kleine Flügelfigur

Schätzung CHF 1000
1993. Silber, gelötet. 3,7 × 5x2,8 cm



1628 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Megalo

Schätzung CHF 3000
1996. Kupferstich auf Velin.
198,5 × 99 cm, Plattenkante;
212,6 × 110,5 cm, Blattgrösse



1629 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Nashorn

Schätzung CHF 750*
1960. Holzschnitt auf Simili-Japan.
43 × 43 cm, Druckstock;
55 × 55 cm, Blattgrösse



1630 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Kupferstich IV. – Punch

Schätzung CHF 800*
1960 bzw. 1966. Kupferstich
bzw. Lithografie auf Velin.
64,2 × 59,5 cm, Blattgrösse
bzw. 75 × 104,5 cm, Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



1631 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Radierungen III

Schätzung CHF 400*
1961. Kaltnadel auf festem Velin
BfK Rives. 52 × 52 cm, Platten-
kante; 60,5 × 60,5 cm, Blattgrösse



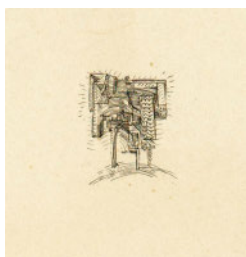
1632 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Grosser Kupferstich

Schätzung CHF 800*
1961–1964. Kupferstich auf Velin
BfK Rives. 89 × 64,5 cm, Platten-
kante; 90,3 × 67 cm, Blattgrösse



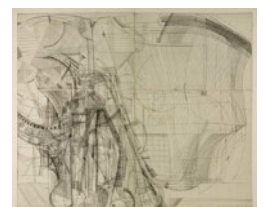
1633 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Mini Strahler. – Punch

Schätzung CHF 600
1963 bzw. 1966. 1 Kupferstich bzw.
1 Farblithografie. 37,3 × 35,8 cm
bzw. 50,5 × 65 cm, je Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



1634 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Plan für Elefant

Schätzung CHF 900*
1964. Kupferstich auf vier Platten,
auf festem Velin, auf zwei
zusammengeklebten Bogen.
82,1 × 99,5 cm, Plattenkante;
86,5 × 52 cm, Blattgrösse;
86,5 × 104 cm, beiden Bogen



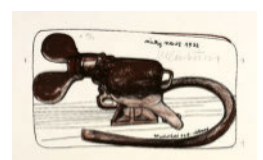
1635 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Dreibein

Schätzung CHF 800*
1965. Kupferstich auf gelblichem
Velin. 49,6 × 49,1 cm, Plattenkante;
55,8 × 55,8 cm, Blattgrösse



1636 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Grosser Zyklus. –
Micky Maus

Schätzung CHF 1200*
1967 bzw. 1972. Serigrafie bzw.
Lithografie auf Velin. 70 × 100 cm,
Darstellung und Blattgrösse bzw.
50 × 65,5 cm, Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



1637 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Grosser Zyklus II

Schätzung CHF 600*

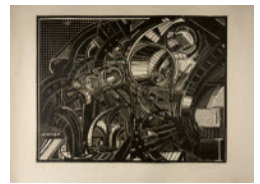
1967. Kupferstich auf festem Velin, auf zwei zusammengeklebten Bogen. 77,6 × 99,5 cm, Plattenkante; 89 × 56,2, Blattgrösse; 89 × 112,4 cm, beide Bogen zusammen



1638 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Plan für Zyklus

Schätzung CHF 900*

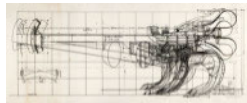
1971. Holzschnitt auf Japon nacré. 58,7 × 76 cm, Druckstock; 75 × 105 cm, Blattgrösse



1639 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Grosser Zyklus. – Osaka Punch

Schätzung CHF 800

1967 bzw. 1970. Lithografie bzw. Serigrafie auf Velin. 70 × 99,7 cm, Blattgrösse bzw. 69,5 × 149,5 cm, Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



1640 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Kleiner Zyklus I

Schätzung CHF 300*

1968. Kupferstich auf Velin BFK Rives. 27,6 × 32,4 cm, Plattenkante; 37,5 × 41 cm, Blattgrösse



1641 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Cornet. – Grosser St. Bernhard

Schätzung CHF 600*

1973 bzw. 1975. Lithografie auf Velin BFK Rives bzw. Kupferstich auf Velin. 65,2 × 50,2 cm bzw. 69 × 52,5 cm, Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



1642 Bernhard Luginbühl
1929–2011
Fabelhorn

Schätzung CHF 600

1988. Radierung auf Velin Richard de Bas mit Wasserzeichen. 47,7 × 62,8 cm, Plattenkante; 58,5 × 80,2 cm, Blattgrösse



1643 Ursi Luginbühl
*1936
Keramikvase

Schätzung CHF 1000

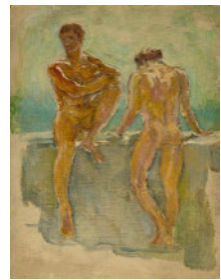
1988. Glasierte Keramik. 66 × 33 × 25 cm



1644 Elena Luksch-Makowsky
1878–1967
Zwei sonnenbadende Männer in Juan-les-Pins

Schätzung CHF 1200

1948. Öl auf Leinwand, aufgezogen auf Karton. 34,8 × 26,9 cm



1645 Elena Luksch-Makowsky
1878–1967
Zwei Flüchtende (Chameleon)

Schätzung CHF 1000

Um 1909. Aquarell, Pinsel und Feder in Tusche auf Aquarellpapier, aufgezogen auf dünnem, braunem Karton. 19,3 × 55,3 cm, Aquarell; 23 × 70,2 cm, Unterlage



1646 Elena Luksch-Makowsky
1878–1967
Turnerinnen im Park

Schätzung CHF 800

September 1931. Aquarell über Vorzeichnung in Bleistift auf festem Karton, aufgezogen auf braunem Papier. 21,9 × 44,6 cm, Karton; 27,1 × 48,8 cm, Unterlage



1647 Elena Luksch-Makowsky
1878–1967
Strandbad

Schätzung CHF 800

1939. Aquarell auf Doppelseite eines Zeichenblocks, aufgezogen auf braunem Karton, aufgelegt auf Unterlage. 12,1 × 32,9 cm, Aquarell; 15,6 × 44,5 cm, Karton; 17,4 × 50,8 cm, Unterlage



1648 Elena Luksch-Makowsky
1878–1967
Bauern auf dem Feld. – Entwurf zu Bauern auf dem Feld

Schätzung CHF 600

1939. Je Aquarell über Vorzeichnung
Zus. 2 Blatt



1649 Elena Luksch-Makowsky
1878–1967
Pferd und Kühe auf der Weide. – Zwei Kanufahrer. – Lesender am Strand



Schätzung CHF 300
Um 1921. 3 Tuschzeichnungen.
9,6 × 16,3 cm, bzw. 10,2 × 14 cm
bzw. 4,1 × 7,5 cm

1650 Mingjun Luo
*1963
Ohne Titel

Schätzung CHF 600
Bleistift auf Papier. 29,7 × 41,9 cm



1651 Mingjun Luo
*1963
Brosche

Schätzung CHF 2000
2003. Tusche auf Reispapier, auf Leinwand aufgezogen. 95 × 80 cm



1652 Mingjun Luo
*1963
Bon vœux

Schätzung CHF 1000
2014. Bleistift auf Velin.
29,7 × 42 cm



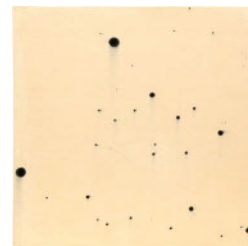
1653 Mingjun Luo
*1963
Break-up

Schätzung CHF 600
1999. Tusche auf Chinapapier auf Holzkiste aufgezogen.
32 × 32 × 11 cm



1654 Mingjun Luo
*1963
Break-up

Schätzung CHF 600
1999. Tusche auf Chinapapier auf Holzkiste aufgezogen.
32 × 32 × 11 cm



1655 Markus Lüpertz
*1941
Knöpfe

Schätzung CHF 1250*
Um 1970. Zeichnung in Kohle und Pinsel in schwarzer Tusche, laviert, auf Zeichenpapier. 29,7 × 40 cm



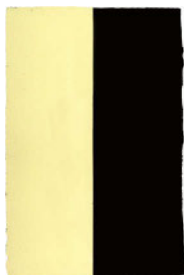
1656 Jean Lurçat
1892–1966
Balance

Schätzung CHF 1000
1950–1960. Tapisserie, Wolle.
74 × 94,5 cm



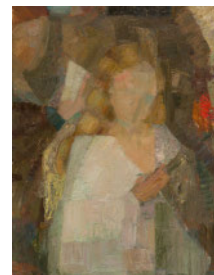
1657 Ingeborg Lüscher
*1936
Ohne Titel

Schätzung CHF 1000
1996. Carborundum mit reinem Schwefel auf Papier, in Plexiglas-kasten montiert. 118 × 81 cm



1658 Oscar Lüthy
1882–1945
Junge Frau im weissen Kleid

Schätzung CHF 1500
1920. Öl auf Leinwand. 61 × 46 cm



1659 Aristide Maillol
1861–1944
Étude pour trois personnages, deux hommes et une femme

Schätzung CHF 3000
Um 1925. Kohlezeichnung auf getöntem Hadernpapier.
30,5 × 20,5 cm



1660 Édouard Manet
1832–1883
Lola de Valence

Schätzung CHF 900*
1862. Radierung auf bläulichem Büten mit Wasserzeichen.
25,7 × 17,5 cm, Plattenkante;
36,6 × 27 cm, Blattgrösse



1661 Burkhard Mangold
1873–1950
Porträt einer Dame mit Hut

Schätzung CHF 400
1910. Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen. 45,6 × 29,5 cm



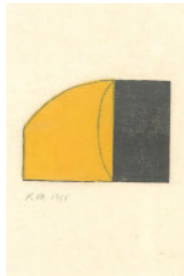
1662 Robert Mangold
*1937
Untitled Greeting Card

Schätzung CHF 1000
1994. Holzschnitt auf Japan.
10 × 13 cm, Druckstock;
15,5 × 22 cm, Blattgrösse



1663 Robert Mangold
*1937
Untitled Greeting Card

Schätzung CHF 1000
1995. Holzschnitt auf Japan.
9 × 12,5 cm, Druckstock;
24 × 15 cm, Blattgrösse



1664 Robert Mangold
*1937
Untitled Greeting Card

Schätzung CHF 1000
1998. Holzschnitt auf Japan.
12 × 9,5 cm, Druckstock;
25 × 15,5 cm, Blattgrösse



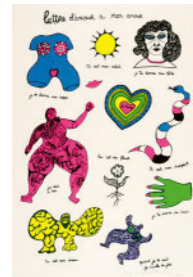
1665 Giacomo Manzù
1908–1991
14 studi all'acquaforte per Vergili Georgica

Schätzung CHF 2000*
1948. 14 Radierungen Chine collé auf Velin, in losen Bogen, in Originalkartonkassette.
72 × 51,5 cm, Kassette.
Zus. 14 Blätter



1666 Mappenwerk
Kunst für Forschung

Schätzung CHF 1500
1967–1970. Marmorierte original Halbleinenmappe, mit 7 lose beiliegenden Grafiken und einem Titelblatt. 78 × 63 cm, Mappe; diverse Blattmasse



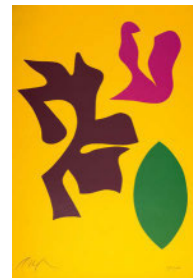
1667 Mappenwerk
1 Cent Life. Written by Walasse Ting. Edited by Sam Francis

Schätzung CHF 3500*
1964. In losen Bogen und Lagen, in Originalumschlag und in Originalleinenkassette.
42,5 × 31 cm, Kassette



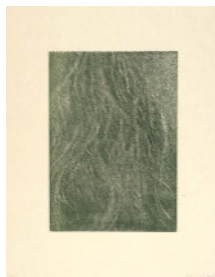
1668 Mappenwerk
Documenta Geigy: Das Unbehagen in der Kunst, eine Sammlung von 10 Originalblättern

Schätzung CHF 3500*
1965. In Originalkartonmappe mit Aufdruck. Je 61 × 41 cm, Blattgrösse



1669 Mappenwerk
Kunst für Kultur – Art pour la culture – Arte per la cultura – Art per la cultura

Schätzung CHF 2000*
1994. Leinenmappe mit Aufdruck, Impressum und 5 Grafiken.
61 × 45,5 cm, Mappe; Grafiken in diversen Massen



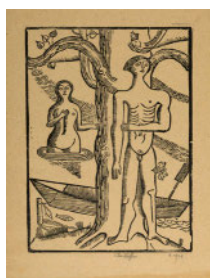
1670 Gerhard Marcks
1889–1981
Europa auf dem Stier

Schätzung CHF 300*
1955. Eisengussrelief. 16 × 20,5 cm



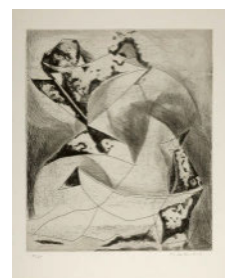
1671 Gerhard Marcks
1889–1981
Am Wasser (Saalemärchen)

Schätzung CHF 600*
1923. Holzschnitt auf rauem Papier. 22,7 × 16,9 cm, Druckstock;
35 × 21,7 cm, Blattgrösse



1672 Marino Marini
1901–1980
Composizione. – Cavallo. – Composizione

Schätzung CHF 1200*
1956, 1956 bzw. 1969.
3 Radierungen auf Velin.
Diverse Masse.
Zus. 3 Blatt



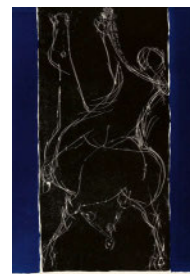
1673 Marino Marini
1901–1980
**Idea del cavaliere. –
Il grido. – Geometria. –
Incontro**

Schätzung CHF 600*
1963–1971. 4 Radierungen, davon
2 arbig. 3 auf Velin, 1 auf Bütten.
Je ca. 75 × 56 cm bzw. 56 × 75 cm,
Blattgrösse



1674 Marino Marini
1901–1980
Cavalli

Schätzung CHF 500*
1951. Farblithografie auf Velin
Fabriano mit Wasserzeichen.
30,5 × 22,3 cm, Darstellung;
32 × 22,3 cm, Blattgrösse



1675 Marino Marini
1901–1980
Composizione

Schätzung CHF 300*
1955. Farblithografie auf Velin
mit Wasserzeichen. 62,5 × 44 cm,
Darstellung; 66 × 50,6 cm, Blatt-
grösse



1676 Marino Marini
1901–1980
Miracolo

Schätzung CHF 400*
1956. Farblithografie auf Velin BFK
mit Wasserzeichen. 65,5 × 46 cm,
Darstellung; 50 × 66 cm, Blattgrösse



1677 Marino Marini
1901–1980
Composizione

Schätzung CHF 250*
1957. Farblithografie auf Velin BFK
mit Wasserzeichen. 65 × 49 cm,
Darstellung und Blattgrösse



1678 Agnes Martin
1912–2004
**Paintings and Drawings
1974–1990**

Schätzung CHF 3000
1990/1991. 10 Farblithografien auf
Transparentpapier in Originalkarton-
umschlag, mit beiliegendem Booklet
und dem Ausstellungskatalog. Je
30 × 30 cm, Transparentpapier



1679 André Masson
1896–1987
Deux poissons

Schätzung CHF 600*
1949. Tusche auf cremefarbenem
Bütten Canson Montgolfier mit
Wasserzeichen. 48 × 62,7 cm



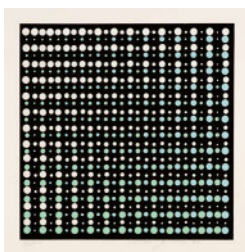
1680 Ewald Mataré
1887–1965
Zeichen der Pferde

Schätzung CHF 2000*
1953. Farblithschnitt auf Velin
Fabriano mit Wasserzeichen.
26,3 × 31 cm, Druckstock und
eingefärbte Randleiste;
48 × 67,2 cm, Blattgrösse



1681 Almir da Silva Mavignier
1925–2018
Ohne Titel

Schätzung CHF 400
1962. Farbsierigrafie auf leichtem
Karton. 27 × 27 cm, Darstellung;
41,5 × 36,3 cm, Blattgrösse



1682 Christian Megert
*1936
**Raumkugeln. – Ohne
Titel**

Schätzung CHF 1000
1962. 2 Zeichnungen in Kugel-
schreiber. Je ca. 50 × 82,5 cm.
Zus. 2 Blatt



1683 Christian Megert
*1936
Ohne Titel

Schätzung CHF 700
Um 1969. Zus. ein 4-teiliges
Spiegelobjekt, 15 Offsetdrucke,
2 transparente Deckblätter,
1 Plastikkasten



1684 Ludwig Meidner
1884–1966
Ferdinand Hardekopf

Schätzung CHF 5000*
1914. Bleistift, teilweise leicht
gewischt, auf Aquarellpapier,
rückseitig Skizze in Bleistift.
52 × 37 cm



1685 Ludwig Meidner
1884–1966
Richard Huelsenbeck

Schätzung CHF 5000*
1915. Bleistift, teilweise leicht
gewischt, auf Velin. 35,2 × 28,2 cm



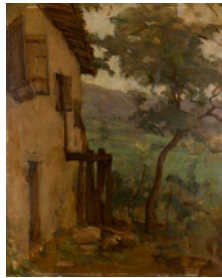
1686 Ludwig Meidner
1884–1966
Raoul Hausmann

Schätzung CHF 3000*
1914. Lithografie auf Velin.
50,7 × 34 cm, Blattgrösse



1687 Barthélemy Menn
1815–1893
**Landschaft mit Fassade
eines Bauernhauses**

Schätzung CHF 1800
Öl auf Papier auf Karton.
41 × 32,5 cm



1688 Charles Meryon
1821–1868
Le Petit Pont

Schätzung CHF 1200*
1850. Radierung auf Bütten.
24,5 × 18,5 cm, Plattenkante;
28 × 20,5 cm, Blattgrösse



1689 Charles Meryon
1821–1868
Saint-Étienne-du-Mont

Schätzung CHF 800*
1852. Radierung und Kaltnadel auf
Bütten. 24,8 × 13 cm, Plattenkante;
46,5 × 31,5 cm, Blattgrösse



1690 Charles Meryon
1821–1868
**La Tour de l'Horloge,
Paris**

Schätzung CHF 500*
1852. Radierung auf Bütten.
26,1 × 18,5 cm, Plattenkante;
28 × 20 cm, Blattgrösse



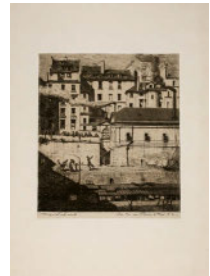
1691 Charles Meryon
1821–1868
**Le Pont-au-Change,
Paris**

Schätzung CHF 2500*
1854. Radierung auf Bütten.
15,5 × 33,5 cm, Plattenkante;
19,5 × 36,8 cm, Blattgrösse



1692 Charles Meryon
1821–1868
La morgue

Schätzung CHF 1500*
1854. Radierung und Kaltnadel auf
Chine collé auf Velin.
22,7 × 19,7 cm, Plattenkante;
42,8 × 30,5 cm, Blattgrösse



1693 Charles Meryon
1821–1868
L'abside de Notre-Dame

Schätzung CHF 800*
1854. Radierung und Kaltnadel auf
Chine collé auf Bütten.
14,8 × 28,7 cm, Plattenkante;
25,2 × 38,2 cm, Blattgrösse



1694 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Entkleidung, Studie zu
«Impfung»**

Schätzung CHF 7000
Um 1920. Aquarell über Bleistift-
zeichnung auf festem Velin.
63,8 × 38,3 cm



1695 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**«Anbetung des Lammes»,
Kopie nach Jan van Eyck
(Ausschnitt)**

Schätzung CHF 1500
1907–1912. Bleistift und Farbstift
auf Velin. 19 × 27,7 cm



1696 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Sinnbild (Sitzende Figur)

Schätzung CHF 3000
1913/1914. Tuschfeder und Silber-
bronze auf dünnem Zeichenblock-
papier. 26 × 22 cm



1697 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**3 seraphisch stilisierten
Knabenakten in
tänzerischer Haltung**

Schätzung CHF 2000
1913–1917. Je Bleistift auf Velin
bzw. auf Transparentpapier.
Diverse Masse.
Zus. 3 Blatt



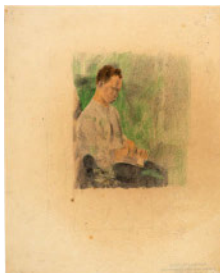
1698 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Knaben in drei
Kirchbänken im Münster
von Bern**

Schätzung CHF 5000
Um 1918. Bleistift auf kariertem
Velin. 44,7 × 27,9 cm



1699 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Junger Mann im Grünen

Schätzung CHF 700
Um 1918. Farb- und Bleistift auf
Velin. 27,9 × 22 cm



1700 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Sitzender Knabe im
Atelier**

Schätzung CHF 500
Um 1920. Aquarell über Bleistift-
zeichnung auf Velin. 23,9 × 16,1 cm



1701 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**2 kleine Studien zu
«Rekrutierung»**

Schätzung CHF 2500
Um 1920. Je Farb- und Bleistift auf
Velin. 12,2 × 14,4 cm bzw.
14,4 × 12,1 cm.
Zus. 2 Blatt



1702 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Berglandschaft. – Feuer

Schätzung CHF 600
Um 1920. Farb- und Bleistift auf
Velin bzw. Öl auf Velin. 21 × 14 cm
bzw. 15,8 × 23,7 cm.
Zus. 2 Blatt



1703 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Sammelnummer von
4 Studien zu «Knabenakt»**

Schätzung CHF 3000
1922–1926. Je Bleistift auf Velin.
Diverse Masse.
Zus. 4 Blatt



1704 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Sammelnummer von
2 Rückenaktstudien aus
«Bali»**

Schätzung CHF 2500
1922–1926. Je Bleistift auf
Zeichenblockpapier. Je
26,3 × 20,5 cm.
Zus. 2 Blatt



1705 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Sammelnummer von
7 kleinen Studien zu
«Vorbereitung»**

Schätzung CHF 1500
1922–1932. Kreide, Farb- und
Bleistift auf Velin, Ringblock- oder
Transparentpapier. Diverse Masse.
Zus. 7 Blatt



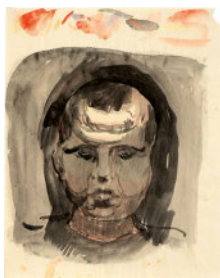
1706 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Sammelnummer von
10 Studien zu
«Vorbereitung»**

Schätzung CHF 1500
1922–1932. Farb- und Bleistift
auf Velin, Ringblock- oder Trans-
parentpapier. Diverse Masse.
Zus. 10 Blatt



1707 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Kinderkopf. – Kind mit
blauen Augen**

Schätzung CHF 800
1928–1932. Je Aquarell auf Velin.
Je 27,6 × 22 cm.
Zus. 2 Blatt



1708 Otto Meyer-Amden
1885–1933
2 Studien zu «Radfahrer»

Schätzung CHF 600
Um 1928–1932. Je Bleistift auf
Velin, 1 Blatt auf Unterlage
montiert. 23,8 × 15,9 cm bzw.
26,4 × 20,5 cm, Blattgrösse;
34 × 26 cm, Unterlage.
Zus. 2 Blatt



1709 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Rückenansicht eines
stehenden Knaben mit
entkleidetem Oberkörper**

Schätzung CHF 3000
1928–1932. Bleistiftzeichnung.
22 × 28 cm, Blattgrösse.
Dabei: Bleistiftstudie. 28 × 22 cm.
Zus. 2 Blatt



1710 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Knabenkopf

Schätzung CHF 2000
1928–1932. Bleistift auf creme-
farbenem Velin. 28 × 18,8 cm



1711 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Knabe mit Besen vor
Ladeneingang**

Schätzung CHF 700
Um 1930. Farb- und Bleistift auf
Velin. 26,4 × 20,5 cm



1712 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Aussicht aus dem
Fenster. – Blick auf die
Sense bei Laupen**

Schätzung CHF 3000
1931. 2 Aquarelle. Diverse Masse.
Dabei: Bleistiftzeichnung.
Zus. 3 Blatt



1713 Otto Meyer-Amden
1885–1933
**Knabenakt, frontal mit
offenem Mund**

Schätzung CHF 800
Um 1922. Algrafie auf festem Velin.
18 × 5 cm, Darstellung;
25,5 × 17,2 cm, Blattgrösse



1714 Jean-François Millet
1814–1875
La cardeuse

Schätzung CHF 1250*
Um 1855. Radierung auf dünnem
Bütten. 25,5 × 17,5 cm, Platten-
kante; 33,2 × 23 cm, Blattgrösse



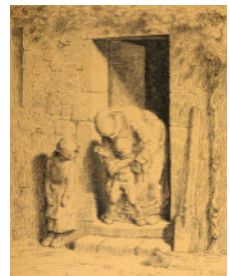
1715 Jean-François Millet
1814–1875
La grande bergère

Schätzung CHF 1800*
1862. Radierung auf Bütten.
31,8 × 23,5 cm, Plattenkante;
39,4 × 28,6 cm, Blattgrösse



1716 Jean-François Millet
1814–1875
La précaution maternelle

Schätzung CHF 600*
1862. Heliogravur auf Glas
«Cliché-verre», auf blaue Unter-
lage montiert. 28,5 × 22,7 cm,
Druck; 50,5 × 34,2 cm, Unterlage



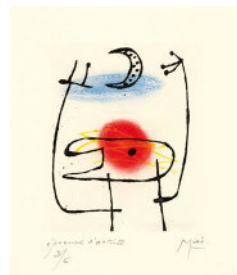
1717 Joan Miró
1893–1983
Daphnis et Chloé

Schätzung CHF 2500
November 1933. Kaltadel auf
Velin. 26,3 × 32,3 cm, Plattenkante;
30,2 × 40,7 cm, Blattgrösse



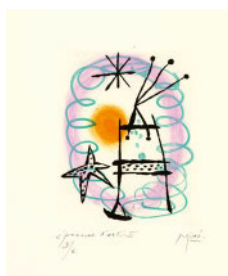
1718 Joan Miró
1893–1983
La bague d'aurore

Schätzung CHF 5000
1957. Farbradierung auf Velin BFK.
14 × 11,5 cm, Plattenkante;
38 × 28,2 cm, Blattgrösse



1719 Joan Miró
1893–1983
La bague d'aurore

Schätzung CHF 5000
1957. Farbradierung auf Velin BFK
mit Wasserzeichen. 14 × 11,5 cm,
Plattenkante; 38 × 28,5 cm, Blatt-
grösse



1720 Joan Miró
1893–1983
La bague d'aurore

Schätzung CHF 5000
1957. Farbradierung auf Velin BFK
mit Wasserzeichen. 14 × 11,5 cm,
Plattenkante; 38 × 28,5 cm, Blatt-
grösse



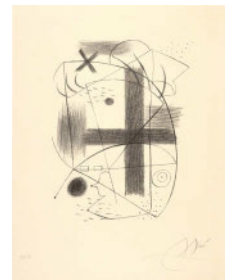
1721 Joan Miró
1893–1983
Règne végétal

Schätzung CHF 3000*
1968. Farbaquatinta und Carborundum auf Velin Arches.
46,7 × 34,5 cm, Plattenkante;
74 × 57,5 cm, Blattgrösse



1722 Joan Miró
1893–1983
Lithographie II

Schätzung CHF 1500*
1930. Lithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 32,5 × 24 cm, Darstellung; 56,5 × 45,2 cm, Blattgrösse



1723 Joan Miró
1893–1983
Juan Perucho. Les essències de la terra per Miró

Schätzung CHF 1200
1968. Buch, in illustriertem Umschlag. 53,2 × 41 cm, Kassette



1724 Prafulla Mohanti
*1936
Ohne Titel

Schätzung CHF 2000
1973. Gouache auf festem Zeichenpapier. 75,8 × 55,3 cm



1725 Henry Moore
1898–1986
Reclining Figure IV

Schätzung CHF 600
1970–1972. Radierung auf Velin mit persönlichem Wasserzeichen des Künstlers. 10,7 × 24,1 cm, Plattenkante; 28,2 × 44,6 cm, Blattgrösse



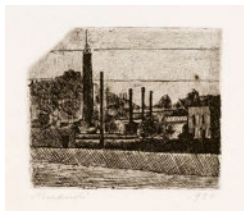
1726 Mopp (Max Oppenheimer)
1885–1954
Musikprogramm/ Beethoven
Schätzung CHF 300

1919. Radierung auf Velin.
6 × 9,8 cm, Plattenkante;
11,2 × 28,4 cm, Blattgrösse



1727 Giorgio Morandi
1890–1964
Paesaggio (I camini dell'Arsenale nei dintorni di Bologna)

Schätzung CHF 5000*
1921. Radierung auf Velin.
8 × 9,5 cm, Plattenkante;
22 × 22 cm, Blattgrösse



1728 Marcel Mouly
1918–2008
Intérieur à la rampe d'escalier

Schätzung CHF 3000
1989. Öl auf Leinwand.
73,5 × 92 cm

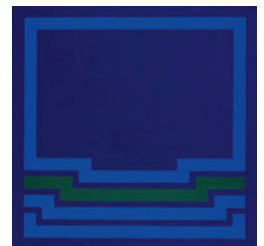


1729 Otto Mueller
1874–1930
Haus in den Bergen (Dalmatische Landschaft)

Schätzung CHF 3000*
Um 1930. Farbkreidezeichnung auf festem, cremefarbenem Velin.
68,7 × 49,7 cm



1730 Willy Müller-Brittnau
1938–2003
Ohne Titel
Schätzung CHF 2500
1973. Öl auf Leinwand. 60 × 60 cm



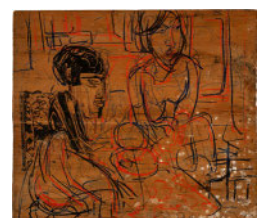
1731 Albert Müller
1897–1926
Mutter mit Kind (Anna Müller mit Kaspar)

Schätzung CHF 1800
Um 1925. Zeichnung in Bleistift und farbigen Fettkreiden auf cremefarbenem Velin.
50,8 × 34,4 cm



1732 Albert Müller
1897–1926
(EWK) Zwei Frauen (Holztafel)

Schätzung CHF 4000*
Um 1924. Holz, beidseitig in Öl und Kreide bemalt, teilweise geschnitten. 38,5 × 44 cm



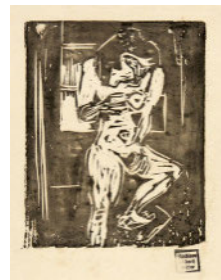
1733 Albert Müller
1897–1926
**Mutter Anna Müller mit
den Zwillingen Judith
und Kaspar**

Schätzung CHF 2250*
1925. Farbholzschnitt auf Japan-
bütten. 27,8 × 42,5 cm, Druckstock;
42,5 × 51,5 cm, Blattgrösse



1734 Albert Müller
1897–1926
Kleiner Akt

Schätzung CHF 850
1925. Holzschnitt auf Velin.
14,8 × 11,2 cm, Druckstock;
46,8 × 32 cm, Blattgrösse



1735 Albert Müller
1897–1926
Drei Badende

Schätzung CHF 2500
1925. Strichätzung, mit der kalten
Nadel überarbeitet, und Aquatinta
auf festem Velin. 24,7 × 31 cm,
Plattenkante; 35 × 50 cm, Blatt-
grösse



1736 Albert Müller
1897–1926
**Nackte Kinder (Kaspar
und Judith)**

Schätzung CHF 3000
1925. Strichätzung mit Aquatinta
auf festem Velin. 25 × 31 cm,
Plattenkante; 35 × 50 cm, Blatt-
grösse



1737 Emil Müller
1934–2021
Rondo

Schätzung CHF 400
1958. Aquarell auf Velin.
20,2 × 19 cm



1738 Edvard Munch
1863–1944
**Die
Krankenpflegerinnen –
The Nurses**

Schätzung CHF 4000*
1908. Kaltnadel auf festem, gelb-
lichem Velin. 10 × 14,8 cm, Platten-
kante; 31,3 × 45 cm, Blattgrösse



1739 Otto Nebel
1892–1975
**Es verbleibt in der Würde
des Schweigens**

Schätzung CHF 3000
1949. Gouache auf Velin.
63,3 × 43,9 cm, Blattgrösse



1740 Otto Nebel
1892–1975
Ohne Titel

Schätzung CHF 300
1966. Farblinolschnitt auf Japan.
55,4 × 40 cm, Druckstock;
67 × 52 cm, Blattgrösse



1741 Otto Nebel
1892–1975
Ohne Titel

Schätzung CHF 300
1967. Farblinolschnitt auf Velin.
55,5 × 41 cm, Druckstock;
75 × 57,5 cm, Blattgrösse



1742 Otto Nebel
1892–1975
Ohne Titel

Schätzung CHF 300
1969. Farblinolschnitt auf Velin.
55 × 42 cm, Druckstock;
70 × 53,5 cm, Blattgrösse



1743 Otto Nebel
1892–1975
Ohne Titel

Schätzung CHF 300
Um 1970. Farblinolschnitt auf Velin.
56 × 45,5 cm, Druckstock;
76,2 × 63,6 cm, Blattgrösse



1744 Otto Nebel
1892–1975
Ohne Titel

Schätzung CHF 300
1971. Farblinolschnitt auf Bütten.
50,5 × 37,6 cm, Druckstock;
74,5 × 55,5 cm, Blattgrösse



1745 Otto Nebel
1892–1975
Ohne Titel

Schätzung CHF 300
1971. Farblinolschnitt auf Bütten.
55,5 × 44 cm, Druckstock;
56,5 × 52 cm, Blattgrösse



1746 Otto Nebel
1892–1975
Ohne Titel

Schätzung CHF 300
1973. Farblinolschnitt auf festem
Velin. 40,5 × 30,4 cm, Druckstock;
53,4 × 38,5 cm, Blattgrösse



1747 Ben Nicholson
1894–1982
**Fragment of Tuscan
Cathedral**

Schätzung CHF 2000
1966. Radierung auf Velin.
20,2 × 15 cm, Plattenkante;
32 × 27,7 cm, Blattgrösse;
35,4 × 28,8 cm, Passepartout



1748 Jo Niemeyer
*1946
**Ohne Titel (Werknummer
9007)**

Schätzung CHF 5000
Öl auf Leinwand auf Holz (dreitei-
lige Arbeit). Blau: 30,5 × 209,5 cm;
Rot: 11,5 × 80 cm; Gelb:
19 × 129,5 cm; 61 × 289,5 cm,
Gesamtmass



1749 Jo Niemeyer
*1946
«LATHI» A

Schätzung CHF 1500
1980. Öl auf Leinwand, auf Holz-
konstruktion aufgezogen.
12 × 80 × 3,1 cm



1750 Jo Niemeyer
*1946
Spirale V6

Schätzung CHF 3000
1984. Öl auf Leinwand, auf Holz-
konstruktion aufgezogen.
122,4 × 50,4 × 5,2 cm



1751 Jo Niemeyer
*1946
Holzturnm

Schätzung CHF 200
Um 1994. Konstruktion aus vier
verbundenen Holzstäben, in Acryl
farbig gefasst. 50 × 3,5 × 3,5 cm



1752 Emil Nolde
1867–1956
EWK Doppelbildnis

Schätzung CHF 5000*
1937. Holzschnitt auf Velin.
31,4 × 23 cm, Druckstock;
41,5 × 30,4 cm, Blattgrösse



1753 Emil Nolde
1867–1956
Schmiedemeister

Schätzung CHF 1500*
1906. Strichätzung auf festem
Kupferdruckpapier. 19 × 14,7 cm,
Plattenkante; 45 × 34,5 cm, Blatt-
grösse



1754 Emil Nolde
1867–1956
Jungs

Schätzung CHF 1800
1908. Strich- und Flächenätzung
auf Velin. 25,4 × 20,6 cm, Platten-
kante; 52,5 × 41,4 cm, Blattgrösse



1755 Emil Nolde
1867–1956
Strassenjunge

Schätzung CHF 2500
1909. Strich- und Tonätzung auf
Velin J.W. Zanders mit Wasser-
zeichen. 25,8 × 21,3 cm, Platten-
kante; 64,8 × 49,8 cm, Blattgrösse



1756 Emil Nolde
1867–1956
Saul und David

Schätzung CHF 4000
1911. Strich- und Flachätzung auf
Bütten J.W. Zanders mit Wasser-
zeichen. 29,7 × 24,9 cm, Platten-
kante; 57,3 × 44,7 cm, Blattgrösse



1757 Emil Nolde
1867–1956
**Christus und die
Sünderin**

Schätzung CHF 2500

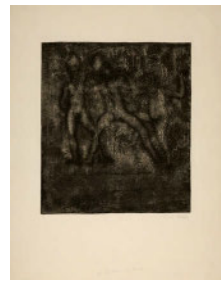
1911. Strich- und Flächenätzung auf Bütten Van Gelder mit Wasserzeichen. 29,9 × 24,4 cm, Plattenkante; 59,9 × 45,7 cm, Blattgrösse



1758 Emil Nolde
1867–1956
Spiel

Schätzung CHF 1500

1911. Tonätzung und Kaltnadel auf Bütten mit breitem Rand. 28,3 × 25 cm, Plattenkante; 47 × 36 cm, Blattgrösse



1759 Emil Nolde
1867–1956
Beim Absinth

Schätzung CHF 2500

1911. Radierung auf Simili-Japan. 10,2 × 14,8 cm, Plattenkante; 20,4 × 28 cm, Blattgrösse



1760 Emil Nolde
1867–1956
Grossbauern

Schätzung CHF 2750*

1918. Umrisshafte Strichätzung auf Velin Van Gelder Zonen mit Wasserzeichen. 22,5 × 30,5 cm, Plattenkante; 63,2 × 48,2 cm, Blattgrösse



1761 Emil Nolde
1867–1956
Mann und Mädchen

Schätzung CHF 1800

1918. Strich- und Tonätzung auf Velin. 30,6 × 23,5 cm, Plattenkante; 56,2 × 45,2 cm, Blattgrösse (unregelmässig)



1762 Emil Nolde
1867–1956
Jüngling

Schätzung CHF 1800

1926. Farblithografie auf bräunlichem Velin. 15,9 × 11 cm, Darstellung; 24,2 × 19 cm, Blattgrösse



1763 Emil Nolde
1867–1956
Eiger, Mönch und Jungfrau

Schätzung CHF 200

1897. Farboffset. 9 × 14 cm. Dabei: 3 Postkarten von Ernst Schlemo. Je Farboffset. Je 9 × 14 cm. Herausgegeben vom Verlag F. Killinger, Zürich
Zus. 4 Postkarten



1764 Wilhelm Oesterle
1876–1928
Weiblicher Akt

Schätzung CHF 300

1925. Öl auf Karton. 34,5 × 28 cm



1765 Wilhelm Oesterle
1876–1928
Tanzstudie IV

Schätzung CHF 200

Um 1920. Aquarell auf dünnem Pergamin. 31,2 × 19,6 cm



1766 Wilhelm Oesterle
1876–1928
Bergpredigt

Schätzung CHF 300

1915. Monotypie auf Velin. 27 × 39,5 cm, Plattenkante; 30,3 × 43 cm, Blattgrösse



1767 Wilhelm Oesterle
1876–1928
**Der Tod auf dem
Schlachtfeld**

Schätzung CHF 300

Um 1922. Holzschnitt auf festem Japan. 33 × 45,1 cm, Druckstock; 36 × 51,2 cm, Blattgrösse



1768 Meret Oppenheim
1913–1985
**Figure Humaine, Variation
n° 65**

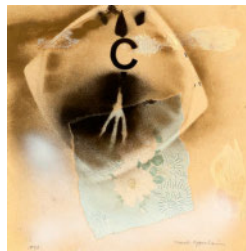
Schätzung CHF 4000

1970. Papiercollage, Schablonen und Spray auf dünnem Velin. 20 × 20 cm



1769 Meret Oppenheim
1913–1985
Figure Humaine, Variation N° 65

Schätzung CHF 4000
1970. Papiercollage, Schablonen und Spray auf dünnem, braunem Papier. 20 × 20 cm



1770 Meret Oppenheim
1913–1985
Der verliebte Polyphem – Polyphemus in Love

Schätzung CHF 600
1974. Siebdruck hinter Glas, montiert auf Spiegel. 47,6 × 18,8 cm



1771 Meret Oppenheim
1913–1985
Das Ohr von Giacometti

Schätzung CHF 1000*
1977. Bronze in originaler Kartonschachtel. 10 × 7,5 × 1 cm



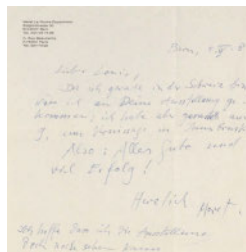
1772 Meret Oppenheim
1913–1985
Korrespondenz an Hans Bolliger

Schätzung CHF 1500
1957–1963. Diverse Masse. Zus. 15 Teile



1773 Meret Oppenheim
1913–1985
Brief an Louis Conne, datiert «Bern, 5.IV.[5]8»

Schätzung CHF 600
1958. Blauer Kugelschreiber auf Velin Fine Post mit Wasserzeichen. 20,8 × 20,5 cm, Briefgrösse



1774 Emil Orlik
1879–1934
Ferdinand Hodler im Freien malend

Schätzung CHF 600*
1911. Radierung auf Velin. 26,5 × 20,9 cm, Plattenkante; 33 × 25,2 cm, Blattgrösse



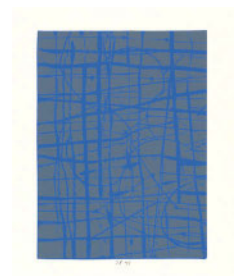
1775 Paul Osipow
*1939
Ohne Titel

Schätzung CHF 1500
1979. Acryl auf Leinwand auf Sperrholzplatte (dreiteilige Arbeit). Je 43 × 33 cm



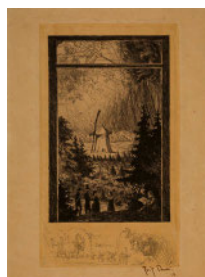
1776 Jürgen Partenheimer
*1947
Ohne Titel. – Ohne Titel

Schätzung CHF 200
Je 1995. 2 Linolschnitte auf Kupferdruckpapier. 21 × 15 cm bzw. 21 × 15,5 cm, Druckstock; je 51 × 39 cm, Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



1777 Fritz Pauli
1891–1968
Frühling. – Exlibris Fritz Pauli. – Festkarte Doehlau II

Schätzung CHF 100
1910 und 1912. 3 Radierungen, 2 davon auf Kupferdruckpapier und 1 auf Velin. Diverse Masse. Zus. 3 Blatt



1778 Hermann Max Pechstein
1881–1955
Zwei Männer – Komposition

Schätzung CHF 5000
Um 1909–1913. Aquarell über Bleistiftzeichnung auf Velin. 29,2 × 25,5 cm



1779 Carl-Henning Pedersen
1913–2007
Frauenfigur

Schätzung CHF 900*
Um 1960. Bronze. 17,4 × 12 × 7,5 cm



1780 Giuliano Pedretti
1924–2012
Männliche Figur

Schätzung CHF 5000
1981. Bleistiftzeichnung auf Velin auf Glas auf Holzsockel. 60 × 15 cm, Glas; 6,7 × 20 × 14,8 cm, Holzsockel



1781 A. R. Penck (Ralf Winkler)
1939–2017
Flaschenbuch

Schätzung CHF 250

1991. Mineralwasserflasche mit Kurbel, verschlossen mit Saftflaschenverschluss, in Holzkiste. 33 cm, Flasche; 36 × 15 × 15 cm, Holzkiste



1782 A. R. Penck (Ralf Winkler)
1939–2017
Hammering

Schätzung CHF 600*

1982. Holzschnitt auf festem, handgeschöpftem Lafranca-Papier. 66 × 54 cm, Druckstock; 78 × 58 cm, Blattgrösse



1783 A. R. Penck (Ralf Winkler)
1939–2017
Sex power. – Ohne Titel (Porträt)

Schätzung CHF 900*

1988 bzw. 1989. Je Farbserigrafie auf Velin. 73,5 × 103 cm bzw. 60 × 50 cm, Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



1784 A. R. Penck (Ralf Winkler)
1939–2017
Romantischer Streit

Schätzung CHF 1000*

1989. Aquatinta und Kaltnadel auf Velin Fabriano. 64 × 99 cm, Plattenkante; 98,5 × 123 cm, Blattgrösse



1785 A. R. Penck (Ralf Winkler)
1939–2017
«Das blaue Huhn».
Gedichte und Siebdrucke von A. R. Penck

Schätzung CHF 400

1990. Siebdruck. 59,5 × 42,5 cm



1786 A. R. Penck (Ralf Winkler)
1939–2017
Kraftfeld
Auseinandersetzung

Schätzung CHF 800

1996. Farbbradierung auf Velin Zerkall mit Wasserzeichen. 40 × 59 cm, Plattenkante; 55 × 76,5 cm, Blattgrösse



1787 A. R. Penck (Ralf Winkler)
1939–2017
Kraftfeld Verstand

Schätzung CHF 800

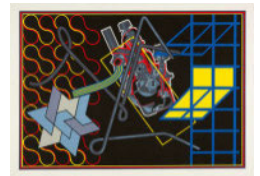
1996. Farbbradierung auf Velin Zerkall mit Wasserzeichen. 40 × 59 cm, Plattenkante; 55 × 76,5 cm, Blattgrösse



1788 Peter Phillips
*1939
Untitled – Engine

Schätzung CHF 200

1970. Farbserigrafie auf Velin. 53 × 76 cm, Blattgrösse



1789 Pablo Picasso
1881–1973
Nature morte au compotier

Schätzung CHF 4000

Paris, Winter 1908–1909. Kaltnadel und Schabeisen, monotypieartig gedruckt und mit Tusche ergänzt, auf Velin, auf leichtem Karton aufgelegt. 12,9 × 10,8 cm, Blattgrösse; 32,9 × 25,2 cm, Unterlage



1790 Pablo Picasso
1881–1973
Nature morte au compotier

Schätzung CHF 4000*

Paris, Winter 1908–1909. Kaltnadel und Schabeisen auf Arches-Bütten mit Wasserzeichen. 13 × 11 cm, Plattenkante; 61 × 44,5 cm, Blattgrösse



1791 Pablo Picasso
1881–1973
L'homme au chien (Rue Schœlcher)

Schätzung CHF 4000*

Paris, Frühling 1915 und 1930. Radierung und Schabeisen auf Bütten. Ca. 25,5 × 21 cm, Darstellung; 31,4 × 22,5 cm, Blattgrösse



1792 Pablo Picasso
1881–1973
Portrait de Pierre Reverdy lisant rue la Boétie

Schätzung CHF 6000*

Paris, 15. November 1921. Radierung auf Velin. 11,8 × 8,8 cm, Plattenkante; 22,8 × 15,7 cm, Blattgrösse



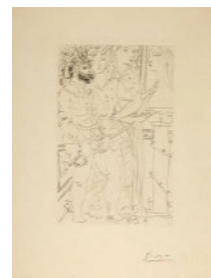
1793 Pablo Picasso
1881–1973
Baigneuses au ballon. I

Schätzung CHF 3000*
Paris, 3. Dezember 1932. Radierung auf Bütten. 11,2 × 11,2 cm, Plattenkante; 31 × 24,5 cm, Blattgrösse



1794 Pablo Picasso
1881–1973
Trois comédiens avec buste de Marie-Thérèse

Schätzung CHF 3500
Paris, 14. März 1933. Kaltnadel auf Montval Bütten mit Wasserzeichen «Picasso». 27,8 × 18,4 cm, Plattenkante; 44,5 × 34,2 cm, Blattgrösse



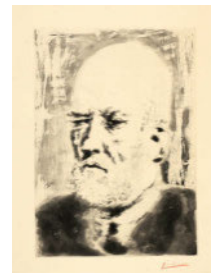
1795 Pablo Picasso
1881–1973
Le serment des femmes. I

Schätzung CHF 3000*
Paris, 3. November 1933. Kaltnadel und Radierung auf dünnem Bütten. 27,8 × 19,8 cm, Plattenkante; 45,5 × 33 cm, Blattgrösse



1796 Pablo Picasso
1881–1973
Portrait de Vollard. II

Schätzung CHF 5000*
Paris, 4. März 1937. Aquatinta auf Bütten Montval. 34,8 × 24,7 cm, Plattenkante; 50 × 38,4 cm, Blattgrösse



1797 Pablo Picasso
1881–1973
Femme qui pleure devant un mur

Schätzung CHF 4000*
Paris 22. Oktober 1937. Aquatinta, Kaltnadel und Schabeisen, auf Bütten Richard de Bas mit Wasserzeichen. 34,6 × 24,7 cm, Plattenkante; 50,8 × 40 cm, Blattgrösse



1798 Pablo Picasso
1881–1973
Balzac, d'après Rodin

Schätzung CHF 2000*
Paris, 26. November 1952. Radierung auf Bütten mit dem Sonnenwasserzeichen. 23 × 34,7 cm, Plattenkante; 33,2 × 50,2 cm, Blattgrösse



1799 Pablo Picasso
1881–1973
Bacchanale avec enfant aux cymbales

Schätzung CHF 2000*
Cannes, 17. September 1955. Radierung auf Bütten mit Sonnenwasserzeichen. 25,7 × 30,9 cm, Plattenkante; 33,4 × 51 cm, Blattgrösse



1800 Pablo Picasso
1881–1973
Au cirque. Pugilistes et écuyère

Schätzung CHF 2000*
Mougins, 12. März 1970. Aquatinta auf Velin Rives. 31,6 × 41,8 cm, Plattenkante; 45,3 × 56,9 cm, Blattgrösse



1801 Pablo Picasso
1881–1973
Vieil homme drapé, Célestine et fille

Schätzung CHF 2000*
Mougins, 11. März 1971. Radierung auf Velin. 14,8 × 20,7 cm, Plattenkante; 25,2 × 32,7 cm, Blattgrösse



1802 Pablo Picasso
1881–1973
Vieil homme drapé, Célestine et fille

Schätzung CHF 1200*
Mougins, 11. März 1971. Radierung auf Velin. 15 × 20,7 cm, Plattenkante; 25,2 × 32,9 cm, Blattgrösse



1803 Pablo Picasso
1881–1973
Degas, en jaquette, se dessinant lui-même, en habit, chez les filles

Schätzung CHF 3500*
Mougins, 13. März 1971. Radierung auf Velin. 36,7 × 48,9 cm, Plattenkante; 50,5 × 65,5 cm, Blattgrösse



1804 Pablo Picasso
1881–1973
Degas et deux filles, dont une en cours de transformation en œuvre d'art

Schätzung CHF 3500*
Mougins, 15. März 1971. Radierung auf Velin. 22,9 × 30,6 cm, Plattenkante; 36,5 × 45,5 cm, Blattgrösse



1805 Pablo Picasso
1881–1973
**Degas, Célestine et trois
filles, dont une avec
quatre seins**

Schätzung CHF 2000*
Mougins, 17. März 1971. Radierung
auf Velin Rives. 36,8 × 48,9 cm,
Plattenkante; 50,4 × 65,6 cm, Blatt-
grösse



1806 Pablo Picasso
1881–1973
**«Ne regarde pas, mon
enfant»**

Schätzung CHF 2000*
Mougins, 25. März 1971. Radierung
auf Velin. 22,9 × 30,7 cm, Platten-
kante; 36,5 × 45,5 cm, Blattgrösse



1807 Pablo Picasso
1881–1973
**Femme au lit avec
visiteurs en costume du
XVII^e siècle**

Schätzung CHF 2000*
Mougins, 29. März 1971. Radierung
auf Velin. 36,7 × 48,9 cm, Platten-
kante; 50,4 × 65,4 cm, Blattgrösse



1808 Pablo Picasso
1881–1973
**La patronne faiseuse
d'anges, avec trois filles.
Degas aux mains dans le dos**

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 1./2./3./4. Mai 1971. Radie-
rung, in Kaltnadel. 36,7 × 49,5 cm,
Plattenkante; 50,5 × 65,2 cm, Blatt-
grösse



1809 Pablo Picasso
1881–1973
**Filles entre elles, dont
une avec une fleur**

Schätzung CHF 2000*
Mougins, 12. Mai 1971. Kaltnadel
auf Velin Rives. 36,6 × 49,3 cm,
Plattenkante; 50,4 × 65,8 cm, Blatt-
grösse



1810 Pablo Picasso
1881–1973
**Femme au grand nez, en
raccourci, sur lit**

Schätzung CHF 800*
Mougins, 1. Juni 1971. Radierung
auf Velin. 36,8 × 49,5 cm, Platten-
kante; 50,3 × 65,5 cm, Blattgrösse



1811 Pablo Picasso
1881–1973
Le vieux roi

Schätzung CHF 1000
Cannes 1959. Lithografie auf
leichtem Velin Arches mit
Wasserzeichen. 66,8 × 51,2 cm,
Darstellung und Blattgrösse



1812 Pablo Picasso
1881–1973
La Pique I

Schätzung CHF 4000
1959. Lithografie auf Velin Arches
mit Wasserzeichen. 42 × 56 cm,
Darstellung; 50,2 × 65,8 cm, Blatt-
grösse



1813 Pablo Picasso
1881–1973
**Picador debout avec
son cheval**

Schätzung CHF 5000*
Cannes, 23. September 1959. Farb-
linolschnitt auf cremefarbenem,
festem Velin Arches mit Wasser-
zeichen. 64,3 × 53,3 cm, Druckstock;
75,2 × 62,2 cm, Blattgrösse



1814 Pablo Picasso
1881–1973
**Picador – Coupelle
ronde tournée**

Schätzung CHF 1000*
1955. Weisse Fayence, bemalt,
teilweise glasiert.
5,5 × 12,4 × 12,4 cm



1815 Pablo Picasso
1881–1973
Têtes – Pichet tourné

Schätzung CHF 3300*
1956. Weisse Fayence, bemalt und
glasiert. 12 × 15 × 14 cm



1816 Camille Pissarro
1830–1903
**La famille Pissarro,
Sammelnummer von vier
Blatt**

Schätzung CHF 1500*
1889–1923. 3 Radierungen und
1 Lithografie, auf Bütten bzw. Velin.
Diverse Masse.
Zus. 4 Blatt



1817 Camille Pissarro
1830–1903
Gardeuse d'oies. – Paysanne nue chassant des oies. – Gardeuse d'oies nue. – Gardeuse d'oies



Schätzung CHF 1500*
1888–1897. 1 Radierung. 3 Lithografien. Diverse Masse. Zus. 4 Blatt

1818 Camille Pissarro
1830–1903
(EWK) Paysannes dans un champ de haricots



Schätzung CHF 1300*
1891. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen. 24,1 x 19,4 cm, Plattenkante; 32,8 x 24,4 cm, Blattgrösse

1819 Camille Pissarro
1830–1903
Femmes nues. – Le Pont Corneille (Rive gauche)



Schätzung CHF 1250*
Je um 1896. Lithografie auf Chine collé auf Velin bzw. Lithografie auf Velin. Diverse Masse. Zus. 2 Blatt

1820 Camille Pissarro
1830–1903
Sammelnummer von 10 Grafiken, meist Darstellungen mit Bauern



Schätzung CHF 2500*
1880–1900. 6 Radierungen, teilweise mit Aquatinta, 2 Lithografien und 2 Reliefradierungen auf Bütten oder Velin. Diverse Masse. Zus. 10 Blatt

1821 Camille Pissarro
1830–1903
Mère et enfant. – Enfant tétant sa mère. – Enfants causant



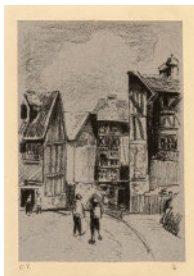
Schätzung CHF 1000*
1882–1889. Radierung bzw. Kaltnadel auf Bütten, teilweise mit Aquatinta. Diverse Masse. Zus. 3 Blatt

1822 Camille Pissarro
1830–1903
Vaches dans les prairies d'Eragny, près Gisors



Schätzung CHF 1000*
1888. Radierung auf Bütten. 7,8 x 12 cm, Plattenkante; 15,8 x 23,7 cm, Blattgrösse. Zus. 2 Blatt

1823 Camille Pissarro
1830–1903
Sammelnummer von 6 Ansichten von Rouen



Schätzung CHF 1250*
1896. 2 Radierungen auf Velin, 4 Lithografien auf Chine collé auf Velin. Diverse Masse. Zus. 6 Blatt

1824 Jaume Plensa
*1955
Lady MacBeth (aus der MacBeth-Serie)



Schätzung CHF 1000
2001. Collage aus Arakaji-Papier, Prägedruck, Fotografie und Plastik. 57 x 50 cm, Bildrahmen

1825 Jaume Plensa
*1955
April 24 of 1957



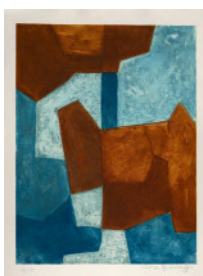
Schätzung CHF 600
1999. Collage aus Fotografie, Plastik, Kunststoffkleber und Transparentpapier auf Velin. 15,5 x 21,5 cm, im Originalrahmen

1826 Serge Poliakoff
1906–1969
Composition grise, brune et jaune



Schätzung CHF 4000
1962. Radierung und Aquatinta auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 64 x 49 cm, Plattenkante; 76 x 56,5 cm, Blattgrösse

1827 Serge Poliakoff
1906–1969
Composition bleue et rouge



Schätzung CHF 4000
1965. Aquatinta und Kaltnadel auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 64,5 x 49 cm, Plattenkante; 75 x 56 cm, Blattgrösse

1828 Serge Poliakoff
1906–1969
Composition jaune, orange et verte

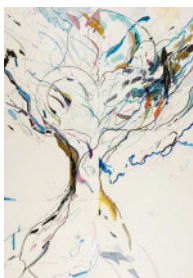


Schätzung CHF 2000
1957. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 39,5 x 55 cm, Darstellung; 50 x 66 cm, Blattgrösse

1829 Daniel de Quervain
1937–2020
Ohne Titel

Schätzung CHF 1000

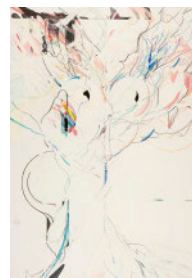
1985. Aquarell, Gouache und Farbstift auf Karton. 100 × 70 cm



1830 Daniel de Quervain
1937–2020
Ohne Titel

Schätzung CHF 1000

1986. Aquarell, Gouache und Farbkreide auf Karton. 100 × 70 cm



1831 David Rabinowitch
1943–2022
Untitled (Dark Violet)

Schätzung CHF 900

1962. Monotypie auf bräunlichem Japan. 28,8 × 23,4 cm, Blattgrösse; 45 × 39 cm, Passepartout



1832 Markus Raetz
1941–2020
Ohne Titel

Schätzung CHF 3000*

27. Juni 1971. Feder in Tinte auf leicht strukturiertem Papier. 17 × 23,9 cm



1833 Markus Raetz
1941–2020
Ohne Titel

Schätzung CHF 5000*

Amsterdam, 1. Dezember 1970. Filzstift und Asphaltlack auf dünnem Papier. 21 × 29,7 cm



1834 Markus Raetz
1941–2020
Beatrice d'Este

Schätzung CHF 5000*

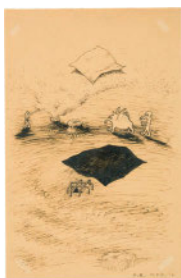
1971. Feder in Tinte auf leicht beigeem Papier. 29,9 × 20 cm



1835 Markus Raetz
1941–2020
Stoff

Schätzung CHF 6000

1971. Tinte auf Zeichenpapier. 29,9 × 19,3 cm



1836 Markus Raetz
1941–2020
Ohne Titel

Schätzung CHF 4800

Um 1971. Tinte auf Zeichenpapier. 29,8 × 21 cm



1837 Markus Raetz
1941–2020
Ohne Titel

Schätzung CHF 6000

1974. Feder in Tinte, stellenweise laviert, und Bleistift, als Frottage ausgeführt. 17,5 × 25 cm



1838 Markus Raetz
1941–2020
«...anne...»-Trilogie II

Schätzung CHF 550

1970. Radierung auf Velin Rives mit Wasserzeichen. 69 × 49,5 cm, Blattgrösse



1839 Arnulf Rainer
1929–2025
Stängel

Schätzung CHF 2000

1989/90. Radierung auf Velin. 24,8 × 33 cm, Plattenkante; 38,3 × 53,6 cm, Blattgrösse



1840 Arnulf Rainer
1929–2025
Bibel

Schätzung CHF 100

1998. Illustrierte Bibel, mit Metallkreuz auf dem Einband, in Originalverpackung. 35 × 26 × 7,8 cm



1841 Robert Rauschenberg
1925–2008
Horsefeathers Thirteen-I

Schätzung CHF 750*
1972. Farboffsetlithografie, Serigrafie, Collage und Prägedruck auf handgeschöpftem Papier Moulin du Verger du Puymoyen.
71 × 57 cm, Blattgrösse



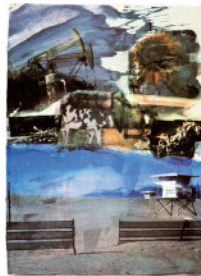
1842 Robert Rauschenberg
1925–2008
***Read-Bleed**

Schätzung CHF 1400
1983. Farbsiebdruck auf festem Velin. 76,2 × 54,5 cm, Blattgrösse



1843 Robert Rauschenberg
1925–2008
L.A. Uncovered #5

Schätzung CHF 2500*
1998. Farbsiebdruck auf Velin John Koller HMP. 77 × 56 cm, Blattgrösse



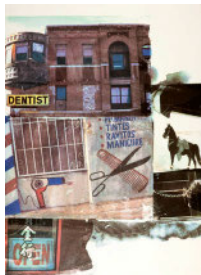
1844 Robert Rauschenberg
1925–2008
L.A. Uncovered #8

Schätzung CHF 2500*
1998. Farbsiebdruck auf Velin John Koller HMP. 78 × 56,5 cm, Blattgrösse



1845 Robert Rauschenberg
1925–2008
L.A. Uncovered #10

Schätzung CHF 2500*
1998. Farbsiebdruck auf Velin John Koller HMP. 81 × 61 cm, Blattgrösse



1846 Odilon Redon
1840–1916
(EWK) Les deux petits cavaliers

Schätzung CHF 3000*
1865. Radierung und Kaltnadel auf Bütten. 12 × 10,2 cm, Plattenkante; 29,3 × 22,1 cm, Blattgrösse



1847 Odilon Redon
1840–1916
(EWK) Princesse Maleine (La petite madone)

Schätzung CHF 900*
1892. Radierung und Kaltnadel auf Bütten MBM mit Wasserzeichen. 12,1 × 6,7 cm, Plattenkante; 36 × 27,5 cm, Blattgrösse



1848 Kotscha Reist
*1963
Ansicht mit Wäldchen

Schätzung CHF 2500
2003. Öl auf Leinwand. 30,3 × 40,2 cm



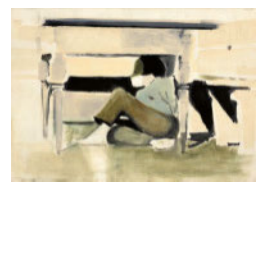
1849 Kotscha Reist
*1963
Ohne Titel (Portrait)

Schätzung CHF 1500
2003. Öl und Deckfarbe auf Papier. 45,7 × 37,7 cm



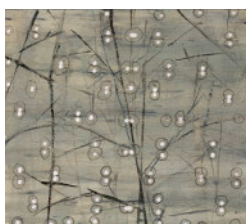
1850 Kotscha Reist
*1963
Idiot

Schätzung CHF 2000
2009. Öl auf Leinwand. 30 × 42 cm



1851 Kotscha Reist
*1963
Acht und Nulle

Schätzung CHF 1000
2002. Gouache und Bleistift auf Papier. 25,5 × 28,5 cm, Blattgrösse; 38,7 × 48,2 cm, Unterlage



1852 Kotscha Reist
*1963
Ohne Titel (Socken)

Schätzung CHF 200
1994. Offset auf Papier. 29,7 × 41,8 cm, Blattgrösse



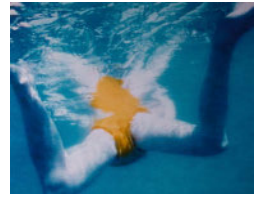
1853 Kotscha Reist
 *1963
Ohne Titel (Wald)

Schätzung CHF 300
 2002. Lithografie auf festem
 Papier. 22,6 x 34,3 cm, Darstellung;
 42 x 53 cm, Blattgrösse



1854 Pipilotti Rist
 *1962
2 Videostills «Sip my Ocean»

Schätzung CHF 1500
 1996. 2 C-Prints. Je 35 x 50 cm,
 Blattgrösse



**1855 Tim Rollins und
 K.O.S. (Kids of Survival)**
 1955–2017/1981–2017
**The Frogs (after
 Aristophanes)**

Schätzung CHF 100
 1997. Farblithografie auf Velin.
 53,5 x 76,8 cm, Blattgrösse



1856 Dieter Roth
 1930–1998
Heidelberg

Schätzung CHF 200
 1970. Farbsierigrafie über Offset
 auf Velin. 61 x 86 cm, Blattgrösse



1857 Dieter Roth
 1930–1998
München

Schätzung CHF 1500
 1971. Farbsiebdruck auf Schoellers-
 hammer mit Blindstempel.
 63 x 90,5 cm, Darstellung;
 73 x 102 cm, Blattgrösse



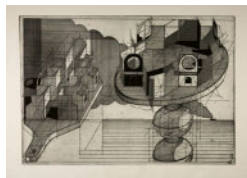
1858 Dieter Roth
 1930–1998
München

Schätzung CHF 1500
 1971. Farbsiebdruck auf Schoellers-
 hammer mit Blindstempel.
 71 x 90 cm, Darstellung (unregel-
 mässig); 73 x 102 cm, Blattgrösse



1859 Dieter Roth
 1930–1998
Barocketude 1

Schätzung CHF 300
 1971. Radierung auf festem Velin.
 56 x 81 cm, Plattenkante;
 78 x 96 cm, Blattgrösse



1860 Dieter Roth
 1930–1998
Doppelkopf

Schätzung CHF 200
 1974. Offset auf Velin Rives mit
 Wasserzeichen. 65 x 92,8 cm,
 Blattgrösse



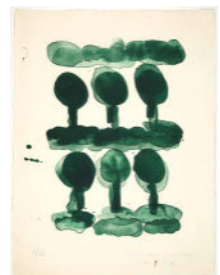
1861 Dieter Roth
 1930–1998
**The Lioness – Im Reich
 der Eifersucht**

Schätzung CHF 200
 1972. Lithografie auf Velin BFK
 (Negativdruck). 53,5 x 69,5 cm,
 Darstellung; 56,5 x 76 cm, Blatt-
 grösse



1862 Dieter Roth
 1930–1998
**Abklatsch. – Bäume. –
 ohne Titel**

Schätzung CHF 700
 Je 1986 bzw. 1987. 2 Farblitho-
 grafien, 1 Kaltnadel und Aquatinta.
 Diverse Masse.
 Zus. 3 Blatt



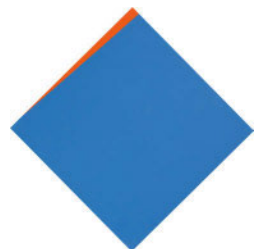
1863 Dieter Roth
 1930–1998
**Chineo-Japanischer
 Porzellanstein. – Ohne
 Titel**

Schätzung CHF 400
 1986 und 1991. 2 Lithografien auf
 festem Bütten Richard de Bas mit
 Wasserzeichen. Je 51 x 68 cm,
 Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



1864 Nelly Rudin
 1928–2013
No. 521

Schätzung CHF 2500
 1996. Acryl auf Leinwand, auf
 Holzkonstruktion aufgezogen.
 30,2 x 30,2 x 9,2 cm



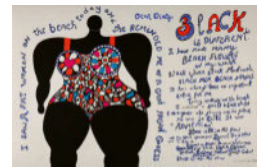
1865 Christoph Rütimann
*1955
Kreiselwaage

Schätzung CHF 150
1996. Acryl auf Blech-Brumm-
kreisel und Küchenwaage.
30,5 cm, Gesamthöhe;
20 cm, Durchmesser



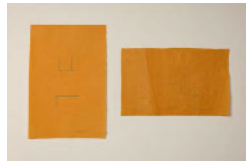
1866 Niki de Saint Phalle
1930–2002
Black is different

Schätzung CHF 1000
1994. Farbserigrafie auf Velin.
80 x 120 cm, Blattgrösse



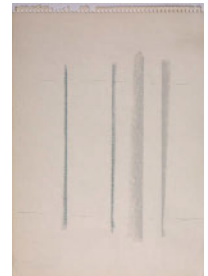
1867 Fred Sandback
1943–2003
Untitled. – Untitled

Schätzung CHF 4000
1968. 2 Zeichnungen, Pastell-
kreide und Bleistift auf gelblichem
Zeichenpapier auf weissem Karton
aufgelegt. 19 x 12,7 cm bzw.
11,3 x 17,9 cm, Blattgrösse
Zus. 2 Blatt



1868 Fred Sandback
1943–2003
Untitled

Schätzung CHF 4000
Um 1982. Pastell auf Skizzenbuch-
seite. 34 x 24 cm



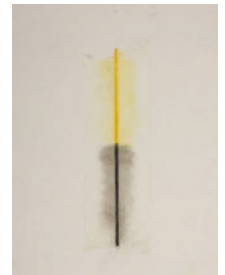
1869 Fred Sandback
1943–2003
Untitled

Schätzung CHF 4000
1994. Pastell und Bleistift auf
Mylar-Papier. 21,6 x 27,9 cm



1870 Fred Sandback
1943–2003
Untitled

Schätzung CHF 4000
1987. Farbpastell und Grafit mit
Klebeband auf festem Zeichen-
papier. 16,8 x 12,7 cm



1871 Claude Sandoz
*1946
Clamour-Kreisel-Ben

Schätzung CHF 150
1997. Glimmer und Puppenkopf
auf Blech-Brummkreisel. 25 cm,
Höhe; 19 cm, Durchmesser



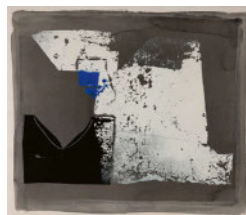
1872 Claude Sandoz
*1946
**Rom. – Bern. –
Amsterdam**

Schätzung CHF 1800
1969–1972, erschienen 1979.
3 Original-Leinenkartonschachteln
mit insgesamt 36 Radierungen und
Aquatinten. Je ca. 47,5 x 37,5 cm



1873 Giuseppe Santomaso
1907–1990
Ohne Titel

Schätzung CHF 5000
1983. Mischtechnik auf Velin
Fabriano mit Wasserzeichen.
40 x 35 cm



1874 Giuseppe Santomaso
1907–1990
Ohne Titel

Schätzung CHF 400
1965. Farblithografie auf festem
Velin Fabriano mit Wasserzeichen.
54 x 39 cm, Darstellung;
73 x 56,2 cm, Blattgrösse



1875 Giuseppe Santomaso
1907–1990
Sette lettere a Palladio

Schätzung CHF 400
1982. Aquatinta und Aquaforte auf
festem Velin. 37,5 x 33 cm, Platten-
kante; 71 x 56 cm, Blattgrösse



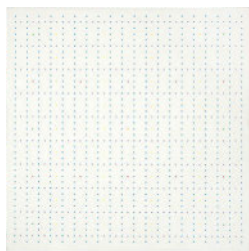
1876 Giuseppe Santomaso
1907–1990
Ohne Titel

Schätzung CHF 350
1983. Farbradierung auf Velin.
23 x 15,5 cm, Plattenkante;
49,8 x 35 cm, Blattgrösse



1877 Antonio Scaccabarozzi
1936–2008
Prevalenze colore | 1 | | 2 |

Schätzung CHF 2500
1974. Acryl auf Leinwand über
Hartfaserplatte. 41 × 41 cm



1878 Hans Schärer
1927–1997
**Der Geist des blauen
Berges – Kopf**

Schätzung CHF 6000
1967. Öl, Kieselsteine und Farb-
tubendeckel auf Sperrholz.
30 × 24,2 cm, Darstellung;
34 × 28 × 5 cm, Rahmengrösse



1879 Hans Schärer
1927–1997
Ohne Titel (Grussbild)

Schätzung CHF 300
1965. Aquarell auf Aquarellpapier,
auf Kartonunterlage montiert.
19,2 × 24,7 cm, Blattgrösse;
28 × 34 cm, Unterlage



1880 Hans Schärer
1927–1997
**Nächtliche Wanderung
(Grussbild)**

Schätzung CHF 300
1966. Tusche und Aquarell auf
Papier, auf schwarzes Papier mon-
tiert, zusätzlich auf weisses Papier
aufgelegt. 27,3 × 20,8 cm, Blatt-
grösse; 49,9 × 34,6 cm, Unterlage



1881 Hans Schärer
1927–1997
Ein Reisebericht

Schätzung CHF 4000
1968. Buch mit Aquarell, hand-
geschriebenem Titelblatt,
19 Tuschezeichnungen,
4 Zeichnungen, teilweise aqua-
relliert. 26 × 25,5 cm, Buch



1882 Hans Schärer
1927–1997
**Nachtstück (2
Farbvarianten). – Ohne
Titel (Unikat)**

Schätzung CHF 500
1988. 2 Farblithografien und 1 Litho-
grafie, je auf Velin BFK RIVES mit
Wasserzeichen. Je 75,5 × 105,5 cm,
Blattgrösse. Zus. 3 Blatt



1883 Hans Schärer
1927–1997
**Ohne Titel (Romantische
Sonate), 2 Farbvarianten**

Schätzung CHF 300
1988. 2 Farblithografien auf Velin
BFK RIVES mit Wasserzeichen.
Je 75,5 × 105,5 cm, Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



1884 Hans Schärer
1927–1997
**Ohne Titel
(4 Zustandsdrucke)**

Schätzung CHF 600
1988. 1 Lithografie und 3 Farblitho-
grafien, je auf Velin Richard de Bas
mit Wasserzeichen. Je 51 × 65,3 cm,
Blattgrösse.
Zus. 4 Blatt



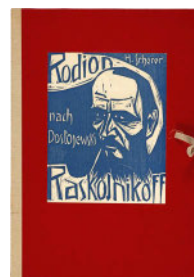
1885 Hans Schärer
1927–1997
**Ohne Titel
(4 Zustandsdrucke)**

Schätzung CHF 600
1991. 4 Farblithografien auf festem
Velin Richard de Bas mit Wasser-
zeichen. Je 51,5 × 68,5 cm, Blatt-
grösse.
Zus. 4 Blatt



1886 Hermann Scherer
1893–1927
**Rodion Raskolnikoff nach
Dostojewski**

Schätzung CHF 500
1924–25, Neudruck von 1961.
Halbleinenmappe mit auf-
gezogenem Titelholzschnitt.
Mit 16 Holzschnitten.
51,5 × 35,5 cm, Mappe



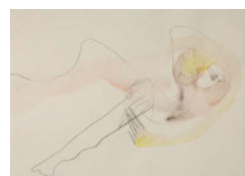
1887 Klaudia Schifferle
*1955
Frontalansicht

Schätzung CHF 800
1992. Aquarell auf zwei Papieren,
an drei Stellen mit Tape verbunden.
63,5 × 23,9 cm, zusammen



1888 Klaudia Schifferle
*1955
Ohne Titel

Schätzung CHF 400
1999. Aquarell und Bleistift auf
Papier. 21 × 29,5 cm



1889 Claudia Schifferle
 *1955
 Ohne Titel

Schätzung CHF 600
 2005. Aquarell auf Papier.
 25 x 35 cm



1890 Karl Schmidt-Rottluff
 1884–1976
 Katzen

Schätzung CHF 5000*
 1915. Holzschnitt auf Bütten mit
 Wasserzeichen. 39,8 x 49,8 cm,
 Druckstock; 50,8 x 61,7 cm, Blatt-
 größe



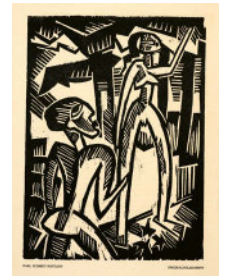
1891 Karl Schmidt-Rottluff
 1884–1976
 Bildnis Alfred Brust

Schätzung CHF 2500*
 1918. Holzschnitt auf Velin.
 50 x 38,7 cm, Druckstock;
 70,9 x 53,2 cm, Blattgröße



1892 Karl Schmidt-Rottluff
 1884–1976
 Menschenpaar

Schätzung CHF 250
 1917/1918. Holzschnitt auf Maschi-
 nenbütten. 20 x 14 cm, Druckstock;
 27,6 x 20,5 cm, Blattgröße. Dabei:
 drei Holzschnitte. Je 27,6 x 20,5 cm,
 Blattgröße
 Zus. 4 Blatt



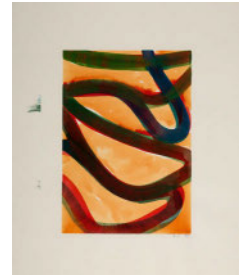
1893 Albert Schmidt
 1883–1970
 Caritas

Schätzung CHF 450
 1903. Feder in Tusche und Aqua-
 rell auf Velin, montiert auf Velin.
 16 x 10 cm, Blattgröße; 22 x 35 cm,
 Unterlage. Dabei: 6-seitige Werk-
 liste, eigenhändig von Albert
 Schmidt verfasst. Zus. 7 Blatt



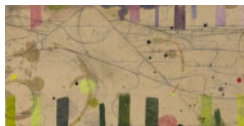
1894 Albrecht Schnider
 *1958
 Ohne Titel

Schätzung CHF 1000
 1999. Aquarell auf Malpapier.
 33,7 x 27,4 cm



1895 Albrecht Schnider
 *1958
 Ohne Titel

Schätzung CHF 1000
 2003. Bleistift und Deckfarbe auf
 Karton. 15,1 x 30 cm



1896 Albrecht Schnider
 *1958
 Ohne Titel

Schätzung CHF 2000
 2007. Acryllackspray auf Velin.
 21 x 14,8 cm



1897 Albrecht Schnider
 *1958
 Ohne Titel

Schätzung CHF 2000
 2007. Acryllackspray auf Velin.
 21 x 14,8 cm



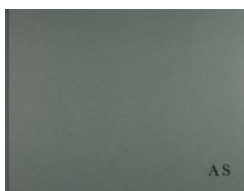
1898 Albrecht Schnider
 *1958
 Ohne Titel

Schätzung CHF 3000
 2010. Acryllackspray auf Velin.
 21 x 14,8 cm



1899 Albrecht Schnider
 *1958
 Landschaft

Schätzung CHF 200
 2009. 37 Lithografien auf Zerkall-
 Bütten. 29,7 x 39 cm



1900 Albert Schnyder
 1898–1989
 Ferme

Schätzung CHF 400
 Um 1950. Bleistiftzeichnung auf
 Velin. 48,3 x 64,8 cm



1901 Albert Schnyder
1898–1989
Fermes
francmontagnardes

Schätzung CHF 400

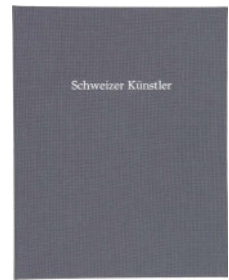
1952. Bleistiftzeichnung auf Velin,
auf Karton aufgezo-gen.
39,8 × 61 cm, Blattgrösse



1902 Christian Scholz
*1951
Schweizer Künstler.
Portraitwerke von
Christian Scholz

Schätzung CHF 750*

2007. 12 Silbergelatineabzüge
in Leinenkassette, mit Titelblatt,
Impressum und Textseiten.
33,5 × 26,5 cm



1903 Emil Schumacher
1912–1999
Komposition 12/1964

Schätzung CHF 300

1964. Radierung mit Aquatinta
auf festem Velin. 70 × 50 cm, Blatt-
grösse



1904 Peter Sedgley
*1930
Blue Scale

Schätzung CHF 500

1965. Siebdruck auf Velin.
48 × 48 cm, Blattgrösse



1905 George Segal
1924–2000
Girl with Arm over Chair

Schätzung CHF 1000*

1970. Aluminiumrelief, bemalt.
77,5 × 57 cm



1906 Gino Severini
1883–1966
Harlekin-Familie

Schätzung CHF 900*

1922/1923. Lithografie auf creme-
farbenem Velin mit Blindstempel
der Bauhaus-Druckerei.
30,3 × 20,5 cm, Darstellung;
46 × 29,7 cm, Blattgrösse



1907 Paul Signac
1863–1935
Application du cercle
chromatique de
M Ch. Henry

Schätzung CHF 3000*

1888. Farblithografie auf festem
Karton. 15,5 × 18 cm, Darstellung;
16 × 18,6 cm, Blattgrösse



1908 Paul Signac
1863–1935
Saint-Tropez II

Schätzung CHF 2500*

1894. Farblithografie auf Velin.
27,4 × 36,8 cm, Darstellung;
42 × 53,5 cm, Blattgrösse



1909 Paul Signac
1863–1935
En Hollande – La balise

Schätzung CHF 6000*

Nach 1896. Farblithografie auf
Chine volant, auf Velin-Unterlage
aufgelegt. 31,4 × 41,2 cm,
Darstellung und Blattgrösse;
50,5 × 64,8 cm, Unterlage



1910 Paul Signac
1863–1935
A Flessingue

Schätzung CHF 5000*

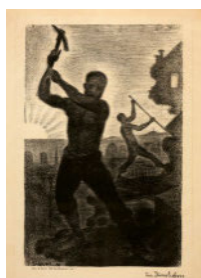
1896/1897. Farblithografie auf
dünnem China. 23,7 × 40,5 cm,
Darstellung; 41 × 53,3 cm, Blatt-
grösse



1911 Paul Signac
1863–1935
Les démolisseurs

Schätzung CHF 2000*

1896. Lithografie auf Bütten Van
Gelder. 47 × 30,5 cm, Darstellung;
56,5 × 45,5 cm, Blattgrösse



1912 Paul Signac
1863–1935
Le port de Veere

Schätzung CHF 3000*

Nach 1896. Radierung und Kalt-
nadel, auf Bütten Arches mit
Wasserzeichen. 23,7 × 32,7 cm,
Plattenkante; 30,1 × 44,2 cm,
Blattgrösse



1913 Paul Signac
1863–1935
(EWK) Le soir – La jetée de Flessingue

Schätzung CHF 1000*
1898. Farblithografie auf Chine volant, auf Velin-Unterlage aufgelegt. 20,2 × 26,1 cm, Darstellung; 27,2 × 38,8 cm, Blattgrösse.



1914 Paul Signac
1863–1935
La Seine en crue, en 1910

Schätzung CHF 500*
1923. Lithografie auf Velin. 15 × 22,3 cm, Darstellung; 19,4 × 26 cm, Blattgrösse



1915 Paul Signac
1863–1935
(EWK) Paul Signac. VII. Ausstellung Neue Galerie/Otto Nirenstein, Wien

Schätzung CHF 1200*
1923. Ausstellungskatalog mit eingebundener Lithografie. 31 × 23,5 cm, Katalog



1916 Adriana Šimotová
1928–2014
Ohne Titel

Schätzung CHF 1000
1980. Farbserigrafie auf Papier. 80 × 60 cm, Blattgrösse



1917 Gustave Singier
1909–1984
Sammelnummer von 6 Blatt

Schätzung CHF 1200*
1957 bzw. 1958. Farblithografien auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. Diverse Masse. Zus. 6 Blatt



1918 Renée Sintenis
1888–1965
Fohlen, von hinten gesehen

Schätzung CHF 300
Um 1922. Kaltnadel auf Velin. 19,8 × 17 cm, Plattenkante; 38 × 26,8 cm, Blattgrösse



1919 Louis Soutter
1871–1942
Château de Touraine

Schätzung CHF 2500*
1923–1930. Bleistiftzeichnung. 22 × 17,8 cm



1920 Louis Soutter
1871–1942
Les deux tombeaux

Schätzung CHF 3000*
1923–1930. Tuschfederzeichnung auf quadriertem Papier. 22 × 17,4 cm



1921 Louis Soutter
1871–1942
Virgile et la campagne romaine

Schätzung CHF 2000*
1923–1930. Bleistift auf liniertem Papier. 22 × 17,6 cm



1922 Louis Soutter
1871–1942
Curiosité des chercheurs du Christ (recto) – Composition abstraite (verso)

Schätzung CHF 2000*
1923–1930. Je Tuschfeder auf Heftpapier. 13,5 × 21,5 cm



1923 Louis Soutter
1871–1942
Maria caelesta laeta (recto) – Le Bénitier (verso)

Schätzung CHF 3000*
1923–1930. Jeweils Tuschfeder auf quadriertem Papier. 22 × 17,7 cm



1924 Louis Soutter
1871–1942
Labour (recto) – Juives et soir (verso)

Schätzung CHF 2000*
1923–1930. Bleistiftzeichnungen. 14,8 × 28,2 cm



1925 Louis Soutter
1871–1942
Le jardin séparé

Schätzung CHF 4 000
1923–1930. Schwarze Tuscherfederzeichnung auf kariertem Zeichenbuchpapier. 22 × 17,5 cm



1926 Louis Soutter
1871–1942
Bois

Schätzung CHF 3 000*
1930–1937. Tuscherfeder auf Aquarellpapier. 29 × 22,4 cm



1927 Karl Stauffer-Bern
1857–1891
Sammelnummer von insgesamt 18 postumen Grafiken

Schätzung CHF 800
1907. 18 Radierungen, wovon 15 vor 1907 und 3 nach 1920. Diverse Masse. Zus. 18 Blatt



1928 Karl Stauffer-Bern
1857–1891
Sammelnummer von 18 Grafiken

Schätzung CHF 800
1885–1887. 18 Radierungen, wovon 5 zeitgenössische, 10 postume vor 1907 und 3 postume nach 1920. Diverse Masse. Zus. 18 Blatt



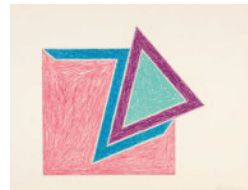
1929 Julia Steiner
*1982
Ohne Titel

Schätzung CHF 3 000
2007. Gouache auf Papier. 150 × 119,5 cm



1930 Frank Stella
1936–2014
Moultonboro

Schätzung CHF 2 500*
1974. Farblithografie und Serigrafie auf festem Velin Arches. Ca. 34,2 × 37,7 cm, Darstellung; 43,8 × 56,5 cm, Blattgrösse



1931 Frank Stella
1936–2014
Union

Schätzung CHF 3 000*
1974. Farblithografie und Serigrafie auf festem Velin Arches. Ca. 33,2 × 55,3 cm, Darstellung; 43,8 × 56,5 cm, Blattgrösse



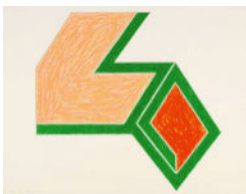
1932 Frank Stella
1936–2014
Ossipee

Schätzung CHF 3 000*
1974. Farblithografie und Serigrafie auf festem Velin Arches. Ca. 30,7 × 44 cm, Darstellung; 43,8 × 56,5 cm, Blattgrösse



1933 Frank Stella
1936–2014
Effingham

Schätzung CHF 2 500*
1974. Farblithografie und Serigrafie auf festem Velin Arches. Ca. 42,2 × 41,6 cm, Darstellung; 43,8 × 56,5 cm, Blattgrösse



1934 Niklaus Stoecklin
1896–1982
Digitalis lanata (Wolliger Fingerhut)

Schätzung CHF 800
1939. Aquarell über Bleistiftzeichnung, weiss gehöht, auf bräunlichem Velin, montiert auf festem Velin. 31,4 × 19,4 cm, Blattgrösse; 32,4 × 24,8 cm, Unterlage



1935 Annelies Štrba
*1947
Hiroshima

Schätzung CHF 800
1994. Farbfotografie hinter Glas aufgezogen. 100 × 150 cm



1936 Georg Albert Stroedel
1870–1938
3 Postkarten

Schätzung CHF 120
1897–1899. Feder in Tusche, Bleistift und Farbstift. Je 14 × 9 cm. Dabei: 5 Postkarten von Hans Heise; 1 Postkarte von Walter Caspari. Zus. 9 Postkarten



1937 Jan Štursa
1880–1925
Der Verwundete

Schätzung CHF 3000
Um 1917. Bronze auf rotem
Marmorsockel. Ca. 47 cm, Höhe;
3,5 x 15 x 21 cm, Steinsockel



1938 George Sugarman
1912–1999
Black and White

Schätzung CHF 300*
Um 1957. Collage auf grauer Velin-
Unterlage. 58 x 88,5 cm



1939 Graham Sutherland
1903–1980
Christ in Glory

Schätzung CHF 300*
Um 1950. Rote Kreide auf Perga-
min. 26 x 25 cm. Dabei: «Christ in
Glory in the Tetramorph. The
Genesis of the Great Tapestry in
Coventry Cathedral»
Zus. 1 Zeichnung und 1 Textblatt



1940 Yves Tanguy
1900–1955
Ohne Titel

Schätzung CHF 1250*
1945. Radierung auf festem Velin.
22,6 x 15 cm, Plattenkante;
30,4 x 23 cm, Blattgrösse



1941 Yves Tanguy
1900–1955
**Blatt zum Buch «La myth
de la Roche percée»**

Schätzung CHF 900*
1947. Radierung auf Velin.
17,3 x 12,5 cm, Plattenkante:
25,3 x 19 cm, Blattgrösse



1942 Antoni Tàpies
1923–2012
Messiaen

Schätzung CHF 600*
1986. Lithografie auf Velin.
85,6 x 71,5 cm, Blattgrösse



1943 Antoni Tàpies
1923–2012
Frègoli

Schätzung CHF 2000*
1969. Mappe mit 8 Farblithogra-
fien und 1 Litho-Collage. Diverse
Masse. Dabei: Joan Brossa.
Frègoli. Litografies. Antoni Tàpies.
Barcelona. 1969
Zus. 9 Blatt und 1 Buch



1944 Antoni Tàpies
1923–2012
Ohne Titel

Schätzung CHF 550
1970. Farblithografie auf Japan.
21,5 x 18 cm, Darstellung;
33 x 24,5 cm, Blattgrösse



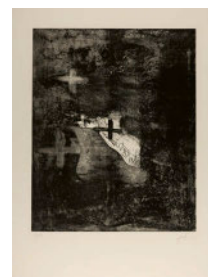
1945 Antoni Tàpies
1923–2012
Als mestres de Catalunya

Schätzung CHF 550
1974. Farblithografie auf Velin
Sala-Gaspar mit Wasserzeichen.
72 x 58 cm, Darstellung;
99,8 x 69,4 cm, Blattgrösse



1946 Antoni Tàpies
1923–2012
**Blatt aus dem
Mappenwerk «Matière du
souffle»**

Schätzung CHF 800
1991. Radierung auf Velin Arches
mit Wasserzeichen. 57,5 x 46,5 cm,
Plattenkante; 80 x 60,2 cm, Blatt-
grösse



1947 Ernesto Tatafiore
*1943
Casa Duplay

Schätzung CHF 800
Um 1980. Kohle und weisse Deck-
farbe auf Japan. 35 x 46,5 cm



1948 Robert Therrien
1947–2019
Untitled (Bird Drawing)

Schätzung CHF 2000
1987. Email und Bleistift, auf Foto-
papier auf Velin aufgezogen,
auf fester Unterlage aufgelegt.
12,3 x 15 cm, Fotopapier;
35,7 x 25,7 cm, Velin; 38 x 28 cm,
Unterlagepapier



1949 Robert Therrien
1947–2019
Untitled # 32

Schätzung CHF 3000

1981. Tempera, Transparentpapier und Collage, auf braunem Karton aufgezogen, auf weissem Karton montiert. 17,8 x 12,9 cm, Darstellung; 29,1 x 23,9 cm, weisser Unterlagekarton



1950 Hans Thoma
1839–1924
Versuchung Christi. –
Gardone di Sopra. –
Gardone di Sopra

Schätzung CHF 500*

1893 bzw. 1897. 3 Farblithografien auf festem Velin. 47,7 x 38,1 cm bzw. 35,5 x 46,3 cm bzw. 47,6 x 41,4 cm, je Blattgrösse. Zus. 3 Blatt



1951 André Thomkins
1930–1985
(EWK) Wohnungsentwöhnung. –
Schreinerrei

Schätzung CHF 1000*

1969. Je aquarellierte Bleistiftzeichnungen auf Aquarellpapier bzw. Velin. 16,5 x 24 cm und 16 x 33 cm.
Zus. 2 Blatt



1952 André Thomkins
1930–1985
Kunsthandlungen atmen
ohne Nase!

Schätzung CHF 1000*

1967. Collage auf Papier. 31 x 29,7 cm. Dabei: 1976. Radierung auf Velin. 45 x 55,5 cm, Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt



1953 André Thomkins
1930–1985
Eckenturm

Schätzung CHF 2500*

Entwurf 1969, Guss um 1990. Bronze auf Steinsockel. 18,5 x 10 x 8,9 cm bzw. 34 x 12 x 12 cm (mit Sockel)



1954 André Thomkins
1930–1985
Opération monnaie taire

Schätzung CHF 500

1976. Kastenbild mit Assemblage aus Karton, Holz, Schuhabsatz, Kork und Bleistiftzeichnung. Ca. 22 x 14,7 x 2 cm, Collagebild; 31,5 x 22,7 x 10,8 cm, Holzkasten



1955 Joe Tilson
1928–2023
Air Mail Envelope

Schätzung CHF 300*

1968. Siebdruck auf PVC. 50 x 90 cm



1956 Jean Tinguely
1925–1991
Klamauk

Schätzung CHF 4000*

1979. Filzstift und Pastell auf Velin. 38 x 58 cm



1957 Jean Tinguely
1925–1991
Meta-Harmonie Nr. 2

Schätzung CHF 5000

1979. Filzstift, Gouache, Tusche und Papier auf geripptem Karton. 37 x 55 cm



1958 Jean Tinguely
1925–1991
Lieber Gerard... (Brief)

Schätzung CHF 2500*

Filzstift, Aquarell, Gouache, Bleistift und Collage auf Velin. 21,8 x 34,5 cm



1959 Jean Tinguely
1925–1991
Lieber Herr Marcel Durrer
(Brief)

Schätzung CHF 2500*

1981. Filzstift, Aquarell, Gouache, Collage auf Velin. 23 x 33 cm



1960 Jean Tinguely
1925–1991
Farbige Komposition 6

Schätzung CHF 3500*

Um 1986. Filzstift und Aquarell auf braunem Karton. 36 x 44 cm



1961 Jean Tinguely
1925–1991
Ohne Titel

Schätzung CHF 4000*
1988. Filzstift, Aquarell und Bleistift
auf dünnem Karton. 33 × 43 cm



1962 Jean Tinguely
1925–1991
**Le Tinguely au Lausanne
Palace**

Schätzung CHF 3000
1990. Silberstift, Ölfarbe und
Collage auf braunem Papier.
56 × 36 cm



1963 Jean Tinguely
1925–1991
1^{er} août 1991

Schätzung CHF 2500
1991. Acryl, Kreide und Collage
auf Papier. 29,7 × 21 cm



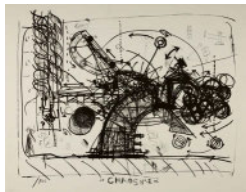
1964 Jean Tinguely
1925–1991
**Pseudo-Meta Total
Pandemonium zwangs
definiter-Multi-Polyphon
also ein eigentlich total
Maxi Durcheinander**

Schätzung CHF 5000*
1983. Collagierte Kartonschachtel.
25 × 31 × 5,5 cm



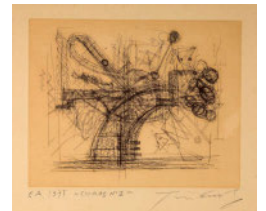
1965 Jean Tinguely
1925–1991
Chaos No. 1, Grafik 9

Schätzung CHF 750*
1974. Lithografie auf Velin BFK
Rives mit Wasserzeichen.
50,5 × 65,3 cm, Blattgrösse



1966 Jean Tinguely
1925–1991
Chaos Nr. 1, Grafik 4

Schätzung CHF 800
1973. Radierung auf bräunlichem
Velin. 21,8 × 27,7 cm, Plattenkante;
32,2 × 45 cm, Blattgrösse



1967 Jean Tinguely
1925–1991
**Monstre dans la forêt,
Grafik 4**

Schätzung CHF 1500*
1975. Farbserigrafie auf Velin
Fabriano mit Wasserzeichen, mit
Filzstift überarbeitet. 47 × 46 cm,
Darstellung; 65 × 50 cm, Blattgrösse



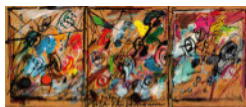
1968 Jean Tinguely
1925–1991
**Maschinenskizze zum
Basler
Fasnachtsbrunnen,
Grafik 3**

Schätzung CHF 800
1977. Radierung auf Velin.
16,3 × 12,3 cm, Plattenkante;
26,6 × 18,9 cm, Blattgrösse



1969 Jean Tinguely
1925–1991
**Pseudo Meta
Pandemonium**

Schätzung CHF 1500*
1982. Farbserigrafie auf Velin,
mit Silberstift überarbeitet.
29,5 × 70,2 cm



1970 Jean Tinguely
1925–1991
Pandemonium No. 2

Schätzung CHF 800
1984. Radierung auf Velin.
14,4 × 20,1 cm, Plattenkante;
19,6 × 29,1 cm, Blattgrösse



1971 Jean Tinguely
1925–1991
Pandämonium, Grafik 3

Schätzung CHF 1500*
1985. Farblithografie auf Velin BFK
Rives mit Wasserzeichen.
45 × 54,5 cm, Darstellung;
50,5 × 66,1 cm, Blattgrösse



1972 Jean Tinguely
1925–1991
Sugus

Schätzung CHF 1500*
1987. Lithografie auf Velin BFK
Rives mit Wasserzeichen.
40 × 56 cm, Darstellung;
53,1 × 68 cm, Blattgrösse



1973 Jean Tinguely
1925–1991
Eliva

Schätzung CHF 1500*
1988. Farblithografie auf Velin BFK
Rives mit Wasserzeichen.
46 × 60 cm, Darstellung;
56,5 × 76,2 cm, Blattgrösse



1974 Jean Tinguely
1925–1991
Cenodoxus, Grafik 3

Schätzung CHF 1000*
1989. Radierung auf Velin.
25 × 32 cm, Plattenkante;
37,7 × 57 cm, Blattgrösse



1975 Jean Tinguely
1925–1991
Fribourg – Moscou –
Fribourg

Schätzung CHF 1000
1991–1992. Kartonschachtel mit
Publikation in Ringheftung, mit
Radierung. Diverse Masse. Dabei:
Porträtfoto von Jean Tinguely



**1976 Jean Tinguely und Bern-
hard Luginbühl**
1925–1991/1929–2011
Stier avec Black Nuvola

Schätzung CHF 1250*
1988. Radierung auf festem Velin.
24,7 × 32,1 cm, Plattenkante;
29,2 × 39 cm, Blattgrösse



1977 Mark Tobey
1890–1976
Lafranca 5.70

Schätzung CHF 300
1970. Aquatinta in zwei Rosatönen
auf Lafranca-Bütten. 31,5 × 24 cm,
Plattenkante; 58 × 42,5 cm, Blatt-
grösse



**1978 Henri de Toulouse-
Lautrec**
1864–1901
EWK Cavalier et amazone

Schätzung CHF 7000*
1880. Bleistift auf Zeichenpapier.
12,6 × 21,8 cm



**1979 Henri de Toulouse-
Lautrec**
1864–1901
EWK Steeple-Chase (Erotika)

Schätzung CHF 4000*
Um 1888. Tuschkfederzeichnung
auf Velin. 10 × 20,2 cm (seitlich
gerundet)



**1980 Henri de Toulouse-
Lautrec**
1864–1901
EWK Tête d'homme

Schätzung CHF 5000*
Um 1895. Zeichnung in Blaustift
auf bräunlichem Velin.
14,8 × 23,3 cm



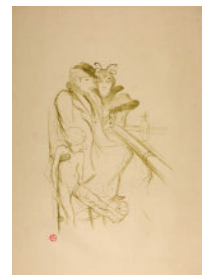
**1981 Henri de Toulouse-
Lautrec**
1864–1901
EWK Jack in the Box

Schätzung CHF 1000*
17. Januar 1899. Tuschkpinsel auf
Bütten mit Wasserzeichen.
39,2 × 29,3 cm



**1982 Henri de Toulouse-
Lautrec**
1864–1901
EWK 4 Blatt Eros vanné

Schätzung CHF 900*
1894. Neuauflage nach 1901, wie
I. Zustand (Adriani), ohne Text,
ohne Begrenzungslinie oben links.
3 Lithografien in Braun, 1 Litho-
grafie in Grün. Diverse Masse



**1983 Henri de Toulouse-
Lautrec**
1864–1901
EWK Les vieux messieurs

Schätzung CHF 500*
1894, erste Auflage 1894. Litho-
grafie auf Textblatt auf Velin,
gefaltet. 27 × 17,5 cm, Blattgrösse



**1984 Henri de Toulouse-
Lautrec**
1864–1901
EWK Georges Clemenceau. Au
pied du Sinaï.

Schätzung CHF 4000*
1897, erschienen 1898. Karton-
mappe mit 10 Lithografien.
37,5 × 28 cm, Mappe



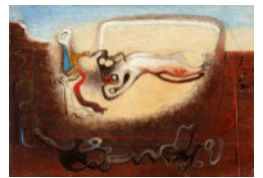
1985 Oswald Tschirtner
1920–2007
Kreuz

Schätzung CHF 1500
1984. Schwarzer Kunstharzlack
auf festem Papier. 70 × 49,7 cm



1986 Otto Tschumi
1904–1985
Fête des gardiens

Schätzung CHF 4000*
1937. Öl und Tempera auf Karton.
38,5 × 55,3 cm



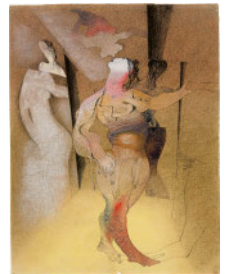
1987 Otto Tschumi
1904–1985
David und Goliath

Schätzung CHF 2500*
1944. Pastell und Kohle auf Ingres-
Bütten mit Wasserzeichen.
24 × 31 cm



1988 Otto Tschumi
1904–1985
**Sich spiegelnde Frau. –
Einige biographische
Notizen**

Schätzung CHF 1200
1947 bzw. 8. August 1945. Tem-
pera und Pastellkreide bzw.
Tusche- und Tinte, collagiert.
Diverse Masse. Zus. 2 Blatt



1989 Otto Tschumi
1904–1985
Ghosttown

Schätzung CHF 2500*
1954. Tempera und Kohle auf
festem Papier. 20,7 × 27,4 cm



1990 Otto Tschumi
1904–1985
Frauenbildnis

Schätzung CHF 500*
1944. Kohle auf dünnem Papier.
42,8 × 38 cm



1991 Otto Tschumi
1904–1985
Figuren

Schätzung CHF 1500*
1956. Tempera auf festem Papier.
50 × 37,2 cm



1992 Otto Tschumi
1904–1985
Selbstbildnis

Schätzung CHF 400*
1957. Holzschnitt auf zedernfarbigem
Japanbütten. 24 × 16 cm, Blattgrösse



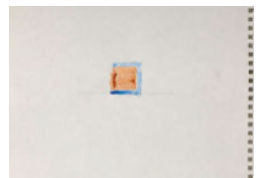
1993 James Turrell
*1943
**The Roden Crater (View
from the Southwest)**

Schätzung CHF 300
2001. Fotografie auf C-Print.
12,3 × 26,7 cm, Darstellung;
13,1 × 27,6 cm, Blattgrösse



1994 Richard Tuttle
*1941
Untitled, No. 13

Schätzung CHF 2500
2004. Aquarell und Bleistift auf
Zeichenpapier in Passepartout
aufgelegt. 24 × 17 cm, Blattgrösse;
39,7 × 32,7 cm, Passepartout



1995 Richard Tuttle
*1941
Division # III-2

Schätzung CHF 3000
2014. Aquarell, Farbstift und Blei-
stift auf Zeichenpapier.
20,5 × 27,7 cm



1996 Richard Tuttle
*1941
Division # III-7 RT' 14

Schätzung CHF 3000
2014. Aquarell, Farbstift und Blei-
stift auf Zeichenpapier.
20,3 × 27,6 cm



1997 Richard Tuttle
*1941
Division # I-3

Schätzung CHF 3000
2014. Aquarell und Bleistift auf
Zeichenpapier. 22,6 x 27,6 cm



1998 Richard Tuttle
*1941
The Intention III

Schätzung CHF 2500
2014. Blei- und Farbstift auf
kariertem Schreibpapier, seitlich
gelocht, in Passepartout auf-
gelegt. 21 x 16,2 cm, Blattgrösse;
29 x 24 cm, Passepartout



1999 Maurice Utrillo
1883–1955
Le Moulin de la Galette

Schätzung CHF 900*
1925. Farblithografie auf festem
Velin. 23,2 x 30,4 cm, Darstellung;
32,5 x 49,7 cm Blattgrösse



2000 Suzanne Valadon
1867–1938
Catherine accroupie

Schätzung CHF 400*
1895. Vernis mou auf Büttenpapier
mit Wasserzeichen «L'Ecolier
C&F». 13 x 12,8 cm, Plattenkante;
46,8 x 36,7 cm, Blattgrösse



2001 Suzanne Valadon
1867–1938
**Catherine accroupie. –
Catherine nue se
coiffant. – Catherine
s'épongeant**

Schätzung CHF 1500
1895 (2) und 1908.
Zus. 3 Blatt



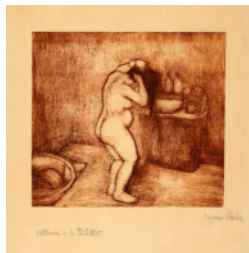
2002 Suzanne Valadon
1867–1938
Catherine nue se coiffant

Schätzung CHF 800*
1895. Vernis mou auf BFK Rives mit
Wasserzeichen. 21,9 x 24,1 cm,
Plattenkante; 46,5 x 36,5 cm, Blatt-
grösse



2003 Suzanne Valadon
1867–1938
Catherine nue se coiffant

Schätzung CHF 800*
1895. Vernis mou, monotypieartig
überarbeitet, auf Van-Gelder-
Bütten mit Wasserzeichen.
22 x 24,1 cm, Plattenkante;
39,4 x 33,4 cm, Blattgrösse



2004 Suzanne Valadon
1867–1938
**Catherine prépare le tub
et Louise nue se coiffe**

Schätzung CHF 600*
1895. Vernis mou und Kaltnadel
auf Bütten mit Wasserzeichen
«L'Ecolier C&F». 22,8 x 22,3 cm,
Plattenkante; 48,5 x 31,6 cm, Blatt-
grösse



2005 Suzanne Valadon
1867–1938
**Adèle préparant le tub et
Ketty aux bras levés**

Schätzung CHF 600*
1905. Radierung auf Velin.
23,8 x 27,2 cm, Plattenkante;
47 x 37 cm, Blattgrösse



2006 Suzanne Valadon
1867–1938
Grand-mère et enfant

Schätzung CHF 400*
1908. Kaltnadel auf Velin.
23,4 x 21,3 cm, Plattenkante;
47 x 37 cm, Blattgrösse



2007 Édouard Vallet
1876–1929
Paysanne s'habillant

Schätzung CHF 900*
1917. Radierung, Roulette und
Aquatinta auf cremefarbenem
Velin. 39,8 x 32,6 cm, Plattenkante;
55,2 x 39,7 cm, Blattgrösse



2008 Édouard Vallet
1876–1929
Femme tricotant

Schätzung CHF 800
1910. Radierung auf Velin.
26 x 29,7 cm, Plattenkante;
43 x 47,6 cm, Blattgrösse



2009 Félix Vallotton
1865–1925
Dernière nouveauté

Schätzung CHF 600*
1893. Lithografie auf Velin.
21,5 × 21,7 cm, Darstellung;
38 × 28,2 cm, Blattgrösse



2010 Félix Vallotton
1865–1925
Le glacier du Rhône

Schätzung CHF 4500
1892. Holzschnitt auf creme-
farbenem Velin. 14,5 × 25,5 cm,
Druckstock; 25,2 × 32,7 cm, Blatt-
grösse



2011 Félix Vallotton
1865–1925
**Caesar, Socrate, Jesus,
Nero. – Le mauvais pas**

Schätzung CHF 2000*
1892 bzw. 1893. 2 Holzschnitte auf
Velin bzw. Japan. 18,1 × 32,7 cm,
Blattgrösse bzw. 31 × 26,1 cm, Blatt-
grösse. Zus. 2 Blatt



2012 Félix Vallotton
1865–1925
Le bon marché

Schätzung CHF 5000
1893. Holzschnitt auf creme-
farbenem Velin. 20,3 × 26 cm,
Druckstock; 23,5 × 33 cm, Blatt-
grösse



2013 Félix Vallotton
1865–1925
Crimes et châtements

Schätzung CHF 800
1902. Originalbroschur mit
23 Farblithografien, inkl.
Umschlagseite, auf Velin.
33 × 25,5 cm, Broschur



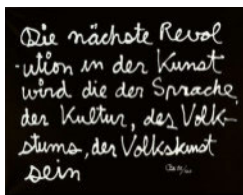
2014 Victor Vasarely
1906–1997
Le discours de la méthod

Schätzung CHF 300
1969. Collage auf festem Papier,
auf Kartonunterlage aufgelegt.
45,8 × 40 cm, Collage;
52,8 × 46,8 cm, Blattgrösse



2015 Ben Vautier
1935–2024
**Die nächste Revolution in
der Kunst wird die der
Sprache, der Kultur, des
Volkstums, der
Volkskunst sein**

Schätzung CHF 500*
1980. Serigrafie auf Leinwand.
62,8 × 80,2 cm



2016 Ben Vautier
1935–2024
Ich bin farben blind

Schätzung CHF 400*
1997. Farbserigrafie auf Leinwand.
50,3 × 65,2 cm



2017 Ben Vautier
1935–2024
Ich bin wie ich bin

Schätzung CHF 750*
2002. Serigrafie auf schwarzem
Papier. 39,7 × 57,5 cm, Lichtmass,
in Passepartout, gerahmt



2018 Ben Vautier
1935–2024
Zu viel Kunst

Schätzung CHF 750*
2009. Serigrafie auf schwarzem
Papier. 39 × 39 cm, Lichtmass,
gerahmt



2019 Ben Vautier
1935–2024
Ist alles Kunst?

Schätzung CHF 750*
2015. Serigrafie auf schwarzem
Papier. 49 × 49 cm, Lichtmass,
gerahmt



2020 Nele van de Velde
1897–1965
**Ein Tag zu Besuch bei
Kirchner auf der Stafelalp**

Schätzung CHF 1000
1919. 11 Holzschnitte auf Japan.
Diverse Masse. Dabei: Engel.
Holzschnitt. 21,6 × 13,4 cm, Blatt-
grösse.
Zus. 12 Blatt



2021 Nele van de Velde
1897–1965
5 Arbeiten mit
Vogelmotiv

Schätzung CHF 300

Um 1955–1964. 5 Linolschnitte auf hauchdünnem Japan oder Velin, einzelne auf Unterlage montiert. Diverse Masse



2022 Nele van de Velde
1897–1965
Pulcinella

Schätzung CHF 200

Um 1960. Linolschnitt auf hauchdünnem Japan, auf Velin montiert. 23,7 × 21 cm, Blattgrösse; 29,7 × 21 cm, Unterlage



2023 Jacques Villon
1875–1963
Danseuse au Moulin Rouge

Schätzung CHF 500*

1899. Farblithografie auf Velin. 28 × 20,5 cm, Darstellung; 29 × 22,6 cm, Blattgrösse



2024 Not Vital
*1948
Ohne Titel

Schätzung CHF 2500

1976. Gouache und Collage aus Karton auf festem Velin. 72,5 × 57,5 cm



2025 Not Vital
*1948
Ohne Titel

Schätzung CHF 2500

1976. Gouache und Collage aus Karton und Zeitungspapier auf festem Velin. 72,5 × 57,5 cm



2026 Not Vital
*1948
Noël in Milano

Schätzung CHF 2500

1979. Bleistift, Pastell und Fettstift auf Aquarellpapier. 100 × 75 cm



2027 Not Vital
*1948
Noël (in Orange and Green)

Schätzung CHF 2500

1979. Bleistift, Pastell und Fettstift auf Velin. 105 × 75 cm



2028 Not Vital
*1948
Noël

Schätzung CHF 2500

1979. Bleistift, Pastell und Fettstift auf Aquarellpapier. 100 × 70 cm



2029 Not Vital
*1948
Noël (Wall)

Schätzung CHF 2500

1979. Bleistift, Pastell und Fettstift auf Ingres-Fabrizio Aquarellpapier mit Wasserzeichen. 100 × 75 cm



2030 Not Vital
*1948
Noël (Wall Wall)

Schätzung CHF 3000

1979. Bleistift, Pastell und Fettstift auf Velin. 156 × 83 cm



2031 Not Vital
*1948
Stone Eater

Schätzung CHF 4000

1981. Gips, dunkelgrau und rosa gefasst. Ca. 100 × 156 × 22 cm



2032 Not Vital
*1948
Ausstellungskatalog Not Vital

Schätzung CHF 500

1979. Broschierter Katalog mit Originalzeichnung. 21 × 15 cm



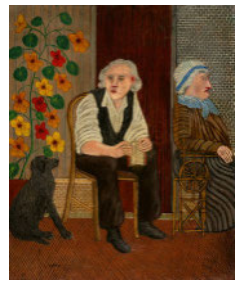
2033 Louis Vivin
1861–1936
Jardin de la cour

Schätzung CHF 2000
1859. Öl auf Leinwand. 38 × 55 cm



2034 Louis Vivin
1861–1936
Portrait des parents de l'artiste

Schätzung CHF 2000
Öl auf Leinwand. 65 × 54 cm



2035 Louis Vivin
1861–1936
L'arrivé des pêcheurs

Schätzung CHF 2000
Öl auf Leinwand. 46 × 61 cm



2036 Louis Vivin
1861–1936
Le Moulin Rouge à Paris

Schätzung CHF 2000
Öl auf Leinwand. 33 × 50 cm



2037 Louis Vivin
1861–1936
Canal avec viaduc et quatre bateaux

Schätzung CHF 2000
1892. Öl auf Leinwand. 33 × 46 cm



2038 Louis Vivin
1861–1936
Neige

Schätzung CHF 2000
1896. Öl auf Leinwand. 33 × 46 cm



2039 Louis Vivin
1861–1936
Montmartre avec la tour de la basilique du Sacré-Cœur

Schätzung CHF 2000
Um 1900. Öl auf Leinwand.
33 × 45 cm



2040 Louis Vivin
1861–1936
Chasse

Schätzung CHF 2000
Öl auf Leinwand. 50 × 61 cm



2041 Louis Vivin
1861–1936
Port Breton, l'arrivage du poisson

Schätzung CHF 2000
Öl auf Leinwand. 50 × 61 cm



2042 Louis Vivin
1861–1936
Les lavandières

Schätzung CHF 2000
Um 1915. Öl auf Leinwand.
63 × 50 cm



2043 Heinrich Vogeler
1872–1942
Im Mai

Schätzung CHF 900*
1897. Radierung und Aquatinta auf
Kupferdruckpapier. 23,5 × 33 cm,
Plattenkante; 47,4 × 37 cm, Blatt-
grösse



2044 Heinrich Vogeler
1872–1942
Dornröschen. – Wintermärchen

Schätzung CHF 700*
1897 bzw. 1909. Radierung und
Kaltadel auf Simili-Japan bzw.
Radierung auf Kupferdruckpapier.
39,7 × 36 cm, Blattgrösse bzw.
33,5 × 24 cm, Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



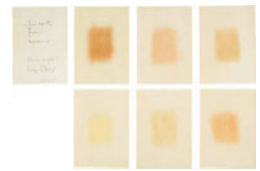
2045 Herman de Vries
 *1931
**Over de typografie van
 het toeval – 10 chance &
 change documents**

Schätzung CHF 600
 1975. Collage mit 10 Laubblättern.
 27,8 × 33,8 cm



2046 Herman de Vries
 *1931
From earth from morocco

Schätzung CHF 700
 1986. Titelblatt und 6 Blätter
 mit geriebener Bodenerde.
 Je 15 × 10,5 cm



2047 Édouard Vuillard
 1868–1940
**Studie für die Lithografie
 «La flambée»**

Schätzung CHF 1500*
 Um 1935. Bleistift auf festem Velin.
 32,2 × 25 cm



2048 Otto von Wätjen
 1881–1942
**Spanierin im Kursaal von
 Sevilla**

Schätzung CHF 200
 1915. Farbstift und Bleistift auf
 Velin. Rückseitig mit einer weiteren
 Darstellung einer jungen Frau.
 17 × 12,5 cm



2049 Otto von Wätjen
 1881–1942
Tanzendes Paar in Blau

Schätzung CHF 250
 Um 1915. Farbstift und Bleistift auf
 Velin. Rückseitig mit einem Porträt
 einer jungen Frau. 14,7 × 11,2 cm



2050 Otto von Wätjen
 1881–1942
**Beschwingt tanzendes
 Paar**

Schätzung CHF 250
 Um 1915. Farbstift und Bleistift auf
 Velin. Rückseitig mit einer weiteren
 Darstellung eines Tanzpaares in
 Bleistift und Tusche. 14,6 × 11,2 cm



2051 Otto von Wätjen
 1881–1942
**Das Gespräch. –
 Das Geheimnis**

Schätzung CHF 300
 Um 1920 bzw. 1914–1918. 2 Blei-
 stiftzeichnungen auf dünnem
 Velin. 11,8 × 18,8 cm bzw.
 20,4 × 17,3 cm.
 Zus. 2 Blatt



2052 Otto von Wätjen
 1881–1942
Novedades (Nachricht)

Schätzung CHF 350
 1924. Farbstift und Bleistift auf
 Velin. Rückseitig mit Bleistiftstudie
 einer Frau mit Kind. 16,8 × 12,5 cm



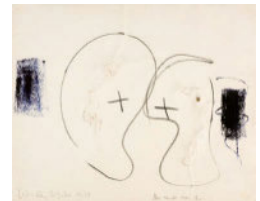
2053 Peter von Wattenwyl
 1942–2014
Drachenblutbaum

Schätzung CHF 300*
 1970. Farbstift auf Velin. 35 × 30 cm



2054 Willy Weber
 1933–1998
the result was this

Schätzung CHF 400
 1974. Mischtechnik auf festem
 Aquarellpapier. 43 × 53,6 cm



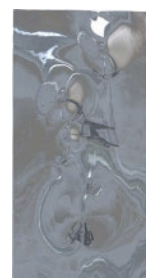
2055 Willy Weber
 1933–1998
Libérté

Schätzung CHF 800
 Um 1965. Cortenstahl.
 28 × 28 × 5 cm



2056 Willy Weber
 1933–1998
Rest Area

Schätzung CHF 3000
 Um 1970. Eisen gesprengt und
 verchromt. 139,5 × 45,5 × 7 cm



2057 Willy Weber
1933–1998
Wess Wassers Geist ist wohl das?

Schätzung CHF 1750
1972. Eisen gesprengt und korrodiert. 81,5 × 90 × 9 cm



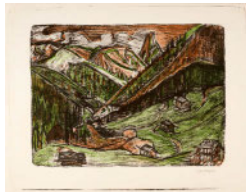
2058 Rachel Whiteread
*1963
Switch

Schätzung CHF 1500
1994. Gips (Prestia ortho). 8,9 × 8,9 × 2,8 cm



2059 Jan Wiegers
1893–1959
Blick auf die Stafelalp oberhalb von Davos mit dem Tinzenhorn

Schätzung CHF 1000*
Um 1925. Farblithografie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 32,2 × 43,8 cm, Darstellung; 43,5 × 56 cm, Blattgrösse



2060 Oscar Wiggli
1927–2016
Ohne Titel

Schätzung CHF 100
Lithografie auf Velin. 24,2 × 16,2 cm, Darstellung; 29,5 × 20,6 cm, Blattgrösse



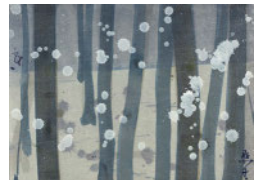
2061 Teruko Yokoi
1924–2020
Mohnblumen

Schätzung CHF 2500
1988. Eitempera und Metallfarbe auf Aquarellpapier. 37 × 28 cm



2062 Teruko Yokoi
1924–2020
Snow

Schätzung CHF 4000
1988. Eitempera und Silberfarbe auf Aquarellpapier. 27,3 × 36,6 cm



2063 Teruko Yokoi
1924–2020
Mohnblumen

Schätzung CHF 1200
1989. Eitempera und Metallfarbe auf Aquarellpapier. 14,8 × 10,5 cm



2064 Teruko Yokoi
1924–2020
Gedicht von Miyoshi Tatsuji (1910–1964)

Schätzung CHF 3000
1991. Aquarell und Gedicht in alten japanischen Schriftzeichen. 44,6 × 29,8 cm



2065 Teruko Yokoi
1924–2020
Snow. – Ume

Schätzung CHF 1000*
1971. Zwei Farblithografien auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 48,4 × 63,2 cm, Darstellung; 50,5 × 64,7 cm bzw. 50 × 65,5 cm, Blattgrösse. Zus. 2 Blatt



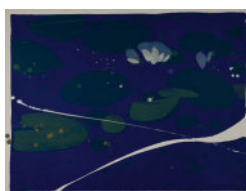
2066 Teruko Yokoi
1924–2020
Herbstblätter 2

Schätzung CHF 300
1979. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 49,8 × 65,2 cm, Blattgrösse



2067 Teruko Yokoi
1924–2020
Water Lilies

Schätzung CHF 500
1987. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 50,5 × 66 cm, Blattgrösse



2068 Teruko Yokoi
1924–2020
Morning Fuji

Schätzung CHF 500
1988. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen. 50 × 65,5 cm, Blattgrösse



2069 Teruko Yokoi
1924–2020
Snow

Schätzung CHF 500

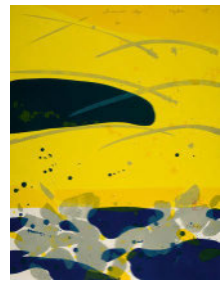
1989. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen.
66 × 50,3 cm, Blattgrösse



2070 Teruko Yokoi
1924–2020
Summer Day

Schätzung CHF 500

1989. Farblithografie auf Velin BFK Rives mit Wasserzeichen.
66 × 50,3 cm, Blattgrösse



2071 Zao Wou-Ki
1921–2013
Nesto Jacometti.
Catalogue raisonné de l'œuvre gravée et lithographiée 1949–1954

Schätzung CHF 4000*

1955. Broschur mit 1 eingebundenen Radierung auf Velin.
22,9 × 15,7 cm



2072 Rémy Zaugg
1943–2005
15 aquatintes

Schätzung CHF 3000

1985. 15 Aquatinten auf Velin Rives mit Wasserzeichen, in Holzkassette.
103,8 × 72,6 cm, je Plattenkante;
107 × 76 cm, je Blattgrösse



2073 Jerry Zeniuk
*1945
New Mexico

Schätzung CHF 3500

1991. Aquarell auf festem Aquarellpapier Arches Torchon mit Blindstempel. 58,4 × 76,2 cm



2074 Anders Zorn
1860–1920
Girl with a Cigarette II

Schätzung CHF 300*

1891. Radierung auf Bütten.
15,8 × 11,9 cm, Plattenkante;
29,2 × 24,6 cm, Blattgrösse



2075 Francisco Zúñiga Chavarria
1912–1998
Tres mujeres chamulas – Three Chamula Women

Schätzung CHF 2400

1986. Pastell auf blauem Bütten.
50 × 70 cm



2076 Francisco Zúñiga Chavarria
1912–1998
Dos mujeres – Two Women

Schätzung CHF 2400

1986. Pastell auf Aquarellpapier mit Wasserzeichen, auf Unterlage montiert. 70 × 50 cm



2077 Francisco Zúñiga Chavarria
1912–1998
Mujer con canasto – Woman with Basket

Schätzung CHF 1000

1979. Farblithografie auf Velin J. Barcham Green. 53,2 × 67,2 cm, Darstellung und Blattgrösse

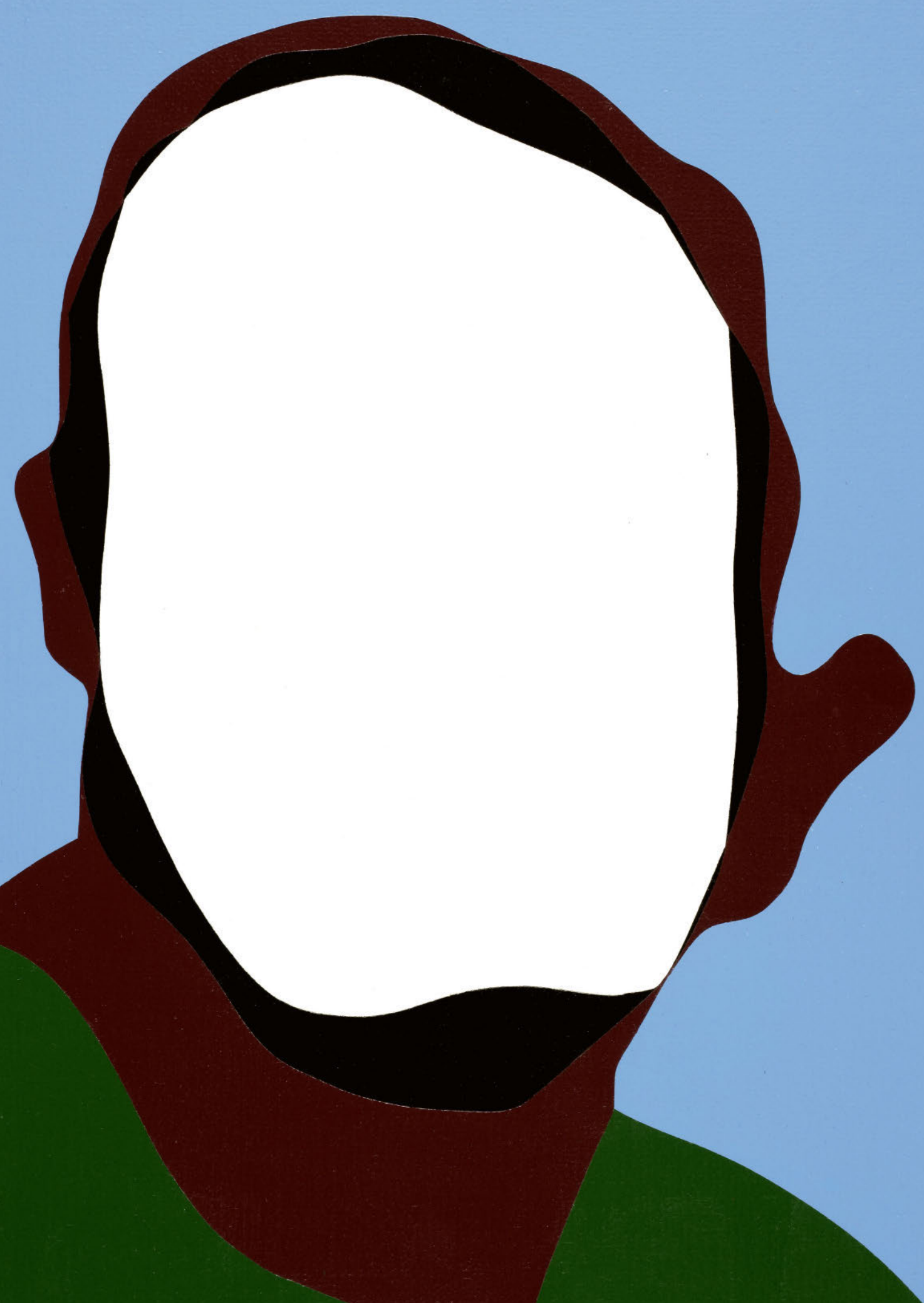


2078 Irène Zurkinden
1909–1987
Tänzerin

Schätzung CHF 300

Bleistift auf Velin. 29,7 × 20,4 cm







Kaufaufträge, Telefongebote und «Live-Internet-Bidding»

Für die Auktion können Sie mit Hilfe des beiliegenden Auftragsformulars Kaufaufträge erteilen. Die angegebenen Höchstgebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als damit persönlich anwesende Bieter oder andere Kaufaufträge überboten werden müssen. Die Auktion beginnt generell zwischen 60 und 80% der Schätzungen. Bei Aufträgen bitten wir zu berücksichtigen, dass die Zuschläge häufig über den Schätzungen liegen. Aufträge können nicht annulliert werden.

Sie können auch am Telefon mitbieten. Das Auftragsformular finden Sie auf unserer Internetseite unter «Auktionen/Formulare». Bitte senden Sie uns Ihre Kaufaufträge oder Ihre Anmeldungen für Telefongebote bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der jeweiligen Auktion zu.

Für die Teilnahme am «Live-Internet-Bidding» müssen Sie sich rechtzeitig online registrieren und freischalten lassen.

Mit Abgabe eines Kaufauftrages, eines Antrages auf Teilnahme am Telefon oder mittels «Live-Internet-Bidding» werden die Bedingungen für Käufer anerkannt.

Ordres d'achat écrits, offres téléphoniques et en ligne (Live-Internet- Bidding)

Les amateurs ne pouvant assister personnellement à la vente peuvent donner par écrit des ordres d'achat en utilisant le formulaire ci-inclus, en y indiquant leur dernière enchère. Nous ne ferons usage de ce chiffre maximum qu'en cas de surenchères. La mise aux enchères commence entre 60 à 80% des prix d'estimation. Pour les ordres d'achat nous vous prions de prendre en considération que les prix d'adjudication dépassent souvent les prix d'estimation. Les ordres d'achat ne peuvent être annulés. Vous pouvez également participer à la vente par téléphone. Vous trouverez le formulaire correspondant sur notre site internet sous la rubrique «Ventes/Formulaires». Veuillez nous faire parvenir vos ordres d'achat écrits ou la demande de participation par téléphone jusqu'à 18 heures le jour avant la vente au plus tard.

Pour participer aux enchères en ligne (Live-Internet-Bidding), vous devez vous inscrire en ligne en temps utile et faire activer votre compte.

Tout ordre d'achat, toute demande de participation par téléphone ou en ligne implique «ipso facto» l'acceptation des conditions applicables aux acquéreurs.

Written bids, telephone bids and «Live-Internet- Bidding»

Collectors not able to attend the auction personally may give their orders for written bids using the enclosed form, stating their maximum bid per catalogue number. Lots will be procured as cheaply as is permitted by other bids or reserves, if any. The bids generally start at 60 to 80% of the estimate. For written bids please consider that final prices are often higher than the estimates. An order to buy by written bids may not be cancelled.

You can also bid by telephone. You will find the corresponding application form on our website under «Auctions/Forms». Please note that your written bids or your application for telephone bidding must reach us by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction.

To participate in «Internet Live Bidding», you must register online in good time and have your account activated.

In sending a bid or an application for telephone bidding or «Live-Internet-Bidding» the terms and conditions for buyers are accepted.



Galerie Kornfeld Auktionen AG ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mind. EUR 2500 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Galerie Kornfeld Auktionen AG est membre du The Art Loss Register. Tous les objets figurant dans ce catalogue, qui ont une valeur de EUR 2500 au minimum, et à condition qu'ils soient clairement identifiables, ont été comparés individuellement à la base de données du registre avant la vente aux enchères.

Galerie Kornfeld Auktionen AG is a member of The Art Loss Register. All works in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable and have an estimate of at least EUR 2500 have been checked against the database of the Register prior to the auction.

Bedingungen für Käufer

Durch die Teilnahme an der Auktion unterzieht sich der Bieter den folgenden Bedingungen. Die deutsche Fassung ist verbindlich.

1. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Einlieferers («Verkäufer»), auf dessen Namen und Rechnung in Schweizer Währung.
2. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») bietet Auktionen klassisch im Auktionssaal («Saalauktion») oder ausschliesslich digital über das Internet («Online-Only-Auktion») an.
3. Die Galerie Kornfeld ist in der Gestaltung des Ablaufs einer Auktion frei und behält sich namentlich das Recht vor, Nummern des Auktionskatalogs zusammenzufassen, zu trennen, ausfallen zu lassen oder ausserhalb der Reihenfolge zur Versteigerung zu bringen.
4. Der Zuschlag fällt grundsätzlich dem Höchstbietenden zu. Die Galerie Kornfeld behält sich jedoch einen freien Entscheid über die Annahme von Geboten vor. Sie kann namentlich den Zuschlag verweigern oder annullieren, das Steigerungsverfahren unterbrechen oder abbrechen sowie die betreffende Nummer zurückziehen oder erneut zur Versteigerung bringen. Ferner kann sie Gebote zurückweisen.
5. Bei Saalauktionen können Bieter Gebote vorbehaltlich der Zustimmung der Galerie Kornfeld persönlich an der Auktion oder «in Abwesenheit» unterbreiten. Für Gebote von an der Saalauktion persönlich anwesenden Bietern gelten die nachfolgenden Bestimmungen a.–e. Für Gebote «in Abwesenheit» gelten die Bestimmungen a.–f.
 - a. Persönlich anwesende Bieter legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion mit einem amtlichen Identitätsausweis und beziehen eine Bieternummer. Bieter «in Abwesenheit» erhalten von der Galerie Kornfeld eine Bieternummer zugewiesen. Ohne Bieternummer ist die Teilnahme an der Auktion nicht möglich. Es besteht kein Anspruch auf Zuweisung einer Bieternummer. Der Bezug einer Bieternummer und jedes Gebot schliessen die Anerkennung der Bedingungen ein.
 - b. Bieter, welche in den letzten zwei Jahren keine Käufe bei der Galerie Kornfeld getätigt haben, müssen sich bis spätestens 48 Stunden vor der Teilnahme an der Auktion mittels des dafür vorgesehenen Formulars «Bieter-Erstanmeldung» oder auf der entsprechenden Eingabemaske auf der Website der Galerie Kornfeld registrieren. Der Registrierung sind eine Kopie des Reisepasses oder eines gleichwertigen amtlichen Identitätsausweises sowie allenfalls ausreichende finanzielle Referenzen beizulegen. Das unterzeichnete Formular samt Beilagen ist der Galerie Kornfeld per Post, Fax oder per E-Mail zuzusenden oder online zu übermitteln. Die Galerie Kornfeld kann von Bietern die vorgängige Überweisung eines Vorschusses in angemessener Höhe verlangen. Die Galerie Kornfeld kann eine Registrierung nach freiem Ermessen und ohne Begründung ablehnen.
 - c. Jeder Bieter verpflichtet sich mit seinem Gebot persönlich, auch dann, wenn er beim Bezug der Bieternummer bekannt gibt, in Vertretung eines Dritten zu handeln. Der Stellvertreter haftet mit dem Vertretenen solidarisch für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten.
 - d. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, zur Ausführung von Kaufaufträgen Dritter, zum Zweck eines eigenen Ankaufs oder zur Wahrung von Verkaufslimiten selbst bzw. namens des Verkäufers mitzubieten.
 - e. Gebote beziehen sich auf den Zuschlagspreis. Das Aufgeld (Käufer-Provision) und die Mehrwertsteuer (MWST) sind darin nicht enthalten (vgl. Ziff. 8 und 18 ff).
 - f. Bei Geboten «in Abwesenheit» wird unterschieden zwischen schriftlichen und telefonischen Aufträgen (vgl. nachfolgenden Absatz i) sowie Geboten, die während der Saalauktion über das Internet abgegeben werden via Webseite der Galerie Kornfeld oder Webseiten von Drittanbietern, mit welchen die Galerie Kornfeld zu diesem Zweck zusammenarbeitet («Live-Internet-Bidding», vgl. nachfolgenden Absatz ii). Treffen mehrere Gebote mit

identischem maximal gebotenem Betrag ein und wird dieser an der Auktion nicht überboten, erhält dasjenige Gebot den Zuschlag, welches zuerst eingetroffen ist.

- i. Bieter, die einen schriftlichen oder telefonischen Auftrag abzugeben wünschen, reichen diesen der Galerie Kornfeld per Post, Fax, E-Mail oder über die Webseite der Galerie Kornfeld ein. Schriftliche und telefonische Aufträge müssen mindestens die Angabe des Kunstwerks mit Katalognummer und Katalogbezeichnung (Name des Künstlers und Titel) enthalten. Aufträge für schriftliche Gebote müssen zusätzlich die Angabe des maximal gebotenen Betrags in CHF enthalten. Aufträge für telefonische Gebote müssen zusätzlich die Rufnummern, unter welchen der Bieter während der Auktion erreicht werden kann, enthalten. Die Formulare für die entsprechenden Aufträge können bei der Galerie Kornfeld oder auf deren Webseite bezogen werden. Aufträge für schriftliche und telefonische Aufträge müssen spätestens bis 18 Uhr am Vortag der jeweiligen Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen. Die Galerie Kornfeld behält sich vor, Aufträge nicht zu berücksichtigen, welche die Galerie Kornfeld nach eigenem Ermessen für unklar oder unvollständig hält.
 - ii. Bieter, die ihre Gebote via Live-Internet-Bidding abgeben wollen, müssen sich rechtzeitig auf der Webseite der Galerie Kornfeld oder bei den Drittanbietern für das Live-Internet-Bidding registrieren. Nach ihrer Freischaltung können sie über die Webseite der Galerie Kornfeld oder der Drittanbieter an der live stattfindenden Saalauktion elektronisch mitbieten. Gebote sind bis zur persönlichen Bietlimite möglich, die via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters auf Antrag vor der Auktion erhöht werden kann. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, Registrierungs-gesuche für das Live-Internet-Bidding via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters ohne Angabe der Gründe abzulehnen. Mit der Teilnahme am Live-Internet-Bidding akzeptiert der Bieter unabhängig davon, ob er via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters am Live-Internet-Bidding teilnimmt, die Bedingungen für Käufer der Galerie Kornfeld.
6. Bei Online-Only-Auktionen können Gebote ausschliesslich auf der dafür vorgesehenen digitalen Auktionsplattform abgegeben werden. Die Prüfung der Anmeldung für eine Online-Only-Auktion kann bis zu 48 Stunden in Anspruch nehmen. Auch erfolgreich registrierte und angemeldete Bieter haben keinen Anspruch auf Teilnahme an einer Online-Only-Auktion. Gebote sind bis zur persönlichen Bietlimite möglich, die auf Antrag erhöht werden kann. Erläuterungen zum genauen Ablauf der Online-Only-Auktionen werden in den «Frequently Asked Questions» für Käufer (FAQ) beschrieben und können bei der Galerie Kornfeld oder auf deren Webseite bezogen werden. Darüber hinaus gelten bei Online-Only-Auktionen die Bestimmungen in Ziffer 5 lit. a–f vorstehend sinngemäss.
 7. Die Haftung der Galerie Kornfeld für nicht oder nicht richtig ausgeführte Kaufaufträge bei Saalauktionen «in Abwesenheit» oder bei Online-Only-Auktionen wird im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Insbesondere übernimmt die Galerie Kornfeld keine Haftung für Schäden, welche auf technische Übermittlungsfehler (z. B. Nichtzustandekommen oder Unterbruch der Telekommunikations- oder Internetverbindung, Verzögerungen bei der Übermittlung von online übermittelten Geboten, Ausfall der Webseite der Galerie Kornfeld sowie der Drittanbieter und/oder Auktionsplattform oder einzelner Webseiten-Funktionen der Galerie Kornfeld sowie der Drittanbieter etc.) oder auf unklare, unvollständige oder missverständliche Instruktionen zurückzuführen sind. Hinsichtlich der Identifizierung des Objekts im Auftrag für ein Gebot «in Abwesenheit» oder für ein Gebot in einer Online-Only-Auktion gilt, dass im Zweifelsfall die Beschreibung des Kunstwerks und nicht die Katalognummer massgebend ist.

8. Zusätzlich zum Zuschlagspreis hat der Käufer auf jede Auktionsnummer ein Aufgeld (Käufer-Provision) zu entrichten, das wie folgt berechnet wird:
 - a. bei einem Zuschlag bis und mit CHF 500 000: 25%
 - b. bei einem Zuschlag von CHF 500 001 bis und mit CHF 1 000 000: 25% auf die ersten CHF 500 000 und 20% auf die Differenz bis zur Höhe des Zuschlags
 - c. bei einem Zuschlag ab CHF 1 000 001: 25% auf die ersten CHF 500 000, 20% auf CHF 500 001 bis und mit CHF 1 000 000 und 15% auf die Differenz bis zur Höhe des ZuschlagsBezüglich Mehrwertsteuer: siehe den nachstehenden Abschnitt «Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)».
9. Der Käufer nimmt zur Kenntnis, dass die Galerie Kornfeld auch vom Verkäufer eine Provision (Einlieferer-Provision) zu ihren Gunsten und auf ihre Rechnung erhalten kann. Die Galerie Kornfeld behält sich vor, aus ihren Vergütungen Provisionen an Dritte zu entrichten.
10. Die Zahlung des Käufers hat grundsätzlich mittels Banküberweisung in Schweizer Währung zu erfolgen. Die Galerie Kornfeld kann die Entgegennahme von Barzahlungen ohne Angabe von Gründen jederzeit ablehnen und stattdessen auf Zahlung mittels Banküberweisung bestehen. Das Eigentum an einem ersteigerten Objekt geht erst nach vollständigem Zahlungseingang des Zuschlagspreises und des Aufgelds (inkl. MWST) auf den Käufer über, Risiko und Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Das ersteigerte Objekt wird dem Käufer erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgehändigt.
11. Ein ersteigertes Objekt muss vom Käufer innerhalb von 90 Tagen nach Abschluss der Auktion während den Öffnungszeiten auf seine Kosten abgeholt werden. Für die Dauer dieser Frist bleibt das Objekt zum Zuschlagspreis durch die Galerie Kornfeld versichert (mit den bei Kunstversicherungen üblichen Ausschlüssen). Die Galerie Kornfeld kann vom Käufer Aufträge zum Versand des ersteigten Objekts schriftlich oder per E-Mail entgegennehmen. Der Versand erfolgt im Auftrag, auf Kosten und Gefahr des Käufers. Die Einholung sämtlicher erforderlicher Ausfuhr-, Einfuhr- und sonstiger behördlicher Bewilligungen sowie die Abgabe von Erklärungen an Behörden oder das Erbringen von Nachweisen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der grenzüberschreitenden Verbringung eines ersteigten Objekts obliegt ausschliesslich dem Käufer oder den von ihm damit beauftragten Personen. Wird ein Objekt nicht innerhalb 90 Tagen abgeholt, ist die Galerie Kornfeld berechtigt, eine Lagergebühr zu erheben. Zudem kann sie dem Käufer in Ergänzung ihrer sonstigen vertraglichen und gesetzlichen Rechte das nicht abgeholte Objekt auf seine Kosten und sein Risiko an seine letzte der Galerie Kornfeld mitgeteilte Adresse senden oder, falls dies nicht möglich ist, das Objekt gerichtlich hinterlegen oder dieses freihändig verkaufen oder ohne Limite versteigern. Soweit die europäischen Verbraucherschutzbestimmungen anwendbar sind, gehen Kosten und Gefahr einer allfälligen Rückabwicklung zulasten des Käufers.
12. Die Rechnung für ein ersteigertes Objekt ist spätestens 10 Tage nach Erhalt der Rechnung zu bezahlen. Leistet der Käufer nicht oder nicht rechtzeitig Zahlung, so kann die Galerie Kornfeld stellvertretend für den Verkäufer wahlweise die Erfüllung des Kaufvertrags verlangen oder jederzeit auch ohne Fristansetzung auf die Leistung des Käufers verzichten und vom Kaufvertrag zurücktreten oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen; letzterenfalls ist die Galerie Kornfeld auch berechtigt, das Objekt ohne Beachtung eines Mindestverkaufspreises entweder freihändig oder anlässlich einer Auktion zu verkaufen und den Erlös zur Reduktion der Schuld des Käufers zu verwenden. Sollte der Erlös höher ausfallen, so hat der Käufer keinen Anspruch darauf. Alternativ kann die Galerie Kornfeld dem Verkäufer bei einem Zahlungsverzug des Käufers von mehr als 60 Tagen den Namen und die Anschrift des Käufers bekannt geben. Der Käufer haftet dem Verkäufer und der Galerie Kornfeld für allen aus der Nichtzahlung oder dem Zahlungsverzug entstehenden Schaden, einschliesslich dem Aufgeld (Käufer-Provision) und gegebenenfalls der Einlieferer-Provision.
13. Bis zur vollständigen Bezahlung aller geschuldeten Beträge behält die Galerie Kornfeld an allen sich in ihrem Besitz befindlichen Objekten des Käufers ein Pfandrecht. Die Galerie Kornfeld ist zur betriebsrechtlichen oder privaten Verwertung (inklusive Selbsteintritt) solcher Pfänder berechtigt. Die Einrede der vorgängigen Pfandverwertung nach Art. 41 des Schweizer Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs ist ausgeschlossen.
14. Die Objekte werden in dem Zustand erworben, in dem sie sich im Augenblick des Zuschlags befinden. Die Kaufinteressenten haben Gelegenheit, die Objekte vor der Auktion zu besichtigen und hinsichtlich der Beschreibung und des Zustands zu prüfen und Experten mitzubringen. Beanstandungen sind nach dem Zuschlag nicht mehr möglich. Die Beschreibungen im Auktionskatalog wurden nach bestem Wissen und Gewissen im Zeitpunkt der Erstellung des Auktionskatalogs abgefasst. Sie stellen jedoch keine Zusicherungen dar und für die Angaben wird nicht gehaftet. Dies gilt insbesondere für Herkunft, Echtheit, Zuschreibungen, Epochen, Kennzeichnungen, Signaturen, Daten, Zustand und Restaurierungen. Der Verkäufer und die Galerie Kornfeld schliessen jede Gewährleistung für Rechts- und Sachmängel sowie jede Haftung aus Auftragsrecht aus. Den Objekten beigelegte oder von der Galerie Kornfeld eingeholte Expertisen geben bloss Meinungsäusserungen wieder, für die jede Haftung wegbedungen ist. Die angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzungen.
15. Der Bieter bestätigt, von der Galerie Kornfeld hiermit über bestehende Ein- und Ausfuhrregelungen von Vertragsstaaten unterrichtet worden zu sein, die auf der Webseite www.unesco.org, unter «Database of National Cultural Heritage Laws» zu finden sind.
16. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen und der Bieter erklärt sich damit einverstanden, dass die Auktion zum Zweck der Qualitätssicherung- und zu Beweis Zwecken mittels Film- und/oder Tonaufnahme und/oder Internetprotokoll aufgezeichnet werden kann. Ebenso wird ausdrücklich darauf hingewiesen und erklärt sich der Bieter einverstanden damit, dass Film- und/oder Tonaufnahmen der Auktion zum Zwecke der Durchführung derselben in Echtzeit im Internet übertragen oder zu Promotionszwecken nachträglich veröffentlicht werden können.
17. Bezüglich der Bearbeitung der personenbezogenen Daten des Bieters sind die in der Datenschutzerklärung der Galerie Kornfeld (www.kornfeld.ch) enthaltenen Hinweise zu beachten. Die Datenschutzerklärung ist integrierter und verbindlicher Bestandteil der vorliegenden Bedingungen.
18. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen dem Käufer und dem Verkäufer unterstehen schweizerischem Recht. Für diese Vertragsbeziehungen gilt als ausschliesslicher **Erfüllungsort** und ausschliesslicher **Gerichtsstand Bern**.

Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)

19. Die Galerie Kornfeld stellt dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen.
20. Auf dem Aufgeld (Käufer-Provision) wird die MWST (zurzeit 8,1%) erhoben.
21. Auf Objekten, welche im Auktionskatalog nach der Schätzung mit einem Stern (*) gekennzeichnet sind, ist die MWST (zurzeit 8,1%; bei Büchern zurzeit 2,6%) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet.
22. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld wird rückerstattet, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende Ausfuhrdeklaration abgibt.

*** Mehrwertsteuerobjekt, vgl. Ziff. 21 dieser Bedingungen für Käufer**

Conditions applicables aux acquéreurs

En participant à la vente aux enchères, l'enchérisseur accepte d'être lié par les présentes conditions applicables aux acquéreurs. La version allemande des présentes conditions applicables aux acquéreurs fait foi.

1. Les enchères sont effectuées en francs suisses et sur mandat du vendeur (ci-après le «Vendeur»), en son nom et pour son compte.
 2. La Galerie Kornfeld Auktionen AG (ci-après la «Galerie Kornfeld») offre des enchères classiques dans la salle des enchères («enchère en salle») ou des enchères menées exclusivement en ligne («enchère électronique»).
 3. La Galerie Kornfeld organise librement les enchères. Elle se réserve notamment le droit de réunir, séparer, supprimer des numéros figurant dans le catalogue d'enchères ou de les mettre en vente dans un ordre différent.
 4. L'adjudication se fait en principe au plus offrant. La Galerie Kornfeld se réserve cependant le droit de décider librement de l'acceptation des offres. Elle peut notamment refuser ou annuler l'adjudication, interrompre provisoirement ou définitivement les enchères, retirer le numéro concerné ou remettre celui-ci en vente aux enchères. Elle est en outre autorisée à refuser des offres.
 5. En ce qui concerne les enchères en salle, les enchérisseurs peuvent, sous réserve du consentement de la Galerie Kornfeld, faire des offres en personne (en salle) ou par le biais d'instructions données «à distance». Les dispositions a. à e. ci-dessous sont applicables à toutes les offres d'enchérisseurs présents à la vente aux enchères en salle. Pour les offres soumises «à distance», les dispositions a. à f. sont applicables.
 - a. Les enchérisseurs présents en personne doivent se légitimer avant la vente au moyen d'un document d'identité officiel et reçoivent un numéro d'enchérisseur. Les enchérisseurs «à distance» se voient attribuer un numéro d'enchérisseur par la Galerie Kornfeld. Sans numéro d'enchérisseur, la participation à la vente n'est pas admise. Il n'existe aucun droit à l'attribution d'un numéro d'enchérisseur. L'obtention d'un numéro d'enchérisseur et la formulation d'une offre valent acceptation des présentes conditions applicables aux acquéreurs.
 - b. Les enchérisseurs qui n'ont effectué aucun achat durant les deux dernières années auprès de la Galerie Kornfeld doivent s'inscrire au moins 48 heures avant la participation à la vente aux enchères à l'aide du formulaire «Inscription pour nouvel enchérisseur» ou en s'enregistrant sur le portail dédié du site d'internet de la Galerie Kornfeld. Une copie du passeport ou de tout autre document d'identité officiel équivalent ainsi qu'éventuellement des références bancaires suffisantes doivent être annexés à l'inscription. Le formulaire signé (annexes comprises) doit être envoyé à la Galerie Kornfeld par voie postale, par fax, par courriel ou transmis en ligne. La Galerie Kornfeld peut exiger des enchérisseurs qu'ils versent un acompte d'un montant raisonnable. La Galerie Kornfeld peut refuser une inscription à sa propre discrétion et sans indication d'un quelconque motif.
 - c. Par l'obtention de son numéro d'enchérisseur, chaque enchérisseur s'oblige personnellement par son offre, cela même s'il déclare agir pour le compte d'un tiers. Le représentant et le représenté sont solidairement responsables de l'exécution de tous les engagements pris.
 - d. La Galerie Kornfeld se réserve le droit d'enchérir elle-même ou au nom du Vendeur en vue d'exécuter des ordres d'achat émis par des tiers, d'effectuer un achat propre ou d'assurer le respect des prix de réserve.
 - e. Les offres se rapportent au prix d'adjudication. La prime (commission d'achat) et la taxe sur la valeur ajoutée (TVA) ne sont pas comprises dans ce montant (cf. chiffres 8 et 18 ss).
 - f. Lors d'enchères «à distance», on distingue entre les ordres transmis par écrit et par téléphone (cf. paragraphe i ci-dessous) et les offres transmises en ligne sur le site internet de la Galerie Kornfeld ou sur les sites internet des prestataires tiers avec lesquels la Galerie Kornfeld coopère à cet effet («Live-Internet-Bidding», cf. paragraphe ii ci-dessous). Si plusieurs offres indiquent le même montant maximum pour la même enchère et qu'aucune surenchère ne dépasse ce montant, l'œuvre d'art est adjugée à l'enchérisseur dont l'ordre a été reçu en premier.
 - i. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre une offre écrite ou téléphonique doivent la faire parvenir à la Galerie Kornfeld par voie postale, par fax, par courriel ou en ligne sur le site internet de Galerie Kornfeld. Les ordres écrits ou téléphoniques doivent au moins indiquer l'œuvre d'art concernée en faisant mention du numéro de catalogue ainsi que de sa description au catalogue (nom de l'artiste et titre). Les ordres se rapportant à des offres écrites doivent en outre préciser le montant maximum à enchérir en CHF. Les ordres visant à soumettre des offres téléphoniques doivent contenir en sus les numéros de téléphone sur lesquels l'enchérisseur pourra être contacté lors de la vente. Les formulaires pour les ordres correspondants peuvent être obtenus auprès de la Galerie Kornfeld ou téléchargés sur son site internet. Les ordres écrits et téléphoniques doivent parvenir à la Galerie Kornfeld au plus tard à 18h00 la veille de l'enchère. La Galerie Kornfeld se réserve le droit de ne pas prendre en compte les ordres qu'elle juge, à sa propre discrétion, peu clairs ou incomplets.
 - ii. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre leurs offres par le biais de Live-Internet-Bidding doivent s'inscrire en temps utile sur le site de la Galerie Kornfeld, ou auprès des prestataires tiers pour le Live-Internet-Bidding. Une fois qu'ils ont été activés, ils peuvent enchérir électroniquement via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers lors de l'enchère en salle. Les enchères sont possibles jusqu'à la limite personnelle d'enchère, laquelle peut être augmentée via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers sur demande avant l'enchère. La Galerie Kornfeld se réserve le droit de rejeter les demandes d'inscription au Live-Internet-Bidding via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers sans en indiquer les raisons. En participant au Live-Internet-Bidding, l'enchérisseur accepte les conditions générales pour les acheteurs de la Galerie Kornfeld, qu'il participe au Live-Internet-Bidding via le site d'internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers.
6. Pour les enchères menées exclusivement en ligne («enchère électronique»), les offres ne peuvent être soumises que via la plateforme d'enchères électroniques prévue à cet effet. La vérification de l'inscription à une enchère électronique peut prendre jusqu'à 48 heures. Même la participation d'un enchérisseur dûment enregistré et inscrit peut-être refusée à une enchère électronique. Les offres sont possibles jusqu'à la limite d'enchère personnelle, qui peut être augmentée sur demande. Les spécifications concernant la procédure exacte des enchères électroniques sont disponibles sous la «Foire aux questions/Frequently Asked Questions» pour acheteurs (FAQ) et peuvent être obtenues auprès de la Galerie Kornfeld ou sur son site internet. En outre, les dispositions de l'article 5, paragraphes a à f, ci-dessus s'appliquent par analogie aux enchères électroniques.
 7. La responsabilité de la Galerie Kornfeld en cas de non-exécution ou de mauvaise exécution des offres d'achat transmises «à distance» en cas d'enchères en salle ou des offres transmises en ligne en cas des enchères électroniques est exclue, sous réserve des dispositions légales applicables. En particulier, la Galerie Kornfeld décline toute responsabilité pour les dommages résultant de défauts techniques de transmission (impossibilité d'établir la télécommunication ou la communication d'internet, interruption de celles-ci, retards dans la transmission des offres en ligne, défaillance du site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers et/ou de la plateforme d'enchères et/ou de certaines fonctions du site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers etc.) ou résultant d'instructions peu claires, incomplètes ou équivoques. En cas de doute concernant l'identification de l'objet pour les offres «à distance» ou pour les offres dans les enchères électroniques, la description de l'œuvre d'art est déterminante, et non pas le numéro de catalogue.
 8. En sus du prix d'adjudication, l'acquéreur (ci-après l'«Acquéreur») doit verser une prime (commission d'achat) pour chaque objet ou lot, qui est calculée comme suit:

- a. pour une adjudication jusqu' à CHF 500 000: 25%
- b. pour une adjudication de CHF 500 001 jusqu' à CHF 1 000 000: 25% sur les premiers CHF 500 000 et 20% sur la différence jusqu'au montant d'adjudication
- c. pour une adjudication dès CHF 1 000 001: 25% sur les premiers CHF 500 000, 20% sur CHF 500 001 jusqu' à CHF 1 000 000 et 15% sur la différence jusqu'au montant d'adjudication

S'agissant de la taxe sur la valeur ajoutée, la section «Taxe sur la valeur ajoutée suisse (TVA)» ci-dessous s'applique.

- 9. L'Acquéreur prend acte du fait que la Galerie Kornfeld peut également toucher une commission de la part du Vendeur (commission de vente). La Galerie Kornfeld se réserve le droit de reverser une partie de ses commissions à des tiers.
- 10. L'Acquéreur doit en principe effectuer son paiement en francs suisses et par virement bancaire. La Galerie Kornfeld peut en tout temps et sans indication de motifs refuser les paiements en espèces et exiger un virement bancaire. La propriété de l'objet acquis aux enchères n'est transférée à l'Acquéreur qu'après réception de l'intégralité du prix d'adjudication et de la prime (TVA incluse). Toutefois, l'intégralité des risques sont quant à eux transférés à l'Acquéreur dès l'adjudication. L'objet acquis aux enchères n'est remis à l'Acquéreur qu'après réception du paiement intégral.
- 11. L'Acquéreur doit retirer l'objet acquis aux enchères à ses propres frais dans les 90 jours suivants la fin de la vente aux enchères, pendant les heures d'ouverture de la Galerie Kornfeld. Durant ce délai, l'objet reste assuré par la Galerie Kornfeld à hauteur du prix d'adjudication (avec les exclusions habituellement pratiquées en matière d'assurance d'œuvres d'art). La Galerie Kornfeld peut accepter d'envoyer l'objet acquis aux enchères à la demande écrite de l'Acquéreur (par voie postale ou par courriel). L'envoi s'effectue alors aux frais et aux risques de l'Acquéreur. L'obtention de toutes les autorisations d'exportation, d'importation et autres autorisations officielles nécessaires ainsi que la remise de déclarations aux autorités ou la fourniture de justificatifs en rapport avec l'acquisition et le transfert transfrontalier d'un objet acheté aux enchères incombent exclusivement à l'acheteur ou aux personnes qu'il a mandatées à cet effet. Si l'Acquéreur ne retire pas l'objet dans les 90 jours, la Galerie Kornfeld est en droit de lui facturer des frais d'entreposage. Elle est en outre autorisée, en complément des autres droits qui lui sont conférés en vertu de la loi ou du contrat, à lui envoyer ledit objet à la dernière adresse que l'Acquéreur lui a indiquée, aux frais et aux risques de celui-ci. Dans le cas où un tel envoi serait impossible, elle peut également faire consigner l'objet en justice, le vendre de gré à gré ou le vendre aux enchères sans fixer de prix de réserve. Dans la mesure où les dispositions prévues par la réglementation européenne en matière de protection des consommateurs sont applicables, les coûts et les risques d'une éventuelle résiliation du contrat sont à la charge de l'acheteur.
- 12. Un objet acquis aux enchères doit être payé dans les 10 jours suivant la réception de la facture. Si l'Acquéreur omet de payer la facture ou s'en acquitte tardivement, la Galerie Kornfeld peut, au nom du Vendeur, soit exiger l'exécution du contrat de vente, soit renoncer à la prestation de l'Acquéreur et se départir du contrat, en tout temps et sans préavis, soit réclamer des dommages-intérêts pour cause d'inexécution du contrat; dans ce dernier cas, la Galerie Kornfeld est en outre autorisée à vendre l'objet de gré à gré ou aux enchères, sans tenir compte d'un prix de vente minimum, et à utiliser le produit ainsi obtenu pour réduire la dette de l'Acquéreur. Si le produit devait s'avérer plus important que la dette, l'Acquéreur ne pourra faire valoir aucune prétention à cet égard. À titre alternative, en cas de retard de paiement supérieur à 60 jours, la Galerie Kornfeld est autorisée à communiquer au Vendeur le nom et l'adresse de l'Acquéreur. L'Acquéreur répond envers le Vendeur et la Galerie Kornfeld de tous les dommages résultant d'un non-paiement ou d'un retard de paiement, y compris s'agissant de la prime (commission d'achat) et, le cas échéant, de la commission de vente.
- 13. Jusqu'au paiement intégral de tous les montants dus, la Galerie Kornfeld dispose d'un droit de gage sur tous les objets de l'Acquéreur qui se trouvent en sa possession. La Galerie Kornfeld est autorisée à réaliser de tels gages en requérant une poursuite

ou en procédant à leur réalisation privée (y compris l'appropriation desdits gages). L'exception concernant la réalisation préalable du gage prévue à l'art. 41 de la Loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite est exclue.

- 14. Les objets sont achetés dans l'état dans lequel ils se trouvent au moment de l'adjudication. Les acquéreurs potentiels ont la possibilité d'examiner les objets avant la vente aux enchères, de vérifier leur description ainsi que leur état et de se faire accompagner par des experts. Il n'est plus possible d'émettre des réclamations après l'adjudication. Les descriptions qui figurent dans le catalogue des enchères ont été rédigées de bonne foi au moment de l'établissement du catalogue. Elles ne sauraient toutefois constituer des garanties et la Galerie Kornfeld n'assume aucune responsabilité quant à ces indications. Ce principe vaut notamment pour la provenance, l'authenticité, les attributions, les époques, les signes distinctifs, les signatures, les dates, l'état et les restaurations. Le Vendeur et la Galerie Kornfeld excluent toute responsabilité pour les vices juridiques et défauts matériels ainsi que toute responsabilité découlant du droit du mandat. Les expertises accompagnant les objets ou commandées par la Galerie Kornfeld reflètent uniquement des opinions personnelles, pour lesquelles toute responsabilité est exclue. Les prix affichés sont des estimations données à titre indicatif.
- 15. L'enchérisseur confirme avoir été informé par la Galerie Kornfeld des réglementations en vigueur en matière d'importation et d'exportation des États parties, disponibles sur le site www.unesco.org, dans la rubrique «Database of National Cultural Heritage Laws».
- 16. L'enchérisseur est expressément rendu attentif au fait que la vente aux enchères peut être filmée et/ou enregistrée et/ou enregistrée dans un protocole internet en vue d'en garantir la qualité, ainsi qu'à des fins de preuve; il déclare consentir à de tels enregistrements. De même, l'enchérisseur est expressément rendu attentif et déclare consentir que les films et/ou les enregistrements sonores de la vente aux enchères puissent être transmis en temps réel en ligne pour conduire cette même vente aux enchères ou publiés ultérieurement à des fins promotionnelles.
- 17. S'agissant du traitement des données à caractère personnel de l'enchérisseur, celui-ci est invité à prendre connaissance des dispositions de la Déclaration relative à la protection des données de la Galerie Kornfeld (www.kornfeld.ch). La Déclaration relative à la protection des données fait partie intégrante et contraignante des présentes conditions générales.
- 18. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'Acquéreur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et le Vendeur sont soumises au droit suisse. S'agissant de ces relations contractuelles, le **lieu d'exécution** et le **for** exclusifs sont **Berne**.

Taxe sur la valeur ajoutée suisse (TVA)

- 19. La Galerie Kornfeld facture la TVA à l'Acquéreur conformément aux dispositions légales et aux prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Les dispositions ci-après sont notamment applicables.
- 20. La TVA (actuellement 8,1%) est prélevée sur la prime (commission d'achat).
- 21. S'agissant des objets dont l'estimation est suivie d'un astérisque (*) dans le catalogue des enchères, la TVA (actuellement 8,1%; pour les livres actuellement 2,6%) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime.
- 22. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionné de la prime, est remboursée à l'Acquéreur en cas d'exportation de l'objet acquis si l'Acquéreur présente la déclaration d'exportation dûment avalisée.

*** Objet de la TVA, cf. point 21 des présentes «Conditions applicables aux acquéreurs»**

Terms and Conditions for Buyers

By participating in the auction, the Buyer accepts the following terms and conditions. The German version is binding and prevails.

1. The auction is conducted by order of the consignor ("the Seller"), in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency.
2. Galerie Kornfeld Auktionen AG ("Galerie Kornfeld") may conduct auctions classically in the auction hall ("Live Auction") or exclusively digitally via the Internet ("online only auction").
3. Galerie Kornfeld is free to organise an auction at its sole discretion. Specifically, it reserves the right to combine, divide or cancel lots of the auction catalogue, or to change the order in which the lots are brought to auction.
4. In principle, the item is sold to the bidder placing the highest bid. However, Galerie Kornfeld reserves the right, at its absolute discretion, whether or not to accept a bid. Specifically, Galerie Kornfeld reserves the right to refuse or cancel the sale, interrupt or cancel the auction procedure, withdraw the item or reoffer and resell the item at auction. It also has the right to reject a bid.
5. Subject to approval by Galerie Kornfeld, bidders at live auctions can place bids personally at the auction sale or as absentee bidders. For bidders attending the live auction, the following provisions a.–e. apply. For absentee bidders, the following provisions a.–f. apply.
 - a. Bidders attending the auction are required to present an official identification document and obtain a bidding number in good time prior to the auction. Absentee bidders are assigned a bidding number by Galerie Kornfeld. A bidding number is required in order to participate in the auction. Galerie Kornfeld may refuse at its discretion to assign bidding numbers to bidders. By obtaining a bidding number and placing a bid, the bidder accepts and acknowledges these terms and conditions for Buyers.
 - b. Bidders who have not made any purchases from Galerie Kornfeld over the last two years must register no later than 48 hours prior to the participation at the auction by completing the "first time bidder registration" form or by registering on Galerie Kornfeld's website. The registration must be accompanied by a copy of the bidder's passport or an equivalent official identification document and if need be adequate financial references. The signed form and attachments must be sent to Galerie Kornfeld by mail, by fax, by e-mail or submitted online. Galerie Kornfeld may require that bidders provide an advance payment of a reasonable amount. Galerie Kornfeld may refuse a registration at its own discretion and without giving reasons.
 - c. By placing a bid, the bidder accepts a personal obligation as Buyer, irrespective of any declaration at the time of obtaining the bidding number that he or she is acting as the agent of a third party. The agent and the principal are jointly and severally liable for the fulfilment of any and all obligations.
 - d. Galerie Kornfeld reserves the right, acting on its own or on the Seller's behalf, to place bids on behalf of an absentee bidder, or for its own account, or to maintain reserve prices for sale.
 - e. Bids relate to the hammer price. The Buyer's premium and value added tax (VAT) are not included therein (see paras. 8 and 18 et seqq.).
 - f. In the case of absentee bids, a distinction is made between orders in writing and by telephone (cf. paragraph i below) and bids placed during the live auction via Galerie Kornfeld's website or websites of third parties with whom Galerie Kornfeld cooperates for this purpose ("Live-Internet-Bidding", cf. paragraph ii below). If multiple orders containing the same maximum bid are received, and if that amount is not outbid at the auction, the sale is made to the first such bid received.
 - i. Bidders who wish to submit an order in writing or by telephone must send the bid order to Galerie Kornfeld by mail, fax, e-mail or submit the order online via Galerie Kornfeld's website. Orders in writing and by telephone must at least specify the details of the artwork, including the catalogue number and catalogue description (name of artist and title). Orders for written bids must also include the maximum bid in CHF per lot number. Orders for bids by telephone must furthermore specify the phone numbers at which the bidder can be reached at the time of the auction. The forms for such orders can be obtained from Galerie Kornfeld or its website. Orders in writing or by telephone must be received by Galerie Kornfeld by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction. Galerie Kornfeld reserves the right to disregard orders that Galerie Kornfeld, at its sole discretion, considers unclear or incomplete.
 - ii. Bidders who wish to submit their bids via Live-Internet-Bidding must register in good time on Galerie Kornfeld's website or with the third-party providers for Live-Internet-Bidding. Once they have been activated, they can bid in the live auctions electronically via the websites of Galerie Kornfeld or of the third-party providers. Bids are possible up to the personal bidding limit, which can be increased via the websites of Galerie Kornfeld or of the third-party provider upon request before the auction. Galerie Kornfeld reserves the right to reject registration requests for Live-Internet-Bidding via Galerie Kornfeld's website or via a third-party provider without giving reasons. By participating in Live-Internet-Bidding, the bidder accepts the Terms and Conditions for Buyers of Galerie Kornfeld, regardless of whether he participates in Live-Internet-Bidding via Galerie Kornfeld's website or via a third-party provider.
6. Bids at online only auctions may only be submitted via the digital auction platform provided for this purpose. The verification of the registration for an online only auction may take up to 48 hours. Galerie Kornfeld may ban a bidder from participating in an online only auction even if he or she has successfully registered and logged in. Bids at online only auctions are possible up to the personal bidding limit, which can be increased upon request. Specifications regarding the exact procedure of the online only auctions are included in the "Frequently Asked Questions" for buyers (FAQ) and can be obtained from Galerie Kornfeld or on its website. Furthermore, the provisions of Clause 5 lit. a–f above apply by analogy to online only auctions.
7. To the extent permitted by law, Galerie Kornfeld assumes no liability for unexecuted or improperly executed bid orders, be it absentee purchase orders during live auctions or bids submitted in online only auctions. In particular, Galerie Kornfeld assumes no liability for damage caused by technical transmission errors (e.g. inability to establish or interruption of telecommunication or Internet connection, delays in transmission of online bids, failure of the websites of Galerie Kornfeld or third-party providers, the digital auction platform or specific functions of the websites of Galerie Kornfeld or third-party providers etc.) or due to unclear, incomplete or ambiguous instructions. Regarding the specification of the item in absentee bid orders or online only bids, in case of doubt the description of the artwork and not the catalogue number shall prevail.
8. In addition to the hammer price, the Buyer shall pay a premium (buyer's premium) on each auction lot, calculated as follows:
 - a. on a hammer price up to and including CHF 500,000: 25%
 - b. on a hammer price from CHF 500,001 to CHF 1,000,000: 25% on the first CHF 500,000 and 20% on the difference up to CHF 1,000,000
 - c. on a hammer price over CHF 1,000,001: 25% on the first 500,000, 20% on CHF 500'001 to CHF 1,000,000 and 15% on the difference up to the hammer priceRegarding value added tax: see the "Swiss Value Added Tax (VAT)" section below.
9. The Buyer acknowledges that Galerie Kornfeld may also receive a commission (consignor's commission) from the Seller for its own benefit and account. Galerie Kornfeld reserves the right to pay commissions to third parties from its remuneration.

10. In principle, the Buyer's payment is made by way of wire transfer in Swiss currency. Galerie Kornfeld may at any time refuse to accept cash payment without giving reasons and instead insist on payment by wire transfer. Title to the auctioned item passes to the Buyer only upon receipt of payment of the full hammer price and Buyer's premium (including VAT) by Galerie Kornfeld; however, risk and peril pass to the Buyer already upon the striking of the hammer. The auctioned item will be handed over to the Buyer only after payment has been received in full.
11. A purchased item must be collected by the Buyer, at his or her expense, during business hours within 90 days after conclusion of the auction. During that period, the item remains insured by Galerie Kornfeld at the hammer price (with the standard exclusions applicable to art insurance). Galerie Kornfeld may, at its sole discretion, accept written or e-mail orders from the Buyer for shipment of the purchased item. Shipping is performed by order of the Buyer and at his or her expense and risk. Obtaining all necessary export, import and other official authorisations as well as submitting declarations to authorities or providing evidence in connection with the acquisition and cross-border transfer of an auctioned object is the sole responsibility of the buyer or the persons commissioned by him to do so. If an item is not collected within 90 days, Galerie Kornfeld is entitled to charge a storage fee. In addition to its other contractual and statutory rights, Galerie Kornfeld may also send the uncollected item to the Buyer, at his or her expense and risk, to the last address provided to Galerie Kornfeld or, if that is not possible, deposit the item with a court, sell it privately, or auction it off subject to no reserve price. Insofar as the European consumer protection regulations are applicable, the costs and risk of any rescission and reversal of the contract shall be borne by the purchaser.
12. The invoice for an auctioned item must be paid no later than 10 days after receipt of the invoice. If the Buyer fails to pay or does not do so on time, Galerie Kornfeld, acting on behalf of the Seller, may either demand fulfilment of the purchase agreement or at any time, without setting a time limit, waive fulfilment of the purchase agreement by the Buyer and withdraw from the purchase agreement or demand damages for non-performance; in the latter case, Galerie Kornfeld is also entitled to sell the item, without regard for a minimum sale price, either privately or by auction and use the proceeds to reduce the Buyer's debt. Should the proceeds exceed that amount, the Buyer has no entitlement thereto. Alternatively, in the event of payment arrears by the Buyer of greater more than 60 days, Galerie Kornfeld can disclose the Buyer's name and address to the Seller. The Buyer bears liability toward the Seller and Galerie Kornfeld for all damage arising from non-payment or payment arrears, including the Buyer's premium and any consignment commission.
13. Until all amounts owed are paid in full, Galerie Kornfeld reserves a lien on all of the Buyer's property in its possession. Galerie Kornfeld is entitled to sell such pledged property in accordance with debt collection law or privately (including self-dealing). The plea of prior realisation of pledged property pursuant to Art. 41 of the Swiss Federal Debt Collection and Bankruptcy Act is excluded.
14. The objects are acquired in the condition that they are in upon the striking of the hammer. Prospective buyers have the opportunity to inspect the items prior to the auction and to examine them and bring in experts with respect to the description and their condition. Complaints after the striking of the hammer are not accepted. The descriptions in the auction catalogue are made to the best of Galerie Kornfeld's knowledge and belief at the time of the preparation of the catalogue. However, they do not constitute warranties, and no liability is accepted for the information contained therein. This applies in particular with regard to origin, authenticity, attributions, periods, markings, signatures, dates, condition, and restorations. The Seller and Galerie Kornfeld exclude any and all warranty for defects of title or quality and any and all liability arising from mandate and agency. Expert reports attached to the items or obtained by Galerie Kornfeld are nothing more than expressions of opinion for which any and all liability is excluded. The indicated prices are nonbinding estimates.
15. The Buyer hereby confirms having been informed by Galerie Kornfeld of the applicable import and export regulations of the Contracting States, which are available on the website www.UNESCO.org, under «Database of National Cultural Heritage Laws».
16. It is explicitly noted, and the bidder accepts, that video and/or audio recordings and/or internet protocols of the auction may be made for quality assurance or evidentiary purposes. Furthermore, it is explicitly noted and the bidder accepts that video and/or audio recordings of the auction may be transmitted in real time on the Internet for the purpose of holding the same or may be subsequently published for promotional purposes.
17. Regarding the processing of the bidder's personal data, reference is made to Galerie Kornfeld's privacy statement (www.kornfeld.ch). The privacy statement is an integral and binding part of these terms and conditions.
18. The contractual relations between Galerie Kornfeld and the Buyer and between the Buyer and the Seller are governed by the laws of Switzerland. The exclusive **place of performance** and the exclusive place of jurisdiction for those contractual relations is **Bern**.

Swiss value added tax (VAT)

19. Galerie Kornfeld charges VAT to the Buyer as due pursuant to the provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply.
20. VAT (currently 8.1%) is charged on the Buyer's premium.
21. VAT (currently 8.1%; for books currently 2.6%) is due on the hammer price plus Buyer's premium in the case of items identified by a star (*) after the estimate.
22. VAT on the Buyer's premium or, as the case may be, on the hammer price plus the Buyer's premium will be refunded if the Buyer provides evidence by submitting the corresponding export declaration form that the item has been exported.

*** VAT object, cf. clause 21 of these «Terms and Conditions for Buyers»**

Kunstschaffende

Kunst aus sechs Jahrhunderten

Adler, Jankel	201	Feininger, Lyonel	274–277
Aeppli, Eva	585	Francis, Sam	552–561
Amiet, Cuno	202–206	Gauguin, Paul	278–281
Anker, Albert	207–210	Gehr, Ferdinand	609
Arp, Hans	211, 212	Gertsch, Franz	610, 611
Bänninger, Otto Charles	213	Ghysels, Jean-Pierre	613
Bazaine, Jean	586	Giacometti, Alberto	282–297
Beckmann, Max	214–223	Giacometti, Augusto	298
Bernard, Émile	224	Giacometti, Diego	299–303
Beuys, Joseph	587, 588	Giacometti, Giovanni	304–311
Bill, Max	589–591	González, Julio	312
Bishop, James	546–550	Graubner, Gotthard	614
Bissier, Julius	593, 594	Hausmann, Raoul	313
Bluhm, Norman	551	Heckel, Erich	314–316
Bombois, Camille	225–230	Held, Al	563–565
Bonalumi, Agostino	592	Hodler, Ferdinand	317–320
Bourgeois, Louise	595, 596	Hölzel, Adolf	321
Braque, Georges	231–233	Hrdlicka, Alfred	615
Bresdin, Rodolphe	234	Hujar, Peter	616
Brügger, Arnold	235	Hannah Höch	617
Bucher, Heidi	597, 598	Iseli, Rolf	618, 619
Buffet, Bernard	599	Jaffe, Shirley	562
Buri, Samuel	600	Jensen, Alfred	566–570
Burkhard, Balthasar	601	Johns, Jasper	571, 572
Carigiet, Alois	236	JonOne	620
Chagall, Marc	237–254	Judd, Donald	573
Chillida, Eduardo	602, 603	Kafka, Cestmír	621
Colin, Paul	261	Kandinsky, Wassily	322–327
D'Arcangelo, Allan	545	Kelly, Ellsworth	574
Dahmen, Karl Fred	605, 606	Kermadec, Eugène Nestor de	622
Danz, Pascal	604	Kirchner, Ernst Ludwig	328–352
Daumier, Honoré	255–260	Kirchner, Ernst Ludwig und Gujer, Lise	353–356
Degas, Edgar	262–264	Klee, Paul	357–378
Denis, Maurice	268	Klimt, Gustav	379
Denny, Robyn	607	Kollwitz, Käthe	380–391
Derain, André	265	Koons, Jeff	623
Dietrich, Adolf	266, 267	Kubin, Alfred	392, 393
Dix, Otto	269	Laurens, Henri	394
Dorazio, Piero	612	Le Corbusier	395–397
Dubuffet, Jean	608	Léger, Fernand	398–400
Dürer, Albrecht	687	Lehmbruck, Wilhelm	401
Ensor, James	270	LeWitt, Sol	575
Ernst, Max	271–273	Lhote, André	402

Lichtsteiner, Alois	624	Rembrandt Harmensz. van Rijn	690–693
Lissitzky, El	403, 404	Renoir, Pierre-Auguste	512
Lohse, Richard Paul	625	Ricco (Erich Wassmer)	513
Long, Richard	576	Rockenschaub, Gerwald	658
Macke, August	405, 406	Rohlfs, Christian	515, 516
Maillol, Aristide	407–409	Rouault, Georges	517
Manet, Édouard	410	Saint Phalle, Niki de	659–661
Marc, Franz	411	Sandback, Fred	578–581
Marcks, Gerhard	414	Santomaso, Giuseppe	662
Maria, Nicola De	634	Sargent, John Singer	518
Marini, Marino	412, 413	Schiele, Egon	519, 520
Matisse, Henri	415, 416	Schlemmer, Oskar	521
Meidner, Ludwig	417	Schmidt-Rottluff, Karl	522
Meyer-Amden, Otto	418, 419	Schnider, Albrecht	663–666
Michaux, Henri	627	Schwitters, Kurt	523–528
Miró, Joan	420–422	Serra, Richard	582, 583
Moholy-Nagy, László	423	Signac, Paul	529–532
Morandi, Giorgio	424, 425	Signer, Roman	667
Mueller, Otto	426	Sirry, Gazbia	668, 669
Munch, Edvard	427–440	Soldini, Ivo	670
Nauman, Bruce	628	Soulages, Pierre	672
Nevelson, Louise	577	Spescha, Matias	671
Nicholson, Ben	629–632	Spoerri, Daniel	673
Nolde, Emil	441, 442	Sulzbachner, Max	533
Oppenheim, Meret	633	Tàpies, Antoni	674
Ostade, Adriaen van	688, 689	Thomkins, André	675
Paolini, Giulio	635, 636	Tinguely, Jean	676, 677
A. R. Penck (Ralf Winkler)	637–639	Toulouse-Lautrec, Henri de	534–539
Penone, Giuseppe	640–642	Twombly, Cy	584
Peyronnet, Dominique-Paul	443, 444	Vallet, Édouard	540
Picasso, Pablo	445–506	Villeglé, Jacques de la	678
Pissarro, Camille	507	Warhol, Andy	679
Poliakoff, Serge	643, 644	Wiggli, Oscar	680, 681
Raetz, Markus	645–653	Wölfli, Adolf	541–544
Rauschenberg, Robert	655	Yokoi, Teruko	682–684
Ray, Man	654	Zao Wou-Ki	685
Redon, Odilon	508–511	Zimmermann, Peter	686
Reichel, Hans	514		
Reist, Kotscha	656, 657		

Kunstschaffende

Online Only

Kunst des 19.–21. Jahrhunderts

Aeppli, Eva und Tinguely, Jean	1001	Buri, Samuel	1167, 1168
Amiet, Cuno	1002–1015	Burkhard, Balthasar	1169
Anker, Albert	1016–1026	Buthe, Michael	1170
Antes, Horst	1027, 1028	Byars, James Lee	1171–1179
Arp, Hans	1029–1039	Cahn, Miriam	1180
Auberjonois, René	1040, 1041	Calderara, Antonio	1181, 1182
Bacon, Francis	1042	Calzolari, Pier Paolo	1183
Baj, Enrico	1043	Campendonk, Heinrich	1184
Bänninger, Otto Charles	1044	Campigli, Massimo	1185
Barraud, François	1045	Carrière, Eugène	1186, 1187
Barraud, Maurice	1046–1049	Cezanne, Paul	1188
Barth, Paul Basilius	1050	Chagall, Marc	1189–1230
Baselitz, Georg	1051–1053	Chéret, Jules	1231, 1232
Bauchant, André	1054–1057	Chillida, Eduardo	1233–1240
Bauhaus	1058	Christ, Martin Alfred	1241
Beal, Jack	1059	Christo (Christo Vladimirov Javacheff)	1242, 1243
Beckmann, Max	1060–1114	Christo und Jeanne-Claude	1244, 1245
Bellini, Paolo	1115, 1116	Ciam, Giorgio	1246
Bellmer, Hans und Reims, Cécile	1117	Coghuf (Ernst Stocker)	1247
Bellmer, Hans	1118	Colombi, Plinio	1248
Berger, Hans	1119	Dalí, Salvador	1249, 1250
Bernard, Émile	1120	Danz, Pascal	1251, 1252
Berrocal, Miguel	1121	Daumier, Honoré	1253–1261
Bertheau, Paul	1122–1127	de Fiori, Ernesto	1262
Beuys, Joseph	1128–1130	Delacroix, Eugène	1263, 1264
Bill, Jakob	1131	Denzler, Andy	1265
Bishop, James	1132–1134	Denzler, Christian	1266
Blais, Jean-Charles	1135–1137	Derain, André	1267
Bogart, Bram	1139, 1140	Despiau, Charles	1268
Bogat, Regina	1141	Dietman, Erik	1269
Bombois, Camille	1142, 1143	Dine, Jim	1270
Bonnard, Pierre	1144, 1145	Disler, Martin	1271, 1272
Borofsky, Jonathan	1146, 1147	Doesburg, Theo van	1273
Bottini, Georges	1148	Doig, Peter	1274
Boudin, Eugène	1149	Dorazio, Piero	1275–1278
Bowling, Frank	1150	Duarte, Angel	1279
Braque, Georges	1151–1156	Dubuffet, Jean	1280
Bresdin, Rodolphe	1157	Dufy, Raoul	1281–1283
Brignoni, Serge	1158–1160	Dunoyer de Segonzac, André	1284
Brodwolf, Jürgen	1161, 1162	Egan, Joseph	1285–1290
Brown, James	1163, 1164	Eggenschwiler, Franz	1291
Brunner, Hansjürg	1165	Ensor, James	1292
Buffet, Bernard	1166	Ernst, Max	1293–1298

Fantin-Latour, Henri de	1299	Hofkunst, Alfred	1477
Fedier, Franz	1300	Honegger, Gottfried	1478
Feininger, Lyonel	1301, 1302	Hrdlicka, Alfred	1479, 1480
Fessler, Cristina	1303, 1304	Hüppi, Alfonso	1481, 1482
Fischer, Urs	1305	Hutter, Schang	1483, 1484
Forain, Jean-Louis	1306, 1307	Ikemura, Leiko	1485, 1486
Francisco, Richard J.	1308, 1309	Indiana, Robert	1487
Francis, Sam	1310–1341	Iseli, Rolf	1488
Frei, Urs	1342	Jaffe, Shirley	1489, 1490
Frey-Surbek, Marguerite	1343	Janssen, Horst	1491
Fritsch, Katharina	1344	Jensen, Alfred	1492
Gabo, Naum	1345–1352	Jones, Allen	1493
Gähler, Marcel	1353–1356	Kandinsky, Wassily	1494, 1495
Gauguin, Paul	1357–1359	Kienholz, Edward und Reddin Kienholz, Nancy	1496
Gehr, Ferdinand	1360–1362	Kirchner, Ernst Ludwig	1497–1529
Gerstner, Karl	1363	Kirkeby, Per	1530, 1531
Gertsch, Franz	1364–1373	Klauke, Jürgen	1532
Gertsch, Silvia	1374	Klee, Paul	1533–1536
Giacometti, Alberto	1375–1410	Klinger, Max	1537, 1538
Giacometti, Giovanni	1412–1428	Knoebel, Imi	1539
Glattfelder, Hans Jörg	1429–1432	Kokoschka, Oskar	1540
Goldfarb, Shirley	1433, 1434	Kolář, Jiří	1541, 1542
González, Julio	1435	Kolig, Anton	1543–1550
Goya, Francisco de	1436, 1437	Kollwitz, Käthe	1551–1575
Grefe, Léon	1599, 1600	Kounellis, Jannis	1576
HAP Grieshaber	1438	Kreidolf, Ernst	1577
Grimm, Arthur	1439	Kricke, Norbert	1578, 1579
Grunder, Mariann	1440	Kubin, Alfred	1580
Guérin, Armand Marie	1441–1448	Kuhn, Friedrich	1581
Guys, Constantin	1449	Kujasalo, Matti	1582
Gygi, Fabrice	1450	Kurzweil, Maximilian	1583
Hamilton, Ann	1451	Kusama, Yayoi	1584–1587
Hanimann, Alex	1452	Lang/Baumann	1588
Harpignies, Henri-Joseph	1453	Lascaux, Élie	1589
Heckel, Erich	1454–1457	Legrand, Louis	1590
Herbin, Auguste	1458	Lehmbruck, Wilhelm	1591–1597
Hess, Hildi	1459, 1460	Leibl, Wilhelm	1598
Hess, Nic	1461	Leuppi, Leo	1601
Hirschhorn, Thomas	1462	LeWitt, Sol	1602, 1603
Hirst, Damien	1463	Lichtsteiner, Alois	1604–1615
Hockney, David	1464, 1465	Liebermann, Max	1616–1618
Hodler, Ferdinand	1466–1475	López Hernández, Francisco	1619–1622
Hofer, Karl	1476		

Lucchini, Cesare	1623	Oppenheim, Meret	1768–1773
Luce, Maximilien	1624	Orlik, Emil	1774
Luginbühl, Bernhard	1625–1642	Osipow, Paul	1775
Luginbühl, Ursi	1643	Partenheimer, Jürgen	1776
Luksch-Makowsky, Elena	1644–1649	Pauli, Fritz	1777
Luo, Mingjun	1650–1654	Pechstein, Hermann Max	1778
Lüpertz, Markus	1655	Pedersen, Carl-Henning	1779
Lurçat, Jean	1656	Pedretti, Giuliano	1780
Lüscher, Ingeborg	1657	A. R. Penck (Ralf Winkler)	1781–1787
Lüthy, Oscar	1658	Phillips, Peter	1788
Maillol, Aristide	1659	Picasso, Pablo	1789–1815
Manet, Édouard	1660	Pissarro, Camille	1816–1823
Mangold, Burkhard	1661	Plensa, Jaume	1824, 1825
Mangold, Robert	1662–1664	Poliakoff, Serge	1826–1828
Manzù, Giacomo	1665	Quervain, Daniel de	1829, 1830
Marcks, Gerhard	1670, 1671	Rabinowitch, David	1831
Marini, Marino	1672–1677	Raetz, Markus	1832–1838
Martin, Agnes	1678	Rainer, Arnulf	1839, 1840
Masson, André	1679	Rauschenberg, Robert	1841–1845
Mataré, Ewald	1680	Redon, Odilon	1846, 1847
Mavignier, Almir da Silva	1681	Reist, Kotscha	1848–1853
Megert, Christian	1682, 1683	Rist, Pipilotti	1854
Meidner, Ludwig	1684–1686	Rollins, Tim und K.O.S.	1855
Menn, Barthélemy	1687	Roth, Dieter	1856–1863
Meryon, Charles	1688–1693	Rudin, Nelly	1864
Meyer-Amden, Otto	1694–1713	Rütimann, Christoph	1865
Millet, Jean-François	1714–1716	Saint Phalle, Niki de	1866
Miró, Joan	1717–1723	Sandback, Fred	1867–1870
Mohanti, Prafulla	1724	Sandoz, Claude	1871, 1872
Moore, Henry	1725	Santomaso, Giuseppe	1873–1876
Mopp (Max Oppenheimer)	1726	Scaccabarozzi, Antonio	1877
Morandi, Giorgio	1727	Schärer, Hans	1878–1885
Mouly, Marcel	1728	Scheidegger, Ernst	1411
Mueller, Otto	1729	Scherer, Hermann	1886
Müller-Brittnau, Willy	1730	Schifferle, Klaudia	1887–1889
Müller, Albert	1731–1736	Schmidt-Rottluff, Karl	1890–1892
Müller, Emil	1737	Schmidt, Albert	1893
Munch, Edvard	1738	Schnider, Albrecht	1894–1899
Nebel, Otto	1739–1746	Schnyder, Albert	1900, 1901
Nicholson, Ben	1747	Scholz, Christian	1902
Niemeyer, Jo	1748–1751	Schumacher, Emil	1903
Nolde, Emil	1752–1763	Sedgley, Peter	1904
Oesterle, Wilhelm	1764–1767	Segal, George	1905

Severini, Gino	1906	Turrell, James	1993
Signac, Paul	1907–1915	Tuttle, Richard	1994–1998
Šimotová, Adriena	1916	Utrillo, Maurice	1999
Singier, Gustave	1917	Valadon, Suzanne	2000–2006
Sintenis, Renée	1918	Vallet, Édouard	2007, 2008
Soutter, Louis	1919–1926	Vallotton, Félix	2009–2013
Stauffer-Bern, Karl	1927, 1928	Vasarely, Victor	2014
Steiner, Julia	1929	Vautier, Ben	2015–2019
Stella, Frank	1930–1933	Velde, Nele van de	2020–2022
Stoecklin, Niklaus	1934	Villon, Jacques	2023
Štrba, Annelies	1935	Vital, Not	2024–2032
Stroedel, Georg Albert	1936	Vivin, Louis	2033–2042
Štursa, Jan	1937	Vogeler, Heinrich	2043, 2044
Sugarman, George	1938	de Vries, Herman	2045, 2046
Sutherland, Graham	1939	Vuillard, Édouard	2047
Tanguy, Yves	1940, 1941	Wätjen, Otto von	2048–2052
Tàpies, Antoni	1942–1946	Wattenwyl, Peter von	2053
Tatafiore, Ernesto	1947	Weber, Willy	2054–2057
Therrien, Robert	1948, 1949	Whiteread, Rachel	2058
Thoma, Hans	1950	Wiegers, Jan	2059
Thomkins, André	1951–1954	Wiggli, Oscar	2060
Tilson, Joe	1955	Yokoi, Teruko	2061–2070
Tinguely, Jean	1956–1975	Zao Wou-Ki	2071
Tinguely, Jean und Luginbühl, Bernhard	1976	Zaugg, Rémy	2072
Tobey, Mark	1977	Zeniuk, Jerry	2073
Toulouse-Lautrec, Henri de	1978–1984	Zorn, Anders	2074
Tschirtner, Oswald	1985	Zúñiga Chavarría, Francisco	2075–2077
Tschumi, Otto	1986–1992	Zurkinden, Irène	2078

Konzeption und Design, Satz,
Druck und Einband:
Stämpfli Kommunikation

Fotografie und Bildbearbeitung:
Galerie Kornfeld Auktionen

Printed in Switzerland



matine morte



max ernst.



Kornfeld.ch